

31. JAHRGANG · Nr. 1 · JANUAR 1979 — A 1666 EX

Der Bergbote



Dunst im Tal . . .
reiner Schnee
in der Höhe



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft
für den Skisport

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.

SPORT-KLOTZ

NUR VERKAUFEN KANN JEDER

Unsere Stärke ist individuelle, fachliche
Beratung durch aktive Wintersportler
Fachgerechte Montage, IAS Bindungseinstellung
Belagreparaturen, Kanten schleifen
mit modernsten Maschinen
Deutsche und österreichische Fachberatung

Alpenvereinskarten

Skikarten

Kletterführer

Wanderkarten

Reiseführer

Autokarten

Schutzhütten-

Verzeichnisse

Bergbücher von Pause,
Kornacher, Neuwirth u. a.



sind in großer Anzahl
vorrätig in der
BUCHHANDLUNG

Kiepert KG

internationales
Landkarten-Sortiment

Berlin 12, Hardenbergstr. 4/5
(am Ernst-Reuter-Platz)

Telefon: 31 07 11

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 1

31. Jahrgang

Januar 1979

Inhalt

Geh' in die Berge — J. Maier	5
Aufgelassener Höhensteig — H. Burchard	6
Aus unserem Hüttenbereich — K. Hetzner	6
Skiurlaub — K. Tiefengraber	7
DAV-Informationen	9
Alpine Zeitschriften	10
Mitteilungen d. Sektion	12
Alpine Lehrabende	16
Sektionssport	18
Sektionswanderungen	19
Gruppennachrichten	20
Alpenvereinsjugend	23
Touren rund um die Berliner Hütten	25

Titelfoto: Heidi Steffen, Berlin:
Winterlicher Blick ins Inntal.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

1979

esseres wünschen, als im neuen
Ihren Schönheiten und Gefahren
ten Alltag, aber — und das ist wohl

oten zu beklagen. Betrachtet man
Alpen ereignen, so ergibt sich die
ten von Toten, 1977 waren es über
fer — wie auch bei anderen Unfälle-
lern in fast allen Fällen Leichtsinn,
keiten und Unerfahrenheit schuld

stzten Jahren stark gewachsen ist,
seiner Hauptaufgaben an, durch
r der neu eintretenden und uner-
ille entscheidend beizutragen.

Jahrzehnten in stets steigendem
er Jahren die alpinen Lehrabende
tatt, so werden sie seit einiger Zeit
he Seilübungen an Grunewaldei-
e der Fertigstellung unseres Klet-
! Abseilübungen ersetzt werden.
ruppe, Jungmannschaft, Jugend I

en, der im Bergboten auf alle Ver-
n Lehrabende mit anschließenden
DAV für Fachübungsleiter im Ski-
r, hinweist. Es wäre sehr zu begrü-
fen, an diesen DAV-Kursen teilzu-
andere weitergeben, hier in Berlin

teressanten Seminar das Neueste
tgeteilt. Der AK Sicherheit der Ju-
mit einer eindrucksvollen Ausstel-

ng und Sicherheit unserer Mitglie-
erfahrener kann noch etwas hinzu-
sse, zum Beispiel bei Sicherungs-
sollten die 1979 neu in die Sektion
1 besten gleich ab Monat Januar

79 nicht nur auf ein erfolgreiches,
können. **Johannes Maier**



NUR VERKAUF

**Unsere Stärk
Beratung d
Fachgerechte Mo
Belagrepap
mit me
Deutsche und**

Alpenvereinskarten

Skikarten

Kletterführer

Wanderkarten

Reiseführer

Autokarten

Schutzhütten-

Verzeichnisse

**Bergbücher von Pause,
Kornacher, Neuwirth u. a**

Terminkalender

Januar

1. 1. Wanderung
2. 1. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
3. 1. Havellauf
4. 1. Laufftreff — D'Hax'nschlager: Übungsabend
7. 1. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
8. 1. Gymnastik/Turnen
9. 1. Gymnastik — Dienstagvormittag-Klettern
10. 1. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend
11. 1. **Sektionsversammlung und Vortrag** — Laufftreff
12. 1. IG-Höhlenkunde: Informationsabend
13. 1. Wanderung
14. 1. Wanderungen
15. 1. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
16. 1. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
17. 1. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Gruppen-nachmittag — Jugend II: Gruppenabend
18. 1. Laufftreff — D'Hax'nschlager: Übungsabend
19. 1. Fotogruppe: Gruppenabend
20. 1. Wandergruppe: Monatstreffen
21. 1. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
22. 1. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
23. 1. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
24. 1. Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsver-sammlung
25. 1. Skigruppe: ordentl. Mitgliederversammlung — Laufftreff
26. 1. Spree-Havel: Gruppenabend
28. 1. Wanderungen — D'Hax'nschlager: Hauptver-sammlung — Fotogruppe: Fotowanderung
29. 1. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
30. 1. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
31. 1. Havellauf — Wanderung

Februar

1. 2. **Sektionsversammlung und Vortrag**
3. 2. Wanderung — Skatgruppe: Fasching
4. 2. Wanderungen

Dieser Ausgabe liegt ein Formblatt Zahlkarte/Post-überweisung zur Überweisung des Mitgliedsbeitrages 1979 bei.

Geh in die Berge und komm wieder!

1979

Was kann man einem Bergfreund zum Jahreswechsel besseres wünschen, als im neuen Jahre wieder in die Berge zu gehen, sie zu erleben — mit all ihren Schönheiten und Gefahren —, sich in ihnen zu erholen, sich zu stärken für den bergfernen Alltag, aber — und das ist wohl das wichtigste — auch gesund zurückzukommen.

1978 hatte unsere Sektion Berlin leider wieder einen Bergtoten zu beklagen. Betrachtet man alle Unglücksfälle, die sich jährlich bei Bergtouren in den Alpen ereignen, so ergibt sich die traurige Bilanz von Tausenden von Verletzten und Hunderten von Toten, 1977 waren es über 400. Geht man den Unfallursachen nach, so ist immer wieder — wie auch bei anderen Unfällen — festzustellen, daß nicht nur schlechtes Wetter, sondern in fast allen Fällen Leichtsinns, mangelhafte Ausrüstung, Überschätzen der eigenen Fähigkeiten und Unerfahrenheit schuld am Unfall waren.

Der Deutsche Alpenverein, dessen Mitgliederzahl in den letzten Jahren stark gewachsen ist, sieht es daher 1979 und in den folgenden Jahren als eine seiner Hauptaufgaben an, durch verstärkte Ausbildung aller Mitglieder, insbesondere aber der neu eintretenden und unerfahrenen, zur Verminderung und Verhütung der Bergunfälle entscheidend beizutragen.

Unsere Sektion Berlin hat sich schon in den letzten drei Jahrzehnten in stets steigendem Maße der Ausbildung angenommen: Fanden in den fünfziger Jahren die alpinen Lehrabende noch im Abstand von zwei Jahren und nur für Mitglieder statt, so werden sie seit einiger Zeit jährlich — auch für Nichtmitglieder — abgehalten. Einfache Seilübungen an Grunewaldeichen und Feuerwehrtürmen konnten seit 1970, dem Jahre der Fertigstellung unseres Kletterturmes am Teufelsberg, durch Kletter-, Sicherungs- und Abseilübungen ersetzt werden.

Der Arbeitskreis Bergsteigen, die Bergsteigergruppe, Skigruppe, Jungmannschaft, Jugend I und II widmen sich verstärkt der Ausbildung.

Seit einem Jahr hat die Sektion einen Ausbildungsreferenten, der im Bergboten auf alle Veranstaltungen unserer Sektion, wie zum Beispiel die alpinen Lehrabende mit anschließenden Kletterkursen, sowie Kurse des Ausbildungsreferates des DAV für Fachübungsleiter im Skilauf, Hochtouren-, Skihochtouren-, und Bergwanderführer, hinweist. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich 1979 einige erfahrene Mitglieder bereit finden, an diesen DAV-Kursen teilzunehmen und nach Bestehen der Prüfungen das Wissen an andere weitergeben, hier in Berlin oder in den Bergen bei Gemeinschaftsfahrten.

Ende November 1978 hat uns Pit Schubert in einem sehr interessanten Seminar das Neueste und Wichtigste zum Thema „Sicherheit in den Bergen“ mitgeteilt. Der AK Sicherheit der Jugend unserer Sektion hat seinen Seil- und Schlingentest mit einer eindrucksvollen Ausstellung in der Geschäftsstelle abgeschlossen.

Wir sind also seit langem dabei, das Beste für die Ausbildung und Sicherheit unserer Mitglieder zu tun. Nutzen Sie die vielfältigen Angebote! Auch ein Erfahrener kann noch etwas hinzulernen, da sich in den letzten Jahren einige neue Erkenntnisse, zum Beispiel bei Sicherungsmethoden im Fels und Eis, ergeben haben. Vor allem aber sollten die 1979 neu in die Sektion Berlin eintretenden Mitglieder sich ausbilden lassen, am besten gleich ab Monat Januar durch Teilnahme an den alpinen Lehrabenden.

Es wäre sehr erfreulich, wenn wir am Ende des Jahres 1979 nicht nur auf ein erfolgreiches, sondern auch auf ein unfallfreies Bergjahr zurückblicken können.

Johannes Maier

Von einem Kenner empfohlen:

Ein aufgelassener Höhensteig

Nachtrag zum Beitrag „Galtür“ (12/78)

Anstelle auf der Fahrbahn vom Silvretta-Stausee unten durch das Ochsenalpe zu Wiesbadener Hütte zu wandern, kann man — entsprechende Trittsicherheit vorausgesetzt — in stiller Bergelnsamkeit einen wunderschönen Höhenweg benutzen. Von der Bieler Höhe geht man zuerst ebenfalls auf der linken Dammkrone den Ostuferweg entlang. Etwa 500 Meter nach dem links abzweigenden Weg ins Bieltal stürzt ein ansehnlicher „Bach“ in den See. Er führt den Weißen Bach durch Stollen heran. Unmittelbar hinter der Brücke beginnt linker Hand ein wenig erkennbarer, einsamer Steig. Er hebt sich langsam und stetig steigend. Blickabwärts umkreisen Heerscharen den See. Über dem Wasser stehen die scharfen Zacken der Lobspitzen, hinter uns die schwarze Vallulapgruppe. Am Einfluß der Jil öffnet sich die Sicht ins tief eingeschnittene Ochsenalpe, rechts steigt die Kette der Kleinen Egghörner auf.

Wer es bequem haben will, setzt mit dem Motorboot über und geht an der jenseitigen Anlegestelle etwa 60 Meter am Hang ohne Steigspuren aufwärts, unmittelbar hierher zum Höhenweg. Er ist an dieser Stelle gut auszumachen.

Das Klostertaler Egghorn, die Schartenspitze, die nördlichen Gletscher der mittleren Silvretta kommen in Sicht und langsam greifbar näher. Nach dem 2200-m-Höhenpunkt hat man schnell die 2300-m-Marke der Karte erreicht. Schneeglocken- und Ochsenalpe Gletscher liegen vor uns. Die Grüne Kuppe, die wir ganz weiß erleben, zeigt schon deutlich ohne Glas Einzelheiten. Der Steig führt durch Steilhänge, Schurren, über Wildbäche und aufgelassene Weiden, an kecken Felsecken vorbei, über Block-

und Schneefelder. Eine einzige, nur von Schritt um Schritt gezeichnete lichtblaue Spur zieht durch den glitzernden Schnee. Zuletzt öffnet sich voll der einzigartige Ausblick auf die Piz-Buin-Gruppe und ihre Gletscher, den Vermunter und steilen Ochentaler, auf die Wiesbadener Hütte und „Drei-Kaiser-Spitze“. Alles tiefazurblau überspannt, mit einer blendend weißen, zerfaserten Wolke darüber, als schiene eine zweite Sonne. Nach zweieinhalb bis drei Stunden ist die bei gutem Wetter immer übervolle Hütte ohne jeden Hüttenhinder erreicht. Und unten zog der Halbschuh-Lindwurm.

Bei der Wanderung achte man vor allem auf Steigspuren, die sich manchmal im hohen Gras verlieren. Hier helfen die alten Wegzeichen weiter. Es sind schmale, senkrecht in den Boden gestellte, bis kniehohe Steinplatten oder -nadeln, seltener kleine Steinmänner. Hin und wieder leiten verwitterte rote Punkte. Beim Verlassen des Steiges kurz vor der Wiesbadener Hütte merke man sich das Steigende; denn es ist hier für den Rückweg kaum wiederzufinden.

Zurück zur Bieler Höhe kann man auch den mühsameren und längeren, doch weit mehr begangenen Edmund-Lorenz-Weg benutzen. Er führt von der Hütte steil empor zur dem Rauhkopf vorgelagerten, weit geöffneten Hochfläche, auf der bei Nebel schnell die Orientierung verlorengehen kann, dann über Radsattel in seinen recht schroffen, teils erdigen, teils schneebedeckten, teils nassen Flanken auf- und abwärts, am Radsee vorbei und durchs langgezogene Bieltal zum Stausee zurück. Dies eine mühsamere, jenes eine geruhsame Tagestour voller überraschender Schönheiten — bei Glück getaucht in Glanz und Leuchten.

Herbert Burchard

Damals und heute

Aus unserem Hüttenbereich

Beim Durchsehen alter Schriften und Hüttenbücher sind mir einige Begebenheiten und Daten aufgefallen, die auch unsere Mitglieder und Freunde des Bergboten anre-

gen sollen die umfangreiche Sektionsbibliothek in der Geschäftsstelle einmal zu besuchen.

Aus dem Zillertal (Festschrift des D.Ö.A.V.

1894 verlegt im Eigenverlag des D.Ö.A.V. in Berlin).

Im Hüttenbuch der Berliner Hütte stand folgendes: Francis Jox Tuckett besuchte das Haus am 26. 7. 1879 und war sehr befriedigt von dem hellen Raum derselben. Sein Besuch galt den Seitentälern des Zemmtales. (Die Tuckett-Hütte in der Brenta ging der Sektion Berlin nach dem 1. Weltkrieg verloren.) Ferner: Das Inventar wurde bei Gelegenheit der Erbauung des neuen zweiten Hauses und der Küche 1885 vermehrt um folgende Gegenstände: 1 Kochmaschine in der Küche mit den erforderlichen Röhren, 2 eisernen Öfen mit Ringen und dem nötigen Rohr und den Vorblechen, 2 Hängelampen, 6 Nachttöpfe von Eisenblech emailliert (Geschenk von Dr. Eberty in Berlin), 2 Eisenerne Feuerhaken, 4 hölzerne Stiefelzieher, 1 starke Wasserkaraffe, Matratzen und Kopfkissenbezüge. — So war es damals.

Aus derselben Festschrift: „Zillertal Von allen Tiroler Tälern wohl das in fremden Ländern meistgenannte und frühestens bekanntgewordene, seit ein Teil der Talbewohner aus religiösen Gründen die Heimat verließ, um im Norden sich eine neue zu suchen, und nicht minder auch durch die Wanderleute, welche mit allerlei Waren handelnd durch die Welt fuhren. Zillertaler und Tiroler waren meist für viele gleichbedeutende Be-

griffe, zumal damals, als man eben von den innersten Gründen des Tales noch gar wenig kannte. Diesen aber dankt das Zillertal seinen heutigen Ruf; die geschichtlichen Ereignisse sind halt vergessen und die Hausierer sind verschwunden, dafür aber wandern Tausende alljährlich hinein nach jenen „Gründen“, die zu den herrlichsten Schaustücken der Alpen gehören“.

Hierzu möchte ich bemerken, daß damals der Weg Klausneralpe — Grawand — Berliner Hütte von der Sektion aus eigenen Mitteln als „Reitweg“ angelegt wurde und ein Stiefelzieher im Jahre 1885 unentbehrlich war.

Aus der Zeitschrift „Der Bergsteiger“ November 1978: „Freundliche Hüttenwirte?“, ein Leserbrief von v. Langsdorff, Schliersee: „Im Sommer dieses Jahres besuchte ich wieder einmal das Friesenberghaus in den Zillertaler Bergen, nicht nur wegen der herrlichen Landschaft, sondern weil dieses Haus zu den saubersten, gepflegtesten, behaglichsten und bestbetreuten Häusern des DAV gehört. Die Hüttenpächter sind freundliche und fleißige Menschen, die bereit sind, einem jeden Wunsch zu erfüllen. Dem Friesenberghaus und seiner netten Hüttenwirtschaft kann man nur viele Besucher wünschen.“

K. Hetzner

Echte Probleme . . .

Kasselmanns Skiurlaub

Eine besondere Gattung des Bergsportlers stellt der Skifahrer dar. Seine Art alpiner Betätigung setzt in noch viel stärkerem Maße als die des Wanderers und Kletterers gut aufeinander abgestimmte Kleidung, Ausrüstung und Unterkunftsdispositionen voraus. Viele Vorhaben scheitern schon im ersten Stadium der Planung . . .

Ich kann, sagt Kasselmanns Frau, doch nicht mit diesen Skiern in Urlaub fahren. Zwei Jahre sind die schon alt. Völlig unmöglich. Sechzehnmal schon gefahren. Und dieses überholte Design. Nein, Kasselmann. Du mußt neue kaufen.

Kasselmann kauft neue. Vierundfünfzig.

Okoumekern. Phenolschicht. Stranggezogene Lamine.

Du kannst, sagt Kasselmanns Frau, doch nicht mit diesem Anorak in Urlaub fahren. Da waren wir doch letztes Jahr mit dem. Unmöglich. Kaisers würden sich totlachen. Diesen Anorak kann man nicht mehr sehen. Nein, Kasselmann. Du mußt einen neuen kaufen.

Kasselmann kauft einen neuen. Zwoachtzehn. Rillenstepper. Hüftlang. Nylonrutschhemmend. Mit Windfang.

Ich kann, sagt Kasselmanns Frau, doch nicht mit diesem Dingsda zum Aprés gehen. Sowas trägt keine mehr. Was soll man denn denken von uns, wenn du mich so laufen!

Wir ziehen um die Ecke

U-Bahnhof
Bundesplatz



ALLES
für Trampler

ANGEBOT
ZUR NEUERÖFFNUNG

DM 230,-
1000 gr. Daurer
V-Kammer
bis -70
2-Weg z.p.
50 Lange
Vorrat
leicht

ab 2.1.79 Wexstraße 28 · Tel. 854 23 34

läßt. Mit dieser Jacke. Nein, Kasselmann. Du mußt eine neue kaufen.

Kasselmann kauft eine neue. Siebenneunundzwanzig. Cyklam. Antailliert. Mit verdeckter Knopfleiste.

Du kannst, sagt Kasselmanns Frau, doch nicht diese Mütze tragen. Diese Form. Völlig unmöglich. Schiwagomütze. Nein, das geht nicht. Nein, Kasselmann. Du mußt eine neue kaufen.

Kasselmann kauft eine neue. Einsneunundachtzig. Bisam natur. Ballonform. Mit hochklappbarem Ohrenschutz.

Kasselmann kauft noch so allerlei. Zwovlerundzwanzig. Einssechzehn. Viersechunddreißig. Seitennaht. Marine. Brusttasche mit RV. Zusammensteckbar. Kinnschutz. Orange.

Wir können, sagt Kasselmanns Frau, doch

nicht mit diesen neuen Sachen nach Kleinwaltersberg fahren. Nein, das geht nicht. Königs fahren schon drei Jahre nicht mehr hin. Nein, Kasselmann. Du mußt etwas Neues buchen.

Kasselmann vernichtet, ungelesen, seine Kontoauszüge und bucht für Sankt Gioritz. Neunachtundneunzig. Plus Zuschläge. Mal zwo. Dusche. WC. Solarium. Kegelbahn. Mit Gletscherbar.

Ich kann, sagt Kasselmanns Frau . . . Du kannst, sagt Kasselmann, weiß du, was du kannst? . . .

Mit freundlicher Genehmigung des Bergverlags Rudolf Rother GmbH aus: Alpines Panoptikum (von falschen Gipfeln und unechten Bergsteigern) von

Karl Tiefengraber

Der DAV informiert

Natur- und Umweltschutz in den Bergen

Förderung der Almwirtschaft

Anlässlich der Internationalen Almwirtschaftstagung im Herbst in Schliersee unterstrich der DAV die große Aufgabe der 1311 bewirtschafteten Almen zwischen Lindau und Berchtesgaden für die Tierzucht, aber insbesondere für die Erhaltung der Berglandschaft, deren Bedeutung für die Erholung der Bevölkerung sich in den nächsten Jahrzehnten vielfältigen wird. Er dankte den Bauern für ihre überaus wichtige Arbeit und appellierte an den Staat, sie nicht nur im Rahmen der Bergbauernförderung, sondern auch mit Mitteln des Natur- und Umweltschutzes zu unterstützen.

Der DAV warnt gleichzeitig vor jeder verkehrsmäßigen Erschließung der Almregion. Zwar muß heute den Bauern die Befahrung der Almwege auf einfachen Straßen ermöglicht werden, jedoch dürfen diese eine Breite von 3 m nicht überschreiten und nicht geteert werden. Andernfalls ziehen solche Straßen unweigerlich touristischen Autoverkehr und den Bau von Brotzeitstationen und Zweitwohnungen an, die im Berggebiet unter allen Umständen verhindert werden müssen. Namhafte Fremdenverkehrsleute

und Experten aus der Schweiz warnen seit Jahren vor einer solchen Entwicklung, die die Erholungsfunktion der Berglandschaft vernichtet und nach kurzer Zeit zu Rückschlägen im Fremdenverkehrsgewerbe führt.

Internationale Richtlinien

Der Internationale Verband der Bergsteigerverbände (UIAA) hat Ende Mai in Zagreb unter Leitung des Vertreters des Deutschen Alpenvereins Richtlinien für die Naturschutzarbeit entworfen. Damit soll eines der wichtigsten Probleme in den Gebirgen auf der ganzen Welt geregelt werden — in der UIAA sind die alpinen Verbände aus 42 Ländern zusammengeschlossen, und die Forderung „Ökologie vor Ökonomie“ wird heute überall akzeptiert.

Als besonders wichtige und gute Aktivitäten der letzten Jahre sind zu nennen die „Aktion saubere Berge“ (die langsam im Alpenraum ihre Früchte zeigt), die „Bergwasser-Charta“, die Verhältnisse in Jugoslawien, wo einige Tausend Jugendliche sich als Naturschutzwächter betätigen oder wo beim Nationalpark Plitvicer Seen die Interessen von

Tourismus und Naturschutz gut unter einen Hut gebracht wurden. In der Bundesrepublik wurde der DAV in über 20 Raumordnungsverfahren im deutschen Alpenraum beteiligt. Außerdem muß in Zukunft weiterhin verstärkt auf die Erziehung zu umweltbewußten Bergsteigern und Wanderern hingewirkt werden.

Gegen das Befahren von Forststraßen

Die Berglandschaft muß den Wanderern vorbehalten bleiben!

Auf den Forststraßen in den bayerischen Bergen wird zuviel Auto gefahren. Die große Zahl der Bergwanderer, die sie benutzen, sind immer wieder empört über die Belästigung durch Fahrzeuge, die sehr häufig keine Berechtigung zum Befahren dieser Straße besitzen. Der Deutsche Alpenverein bittet in erster Linie die Forstverwaltung, hier einzuschreiten.

Der DAV appelliert im Interesse der Erholungssuchenden Bergwanderer an die Forstverwaltung, bei Erteilung von Fahrgenehmigungen allerstrengste Maßstäbe anzusetzen;

an die Polizei, trotz Personalmangel mehr Kontrollen an Forststraßen durchzuführen; an die Straßenverkehrsbehörde, höhere Bußgelder bei unberechtigtem Befahren von Forststraßen zu verhängen; an die Hüttenpächter, ihre notwendigen Versorgungsfahrten einzuschränken und nicht am Wochenende durchzuführen; an die Almbauern, die Befahrung der Straßen auf ein Mindestmaß einzuschränken, sowie Gäste, Bekannte usw. nicht zu befördern.

Nur so kann erreicht werden, daß der immer knapper werdende Erholungsraum in unseren Bergen der Allgemeinheit zum Wandern dienen kann und nicht zum Ausflugsziel bewegungsfauler Autofahrer wird.

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 12/78

Die Monatsbefragung hat „Steigfelle“ zum Inhalt. Sie haben sich jetzt bei allen Tourenexperten durchgesetzt. Ihre Vorteile sind augenfällig: Sie sind leichter, verrutschen nicht und es bilden sich keine Schneestollen zwischen Ski und Fell. Daß auch einige Nachteile in Kauf zu nehmen sind, wird nicht verschwiegen, z. B. die sorgfältige Vorbehandlung der Skilaufflächen und die notwendige Auffrischung der Klebeflächen.

Eine Fülle von Informationen wird dem Skiläufer zuteil: neue Bindungen und Skischuhe sowie ein Abdruck des Skitests vom Oktober 1978 der Stiftung Warentest, Berlin. Lohnende, lange und einsame Skitouren führen in die Lechtaler Alpen und auf das Surettahorn bei Splügen.

Neue Klettertouren gibt's an der Hinteren Brunntalspitze im Hochschwab (II-IV) und an der Planspitze (V+) im Gesäuse.

Erwähnenswert ein Bericht über eine schwere Bergfahrt im Dauphiné (N-Couloir des Pic sans nom) und eine Beschreibung einer Ex-

pedition in den chilenischen Anden (Türme des Paine).

Der Artikel über das Konditionstraining für (männliche?) Bergsteiger wird mit zahlreichen Zeichnungen fortgesetzt. —ik—

Bergwelt 12/78

Gebietsthema: Kühtaler Berge. In der Bergwelt wird dieses Gebiet willkürlich, aber treffend begrenzt durch Öztal, Inntal, Sellraintal, Lisener Tal und Sulztal im Süden. Außer für den Extremen bietet es vielfältige Möglichkeiten, besonders wunderschöne Wanderungen. Wenig besiedelt und bis auf den Bereich um Kühtal herum auch nicht sonderlich erschlossen, wird Einsamkeit groß geschrieben.

Bergsteigen: Noch zu entdecken ist das Val Gressoney in der Nähe des Monte-Rosa-Massivs. Die Marmolata-Südwand und ihre Erschließung wird vorgestellt.

Skilaufen: Die Skitour vom Lift aus führt auf das Zuckerhütli in den Stubai-Alpen.

Pflanzen und Berge: Gletscherhahnenfuß

Tiere und Berge: Winterpirsch auf Gamsen Kunst, Kultur: Die erste Folge „Alppländischer Volkskunst“ befaßt sich mit Kunst in Oberbayern.

Kommentare und Kritik: Zwei Artikel beschäftigen sich mit der Frage, ob wir beim Klettern einen siebenten Grad brauchen, die Tendenz ist positiv. Der hundertjährige Österreichische Alpenclub wird vorgestellt. Ansonsten; wie immer respektlos: Karl Tiefengraders 78 Randbemerkungen, eine Reportage über Wolfgang Schröder, einen Wildbiologen, der sich rasch einen Namen machte, und unter der Überschrift „Tod oder Happy-End“ einige Beschreibungen von Unfällen am Berg. —hazi—

Alpinismus 12/78

Man kann sagen: Im Alpinismus ist tiefster Winter! — Wer am Ski-Langlauf interessiert ist, lese Toni Hieblers „Spaß mit den Leichten“, es ist eine Persiflage mit ernst gemeintem Hintergrund.

Lohnende Skitouren im Berner Oberland werden in „Wannenhorn und Galmilücke“ beschrieben. Die „Ortler-Durchquerung“, die Georg Halder als Antialpinistensommerskitour unternahm, riecht sehr nach Leichtsinns- und „Glück“!

„Schesaplana“ — wird wieder ein Berg verhandelt? Der Brandner Gletscher (Höhennunterschied am Berg 310 m, Eismächtigkeit ca. 20—25 m, größte Länge 1900 m, Hangneigung 7—8°) soll als Sommerskigebiet mit Bergbahnen und Liften erschlossen werden! —

Mehr als vier Seiten sind der Ausrüstung für den Skifahrer gewidmet.

Viele Neuigkeiten diesmal wieder in den Informationen, so Neutouren u. a. an der Königsspitze, dem Cengalo und dem Badile, über Hütten und Wege vom neuen Alpstiz-Klettersteig u. a. m.

Skitour des Monats:

Die Südrinnen des Unnütz, Vorder-Unnütz 2077 m, — Talort Steinberg, Rofangebirge / Österreich

Kanisfluh 2044 m, — Talorte u. a. Au, Hirschau, Bregenzer-Wald-Gebirge / Vorarlberg / Österreich

Anstiegsblätter:

Mount Kenya, Nelion-SO-Wand, 5188 m, Batian 5199 m, II bis IV, — Kenia/Afrika

Hinteres Feuerhörndl, Nordpfeiler, V+A3 — Reitergebirge / Berchtesgadener Alpen

Werfener Hochthron, SW- u. S-Wand, IV bis V AO bis A1 — Tennengebirge/Österreich

Östl. Hochgrubachspitze, SW-Wand-PfeilerIB, III bis IV+

— Wilder Kaiser/Österreich

Ski-Anstiegsblatt:

Vom Cevedalepaß zur Stilfser-Joch-Straße — Talort Sulden / Ortlergruppe / Südtirol / Italien

Wildwasserführer:

Ahrnbach, II bis VI — Südtirol / Italien

U. L.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 11. Januar, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von

Der Vortrag des Monats:

Rudolf Lindner St. Ilgen:
Kreta — Skidurchquerung einer Insel

Das letzte Mal führte uns Rudolf Lindner mit seiner „Gefährtin auf steilen Wegen“ von großen Alpenwänden bis in den Hindukusch.

Diesmal geht die Reise auf das winterliche Kreta, einer Insel voller Gegensätze. Da gibt es das Meer, sanft oder wildbewegt, den Frühling mit seinen Blumen und Blüten und über allem die Berge, tiefverschneit und sturmumweht!

Die drei Gebirgsstöcke der Insel, Dikte (2148 m), Ida (2456 m) und Lefka Ori (2452 m) wurden von Rudolf Lindner und seiner Frau erstmals mit Ski durchquert. Sie legten dabei fast 100 km zu Fuß, bzw. mit den Ski zurück. An der Küste erkletterten sie bisher undurchstiegene Wände und Kanten.

Sie waren aber nicht nur zum Bergsteigen nach Kreta gekommen, denn auf Schritt und Tritt begegnen dem Wanderer Zeugen einer alten Kultur. Der Palast von Phästos, die Kulthöhle Karamö und der Berg Ida, auf dessen höchster Spitze zur Zeit des Königs Minos das Heiligtum des Zeus stand. — Ein Land überschauen, das kann man nur von einem Gipfel. Das gilt auch für Kreta.

Sektionsversammlung

Vorankündigung: Termin vorverlegt: Donnerstag, den 1. Februar, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von

Der Vortrag des Monats:

Dipl.-Ing. **Werner Heiss** / München
Heimat der Gletscher (Jostedalsbre/Norwegen)

In West-Norwegen, zwischen Sognefjord und Nordfjord, erstreckt sich Jostedalsbre, der größte Gletscher des europäischen Festlandes; maximal 500 m mächtig, nahezu 100 km lang und bis 30 km breit. Er bildet das Zentrum von Breheimen (= Heimat der Gletscher).

Über markierte Wege und Steige geht es zu hochgelegenen Touristenhütten und weiter über Jöcher zum „großen Eis“. Unschwierige Wanderungen wechseln mit klassischen Gletschertouren sowie anspruchsvollen Inlandseis-Überschreitungen.

Auf Dias im Format 7x7 cm läßt der Vortragende die nordische Landschaft mit ihren Gegensätzen erscheinen: Weite, blendende Eisfelder unter blauem Himmel; regenschwer umwölkte Berge und Gewitterstimmungen; durchsonnte grüne Täler mit kleinen Seen, in denen sich schroffe Felswände und das Eis der Gletscher spiegeln; blauschimmerndes Eis zwischen dunklen Felsabbrüchen.

Mitgliedsbeiträge 1979

In diesem Monat werden die Jahresbeiträge für 1979 fällig. Sie sind gegenüber dem vergangenen Jahr unverändert und betragen für:

A-Mitglieder	DM 60,—
B-Mitglieder	DM 30,—
C-Mitglieder	DM 30,—
Junioren	DM 33,—
Jugendbergsteiger 10—18 Jahre	DM 16,—
Kinder bis 10 Jahre	DM 10,—

Die Beiträge der Mitglieder, die der Sektion eine Einzugsermächtigung zur Abbuchung Ihres Beitrags erteilt haben, werden in der zweiten Hälfte des Monats Januar abgebucht. Die Beitragsmarken (in Form von Lastschriften) werden Ihnen dann **zusammen** mit den Kontounterlagen Ihrer Bank bzw. vom Postscheckamt zugesandt. Dabei bitten wir besonders darauf zu achten, daß der Beitrag nicht versehentlich schon vor dem Termin des Einzugs überwiesen wird.

Alle anderen Mitglieder werden gebeten, den Beitrag mit anliegender Zahlkarte auf das Postscheckkonto Nr. 533 53-106 der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins zu überweisen oder während der Geschäftszeit (Mo. 14.00—18.00, Mi. 15.00—19.00 und Fr. 11.00—13.00 Uhr) in der Geschäftsstelle einzubehalten. Die Beitragsmarken werden dann zugesandt bzw. können sofort mitgenommen werden.

Veranstaltungen zum 100jährigen Jubiläum der Berliner Hütte

Sondervortrag: Herr Schuldirektor Lechner, Mayrhofen, wird am Donnerstag, dem 22. Februar, um 19.30 Uhr in der TU über „die Berliner Hütte und das Zillertal“ sprechen.

Touren- und Wanderwochen: Es ist geplant, zur Jubiläumsfeier im Juli Wanderungen und leichtere Bergtouren, u. U. auch Gipfelbesteigungen für bergerfahrene und konditionierte Teilnehmer durchzuführen. Interessenten sollten sich möglichst bald in der Geschäftsstelle schriftlich melden.

Alpenvereinsjahrbuch 1979

Das neue Alpenvereinsjahrbuch ist soeben erschienen und auf der Geschäftsstelle zu erwerben. Eine ausführliche Inhaltsangabe ist in der DAV-Mitteilung Nr. 6, Seite 357, veröffentlicht. Preis: DM 16,80.

Wir laden herzlich ein zu ein paar närrisch-heiteren Stunden beim

Fasching mit der Skigruppe

am Sonnabend, dem 3. Februar, in der Bagatelle Frohnau, Zeltlinger Str. 6

Die Idee entstand spontan aus der Gemütlichkeit unseres winterlichen Tanzabends. Ein jeder ist willkommen — niemand braucht kostbare, teure Kostüme! Viel origineller und lustiger sind selbstkomponierte eigene Einfälle. Vielleicht bekommen Sie gar einen Preis dafür? An Überraschungen soll's ebensowenig fehlen, wie an besonders leckerer Betreuung von Magen und Kehle.

Bitte anmelden bei Frau Jung (8 31 29 69).

Unkostenbeitrag 10,— DM
Beginn 18 Uhr

Jugendliche u. Studenten 5,— DM
Ende 23 Uhr

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 8 53 35 99



Spezial Ski - Tennis -
Berg - Ballsport

NEUERÖFFNUNG
mit vielen **ERÖFFNUNGSANGEBOTEN**
SKI und TENNISBEKLEIDUNG
mit **FREIZEITSPORT**

Detmolder Str. 10 schräg gegenüber!

Ski-Testgerät

1. Dieses Gerät ist dazu bestimmt, dem Kunden einen Ski zuzuordnen, der seinem Körpergewicht und seiner Fahrgeschwindigkeit Rechnung trägt.
2. In zweiter Linie liefert das Gerät Meßresultate, die zur Bewertung und Typisierung des Skis beitragen.

Sonderpreis-Gutschein für Speziale Service:

1. Kanten schleifen
 2. Laufflächenspezialbehandlung
 3. Bindungseinstellung m. Diagnostikgerät
 4. Bindungswartung
- für **DM 20.- (zwanzig)**

Ski-Sonderangebote

BLIZZARD
Vollkunststoffski 199,
und vieles mehr
SO lange Vorrat reicht



Die kommende TÜV Vorschrift

Skibindungseinstellung von
beiden Seiten am
Vorderbacken

WIR SIND DER ZEIT VORRAUS !!

WIR MACHEN DIES SCHON JETZT MIT UNSERER
HYDRAULISCHEN EINSTELLUNGSMASCHINE MIT
DRÜCKSCHREIBER!!!
SIE SOLLEN UNBEDINGT BEI DER BINDUNGS-
EINSTELLUNG DABEI SEIN!!!

● **Set-Angebot**
Ski + Sicherheitsbindung + Schuhe ab DM 270,-

SEHR WICHTIG

Eine Tennisbespannung ! zum Probierpreis !

Klipspringer	65.-	Naturdarm-
Bob VS	69.-	Saiten
Bob AFV	65.-	Inclusive Besai-
		tungslohn
		Besaitung
		binnen 2 Stunden

Die Besten im Warentest!

Für den Bergwanderer, Tramper und
Hochalpinisten

Rucksäcke - Schlafsäcke - Zelte
Technischen Bergsportbedarf in
großer Auswahl
Mit österreichischer Fachberatung



Für den Skilangläufer

Ski - Schuhe - Bekleidung und
alles Zubehör

Badmintonartikel - Carlton - Jonex

● SKIVERLEIH ●

Nutzen Sie die Vorteile des Fachgeschäftes für Ski- und
Tennis. Mit den technisch modernsten Maschinen Berlins,
wo vieles nicht mehr dem Zufall überlassen wird.

Alpine Lehrabende 1979

Urlaub in den Bergen? Mit der ganzen Familie? Das können Sie! Aber vorher müssen Sie sich gut informieren, denn Mangel an Erfahrung oder Leichtsinns ist die Ursache der meisten Bergunfälle.

Der Arbeitskreis Bergsteigen veranstaltet wieder Alpine Lehrabende.

Wo?

In der Technischen Fachhochschule Berlin, Luxemburger Str. 10, 1 Berlin 65, Beuth-Saal.
Fahrverbindungen: U-Bahnhof Amrumer Straße und Leopoldplatz. Bus 64 und 16.

Wann?	Thema?
Montag, 15. Januar	Vom Tal zur Hütte Urlaub in den Bergen für jedermann
Donnerstag, 18. Januar	Bergurlaub mit der Familie Urlaub mit Kindern
Montag, 22. Januar	Von Hütte zu Hütte Im leichten und mittelschweren Gelände
Donnerstag, 25. Januar	Das Gehen in Firn und Eis Gletscherwanderungen und kombiniertes Gelände
Montag, 29. Januar	Mit dem Ski auf Hochtour Gehen abseits der Piste
Montag, 5. Februar	Mit Seil und Haken Klettern im schwierigen Gelände
Donnerstag, 8. Februar	Wetterkunde Wetterregeln und Wetterzeichen
Montag, 12. Februar	Mit Karte und Kompaß Orientierung im unbekanntem Gelände
Donnerstag, 15. Februar	Was tun im Notfall? Blwak, Selbsthilfe, alpiner Rettungsdienst
Beginn: 19.30 Uhr	Änderungen vorbehalten!

Nach Abschluß der Alpinen Lehrabende werden wieder Kletterübungen durchgeführt. Diese finden in kleinen Gruppen am Kletterturm statt und sind nur Mitgliedern vorbehalten. Im Laufe der Lehrabende wird Gelegenheit zur Anmeldung und zeitlichen Abstimmung gegeben. Zur Deckung der Unkosten erheben wir folgende Eintrittspreise: Jugendliche 1,— DM, Mitglieder 2,— DM, Nichtmitglieder 3,— DM.

Sektionsfahrtenprogramm 1979

1977 wurden 11 Gemeinschaftsfahrten für Kletterer und Wanderer durchgeführt, bei denen insgesamt 159 Teilnehmer zu verzeichnen waren. An jeder Fahrt nahmen somit im Durchschnitt rd. 15 Personen teil. In den genannten 159 sind 86 verschiedene Teilnehmer enthalten.

Die Fahrten stehen für alle Mitglieder **aller Gruppen** offen. Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr und Verantwortung. Von Minderjährigen benötige ich eine Einverständniserklärung des Erziehungsberechtigten mit Angabe der Krankenschutzversicherung. Ich empfehle die DAV-Bergsteiger- und Skiunfallversicherung „Elvia“ in München abzuschließen (Jahresbeitrag 37,— DM). Anträge und Einzahlscheine können bei mir oder in der Geschäftsstelle angefordert werden. Die Fahrten werden mit privaten Personenkraftwagen gegen Kostenbeteiligung durchgeführt. Fahrtenziele sind überwiegend Mittelgebirgshütten anderer Sektionen. Aus diesem Grunde ist die Teilnehmerzahl für die einzelnen Fahrten beschränkt. Interessenten bitte ich, sich frühzeitig bei Gerd Czapiewski, Berlin 61, oder an den Gruppenabenden der Bergsteigergruppe oder Gruppe Spree-Havel zu melden.

Folgende Fahrten sind geplant:

- 31. 3. 1979 Sonnabend, Tagesfahrt zum Elbsandsteingebirge.
- 8. 4.—16. 4. 79 Osterwoche, Würzgauer Haus der S. Bamberg. Nachzügler vom 12. 4.—16. 4. 1979/Ostern.
- 27. 4.— 1. 5. 79 Kletterheim Aicha S. Ansbach Nähe Altmühltal.
- 18. 5.—21. 5. 79 Würzgauer Haus S. Bamberg, Fränkische Schweiz. Kletter- und Wanderfahrt der „Geruhsamen“, Leitung Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44.
- 23. 5.—27. 5. 79 Himmelfahrtstag, Brunnhäuser Steine/Sauerland.
- 1. 6.— 5. 6. 79 Pfingsten, Kahnsteinhütte S. Hannover/Weserbergland.
- 29. 6.— 1. 7. 79 Torfhaus/Oberharz Sektion Braunschweig
- 27. 7.—29. 7. 79 Jubiläumsfeier „100 Jahre Berliner Hütte“ Zillertal. Nähere Informationen erfolgen in den nächsten Ausgaben des Bergboten.
- 1. 9. 1979 Sonnabend, Tagesfahrt zum Elbsandsteingebirge (letzter Ferientag)
- 21. 9.—23. 9. 79 Egloffsteiner Hütte, S. Nürnberg. Trubachtal.
- 5. 10.— 7. 10. 79 Kahnsteinhütte S. Hannover/Weserbergland, Kletter- und Wanderfahrt der „Geruhsamen“. Leitung: Herbert Burchard, Telefon 7 72 79 44
- 26. 10.— 4. 11. 79 (9 Tage, 5 Arbeitstage) Kaiserslauterer Hütte bei Dahn südlich Pfalz (Herbstferien)

Die mit einem ● gekennzeichneten Fahrten sind besonders für Familien mit schulpflichtigen Kindern oder Jugendlichen geeignet, weil an diesen Tagen schulfrei ist.

Diese Mittelgebirgsfahrten sind als Übungsfahrten für Ihre Hochtouren im Sommer gedacht. Hier können Sie auch Tourenpartner für größere Aufgaben finden. Bitte denken Sie bei Ihrer Planung für Ihre Urlaubsfahrten an den Besuch unserer Hütten im Zillertal, Ötztal und Wilden Kaiser in Tirol.

Gerd Czapiewski, Tourenwart

Partnersuche

Zwei Wanderer suchen einen dritten für Nepal-Trekking (Pokhara — Muktinath) im Oktober 1979 für 4—5 Wochen. Er sollte 35—45 Jahre alt sein und Englischkenntnisse besitzen. Adresse: Karl-Heinz Homann, Franz-Körner-Str. 20, 1000 Berlin 47, Tel. 6 06 57 20.

Für Skihochtouren-Interessenten:

In den Osterferien zur Franz-Senn- und Braunschweiger Hütte

Hochtourenführungen mit theoretischer und praktischer Ausbildung

Ab 31. März führen wir für Skihochtourenfreunde, die die Bergstemme („Stemmschwung“) in jedem Gelände beherrschen, eine ca. 16tägige Ausbildungsfahrt mit Hochtourenführungen auf der Franz-Senn-Hütte / Stubai und anschließend der Braunschweiger Hütte / Ötztal durch. Es soll täglich, je nach Konditions- und Wetterlage, eine Führungstour mit praktischer Ausbildung unternommen werden, an die sich bei Halbtagestouren am Nachmittag die theoretische Ausbildung anschließt. Als Themen sind u. a. vorgesehen: Schneearten- und -profile, Lawinen, Gletscher, Wetter- und Kartenkunde, Erste Hilfe.

Ziel der Fahrt ist es, jeden Teilnehmer in die Lage zu versetzen, nach den zwei Wochen kleinere Touren selbstständig durchführen zu können.

Die Kosten einschl. Hin- und Rückfahrt mit Pkw, Hüttenunterkunft im Lager (in Franz-Senn-Hütte gegen Aufpreis auch Zimmer möglich), Halbpension, Führungsgebühren und ggf. Gepäcktransport werden etwa 600 bis 650 DM betragen. Näheres im Februar-Bergboten. Voranmeldungen ab sofort mündlich oder schriftlich möglich.

Bernhard Niebojewski
Hochtouren- u. Skihochtourenführer
Hefnersteig 13, Berlin 13
Tel.: 3 82 45 73

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag von 18—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingastr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik, Turnen, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße, Ecke Mainzer Straße.

Lauf-Treff

Achtung: Der Lauf-Treff findet jeden Donnerstag um 17 Uhr im Mommsenstadion unter der Leitung von Klaus Herzog (Tel. 2 11 16 38) statt.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44.

Ergebnisse

„Je oller desto doller“ scheint das Motto der DAV-Läufer beim 15. Internationalen Cross-Country-Lauf des SCC am 5. 11. 78 gewesen zu sein. Ohne spezielles Training belegten die durchwegs zur Altersklasse gehörenden Läufer hervorragende Plätze.

	Lauf	Platz	Zeit
Jutta Otte	Seniorinnen II	11.	11:25
Bernt Beckers (Jahrgang 35)	Cross d.ASSE	100.	48:48
W. Grandt	Senioren I	46.	23:33
J. Hesske	Senioren II	16.	25:45
J. Hoffmann	Senioren II	27.	25:55
J. Maier	Senioren III	19.	26:40
Dr. B. Zimmermann	Senioren IV	14.	29:55
H. Dierksen	Senioren I	52.	30:04

Veranstaltungen

11. 2. 79 Volkslauf des SC Siemensstadt
25. 2. 79 6. Volkslaufserie des OSC Berlin

SEKTIONSWANDERUNGEN

Montag, 1. 1. 79 — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 7. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 7. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr — U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 7. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Elisabeth Welling (Einkehr: Alte Fischerhütte)

Sonnabend, 13. 1. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 8 Uhr Friedrichstr. — Führung: Rolf Aue. Visum: Berlin

Sonntag, 14. 1. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 8 Uhr Friedrichstr. — Führung: Werner Christians. Visum: Berlin

Sonntag, 14. 1. — Ausdauernde/Westwanderung

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 14. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 14. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum Igel“)

Mittwoch, 17. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 21. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Usula Schaffer

Sonntag, 21. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 21. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Badeanstalt Stölpchensee)

Sonntag, 28. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 28. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 28. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhornbaude)

Mittwoch, 31. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Liesb. Schelba

Sonnabend, 3. 2. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians. Visum: Krs. Strausberg

Sonntag, 4. 2. — Ausdauernde/Westwanderung

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 4. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Alt-Wittenau (Kirche) — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 4. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

AKKORDEONLEHRER FICHERT Klavier Melodica 6 14 87 21
kein Akkordeontragen mehr

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 24. Januar, 19.15 Uhr, in der Geschäftsstelle. Vertonter Dia-Vortrag von Walter Gläsel: „Eine bunte Urlaubspalette.“ Skilanglauf im Kaiserwinkl, blühendes Korsika und kombinierte Bergtouren in Silvretta / Berina / Bergell.

Gäste herzlich willkommen.

An diesem Abend Verteilung der Visa-Anträge für Sachsen-Kletterfahrt-Interessenten zum 26./27. Mai 1979. Interessenten für Tourenwoche anschließend an 100-Jahr-Feier Berliner Hütte zu Vorgespräch einfinden.

Dienstag-Vormittagsklettern, 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. In der ungünstigen Jahreszeit nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr, Tel. 7 72 79 44, H. Burchard.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Ordentliche Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 25. 1. 79, 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
2. Entlastung des Vorstandes
3. Wahl des stellvertretenden Gruppenleiters, des Kassenwartes, des Fahrtenwartes; Bestätigung der Leiter der Untergruppen
4. Beschlußfassung über die neue Gruppenordnung
5. Verschiedenes.

Stimmberechtigt sind: a) alle bisherigen Mitglieder, b) diejenigen, die sich bei dieser Versammlung als Mitglied neu aufnehmen lassen.

Anschließend gemütliches Beisammensein bei einem kostenlosen Glas Wein.

Fasching mit der Skigruppe am Sonntag, dem 3. Februar, ab 18 Uhr in der Bagatelle Frohnau. (Näheres unter Sektionsmitteilungen.)

Skurlaub Ostern 1979: Familien mit Kindern fahren gemeinsam. Interessenten melden sich bei H. Richter, Tel. (dienstl.) 3 30 73 57.

Berliner Skimeisterschaften 1979

Der Berliner Skiverband führt bei ausreichendem Schnee an folgenden Tagen seine Meisterschaften (Jugend und Allg. Altersklasse) durch:

- 20./21. 1.: **Langlauf und Slalom** am Teufelsberg/Berlin
2.—4. 2.: **(Slalom) und Riesenslalom** in Oberwarmensteinach / Fichtelgebirge

Meldungen und evtl. Anfragen (z. B. bei notwendig werdender Terminverschiebung) bitte für:

Langlauf an Klaus Tornow, Colditzstr. 22/24, Berlin 42, Tel.: 7 51 90 87

Alpin an Sylvia Tromsdorf, Skallitzer Str. 34, Berlin 36, Tel.: 6 18 12 10.

Näheres siehe in den SVB-Informationen unter „Terminkalender“.

Achtung: freie Plätze. Bei der Skifahrt von Frau Lucie Barz vom 16. 3.—1. 4. 79 nach Arosa (Schweiz) sind drei Plätze frei geworden (1 DZI und 1 EZI.). Kosten einschließlich Fahrt ab Berlin mit HP im Hotel „Carmenna“ ca. 1200,— DM. Anmeldungen bei Karl-Heinz Rudnick 8 01 51 45 (dienstlich).

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski
Tel. bis 16 Uhr 25 88 33 54 priv. 6 91 53 31

Gruppenabend am 26. Januar (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Gäste und Mitglieder **anderer Gruppen** willkommen.

Unser Bergfreund Manfred Farchmin zeigt Bilder von Touren im Oberengadin, Bergell, Ennstaler Alpen und einen kurzen Überblick über unsere Fahrten zu den Mittelgebirgshütten.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 83 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, 10. 1. im Café und Restaurant Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18), ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, 20. 1. ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. **Einlaß bis 17 Uhr.** Es werden Bilder von den Herbstfahrten in den Schwarzwald und in die Lüneburger Heide gezeigt. Für Kaffee und sonstige Getränke ist gesorgt. Dirndl und Tracht erwünscht.

Vorankündigungen:

In der „Schöneberger Hütte“ findet am 10. 2. unser jährlicher **Tanzabend** unter dem Motto: „Ein Kranz inmitten unserer Berge und Hütten“ statt. Beginn 17 Uhr. Einlaß ab 16 Uhr. „Selbstversorgerhütte“ Getränke vorhanden.

Die **Frühjahrsfahrt** der Ausdauernden ist — wie üblich — wieder als Kurzreise vorgesehen. Es geht diesmal ins Naturfreundehaus bei Oerlinghausen im Teutoburger Wald. Abfahrt Mittwoch, 23. Mai 79 bis Sonntag, 27. 5. 79 (über Himmelfahrt). Der Sonntag ist als Sternwanderung des Nordwestdeutschen Sektionsverbandes vorgesehen. Einsatzpunkte der Sternwanderung werden noch bekanntgegeben. Kostenpunkt: Frühstück und eine warme Mahlzeit ca. DM 150,—. Anmeldung mit Anzahlung von DM 50,— (nach vorheriger tel. Anfrage) unter Angabe von Namen, Anschrift und Geburtstag und -Ort sowie Personalausweis-Nr. an: Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Str. 52, Berlin 38, Tel. 8 03 28 52, Bankkonto: Berliner Bank, Konto-Nummer 40 99 651 400.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber Tel. 3 75 27 58

Wie am 17. 11. 1978 mit großer Mehrheit beschlossen wurde, findet ab Februar nur noch ein Gruppenabend im Monat statt. Die Fotogruppe trifft sich dann jeweils am 1. Freitag des Monats. Dank der Initiative eines Gruppenmitglieds besteht vom nächsten Gruppenabend an die Möglichkeit, vor Beginn des eigentlichen Gruppenabends Fotozeitschriften und Bücher einzusehen. Bei genügend Interesse soll diese „**Lesestunde**“ eine Dauereinrichtung werden. Zusätzlich kann dann der bereits angekündigte „**Beratungs-Service**“ angeboten werden. Da Informationsmaterial zu fast allen im Fotohandel erhältlichen Produkten zur Verfügung steht, können sich Interessenten unabhängig vom Handel umfassend informieren.

An jedem **1. Montag im Monat** trifft sich die **Laborgruppe** im **Fotolabor Thurgauer Str. 66, 1000 Berlin 51.** Von 17 bis 22 Uhr sind Mitglieder der Gruppe dort. Näheres ist zu erfahren bei Udo Maß, Tel.: 6 92 82 76.

Gruppenabend am 19. 1. um 19 Uhr in der Geschäftsstelle Norbert Thiel: „**Camargue und Languedoc**“.

Fotowanderung am Sonntag, den 28. Januar. Treffpunkt: **um 10 Uhr** an der **Pfaueninsel.** Wie zu allen anderen Veranstaltungen sind auch hier Gäste herzlich willkommen.

Vorankündigung:

2. 2. Werner Geibel: „**Wanderungen über Grindelwald**“.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabend am Montag, den 15., 22. und 29. Januar ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Übungsabende finden am Donnerstag, dem 4. und 18. Januar, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion statt.

Über Gäste, die an unseren alpenländischen Tänzen Freude haben und mitmachen wollen, würden wir uns sehr freuen.

Einladung zur Hauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung findet am Sonntag, dem 28. Januar 1979 um 17 Uhr

bei Pichler, Leonorenstr. in Berlin-Lankwitz statt.

Tagesordnung:

1. Berichte des Vorstandes mit Aussprache
2. Bericht des Kassierers mit Aussprache
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Anträge zur Neuwahl
6. Neuwahl
7. Verschiedenes

Herbstfahrt der Wandergruppe vom 6. bis 8. 10. 1978 in der Lüneburger Heide

Hatten wir im letzten winterlichen Sommer eigentlich schon einmal Wetter? Als Gesprächsthema bestimmt, den Ort „Sicht“ suchen viele immer noch vergeblich. Wir — die Wandergruppe — haben „Sicht“ gefunden, das Gesprächsthema über schlechtes Wetter ging uns aus!

Wir waren schon dankbar, daß es am Freitag erst regnete, als sich alle 50 Wanderer im Bus zurechtgeschüttelt hätten und für den Regen mit herrlichem Bienenstich entschädigt wurden.

War auch die Fahrzeit diesmal länger als geplant, gab es am Ankunftsort auch ein paar kleine Pannen, weil der Wirt sich in einigen Dingen geirrt hatte, jeder bekam schließlich sein Bett, einige wohltemperiert, einige im „Eiskeller“, doch geschlafen haben wir bei der Ruhe alle ausgezeichnet. Während eine Gruppe anderen Tags vom Wanderheim aus in die Heide lief, lösten die anderen drei Gruppen sich nach und nach vom Bus und gerieten schnell zwischen immer noch blühender Heide, Riesensteinpilzen und Wacholdersträuchern außer Rufweite und Straßenlärm.

Stille umgab uns, der Nebel löste sich langsam auf und plötzlich schien — kaum noch bekannt — „Klärchen“ am Himmel und alle riefen: „Sicht“ in Sicht — Charly — Wetter!“ Die Stimmung nielt an, und nach dem Abendessen war von Konditionsschwäche nichts zu merken. Auch nicht, als unsere Älteste (79) verblissen um den letzten Stuhl bei einer „Reise ins Wanderland“ mit einem ganz Jungen Mann kämpfte. Der Wein lokerte Zungen und Beine, unsere „Ein-Mann-

Kapelle“ Sigurd bekam Verstärkung zu seinem Akkordeon mit einer Violine und Klavier, so daß es so gemütlich wurde, daß sogar die Gerüchte, es gäbe keine Herbstfahrt mehr, auch dort zerstreut wurden, wo sie eigentlich bestätigt werden sollten. Die Reiseleitung kapitulierte und versprach: Wir fahren wieder!

Sonntag strahlte die Sonne so warm, daß wir nicht schnell genug vom Frühstückstisch hinaus in die Heide kommen konnten. Nach drei Stunden fanden sich alle wieder zum gemeinsamen Mittagessen ein. Wir waren ausgelassen wie die Heidschnucken auf der Weide und wie der Bach am Wegränd.

Allen, die noch nie dabeigewesen sind, kann ich nur sagen:

Zum achten Male war dies nun
Mein reiseleiterliches Tun.

So mancher denkt, ich hätt's gelernt
Und ist dann weit davon entfernt
zu glauben, daß man mich nicht schuf

Schon von Geburt für d e n Beruf,
Ich mach' es ganz so nebenbei
Als hätt' ich der Berufe zwei.

Zwar fehlt mir letzte Perfektion
Für solche Busexpedition,

Auch kann ich nie ganz garantieren,
Daß mir kein Fehler könnt' passieren.
Doch wenn ihr Gründe habt zum Klagen

So dürft ihr es getrost mir sagen,
Ich bin zum Helfen ja geboren

Mit weitem Herz und großen Ohren.
Weil ihr ein liebes Publikum

So fahr' ich wieder mit Euch drum
Im nächsten Jahr zur Wanderzeit!

Für Euch — da fahr' ich meilenweit!

ea.-rg.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Der Harz

Jugendleiterseminar in Hannover

Am ersten Wochenende im Dezember traf sich der größte Teil der Jugendleiter zu einem Seminar in Hannover. Die Anreise erfolgte gemeinsam mit der Bahn, Ziel war die Jugendherberge Hannovers, die uns auch einen Tagungsraum zur Verfügung stellte. Hauptthemen waren eine allgemeine, grundsätzliche Diskussion unserer Jugendarbeit, die Wahl eines neuen Landesjugendleiters und die Etatberatung für 1979.

Den ganzen Sonnabend über diskutierten wir unsere Motive und Ziele bei der Jugendarbeit. Unterstützt wurden wir dabei von den Landesjugendleitern von Norddeutschland und Hessen, deren Beiträge einige Dinge klarer werden ließen. Insgesamt sind wir zu keinen großen Ergebnissen gekommen. Eher setzte ein Verständnis der Jugendleiter untereinander ein, — einige neue Aspekte für die Jugendarbeit eröffneten sich. Am Abend erholten wir uns bei einem stundenlangen Spaziergang durch die Altstadt Hannovers, suchten wir die billigste Kneipe.

Am Sonntag stand die Wahl des neuen Landesjugendleiters auf der Tagesordnung. Nachdem Rüdiger im Juli letzten Jahres zurückgetreten war, hatte sich niemand für dieses Amt gefunden. Die Lage wurde immer kritischer, da wir ohne Landesjugendleiter keine Geldmittel mehr vom Jugendausschuß in München und vom Senator für Familie, Jugend und Sport bekommen hätten. Es zeigte sich, daß die Grundsatzdiskussion vom Vortag erfolgreich war, denn der neue Landesjugendleiter fand sich sehr schnell. Wer es noch nicht weiß, Dieter Burckhard ist von uns einstimmig gewählt worden. Da die Arbeitsbelastung für einen allein recht groß ist, teilt sich Dieter die Arbeit mit Anka Krieger, die für die Finanzen zuständig ist, — Rainer Gebel, der uns beim Landesjugendring vertritt, — und mir, seinem Stellvertreter. Ferner schlugen wir Rainer der nächsten Hauptversammlung unserer Sektion als neuen Jugendreferenten vor.

Die Etatberatung für 1979 ging recht schnell über die Bühne. Erstmals übernimmt die Jugend die Unkosten der Jugendleiter, die auf Gruppenfahrten entstehen. Die Leihäusrüstung wird weiter vervollständigt bzw. erneuert, etliche Fahrten aller Jugendgruppen sind geplant und natürlich steht Geld für die üblichen Feste zur Verfügung. Der Etat hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas erhöht, aber der Vorstand wird unsere vermehrten Bemühungen sicherlich unterstützen.

Abschließend bitten wir euch, uns in der Jugendarbeit zu helfen. Es gibt jede Menge Arbeit, wir sind abhängig von eurer Unterstützung.

Friedrich

Höhleninformation Nr. 1

Endlich ist sie da, die Höhlengruppe des JDAV. Am 29. November 1978 wurde die „Interessengemeinschaft Höhlenkunde der Jugend des Deutschen Alpenvereins, Sektion Berlin e. V.“ gegründet. Die Interessengemeinschaft der „Grottenolme“ will sich mit allen Problemen, die sich für und in Höhlen ergeben, befassen.

Um jeden Interessenten die Möglichkeit des „Reinriechens“ in diese neue Sparte der Freizeitbetätigung im JDAV-Berlin zu geben, laden wir hiermit zu einer ersten Informationsveranstaltung am Freitag, dem 12. Januar 1979, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle ein.

Übrigens . . .

Umweltschutz ist in aller Munde. Jeder, der etwas auf sich hält, befaßt sich theoretisch damit. Doch was Praktisch auf der „Umweltszene“ passiert, wissen die Wenigsten. Politisch interessierte Jugendgruppen bereisen die Schauplätze der Anti-Kernkraftbewegung (Wyhl, Gorleben). Bloß die Alpenvereinsjugend scheint über eine Beteiligung am Umweltfestival nicht hinauszukommen.

Wer also ist hier bereit, etwas Freizeit für die Information vor Ort zu opfern, — ein Wochenende statt mit Klettern mit Besuchen eines gefährdeten Alpengebietes zu verbringen? Später könnte man dann die Berliner Öffentlichkeit von den gewonnenen Erfahrungen informieren. — Und wer ist in unserer großen, hüttenbesitzenden (und damit auch umweltverschmutzenden) Sektion für den Umweltschutz verantwortlich? Schreibt Eure Meinungen an das Jugendseitenteam (wir freuen uns auch über Zuschriften älterer Mitglieder).

Bernhard Kleist

Jugendtreffs

Zum Jungmannschafts- und Junioren — Gruppenabend: „Rücksichtslosigkeit — Kooperation“. Zu diesem Thema haben wir vier „Fälle“ konstruiert, wobei jeweils der gleiche Sachverhalt von einer anderen Seite dargestellt wird. In kleinen Gruppen sollen diese Fälle beraten und abschließend eine Stellung bezogen werden. **Udo**

„Börse“ der JDAV Berlin

Hier werden Angebote und Gesuche von Mitfahrgelegenheiten, Trainingspartnern und Ausrüstungsgegenständen vermittelt. Adresse: Thomas Trantow, Rüdeshheimer Str. 1, 1 Berlin 33.

Jugendleiter:

Landesjugendleiter:

Dieter Burchard, Mariannenstraße 52, 1/45
Tel.: 7 72 79 44

Jungmannschaft und Junioren:

Udo Preugschat, Forststraße 8, 1/37
Tel.: 8 02 52 16

Jugend II:

Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b, 1/42
Tel.: 7 03 34 78

Jugend I:

Dieter Burchard, Adresse s. o.

Jugendtreffs

7. 1., 11.00 Jugend I — Kletterübung
Bei Schnee Schlitten oder Gleiter mitbringen
Ort: Kletterturm

10. 1., 19.00
Jungmannschaft und Junioren — Gruppenabend
Thema: Rücksichtslosigkeit — Kooperation
Ort: Geschäftsstelle

12. 1., 19.00
IG-Höhlenkunde — Informationsabend
Ort: Geschäftsstelle

17. 1., 17.00
Jugend I — Gruppennachmittag
Thema: Verschiedenes
Ort: Geschäftsstelle

17. 1., Jugend II — Gruppenabend
Themen: Jugendraum, Pläne für '79, Teetinken, . . . etc.
Ort: Geschäftsstelle

21. 1., 11.00
Jugend I — Kletterübung
Bei Schnee Schlitten oder Gleiter mitbringen
Ort: Kletterturm

Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum 5. Januar an Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b, 1/42, oder an Anka Krieger, Forststraße 8, 1/37.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Skifahrten um die Berliner Hütte (2040 m)

Die Berliner Hütte in den Zillertaler Alpen war stets ein begehrtes Ziel — nicht nur im Sommer. Im Frühjahr zog das Gebiet um die älteste Hütte unserer Sektion viele Skifahrer in ihren Bann. Ostern und Pfingsten war sie geöffnet: Von den Aufstiegen und Abfahrten schwärmen heute noch unsere älteren Sektionsmitglieder. Vielleicht geraten sie deswegen ins Träumen, weil zu dieser Jahreszeit die Berliner Hütte von der besonderen Spezi der Auch-Bergsteiger nicht aufgesucht wurde, kaum aufgesucht werden konnte. Warum? Lesen Sie den Tourenbericht von Herbert Kuntscher, der 1939 in der Zeitschrift „Der Bergsteiger“ erschienen ist. Die Lektüre lohnt sich! Leider ist die Berliner Hütte für Skifahrer nicht mehr bewirtschaftet. Der Hüttenwirt meint, die Gegend sei zu lawinengefährdet, die Skifahrer haben den Verdacht, er hat keine rechte Lust mehr — im Winter. Einfach ist eine Winterbewirtschaftung sicherlich nicht. Aber wäre das Jubiläum am 29. Juli 1979 nicht Anlaß zum Überlegen, die Hütte für Skibergsteiger wieder zu öffnen? Schließlich kann man mit dem Hüttenwirt einmal darüber diskutieren. Oder?

Hier der Bericht von Herbert Kuntscher:

Am letzten Sonntag im April war es, als wir, sieben Mann hoch, in Mayrhofen das schnaufende Bähnlein mit der Absicht verließen, uns

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich Klier und Walter Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München, 7. Auflage 1974.
Karten: Alpenvereinskarten, Westliches und Mittleres Blatt, 1:25 000; Kompaß-Wanderkarte K 37 — Zillertaler Alpen 1:50 000.



Berliner Hütte

Jetzt geht's erst richtig los — auf nach Vent!

Meine Freunde waren skeptisch: „Zum Arbeiten im Urlaub, noch dazu in 3272 Metern Höhe, wirst Du niemanden finden.“ Sie hatten Unrecht! Sechs Sektionsmitglieder haben sich bereits gemeldet, die mitmachen wollen. Noch können mindestens zwei teilnehmen. Zur Erinnerung: 14 Tage Brandenburger Haus, eine Woche Akklimatisation durch Arbeiten rund um die und in der Hütte, eine Woche rund um das Brandenburger Haus auf die Gipfel. Selbstverständlich in Begleitung eines Bergführers. Als Dank für die eine Woche Arbeit übernimmt die Sektion die Kosten für eine Woche Unterkunft und Verpflegung, den Bergführer sowie eine Woche nur Unterkunft. Vor der Fahrt finden gemeinsames Training und eingehende Besprechungen statt. Anmeldungen bei Klaus Kundt, Hildegardstraße 4, Berlin 31, bitte mit Postkarte (1. Besprechung Ende Januar Anfang Februar). **K. K.**

im Herzen der Zillertaler mit Schiern und Pickel einmal umzuschauen. Für Nürschliläufer sind die Berge der vier Zillergründe allerdings nicht geschaffen, dazu sind die Gipfelformen zum überwiegenden Teil zu steil und zu schroff, auch die Gletscher zu stark zerklüftet, aber für den Schibergsteiger stellen sie ein Gebiet dar, das sein Herz höher schlagen läßt.

Von Mayrhofen schickten wir Rucksäcke und Schier mit einem Pferdefuhrwerk nach Ginzling, während wir unbeschwert vorauswanderten. Hinter Ginzling war der Weg mit mächtigen Lawinen verlegt, und wir mußten nun unser schweres Gepäck selbst schleppen.

Es wurde still in unseren Reihen. Bald hieß es über Lawinenreste klettern, deren Schnee schon weich wurde, bald wieder am wasserüberfluteten Weg vorwärtskommen. Beim Wirthaus **Breitlahner**, wo zum Zemtal der **Zemmgrund** abzweigt, konnten wir endlich die Schier anschnallen. Langsam zogen wir unsere Spur im Grunde des lawinenerfüllten Tales dahin. Fast alle hundert Meter sah man einen geknickten oder umgestürzten Mast der Fernsprechleitung; der Draht war bald im Schnee vergraben, bald abgerissen, bald spannte er sich quer über den Weg. Und von links tosten in einem fort kleine Lawinen.

Das Wetter war wieder schlechter geworden. Nebel verhüllte die Gegend, und es begann zu schneien. Eintönig war der Weg: links die steile Bergflanke, rechts unten der rauschende Bach, alles im düsteren Nebel. Plötzlich standen wir vor dem geschlossenen **Wirtshaus „Alpenrose“**, und nach einer halben Stunde waren wir oben bei der **Berliner Hütte**, dem großen, gastlichen Berghotel, in dem die elektrischen Öfen unter den Bänken so angenehm wärmen und wo man in Obhut der freundlichen Wirtin, die für magere Studentenbörsen Verständnis hat, sich rasch heimisch fühlt.



Nebel liegt am nächsten Morgen über den Bergen, als wir im pulvrig leichten Schnee des Hornkees hinaufspuren. Und plötzlich, nach einer Stunde Steigens, teilt sich die dunstige Nebelschicht. Prächtig blaut der Himmel, und nun sehen wir die Berge, derentwegen wir gekommen sind. Vor uns steigt der formschöne, massige **Thurnerkamp** mit seiner düsteren Nordwand auf, links anschließend folgt die **Roßbrucks Spitze**, deren langer Nordgrat die Einfassung des Gletschers bildet, und über diesem steht wild und mächtig das **Mösele**.

Flacher werden die Hänge, und schließlich stehen wir oben in der Scharte vor der **Berlinerspitze**. Ein kalter Wind bläst, während wir zu Fuß, erst knapp am Grat, dann durch eine steile Schneerinne, zum Gipfel hinaufsteigen. Da sitzen wir dann auf einer warmen Felsplatte und bewundern die Aussicht. Gleich südlich von uns der **Grenzgipfel Vierte Hornspitze**. Unheimlich steil schießen ihre Hänge nach Osten hinab. Östlich von ihr wendet sich der scharfe, zackige Grat zum **Thurnerkamp** und schwingt, über die **Roßbrucks Spitze** ziehend, zur höchsten Erhebung, dem firnglitzernden **Mösele**, sich auf. Nördlich davon starren die dunklen Felszähne der beiden **Greiner** in den Frühlingshimmel. Unter der Ostseite des Gipfels breitet sich das **Schwarzensteinkees**. Nur die Umrandung und die oberen Teile sind schroffer Fels, alles andere ist weite, weiße, von keiner Unterbrechung berührte, endlose Fläche.

(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Sport beginnt in der Ski-Hütte

HAGLÜFS ALASKA

Ein Expeditionsmodell mit horizontalem RV, mit herunterfaltbarem Zwischenboden, schaumgepolstertem Hüftgurt, 5 Außentaschen, Deckelklappe, Packbeutel mit RV, Sack mit 65 l, Packbeutel mit 25 l Fassungsvermögen. Gesamtgewicht 2.400 g.



CARAVAN IGLU

Ein 2-3-Personen-Leichtzelt für längere Touren, da 2 große Apsen für Gepäck und zum Kochen vorhanden. Gute Sturm-eigenschaften. Auch in Alulflex erhältlich.



CARAVAN 100

Eine Doppeljacke aus Daunen, die beliebig je nach Wetter zusammengekoppelt oder auseinandergenommen werden kann. Eine Jacke für hohe Beanspruchungen bei Wanderungen und Gebirgstouren.



TRANGIA 25

Ein zuverlässiger Sturmkocher, der sich je nach Bedarf kombinieren läßt. Einfache Handhabung bei leichtem Gewicht, weltweit bei Expeditionen getestet, meistverkaufter Sturmkocher der Welt.



CARAVAN COMBI DE LUXE

Das fortschrittlichste Caravan-Schlafsackmodell, bestehend aus 2 Daunenschlafsäcken, die mit einem RV verbunden sind. Beide Säcke sind durchgesteppt. Durch Versetzung der Nähte im Innen- bzw. Außensack max. Kälteschutz.



Diese Artikel und Sonderprospekte erhalten Sie im Fachgeschäft:



Berlins größtes Sporthaus

Sporthaus Skihütte · Joachimstaler Str.
☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

richner + cie
Schweiz

Fournisseur
des expéditions
à l'Himalaya

Schlafsäcke

Klepper-Mäntel

X Camp
Trails U. S. A.
Rucksäcke · Zelte

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62



Sicher in die Berge mit Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Deutsche und österreichische Fachberatung

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz)
Ruf 8 34 30 10
Tempelhof, Tempelhofer Damm 178 (gegenüber Rathaus)
Ruf 7 52 60 71
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72 (gegenüber Kirche)

Ski der europäischen Spitzenklasse

Ski und Bindung · Spezialstöcke · Langlauf-Bekleidung

Langlaufschuhe: adidas · Puma · Suveren · Meindl

- **Wintersportbekleidung** Ski-Anzüge und Anoraks (Anti-Rutsch) · Skihosen · Pullover · Socken · Handschuhe · Ski-Unterwäsche · Hütten-
schuhe · Pudel · Trainingsanzüge · Bundhosen



In
Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt

R. Messner
R. Messner



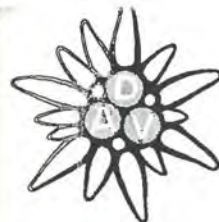
P. Habeler
P. Habeler

Kastinger

KASTINGER & CO. KG



D-8381 Münchsdorf/Ndb.



31. JAHRGANG · Nr. 2 · FEBRUAR 1979 — A 1666 EX

Der Bergbote



Leicht —
locker —
Langlauf



Sicher in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Deutsche und österreichische Fachberatung

- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69** (am Händelplatz)
Ruf 8 34 30 10
- Tempelhof, Tempelhofer Damm 178** (gegenüber Rathaus)
Ruf 7 52 60 71
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72** (gegenüber Kirche)

Ski der europäischen Spitzenklasse

Ski und Bindung · Spezialstöcke · Langlauf-Bekleidung

Langlaufschuhe: adidas · Puma · Suveren · Meindl

- **Wintersportbekleidung** Ski-Anzüge und Anoraks (Anti-Rutsch) · Skihosen · Pullover · Socken · Handschuhe · Ski-Unterwäsche · Hütenschuhe · Pudel · Trainingsanzüge · Bundhosen

Alpenvereinskarten

Skikarten

Kletterführer

Wanderkarten

Reiseführer

Autokarten

Schutzhütten-

Verzeichnisse

Bergbücher von Pause,

Kornacher, Neuwirth u. a.



sind in großer Anzahl
vorrätig in der
BUCHHANDLUNG

Kiepert KG

internationales
Landkarten-Sortiment

Berlin 12, Hardenbergstr. 4/5
(am Ernst-Reuter-Platz)

Telefon: 31 07 11

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 2

31. Jahrgang

Februar 1979

Inhalt

Auf schmaler Spur — J. Außersdorfer	5
Die Gletscher wachsen — Dr. A. Lässer	6
DAV-Informationen	6
Der Fortschritt — K. Hetzner	8
Viel Zeit — G. Schulde	9
Aktiv, wenn andere sich zur Ruhe setzen	10
Alpine Zeitschriften	11
Bücher, Führer, Karten	12
Mitteilungen der Sektion	18
Alpine Lehrabende	19
Sektionssport	20
Sektionswanderungen	20
Gruppennachrichten	21
Alpenvereinsjugend	23
Touren rund um die Berliner Hütten	25

Titelfoto: Walter Gläsel, Berlin: Langlauf in Kössen

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch; 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerel GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

dergrund rückt, kommt nicht von
hflächen, Mittelgebirgsterrassen
ten eleganten weißen Sport auf
s wird manchem neu sein — eine
ziplini.

an Südtiroler am Start der Lang-
in Rittner, der heutige Ingenieur
r wurde 1933 Studentenweltmei-
bel den Weltmeisterschaften im
emetz im Kampf auf der 50-Kilo-

olche Tradition verpflichtet; nicht
ch als „alpines“ Land betrachtet,
ichter von internationalen nordi-
ten sich damit in den Dienst einer
uch Kraft der Erkenntnis, daß das
förderlich sein kann, sondern zu
denen Skisport nicht mehr wahr-

e, wurde die Südtiroler Langlauf-
arfsfall auf der Seiseralm) und in
lich viele der Weltbesten anlockt.
es Welpokals für die Langläufer
imte Saison umfassende Wettbe-
ennen im Rahmen der Südtiroler
r, wird 1979 für diesen Welpokal

der Spur, hat man sich in Südtirol
kandinavischen Vorbilder, an de-
r auch durch die großartige Betei-
ft.

er Skimarathon“ ausgerichtet, der
hrt und an dem sich letztes Jahr
ist auch Heimatgemeinde großer
ufes führt dann zum lieblichen To-
weiter nach Niederdorf und nach
der Südtiroler Weltklasserodler
nisreichen Skiausflügen auf den
schleife des Pustertaler Ski-Mara-
steigendem Gelände hinein ins
Hoch- und Wildgall aufzut und im
steht.

denen Loipen werden heute in na-
zogen; von Jochgrimm ins Unter-
Gröden und im Gadertal, in Gos-
nauso wie auf den Höhen von Haf-
nderer in Südtirol heute Langlauf-



Sicher in
Sport

Deutsch

Lichterfelde, Hilt

Tempelhof, Tennis

Lankwitz, Kals

Ski der euro

Ski und Bindung

Langlaufschuhe

- Wintersportbekleidung
sen · Pullover · Socken
schuhe · Pudel · Train

Alpenvereinskarten

Skikarten

Kletterführer

Wanderkarten

Reiseführer

Autokarten

Schutzhütten-

Verzeichnisse

Bergbücher von Pause,
Kornacher, Neuwirth u. a.

Terminkalender

Februar

1. 2. **Sektionsversammlung und Vortrag** — Lauffreß — D'Haxn'schlager: Übungsabend
2. 2. Fotogruppe: Gruppenabend
3. 2. Wanderung
4. 2. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
5. 2. **Alpiner Lehrabend** — Gymnastik/Turnen — Fotolabor
6. 2. Gymnastik
7. 2. Havellauf
8. 2. **Alpiner Lehrabend** — Lauffreß
9. 2. Skigruppe: Harzfahrt
10. 2. Wandergruppe: Tanzabend
11. 2. Wanderungen
12. 2. **Alpiner Lehrabend** — Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
13. 2. Gymnastik
14. 2. **Havellauf** — Wanderung — Jugend I: Gruppennachmittag — Jungmannschaft/Junioren: Gruppenabend
15. 2. **Alpiner Lehrabend** — Lauffreß — D'Haxn'schlager: Übungsabend
16. 2. **Jubiläum-Ehrung** — Spree-Havel: Gruppenabend — Jugend II: Schlittschuhlaufen
17. 2. Wanderung — JDAV: Faschingsfest
18. 2. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
19. 2. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
20. 2. Gymnastik
21. 2. **Havellauf** — Jugend II: Gruppenabend
22. 2. **Sondervortrag: Zillertal** — Lauffreß — Skigruppe: Gruppenabend
23. 2. Jungmannschaft/Junioren: Gruppenabend
24. 2. Wandergruppe: Monatstreffen — Skigruppe: Übung
25. 2. Wanderungen
26. 2. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
27. 2. Gymnastik — Wanderung — Wandergruppe: Wanderführersitzung
28. 2. **Havellauf** — Wanderung — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung

März

2. 3. Fotogruppe: Gruppenabend
4. 3. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
5. 3. Fotolabor

Auf schmaler Spur

Langlauf und Loipen in Südtirol

Daß auch in Südtirol der Langlauf immer stärker in den Vordergrund rückt, kommt nicht von ungefähr. Schon die Landschaft mit ihren zahlreichen Hochflächen, Mittelgebirgsterrassen und manch weiten Talsohlen eignet sich vorzüglich für den eleganten weißen Sport auf schmaler Spur. Darüber hinaus aber hat Südtirol — und das wird manchem neu sein — eine jahrzehntelange Tradition in dieser „skandinavischen“ Disziplin.

Bereits bei den ersten olympischen Wettbewerben standen Südtiroler am Start der Langlaufkonkurrenzen, vornehmlich Grödner waren es; aber ein Rittner, der heutige Ingenieur Willy Holzner, eroberte als erster Südtiroler eine Medaille: er wurde 1933 Studentenweltmeister in der nordischen Kombination. Und vier Jahre darauf, bei den Weltmeisterschaften im französischen Chamonix, eroberte der Grödner Vinzenz Demetz im Kampf auf der 50-Kilometer-Marathonstrecke die Bronzemedaille.

Gar mancher Name scheint in den Annalen noch auf, und solche Tradition verpflichtet; nicht allein Aktive gingen aus Südtirol, das man heute vornehmlich als „alpines“ Land betrachtet, hervor, sondern auch Veranstalter machten sich als Ausrichter von internationalen nordischen Skisport-Wettkämpfen einen guten Namen. Sie stellten sich damit in den Dienst einer Sportart, die in Mitteleuropa immer stärker Fuß faßt, wohl auch Kraft der Erkenntnis, daß das Wandern in einer Langlaufspur nicht allein der Gesundheit förderlich sein kann, sondern zu Erlebnissen zu führen vermag, die man im hektisch gewordenen Skisport nicht mehr wahrnimmt.

Einige Zeit, bevor der sogenannte Langlauf-Boom einsetzte, wurde die Südtiroler Langlaufwoche ins Leben gerufen, die in Kastelruth (oder im Bedarfsfall auf der Seiseralm) und in Gröden (vorwiegend im Langental bei Wolkenstein) alljährlich viele der Weltbesten anlockt. Hier, in Kastelruth, und in Bozen wurde auch die Idee eines Weltpokals für die Langläufer erstmals zum Tragen gebracht — heute ist dieser die gesamte Saison umfassende Wettbewerb fester Bestandteil des Rennwinters, und eines der Rennen im Rahmen der Südtiroler Langlaufwoche, der Wettkampf über 30 km am 11. Januar, wird 1979 für diesen Weltpokal gewertet.

Auch für die breite Masse der Langläufer, der Wanderer in der Spur, hat man sich in Südtirol etwas einfallen lassen, sicherlich auch angeregt durch die skandinavischen Vorbilder, an deren Spitze der geschichtsträchtige „Vasaloppet“ steht, aber auch durch die großartige Beteiligung an solchen „Volksläufen“ in nächster Nachbarschaft.

So wird am 14. Januar 1979 zum vierten Mal der „Pustertaler Skimarathon“ ausgerichtet, der über 60 Kilometer von Innichen nach Antholz-Mitteltal führt und an dem sich letztes Jahr über 1500 Läufer aus 10 Nationen beteiligten. Der Startort ist auch Heimatgemeinde großer Langläufer der dreißiger Jahre; die Spur dieses Skivolkslaufes führt dann zum lieblichen Toblachersee, hinein in das Prager Tal, durch das Pustertal weiter nach Niederdorf und nach Welsberg, worauf man Olang erreicht, das als Heimstätte der Südtiroler Weltklasserodler genauso einen Namen hat wie als Ausgangsort zu erlebnisreichen Skiausflügen auf den „Rigi Südtirols“, auf den Kronplatz. Hier erreicht die weite Schleife des Pustertaler Ski-Marathons den niedrigsten Punkt, zieht sich dann auf mäßig steigendem Gelände hinein ins Antholztal, wo sich die Welt zu den mächtigen Felsen des Hoch- und Wildgall auftut und im Talschub der berühmten Antholzersee unter Naturschutz steht.

Neben diesen durch Großveranstaltungen bekannt gewordenen Loipen werden heute in nahezu jedem Tal, auf jedem Hochplateau Langlaufspuren gezogen: von Jochgrimm ins Unterland bis in den Grenzbereich des Reschenpasses, oder in Gröden und im Gadertal, in Gossensass und in Ratschings, bei Bruneck und im Sarntal genauso wie auf den Höhen von Haflling — um nur einige zu nennen: überall findet der Skiwanderer in Südtirol heute Langlauf-

spuren, die in eine heile Welt führen, in die Einsamkeit verschneiter Wälder, über schneebedeckte Almen, in eine Welt von Erlebnissen im Anblick der majestätischen Südtiroler Berge.

J. Außersdorfer

Anmerkung: im wöchentlichen Schneebericht des Landesverkehrsamtes (I-39100 Bozen, Waltherplatz 22) ist ab diesem Winter angeführt, in welchen Orten und Gebieten jeweils Langlaufloipen in Betrieb sind.

LVA-Südtirol

Die Gletscher wachsen wieder

Eisvorstoß im Bereich der Berliner Hütte

Der Landesfremdenverkehrsdirektor von Tirol, Herr Dr. Adolf Lässer aus Innsbruck, übersandte uns eine ausführliche geografische Dokumentation der Gletscherentwicklung im Bereich der Berliner Hütte, die wir

Seit 25 Jahren messe ich jährlich die Gletscherbewegung der Zillertaler Gletscher. Insbesondere sind es folgende Gletscher: Waxeggkees, Hornkees und Schwarzensteinkees und neuerdings auch Schlegeis- und Furtschaglkees.

Nachdem im kommenden Jahr die Berliner Hütte ihren 100jährigen Bestand feiert, dürfte sicher auch ein Überblick über die Gletscher im Bereich der Berliner Hütte von Interesse sein. Ich erlaube mir den Abdruck einer geografischen Veröffentlichung beizuschließen und ich berichte in Kürze über die Ergebnisse der Messungen des Jahres 1978:

„Schon beim Anblick von der Alpenrose aus konnte man wahrnehmen, daß die unterste Zunge des Waxeggkees sich gegenüber dem Vorjahr weiter vorgeschoben hat. Hier hat das Eis den oberen Rand der letzten Steilstufe bereits erreicht. Aber auch in das Garberkar schiebt sich das Eis vor. An den drei verschiedenen Meßmarken wurden Vorrückungen von 34 m, 14 m und 12 m festgestellt.“

Der DAV informiert

Verhalten in den winterlichen Bergen

Lawinenregeln beachten

Zu Beginn der Pisten- und Tourenfahrersaison erinnert der Deutsche Alpenverein an die wichtigsten Lawinenregeln:

eventuell in Fortsetzungen veröffentlicht werden. Gleichzeitig teilte er uns seine neuesten Meßergebnisse mit, die wir nachstehend abdrucken (d. Red.).

Auch das Hornkees beginnt seit einigen Jahren wieder zu wachsen. Im Mittel ist das Hornkees von 1977 auf 1978 um 8 m vorge-rückt.

Das Schwarzensteinkees befindet sich seit 2 Jahren mit seinem Zungenende auf einem steilen Plattenschuß, wo immer wieder Eis-trümmer abbrechen, aber die Eismassen und die Verdichtung hat zugenommen. Das Zungenende hat sich gegenüber dem Vorjahr um 24 m weiter nach unten geschoben. Das Schwarzensteinkees war vor ungefähr 15 Jahren noch bekannt durch sein schönes Gletschertor am Fuße einer Steilstufe. Wenn die Gletscherzunahme so wie bisher anhält, dürfte in 8 bis 10 Jahren der Zungenrand den Talboden wieder erreicht haben und zur Ausbildung eines schönen Gletschertores führen.

Am Furtschagl- und Schlegeiskees wurden von mir erstmalig Meßmarken angebracht und Ende August 1979 wird sich herausstellen, wie weit sich hier das Eis vorgeschoben hat.“

Dr. Adolf Lässer

- Vor Antritt der Tour über Schneelage und Lawinengefahr informieren.

- Am meisten gefährdet sind Südost-, Ost- und Nordosthänge.
- Jeder Tourenfahrer und Tiefschneefahrer abseits der Piste sollte das Lawinensuchgerät (Pieps) am Körper (nicht im Rucksack) tragen und über dessen einfache Bedienung Bescheid wissen.
- Keine Tour im winterlichen Hochgebirge sollte allein unternommen werden.

Informationen über Lawinengefahr werden in Presse und Rundfunk bekanntgegeben. Hier die wichtigsten Telefonnummern für Lawinenberichte: Bayern: 0 89/1 25 95 55, Salzburg: 00 43/62 22/1 96 (Tonband), 00 43/62 22/4 34 35, Lawinenwarnzentrale Tirol: 00 43/52 22/1 96 (Tonband), 00 43/52 22/2 87 01-8 70 Lawinenwarndienst Vorarlberg: 00 43/55 22/16 (Tonband), Südtirol: 00 39/4 71/2 73 14 (Tonband in italien. und deutscher Sprache), Schweiz: 00 41/1/1 62 (Tonband).

Für das Pieps-Lawinensuchgerät

Mit den ergiebigen Schneefällen in den Bergen hat die Zeit der Skitouren und des Skikursbetriebes an den Hängen begonnen, aber auch die Zeit der Lawinenabgänge. Weil die Überlebenschancen Verschütteter von Minute zu Minute rapide absinken, ist Kameradenhilfe besonders wichtig, also ra-

ches Auffinden der Opfer mit einem Lawinensuchgerät.

Drei Geräte sind auf dem Markt: Pieps (Frequenz 2.275 kHz, Preis für AV-Mitglieder 129,— DM, im Sportfachhandel ca. 180,— DM); Autophon (Frequenz 457 kHz, ca. 320 sfr.); Redar (Frequenz 457 kHz, Preis etwa wie beim Piepsgerät.

Der Deutsche Alpenverein verfolgt die Entwicklung dieser Geräte laufend und testet sie sehr genau. Weil das Piepsgerät mit ca. 50 000 Stück am meisten verbreitet ist, sprechen sich DAV und ÖAV mit Nachdruck für Kauf und Verwendung des Piepsgerätes aus. Um einem Frequenz-Wirrwarr entgegen zu arbeiten, hat sich auch die UIAA (Internationaler Verband alpiner Vereine) und die IKAR (Internationale Bergrettungskommission) klar für Geräte mit der Frequenz 2.275 kHz (wie das Piepsgerät) ausgesprochen. Es wird in diesem Winter in verbesserter Ausführung als „Pieps II“ angeboten, läßt sich selbstverständlich mit den bisherigen Pieps-Geräten einsetzen.

Der Deutsche Alpenverein bittet alle Skibergsteiger, Skitourenführer und Skischulleiter, solche Geräte einzusetzen, ihren Gebrauch zu üben und zu Beginn der Saison Batterien und Funktion zu überprüfen. Nur so läßt sich die Zahl der Lawinenofer (Jahr für Jahr über 300 Personen in den bayerischen, österreichischen und schweizer Bergen) senken.

Akkordeonlehrer Fichert Klavier 6 14 87 21
kein Akkordeontragen mehr Melodica

ALLES FÜR TRAMPER!

Wir haben „nur“ Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte und das nötige Zubehör, aber das alles in reichlicher Auswahl.

1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34



Erhöhung der internationalen Seilnorm

Die UIAA (Union internationale des associations d'alpinisme) wird die unter Fachleuten schon seit Jahren als überholungsbedürftig geltende Seilnorm erhöhen. Die Erhöhung wurde während der letzten Tagung der UIAA-Sicherheitskommission Anfang Juli in Chamonix auf abermaligen Antrag des DAV beschlossen. Das Ausmaß der Erhöhung (voraussichtlich größeres Fallgewicht und die Erhöhung der Anzahl auszuhaltender Stürze von derzeit 3 auf künftig 5 bis 6) wird die Kommission noch dieses Jahr festlegen. Der DAV (vertreten durch seinen Sicherheitskreis) hat seit 1973 die Anhebung der Seilnorm gefordert. Auch die letzte, relativ geringe Erhöhung (von 2 auf 3 auszuhaltende Stürze, gültig seit Anfang 1976) geht auf die Initiative und den Antrag des DAV zurück.

Wie notwendig die Anhebung der Seilnorm ist, zeigt der Seilriß eines qualitativ schlechten (sehr leichten) Einfachseiles Ende Juli dieses Jahres am Grundschartner in den Zillertaler Alpen. Ein Münchner Kletterer kam

dabei zu Tode. Nach einer groben Statistik des Sicherheitskreises reißt im deutschen Sprachraum jährlich wenigstens ein Seil in der Regel mit tödlichem Ausgang für den Gestürzten. Mindestens ebenso oft ereignet sich ein Beinahe-Seilriß (Riß bis auf eine oder wenige Litzen).

Die bevorstehende Seilnormerhöhung erfolgt nicht ohne technisch realisierbaren Hintergrund. Die derzeit besten Seile (Multi-Sturzseile) halten an Normstürzen das Vierfache von dem aus, was die UIAA derzeit fordert. Diese besseren Seile besitzen mehr Sicherheitsreserve für die Belastung bei Nässe, Vereisung, über Felskanten und auch bei Alterung als die von der UIAA noch zugelassenen, qualitativ weniger guten Seile. Mit diesen besseren Seilen hat der Bergsteiger, Fels- und Eisgeher mehr Überlebenschancen am Berg. Doch auch ein Multi-Sturzseil kann nicht ewig benutzt werden, sondern muß nach einer größeren Sturzbelastung ausrangiert werden, da es nicht mehr genügend Sicherheitsreserve besitzt.

Alles schon einmal dagewesen!

Der Fortschritt

Ein Beitrag zum Generationenproblem

Es wiederholt sich so manches: Ich blätterte in der Geschichte des Alpenvereins und stellte mit Erstaunen fest, wie zutreffend auch für unsere Zeit jahrzehntealte Betrachtungen sind:

„Der Alpenverein ist stets dem Zuge der Zeit“ gefolgt und dank dieser Klugheit seiner Leitung ist er von dem Geschick verschont geblieben, das manche andere Vereine erlitt: an dem Widerspruch zwischen Zeitgeist und Dogmatismus zu scheitern. Es ist begreiflich, daß das Hervortreten einer neuen Richtung die Anhänger der alten unliebsam berührt. Ich gedenke noch der erzürnten Vorhaltungen, die A. v. Ruthner mir auf Spaziergängen machte, daß wir — damaligen — jungen den Alpinismus ruinieren und wider dessen Geist sündigen. Ich gedenke auch des Ostrazismus, als die „Mitteilun-

gen“ die Vorkämpfer des führerlosen Gehens und des sportlichen Hochalpinismus zu Wort kommen ließen. Wie „zahn“ war doch dies Alles gegenüber den Leistungen des jungen Geschlechtes; das Ungewöhnliche und Außerordentliche von damals, über das man erschrak, ist weit überholt und fast allgemein geworden. Nicht minder menschlich und daher begreiflich ist es, daß jene, die besonderes geleistet hatten, oft leicht geneigt waren, vor Nachahmung zu warnen, was natürlich genau das Gegenteil erzielte und als Aufmunterung wirkte. Entscheidend bleibt immer das „Können“, und daß dieses in früher ungeahntem Maße gestiegen ist, wird niemand leugnen, wenn auch mancher mit Wehmut oder Mißbehagen sieht, daß das seine nun weit übertroffen ist. Der Verständige sollte sich im Grunde darüber freu-

en, daß die Jugend mehr kann, als er selbst; ist es ja nicht nur ein Zeichen des Fortschritts, sondern auch eine Frucht der Vorarbeit, die geleistet wurde. Man schelte nicht über „Auswüchse“, wenn diese Jugend manchmal etwas gewaltsam Raum sich bahnt und in ihrem Feuereifer „absurd sich gebärdet“; der brausende Most wird sich schon zum Weine klären, dafür sorgt das leidige Altern. Die Jugend hat immer Recht, und das schönste Vorrecht der Alten ist, ihr ratend und leitend zu helfen, sich durchzusetzen, wie sie selbst als Junge es versuchten und erreichten. Lebendiger Fortschritt verbunden, Maß halten ist die letzte höchste Errungenschaft der Kultur und Selbzsucht; und dieser Lehrsätze hätten Alte und Junge zu gedenken. In unserer kampferfüllten Zeit ist der Sinn für die Duldung zurückgedrängt worden, und doch sollte gerade im Alpinismus gegenseitige Duldung aller Richtungen und nicht Anfeindung herrschen, denn „Raum für alle hat die Erde“; für die sportlichen Hochturisten, wie für das „organisierte Naturgenießertum“, über das jüngst einer in grimmig schalt. Duldung ist eine Frucht der Lebenskunst; diese sich anzueignen,

darauf sollte man mehr bedacht sein. Es ist eine schwere Kunst und doch im Grunde erstaunlich einfach; ihr erster Grundsatz lautet: überall das Gefallsame sehen und stets das Mißfällige übersehen. Wenn ich klagen und wettern höre über das geputzte und geschwätzige, blasierte, kurz unleidliche „Publikum“, das die Bergandacht stört, oder über die Bergbahnen, die Massen solchen Publikums auf die Höhen schleppen, lächle ich im Stillen. Wenn man will, kann man mit dem im Gefühl so einsam und für sich sein, wie in der Einöde. Was zwingt denn, auf das Geschwätz zu hören oder den geputzten Snob zu betrachten? Auf der Schynigen Platte, dem Gornergrat u. a. bin ich unter solchem wimmelnden „Publikum“ gesessen, ohne in meiner Beschaulichkeit gestört zu werden; ich bemerkte die anderen einfach nicht. Unser Geschlecht hat leider das köstlich-befreiende Lachen verlernt, die Fähigkeit verloren, an der unendlichen Komik des Welttreibens sich zu ergötzen. Wozu die kleinlichen Schwächen, Torheiten und Verkehrtheiten tragisch nehmen, anstatt sie als lustiges Schauspiel zu betrachten? So schrieben unsere Väter am Anfang des 20. Jahrhunderts.

Karl Hetzner

Wie ist das nun eigentlich mit dem „alt werden“?

Viel Zeit und noch mehr Hobbys

Die Arbeit ist getan, — aus — vorbei. Man ist Rentner geworden, sitzt zu Hause im Fernsehsessel und dreht Däumchen. Ab und zu kommt Besuch — die Kinder mit den Kindern. „Na, Opa, wie geht's? Können wir etwas für dich tun?“ Mein lieber Herr Geheimrat! Bei mir nicht! Bei mir läuft das anders. Das Rentnerdasein ist doch der schönste Teil unseres Lebens. Jetzt haste Geld (könnst ja etwas mehr sein) und viel Zeit. Man kann etwas anstellen — bewußt — man ist weiser geworden. Herrgott, was hab ich alles für Hobbys und fast keine Zeit dazu.

Im Januar geht's mit Kind und Kindeskindern in die Dolomiten zum Bretteln. Der Opa wird gern mitgenommen, weil er am besten kochen kann und die Schwiegertöchter lieber hinter Opa die schwarzen Pisten herunterfahren als hinter den verrückten Männern. Im März geht's mit dem Hämmern in die Toskana, um Pyrit- und Calcit-Kristalle

zu sammeln. Im April treibt's mich schon nach Marokko ins Atlasgebirge. Man läßt sich von den Nomaden zum Pfefferminztee einladen und bringt wunderschöne Vanadinite und Barytkristalle mit nach Hause. Während der Sommersaison hüpfte ich, damit ich nicht ganz verkalke, als Statist bei den Luisenburg-Festspielen mang de Schauspieler vom Schillertheater und mang de Granitfelsen rum. Danach geht's sofort mit Schätzchen nach „Grömitz“ in den Strandkorb. Abends, nett angezogen, wird Händchen haltend promeniert, wie'n Dackel an der Leine. Aber am frühen Morgen, da breche ich aus! Mit dem Geologenhammer an die Steilküste auf die Jagd nach Ammoniten und Trilobiten. Donnerkeil nochmal! Im Spätherbst sitze ich in Hornberg im Schwarzwald bei einem 14tägigen Pilzkursus auf der Schulbank und bestimme Pilze. 300 Arten kenne ich und weiß, daß man am besten vom Dic-

tyohora Duplicata die Finger läßt, weil man sonst tagelang stinkt, und den Russula Felicia nicht kostet, weil sonst die Zunge wie Feuer brennt. Mitte Oktober flieg es bei uns zu Hause an zu schnellen, und die Langlaufski wurden hervorgeholt. Ab geht die Post durch den winterlichen Märchenwald. Nach jedem Skiausflug wird ein Strich im Kalender gemacht. Im vorigen Jahr waren's 67 und heuer am 15. März schon 69 Einsätze. Wer's nicht glaubt, kann mich besuchen. Noch ist genügend Schnee am Ochsenkopf. Wenn ich, wie im vorhergehenden Sommer, eine Bergtour von Hütte zu Hütte mache, dann ist natürlich kein Iver mehr drin (ich bringe ja nicht einmal einen Klimmzug zustande). Bei einem I— bis Iler bin ich überglücklich und bei einem Ier zufrieden. — Aber es kommt ja aufs Schauen an, auf das, was innen weiterklingen soll.

Vor 45 Jahren bin ich am 3. Osterfeiertag vom Riesengebirge (Blaugrund) nach Prag gefahren, weil ein grausames Regenwetter einsetzte. Die Zugfahrt auf der ebenen Strecke war furchtbar eintönig. Da stieg ein junges Pärchen ein und setzte sich mir gegenüber. Und schon ging's los! „Schau mal!

Zur Nachahmung empfohlen

Aktiv, wenn andere sich zur Ruhe setzen

Wandern quer durch Österreich

Der österreichische AV meldete uns im Sommer 1978, daß ein Mitglied unserer Sektion für die vollständige Durchwanderung des „Nordalpinen Weitwanderweges O1“ das Abzeichen Nr. 39 in Gold erhalten habe. Es wird damit sowohl die sportliche wie die bergsteigerische Leistung anerkannt, die um so höher einzuschätzen ist, da Herr Karl Zabrocki zu der Zeit 73 Jahre alt war. Er durchwanderte die Strecke in der Zeit vom 16. 7. 76—13. 7. 78 in 63 Tagen. Dieser Wanderweg ist Bestandteil der Route „E 4 alpin“ des europäischen Fernwanderweges Pyrenäen — Jura — Neusiedlersee. Er durchmißt Österreich in seiner ganzen Länge von Ost nach West: von der Pußta über Almen und Gletscher bis zum schwäbischen Meer. Ein Führer aus dem Verlag Styria, Graz, Wien, Köln von Wurster / Rachoy / Groissböck: „Vom Neusiedlersee zum Bo-

Der Vogel — wie bunt er ist.“ „Oh, schau mal, die Weide, wie traurig sie ihre Äste hängen läßt und schau mal.“ Dauernd gab es Neues. Ich wurde aufmerksam und blickte selber in die triste Landschaft. Da kam ein kleines Bahnwärterhäuschen; am Fenster stand ein blühender Alpenveilchenopf. Hatte sie es bemerkt? Natürlich — „Schau mal, das rote Alpenveilchen im Fenster, ist's nicht süß? Und da die gackernde Henne, die über den Hof läuft, ob die wohl gerade ein Ei gelegt hat?“ Nun, die hatte ich nicht gesehen. So ging es weiter. Schau mal! Bitte glauben Sie mir. Ich habe dieses „Schau mal“ fürs ganze Leben behalten, und es hat mir viel genützt. Man braucht nicht unbedingt eine große Kulisse, um ergriffen zu sein. Ein kleiner Regentropfen an einem Halm, der im Licht bunt schillert. Ein Schneekristall am dünnen Ast. Ein einziges Blütenblatt in phantastischer Pracht. Das Sehen kann man bewußt erlernen. Es erschließt uns unbeschreibliche Schätze. — „Schau mal!“ Ich bin nun ein älterer Herr und habe Zeit zum Schauen und finde das Leben herrlich und wunderschön!

Georg Schulde

densee“ macht den Interessenten mit 34 Kartenskizzen, 12 Höhengraphiken, Fotos und allen notwendigen Informationen auf 200 Seiten für 19,80 DM bekannt. —ik—

Waldlauf und Bergsteigen

„Sauber seid's gestiegen“, der Münchner AVM Josef Bader und sein Bergkamerad waren kurz vor uns auf dem Gipfel des Schönblüchler Horns (3135 m, Zillertal) angelangt. „Na, wie alt seid's denn?“ Wilhelm Cleff, Berliner AV-Mitglied, schaut über die sonnenüberglänzten Zillertaler: „In 3 Wochen werden es 76 Jahre.“

„Sauber, sauber“, meint der Münchner, „das gibt einem Mut zu hoffen, daß man selbst noch viele Gipfel vor sich hat. Können Sie uns auch das Rezept dafür verraten?“ Nun ist das Thema angesprochen, das W. Cleff am Herzen liegt. „Ja, lesen Sie mal in

den Berliner Nachrichten die Spalte Aktivitäten. Seit längerer Zeit erscheint monatlich mein Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit und Leistungskraft im Alter: 3 km Waldlauf von Zehlendorf zur Havel, kurz baden (so lange, bis die Temperatur an den Gefrierpunkt kommt) und 3 km zurück. 2mal in der Woche laufe ich diese Strecke und erwarte jeden Mittwoch Mittläufer. Wissen Sie, wie

viele jetzt mitmachen: 2 Sportler. Wenn die Menschen wüßten, wie gut es tut, wenn man, ganz warm gelaufen, sich in der Havel abkühlt (Sauna-Effekt). — Daneben noch der Montagsport der Sektion, dann stimmt's eben, und wenn man einigermaßen gesund ist, reicht die Kraft noch für so manchen Dreitausender.“

E. Sadée

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 1/79

Das Heft befaßt sich mit dem Winterbergsteigen. Nachdenkliche Kommentare beschreiben die Entwicklung von primitiver Einfachheit der Mittel zu äußerster Perfektion der Technik zu wieder gültiger Ausschließlichkeit der menschlich-bergsteigerischen Qualität mit reduziertem, unaufwendigem Materialeinsatz. Die Ansichten von Experten reichen von: „bergsteigerischer Masochismus“ bis zum Entdecken der eigenen Grenzen in einem besonderen Abenteuer. Das größere Risiko verlangt größeres Können und Kondition. Einig sind sich alle, daß das Winterbergsteigen das geeignete Training für die West-Alpen und den Himalaya ist.

Mehrere Berichte über winterliches Bergsteigen aus vergangener und neuer Zeit belegen dessen Eigenart darunter: von J. Chirardini (Chamonix), der 1977 drei große Nordwände der Alpen im Alleingang bestieg, und eine Darstellung von Steinkötter über seine erste Begehung der Cengalo-N-Wand im Winter 1971. Detaillierte Beschreibungen der Wettersteingrate im Winter und eine Chronik des Winterbergsteigens von 1973—1978 runden das Bild.

Für Normalbergsteiger: Skiberge im Bereich des Ofenpasses und eine Skitour auf den Kasberg (Oberösterreich).

Erwähnenswert der Artikel von Herrligkoffer über dessen Everest-Expedition 1978 mit einem gesonderten Bericht des dritten Europäers, Hans Engl, der den Everest ohne künstlichen Sauerstoff erreichte.

Der 3. Teil des Konditionstrainings für Bergsteiger gibt Tips speziell für Kletterer. Eine Übersicht informiert über die billigsten Flüge zu den Bergen der Welt. —ik—

Bergwelt 1/79

Auch Rezensenten machen Urlaub, deswegen in Kurzform: Gebietsthema: Grosina-Alpen, wie üblich bei den Gebietsthemen ein sehr unbekanntes und deswegen sehr einsames Gebiet, Teil der Rätischen Alpen, westlich des Adda Tales. Sowohl im Sommer wie im Winter wird für jeden, bis auf den Spaziergänger, etwas geboten, sehr empfehlenswert.

Skitouren:

Die Möglichkeiten rund um Leogang werden aufgezählt, die Skitour vom Lift aus führt auf den Hirschberg in den Tegernseer Alpen, außerdem wird der Golmer Höhenweg im Rätikon vorgestellt. Ein Bericht über eine Lapplanddurchquerung auf Skiern schließt an.

Winterbergsteigen in den Niederen Touren: In den Rottmanner Tauern geht's auf den großen Bösenstein und in den östlichen Schladmingern wird die Überschreitung der Goadspitzen durchgeführt.

Berühmte Wände: Wiesbachhorn NW Wand in der Glocknergruppe

Berge der Welt: El Pico de Teide auf Teneriffa, Kanarische Inseln.

Tiere der Welt: Eisvogel

Kommentare, Kritik: Neue Hüttenpolitik, Bericht von einem Symposium „Hütten und Wege“

Ein gutes Heft.

—hazi—

Alpinismus 1/79

Nach langer Abstinenz von alpinen Zeitschriften fällt mir doch sofort die veränderte Aufmachung gegenüber einen 77er Heft auf. Das Format ist jetzt kleiner, der Preis mit 5,— DM gleich. Auch innen ist grafisch gerodet worden. Relativ wenige Anzeigen in die-

sem Heft müssen sich zwangsläufig auf mehr Text auswirken, was dem Leser sicher sehr willkommen ist. Ob das nur ein Zufall ist, muß sich in Zukunft erst zeigen.

Toni Hiebeler widmet diesmal seinen Kommentar der Bergsteiger-Ausbildung. Wegen der geringen Bereitschaft, sich ausbilden zu lassen, schlägt er vor, ein Motiv zu schaffen, um den Anreiz zu erhöhen. Etwa so: Einen „Schein“ zu machen wie fürs Segeln, Segelfliegen u. a. Also eine Prüfung für den Schein „Alpinist I“, „Alpinist II“. Nur 0,85 Prozent der ÖAV-Mitglieder haben sich im abgelaufenen Jahr einer Ausbildung unterworfen. Im DAV wird es nicht viel anders aussehen!

Gebietsthema ist das Ahrntal, südlich der Zillertaler Alpen gelegen. Mehr als 60 Dreitausender bieten sich als Tourengebiet an, u. a. Möseler, Turnerkamp, Schwarzenstein von Süden. Gipfel aus unserem Arbeitsgebiet.

Skitour des Monats:

Hobar und Nafingköpfl in den Tuxer Bergen.

Sowie zum Gipfelsammeln die Rieserferner-Gruppe.

Weiterer Skitourvorschlag: der Monte Leone am Simplonpaß.

Die Anstiegsblätter beschreiben zwei Eis-touren durch die Hochgall-Nordwand sowie kombinierte Tour durch die Wasserkopf-Nordwand. Rieserfernergruppe. Zwei Klettertouren betreffen die Spaten-Ostwand, östl. Zillertaler Alpen.

Interessantes Interview mit Hans Engl, dem ersten Deutschen und dritten Menschen, dem der Everest ohne Sauerstoff gelang. Ein Mann, der auch künftig ohne Rummel weiterleben will.

Außerdem: Ein Panorama vom Everest nach Süden und Westen.

Die erste Frau auf dem Everest.

Im Juli 1958: Erstbesteigung der Gr. Zinne N-Wand durch unser Sektionsmitglied Dietrich Hasse und Gefährten. 20 Jahre danach. Außerdem viele Informationen, Foto-tips, Kajak alpin, Chronik der Neutronen.

wohe

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Christof Stiebler: Kaisergebirge

Leuchtender Kalkfels über lieblichen Tälern, 120 Seiten mit 26 Farbtafeln und 24 Schwarz-Weiß-Bildern. Auf dem Vorsatzpapier ein Panorama des Wilden Kaisers von Süden. Format 20x25 cm. Laminierter Einband, DM 29,50. Bergverlag Rudolf Rother GmbH, 8000 München 19.

Schon wieder ein Buch über den schon so bekannten Wilden Kaiser, mag mancher denken, wenn er den Titel liest, aber die Skepsis ist unberechtigt. Nicht umsonst hat der Autor, Christof Stiebler, für sein Buch den 3. Platz im Buchpreis des DAV 1978 eingenommen. Zu Recht, wie auch der Rezensent meint. Daß sich das Buch nicht nur mit dem Wilden Kaiser beschäftigt, sondern auch den „kleinen Bruder“, den Zahnen Kaiser, gebührend würdigt, ist vielleicht gar nicht mal das Entscheidende. Diese Mischung von leichter Plauderei über selbst Erlebtes, ernsthafter Einführung in Historisches, sowohl in geologischer als auch kultureller und besonders natürlich bergsteigerischer Hinsicht, ist wahrhaftig gut gelun-

gen. Daß es sich bei der Bergsteigerei natürlich hauptsächlich um Kletterei und die damit verbundenen Namen handelt, ist wohl nur allzu verständlich, aber auch der Wanderer und Skiläufer kommt auf seine Kosten. Dazu die hervorragenden Bilder in bunt und schwarzweiß, die den äußeren Rahmen zu den Erzählungen bilden. Einen zusätzlichen Leckerbissen gibt es am Ende des Buches: Pit Schubert und Wolfgang Zeiss haben eine Reihe unbekannter Wander- und Klettertouren zusammengestellt, die abseits der oft begangenen Routen liegen und trotzdem nicht weniger Erleben bieten. Ein empfehlenswertes Buch. —hazi—

Hansgeorg Pape: Der Erzsammler

Eine Anleitung zum Sammeln und Erkennen von Erzen und Mineralien, 1978. 132 Seiten mit 14 Schwarz-Weiß-Zeichnungen und 50 Schwarz-Weiß-Fotos im Text, 23 Farbfotos, kartoniert DM 19,80. Reihe: Kosmos-Handbücher für die praktische naturwissenschaftliche Arbeit. Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Warum soll ein Sammler angesichts oft leerräumter Mineralfundpunkte nicht auch Erze sammeln? Erze und Ihre Minerale — es sind ganz erstaunlich viele Minerale — sind sehr verbreitet zu finden. Sie können in allen Gesteinen auftreten, nicht nur in magmatischen, sondern auch metamorphen oder sedimentären. Dipl.-Geologe Dr. Hansgeorg Pape gibt dem Sammler mit seinem Buch einen reich bebilderten und mit zahlreichen Zeichnungen versehenen praktischen Leitfaden in die Hand. Das Buch vermittelt die nötigen Grundlagen geochemischer, lagerstättenkundlicher und geologischer Art. Sie helfen zum Verständnis der Sammelobjekte und sie ermöglichen auch, diese selbst vor Ort zu finden.

Nachstehend einige Kapitelüberschriften: Erzminerale, Mineralstufen und Edelsteine / Geochemische Voraussetzungen / Sammeln im Tagebau und an natürlichen Aufschlüssen / Grubenfahrt ins Bergwerk, Sammeln auf Halden und Aufsuchen von Erzausbissen / Bildung von Lagerstätten in Seen und Meeren / Im Salz / Beobachtungen an Gefüge und Mineralbestand der metamorphen Erze. Die im Text enthaltenen zahlreichen Tabellen und Zeichnungen und die Fotos machen das Buch zu einem unentbehrlichen Begleiter für den Erz- und Mineraliensammler sowie für Hobby-Geologen.

Info-Verlag

Eckart Pott, Jürgen Schwoerbel: Der Bodensee in Farbe

Ein Reiseführer für Naturfreunde mit 116 Farbfotos, 53 Zeichnungen auf 71 Seiten. Kart. DM 8,80. Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Helmut Bechtel: Das Münsterland in Farbe

Ein Reiseführer für Naturfreunde mit 120 Farbfotos, 35 Zeichnungen und einer Karte auf 72 Seiten. Kart. DM 8,80. Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Die vorliegenden Reiseführer behandeln zwar nicht alpine Landschaften, dürften aber die in unserer Sektion reichlich vertretenen Wanderfreunde, die immer wieder auch außeralpine Gebiete ansteuern, interessieren. Den Bodensee berührt meist auch derjenige, der in die Alpen will. Daß er nicht nur zum Baden und Bootfahren geeignet ist, sondern eine Fülle seltener Pflanzen und interessanter Tiere in den großen Naturschutzgebieten (z. B. Wollmatinger und Eriskircher Ried) aufweist, vermittelt in der bewährten Art der Kosmos-Führer auch dies schmale Bändchen wieder. Zu den Fotos, Zeichnungen und Grafiken kommen im Text die notwendigen geografischen, geologischen und erdgeschichtlichen Sachinformationen und detaillierte Beschreibungen aller Ufergebiete, Inseln und Winkel.

Das Münsterland, die weiträumige Parklandschaft nördlich des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, liegt uns vielleicht ferner, scheint aber, wie man nach Durchblättern des Bändchens feststellt, eine Reise wert zu sein. Da Wasserschlösser und einzelne, große Bauernhöfe die Landschaft mit ihren Wiesen, Hecken und Feldgehölzen bestimmen, ist diesen geschichtlichen Zeugen neben den Informationen über geologische Entstehung (Mineralien, Gesteine, Fossilien) und die zu beobachtenden Pflanzen und Tiere Raum gegeben. Alles ist wie immer sorgfältig, reizvoll und anschaulich dargeboten mit linksseitigem Text und rechtsseitigem Farbteil.

—ik—

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 8 53 35 99



NEUERÖFFNUNG

mit vielen ERÖFFNUNGSANGEBOTEN

SKI und TENNISBEKLEIDUNG
mit FREIZEITSPORT

Detmolder Str. 10 schon gegenüber!

Ski-Testgerät

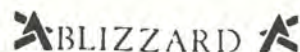
1. Dieses Gerät ist dazu bestimmt, dem Kunden einen Ski zuzuordnen, der seinem Körpergewicht und seiner Fahrgeschwindigkeit Rechnung trägt.
2. In zweiter Linie liefert das Gerät Meßresultate, die zur Bewertung und Typisierung des Skis beitragen.

Sonderpreis-Gutschein für Spezialservice:

1. Kanten schleifen
2. Laufflächenspezialbehandlung
3. Bindungseinstellung m. Diagnostikgerät
4. Bindungswartung

für DM 20.— (zwanzig)

Ski-Sonderangebote



Vollkunststoffski 199,-
und vieles mehr
SO lange Vorrat reicht

● **Set-Angebot**
Ski + Sicherheitsbindung + Sch DM 270,—



**Spezial Ski – Tennis –
Berg – Ballsport**



Die kommende TÜV Vochrift

Skibindungsstellung von
beiden Seilam
Vorderbacken

WIR SIND ER ZEIT VAUS !!

WIR MACHEN DIES JETZT MIT UNSERER
HYDRAULISCHEN EINSTELLUNGSMASCHINE MIT
DRUCKSCHREIBER!
SIE SOLLEN UNBEBEI DER BINDUNGS-
EINSTELLUNG DABE!!!

SEHR WICHTIG

Eine Tennisbespannung ! zum Probierpreis !

Klipspringer	65.-	Naturdarm-
Bob VS	69.-	Saiten
Bob AFV	65.-	Inclusive Besai-
		tungslohn
		Besaitung
		binnen 2 Stunden

Die Besten im Warentest!

Für den Bergwanderer, Tramper und
Hochalpinisten

Rucksäcke – Schlafsäcke – Zelte

Technischen Bergsportbedarf in
großer Auswahl

Mit österreichischer Fachberatung



Für den Skilangläufer

Ski – Schuhe – Bekleidung und
alles Zubehör

Badmintonartikel – Carlton – Jonex

● SKIVERLEIH ●

Nutzen Sie die Vorteile des Fachgeschäftes für Ski- und
Tennis. Mit den technisch modernsten Maschinen Berlins,
wo vieles nicht mehr dem Zufall überlassen wird.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Termin vorverlegt: Donnerstag, den 1. Februar, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von

Der Vortrag des Monats:

Dipl.-Ing. **Werner Heiss** / München
Heimat der Gletscher (Jostedalsbre/Norwegen)

In West-Norwegen, zwischen Sognefjord und Nordfjord, erstreckt sich Jostedalsbre, der größte Gletscher des europäischen Festlandes; maximal 500 m mächtig, nahezu 100 km lang und bis 30 km breit. Er bildet das Zentrum von Brehelmen (= Heimat der Gletscher).

Über markierte Wege und Steige geht es zu hochgelegenen Touristenhütten und weiter über Jöcher zum „großen Eis“. Unschwierige Wanderungen wechseln mit klassischen Gletschertouren sowie anspruchsvollen Inlandseis-Überschreitungen.

Auf Dias im Format 7x7 cm läßt der Vortragende die nordische Landschaft mit ihren Gegensätzen erscheinen: Weite, blendende Eisfelder unter blauem Himmel; regenschwer umwölkte Berge und Gewitterstimmungen; durchsonnte grüne Täler mit kleinen Seen, in denen sich schroffe Felswände und das Eis der Gletscher spiegeln; blauschimmerndes Eis zwischen dunklen Felsabbrüchen.

Nachwahl im gesetzlichen Vorstand

Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 9. 1. 79 für den ständig verhinderten Rüdiger Pipial Herrn Rainer Gebel als Jugendreferenten in den gesetzlichen Vorstand gewählt (vgl. § 11 Abs. 3 der Satzung).

Auf der nächsten ordentlichen Jahresmitgliederversammlung erfolgt die Nachwahl durch die Mitgliederversammlung.

Jubilar-Ehrung 1979

Die Jubilar-Ehrung findet statt am **16. Februar** im Prälat Schöneberg — Kronensaal. Den Jubilaren wurde bereits im Dezember eine schriftliche Einladung zugesandt. Wir bitten die Jubilare, den dort beigefügten Vordruck bis zum 1. Februar an die Geschäftsstelle zurückzusenden.

Sonderveranstaltung im Jubiläumsjahr der Berliner Hütte

Farblichtbildervortrag von Herrn Fritz Lechner, Schuldirektor I. R., Mayrhofer „Die Berliner Hütte und das Zillertal“ am **Donnerstag, dem 22. Februar, um 19.30 Uhr,** im Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Herr Lechner führt mit humorvollen Worten seine besonders schönen Bilder vor. In Mayrhofer hält er in der Ferienzeit jede Woche seine beliebten Vorträge. Vielleicht haben schon manche Sektionsmitglieder Gelegenheit gehabt, ihn dort zu hören. Er wird uns einen genußvollen Abend in Wort und Bild bereiten.

Wir trauern um

Arthur Bock

Er starb am 5. November 1978 im 74. Lebensjahr.

Bernhard Altner

Er starb am 5. Dezember 1978 im 72. Lebensjahr.
Herr Altner war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Gertrud-Elfriede Nolte

Sie starb im Jahre 1978 im 77. Lebensjahr.
Frau Nolte war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Kurt Schenker

Er starb am 23. Dezember 1978 im 68. Lebensjahr.
Herr Schenker war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Absage — Absage

Der für Sonnabend, dem 3. 2. 79 geplante Fasching mit der Skigruppe im französischen Clubhaus „Bagatelle“ in Frohnau muß wegen einer kurzfristig zum gleichen Termin dort anberaumten französischen Veranstaltung leider ausfallen.

Fahrtenprogramm der Sektion

Siehe im Januar-Bergboten 1979

Hundert Jahre Berliner Hütte im Zillertal/Tirol

Am 28./29. Juli 1979 (Sonnabend/Sonntag) feiern wir das 100jährige Jubiläum der Berliner Hütte mit einer Bergmesse und einem Festakt. Aus diesem Anlaß ist ein Tourenprogramm vom 21. Juli bis zum 4. August rund um die Berliner Hütte vorgesehen.

Es werden Bergwanderungen mit Besteigung leichter Gipfel über die Normalanstiege von Mitgliedern geführt. Vorgesehen sind Touren im Arbeitsgebiet unserer Sektion über den Berliner Höhenweg von der Gamshütte über Friesenberghaus, Olperer Hütte, Furtschglhaus zur Berliner Hütte. Außerdem von der Berliner Hütte über Greizer Hütte, Kasseler Hütte zur Edelhütte oder Plauener Hütte. Wer Gipfel über schwierige Anstiegsrouten besteigen möchte, kann dies mit autorisierten Bergführern unternehmen.

Eine generelle Vorbesprechung findet in der Geschäftsstelle am 3. 3. 1979 um 16 Uhr statt. Um einen Überblick für die Bestellung der Schlafplätze in den AV-Hütten und eine evtl. Anforderung der Bergführer zu bekommen, bitte ich die Interessenten, sich umgehend schriftlich bis zum 31. 3. 1979 unter Angabe, ob Hüttenwanderung für eine oder zwei Wochen, vor oder nach den Jubiläumsfeierlichkeiten oder ob anspruchsvolle Gipfelbesteigungen gewünscht werden, beim Tourenwart Gerd Czapiewski, Brachvogelstr. 4, 1000 Berlin 61, zu melden. Sie können Ihre Anmeldung auch an den Leiter der Bergsteigergruppe, Wolfgang Helbig, Björnsonstr. 24a, 1000 Berlin 41 oder an den Leiter des AK-Bergsteigen, Ulfried Lantzsch, Horst-Caspar-Steig 20, 1000 Berlin 47 richten.

Für die Teilnahme an den Jubiläumsfeierlichkeiten ist eine gesonderte Anmeldung unbedingt erforderlich.

Gerd Czapiewski
Tourenwart

Skihochtouren-Ausbildungsfahrt in den Osterferien zur Franz-Senn-, Dresdener und Braunschweiger Hütte

Gemeinsam mit den bisher angemeldeten Teilnehmern dieser 17tägigen Kombinationsfahrt (Skihochtouren und Ausbildung) — Vorankündigung siehe Januar-Ausgabe — entstand folgendes **Programm**: Abfahrt Sonnabend, 31. 3., gegen 22 Uhr in Pkw's. Ankunft Sonntag, 1. 4., in Neustift/Stubai am Vormittag, Mittagessen. Aufstieg ca. 4 Std. zur Franz-Senn-Hütte (1 Std. mit Gepäck, dann Materialaufzug). 7 Tage Touren und theoretische Ausbildung. Sonntag, 8. 4., Abstieg nach Neustift, Hallenbad, Mittagessen. Auffahrt mit Vierergondeln zur Dresdener Hütte; Pistenskilauf. Montag, 9. 4., je nach Wetter und Wahl Besteigung des Zuckhütls oder Pistenskilauf. Dienstag, 10. 4., Abfahrt nach Neustift, Pkw-Fahrt ins Ötztal oder Pitztal. Bei offener Gletscherstraße über Sölden bis zum Rettenbachferner, mit Lift zum Rettenbachjoch, Abstieg zur Braunschweiger Hütte, sonst über Mittelberg/Pitztal ca. 5 Std. Aufstieg (Materialaufzug!) zur Braunschweiger Hütte.

6 Tage Touren und Ausbildung (die für jeden Skihochtourenfreund interessanten theoretischen Themen werden nachmittags und abends in der Hütte im Gespräch, nicht dozierend, erarbeitet). Ostermontag (16. 4.) Abfahrt ins Tal, Mittagessen, Heimfahrt mit Pkw. Ankunft in Berlin am späten Abend.

Preis: 680,— DM (da 1 Tag verlängert) einschl. Hin- und Rückfahrt, 7 Übernachtungen m. Halbpension Fr.-Senn-Hütte, 2 Übernachtungen m. Frühstück Dresdener Hütte, 6 Übernachtungen m. Halbpension Braunschweiger Hütte, Gepäcktransportkosten mit Materialaufzügen, ggf. Liftgebühr Rettenbachferner, Leihgebühr für Piepsgeräte, Seile und Pickel.

Voraussetzungen zur Teilnahme: Beherrschung des Grundschwungs in jedem Gelände, Kondition für ca. 6stündige Touren (Waldlauftraining in Berlin !!!).

Ausrüstung: Tourenski und -bindung (Iser, Vinersa . . .), Tourenkleidung, Tourenschuhe, Rucksack, Steigelsen, Klettergurt, Sitzgurt, Prusikschlingen, wenn mögl. 2—3 Karabiner.

Anmeldung: möglichst mündlich zwecks Aussprache unter 3 82 45 73 bei Bernhard Niebojewski, Hochtouren- und Skihochtourenführer, Hefnersteig 13, 1 Berlin 13.

Für Schnell-Entschlossene:

Noch ein paar Plätze frei bei der **Wochenend-Skifahrt** zum Torfhaus/Harz vom 9.—11. 2., Tourenlauf, Pistenlauf, Langlaufunterricht. Bei Schneemangel Wandern und Klettern. Näheres siehe Dezemberausgabe.

Abfahrt: 9. 2. (Freitag), 17 Uhr, Busbahnhof.

Kosten: für Fahrt u. Übernachtung (ohne Bettwäsche) für Skigruppenmitglieder 50,— DM, für Nichtmitglieder 55,— DM.

Anmeldung: sofort bei Bernhard Niebojewski 3 82 45 73. Sie gilt erst bei Eingang des Fahrtenbeitrags auf Postscheckkonto Bln-West 13 66 12—104, DAV — Sektion Berlin, Sonderkonto Skigruppe, Kennwort Harzfahrt.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Horst Mündel, 1—10, Tauroggener Str. 16 (+ Wandergr.), Monika u. Wolfram Kallenberg, 1—27, Schwarzspechtweg 30 a (+ Skigr.), Ingrid u. Dieter Koschny, 1—20, Falkenhagener Str. 67, Ingrid und Prof. Dr. U. Engelhardt, 1—42, Goldenes Horn 25 (+ Skigr.), Bernd Woelki, 1—26, Quickborner Str. 77, Gerhard Köppel, 1—49, Geibelstr. 70, (+ Skigr., + Wandergr.), Wolfgang Fuhrmann, 1—46, Gräfentaler Str. 4 (+ Skigr.)

Interessengebiet Wandern:

Beate und Rudolf Bierberg, 1—45, Jungfernstieg 11, Heinz Dittrich, 1—51, Mickestr. 9 (+ Fotogr.)

Interessengebiet Skilaut:

Karin Höpken, 1—38, Beskidenstr. 40

Plattigruppe:

Waltraut Schutsch, 1—49, Blohmstr. 5

Junioren:

Lorenz Funk, 1—39, Gr. Wannsee 49; Detlef Bathe, 1—26, Am Kesselpfuhl 46

Jugendbergsteiger:

René Josse, 1—52, Quäkerstr. 5, Hans-Peter Wobig, 1—41, Althoffstr. 21, Sebastian Schmidt, 1—33, Misdroyer Str. 21, Hanns-Jörg Ebert, 1—49, Grenzweg 28, Andreas Schulz, 1—62, Am Mühlenberg 9, Anke Koschny, 1—20, Falkenhagener Str. 67, Andreas Glampe, 1—19, Sensburger Allee 22 a, Burghard Priemer, 1—33, Cunostr. 94, Amelie u. Gundula Engelhardt, 1—42, Goldenes Horn 25, Uwe u. Martin Schropp, 1—31, Berliner Str. 142, Jost Dylong, 1—41, Vivillestr. 8.

Kein Interessengebiet:

Ulrich Dietzfelburger, 1—42, Eisenacher Str. 61, Helene und Johannes Böttcher, 8011 Baldham, Heubergstr. 3, Angelika Klippel-Naumburger, 1—19, Witzlebenstr. 39, Reinhard Klippel, 1—19, Witzlebenstr. 39, Ingrid u. Jürgen Modenhauer, 1—52, Herman-Piper-Str. 29, Manfred Sattelberg, 1—42, Hausstockweg 33, Amadea Wettig, 1—20, Burscheider Weg 11a, Manfred Kohz, 1—10, Wulfsteinstr. 1, Peter Richwien, 1—28, Oranienburger Ch. 67, Wolfgang Bandorski, 1—19, Riehlstr. 9, Irmgard u. Wolfgang Kagelmann, 1—31, Uhlandstr. 108/109, Dr. Bernd Wegner, 1—12, Gervinusstr. 21

Alpine Lehrabende 1979

Urlaub in den Bergen? Mit der ganzen Familie? Das können Sie! Aber vorher müssen Sie sich gut informieren, denn Mangel an Erfahrung oder Leichtsinne ist die Ursache der meisten Bergunfälle.

Der Arbeitskreis Bergsteigen veranstaltet wieder Alpine Lehrabende.

Wo?

In der Technischen Fachhochschule Berlin, Luxemburger Str. 10, 1 Berlin 65, Beuth-Saal. Fahrverbindungen: U-Bahnhof Amrumer Straße und Leopoldplatz. Bus 64 und 16.

Wann? _____ Thema? _____

Montag, 5. Februar	Mit Seil und Haken Klettern im schwierigen Gelände
Donnerstag, 8. Februar	Wetterkunde Wetterregeln und Wetterzeichen
Montag, 12. Februar	Mit Karte und Kompaß Orientierung im unbekanntem Gelände
Donnerstag, 15. Februar	Was tun im Notfall? Biwak, Selbsthilfe, alpiner Rettungsdienst

Beginn: 19.30 Uhr

Änderungen vorbehalten!

Nach Abschluß der Alpinen Lehrabende werden wieder Kletterübungen durchgeführt. Diese finden in kleinen Gruppen am Kletterturm statt und sind nur Mitgliedern vorbehalten. Im Laufe der Lehrabende wird Gelegenheit zur Anmeldung und zeitlichen Abstimmung gegeben. Zur Deckung der Unkosten erheben wir folgende Eintrittspreise: Jugendliche 1,— DM, Mitglieder 2,— DM, Nichtmitglieder 3,— DM.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag von 18—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingaustr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik, Turnen, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße, Ecke Mainzer Straße.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonnabend, 3. 2. — Ausdauernde Ostwanderung

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians, **Visum:** Krs. Strausberg

Sonntag, 4. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 4. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Alt-Wittenau (Kirche) — Führung: Ingr. Steponat

Sonntag, 4. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Sonntag, 11. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Dr. U. Schaffer

Sonntag, 11. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Café Rendezvous, Frohnau)

Mittwoch, 14. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Thielplatz — Führung: Eill Schalow

Sonnabend, 17. 2. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 7.45 Uhr S-Bhf. Wannsee —

Lauf-Treff

Achtung: Der Lauf-Treff findet jeden Donnerstag um 17 Uhr im Mommsenstadion unter der Leitung von Klaus Herzog (Tel. 2 11 16 38) statt.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44.

Führung: Werner Christians, **Visum:** Krs. Potsdam

Sonntag, 18. 2. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 7.30 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Joh. Klose, **Visum:** Berlin

Sonntag, 18. 2. — Ausdauernde/Westwanderung

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 18. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 18. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Blockhaus Nikolskoe)

Sonntag, 25. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 25. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 25. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Dienstag, 27. 2. — Altwanderer (Fastnacht)

Treffpunkt: 10 Uhr, Kronprinzessinnenweg

Ecke Königstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Café und Restaurant Schäferberg, Wannsee, Königstr.)

Mittwoch, 28. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr, U-Bhf. Tegel — Führung: Liesb. Scheiba

Sonntag, 4. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:

Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zur Mühle“, Oranienburger Str., Am Tegeler Fließ)

Sonntag, 4. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 4. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: I. Steponat

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 28. Februar, 19.15 Uhr, in der Geschäftsstelle. Kurzreferat von W. Helbig: „**Technik des Bergsteigens**“ — Das Bergseil. Mit dieser Information wollen wir Ihnen u. a. die Kaufentscheidung erleichtern.

Einsammeln der Visaanträge für Sachsenfahrt.

Tourenwoche zur 100-Jahr-Feier der Berliner Hütte. Beachten Sie bitte die Hinweise des Tourenwartes.

Begrüßung der neuen Mitglieder.

Dia-Kurzvortrag: „Klettern im Sandsteinfels.“ Das Bielatal mit seinen Türmen. (Ziel der Kurzfahrt)

(Wenn noch Zeit dazu) Der Langlauf, — ein ausgezeichnetes Konditionstraining für das Bergsteigen. Mit Dias.

Gäste herzlich willkommen.

Dienstag-Vormittagsklettern, 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. In der ungünstigen Jahreszeit nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr, Tel. 7 72 79 44, H. Burchard.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Fasching mit der Skigruppe am 3. 2. fällt aus (s. Sektionsmitteilungen).

Wochenend-Skifahrt zum Torfhaus/Harz vom 9.—11. 2. (s. Sektionsmitteilungen)

Gruppenabend, Donnerstag, 22. 2., 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: „**Mit Karte und Kompaß und Höhenmesser in den Bergen**“ — eine theoretische Unterweisung durch Hartmut Kappes nicht nur für Skihochtourenfreunde, sondern für alle, die zu ihrer eigenen Sicherheit beim Bergwandern lernen möchten, sich im Gelände zu orientieren

umd z. B. alles das aus einer Karte herauszulesen, was sie tatsächlich enthält. Bitte Bleistift und ggf. Marschkompaß mitbringen. Dazu ein interessanter Skifilm.

Praktische Übung, Sonnabend, 24. 2., im Grunewald (ca. 3 Std.): „**Gehen nach Kompaß**“. Treffpunkt 10.30 Parkplatz neben dem Grunewaldturm, in fester Kleidung mit Bleistift, 20—30 m Schnur und wenn möglich Kompaß.

Bitte Voranmeldung bei Erich Teubner.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 83 46

In der „Schöneberger Hütte“ findet am 10. 2. unser jährlicher **Tanzabend** unter dem Motto: „Ein Kranz! Inmitten unserer Berge und Hütten“ statt. Es ist eine Selbstversorgerhütte. Getränke sind vorhanden. Beginn 17 Uhr. Einlaß ab 16 Uhr. Tracht oder sportliche Kleidung erwünscht.

Monatstreffen am Sonnabend, 24. 2. ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Einlaß bis 17 Uhr. Herr Aue zeigt seine Urlaubsbilder von Grenoble bis Meran. Für Kaffee und sonstige Getränke ist gesorgt.

Wanderführersitzung, Dienstag, 27. 2., 19 Uhr pünktlich. Alle Wanderführer der „Ausdauernden“ werden um ihr Erscheinen gebeten.

Vorankündigung:

Die **Frühjahrsfahrt** der „Ausdauernden“ ist — wie üblich — wieder als Kurzreise vorgesehen. Es geht ins Naturfreundehaus bei Örlinghausen im Teutoburger Wald. Abfahrt Mittwoch, 23. Mai bis Sonntag 27. Mai (über Himmelfahrt). Der Sonntag ist als Sternwanderung des Nordwestdeutschen Sektionsverbandes vorgesehen. Einsatzpunkte der

Sternwanderung werden noch bekanntgegeben. Kosten: Frühstück und eine warme Mahlzeit ca. DM 150,—. Anmeldung mit Anzahlung von DM 50,— (nach vorheriger tel. Anfrage) unter Angabe von Vor- und Zunamen, Anschrift, Geburtstag und -ort sowie Personalausweis-Nr. bis zum **28. 2. 79** an: Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Str. 52, 1000 Berlin 38, Tel. 8 03 28 52, Bankkonto Berliner Bank, Kto.-Nr. 40 99 651 400.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski
Tel. bis 16 Uhr 25 88 33 54 priv. 6 91 53 31

Gruppenabend am 16. Februar (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Gäste und

Mitglieder anderer Gruppen herzlich willkommen. Frau Bernhardt zeigt uns Farbdias von einer Hüttenwanderung im Zillertal.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am Donnerstag, dem 1. und 15. Februar, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Über Gäste, die an unseren alpenländischen Tänzen Freude haben und mitmachen wollen, würden wir uns sehr freuen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber Tel. 3 75 27 58

Gruppenabend am 2. Februar, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Werner Gaebel: „Wanderungen über Grindelwald“.

Fotolaborgruppe im Jugendheim Fuchsbau, Thurgauer Str. 66, 1 Berlin 51, **Montag**,

5. Februar ab 17 Uhr.

Vorankündigung:

2. 3. Fotoaufgabe „Porträt“ — Vorstellung der Ergebnisse.

5. 3. Fotolabor Thurgauer Str. ab 17 Uhr.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende am Montag, dem 12., 19. und 26. Februar ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Gruppenfahrten 1979

Pfingstfahrt — Jugend I vom 1. 6.—5. 6. 79, Ith — Wiesen, zelten und klettern für ca. 20 Personen. Kontaktadresse: Dieter Burchard, Anschrift siehe bei Jugendleitern.

Pfingstfahrt — Jugend II/Jungmannschaft und Junioren vom 1. 6.—5. 6. 79, Gaudeamus-hütte, Wilder Kaiser, klettern für ca. 15 Personen. Kontaktadresse: Friedrich Jahn, Anschrift siehe bei Jugendleitern.

Pfingstfahrt — Jugend II/Jungmannschaft und Junioren vom 1. 6.—5. 6. 79, Ith-Wiesen, klettern für 12—15 Personen. Kontaktadresse: Thomas Klein, Rathenower Str. 27, 1000 Berlin 21.

Sommerfahrt — Jugend I vom 19. 7.—2. 8. 79, Zillertal, Hütten- und Eistour für 20 Personen. Kontaktadresse: Dieter Burchard. Anmeldeschluß: 30. 3. 79.

Sommerfahrt — Jungmannschaft und Junioren vom 22. 7.—31. 7. 79, Zillertal, Hüttentour mit Eiskurs für 12—15 Personen. Kontaktadresse: Thomas Klein.

Sommerfahrt — Jugend II vom 22. 7.—4. 8. 79, Zillertal, Hüttentour mit Eiskurs für 10 Personen. Kontaktadresse: Friedrich Jahn.

Sommerfahrt — Jungmannschaft und Junioren vom 21. 7.—28. 7. 79 Allgäu, Wanderfahrt und evtl. Klettersteige. Kontaktadresse: Heiner Miller, Belziger Str. 19, 1000 Berlin 62.

Herbstreise — Jugend I vom 27. 10.—3. 11. 79, Mittelgebirge, klettern für ca. 20 Personen. Kontaktadresse: Dieter Burchard.

Weihnachtsfahrt vom 21. 12. 79—2. 1. 80, Ziel noch offen, Skitouren. Kontaktadresse: Reinhard Klíx, Jungfernheideweg 51 II, 1000 Berlin 13.

Höhlenfahrt (ab 16 Jahre) vom 24. 5.—27. 5. 79. Kontaktadresse: Lorenz Funck, Am Großen Wannsee 49, 1000 Berlin 39.

Höherer Unsinn mit tieferer Bedeutung

Von der Jugend entdeckt und schön gefunden

Ommwöltvargeschmautzeronck

(Dr Speulworrn)

S' jockt, äss jockt, putzappurmonnt,
dr Speulworrn nargd ümm Durrmischlond!
S'tschümpft dr Worrn ünn sainur Kaggn:
S' dutt mür ullis nücht mööhr schmackn.
Teitraxül-Hetrauvinul
Penzohee-Zaure ümm Gestuhl —
ont dr Worrn ze Röcht schnawautztt:
Ommwölt üßt tautul varschmautztt!

(entnommen aus: Matthias Koeppl, STARCKDEUTSCH; Sämtliche Gedichte)

Neuwahl der Gruppenleiter

Im Dezember fanden die Neuwahlen der Gruppenleiter der drei Jugendgruppen auf den drei jeweiligen Heimabenden statt. Die Junioren-Jungmannschaft (18—25 Jahre) wählte wieder Udo zum Gruppenleiter und Anka zu seinem Stellvertreter. Skiwart wurde Reinhard Klix, Kletterwart Thomas Klein, und als neue Einrichtung für alle Wanderfreudigen wurde ein Wanderwart, Heiner Müller, gewählt.

Die Jugend II (14—18 Jahre) wählte Friedrich zum Gruppenleiter und Ekki zu seinem Stellvertreter. Die Aufgabe des Kletterwartes übernahm Bernhard Kleist und die des Skiwartes Bernd Schulz.

Bei der Jugend I (10—14 Jahre) blieb alles beim alten, d. h. Dieter Burchard ist weiterhin für die Jugend I verantwortlich.

„Börse“ der JDAV Berlin

Hier werden Angebote und Gesuche von Mitfahrgelegenheiten, Trainingspartnern und Ausrüstungsgegenständen vermittelt. Adresse: Thomas Trantow, Rüdeshheimer Str. 1, 1 Berlin 33.

Jugendleiter:

Landesjugendleiter:

Dieter Burchard, Mariannenstraße 52, 1/45
Tel.: 7 72 79 44

Jungmannschaft und Junioren:

Udo Preugschat, Forststraße 8, 1/37
Tel.: 8 02 52 16

Jugend II:

Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b, 1/42
Tel.: 7 03 34 78

Jugend I:

Dieter Burchard, Adresse s. o.

Jungmannschaft

Im neuen Jahr findet ab jetzt jeden dritten Freitag im Monat ein **zweiter** Gruppenabend statt. Dieses Treffen soll immer auf dem Heimabend davor besprochen werden, um kurzfristig Wünschen nachzukommen. Insbesondere ist daran gedacht, Gemeinsames außerhalb der Geschäftsstelle zu unternehmen, vom Kino bis zum Schwimmen.

Jugendtreffs

4. 2., 11.00 Jugend I — Kletterübung. Bei Schnee Schlitten oder Gleiter mitbringen.

Ort: Kletterturm

14. 2., 17.00 Jugend I — Gruppennachmittag

Thema: Vorbereitung der Sommerfahrt

Ort: Geschäftsstelle

14. 2., 19.00 Jungmannschaft und Junioren — Gruppenabend

Thema: Höhlen

Ort: Geschäftsstelle

16. 2., 19.00 Jugend II — Schlittschuhlaufen

Ort: Eisbahn Wilmersdorf

17. 2., Faschingsfest aller Jugendgruppen

Ort: Geschäftsstelle

18. 2., 11.00 Jugend I — Kletterübung

Ort: Kletterturm

21. 2., 19.00 Jugend II — Gruppenabend

Ort: Geschäftsstelle

23. 2., 19.00 Jungmannschaft und Junioren — Gruppenabend

Ort: Geschäftsstelle

4. 3., 11.00 Jugend I — Kletterübung

Ort: Kletterturm

Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum 5. Februar an Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30b, 1/42, oder Iris Mühlnickel, Troppauer Str. 23, 1/45.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Skifahrten um die Berliner Hütte (2040 m)

Fortsetzung

Am 29. Juli wird in diesem Jahr die Berliner Hütte hundert Jahre alt. Anlaß, dieses Jubiläum zu feiern. Aber auch Anlaß darüber einmal nachzudenken, ob diese Hütte nicht wieder für Skibergsteiger bewirtschaftet werden könnte. Warum? Das erfahren Sie in der Fortsetzung des Berichtes von Herbert Kuntscher, mit dessen Abdruck ich im Januarheft des Bergboten begonnen habe. Den Schluß lesen Sie in der März Ausgabe.

K. K.

Wir bestimmen die Bergspitzen: gleich dort der lange, flachgestreckte **Schwarzenstein**, hinter ihm die **Floitenspitze** und noch weiter draußen der **Große Löffler**. Wuchtig wölbt sich der **Schneedom des Großen Mörchner**, frech und herausfordernd schaut hinter ihm der **Kleine Mörchner** hervor. Draußen am Eck aber steht das „Matterhorn“ des Zillertales, der **Feldkopf**, auch **Zsigmondyspitze** genannt. Unerhört kühn und schneidig reckt sich dieser Gipfel empor.

Die Abfahrt war ein seliges, raumloses Gleiten in stäubendem Pulver. Schneefahren wehten hinter der abwärts jagenden Meute empor, Schwung reihte sich an Schwung, Bogen an Bogen. Dann stand man plötzlich unten am Hornkees, die Füße zitterten ein wenig, das Herz klopfte heftig, aber erlebnisfroh leuchteten die Augen. Noch einmal ließ man auf dem sanft geneigten Horngletscher den Schiern die Zügel schießen, noch einmal erlebte man den Rausch der Schnelligkeit. Bis die Spur sanft anstieg und flach zur Hütte hinüberführte. Und dann lag man im Liegestuhl in der strahlenden Sonne, blinzelte hin zu den gewaltigen Bergen und ihren Eisströmen und träumte den Rausch der Schnelligkeit weiter . . .

☆

Noch lagen Schatten in den Tälern und Flanken, als wir zum Wareggkees hinaufquerten. Kalt war es, doch hell und klar der Himmel. Zu Fuß stiegen wir auf gut tragendem Harsch bis zum ersten Gletscherboden an. Dann kam die Sonne und schüttete ganze Bündel von Farbe und Licht auf den Ferner und seine Eisbrüche. Oben wurde der Schnee tiefer, die Schier kamen zu ihrem Recht. Unter dem zwei-

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich Klier und Walter Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München, 7. Auflage 1974.

Karten: Alpenvereinskarten, Westliches und Mittleres Blatt, 1:25 000; Kompaß-Wanderkarte K 37 — Zillertaler Alpen 1:50 000.



Berliner Hütte

ten Gletscherbruch hatten wir wieder den schönsten Pulverschnee. Zuerst weit ausholend, dann enge Kehren aneinanderreihend, zog unser Erster die Spur durch das Eis. Drei Stunden nach unserem Aufbruch standen wir dann auf der **Möselescharte**. Im Süden wallten Nebel und hüllten den weitgestreckten **Neveser Ferner** immer mehr ein. Eine kurze Rast, dann fuhren wir auf schlechtem Schnee 100 m tief hinunter und querten nach Westen zum Fuße des **Großen Möseles**, dessen schmale Gipfelschneide wir zu Fuß erstiegen. Unter uns wogte ein dichtes Nebelmeer. Nur die schmale Felsschneide des **Hochfellers** ragte daraus hervor, hinter ihr kam zeitweise auch der **Hochferner** zum Vorschein. Das war aber alles. Erst als wir auf dem überwächten Grat des **Kleinen Möseles** standen, war wieder Sonne und blauer Himmel.

Wir gingen denselben Weg zurück, stiegen empor zur Östlichen Möselescharte Gletscherboden.

Weil es noch früh am Nachmittag war und unser Gipfeldrang nach mehr verlangte, stiegen wir bis zum überwächten Ostgrat des **Schönbichler Horns**. Über den Grat, besser gesagt über die Flanke, ging es dann in mühsamer Stapferei zum Gipfel des **Schönbichler Horns**. Zum drittenmal standen wir heute auf einem Gipfel. Nebelumwallt baute sich vor uns zauberhaft das Mösele auf, zu unseren Füßen lag das **Schlegelskees** mit den scharfen Felsschneiden seiner Umrandung, und von der gegenüberliegenden Seite grüßte der **Olpererstock**. Ein scharfer Wind blies, nur manchmal blitzten Sonnenstrahlen aus den düsteren Wolken, dann verbarg sich die ganze Herrlichkeit unter Nebel.

Die Abfahrt war nichts Besonderes, oben war blanker Harsch, weiter unten wurde es Bruchharsch, und ganz unten war es ein Gemisch von beiden mit viel Nebel dazu. Wie wir dann aber auf die Hütte kamen, war der schlechte Schnee bald vergessen, und nur das Bild „unserer“ Gipfel strahlte in der Erinnerung ...

☆

Am 1. Mai tobte der Sturm um die Berliner Hütte. Wir hielten Rasttag, erzählten von vergangenen Fahrten, schmiedeten neue Pläne, und abends setzten wir uns zu einem gemütlichen Hüttenabend zusammen. Die Wirtin half nach Kräften mit, und erst lange nach Mitternacht gingen wir schlafen.

Blau und frühlingshaft war der Himmel am nächsten Morgen, rein weiß abgesetzt und verziert die dunklen Felsgipfel, unberührt die weiten, schimmernden Schneeflächen der Gletscher, die paar Bäume in der Nähe der Hütte geschmückt mit silbernem Rauhref. Leise, fast zögernd, schoben sich unsere Bretter durch die winterliche Pracht, diamantgleich funkelten und glitzerten die Millionen Schneekriställchen am Schwarzensteinkees. Über die weite, nur von Mulden und sanften Böden unterbrochene Gletscherfläche stiegen wir empor zum **Schwarzensteingipfel**. Im Windschatten des Steinmannes geborgen, hielten wir Rast und Umschau auf die weite Bergwelt.

Der beißende Wind vertrieb uns bald von unserer Hochwarte. Eng nebeneinander jagten wir abwärts; Schneestaub sprühte in das Gesicht, mächtig brauste der Luftstrom in den Ohren. Am Gletscher unten, in der warmen Frühlingssonne, hielten wir Rast. Von dort stiegen wir geradeaus auf die **Erste Hornspitze** hinauf. Und dann begann das wundervolle Spiel der Abfahrt von neuem ...

(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Sport beginnt in der Ski-Hütte

HAGLÖFS ALASKA

Ein Expeditionsmodell mit horizontalem RV, mit herunterfaltbarem Zwischenboden, schaumgepolstertem Hüftgurt, 5 Außentaschen, Deckelklappe, Packbeutel mit RV, Sack mit 65 l, Packbeutel mit 25 l Fassungsvermögen. Gesamtgewicht 2.400 g.

CARAVAN IGLU

Ein 2-3-Personen-Leichtzelt für längere Touren, da 2 große Apsen für Gepäck und zum Kochen vorhanden. Gute Sturm-eigenschaften. Auch in Aluflex erhältlich.



CARAVAN 100

Eine Doppeljacke aus Daunen, die beliebig je nach Wetter zusammengekoppelt oder auseinandergenommen werden kann. Eine Jacke für hohe Beanspruchungen bei Wanderungen und Gebirgstouren.



TRANGIA 25

Ein zuverlässiger Sturmkocher, der sich je nach Bedarf kombinieren läßt. Einfache Handhabung bei leichtem Gewicht, weltweit bei Expeditionen getestet, meistverkaufter Sturmkocher der Welt.

CARAVAN COMBI DE LUXE

Das fortschrittlichste Caravan-Schlafsackmodell, bestehend aus 2 Daunenschlafsäcken, die mit einem RV verbunden sind. Beide Säcke sind durchgesteppt. Durch Versetzung der Nähte im Innen- bzw. Außensack max. Kälteschutz.



Diese Artikel und Sonderprospekte erhalten Sie im Fachgeschäft:



Berlins größtes Sporthaus

Sporthaus Skihütte · Joachimstaler Str.

☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

richner + cie
Schweiz

Fournisseur
des expéditions
à l'Himalaya

Schlafsäcke

Klepper-Mäntel

Camp Trails U. S. A.
Rucksäcke · Zelte

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

In
Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt



R. Messner *P. Habeler*

Kastinger

KASTINGER & CO. KG D-8381 Münschdorf/Ndb.



sporthaus Klotz

**Das Fachgeschäft
für den Skisport**

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

SPORT-KLOTZ Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.

NUR VERKAUFEN KANN JEDER

**Unsere Stärke ist individuelle, fachliche
Beratung durch aktive Wintersportler**

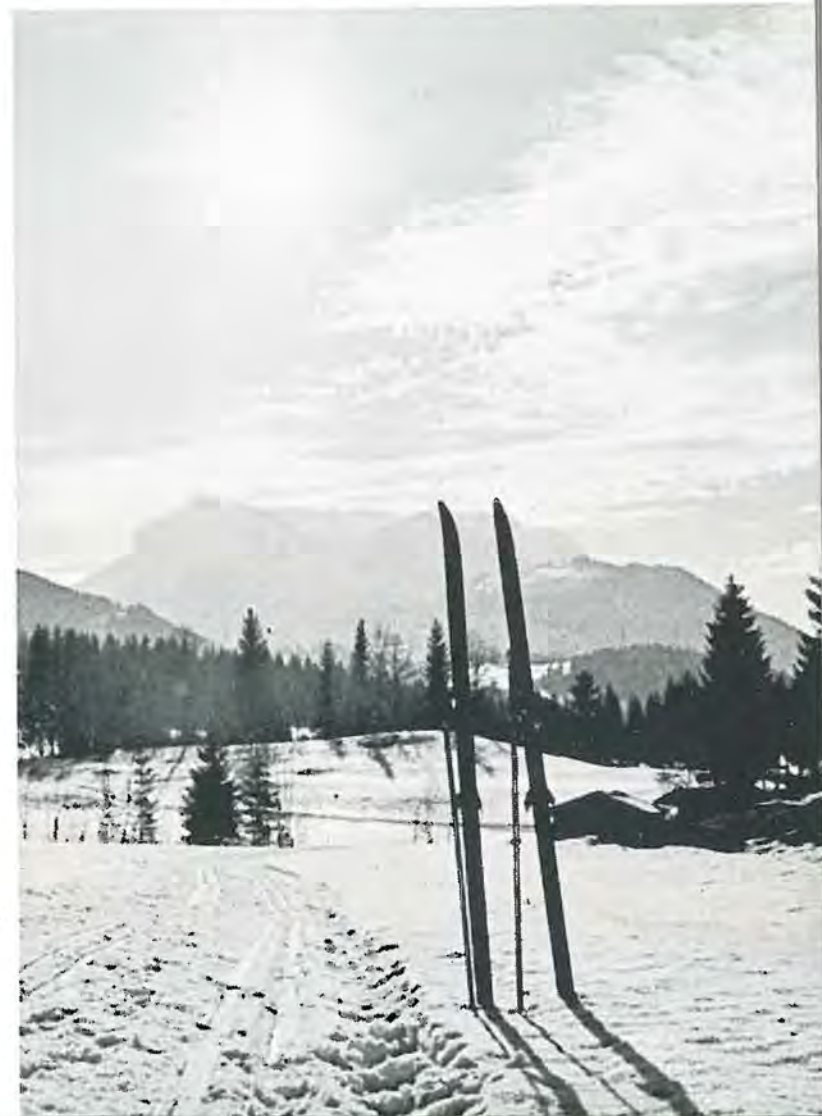
**Fachgerechte Montage, IAS Bindungseinstellung
Belag Reparaturen, Kanten schleifen
mit modernsten Maschinen**

Deutsche und österreichische Fachberatung



31. JAHRGANG · Nr. 3 · MÄRZ 1979 — A 1666 EX

Der Bergbote



Mit schmalen
Brettern
die Weite
erfahren

Schaffer's

Sportshop

Spezial Ski- Tennis



Berg- und Ballsport

mit Ski- und Tenniswerkstatt

1000 Berlin 31, Detmolder Str. 58, Tel. 8 53 35 99

Mit Spezial-Bergsport- und Skiabteilung
und österreichischer Fachberatung

Daunenschlafsack 1000 g Daune DM 189,-

Für den Bergwanderer, Tramper und Hochalpinisten

Sonderangebot: Daunenschlafsack DM 149,-

Rucksäcke – Schlafsäcke – Zelte – Bekleidung – Schuhe

Technischen Bergsportbedarf in großer Auswahl

Akkordeonlehrer Fichert

kein Akkordeontragen mehr

Klavier
Melodica

6 14 87 21

Alpenvereinskarten

Skikarten

Kletterführer

Wanderkarten

Reiseführer

Autokarten

Schutzhütten-

Verzeichnisse

Bergbücher von Pause,

Kornacher, Neuwirth u. a.



sind in großer Anzahl
vorrätig in der
BUCHHANDLUNG

Kiepert KG

internationales
Landkarten-Sortiment

Berlin 12, Hardenbergstr. 4/5
(am Ernst-Reuter-Platz)

Telefon: 31 07 11

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 3

31. Jahrgang

März 1979

Inhalt	
Bergrettung heute — Dr. K. Stelzer	5
Winterspaß — R. Fischer	9
DAV-Informationen	10
Alpine Zeitschriften	11
Leserbriefe	12
Mitteilungen der Sektion	13
Informationen zur 100-Jahr-Feier	13
Sektionssport	18
Sektionswanderungen	18
Gruppennachrichten	19
Alpenvereinsjugend	23
Exkursionen rund um die Berliner Hütten	25

Fotofoto: Walter Gläsel, Berlin:
Loipe bei Kössen (Kaiserwinkel).

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Kauendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

Öffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Banken für Beitragszahlungen:

Deutsche Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

Ergebnisse der 6. Internationalen
Innsbruck stattfand.

Alpinen Rettungswesens:
die Jahrhundertwende,
Alpstrige und Stahlselgerät am

Satz von Luftfahrzeugen im Hoch-

Überhaupt:
erletzte aus dem belagerten Paris

Heekufen-Focker den mit seinem

fahrer mit Nierenruptur von Ober-

weise Verwundete aus dem Kessel

er Gletscherpiloten Hermann Gei-

technik einen unvorstellbaren Auf-
ktion leistungsstarker Hubschrau-
spezifischer Luftrettungsmittel wie
ungsflugwacht und der Verletzten-

treffen heute Notfälle im Gebirge.
ki- und Lawinenunfällen sowie die
mickelt sich immer mehr zum Luft-
bereits einen hohen Prozentsatz

mer mehr vom Notarzt der Straße
ischen Kenntnissen wird von ihm
verlangt. Daß er über eine allen Si-
elbstverständlich. Hat ihn der Hub-
widrigsten Gelände- und Witte-
kten bergen, die richtige Diagnose
nen den Abtransport des Patien-

Zahl moderner Seilbahnen brin-
eit in Höhen von 3500 Metern. Stö-
ungen sind für den nichtakklimati-

Schaffer's

Spezial Ski- Tennis

mit Ski-
1000 Berlin 31, De

Mit Spezial-B
und österr

Daunenschlafs

Für den Bergwande
Sonderangebot:
Rucksäcke – Schlafs
Technischen Berg

Akkordeonlehrer Fick

kein Akkordeontragen mel

Alpenvereinskarten

Skikarten

Kletterführer

Wanderkarten

Reiseführer

Autokarten

Schutzhütten-

Verzeichnisse

Bergbücher von Pause,

Kornacher, Neuwirth u. a.

Terminkalender

März

1. 3. D' Hax'nschlager: Übungsabend
2. 3. Fotogruppe: Gruppenabend
4. 3. Wanderungen
5. 3. Gymnastik/Turnen — Skigruppe: Leistungskreis — Fotogruppe: Labor
6. 3. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
7. 3. Havellauf — Wanderung
8. 3. Lauffreff — **Sektionsversammlung und Vortrag** — Jugend II, Jungmannschaft und Junioren: Raumplanung
9. 3. Jugend: Höhlengruppe
10. 3. Wanderung
11. 3. Wanderungen
12. 3. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
13. 3. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
14. 3. Havellauf — Wanderung — Wandergruppe: Altwandertreffen — Jungmannschaft und Junioren: Gruppenabend
15. 3. Lauffreff — D'Hax'nschlager: Übungsabend
16. 3. Spree-Havel: Gruppenabend
17. 3. Wandergruppe: Monatsversammlung — Wanderbesprechung
18. 3. Wanderungen
19. 3. Gymnastik / Turnen — Singekreis: Übungsabend
20. 3. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
21. 3. Havellauf — Jugend I: Gruppennachmittag — Jugend II: Gruppenabend
22. 3. Lauffreff — Skigruppe: Gruppenabend
23. 3. Heiterer Dia-Abend
24. 3. Wanderungen
25. 3. Wanderungen
26. 3. Gymnastik / Turnen — Singekreis: Übungsabend
27. 3. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
28. 3. Havellauf — Wanderung — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
29. 3. Lauffreff

April

1. 4. Wanderungen
7. 4. Wanderung
8. 4. Wanderungen

Bergrettung heute

Medizinaldirektor Dr. Klaus Stelzer berichtet über die Ergebnisse der 6. Internationalen Bergrettungsärzte-Tagung, die am 11. November 1978 in Innsbruck stattfand.

Drei wesentliche Abschnitte prägen die Geschichte des alpinen Rettungswesens:

1. die Gründung der alpinen Rettungsorganisationen um die Jahrhundertwende,
2. die Einführung der modernen Rettungsgeräte Akja, Gebirgstrage und Stahlseilgerät am Ende des zweiten Weltkrieges,
3. der seit den fünfziger Jahren ständig zunehmende Einsatz von Luftfahrzeugen im Hochgebirge.

Die Geschichte der Luftrettung ist so alt wie die Luftfahrt überhaupt:

1871 flogen die Franzosen mit einem Heißluftballon 180 Verletzte aus dem belagerten Paris aus.

Am 24. 6. 1924 rettete der Schwede Lundfors mit einer Schneekufen-Focke den mit seinem Luftschiff „Italia“ am Nordpol abgestürzten Nobile.

1942 überführte ein Fieseler Storch einen verunfallten Skifahrer mit Nierenruptur von Obergurgl in die Innsbrucker Universitätsklinik.

1942/43 evakulierte die Luftwaffe mit der JU 52 massenweise Verwundete aus dem Kessel von Stalingrad.

1953 machten die meisterhaften Rettungen des Schweizer Gletscherpiloten Hermann Geiger Geschichte.

In den letzten fünfundzwanzig Jahren hat die Luftrettungstechnik einen unvorstellbaren Aufschwung erfahren. Voraussetzung dafür war die Konstruktion leistungsstarker Hubschrauber, der Einbau von Seilwinden und die Neuentwicklung spezifischer Luftrettungsmittel wie Horizontalnetz und Vertikalnetz der Schweizerischen Rettungsflugwacht und der Verletztenbergesack nach Dr. Jenny (Innsbruck).

Arzt und Bergsteiger in einer Person

Etwa 95% aller Hubschraubereinsätze im Alpenraum betreffen heute Notfälle im Gebirge. Einsatzhöhepunkte bringen die Monate März / April mit Ski- und Lawinenunfällen sowie die Monate Juli / August mit Bergunfällen. Der Bergretter entwickelt sich immer mehr zum Luftretter. Deshalb haben die alpinen Rettungsorganisationen bereits einen hohen Prozentsatz ihrer freiwilligen Helfer in der Luftrettung ausbilden lassen.

Auch der Berg- und Luftrettungsarzt differenziert sich immer mehr vom Notarzt der Straße und des Flachlandes. Neben umfassenden notfallmedizinischen Kenntnissen wird von ihm alpine Erfahrung und eine solide Bergrettungsausbildung verlangt. Daß er über eine allen Situationen gerecht werdende Bergausrüstung verfügt, ist selbstverständlich. Hat ihn der Hubschrauber nämlich erst einmal abgesetzt, muß er auch unter widrigsten Gelände- und Witterungsverhältnissen, allein auf sich gestellt, den Verunglückten bergen, die richtige Diagnose stellen und durch Sicherung der lebenswichtigen Funktionen den Abtransport des Patienten vorbereiten.

Luftrettung ist schnell und schonend

Günstige Reisemöglichkeiten und eine ständig steigende Zahl moderner Seilbahnen bringen heute auch ältere und kranke Urlauber in kürzester Zeit in Höhen von 3500 Metern. Störungen der Herz-Kreislauf-Funktion und Lungenerkrankungen sind für den nichtakklimati-

sierten Flachländer ein besonderer Risikofaktor. Mit 33% aller Rettungseinsätze haben die internistischen Notfälle im Hochgebirge einen erschreckend hohen Stand erreicht. Für 25% der internistischen Notfallpatienten kam jegliche Hilfe zu spät; der Flugrettungsarzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Auch beim alpinen Unfall, bei dem Schädel-Hirn- und Wirbelsäulenverletzungen vorherrschen, spielt der Zeitfaktor (schnellstmögliche Erstversorgung am Unfallort mit baldmöglichster Endversorgung im geeignetsten Krankenhaus) für das weitere Schicksal des Verletzten eine große Rolle.

Somit ist die dringliche chirurgische Versorgung Verunfallter und die Intensivbehandlung akut Erkrankter der Haupteinsatzzweck des Hubschraubers geworden. Wer die Strapazen eines langwierigen, schmerz- und erschütterungsreichen terrestrischen Abtransports im Gebirge kennt, der weiß die Vorzüge der schnellen und schonenden Hubschrauberbergung zu schätzen. Alpine Rettungsaktionen mit bodengebundenen Mannschaften sind heute nur noch gerechtfertigt, wenn die Wetterverhältnisse oder die Nacht einen Helicoptereinsatz unmöglich machen.

1. Hilfe vom Arzt und vom Laien

Die Grundvoraussetzung für jeden Hubschraubereinsatz ist

— ein eingespieltes Rettungsteam, das den Notfallpatienten überwacht und eventuell erforderliche Notbehandlungen auch während des Fluges durchführen kann,

— die Wiederherstellung der Transportfähigkeit vor dem Flug.

Zur Sicherung der Vitalfunktionen und zur Sicherstellung der Beutelbeatmung unter den engen räumlichen Verhältnissen in der Hubschrauberkabine wird der Arzt durch großzügige Intubation für eine Luftbrücke zwischen der Außenwelt und der Luftröhre sorgen. Über einen Venenverweilkatheter ist die Schockbekämpfung mit Plasmaexpandern einzuleiten. Wegen der Luftdruckunterschiede beim Flug dürfen nur Plastikinfusionsflaschen oder Beutel mit Druckmanschette verwendet werden. Zur Schmerzbekämpfung, Beruhigung und zur Verhütung von Erbrechen sind die entsprechenden Medikamente intravenös zu verabreichen. Ist es infolge von Rippenbrüchen zur Luftansammlung im Brustfellraum gekommen, so muß der Arzt vor dem Abflug diesen Pneumothorax entlasten.

Selbstverständlich gehören zur Vorbereitung auch Maßnahmen, die Jedermann am Unfallort sofort durchführen sollte: die Blutstillung und Wundversorgung. Daß man den Notfallpatienten schmerzarm und den Verletzungen entsprechend lagert (Schocklage, erhöhte Oberkörper bei Schädel- und Brustverletzungen, angezogene Beine bei Bauchverletzungen) und ihn auch im Sommer (!!!) mittels Rettungsdecke vor Kälte, Wind und Nässe schützt, muß eigentlich nicht besonders erwähnt werden.

Bei **Gliedmaßenbrüchen** wird in der alpinen Luftrettung heute fast ausschließlich das Vacuumkissen zur Ruhigstellung verwendet. Mit ihm können auch die problematischen Oberarm-, Oberschenkel- und Beckenbrüche, sowie Gelenkverletzungen und Verrenkungen, die in Beugstellung immobilisiert werden müssen, ruhiggestellt werden. Luftkammerschienen müssen, um Abschnürungen beim Steigflug und mangelhafte Fixation beim Sinkflug zu vermeiden, ständig kontrolliert und etwa alle 200 Höhenmeter auf etwa 60 mm/Hg Druck nachreguliert werden.

Bei lebensbedrohlichen **arteriellen Blutungen** wird zur Abschnürung heute meist die Druckmanschette verwendet. Auch hier muß daran gedacht werden, daß beim Sinkflug durch nachlassenden Druck in der Manschette eine ausreichende Blutstillung nicht mehr gewährleistet ist.

Das Schicksal eines jeden **Wirbelverletzten** entscheidet sich bereits bei der Erstversorgung am Unfallort. Deshalb sollte man einen ansprechbaren Verletzten immer nach Gefühllosigkeit, Bewegungsunmöglichkeit an Armen, Körper oder Beinen befragen. Bei Bewußtlosen deutet der unwillkürliche Abgang von Kot und Urin auf Wirbelverletzungen hin. Eine Umlagerung in die ideale Rückenlage darf nur durch einen ausgebildeten Helfer gewagt werden. Dabei sollte ein Helfer unter der Vacuummatratze durchgreifen, um die Wirbelsäule an der Bruchstelle zu lordosieren. Ist aus personellen Gründen eine fachgerechte Umlagerung

nicht möglich, muß der Verletzte nach Anpassung der Vacuummatratze (was in jedem Gelände möglich ist) in der vorgefundenen Lage abtransportiert werden. Keinesfalls darf er in eine Bauch-Seitenlage gebracht werden, da hierbei durch seitliche Verschiebungen der Bruchstelle bleibende Schäden (Querschnittslähmungen) nicht zu vermeiden sind.

Schwere Entscheidungen in extremen Situationen

Ausnahmesituationen sind im Gebirge gar nicht selten. Schlechtwettereinbruch, Kälte, Nebel, Nacht, Steinschlag, Lawinengefahr fordern vom verantwortlichen Einsatzleiter oft schwere Entscheidungen. Ist es möglich, die lebensnotwendigen Vorbereitungen für den Hubschraubertransport abzubrechen oder zu unterlassen, ohne die Überlebenschancen des Notfallpatienten zu verringern, oder ist eine intensive ärztliche Betreuung während eines längerdauernden, zeitlich nicht absehbaren Notbiwaks einem vorzuziehenden Abtransport vorzuziehen? Kann versucht werden, das zwangsläufig Unterlassene während des Fluges nachzuholen?

Bei Unfällen mit mehreren Verletzten sind selbstverständlich Prioritäten in Anlehnung an die Katastrophenmedizin zu setzen.

Die Notaufnahmestation des Krankenhauses sollte frühzeitig per Funk über die Diagnose, den Zustand des Patienten und die voraussichtliche Landezeit informiert werden. Wichtig für den nachbehandelnden Arzt ist auch die Dokumentation über das Auftreten besonderer Erscheinungen. Für den Patienten kann die Funkbrücke Flugretter—Facharzt in der Klinik lebensrettend sein.

Der Hubschrauber ist heute das Rettungsmittel Nummer 1 für den Notfall im Gebirge. Weitere technische Entwicklungen gestatten mit besonders ausgerüsteten Helicoptern jetzt schon Bergungen zur Nachtzeit. Nur einen Faktor werden wir wohl kaum beeinflussen können — das Wetter.

Dr. Klaus Stelzer



Sicher in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Deutsche und österreichische Fachberatung

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz)

Ruf 8 34 30 10

Tempelhof, Tempelhofer Damm 178 (gegenüber Rathaus)

Ruf 7 52 60 71

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72 (gegenüber Kirche)

Ski der europäischen Spitzenklasse

Ski und Bindung · Spezialstöcke · Langlauf-Bekleidung

Langlaufschuhe: adidas · Puma · Suveren · Meindl

- **Wintersportbekleidung** Ski-Anzüge und Anoraks (Anti-Rutsch) · Ski-hosen · Pullover · Socken · Handschuhe · Ski-Unterwäsche · Hütenschuhe · Pudel · Trainingsanzüge · Bundhosen

Kälteschäden

Aufgrund klinischer und experimenteller Erkenntnisse in den Jahren 1975 und 1976 ist in der Behandlung von Kälteschäden ein wesentlicher Wandel eingetreten. Die Sanitätsorganisationen haben in ihren Ausbildungsrichtlinien diese Erkenntnisse berücksichtigt. Die IKAR (Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen) hat für alle Bergrettungsorganisationen diese Richtlinien für verbindlich erklärt. Richtig eingeleitete Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Kälteschäden können Gliedmaßen erhalten und Leben retten.

Dr. K. Stelzer

Erste Hilfe bei örtlichen Erfrierungen

Vorkommen: Ungenügender Kältschutz von Fingern, Zehen, Nase, Ohren, Wangen.
Kennzeichen: Weiße Hautfarbe, Gefühlslosigkeit oder Schmerzen.

Was tun?

- Im Freien **richtig:** Finger in die Achselhöhle, bewegen. Zehen bewegen. Gehen in trockenen Socken und Schuhen. Nase, Ohren, Wangen mit warmen Händen bedecken. Heiße, gezuckerte Getränke.
- Im Freien **falsch:** Mit Schnee einreiben, massieren der weißen Haut, Alkohol trinken, rauchen.
- Im Haus **richtig:** Füße, Hände in kaltes Wasser, in einer halben Stunde auf 40 Grad erwärmen. Heißer, gezuckerter Tee mit Alkohol (Punsch), dabei bewegen.
- Im Haus **falsch:** Füße, Hände in heißes Wasser, heiße Kompressen auf Nase, Ohren, Wangen. Massage der weißen Haut im Wasserbad. Rauchen.

Erste Hilfe bei allgemeiner Unterkühlung

Vorkommen: Lawine. Sturz in kaltes Wasser. Bewußtloses oder bewegungsloses Liegen in kalter Luft (Ohnmacht, Selbstmord).
Kennzeichen: Übererregt, schnelle Atmung, langsamer unregelmäßiger Puls, Bewußtlosigkeit (schwere Form).

Was tun?

- Im Freien **richtig:** Nicht bewegen lassen, Kameradenwärme durch Anschmiegen. Heiße, gezuckerte Getränke, wenn bei Bewußtsein. In Decken wickeln, liegend transportieren.
- Im Freien **falsch:** Gehen lassen, massieren. Wärmflaschen auflegen, Alkohol trinken.
- Im Haus **richtig:** Wärmepackung (Ein fünfmal zusammengelegtes Leintuch mit heißem Wasser aus Thermosflaschen von innen her angefeuchtet auf die Unterwäsche von Brust und Bauch legen, nicht auf die nackte Haut; Pullover von Anorak darüber, dann eine Alufolie nur um den Rumpf, die Extremitäten bleiben außerhalb; dann den gesamten Körper einschließlich Armen und Beinen in mehrere Decken straff einwickeln; wichtig ist der enge Abschluß der Decken am Hals. Im Akja wird der gesamte Körper in einen Blwaksack verschürt. Die Wärmepackung muß nach einer Stunde erneuert werden.) Heiße, gezuckerte Getränke.
- Im Haus **falsch:** Heißes Bad, kaltes Bad. Alkohol.

Intern. Kommission für Alpines Rettungswesen

Das war gelungen

Winterspaß im Fichtelgebirge

Mit der Skigruppe in Oberwarmensteinach

Kurz vor Mitternacht tasten sich die Scheinwerfer des Busses durch einen tief verschneiten Märchenwald bergan. Ein paar Flocken tanzen in den Lichtkegeln. Vor der weißen Phalanx würdig hoher Fichten beidseits huschen sie immer wieder über dick verummte, geheimnisvolle Baumzwerge am Wegesrand. Lugt dort nicht der Nikolaus vor?

Welch stimmungsvoller Empfang für uns Flachländer nach der zeitraubenden schnee-eisigen Fahrt über die Autobahn! Nicht weniger herzlich die nächtliche Begrüßung durch die nette Junior-Chefin des behaglich modernisierten alten Gasthofs und Hotels „Stern“ in Oberwarmensteinach. Der Blick aus dem Zimmerfenster (2 Betten, w. Wasser, z. T. Dusche) spinnt das Märchen weiter: Zwischen meterhohen Eiszapfen an unserer Dachrinne ragt, warm angeleuchtet, die alte Kirche, form schön die langen Fenster, steil das hohe, beschneite Zeltdach und der Zwiebelturm mit der weißen Pudelmütze gegen einen kohlschwarzen Himmel. Am Waldrand hinten eine Liftrasse, ein Stück der Eisenbergpiste. Man möchte nur schauen...

Der graue Morgen ist nüchterner. Der Bus hat ein weißes Dach, jemand schaufelt an seinem Auto herum. Um 10 wollen sie uns in die Zange nehmen, das Viererkleeblatt Bernhard, Dieter, Mathias und Ingmar. Vier Ski-Übungsleiter für kaum 40 Aktive! Großartig, denn man fröstelt schnell in dem rauen Schneewetter. Ortskenner berichten, daß man den Ochsenkopf zum Wochenende nur im Eiszapfenstadium nach stundenlangem Liftanstehen und endloser Auffahrt (ein Sessellift soll mit 25 Min. der längste, aber beileibe nicht steilste, Deutschlands sein) erreichen kann. Zwar seien die Abfahrten länger, aber keineswegs anspruchsvoller als die zu den vier Oberwarmensteinacher Liften gehörigen. Wir verzichten! Daß die stillere unserer beiden bei Flutlicht bis 22 Uhr voll ausgenützten Eisenbergpisten trotz der dicken, täglich frischen Schneeaufgabe immer wieder dunkle Kratz-

stellen zu zeigen beginnt, ließe sich freilich vermeiden, wenn die beiden herumstehenden neuen Pistenraupen sich nachts regel- und planmäßig auf den Weg zum Walzen machen würden. Aber warum? Die Autos mit den Kennzeichen N, Bt, Ba, ja sogar B kommen mangels anderer Skigelegheiten auch so. An diesem Wochenende gleicht Petrus durch immer mal neuen, im Wald wonnig pulvrig bleibenden weißen Segen fast alles aus. —

Während Dieter sich unten müht, den blutigen Anfängern (wie drücken doch geliehene Skischuhe älterer Bauart!) den „Schneepflug“ in die Beine zu impfen, stehen die drei anderen oben als Jury neben ein paar Slalomstöcken, durch die ein jeder von uns seine Schwünglein zieht. Im Nu hat jeder seinen Haufen um sich geschart, man lernt die Vornamen. Alles ist unkompliziert, vollkommen freiwillig (ein paar Individualisten stoßen nur manchmal dazu), und immer herrscht Stimmung. Die Blutauffrischung unserer 30 AV-Leute durch die meist jüngeren Mitfahrer des Skiverbandes Berlin bewährt sich bestens. In Kürze ist jeder überzeugt, gerade den Nettesten der 4 jungen „Skilehrer“ erwischt zu haben.

3 x 2 Stunden kostenloser Stilverbesserungsservice in so kleinen Gruppen bringt in 1½ Tagen schon etwas! Er brächte noch mehr, wenn das bis 12 Minuten lange Anstehen am Lift wegfiel, das man sinnigerweise durch Kurzabschaltungen zum Aus- und wieder Einhängen einzelner Liftbügel noch ausdehnt. Pfliffige Leute finden auch hier verkehrsarme Zeiten heraus.

Können Sie Stemmschwung, Umstelgeschwung und Parallelschwung bei weichem Rhythmus genau nebeneinander gesteckte Stockreihen offenbart einiges, und das konditionsstärkende Aufwärtstreten ohne Stöcke zum 2. Start erwärmt ungemein.

Erst recht der „Menschenslalom“! Ein herrliches Spielchen nach Kursschluß, wenn alles sich wieder trifft! Jemand fährt einen Schwung, bleibt quer zum Hang stehen. Der nächste schwingt um ihn herum und stellt sich 6—8 Meter tiefer auf. Der dritte umfährt beide und steht noch tiefer, usw., bis nach dem letzten der erste alle „Tore“ durchfährt und sich unten erneut aufstellt, so daß sich der lebende Wurm bis zur Talstation abspult. Der am schnellsten auf- und abzubauende Slalom der Welt — besonders romantisch, wenn das Flutlicht aufflammt und den Hängen einen unwirklichen Schimmer verleiht! Im Interesse der Skispitzen freilich nicht für Anfänger zu empfehlen. Zur Klarstellung: Bei uns hat sich keiner in fremdem Eigentum verhaspelt! —

Zur Erholung und Anregung hat Bernhard (Organisator der Fahrt, Reiseleiter, Skilehrer und auf 50% der Strecke Fahrer des Busses) für den Sonnabendabend Manfred Vorderwülbeckes Film „Ski-Rendezvous in Gröden“ mitgebracht. Kommentar zu den Super-Tiefschnee-Schwüngen internationaler Skilehrerelite auf steilsten Langkofel-Abfahrten nach gemeinsamen Genuß einer

Der DAV informiert

Vorsicht ist der beste Lawinenschutz!

85 Prozent der „Skifahrer-Lawinen“ werden von diesen selbst ausgelöst

Die mangelhafte Verbindung von Neuschnee mit der Altschneedecke vergrößert die Lawinengefahr abseits der Pisten. Der Deutsche Alpenverein mahnt zu größter Vorsicht und erinnert an die wichtigsten Zahlen:

- 85 Prozent der Lawinopfer sind zu beklagen, weil die betreffenden Skifahrer die Lawinen selbst ausgelöst haben. Richtige Wahl der Spur und Vermelden von lawinengefährdeten Hängen hätten diese Opfer verhindern können.
- 20 Prozent aller Lawinopfer werden durch Gewalteinwirkung bereits während der Verschüttung getötet (durch Steine, Bäume, Schneemassen). Ihnen hilft auch keine noch so schnelle Rettung.
- Nur 12 Prozent aller Lawinenschüttungen

harten bzw. süßen Spendenflasche: „Das machen wir morgen auch!“

„Morgen“ ist freilich nur noch ein guter halber Tag. Als gegen 4 Uhr nachmittags die letzten ihre feuchten Ski in die Hüllen und den Bauch des Busses stopfen, sind wir uns einig: Wir kommen wieder her!

Heute aber geht es heim über Fleckl — Bad Berneck zur Autobahn. Fleckl ist dort, wo Busse sich im Tempo vor ihnen bergauf geschobener (!) Pkws fortbewegen, die Fahrgäste sind zwecks Gewichtsverlagerung im Heckgang zu stapeln haben (ein unterwegs vorsorglich zugeladenes Kühlschranksmonster reicht dazu nicht aus) und man schwungholend ganze Strecken rückwärts bergab fährt, wobei beifahrende Reiseleiter den Bus zu verlassen, den Gegenverkehr durch Winken in weißen, dünnen Hemdsärmeln zu stoppen und den Dicken nach einigen hundert Metern Bergauf-Trimmspurt auf der Paßhöhe wieder einzufangen haben. Klappt tadellos, wie überhaupt die feuchtfrohliche, schnelle Heimfahrt („Bier am Stiel“ — eiskalt aus Dosen!), bei der die letzten Reste deutscher Vorratswirtschaft in Taschen und Rucksäcken sinnvoll aufgebraucht werden.

Renate Fischer

ten konnten durch organisierte Rettungsmannschaften geborgen werden, die, bis sie eintreffen, immer mehrere Stunden unterwegs sind.

- Dagegen haben die größten Überlebenschancen solche Opfer, die durch Kameradenhilfe gefunden werden (41 Prozent der Verschütteten). Nur Kameradenhilfe kann sofort einsetzen; hier zeigen sich die Vorteile eines Lawinensuchgerätes (am besten eines mit der Frequenz von 2275 kHz, wie Pieps).
- Schnellste Rettung ist deshalb lebenswichtig, weil die Überlebenschance mit der Zeit rapide absinkt. Wer nach fünf Stunden erst gefunden wird, hat eine Überlebenschance von fast null Prozent.
- Das Erdrückwerden der Opfer durch die Schneemassen ist im Hochwinter fast

ausgeschlossen (1 m³ Pulverschnee wiegt ca. 50 kg; im Frühjahr dagegen ist diese Gefahr sehr groß, 1 m³ nasser Firnschnee wiegt ca. 800 kg, also fast eine Tonne!)

Die Zahl der Lawinopfer ist in diesem Win-

ter bereits überdurchschnittlich hoch — trotz schlechter Schneeverhältnisse und meist schlechten Wochenendwetters und damit geringer Zahl der Tiefschneefahrer. 100 Prozent Schutz kann nur größte Vorsicht im Tiefschnee bringen!

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 2/79

Kommentar: Bergsteigen an der Leistungsgrenze — Ursache für viele Unfälle? Aus der Sicht einer extremen Frau.

Nach vielen Lawinenunfällen — jetzt Lawinenausbildung für Skilehrer.

Der Tödl (Glarner Alpen) wird vorgestellt. Können Sie sich diesen Klotz als Skiberg vorstellen? Ich konnte es nicht. Mit zusätzlich Seil, Pickel, Steigeisen und Kondition für einen 2800-m-Aufstieg soll es eine sehr lohnende Tour sein.

Interessant auch die Vorschläge zum Hochschwab (Steiermark). Je eine 2—3-Tage-Durchquerung für Sommer und Winter werden vorgestellt. In jedem Fall nicht leicht und; nur Leuten mit guter Orientierungsfähigkeit zu empfehlen.

Skitour(en) des Monats: Gilfert — Tuxer Alpen / Gampenkogel — Kitzbühler Alpen.

„Bill Wilson“ erzählt mit Überzeugung, daß man Skitouren besser mit Plastikstiefeln und Pistenski durchführen könne. Für mich beginne ich wegen der Schuhe zu zweifeln. **Neue Bergstiefel** sind mir schon Problem genug.

Ist Ivan Ghirardini ein Kamikaze? Im Alleingang machte er im Winter 77/78 Matterhorn-Nordwand, Crozpfeller Grandes Jorasses und schließlich Eiger-Nordwand. Toni Hiebeler stellt ihn vor. Dann Selbstschilderung in Kurzform; mit leichtem Schauer für mich.

„Free Climbing 78“ nimmt sich Andreas Kubin zum Thema. Mit Anmerkungen vom Sicherheitskreis durch Pit Schubert.

Grönland wird in der Serie „Gebirge der Welt“ vorgestellt.

Und weiter Mt.-Everest-Panorama Teil 2: Norden-Osten. Ski-Anstiegsblatt / Kletter-

Anstiegsblatt / Wildwasser-Führe. Ist die Schesaplana schon gerettet?

Kajak alpin, Informationen, und, und, und. **wohe**

Bergwelt 2/79

Gebietsthema: Granatspitzgruppe, Bergraum zwischen Glockner und Venediger, ein schmaler Keil, der im Bereich seiner berühmten Nachbarn ein wenig ein Schattendasein führt, obwohl er genügend hohe Gipfel aufweist, durch Steiganlagen und Schutzhütten, besonders im Nordteil, nicht sonderlich erschlossen ist. Neben den üblichen Tourenbeschreibungen gibt es diesmal auch eine ausführliche Beschreibung der geologischen Formung der Granatspitzgruppe.

Einen Umweltskandal größeren Ausmaßes hat der unermüdete Klaus Gerosa wieder aufgespürt: Am Göttschen im Berchtesgadener Land sind durch Pistenbau schwere ökologische Schäden mit unmittelbarer Gefahr für die Anwohner entstanden. Der DAV kommt übrigens in Gerosas Recherchen auch nicht ganz ungeschoren weg.

Unter Hütten der Berge wird die „Refuge d'Argentière“ beschrieben, Pflanzen der Berge befaßt sich mit der „Küchenschelle“, eine Skitour führt auf die Dreiherrnspitze in den Venedigern, und ein ausführlicher Artikel beschreibt die deutsch-französische Expedition 1978 auf den Mount Everest. Kulturhistorische Aspekte werden in einer Abfassung über religiöse Kulturnaive im Alpenraum: „Vom Martel zum Gipfelkreuz“, untersucht.

Ansonsten: Karl Tiefengraber nimmt kritisch Stellung zu Lawinensuchgeräten, ein tödlicher Bergunfall am Dru wird beschrieben, und eine Aufstellung von Bergsteigerschulen gibt die Möglichkeit zu Vergleichen.

-hazi-



Umweltschutz

Den Vorschlag von Bernhard Kleist (Bergbote Januar 79, Seite 20), daß sich die Jugend des DAV mit der Umweltsituation befassen sollte, finde ich äußerst lobenswert. Nur frage ich mich, weshalb sie zu diesem Thema erst in die Alpen fahren wollen. Wäre es nicht am naheliegendsten, wenn sie sich mit der Umweltsituation in Berlin befassen würde. Haben wir hier nicht genug beklagenswerte Umweltzustände? Ich denke an die Autoschlängen am Wochenende oder an das Größenverhältnis von riesigen Parkplätzen zu von Hundredreck verschmutzten Kinderspielplätzen. Vielleicht sollte auf einem Jugendtreff einmal über das „Auto“ diskutiert werden. Ist das Auto wirklich so unentbehrlich, wie es uns die Werbung immer weismachen will?

Denn auch in der Alpenvereinsjugend strebt man nach „dem eigenen Wagen“. Wenn auch nicht aus Prestige-, so doch aus Bequemlichkeitsgründen. Vor 20 Jahren mag dies vertretbar gewesen sein, ist es das heute noch?? Übrigens erschien zu diesem Thema vor einigen Wochen bei Diogenes ein winziges Büchlein von Hanspeter Padrutt: „Die Autopest“. Es kostet nur 1,— DM, ist also auch für die Jugend erschwinglich, und ich kann es nur wärmstens empfehlen. Eine Fotoausstellung in der Geschäftsstelle, die auf die verheerenden Umweltzustände in Berlin hinweist, fände ich nützlicher, als eine Reise mit dem Auto in die Alpen. Auch ich finde die Umweltsituation im Alpengebiet, hauptsächlich hervorgerufen durch den Tourismus, immer katastrophaler. Nur, sollte man nicht erst einmal vor der eigenen Tür kehren?
Heidi Steffen

Irrsinn? — Irrsinn!

Am Sonnabend, dem 27. 1. 1979, noch herrliche hochwinterliche Verhältnisse mit wohl 25 cm hohem, reinen Schnee auf den Plateaus und Bändern der Teufelsberger Kletteranlage. Nur schmale Stellen an den Kanten abgestoßen beim Aussteigen oder bei Ausstiegsversuchen. Eine heile Freude war es, erstmalig frei, mühsam die Balance haltend, den eisglatten kleinen Überhang der Nordwand zu meistern, was zuvor nur mit Hilfsschlingen gelingen wollte. Einmalig die Chance, die steigeisenbewehrte, vorsichtig kletternde Kameradin auf der steilen Südrampe, der Damenwand, empor zu sichern, den Gleichgewichtssinn herauszufordern. Und heute? Am Dienstagvormittag, dem 30. 1. 1979? ... Rundum laufen breite, schillernde oder dunkel hängende Schmierstreifen von den Wänden. An der Eisenleiter kleben glänzende, dicke Tropfen. Auf allen Plateaus steht klebrige Soße. Tausalz gestreut? Geschmacksprobe ... Tausalz Sicher ein bis zwei Kilo sind es gewesen oder mehr! Die einzigartige Möglichkeit des Übens unter hochwinterlichen Verhältnissen bei Eis und Schnee und Firn ... in Berlin veran! Das Klettern versalzen. So ... , daß nach kurzer Zeit die

Hände jucken und schmerzen. Ach, von so Klagen — nein, Niederträchtigen, von infam Unsportlichen der Spaß verdorben, die Winterfreude vergällt! Noch auf dem Heimweg Salzgeschmack auf der Zunge! — Sell, Schuhe, Schlingen, Karabiner, Handschuhe und Anorak waren zu Hause auszuwaschen. Den Deppen unser Rezept: Je Mann 10 kg Streusalz in den Rucksack. Dann haben die Gemen zu lecken und die folgenden eisfreie Felsen! Die geruhsamen Dienstags-Kletterer erlebten eine neue Dimension technischen Kletterns.
Danke vielmals NEINI

Die Überraschung vom folgenden Dienstag, dem 6. Februar, war durchaus vollkommen. Zwischen der Kleinen Verschneidung und der Nordseite der Ostwand stand eine breite, recht steile, zu Taten drängende, prächtige Schneerampe. Aktive Jugendliche, Jugendleiter und Hochtourenführer hatten aus Kubikmetern harten Schnees den „Teufelsberger Hochfeller“, 4500 mm hoch, installiert! Das warme Montagswetter und die folgende kalte Nacht brachten sogar eine gute, feste und glatte Verharschung. Lob für die gute Idee und Hochachtung vor dem vergnüglichen Tun! Den Fleißigen unser bester Dank.
H. Borchard

Kritisches Bewußtsein und begründete Empörung — zwei Stimmen, die deutlich machen, wie notwendig es ist, hier zu Hause mehr zu tun, als von Umweltschutz zu reden. Kaum glaublich ist, daß nach dem Eindruck der Betroffenen am Kletterturm Sektionsmitglieder, „keine Fremden“, gezielt tätig wurden.

Was ist nun erschreckender, die mögliche Dummheit und Ahnungslosigkeit der Akteure, das mangelnde Umweltbewußtsein oder die unsoziale Haltung, die sich am Turm nicht zum ersten Mal in krassestem Egoismus äußert?
Ilse Koch

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 8. März, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichbildervortrag von **Dietrich Hasse, München: Die bergsteigerische Erschließung der Thessalischen Metéora-Felsen.**

Diesmal spricht ein Mitglied unserer Sektion zu uns! Dieter Hasse, 45 Jahre alt, begann mit 15 Jahren das Felsklettern im heimischen Elbsandsteingebirge und wurde dort Anfang der fünfziger Jahre durch eine Vielzahl äußerst schwerer Erstbegehungen bekannt. 1954 kam er zum Studium nach Berlin und wurde Mitglied unserer Sektion. In den Dolomiten belangen ihm vor rund 20 Jahren ebenfalls bedeutende Erstbegehungen, z. B. Große Zinne — Direkte Nordwand, Rotwand-Südwesthang, Delagoturm — Direkte Nordwestwand, Cima d'Ambiez — Ostwandüberhänge usw.

Als Teilnehmer unserer Expeditionen in den Hindukusch (1960) bestieg er erstmals den Koh-i-Bandakor und in den Bolivianischen Anden (1969) den Illampu über den Südgrat. Weitere schwere Touren führte er im Hoggar-Gebirge und am Nordkap Norwegens durch.

Seit 1975 ist er dabei, die Thessalischen Metéora-Felsen in Nordgriechenland zu erschließen.

Diese Gebirgsgruppe umfaßt über 30 große, bis 300 m hohe Konglomerattürme. Über die Schönheit dieser Felslandschaft mit ihrem historischen Hintergrund — vermutlich ist hier die Stätte der ältesten Felsklettereien überhaupt — und die Wander- und Klettermöglichkeiten hat Dieter Hasse zusammen mit Lothar Stutte 1977 einen Führer herausgegeben.

Hundert Jahre Berliner Hütte

Wichtige Information für Teilnehmer an der **Jubiläumfeier**.

Der Festausschuß gibt bekannt: Die **Anmeldung** zur Teilnahme hat schriftlich zu erfolgen, auf einem Formblatt, das **ab 15. März** auf der Geschäftsstelle zu erhalten ist. Die Hütte ist vom Freitag, dem 27. Juli, bis Sonntag/Montag früh nur für Mitglieder der Sektion Berlin und geladene Gäste reserviert.

Die Anmeldung soll **bis spätestens 10. Mai** erfolgen und ist verbindlich, wenn bis dahin der Festbeitrag auf unser Bankkonto überwiesen wird. Der Festbeitrag umfaßt für Sonntag, den 29. Juli, das Frühstück, ein gemeinsames Mittagessen, 2 Getränke, das Festabzeichen und einen Unkostenbeitrag, dessen Höhe heute noch nicht genau angegeben werden kann. Die Übernachtungskosten werden lt. Gebührentafel auf der Hütte beim Pächter an der Kasse bezahlt.

Bergwanderung zum 100jährigen Jubiläum der Berliner Hütte

Gruppe I. Wanderführer: Heinz Thurow

Freitag abend, 6. Juli, Berlin — München — Pongau

7. 7. weiter mit dem Bus nach Kleinarl
8. 7. Kleinarl — Tappenkarseehütte (1815 m) = 3½ Std. (leicht)
9. 7. Tappenkarseehütte — Haselloch (2135 m) — Murtörl (2260 m) — Stickleralmhütte (1752 m) = 7 Std. (leicht)
10. 7. Stickleralmhütte — Weinschnabel (2750 m) — Osnabrücker Hütte (2022 m) = 10 Std. (f. Geübte leicht)
11. 7. Osnabrücker Hütte — Ankogel (3246 m) — Hannover-Haus (2722 m) f. Geübte mit Seil und Pickel = 5 Std. (leicht)
12. 7. Hannover-Haus Ruhetag

Gruppe II Wanderführer: Rolf Aue

Freitag abend, 9. Juli, Berlin — München — Mallnitz

10. 7. Mallnitz (1182 m) — Arthur-von-Schmid-Hütte (2272 m) = 3 Std. (leicht)
11. 7. A.-v.-Schmid-Hütte — Mallnitz — Hannover-Haus (2722 m) = 8 Std. (leicht)
12. 7. Hannover-Haus — Ankogel (3246 m) — Hannover-Haus (2722 m) = 5 Std. (f. Geübte leicht)
13. 7. Hannover-Haus — Hagener Hütte (2446 m) = 6 Std. (leicht)
14. 7. Hagener Hütte — Duisburger Hütte (2572 m) = 4 Std. (leicht)
15. 7. Duisburger Hütte — Niedere Scharte (2695 m) — Rochacher Hütte (2618 m) — Zittelhaus (3105 m) = 5 Std. (leicht)
16. 7. Zittelhaus Ruhetag. Montag
17. 7. Zittelhaus — Gasthaus Alter Pocher (1807 m) — Heiligenblut (1288 m) = 5 Std. (leicht)
18. 7. Heiligenblut — Glorier Hütte (2651 m) = 5 Std. (leicht)
19. 7. Glorier Hütte — Kais Matreier Törl (2206 m) — Matrei (973 m) = 6 Std. (leicht)

Gruppe III

18. 7. Berlin — München — Matrei — abends
19. 7. Matrei
20. 7. Matrei — Gruben — Frobnitztal — Badener Hütte (2608 m) = 5 Std. (leicht)
21. 7. Badener Hütte — Neue Prager Hütte (2786 m) = 3½ Std. (f. Geübte leicht)
22. 7. Neue Prager Hütte Ruhetag. Sonntag
23. 7. Neue Prager Hütte — Gr. Venediger (3674 m) — Kürsinger Hütte (2549) = 7 Std. (f. Geübte leicht)
24. 7. Kürsinger Hütte — Warnsdorfer Hütte (2234 m) = 5 Std. (f. Geübte leicht)
25. 7. Warnsdorfer Hütte — Birnlücken-Hütte — Ahrntal — Luttach = 9 Std. (f. Geübte leicht)
26. 7. Luttach — Rotbach-Hütte (1862 m) = 3 Std. (leicht)
27. 7. Rotbach-Hütte — Schwarzenstein-Hütte (3000 m) — Berliner Hütte (2057 m) = 4½ Std. (f. Geübte leicht)

Touren-Stunden aus den Reiseführern Grieben Kärnten, Tirol, Südtirol, und dem Tauernhöhenweg-Führer von Dr. Ernst Herrmann.

Besprechung zur Wanderung am 17. März, 16 Uhr, in der „Schöneberger Hütte“ (Geschäftsstelle).
Rolf Aue

Sondervortrag — sehr heiter

Am Freitag, dem 23. März, findet um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle ein „Alpiner Sprechabend“ statt: „Einführung in die höhere alpine Genußlehre“. Dr. Fritz März und Helmut Schaefer von der Sektion Kempten beschäftigen sich nicht allzu ernst mit allzu ernstesten Alpinisten, die vor lauter Heldentum sterben, mit dem Bergsteigen als „kommode Lebensform“ und mit Bergsteigern in den Gefilden von Amor und Venus.

Dazu gibt es passende Lichtbilder, die teils sehr alt sind (einige sogar noch in Schwarz/Weiß), meistenteils aber neu. Alle, die Spaß am Besonderen haben, sind herzlich eingeladen.

Haben Sie Ihren Mitgliedsbeitrag für 1979 schon bezahlt?

Am 31. Januar waren die Beiträge für 1979 fällig. Der überwiegende Teil unserer Mitglieder hat termingerecht bezahlt, meist im Wege des Bankeinzugsverfahrens. Allerdings gibt es rund 700 Mitglieder, die ihren Beitrag bislang noch nicht entrichtet haben. Sie möchte ich sehr herzlich bitten, dies umgehend nachzuholen. Sie ersparen uns Arbeit und sich selbst zusätzliche Kosten in Form von Mahngebühren.

Am einfachsten ist es, wenn Sie Ihren Beitrag während der bekannten Öffnungszeiten auf der Geschäftsstelle einzahlen; Sie können dann Ihre Jahresmarke gleich mitnehmen. Andernfalls überweisen Sie den Betrag bitte auf das Postscheckkonto der Sektion Berlin, Nr. 533 53—106 beim Postscheckamt Berlin.

Hier noch einmal die Beitragssätze, die gegenüber 1978 unverändert sind:

A — Mitglieder	DM 60,—
B — Mitglieder	DM 30,—
C — Mitglieder	DM 30,—
Junioren (18 bis 25 Jahre)	DM 33,—
Jugendbergsteiger (10 bis 18 Jahre)	DM 16,—
Kinder (bis 10 Jahre)	DM 10,—

Peter Ring

Pfingstskifahrt zur Dresdener Hütte (Stubai Alpen)

1 Tag Urlaub — 3½ Tage Skilaufen

Wer sich am Dienstag nach Pfingsten vom Dienst freimachen kann, hat die Möglichkeit, die Skisaison 78/79 auf der Dresdener Hütte zu beenden. Das bis in die Höhe von 3200 m reichende Sommerskigebiet bietet noch im Juni kilometerlange Abfahrten bis fast vor die Hütte (1 Gondel, 6 Lifte) und ist auch für Tourenläufer interessant (Zuckerhütl, Schaufelspitze, Stubai Wildspitze . . .).

Abfahrt: Freitag, 1. 6., spätenabends mit Reisebus.

Rückkehr: Dienstag, 5. 6., spätenabends.

Kosten: für Hin- und Rückfahrt, 3 Übernachtungen mit Frühstück oder Halbpension, Gondelauffahrt, Skipaß etwa 250 DM.

Näheres im April-Bergboten.

Voranmeldung erwünscht bei Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, Berlin 33, Tel.: 3 82 45 73, bitte schriftlich mit Angabe von Adresse, Tel.-Nr., Geb.-Datum und -ort, Pers.-Ausweis- oder Paßnummer.

Partnersuche

Student (29) sucht Partner für Zanskar — Ladakh — Trekking (Manali-Char-Padam-Leh). Zeitvorstellung: August — September 1979 (6 Wochen). Gerd Simper, Tel.: 8 52 87 35.

Sektionsfahrtenprogramm 1979

1977 wurden 11 Gemeinschaftsfahrten für Kletterer und Wanderer durchgeführt, bei denen insgesamt 159 Teilnehmer zu verzeichnen waren. An jeder Fahrt nahmen somit im Durchschnitt rd. 15 Personen teil. In den genannten 159 sind 86 verschiedene Teilnehmer enthalten.

Die Fahrten stehen für alle Mitglieder **aller Gruppen** offen. Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr und Verantwortung. Von Minderjährigen benötigt eine Einverständniserklärung des Erziehungsberechtigten mit Angabe der Krankenschutzversicherung. Ich empfehle die DAV-Bergsteiger- und Skiunfallversicherung „Elvia“ in München abzuschließen (Jahresbeitrag 37,— DM). Anträge und Einzahlscheine können bei mir oder in der Geschäftsstelle angefordert werden. Die Fahrten werden mit privaten Personenkraftwagen gegen Kostenbeteiligung durchgeführt. Fahrtenziele sind überwiegend Mittelgebirgshütten anderer Sektionen. Aus diesem Grunde ist die Teilnehmerzahl für die einzelnen Fahrten beschränkt. Interessenten bitte ich, sich frühzeitig bei Gerd Czapiewski, Berlin 61, oder an den Gruppenabenden der Bergsteigergruppe oder Gruppe Spree-Havel zu melden.

Folgende Fahrten sind geplant:

- 31. 3. 1979 Sonnabend, Tagesfahrt zum Elbsandsteingebirge.
- 8. 4.—16. 4. 79 Osterwoche, Würgauer Haus der S. Bamberg. Nachzügler vom 12. 4.—16. 4. 1979/Ostern.
- 27. 4.— 1. 5. 79 Kletterheim Aicha S. Ansbach Nähe Altmühltal.
- 18. 5.—21. 5. 79 Würgauer Haus S. Bamberg, Fränkische Schweiz. Kletter- und Wanderfahrt der „Geruhsamen“, Leitung Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44.
- 23. 5.—27. 5. 79 Himmelfahrtstag, Brunnhäuser Steine/Sauerland.
- 1. 6.— 5. 6. 79 Pfingsten, Kahnsteinhütte S. Hannover/Weserbergland.
- 29. 6.— 1. 7. 79 Torfhaus/Oberharz Sektion Braunschweig
- 27. 7.—29. 7. 79 Jubiläumsfeier „100 Jahre Berliner Hütte“ Zillertal. Nähere Informationen erfolgen in den nächsten Ausgaben des Bergboten.
- 1. 9. 1979 Sonnabend, Tagesfahrt zum Elbsandsteingebirge (letzter Ferientag)
- 21. 9.—23. 9. 79 Egloffsteiner Hütte, S. Nürnberg. Trubachtal.
- 5. 10.— 7. 10. 79 Kahnsteinhütte S. Hannover/Weserbergland, Kletter- und Wanderfahrt der „Geruhsamen“. Leitung: Herbert Burchard, Telefon 7 72 79 44
- 26. 10.— 4. 11. 79 (9 Tage, 5 Arbeitstage) Kaiserslauterer Hütte bei Dahn südlich Pfalz (Herbstferien)

Die mit einem ● gekennzeichneten Fahrten sind besonders für Familien mit schulpflichtigen Kindern oder Jugendlichen geeignet, weil an diesen Tagen schulfrei ist.

Diese Mittelgebirgsfahrten sind als Übungsfahrten für Ihre Hochtouren im Sommer gedacht. Hier können Sie auch Tourenpartner für größere Aufgaben finden. Bitte denken Sie bei Ihrer Planung für Ihre Urlaubsfahrten an den Besuch unserer Hütten im Zillertal, Ötztal und Wilden Kaiser in Tirol.

Gerd Czapiewski, Tourenwart

Spenden für die Sektion

Zum Jahreswechsel haben einige Mitglieder neben der pünktlichen Beitragszahlung auch noch eine Spende überwiesen. Vielleicht gibt's das ganze Jahr über Nachahmer. Wir möchten an dieser Stelle von Fall zu Fall dankend die Spender und den Betrag erwähnen, sofern nicht ausdrücklich ein Spender um Diskretion bittet.

In anderen Sektionen ist diese „Spendenliste“ lange Tradition, mit dem einzigen Unter-

schied, daß die Spendenbeträge höher sind. Aber wir wollen in Berlin bescheiden und dankbar bleiben. Hier nun die Namen:

Frau Hilde Pietzsch 125,— DM, Frau Edith Ebel 40,— DM, Frau Gertrud Hecht 50,— DM, Frau Klara Wedler 100,— DM, Frau Marianne Tietz 70,— DM, Herr Gustav Lefebber 100,— DM, Herr Ulrich Stranz 50,— DM, Herr Erich Beilfuß 50,— DM, Herr Dieter Moers 20,— DM, Herr Dieter Oehme 50,— DM.



Tänzer gesucht

Wir, die Plattelgruppe der Sektion Berlin des DAV — d'Hax'nSchlager, sind auf der Suche nach interessierten jungen, aber auch älteren, Leuten, die Freude an alpenländischen Tänzen haben. Wer Lust zum Mitmachen hat, ist zu unseren Übungsabenden herzlich eingeladen. Sollten Sie sich vorher informieren wollen, rufen Sie bei Ulli Siegert, Tel.: 7 96 26 06, an.

Unsere neuen Mitglieder:

Interessengebiet Bergsteigen:

Horst-Peter Richter, 1/45, Holbeinstr. 64 (und Fotogruppe); Monika u. Detlef Gärtner, 1/49, Bohnstedstr. 17 a (und Wandergruppe); Gabriele Fiebig, 1/44, Karl-Marx-Str. 181 (und Skigruppe); Joachim Weber, 1/45, Bahnhofstr. 42; Bernhard Höffert, 1/65, Sprengelstr. 25; Stanislav Podlesnik, 1/26, Dannenwalder Weg 178; Horst Klaffke, 1/44, Teupitzer Str. 67; Hanspeter Grunow, 1/10, Herschelstr. 16; H.-J. Pawlitzki, 1/12, Herderstr. 2 (und Skigruppe)

Interessengebiet Bergwandern:

Heinz Artelt, 1/49, Steinstr. 73 b; Dr. Baldur Markert, 1/45, Köhlerstr. 48 (und Fotogruppe); Wolfgang Grundt, 1/19, Danckelmannstr. 4—5; Hannelore u. Günter Warneck, 1/31, Blisestr. 56; Heidrun Lassahn-Breitenbach, 1/44, Sonnenallee 135; Klaus Breitenbach, 1/44, Sonnenallee 135; Ingrid u. Werner Strache, 1/33, Milowstr. 8 (und Skigruppe); Hildegard Bierwagen, 1/21, Alt-Moabit 40

Interessengebiet Skifahren:

Peter Teichmann, 1/20, Am Langen Weg 52; Liselotte u. Werner Siegmund, 1/45, Lipaer Str. 9 a

Kein Interessengebiet angegeben:

Horst Schilling, 1/20, Paddlerweg 29; Olaf Barth, 1/44, Karl-Marx-Str. 19; Renate u. Paul Ihrke, 1/12, Roscher Str. 2 b; Inge Glaser, 1/65, Gottschedstr. 20; Christine Dehmel, 1/42, Krückenbergstr. 50; Helge Hofer, 1/51, Lindauer Allee 100; Peter Veisz, 1/44, Aronsstr. 53; Dieter Gammeli, 1/42, Wendelsteinweg 9; Dagmar Jabbusch, 1/46, Wedellstr. 33; Franz-Josef Hemmerle, 1/65, Badstr. 30; H.-J. Kalus, 1/65, Prinz-Eugen-Str. 28; Dieter Götttschalk, 1/47, Waltersdorfer Ch. 74; Christine Pieske, 1/19, Ebereschentalallee 24

Junioren:

Hans Volkhardt, 1/21, Stephanstr. 56; Elke Meier, 1/37, Gütergotzer Str. 40; Frank Holland, 1/65, Torfstr. 14; Elisabeth Schmithals, 1/61, Carl-Herz-Ufer 31; Bernd Leideritz, 1/37, Berliner Str. 114; Michael Knaack, 1/44, Werrastr. 10; Joachim Kahl, 1/21, Am Siegmundshof 2-4 W 204

Jugendbergsteiger:

Petra Artelt, 1/49, Steinstr. 73 b; Adina, Rita u. Dirk Hofer, 1/51, Lindauer Allee 100; Elisabeth u. Joachim Siegmund, 1/45, Lipaer Str. 9 a; Martin Tschubel, 1/27, Ketteierpfad 36

Kinder:

Sandra Dirlack, 8000 München 40, Schleißheimer Str. 183 c; Ulrich Kretschmer, 1/19, Reichsstr. 97

Wir trauern um
Alice Diekermann
 Sie starb 1978 im 87. Lebensjahr
 Frau Diekermann war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft

Max Kummerow
 Er starb am 12. Dezember 1978 im 80. Lebensjahr

Klara Wildenhayn
 Sie starb am 7. Januar 1979 im 81. Lebensjahr
 Frau Wildenhayn war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft

Wilhelm Crüger
 Er starb am 31. Januar 1979 im 72. Lebensjahr
 Herr Crüger war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Ergebnisse vom Volkslauf des SC Tegeler Forst am 3. 12. 78

Kalleja, Horst	Klasse L	127.	53:45 min
Grandt, Werner	Klasse L1	45.	45:10 min
Rolf, Norbert	Klasse L1	15.	41:54 min
Zimmermann, Hanno			

Dierksen, Hans	Klasse L1	128.	52:20 min
Beckers, Bernt	Klasse L2	37.	44:58 min
Hesske, Ingo	Klasse L2	58.	47:25 min
Hoffmann, Joachim			
	Klasse L2	91.	51:51 min

Veranstaltungen

11. 03. 79 7. Parklauf „Rund um die Rixdorfer Höhe“ der NSF

18. 03. 79 13. Berliner Volkslauf des SCC Berlin

25. 03. 79 11. Volkslauf der LG Süd Berlin

31. 03. 79 4. Berliner 25-km-Lauf für jedermann des SCC Berlin

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 4. 3. — Ausdauernde
 Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 4. 3. — Mittelgruppe
 Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Ingr. Steponat

Trimm dich

Jeden Montag von 18—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingastr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik, Turnen, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Marie-Curie-Schule, Berlin 31, Weimarische Straße, Ecke Mainzer Straße.

Lauf-Treff

Achtung: Der Lauf-Treff findet jeden Donnerstag um 17 Uhr im Mommsenstadion unter der Leitung von Klaus Herzog (Tel. 2 11 16 38) statt.

Havellaut

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44.

Sonntag, 4. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bh. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zur Mühle“, Oranienburger Str., Am Tegeler Fließ)

Mittwoch, 7. 3. — Altwanderer

Treffpunkt 10 Uhr Botanischer Garten — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Im Museum“)

Sonnabend, 10. 3. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians. **Visum:** Krs. Strausberg

Sonntag, 11. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 11. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Wannseebadweg, Nähe S-Bhf. Nikolassee (Bus 3, 66) — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 11. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 14. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 18. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 18. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 0 Uhr U-Bhf. Onkel Toms Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 18. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Am Großen Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Pfaueninsel-Restaurant)

Sonnabend, 24. 3. — Ausdauernde/Ostfahrt

Treffpunkt: 7.30 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Rolf Aue. **Visum:** Lutherstadt Wittenberg. Abfahrt Schöneweide 8.58 Uhr, Ankunft Wittenberg 10.26 Uhr; Abfahrt Wittenberg 17.03, Ankunft Schöneweide 18.29 Uhr. Fahrgeld: DM 21,30

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 83 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, 14. 3., im Café und Restaurant Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18), ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, 17. 3., ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. **Einlaß bis 17 Uhr.** Das Quartett des Ersten Berliner Mandolinorchesters spielt für uns. Für Kaffee und sonstige Getränke ist gesorgt. Dirndl und Tracht erwünscht.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 28. März, 19.15 Uhr, in der Geschäftsstelle. Diavortrag von Ilse Koch: „**Berge, Flüsse . . . Mücken**“ — Sommer in Alaska, Kajakfahren nördlich des Polarkreises, wandern im Mt. McKinley-Nationalpark und auf der Kenai-Halbinsel.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.
Informationen, Meinungsaustausch.
Dienstag-Vormittagsklettern, 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter Vereinbarung bis 9 Uhr, Tel. 7 72 79 44, Herbert Burchard.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Änderungen im Gruppenvorstand

In der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 25. 1. 79 wurde der Gruppenvorstand teilweise neu gewählt:
Stellv. Gruppenleiter und Leiter des Kreises Skihochtouren wurde Bernhard Niebojewski, Leiter des Skileistungskreises und Jugendwart Burkhard Maier, Kassenwartin Dagmar Jabbusch.
Der Posten des Fahrtenwarts brauchte nicht mehr besetzt zu werden, da künftig die Leiter der Kreise die Fahrten organisieren.

Skihochtouren- und Allroundkreis

Gruppenabend am Donnerstag, 22. 3., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste herzlich willkommen.
Ein sehr unterhaltender und auch lehrreicher Tonfilm „**Ski extrem**“ führt uns zu Aufstiegen und verwegenen Abfahrten in das weite Gletschergebiet rund um den Mont

Blanc. Dazu eine kleine Einführung in die Gletscherkunde durch B. Niebojewski.
Anschließend letzte Fahrtenbesprechung für die Teilnehmer an der Hochtouren- und Ausbildungsfahrt zu Ostern ins Stubai- und Ötztal (Näheres siehe Januar-Ausgabe). Alles andere trifft sich bei wahlweise warmen oder kalten Getränken im „gemütlichen Eck“ zum Erzählen der schönsten Bergabenteuer und -erlebnisse.

Skileistungskreis am Montag, 5. 3., um 18 Uhr in der Geschäftsstelle: **Die verschiedenen Schwungformen des Skilaufs** — eine theoretische Unterweisung durch Burkhard Maier mit gleichzeitiger Absprache über den künftigen Termin der Trainingsläufe am Wochenende. Interessierte Gäste willkommen!
Für **Extreme**: Bei einer **Ski-Hochtour** ins Monte-Rosa-Gebiet ist noch Platz am Seil. Zeit: wahrscheinlich 20. 5. bis Pfingsten, davon 1 Woche zum Einfahren, Erich Teubner

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Am 28. 1. 79 führten wir bei Pichler unsere diesjährige **Hauptversammlung** durch, die sich durch rege Teilnahme und Diskussionen auszeichnete. Nach der Flaute der letzten Jahre war dies ein recht erfreulicher Auftakt für unsere weitere Arbeit. Nach den Berichten der Vorstandsmitglieder und der Entlastung des Vorstandes wurde der neue Vorstand gewählt.

1. Vorsitzender: Ulli Siegert
2. Vorsitzender: Wolfram Kramer
1. Vorplatler: Manfred Kiese
2. Vorplatler: Wolfgang Janotte
- Kassiererin: Edith Siegert
- Schriftführerin: Rosi Lehmann

Vordreherin: Edith Siegert
Kassenprüferinnen: Hilde Hupfeld, Christel Janotte
Nachdem der geschäftliche Teil der Hauptversammlung erledigt war, stärkten sich die Anwesenden bei Eisbein oder Filettopf und unser Musikus Günter unterhielt uns noch einige Zeit.

Übungsabende am Donnerstag, dem 1. und 15. März, in der Geschäftsstelle der Sektion ab 19.30 Uhr. Ich hoffe auf rege Beteiligung, damit wir für die 100-Jahr-Feier der Berliner Hütte und das Oktoberfest fleißig üben können.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czaplowski
Tel. bis 16 Uhr 25 88 33 54 priv. 6 91 53 31

Gruppenabend am 16. März (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Gäste und Mitglieder anderer Gruppen sind herzlich willkommen. Vortrag mit Farbdias von Ursula und Alfred Fuhrmann „Wandern und Klettern rund um die Seiser Alm/Südtirol“.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber Tel. 3 75 27 58

Gruppenabend am 2. März um 19 Uhr in der Geschäftsstelle: Fotoaufgabe „**Porträt**“ — Vorstellung der Ergebnisse. Im Herbst hatten wir uns mit Mehrheitsbeschluss diese Aufgabe gestellt. Daher ist zu hoffen, daß die Beteiligung an dieser Aufgabe recht zahlreich ist. Es können Dias und Papierbilder in Schwarzweiß und Farbe mitgebracht werden. **Fotolabor** am 5. März in der Thurgauer Str. 66, 1 Berlin 51, 17 Uhr. Die Fotogruppe bietet interessierten Anfängern und Fortgeschrittenen die Gelegenheit, Filmentwicklungen und Vergrößerungen in Schwarzweiß selbst durchzuführen. Leider wird dieses Angebot bisher nur wenig genutzt. Gäste sind herzlich willkommen. Nähere Auskünfte sind am Gruppenabend zu erhalten.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende: ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am **Montag, dem 12., 19. und 26. März.**

ALLES FÜR TRAMPER!

Wir haben „nur“ Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte und das nötige Zubehör, aber das alles in reichlicher Auswahl.

1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34



Schaffer's



Sportshop

Detmolder Straße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 8 53 35 99

Speziell Ski-, Tennis-, Berg-, Ballsport

mit Ski- und Tenniswerkstatt

Für den Bergwanderer, Tramper und Hochalpinisten

Ski- und Tennisbekleidung mit Freizeitsport

schräg gegenüber

Detmolder Straße 10



Set-Angebot:

Ski + Sicherheitsbindung + Schuhe ab DM 270,—

Ski-Auslaufmodelle besonders preiswert

Langlaufset: Ski + Bindung + Schuhe + Stöcke DM 198,—

Die kommende TÜV-Vorschrift

Ski-Testgerät

Nutzen Sie beim Kauf die Vorteile unseres Kundendienstes mit den technisch modernsten Geräten, wo nicht alles mehr dem Zufall überlassen wird! Wir sind in der Lage, Ihre Ski zu prüfen, ob sie noch technisch einwandfrei sind. Auch bei Neukauf ist dieses wichtig — Sie sollen nicht die Katze im Sack kaufen.

Bei jeder Skibindungseinstellung ist unbedingt zu beachten, daß die Bindungseinstellung am Vorderbacken beidseitig — von rechts und von links — vorgenommen wird.

Skiservice-Gutschein

- Ⓞ Laufflächenreparatur
- Ⓞ Kanten schleifen
- Ⓞ Skibindungswartung
- Ⓞ Skibindungseinstellung
- Ⓞ Laufflächen wachsen

DM 20,—

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Marschzahl 14

„... was sagst du? — ... eine Harzdurchquerung? — 30 km Luftlinie! — aber doch mit Ski-ern! — ... waaaas — zu Fuß!?!? — jetzt bei diesen Schneeverhältnissen — ist doch fast unmöglich! ... Klar, ich bin dabei!“

Dabei waren Iris, Carola als Begleiter bzw. Fahrer(in) und Michael, Dietmar und ich als Vergnügungssüchtige. Unser Plan, den Harz von Süd nach Nord in gerader Linie Scharzfeld — Göttingerode mittels Kompaß und Karte binnen zwei Tagen zu durchqueren, blieb förmlich im Schnee stecken.

Bruchharsch, knietief bis lufthoch, machte unsere Unternehmung zu einem Leckerbissen ganz besonderer Art, so daß wir teilweise auf Wege auswichen, die unseren Kurs kreuzten, aber oft weder gespurt noch nach dem letzten Schneefall gefegt worden waren. Ohne Rast am ersten Tag ließen wir bald den Großen Knollen hinter uns, passierten Siebers, ohne die verlockenden Cafés und Gaststätten zu beachten (was uns nicht leichtfiel), wühlten uns am späten Nachmittag den Acker hinauf bis zur Stieglitzecke. Dort nahmen wir Pension in einem zufällig gefundenem kleinen Materialschuppen, machten es uns dort so gemütlich, wie nur eben möglich und verbrachten die lange Nacht im Schein unserer Karbidlampen. Abwechslung bot nur das ewige Schmelzen von Schnee, um unseren unstillbaren Durst zu löschen.

Nachdem beim ersten Dämmern gerade das letzte Stück Schokolade als Geschmacksstoff erhalten mußte, zeigte sich uns der Schnee wieder von seiner tiefsten Seite. Märchenhafte, aber tiefverschneite Schonungen waren zu durchtauchen, bergauf und bergab kreuzten wir schließlich die dritte und letzte Bundesstraße bei Altenau, nahmen Kurs auf den Ahrensberg, den Salzsteg, und längs des Goldberges ging es nunmehr steil zum verabredeten Treffpunkt auf dem Campingplatz von Göttingerode hinunter.

Nach insgesamt 15-stündigem Marsch durch eine herrlich verschneite und landschaftlich reizvolle wie unter diesen Bedingungen auch ruhigen Harzlandschaft, zeigte unsere Kompaßnadel glücklicherweise auf den ersehnten Gasthof.

Rainer Gebel

Leserbriefe

Zum Artikel „Übrigens ...“ (Umweltschutz), Bergbote 1/79

Keine schlechte Idee! Ich würde dafür schon ein Wochenende opfern. Bloß käme man in dieser Zeit gerade hin und wieder zurück, man brauchte also etwas mehr Zeit. Um welche Gebiete würde es sich denn handeln? In den Karawanken in S-Österreich wird der Bergwald zerstört durch neu angelegte Forstwege, die nach einigen Jahren abstürzen, weil sie an zu steilen Hängen gebaut wurden — doch das dürfte wohl nicht mehr zu unserem Aktionsbereich gehören. Wie wär's, wenn Ihr Euch mit der Fotogruppe zusammätet? Foto-Informationen können recht attraktiv sein.

Gisela Hill

Nun...

Man kann sich vornehmen: R. Jungk, „Der Atomstaat“ (Kindler Verlag, 1977), auch „Alternative Möglichkeiten der Energiepolitik“, 3 Bände und das Gutachten dazu (Forschungsstätte der Ev. Studiengemeinschaft, 69 Heidelberg 1; Dez. 1977, DM 25,—).

Oder...

Man kann für Klarschiff sorgen am Kletterturm und in seinem Umkleideraum. Außer Bernhard und einigen Senioren sah ich außer Programm kaum jemanden die Hand anlegen.

Oder...

Man kann grundsätzlich und überall j e d e n ansprechen, der Dreck macht. Sagt es ein Junger, zieht es mehr, als wenn es ein Alter tut.

Das wär's!

Herbert Burchard

Planung des Jugendraumes

Auf der letzten Jugendausschußsitzung wurde über den Jugendraumwurf der Jugend II diskutiert. Da die Meinungen und Verbesserungsvorschläge jedoch noch sehr weit auseinander gingen, wollen wir uns einmal alle gemeinsam zur endgültigen und detaillierten Besprechung und Planung treffen, da es sich schließlich um ein Projekt der gesamten Jugend handelt. Alle an der Planung, und vor allem auch an der praktischen Mitarbeit Interessierten aus der Jugend II und der Jungmannschaft/Junioren treffen sich am Donnerstag, den 8. 3. 1979 um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Um sinnvolle Ergebnisse erzielen zu können, wäre es angebracht, neue Vorschläge mit Skizzen und Kostenvoranschlägen zu versehen.

Jugendtreffs

- 8. 3., 11.00 Uhr** — Kletterübung
Ort: Kletterturm
- 8. 3., 19.00,** gemeinsamer Treff von Jugend II und Jungmannschaft/Junioren
Thema: Jugendraumgestaltung
Ort: Geschäftsstelle
- 9. 3.,** Höhlengruppe — Gruppenabend
Thema: 1. Besprechung der Harzfahrt, 2. Höhlenentwicklung, 3. Verschiedenes
Ort: Geschäftsstelle
- 14. 3., 11.00,** Jugend I — Kletterübung
Ort: Kletterturm
- 14. 3., 19.00,** Jungmannschaft und Junioren-Gruppenabend
Thema: 1. Fahrtenbesprechung der Pfingst- und Sommerfahrt, 2. Ton-Dia-Schau der Jungmannschafts-Sommerreise von 1975 (Dauer: 60 Min.)
Ort: Geschäftsstelle
- 21. 3., 17.00,** Jugend I — Gruppen-nachmittag
Ort: Geschäftsstelle
- 21. 3., 19.00,** Jugend II — Gruppenabend
Ort: Geschäftsstelle

Jugendleiter:

Landesjugendleiter:
Dieter Burchard, Mariannenstraße 52, 1/45

Te.: 7 72 79 44

Jungmannschaft und Junioren:

Udo Preugschat, Forststraße 8, 1/37
Tel.: 8 02 52 16

Jugend II:

Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b, 1/42

Tel.: 7 03 34 78

Jugend I:

Dieter Burchard, Adresse s. o.

Höhleninformation Nr. 2

Der recht frühe Redaktionsschluß des „Bergboten“ hat es uns leider unmöglich gemacht, zu unserer letzten Veranstaltung im Februar einzuladen. Sorry! Das nächste Treffen der Interessengemeinschaft Höhlenkunde findet am Freitag, dem 9. März um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt.

Anmeldeschluß

Pfingstfahrten: Jugend II und Jungmannschaft/Junioren: 31. 3. 1979.

Sommerfahrten: Jungmannschaft/Junioren: 30. 4. 1979, Jugend I und Jugend II: 31. 3. 1979.

Die Anmeldung erfolgt bei den Fahrtenleitern (siehe Februar-Bergbote). Nähere Informationen gibt es auf den jeweiligen Heimabenden im März.

„Börse“ der JDAV Berlin

Hier werden Angebote und Gesuche von Mitfahrgelegenheiten, Trainingspartnern und Ausrüstungsgegenständen vermittelt. Adresse: Thomas Trantow, Rüdeshheimer Str. 1, 1/33.

Skilaufen

Alpines Skilaufen in Samedan (St. Moritz) für 500,— DM, vom 31. 3. bis zum 13. 4. 1979 mit Skikurs und Skipaß, Verpflegung und Unterkunft. Haus der Jugend-Fuchsbau (41 92 42 66), Rüdiger Pipial, Geibelstr. 19, Berlin 45.

Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum 5. März an Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30b, 1/42, oder Iris Mühlhnickel, Troppauer Str. 23, 1/45.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Skifahrten um die Berliner Hütte (2040 m)

Fortsetzung

In vier Monaten ist es soweit: Die Berliner Hütte unserer Sektion in den Zillertaler Alpen wird hundert Jahre alt. Am 29. Juli wird kräftig gefeiert. Ich hoffe, daß der Bericht von Herbert Kuntscher, den ich in der Ausgabe 1939 — also vor vierzig Jahren geschrieben — der Zeitschrift „Der Bergsteiger“ gefunden habe, viele anregt, auch zum Jubiläum die Hütte zu besuchen — aber noch mehr, daß die Berliner Hütte wieder ein bewirtschafteter Stützpunkt für die Skifahrer und Winterbergsteiger werden möge. K. K.

Wieder wölbt sich ein samtblauer Himmel über die Berge. Heute haben wir etwas Besonderes vor: den **Feldkopf**.

Über die verharschten Steilhänge nördlich der Hütte steigen wir zu Fuß zum Schwarzsee hinauf. Der Weiterweg macht uns einiges Kopfzerbrechen: entweder die Lahnenhänge links unter dem Ochsen durch oder gerade empor über die auch nicht ganz einwandfreien Steilhänge. Wir wählen schließlich das letztere und kommen auch gut durch. Weit nach links ausholend, zuletzt in steilen, engen Kehren, spüren wir zur **Feldscharte** empor, wo wir das Seil anlegen. Anfangs geht es unschwierig über die verschneiten Felsen des Grates, bis dieser sich steil aufbäumt. Zwei unserer Kameraden wechseln hier die Schuhe und schlüpfen in die Kletterpatschen, denn sie wollen den Grat begehen. Wir anderen schauen eine Weile zu und queren dann, dem gewöhnlichen Anstiege folgend, nach links in die verschneite Flanke hinaus. Nun wird die Sache etwas kitschiger, denn unter der mächtigen Schneeschicht sind oft schlüpfrige Platten verborgen. Eine steile Rinne, unterbrochen von Felsabsätzen, führt uns zum Schartel über dem steilen Gratabbruch. Einige hundert Meter stürzt die schattige, plattenreiche Wand auf der anderen Seite hinunter in das Floiental. Unsere beiden Freunde sind mittlerweile über den Südostgrat heraufgekommen und schildern ihn als recht reizvoll. Über steile, doch gutgriffige Felsen steigen wir nun zum schmalen, überwachteten Gipfel empor.

Lange sitzen wir oben, schauen und schweigen im Gipfelglück. Nach zweistündigem Abstieg und darauffolgender Rast flitzen wir auf den Brettern wieder denselben Weg hinab, den wir gekommen. Beim Schwarzsee wenden wir uns in die weite, mäßig steile Mulde des Zemmtales und fahren auf prachtvollem Firnschnee

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich Klier und Walter Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München, 7. Auflage 1974.

Karten: Alpenvereinskarten, Westliches und Mittleres Blatt, 1:25 000; Kompaß-Wanderkarte K 37 — Zillertaler Alpen 1:50 000.



Berliner Hütte

hinab zur Berliner Hütte. Da hier die Winterbewirtschaftung bereits zu Ende ist, ziehen wir weiter zum Wirtshaus „Alpenrose“, das inzwischen geöffnet wurde. Der Morgen des folgenden Tages sah uns noch einmal auf dem Weg hinauf zur **Östlichen Möselescharte**. Schlecht und wechselnd war der Schnee, doch frühlingshaft wehte die Luft. Von den Steinen auf der Scharte, wo wir rasteten, tropfte das Schmelzwasser. Jenseits etwa 150 m abfahrend, zogen wir, unter **Möselnock** und **Roßbruckscharte** vorbei, bis zum Südgrat des **Thurnerkamps**. Denn dieses mächtige Felstrapez, das der „Hochtourist“ den „formschönsten Gipfel der Gruppe“ nennt, war diesmal unser Ziel.

In der Scharte vor dem Südgrat stehend, sehen wir dann zum erstenmal in die Westflanke, durch die wir den Weg auf den Gipfel nehmen sollen. Da haben wir uns zunächst etwas verdutzt angeschaut, dann begannen wir in großen Abständen einen sehr steilen, lawnendurchfurchten Hang zu queren. Unter einer Felsnahe haben wir dann eine Welle gewartet, denn aus der Gipfelrinne schoß alle fünf Minuten eine kleine Lawine. Aber in kurzer Zeit war die Sonne aus dem Hang verschwunden, die Schneemassen hatten sich beruhigt, und wir konnten ohne größere Gefahr durch die Rinne dem Gipfel zustreben.

Zum siebtenmal in dieser Woche saßen wir auf einem Gipfel. Wir sprachen wenig, wir wollten nicht die heilige Ruhe unterbrechen, die über den Bergen schwebte. Rasch kamen wir durch die Rinne zu unseren Schiern zurück, fuhren unsere Aufstiegsspur hinab, stiegen empor zur Roßbruckscharte und machten schnell einen kleinen Abstecher auf die Roßbruckscharte. Inzwischen waren nun auch zwei unserer Freunde, die den Südgrat des Thurnerkamps gemacht hatten, auf diesem Gipfel angelangt.

Von der Östlichen Möselescharte fuhren wir, nun schon mit der Gegend vertraut, in herrlicher Fahrt das fast 1300 m Höhenunterschied aufweisende Waxeggkees zur „Alpenrose“ hinab . . .

Sonntag ist es wieder. Eine Woche lang schon sind wir auf Fahrt; sind auch ein wenig bergmüde geworden, haben viel erlebt und viel gesehen, und unsere Kameradschaft ist enger geworden.

Noch einmal locken uns die weißen Höhen. An der Berliner Hütte vorbei ziehen wir über das Schwarzensteinkees empor zur **Mörchnerscharte**. Hart und spröde ist der Schnee, deshalb gehen wir stellenweise zu Fuß. Zum Abschied steigen wir auf den **Großen Mörchner** hinauf. Im Süden steht die Föhnmauer; lange, weiße Wolkenfische, flockig geballt und aneinandergelagert, segeln langsam gegen Norden und verhüllen die Sonne unter einem zarten Schleier. Es liegt etwas Weiches, Schmeichelndes in der Luft, obgleich sich ein kühler Wind erhebt.

Über die fast ebene Hochfläche des Schwarzensteins queren wir hinüber zum **Schwarzensteinsattel**, dann reihen wir auf dem im Sommer stark zerklüfteten, jetzt aber gut verschneiten Flottenkees Bogen an Bogen. Feiner Firn liegt hier, die Abschiedsfahrt ist höchster Genuß.

Als wir dann tiefer kommen, spüren wir den Frühling in den Knochen. Wir werden übermütig, tollen talaus, gleich dem silbrigen Bach, der neben uns gluckst, springen über apere Flecken und klettern mit den Schiern an den Füßen über Zäune. Bis der Schnee endgültig aufhört. Da schnallen wir ab und wundern und freuen uns über die mit Krokus übersäten Wiesen.

(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Sport beginnt in der Ski-Hütte

HAGLÖFS ALASKA

Ein Expeditionsmodell mit horizontalem RV, mit herunterfaltbarem Zwischenboden, schaumgepolstertem Hüftgurt, 5 Außentaschen, Deckelklappe, Packbeutel mit RV, Sack mit 65 l, Packbeutel mit 25 l Fassungsvermögen. Gesamtgewicht 2.400 g.

CARAVAN IGLU

Ein 2-3-Personen-Leichtzelt für längere Touren, da 2 große Apsen für Gepäck und zum Kochen vorhanden. Gute Sturmigenschaften. Auch in Aluflex erhältlich.



CARAVAN 100

Eine Doppeljacke aus Daunen, die beliebig je nach Wetter zusammengekoppelt oder auseinandergenommen werden kann. Eine Jacke für hohe Beanspruchungen bei Wanderungen und Gebirgstouren.



TRANGIA 25

Ein zuverlässiger Sturmkocher, der sich je nach Bedarf kombinieren läßt. Einfache Handhabung bei leichtem Gewicht, weltweit bei Expeditionen getestet, meistverkaufter Sturmkocher der Welt.



CARAVAN COMBI DE LUXE

Das fortschrittlichste Caravan-Schlafsackmodell, bestehend aus 2 Daunenschlafsäcken, die mit einem RV verbunden sind. Beide Säcke sind durchgesteppt. Durch Versetzung der Nähte im Innen- bzw. Außensack max. Kälteschutz.



Diese Artikel und Sonderprospekte erhalten Sie im Fachgeschäft:



Berlins größtes Sporthaus

Sporthaus Skihütte · Joachimstaler Str.
☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

richner + cie
Schweiz

Fournisseur
des expéditions
à l'Himalaya

Schlafsäcke

Klepper-Mäntel

Camp Trails U. S. A.
Rucksäcke · Zelte

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

In Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt



R. Messner *P. Habeler*
R. Messner P. Habeler

Kastinger

KASTINGER & CO. KG D-8381 Münchsdorf/Ndb.



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft
für den Skisport

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

SPORT-KLOTZ Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.

NUR VERKAUFEN KANN JEDER

Unsere Stärke ist individuelle, fachliche
Beratung durch aktive Wintersportler
Fachgerechte Montage, IAS Bindungseinstellung
Belagreparaturen, Kanten schleifen
mit modernsten Maschinen
Deutsche und österreichische Fachberatung



31. JAHRGANG · Nr. 4 · APRIL 1979 — A 1666 EX

Der Bergbote



Monatsvortrag:
Vorfreude
auf den
Bergsommer

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Der Bergsport-
+ Tramperbedarf-
Spezialist Berlins

1 Berlin 41
Schlosstrasse 1-2
im Forum
Steglitz
Tel. 792 81 03



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 4

31. Jahrgang

April 1979

Inhalt

Talwandern — H. Kornacher	5
Wandern — K. Stangl	6
Grußworte von damals — K. H.	8
Schon etwas zu spät — W. Nitsche	8
DAV-Information	9
Informationen	10
Bücher, Führer, Karten	11
Alpine Zeitschriften	13
Sektionsmitteilungen	14
Sektionsport	17
Sektionswanderungen	18
Gruppennachrichten	19
Alpenvereinsjugend	23
Touren rund um die Berliner Hütten	25

Titelfoto: Michael Schreiber, Berlin:
Vor der Nordwand des Breithorns
(4160 m, Walliser Alpen).

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schrittleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Hewendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Banken für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

nangebracht, die Frage aufzuwer-
oller seien. Ist es nicht so, daß die
aussehen, wenn wir etwa mit dem

icht erst auf die höchsten Gipfel zu
auch auf den mittleren Aussichts-
gar in den Tälern selbst.

feldn über allen Menschen erhaben
Tal aus. Wie wirkt allein schon ein
mgebung durch romantische Ein-
rmonisches Landschaftsbild. Das
mente eines sinnreichen und hier
r bewegt sich inmitten der grünen,

hätzen und lieben, weil sie den
des organischen Wachstums, tap-
i: von den lachenden Talfluren bis
etscher. Darüber die alles überra-

nachen erst den Berg.“ Unter den
vielleicht noch von Wänden. Gra-
en schon ganze Bücher geschrie-
ichlichen Schönheit spielen dabei
on Jenen, die hinauf zur Höhe stür-
tlicher Teil dieses Weges zur Höhe

gedankenlos im Munde führen. Der
rgendeine Wand oder einen Gipfel
t, sich mit dem Weg selber, mit sel-
Keine Zeit!

g, das Klettern, ist heutzutage fast
hr nimmt aber auch die Zahl derer
de Leistungen zu vollbringen, be-
berühmt“ zu werden. Man liest al-
amten Männern und sogar Frauen,
ler Bergsteiger eingegangen sind,
ede auf die Berge kommt.

Talwanderer — die man recht ver-
icht. Von ihnen hat es bisher kaum
Sie stehen nicht in der Zeitung, und
mit Namen. Gipfel und Tal machen
er nicht nur Kletterer, Jochbumm-



Terminkalender

April

1. 4. Wanderungen
2. 4. Gymnastik/Turnen — Fotogruppe: Labor
3. 4. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
4. 4. Havellauf
5. 4. **Sektionsversammlung und Vortrag** —
Lauffrett — D'Hax'nschlag: Übungsabend
6. 4. Fotogruppe: Gruppenabend
7. 4. Wanderungen — Jugend II: Videofilm
8. 4. Wanderungen
9. 4. Gymnastik/Turnen —
Singskreis: Übungsabend
10. 4. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
11. 4. Havellauf — Wanderung —
Wandergruppe: Altwanderertreffen —
Jugendgruppen: Jugendraum —
Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend
12. 4. Lauffrett
15. 4. Jugendgruppen: Sturzversuche
16. 4. Wanderung
17. 4. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
18. 4. Havellauf — Jugend I: Gruppennachmittag —
Jugend II: Gruppenabend
19. 4. Lauffrett — D'Hax'nschlag: Übungsabend
20. 4. Spree-Havel: Gruppenabend —
Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend
21. 4. Wandergruppe: Jahreshauptversammlung
22. 4. Wanderung — Jugend I: Klettern
23. 4. Gymnastik/Turnen —
Singskreis: Übungsabend
24. 4. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
25. 4. Wanderung —
Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
26. 4. Lauffrett — Skigruppe u.
Fotogruppe: Gruppenabend
28. 4. Wanderung —
Bergsteigergruppe: Kletterübung
29. 4. Höhlengruppe: Klettern
30. 4. Gymnastik/Turnen —
Singskreis: Übungsabend

Mal

5. 5. Wanderung
6. 5. Wanderungen

Mit leichtem Gepäck unterwegs in den Bergen

Lob des Talwanderns

Ist Gipfelglück allein selig machend? Es scheint gar nicht unangebracht, die Frage aufzuwerfen, ob die Berge von unten gesehen eigentlich nicht reizvoller seien. Ist es nicht so, daß die schönsten Berge nur wie ein Gewirr von Maulwurfshaufen aussehen, wenn wir etwa mit dem Flugzeug über sie hinwegfliegen?

Wer das Hochgebirge wirklich genießen will, braucht gar nicht erst auf die höchsten Gipfel zu steigen, er kann das vielbesprochene „Glück der Höhen“ auch auf den mittleren Aussichtsbergen finden und oft genug schon auf den Pässen oder gar in den Tälern selbst.

Es ist schön und überwältigend groß, auf hohen Bergespitzen über allen Menschen erhaben zu stehen. Aber nicht weniger reizvoll ist der Ausblick vom Tal aus. Wie wirkt allein schon ein hochalpiner Talschluß? Überall bereichert die nächste Umgebung durch romantische Einzelheiten das Erleben, und alles zusammen wirkt als harmonisches Landschaftsbild. Das Talwandern nimmt, unbewußt, auf seinem Wege die Elemente eines sinnreichen und hier gleichwohl noch lebensfreundlichen Kosmos in sich auf. Er bewegt sich inmitten der grünen, lebenden Natur, in die auch er sich eingeordnet fühlt.

Der Talwanderer begegnet Menschen und lernt sie schätzen und lieben, weil sie den menschlichen Kampf in unwirtlicher Höhe, an der Grenze des organischen Wachstums, tapfer führen. Das ganze farbenfrohe Bild ist aufgeschlossen: von den lachenden Talfluren bis zum Kar, von den Latschenhängen bis zum Schnee und Gletscher. Darüber die alles überragenden Gipfel der Berge.

Der Weg zur Höhe führt durchs Tal

Es hat einmal einer gesagt: „Gipfel und Tal zusammen machen erst den Berg.“ Unter den Bergsteigern ist fast immer nur von den Gipfeln die Rede, vielleicht noch von Wänden. Graten, Kanten und Scharten. Über manche von ihnen wurden schon ganze Bücher geschrieben. Aber die Täler mit all ihrer eigenständigen, unvergleichlichen Schönheit spielen dabei meist nur ein kümmerliches Aschenbrödel-dasein. Wer von jenen, die hinauf zur Höhe stürmen, achtet dabei auf das Tal, das doch ein nicht unwesentlicher Teil dieses Weges zur Höhe ist?

Der Weg ist das Ziel! So lautet das Schlagwort, das viele gedankenlos im Munde führen. Der Weg ist das Ziel, sagen sie — und haben dabei doch nur irgendeine Wand oder einen Gipfel im Sinn. So gönnen sich die meisten gar nicht mehr die Zeit, sich mit dem Weg selber, mit seinen Schönheiten und seinen Problemen zu beschäftigen. Keine Zeit!

Bergsteigen, noch mehr aber seine besondere Ausprägung, das Klettern, ist heutzutage fast schon zu einer Sportart unter vielen geworden. Immer mehr nimmt aber auch die Zahl derer zu, die darin eine Möglichkeit mehr sehen, hervorragende Leistungen zu vollbringen, bewundert zu werden, in die Zeitung zu kommen und damit „berühmt“ zu werden. Man liest allenthalben in der Geschichte des Bergsteigens von berühmten Männern und sogar Frauen, die durch bewundernswerte Leistungen in die Walhalla der Bergsteiger eingegangen sind. Namen, die man immer nennen wird, wenn einmal die Rede auf die Berge kommt.

Aber von den Abertausenden stiller und bescheidener Talwanderer — die man recht verächtlich Talschleicher zu nennen beliebt — spricht man nicht. Von ihnen hat es bisher kaum einer zu stadt- und landbekanntere Berühmtheit gebracht. Sie stehen nicht in der Zeitung, und die Geschichte des Bergsteigens nennt keinen von ihnen mit Namen. Gipfel und Tal machen aber erst den Berg aus. Eben darum müßte der Bergsteiger nicht nur Kletterer, Jochbumm-

ler, Hüttenfink sein, sondern nicht zuletzt auch Talwanderer, bewußter, „extremer“ Talwanderer, sofern er das Bergsteigen als Ganzes recht betriebe.

Zeit lassen, schauen und genießen

Freilich, in einem stillen Waldtal, und sei es noch so weltvergessen, kann man keine Erstbegehungen soundsovielten Schwierigkeitsgrades vollbringen. Seil und Haken sind dort überflüssig, und auch für heroische Mutproben wird sich dort kaum eine Möglichkeit bieten. — Und doch, was hat der fröhliche Talwanderer, der beschwingt, ohne viel Mühe und mit leichtem Gepäck irgendein einsames Bergtal aufsucht, nicht alles dem Bergsteiger voraus, der auf steinig und steilen Wegen unter der Last eines Riesenrucksackes zu einer Hütte oder einem Gipfel hinaufkriecht. So vieles, was dem anderen abgeht.

Schatten ist fast überall. Meist begleitet ein Bach den Talwanderer auf seinem Weg, und der ebene Pfad oder das Sträßlein, auf dem er so dahinbummelt, beansprucht seine Aufmerksamkeit bei weitem nicht so sehr, daß er nicht auch das Gelände rechts und links des Weges beachten und all seine Schönheiten, Eigenarten und Merkwürdigkeiten in aller Ruhe betrachten und beachten könnte.

Es hindert einen niemand, ganz nach Belieben einfach einmal stehen zu bleiben, ein Marterl am Wegrand zu entziffern, einem Vogelruf zu lauschen oder die vom Wandern müden Füße einmal für eine Viertelstunde in den Bach zu hängen. — Nur eines muß man für diese felschmeckerische Art des Wanderns haben: Zeit, Zeit und noch einmal Zeit! Man darf sich um Gottes willen nicht hetzen lassen. Nicht von der Uhr, nicht von einem bestimmten Ziel, das unbedingt noch erreicht werden muß.

Den Sitztouristen ist das rechte Talwandern fremd. Sie fahren an allem vorbei, was dem Fußmarsch durch ein stilles Waldtal erst seinen Reiz gibt. Zum guten Glück gibt es in den Bergen genug solcher Täler, die allein dem Talwanderer vorbehalten bleiben. Man muß sich nur aufs Suchen verstehen, Geduld haben und Zeit.

Vielleicht werden auch die Gipfelstürmer einmal geruhsamere und sanftere Wege gehen. Sie werden, was sie heute verschmähen, in die Täler wandern mit dem Blick auf die Gipfel, die sie von „damals“ kennen. Ihnen und uns allen wird es gehen wie dem Waldbauernbuben Peter Rosegger: „Alle Landschaften und andere Dinge, an denen ich vorübergefahren bin, sind fast vergessen. Nur die Gegend und Menschen, zu denen mich die Füße geführt, habe ich noch als Eigentum in meinem Kopf.“

Herrmann Kornacher

Wandern von Mensch zu Mensch

Ein weiteres Plädoyer für das Talwandern gefunden im Heft 5/6, 1978, der Mitteilungen des OeAV und mit dessen Genehmigung übernommen.

Mir scheint die ganze heutige Diskussion um die Renaissance eines romantischen Wanderns zu sehr auf den Berg beschränkt zu sein. Ich möchte einen weiteren Schritt vorwärts (eigentlich ja rückwärts!) wagen und die Diskussion erweitern.

Das Wandern soll wieder als das gelten, was es eigentlich immer war: die natürlichste und älteste Form der Fortbewegung, des Fort-Schreitens und somit des echten Fort-Schrittes. Die Technologie entfremdet den Menschen von sich selbst, das Ich kann nicht zum Selbst finden und es bleibt der „zerrissene“ übrig.

Wie schaut die Realität aus? Ich habe letzte

Zeit direkt von meiner Wohnung aus, ohne Verwendung von Fahrzeugen, Wanderungen in alle Richtungen gemacht. Sei es völlig planlos, sei es um Besuche zu machen, zu lesen, etwas zu schreiben am Wege. Ich kam im ganzen Pongau herum und meine Feststellung war erschreckend: Man hat den Menschen vergessen! Da werden ganze Täler für Autobahnen unter Lärm und Gestank verbetoniert. Da schiebt oder sprengt man ganze Berge oder höhlt sie aus. Dies für viele Milliarden Schilling, um dem Vollgas freie Fahrt zu geben. Was ist das für eine Entwicklung? Nehmen Sie sich doch einmal die Zeit und betrachten Sie neben einer Hauptstraße

die Gesichter der Vorbeifahrenden: ein Gruselkabinett verzerrter Grimassen, verkrampfter Gesichtszüge, der Wahnsinns-mensch von heute, der eine in diese, der andere in die entgegengesetzte Richtung, keine Rücksicht auf den anderen, ist ja auch gar nicht möglich im Blechkäfig. Wohin haben es alle diese Leute so eilig, was ist in die Menschheit gefahren? Was würde ein Goethe darüber sagen?

Die Verkehrserschließung vergaß den Menschen

Man wähnt sich halb in der Hölle, wenn man sich aufmacht, um zu Fuß von St. Johann nach Schwarzach, Lend, Taxenbach, nach Bischofshofen, Wagrain oder Hüttschlag zu wandern. Das war vor 20 Jahren noch möglich, heute gilt man bereits als psychiatriereif! Man kann sich im großen und weiten Salzachtal auf langen Strecken nur unter größter Lebensgefahr fortbewegen, Viehtrieb für die Bauern ist oft unmöglich geworden, auch Radwandern und Reiten sind ein Spiel mit dem Tod. So ist es hier und anderswo dürfte es kaum besser sein. Man hat im Wahn der Verkehrserschließung den Menschen vergessen, hat ihm die alten Wege weggenommen, nur mehr Autobahnen und asphaltierte Güterwege, kaum wo ein naturbelassener Weg. Sprungbereit zwischen Autos und Leitschienen auf hartem, tödlichem Asphalt zittert der Wanderer um sein Überleben. Halb Europa fährt hier durch, wandern kann man nicht mehr.

Ich meine, es ist eines der unveräußerlichen Grundrechte des Menschen, zum andern zu kommen auf natürlichem Pfade, und dies im Tal, nicht nur über hohe Berge. Es ist eigenartig, daß man heute nur mehr bergauf-bergab wandern kann, weg von den Menschen, Flucht ins Gebirge, weil man es unten nicht mehr aushält vor Lärm und Gestank, zu dem jeder einzelne seinen Beitrag leistet.

Wanderwege sollten Täler und Orte verbinden

Mein Vorschlag: Der AV sollte in sein Weitwandernetz auch die Talverbindungen aufnehmen, wenngleich das seine Kompetenzen überschreitet. Es sollte ein Gesetz geschaffen werden, das vorsieht, daß für jeden

dem Wanderer entzogenen Weg Ersatz geschaffen werden muß. Ich stelle mir vor, über ganz Österreich ein Netz von ca. 2 m breiten Sandwegen zu legen, auf denen sich Wanderer, Läufer, Radfahrer, Skilangläufer, Reiter und nicht zu vergessen das Weidvieh wieder natürlich und ungefährdet bewegen können. Das klingt jetzt (noch) recht utopisch, sollte aber eigentlich selbstverständlich sein.

Man stelle sich vor, wie wunderbar das wäre: Fußmarsch von St. Johann / Pg. auf einem Salzachuferweg nach Salzburg, in 10 bis 12 Stunden, oder in 3 bis 4 Stunden mit dem Fahrrad, im Galopp auf dem Pferd, auf den langen, schmalen Brettern im Winter. Man nimmt sich eine Woche und marschiert von Salzburg nach Wien, ohne die schweren Bergschuhe anziehen zu müssen. Oder ein dreitägiger Langlauf von Innsbruck nach Salzburg und mit dem Zug zurück, das wäre ein Erleben. Nach kurzer Zeit wären die Leute in Scharen unterwegs, man müßte nur einmal anfangen damit, dieses Wegenetz zu bauen. Ein Wegenetz wieder ganz schlicht von Mensch zu Mensch, kostenlos, unbeschwert, Wege der Begegnung, des bildenden Erlebnisses. Da könnte sich der Mensch wieder als solcher fühlen, im modernen Massenverkehr geht er unter.

Sehr fragwürdig ist das geballte Losprechen bei den Volksläufen, was soll das für einen Sinn haben? Dieses komische Kurvenlaufen bei den diversen Loipen, wir wollen geradeaus. Es muß wieder möglich werden, zu sagen, ich gehe jetzt zu meinen Freunden nach Bischofshofen, ich reite heute nach Salzburg . . .

Der AV soll diese Sache in die Hand nehmen und sie als „Sektionsverbindungswege“ bezeichnen. Für die Kosten müßte der Staat aufkommen, aus Mitteln des Straßenbaus. Weithin bestehen noch Wegteile, es müßte nur gut organisiert werden. Jede Sektion betreut dann einen Abschnitt in ihrer Nähe, zum Beispiel hier die Sektion Pongau einen Talweg Schwarzach — Bischofshofen.

Die Wanderer müssen diesen Akt der Notwehr setzen gegen die tödliche Einschnürung. Helfen wir alle zusammen, daß wir uns wieder begegnen können, von Mensch zu Mensch, auf Wandersohlen, nicht mit Vollgas!

Karl Stangl

Aus unserem Hüttenbereich **Grußworte von damals**

Unser Ehrenmitglied, Herr Hofrat Dr. Herm. Scheidle (gest. Jan. 78) sprach anlässlich der Einweihung des Umbaus der Olperer Hütte 1976 in seiner Festrede zu den Anwesenden folgende Worte:

„Heute bietet sich auch endlich die Gelegenheit, um dem besonderen Freund des Alpenvereins, H. Dipl. Ing. Dr. techn. Kandolf, Vorstand der Tauernkraftwerke, für seine große finanzielle Hilfe den herzlichsten Dank zu übermitteln. Ohne ihn wäre das erste Teilstück des Versorgungsweges zur Berliner Hütte nicht geschaffen worden, und der Ausbau des zweiten Teilstückes bis zur Grawand-Hütte nicht zustande gekommen.“

In den Bergen liegt die Freiheit, die ihr Berli-

ner so hoch gehalten habt. Nicht Pluralismus, sondern der einzelne lebt froh und frei in den Bergen. Nicht die Bergwelt erschließen, sondern teilweise verschließen, die Ursprünglichkeit und Schönheit erhalten, Schutz der Natur, den Blumen wie den Tieren.

Die Sektion Berlin gehört zum Zillertal wie Mösele, Hochfeiler und Olperer.

Ihr jungen Berliner, werdet wie die Alten, bleibt den Bergen und Ihren Leuten treu.

Der alte Gruß „Berg Heil“ und „Grüß Gott“ gilt noch immer.“

Diese Ausführungen sollten wir wohl alle nochmals überdenken, wenn wir im Juli dieses Jahres die 100-Jahr-Feier der Berliner Hütte begehen.

K. He.

Schon etwas zu spät

Bergidylle ade

Vor mehr als 15 Jahren war ich fast jeden Frühsommer ein paar Tage nach Oberaudorf (sämtliche Namen wurden geändert) ins Allgäu gereist, insbesondere wegen der Klettertour auf den Vorderen Rietkopf. Aber seitdem hatte sich keine Möglichkeit mehr ergeben, dorthin zu gelangen. Erst heuer beschloß ich, Oberaudorf unbedingt wiederzusehen und noch einmal den Vorderen Rietkopf zu besteigen. Zwecks Gepäck einsparung reiste ich gleich in Bergsteigerkluft und mit Rucksack. Rasch erreichte ich München, von wo ich den Zug nach Mittelstadt nahm. Vor der dortigen Bahnstation braucht man zu Fuß nur eine knappe Stunde bis Oberaudorf. Die alte Fahrstraße war inzwischen asphaltiert worden, wie ich sogleich bemerkte. Logisch, schließlich hatte die Zahl der Autos von Jahr zu Jahr zugenommen. Bald hatte ich die letzte Anhöhe überwunden und konnte nun auf das idyllisch gelegene Dörfchen blicken. Aber mir stockte der Atem . . . war das, was ich vor mir sah, wirklich Oberaudorf? Nein, ausgeschlossen! Vor mir lag ein weitflächiger, stadähnlicher Ort, durchsetzt mit mehreren Hochhäusern. Ich mußte in meinem Eifer verkehrt gegangen sein. Bevor ich mich abwandte, fragte ich je-

doch sicherheitshalber einen jungen Mann, der gerade des Weges kam.

„Entschuldigung, das ist doch wohl nicht Oberaudorf?“

„O doch, mein Herr! Das hier ist Oberaudorf.“

„Na, das habe ich aber ganz anders in Erinnerung.“

„Sie waren wohl lange nicht mehr hier?“

„Ungefähr 15 Jahre.“

„Ja mei . . ., damals waren wir tatsächlich noch ein Dorf. Wollen Sie in Oberaudorf Urlaub machen?“

„Nur kurz; Ich möchte vor allen Dingen zur Alpsteinhütte und dann . . .“

„Alpsteinhütte? Die gibt es hier überhaupt nicht!“

„Junger Mann“, sagte ich fast etwas böse, „Ich kenne doch auch ein bißchen diese Gegend. Von der Alpsteinhütte wird der Vorderer Rietkopf bestiegen, und in der Hütte gab es immer einen fabelhaften Kaiserschmarren.“

„Ach!“ rief der junge Mann, „jetzt weiß ich, was Sie meinen. Also die Alpsteinhütte ist schon vor Jahren abgerissen worden. Da steht jetzt ein großes Hotel, Alpenblick heißt es. Und Schmarren . . . hal Da müßten Sie mal die Speisekarte sehen, ein ganzes Buch. Da oben gibt's Hummercocktail, Kaviar, Rehrücken, Champagner und vieles andere.

Wenn Sie dorthin wollen, nehmen Sie am besten ein Taxi. Die stehen alle mitten im Ort vor dem Hotel Exzelsior nahe dem Kurzentrum.“

Enttäuscht über diese rasante Entwicklung blickte ich nachdenklich zu Boden.

„Das ist natürlich alles etwas kostspielig“, fuhr der junge Mann fort, wobei er mich in meiner abgewetzten Bergsteigerkleidung von Kopf bis Fuß musterte.

„Wo bleiben denn eigentlich die Bergsteiger, die den Vorderen Rietkopf machen?“ erkundigte ich mich.

„Bergsteiger sind hier kaum noch. Wir haben in erster Linie Kur- und Hotelgäste. Wer wird denn da auch ‚rumkraxeln‘, wo man vom Hotel Alpenblick mit der Seilbahn hinauffahren kann. Auf dem Gipfel ist übrigens eine wunderschöne Aussichtsplattform mit drehbarem Fernrohr. Man hat einen Blick bis ins Berner Oberland. . .“

Der junge Mann erzählte noch manches, aber es klang wie aus einer fernen Welt. Trotz der Wärme lief mir ein kalter Schauer über den Rücken. Mich interessierte nur noch eines: „Damals hatte ich meist bei einem netten Landwirt gewohnt, dem Unterleitner Alois . . .“

Lachend unterbrach mich der junge Mann.

Der DAV informiert

Zerstörungen durch Almstraßen

Mit der Erschließung der Almen im gesamten Rotwandgebiet durch Straßen soll noch in diesem Sommer begonnen werden. Die Planung der Flurbereinigungsbehörde, die jetzt vorliegt, macht deutlich, daß man auf die Stellungnahme des DAV wie auch der anderen naturschützenden Verbände nicht eingegangen ist.

Unannehmbar erscheint nach wie vor z. B. die Neutrassierung von der Schellenbergalm zur Großtiefentalalm, die in mindestens sechs Kehren die steilen Hänge oberhalb der Schellenbergalm zerschneidet und deren Bau mit größten Eingriffen in das Landschaftsbild verbunden sein wird, zumal die Trasse größtenteils sehr labile Hänge durchzieht. Der DAV ist der Meinung, daß die Trasse des jetzigen Weges zwischen Schellenbergalm und Großtiefentalalm auszubauen ist.

„Das ist ja mein Vater. Der ist heute Zweiter Bürgermeister im Ort. Vieh haben wir natürlich nicht mehr, aber Zimmer vermieten wir mehr denn je. Wir haben vergrößert und modernisiert; alle Räume mit Dusche und WC, das Einbettzimmer ab 50 Mark, Frühstück inbegriffen. Sie sollten doch ein paar Tage bei uns bleiben und sich den Ort ansehen. Nächstes Jahr wird Oberaudorf sogar zur Stadt ernannt. Und . . . wenn Sie meinen Vater kennen, wird er Ihnen sicher ein Zimmer billiger abgeben.“ Dabei taxierten mich seine Blicke erneut von oben bis unten.

Doch mein Entschluß stand mittlerweile fest. Zwischen Oberaudorf und mir hatte sich plötzlich eine unüberwindbare Betonmauer aufgetürmt. Erregt tupft ich mir den Schweiß von der Stirn. Das Glockengeläut in der Nähe wirkte wie ein Abschied.

„Mich müssen Sie aber jetzt entschuldigen“, beendete der junge Mann unsere Unterredung, „Ich arbeite nämlich bei der Gemeinde in Mittelstadt und muß rasch hinunter, denn es ist bereits etwas spät geworden.“

„Wenn es Ihnen nichts ausmacht, darf ich mich vielleicht gleich anschließen, denn es ist auch für mich schon etwas zu spät.“

Dr. Wolfgang Nitsche

gewandt. Das Verfahren soll am 6. 3. abgeschlossen werden, müßte aber nochmals zurückgestellt werden, weil alle naturschützenden Verbände dagegen schwere Bedenken vorgebracht haben. Sollte die jetzige Planung durchgeführt werden, dann ist mit

dem Beginn der Baurbeiten mit großen Gegenaktionen seitens der Bevölkerung zu rechnen. Die Rotwand darf als naturschutzpolitische wichtige Bastion nicht aufgegeben werden.

informationen + informationen + informationen

Pramauer Almenwanderung — eine geführte Wanderung in Fieberbrunn/Tirol

Wer eine Wanderung mit dem Kennenlernen althergebrachter einheimischer Kultur verbinden will, dem sei die Teilnahme an der obigen Wanderung empfohlen. Im Rahmen einer reizvollen Wandertour wird dem Gast hier zugleich ein Einblick in das Leben der bäuerlichen Bevölkerung in den Tiroler Bergen dargeboten.

Von einem Führer wird der Urlauber in die typische alpine Almregion begleitet, wo von den Bauern seit jeher über den Sommer das Vieh gehalten wird. Zunächst wird eine bewirtschaftete Alm vorgestellt. Dort wird dem Wandergast beispielsweise gezeigt, wie von der Sennerin, einer jener kräftigen Frauen, die oft ganz alleine die schwere Arbeit auf der Alm erledigen, an Ort und Stelle Bergkäse produziert wird. Natürlich wird dem Gast von der Sennerin auch ein Glas frischer Milch angeboten.

Danach wird der interessierte Tourist zu einer jahrhundertealten, heute zwar nicht mehr bewirtschafteten, aber im Originalzustand belassenen Almhütte geführt. Der Führer erläutert, wie das Leben auf der Alm

in alten Zeiten vor sich ging. Zu selten unterhaltsamen Schilderungen wird dabei ein kräftiger Stärkungstrunk verabreicht. Schließlich führt die Wanderung von den „Zillstättalmen“ an dem lieblich gelegenen „Lauchsee“ (einem beliebten, warmen Moor-Badesee) vorbei, zurück ins Dorf. Auf dem Wege gibt der Wanderführer Heinz Leitner seinen Gästen nicht nur viele nützliche Wandertips, sondern erzählt ihnen auch die interessantesten Begebenheiten aus der Geschichte des traditionsreichen Dorfes Fieberbrunn.

Was an der Idee der „Pramauer Almenwanderung“ besonders beeindruckt, ist die Tatsache, daß hier das Leben und die Kultur der Einheimischen dem Gast einmal ohne kitschige Überzeichnung und kommerzielle massentouristische Verpackung präsentiert werden. Die ruhige und originelle Atmosphäre, in der sich die Wanderung vollzieht, wirkt ausgesprochen angenehm und ist zweifellos von vorzüglichem Erholungswert.

Fremdenverkehrsverband Fieberbrunn



Hol' Dir den Neuen

Jetzt gibt's den neuen Schuster-Katalog. Mit dem größten Bergsport-Angebot, das es bei Schuster je gab! Und mit einem Riesen-Reiseteil!

Alles, was das Herz begehrt und was man als Bergsteiger braucht, steht da drin!

Gleich holen oder anfordern!

SCHUSTER
rosenstrasse 3-6 · 8000 münchen 2

Neuer Naturpark im Villnößtal

Die Nachrichten von der ersten Everest-Begehung ohne Sauerstoffgerät und der ersten Alleinbegehung des Nanga Parbat durch den Südtiroler Reinhold Messner sind durch die Weltpresse gegangen. Auch Messners engere Heimat Villnöß kam dabei zu redaktionellen Ehren. Mit der offiziellen Eröffnung des Naturparks „Puez-Geisler“ am 14. Oktober 1978 soll, einer eigenen gesetzlichen Regelung entsprechend, der obere Teil des weitgehend naturbelassenen Villnößtals unter den wild zerklüfteten Nordwänden der Geislerspitzen in seiner Ursprünglichkeit auch für die Zukunft erhalten bleiben. „Puez-Geisler“ ist der dritte der acht geplanten Naturparks in Südtirol und mit 9400 Hektar Fläche nach dem Naturpark „Texelgruppe“ (33 000 ha) und vor dem Naturpark „Schlern“ (6400 ha) die zweitgrößte der drei bisher verwirklichten Naturschutz-zonen.

Während der südliche Bereich des neuen Naturparks an touristisch stark erschlossene

ne Gebiete grenzt (in Gröden, Abtei), leitet der nördliche Teil in ruhige Täler (Aferer- und Villnößtal, Kampillertal) über. Markante Punkte bilden die eindrucksvollen, wie Pfeiler aufragenden Dolomitengipfel der Geislergruppe, der Peitlerkofel mit den blumenreichen Kompatsch- und Peitler-Wiesen, das geologisch hochinteressante Gebiet (mesozoische Schichtenfolge) der Puez, das Hochplateau von Gardenaccia mit seiner eigenartigen, einer Mondlandschaft ähnelnden Fläche.

Geologie, Flora und Fauna des Naturparks „Puez-Geisler“ sind in einer Broschüre, die vom Südtiroler Landesassessorat für Umweltschutz herausgegeben wird, ausführlich beschrieben. Das Büchlein enthält außerdem vier Vorschläge für besonders lohnende Wanderungen durch das Naturschutzgebiet, und zwar zur Gampen- und Medalgesalm, vom Kampillertal zum Peitlerkofel, zur Puez und durch das Langental nach Wolkenstein in Gröden sowie auf die Hochfläche von Gardenaccia. LVA-Südtirol

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Sepp Schnürer: Die Dolomiten auf hohen Routen, auf Normalwegen zu den höchsten Gipfeln, 224 Seiten mit 54 Farbbildern, DM 54,-, Bergverlag Rudolf Rother, München.

Mit seinem neuen Buch schließt Schnürer an den Erfolg seines ersten Buches „Die Hohe Route der Ostalpen“ an (vgl. unten). Er bleibt seinem Stil, der inzwischen den Begriff des „Alpinen Rezeptbuches“ geprägt hat, treu: Mehr als ein Bildband, weniger als ein Führer, da die persönlichen Eindrücke in den Vordergrund treten und die rein sachlichen Aussagen etwas verdrängen. Daß auch dieser Stil genügend Informationen und Anregungen bieten kann, zeigt dieses Buch. Wie üblich (dieser Ausdruck schmälert die alpine Leistung des Autors) hat Schnürer alle von ihm beschriebenen Routen selbst begangen. Er hat aus dem Raum zwischen Pustertal, Eisack und Etsch und der Plave die ihm am lohnendsten erscheinenden Bergfahrten ausgewählt. Wanderwege, Klettersteige, klassische Anstiege und mäÙig schwierige Klettertouren wurden mitein-

ander verbunden, sie führen zu den Gipfeln von 24 Dreitausendern und 42 Zweitausendern. In den westlichen Dolomiten hat er folgende Gruppen durchwandert: Geisler-Puez-Gruppe, Langkofel-Gruppe, Sella-Gruppe, Schlern-Gruppe, Rosengarten-Gruppe, Latemar-Gruppe, Marmolata-Gruppe, Pala-Gruppe, in den östlichen Dolomiten führte sein Weg in folgende Gebiete: Prager Dolomiten, Kreuzkofel-Fanis-Gruppe, Sextener Dolomiten, Ampezzener-Dolomiten, die Gruppe von Zoldo und die Schiara-Gruppe. Was dieses Buch besonders lohnend macht, sind die vielen Farbfotos von teilweise großer Ausdruckskraft, die die Tourenbeschreibungen ergänzen. Der Gesamteindruck: sehr empfehlenswert. -hazi-

Sepp Schnürer: Die hohe Route der Ostalpen, 208 Seiten mit 32 Farb- und 61 Schwarzweiß-Tafeln sowie zwei mehrfarbigen Übersichtskarten, DM 39,80, Bergverlag Rudolf Rother, München.

Vorweg sei es dem Rezensenten gestattet, den Titel dieses Buches zu kritisieren. Ver-

gleiche zur „Haute Route“, wohl dem Non-plusultra des hochalpinen Skilaufs, drängen sich auf, und ob das Buch dem gerecht wird, wagt der Rezensent zu bezweifeln. Mit der so entstandenen Enttäuschung tut er jedoch Sepp Schnürer und seinem Werk bitter unrecht, denn das Buch hat auf seine Art sehr viele Qualitäten.

Schnürers Route durch die Ostalpen führt in Ost-West-Richtung über den vergletscherten Teil des Zentralalpenkammes, über Eis und Urgestein auf 53 Dreitausender, meistens die spektakulärsten Gipfel der entsprechenden Gruppen, zwischen dem Großen Haffner im Osten und dem Seehorn im Westen. Der Autor hat alle Routen selber begangen, die teilweise großartigen Fotos stammen von ihm selber. Der Text spiegelt in einer vom Sprachstil etwas zu übersteigerten („Pause-Stil“) Ausdrucksweise seine Erlebnisse wider. Leider konzentriert er sich im Text voll auf das Bergsteigerische, Berg-historisches wird angerissen, Kulturhistorisches der einzelnen Gebiete nicht erwähnt. Schnürer hat, von Ost nach West, folgende

Gebiete durchwandert und beschrieben: Ankogel-Gruppe, Goldberg-Gruppe, Glockner- und Granatspitz-Gruppe, Venediger- und Reichenspitz-Gruppe, Zillertaler Alpen, Stubai Alpen, Ötztaler Alpen, Silvretta. Dabei hat er die Route so aufgeteilt, daß pro Gruppe eine 7-Tage-Tourenwoche angesetzt wird. In einer Zusammenfassung stellt er das jeweilige Gebiet vor und gibt einen groben Überblick über Hüttenstützpunkte, Übergänge und zu ersteigende Gipfel. Im folgenden spezifiziert er vorherige Angaben des jeweiligen Tages, gibt genaue Auskünfte über Hütten, Gehzeiten und besondere Hinweise. Ausgeschmückt mit Fotos, die die Angaben optisch ergänzen, vermittelt das Buch dem Leser einen guten Überblick über die Gegend und die dortigen Möglichkeiten. Für den Bergsteiger, der für den Zentralalpenkamm Anregungen sucht, die für ein bestimmtes Gebiet vielleicht spezifischen Gipfel besuchen möchte und dazu Informationen braucht, ist dieses Buch genau das richtige. Trotz des zu hoch gestochenen Titels bleibt ein sehr positiver Gesamteindruck.

-hazi-

Schaffer's

Sportshop

Spezial Ski- Tennis



Berg- und Ballsport

mit Ski- und Tenniswerkstatt

1000 Berlin 31, Detmolder Str. 58, Tel. 8 53 35 99

Mit Spezial-Bergsport- und Skiabteilung
und österreichischer Fachberatung

Daunenschlafsack 1000 g Daune DM 189,—

Für den Bergwanderer, Tramper und Hochalpinisten

Sonderangebot: Daunenschlafsack DM 149,—

Rucksäcke – Schlafsäcke – Zelte – Bekleidung – Schuhe

Technischen Bergsportbedarf in großer Auswahl

Der Bergsteiger 2/79

Es wurden neue Skiorte in der Brenta vorgestellt, außerdem eine Tabelle von Langlaufloipen von über 20 km Länge aus allen vier Alpenstaaten.

Es wurde davor gewarnt, die neuen Trends im Skilauf, den Skilanglauf und das Tiefschneefahren, ohne körperliche Vorbereitung und technische Kenntnisse sowie ohne die dringend notwendigen, alpinen Grundkenntnisse zu betreiben.

Eine Fotoserie zeigt, wie man im Wald an Bäumen die Technik des Kletterns üben kann. Schwere Kletter-Neutouren liegen aus dem Wilden Kaiser, dem Wetterstein und den Lienzer Dolomiten vor.

Mehrere Autoren referierten über die schönsten Wasserfälle zwischen Bodensee und Wienerwald, dazu Fotosseiten von Dieter Seibert.

Existenzen, die schon fast völlig der Vergangenheit angehören, sind die höchsten Siedler unserer Alpen. Wie diese Bergbauern auch heute noch im Winter leben, schildert ein Bericht.

- ik -

Der Bergsteiger 3/79

Die erschreckend hohe und steigende Zahl von tödlichen Bergunfällen offenbart bei genauer Analyse als immer wiederkehrende Ursachen: mangelnde Selbsteinschätzung und Ignorierung der Wetterverhältnisse. Wenn man die Stellungnahmen der Fachleute zum Thema Bergrettung zusammenfaßt, ergeben sich folgende Gesichtspunkte: Vorbeugung ist notwendig, die Kenntnisse sollte man u. a. durch eine umfassende alpine Ausbildung gewinnen. Dazu gehören Wetterkunde, erste Hilfe im Gebirge, behelfsmäßige Nutzung der Bergausrüstung zur Bergrettung; d. h. Selbst- und Kameradenhilfe müssen beherrscht und zuerst angewandt werden, ein Verletzter darf niemals allein zurückgelassen werden. Die Rettungsflyer mahnen, auf markierten Wegen zu bleiben, da diese und deren Umgebung zuerst abgesucht werden.

Das Gebietsthema Wallis wird historisch und bergsteigerisch behandelt. Dabei stellt sich heraus, daß auch die Schweiz in den überlaufenen Berg- und Hüttengebieten beginnt, zersiedelt, verschandelt und ver-

dreckt zu werden. Interviews mit den Kurdirektoren von Zermatt und Saas Fee offenbaren die vorgesehene starke Erweiterung des Bergbahnen- und Liftangebotes. Die Darstellung zweier Hütten des Gebietes (Mischabel H., Weißmies H.) kann bei allem Lobenswerten die haarstrebenden sanitären Verhältnisse nicht verschweigen.

Eine Zusammenstellung der Skitouren mit 4000er Gipfeln des Gebietes wird durch Frühjahrs-Skitouren im Gesäuse und in den Eisenerzer Alpen erweitert.

- ik -

Alpinismus 3/79

Kommentar: Sicherheit ist nicht käuflich, — weil wirtschaftliche Interessen im Vordergrund stehen. Es geht um das Wirrwarr von Empfehlungen und Frequenzen der Ortungsgeräte Pieps / REDAR / Autophon. Man kann sich nur wundern, denn die Unsicherheit, für „welches“ man sich entscheiden soll, bleibt.

Skidurchquerung des Berner Oberland von der Jungfrau-Bahn bis nach Oberwald/Goms. Eine 3-Tage-Tour, die sich mit Gipfelbesteigungen leicht auf 2 Wochen ausdehnen läßt.

Skitour(en) des Monats: Hochgrieskar in den Ammergauer Alpen. Schneekar im Wilden Kaiser.

Mit Ski durch drei Eiswände. Kurt Jeschke schildert die Abfahrten über Piz-Roseg Nordostwand, Weißhorn NO-Wand, Breithorn NO-Wand. Es gibt demnach noch mehrere Männer à la Heini Holzner.

Nordamerika und Kanada werden in „Gebirge der Welt“ vorgestellt. Die Beschreibungen sind recht knapp gehalten. Einem ganzen Erdteil hätte mehr Platz eingeräumt werden müssen. So erfährt man eben nicht viel und Bilder hat's auch keine. Schade.

Im Hauptthema wird die Bergwelt Griechenlands behandelt. Fünf Aufsätze lassen uns miterleben das Wandern und Bergsteigen auf Parnas, Astraka/Tymphi, Olymp und Metéora. Die klettermäßige Erschließung durch Dietrich Hasse und Freunde wird besonders die jüngeren Leute ansprechen.

Mit einem Gummiboot durch die kanadische Wildnis ist der Inhalt der Rubrik „Kajak alpin“. Eine lesenswerte Abenteuershildering.

wohe

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 5. April, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder von Michael Schreiber, Berlin: „Mit Murmeltier und Matterhorn“ — Bergsteigen im Ötztal und in Zermatt

Der Vortrag des Monats:

So langsam wird es höchste Zeit, den Bergsommer 1979 zu planen. Wer wartet nicht schon sehnsüchtig darauf, daß der Urlaub und damit die Berge näher rücken! Für alle, die es nicht mehr erwarten können, ist dieser Vortrag gedacht.

Wir beginnen im sommerlichen Ötztal. Von Vent geht es zur Martin-Busch-Hütte. Unser erstes Bergziel ist der Similaun. Über weite, noch unberührte Schneefelder spüren wir zu seinem diesmal einsamen Gipfel empor. Dann geht es weiter zur Breslauer Hütte. Trotz eines Schneesturmes brechen wir zur 3772 Meter hohen Ötztaler Wildspitze auf, dem höchsten Berg der Ötztaler Alpen.

Der gewaltige Stuißen-Wasserfall bei Umhausen bildet den Abschluß unseres Ötztal-Aufenthaltes.

Über mehrere Pässe bringt uns unser altes Auto quer durch die Alpen in das Zentrum der Walliser Berge nach Zermatt, dem „Weltdorf“ unter dem Matterhorn. Das Breithorn, einer der „leichtesten“ Viertausender der Alpen steht auf unserem Programm. Phantastisches Wetter und Windstille erwarten uns am Gipfel. Einen Tag später klettern wir über den Hörnli Grat Richtung Matterhorn-Gipfel. Am Gipfel holt uns ein Wettersturz ein. Schneesturm und 10 Meter Sichtweite.

Im Tal zurück erleben wir Zermatt im Regen, besuchen die Murmeltiere auf der Sunegga und fahren dann zum Gornergrat mit seinem großartigen Panorama hinauf. Massentourismus an der Bergstation, Einsamkeit nur eine halbe Stunde weiter.

Osterferien der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle bleibt am Mittwoch, dem 18. 4., und am Freitag, dem 20. 4., geschlossen.



Tänzer gesucht

Wir, die Plattelgruppe der Sektion Berlin des DAV — d'Hax'nschlager, sind auf der Suche nach interessierten jungen, aber auch älteren, Leuten, die Freude an alpenländischen Tänzen haben. Wer Lust zum Mitmachen hat, ist zu unseren Übungsabenden herzlich eingeladen. Sollten Sie sich vorher informieren wollen, rufen Sie bei Ulli Siegert, Tel.: 7 96 26 06, an.



Mai-Bergbote

Alle Nachrichten und Beiträge für den Monat Mai bis zum 10. April nur an die Geschäftsstelle der Sektion senden, nicht an die Redaktion.

Feier zum 100jährigen Jubiläum der Berliner Hütte am 28./29. Juli 1979

Die Hütte wird vom Freitag, dem 27. 7., abends bis Montag, den 30. 7., früh, für den allgemeinen Besucherverkehr gesperrt. Nach den bisherigen Anfragen zu urteilen, reichen die Schlafplätze nicht aus. Wir haben vorsorglich für diese drei Nächte, in der ca. 20 Minuten unterhalb unseres Hauses liegenden privaten Unterkünftshütte „Alpenrose“, zusätzlich Betten und Matratzenlager reservieren lassen. Diese Schlafplätze müssen wir umgehend bestellen. Hierzu benötigen wir die verbindliche Zusage der Festteilnehmer. Da für die Vorbereitungen die Anzahl der Teilnehmer bekannt sein muß, ist die Anmeldung auf einem Formblatt notwendig, welches auf der Geschäftsstelle zu haben ist.

Der Teilnehmerbetrag ist auf das Postscheckkonto der Sektion Berlin Nr. 53353-106 Berlin-West einzuzahlen. Erst nach Einzahlung ist die Teilnahme verbindlich. Durch diesen Beitrag wird das Festessen am 29. 7. einschließlich von zwei Getränken (Wein oder Bier), sowie ein Festabzeichen und ein allgemeiner Unkostenbeitrag gedeckt. Die Nächtigungsgebühr ist von allen Teilnehmern direkt beim Hüttenpächter an der Kasse der Hütte zu zahlen bzw. in der „Alpenrose“.

Wir bitten um Verständnis dafür, daß die Verteilung der Schlafplätze auf die beiden Häuser so erfolgt, daß in unserem Haus zuerst die Gäste der Sektion, sowie die Teilnehmer untergebracht werden, denen der Weg zur Alpenrose nicht zugemutet werden kann. Die Feier am Sonntag, dem 29. 7. 79, wird etwa um 10 Uhr beginnen. Für die Festteilnehmer, die aus Mayrhofen oder Ginzling kommen, wird ein Autobus so rechtzeitig bis Breitlahner abfahren, daß die Zeit zum Aufstieg zur Hütte reicht.

Schlafplätze für mehrere Tage vor und nach der Feier, z. T. sogar für mehrere Wochen in der Berliner Hütte können nicht reserviert werden. Das bestimmt die „Hüttenordnung des Deutschen Alpenvereins“ vom 1. 12. 75. Danach ist bei Platzmangel, und dies trifft im Juli und August bei gutem Wetter immer zu, mehr als 1 Übernachtung nur den Mitgliedern gestattet, die Bergfahrten ausführen, oder sich zu wissenschaftlichen Zwecken in der Hütte aufhalten müssen.

Festauschuß der Sektion
Hetzner Zimmer

Unsere Jubilare

60 Jahre:

Prof. Dr. Max Richter, 1—37, Berliner Straße 97.

50 Jahre:

Erich Birnbaum, 7815 Kirchzarten, Diefenbacher Straße 10; Hans-Jürgen Krähmer, 1—41 Lenbachstr. 11; Gerhard Kühne, 1—41, Bundesallee 137; Margarete Möhring, 1—41, Gritzner Straße 73; Walter Nagel, 1—41, Albrechtstraße 60 a; Berta Reichel, 8670 Hof/Saale, Köselestraße 38; Emil Schimming, 1—41, Heinrich-Seidel-Straße 9; Dr. Erich Vogelsang, 1—33, Ahrweiler Straße 29; Gertrud Wagner, 6078 Neu-Isenburg-Gravenbruch, Schönbornring 14; Frieda Wendt, 1—28, Berliner Straße 30; Heinrich Wilhelm, 1—41, Langensteiner Weg 33.

40 Jahre:

Martha Anklam, 1—37, Süntelsteig 12; Hertha Beese, 1—33, Teplitzer Straße 16; Erna Buch, 1—10, Kaiserin-Augusta-Allee 34; Hans-Jürgen Grothe, 1—37, Brittdorfer Weg 17; Gerda Harder, 1—42, Wolframstraße 83; Dr. Margarete Jajte, 1—19, Neidenburger Allee 9; Johanna Käcke, 1—39, Am Sandwerder 24; Friedrich Kleine, 8021 Sauerlach, Hirschbergstraße 5; Herbert Kuban, 1—26, Herbsteiner Straße 44; Karl Kullke, 1—33, Frischlingsteig 12 a; Dr. Herbert Lange, 1—33, Machnower Straße 60; Arno und Herta Lorenz, 1—44, Klehlufer 65; Heinrich Pauli, 1—38, Haagstraße 21; Gertrud Penzel, 1—20, Germersheimer Weg 39; Gerhard und Margot Pohl, 1—22, An den Berggärten; Gertrud Finck, 1—32, Am Sandwerder 24; Elmar Masuch 1—33, Franzenbader Straße 29.

25 Jahre:

Hans-Joachim Ahrens, 6078 Neu-Isenburg 2, Am Forsth. Gravenbr. 67; Dorothea Ast, 1—19, Seelingstra-

ße 60; Dr. Gerhard Baader, 1—42, Wenckebachstraße 21; Gerhard Babik, 1—45, Tietzenweg 46; Brigitte Bartsch, 1—41, Althoffstraße 10; Ilse Marie Baumert, 1—20, Marwitzer Straße 12; Dr. Winfried Becker, Ispra-Va. 1 Italien; Euratom-CCF; Mathilde Bejma, 1—65, Sternstraße 1; Dr. Heinz Dieckow, 1—45, Kaiserstraße 26; Henry Dreyer, 1—65, Kameruner Straße 38; Inge Dreyer, 1—30, Kurfürstenstraße 115; Bernd Ewald, 1—42, Mariendorfer Damm 120 a; Dr. Konrad Flir, 4401 Roxel, Eichenweg 23 a; Leonore Franz, 1—41, Grunewaldstraße 5; Reinhard Gille, 1—45, Augustastraße 30 c; Klaus und Marie Groth, 1—19, Fredericiastraße 23; Gertrud Hammerl, 1—15, Fasanenstraße 61; Dietrich Hasse, 8012 Ottobrunn, Almenrauschstraße 3; Dr. Helga Heil, 3551 Wehrshausen, Zum Eichhäuser Grund 16; Dr. Gerhard Herm, 1—39, Stölpchenweg 15; Ilse Herrmann, 1—41, Dickhardtstraße 41; Dr. Wolfgang und Anneliese Heubner, 1—45, Hortensienstraße 21 a; Peter Höll, 1—27, An der Schneise 52 a; Dr. Eberhard Hoffmann, 1—33, Drygalskistraße 9; Rudolf und Elise Hohensee, 1—19, Ragnitzer Allee 4; Käthe Hoppe, 1—46, Alt-Lankwitz 34 a; Dr. Edith Jäger, 1—45, Adolf-Martens-Straße 10; Fred Just, 8 München 80, Pariser Straße 18; Ilse-Marie Kaiser, 1—19, Akazienallee 31; Dr. Winfried und Ingrid Kattner, 1—85, Dronthelmer Straße 39; Dr. Valentin und Traudel Kellermann, 1—33, Aug.-Viktoria-Straße 26; Christian von Klösterlein, 3583 Utrecht, Stadthonderslaan 85; Eva Kriechke, 1—28, Mühlenfeldstraße 103; Dr. Hans-Dieter Kuntz, 2335 Damp 2000, Ostsee-Klinik; Dr. Leonhard und Dr. Ursula Laschet, 6741 Göcklingen, Hauptstraße 104; Andreas Loscher, 1—65, Wriezener Straße 25; Günter Manske, 1—41, Steinstraße 22; Dr. Joachim-Friedrich March, 1—45, Ortlieb Weg 35; Bernhard Meissner, 1—31, Landhausstraße 38; Hugo und Gertrud Meyer, 79 Ulm, Burgunderweg 10; Gerda Müller, 1—49, Möwenweg 18; Hildegard Müller, 1—61, Riemannstraße 6; Richard Müller, 1—28, Oranienburger Ch. 62; Irene Quirling, 1—31, Kahlstraße 29; Dietschert Hoffmann, 1—19, Marlenburger Allee 49; Margarete Matk, 1—49, John-Locke-Straße 36/40; Heinz Wolf, 1—65, Genter Straße 35; Herta Nieke, 1—33, Auerbacher Straße 17 c; Dr. Fritz Noack, 1—28, Oswinstraße 22; Werner Nowicki, I 21, Agra Prov. Varese, Gaggio 15; Hilde Pietzsch, 1—41 Leydenallee 73; Elfriede Prändl, 1—42, Eisenacher Straße 52 a; Günter Rausch, 1—42, Udetzeile 1; Dr. Klaus Reichelt, 517 Jülich, Artilleriestraße 78; Marie Rothe, 1—42, Hausstockweg 57; Lieselotte Rumohr, 1—39, Nibelungenstraße 21; Dr. Knut Scheffler, 3 Hannover 1, Birkenstraße 4; Charlotte Scholz, LÜderitzstraße 23; Klaus Schröder, 1—46, Kurfürstenstraße 20; Frieda Schulze, 1—47, Prierosser Straße 54; Marianne Selmer, 83 Landshut, Klötzmüllerstraße 83; Hildegard Siegert, 1—33, Spielstraße 6 a; Dr. Hans und Käthe Strähler, 1—37, Löbelsstraße 9; Ursula von Strassmann, 1—47, Alt-Britz 25; Hans und Ilse Tempilin, 1—41, Brentanostraße 80 b; Hildegard Tschuschke, 1—33, Trabener Straße 85; Heinrich Wehrmann, 1—20, Prinz-Adalbert-Weg 3; Ursula Weniger, 1—13, Leuningerpfad 2; Fritz Wittig, 1—26, Oranienburger Straße 38; Paula Priester, 1—33, Franzenbader Straße 31.

Unsere neuen Mitglieder:

Interessengebiet Bergsteigen:

Helga und Horst Krüger, 1—65, Schwyzer Str. 28 c; Peter Hübner, 1—45, Hindenburgdamm 49, Prof. Jakob R. Maier, 1—28, Ederpfortensteig 4a (u. Skigruppe); Thomas Klimas, 1—48, Marienfelder Allee 199 d; Anita und Wolfgang Dunsch, 1—48, Marienfelder Allee 199 d; Anita und Wolfgang Dunsch, 1—47, Bruno-Taut-Ring 5 b (und Ski- und Wandergruppe); Reinhard Lumpsch, 1—30, Ansbacher Straße 61 (und Skigruppe); Dr. Margarete und Dr. Bernd Hartmann, 1—15, Brandenburgische Str. 38 (und Ski- und Wandergruppe); Bernd Marx, 1—47, Battenheimer Weg 37 (und Wandergruppe).

Interessengebiet Skifahren:

Gertraude Christoph, 1—13, Hefnersteig 13; Wolfgang Haager, 1—44, Herrfurthplatz 3; Gerhard Müller, 1—28, Königsbacher Zeile 28 (und Wandergruppe).

Interessengebiet Wandern:

Elli Decker, 1—27, Illerzeile 45; Reinhard Stier, 1—28, Am Pfingstberg 15; Erika und K.-H. Krause, 1—46, Calandrellistr. 17 a.

Interessengebiet Fotogruppe:

Ursula und Frank Leonhardt, 1—41, Teilmundweg 1.

Junioren:

Katharina Reschke, 1—21, Wiciefstr. 2; Andreas Leupelt, 1—52, Quäkerstr. 31; Ute Horx, 1—13, Goebelstr. 24.

Jugendbergsteiger:

Olaf Krüger, 1—54, Schwyzer Str. 28 c; Stefan Beierke, 1—28, Str. 30 Nr. 8; Thomas Nitschmann, 1—42, Boelckestr. 9.

Kein Interessengebiet angegeben:

Monika Brand, 1—41, Deitmerstr. 8; Carola und Rudolf Specht, 1—49, Tietjenstr. 19; Ursula und Eberhard Gottlöber, 1—62, Nymphenburger Str. 8; Karlheinz Fiebig, 1—28, Straße 30 Nr. 6; Isolde Gerstner, 1—26, Wilhelmsruher Damm 91; Peter Zeiger, 1—42, Schöneberger Str. 6; Hartmut Siebenhüner, 1—41, Albrechtstr. 119; Robert Witte, 1—38, Elvirasteig 2 a; Martin Rathenow, 1—41, Göttinger Str. 16; Doris und Wolfhard Larass, 1—37, Eilertstr. 6; Gisela und Horst Mintel, 1—27, Alt-Tegel 8; Rosemarie und Aribert Schmidt, 1—38, Salzachstr. 55 a; Marion und Peter Krause, 1—20, Blasewitzer Ring 10.

Sturzteste der JDAV-Berlin 1979

Für die in diesem Jahr angesetzten Sturzteste benötigen wir noch alte Seile, die zum Klettern nicht mehr geeignet sind. Die Seile werden als Sicherungsselle eingesetzt. Das heißt, sie sind danach nicht mehr zu gebrauchen. Da nun die Jugend nicht über ausreichendes, gebrauchtes Material verfügt, bitten wir die Interessenten an den Sturzterminen alte Seile, natürlich nur wenn vorhanden, mitzubringen. Wir würden uns freuen, wenn sich die Bergsteiger der Sektion an unseren Versuchen rege beteiligen würden.

AK. Sicherheit JDAV-Berlin

Pfingstskifahrt zur Dresdener Hütte (Stubaier Alpen) 1 Tag Urlaub — 3½ Tage Skilaufen

Der genaue Preis der in der März-Ausgabe (S. 15) ausgeschriebenen Skisaison-Abschlussfahrt von Freitag, 1. 6. abends, bis Dienstag, 5. 6. abends, stand bei Redaktionsschluss trotz laufender Bemühungen unsererseits wegen des vom Hüttenwirt noch immer nicht endgültig durchgegebenen Preises für den Aufenthalt auf der Dresdener Hütte nicht fest. Anzusetzen sind 250,— DM, keinesfalls aber mehr als 300,— DM für Busfahrt, 3 Übernachtungen mit Frühstück bzw. Halbpension, Gondelauffahrt und Skipaß.

Anmeldung und nähere Auskunft: Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, Berlin 13, Tel.: 3 82 45 73. Die Anmeldung gilt erst bei Eingang von 50,— DM Anzahlung auf Konto Nr. 810781600 (B. Niebojewski) bei der Bank für Handel und Industrie. Die Plätze sind begrenzt.

Partnersuche

Welches weibl. DAV-Mitglied hat Lust, im Spätsommer eine 8tägige Abenteuer-Rundreise durch **Südtunesien** mitzumachen? (Anschließend Badeurlaub geplant). Ilse Trehkopf, 55, bittet um **baldige** Nachricht, 7 96 14 17 abends.

Für **Island**-Entdeckungsreise mit Landrovern vom 4. 8. 79—9. 9. 79 werden noch Teilnehmer gesucht. Stefan Offermann, 1—52, Eichborndamm 82 A, Tel. 4 13 43 61.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag von 18—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlin-Schule, Friedenau, Rheingastr. 7, unter Leitung von Sportlehrern: Gymnastik, Turnen, Ballspiele.

Gymnastik

Achtung! Wegen Renovierung der Halle haben sich die Übungszeiten vorübergehend geändert: Jeden Dienstag von 20.30 bis 22.00 Uhr in der Marie-Curie-Oberschule, Berlin 31, Weimarerische Straße, Ecke Mainzer Straße.

Lauf-Treff

Achtung: Der Lauf-Treff findet jeden Donnerstag um 17 Uhr im Mommsenstadion unter der Leitung von Klaus Herzog (Tel. 2 11 16 38) statt.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44.

Veranstaltungen

22. 4. 79: 8. Tempelhofer Volkslauf des TSV Tempelhof-Mariendorf
29. 4. 79: 9. Volkslauf des ASC Spandau
13. 5. 79: 4. Volksmarathon (und Semimarathon) des VfV Spandau

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 1. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Grunewald — Führung: W. Christians

Sonntag, 1. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Eva Blume

Sonntag, 1. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Blissestr., Ausgang Berliner Str. — Führung: Selma König (Einkehr: Böckmannhaus)

Sonnabend, 7. 4. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 7.45 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dr. U. Schaffer (Visum: Krs. Potsdam)

Sonnabend, 7. 4. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 15.30 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 8. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Walter Hofmann

Sonntag, 8. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Selma König (Einkehr: „Zum Igel“)

Mittwoch, 11. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Montag, 16. 4. — Altwanderer (Ostern)

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Straße — Führung: Selma König (Einkehr: Waldhütte)

Sonntag, 22. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8.30 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dr. U. Schaffer

Sonntag, 22. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau, Reimerweg (Endhaltestelle Bus 94) — Führung: Christa Richling

Sonntag, 22. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 25. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Liesb. Scheiba

Sonnabend, 28. 4. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 8 Uhr Friedrichstr. — Führung: Rolf Aue
10.04 Uhr ab Bernau — 11.26 Uhr an Freienwalde (Visum: Strausberg)

Sonnabend, 28. 4. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 15.30 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 29. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 29. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Frohnau — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Invaliden-Siedlung)

Sonnabend, 5. 5. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 7 Uhr Friedrichstr. — Führung: Werner Christians (Visum: Krs. Strausberg)

Sonntag, 6. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 6. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Haupteingang Charlottenburger Schloß — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 6. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Café am Roseneck)

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Kletterfahrten: Würgauer Haus vom 12. 4. bis 16. 4. 79/Ostern und zum Kletterheim Aicha vom 27. 4. — 1. 5. 79. Nähere Angaben siehe unter Sektionsfahrtenprogramm 1979 — Bergbote März.

Kletter- und Sellübungen am Sonnabend, dem 28. 4. — 10 Uhr Kletterturm.

Dienstag-Vormittagsklettern, 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter Vereinbarung bis 9 Uhr, Tel. 7 72 79 44, Herbert Burchard.

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 25. April, 19.15 Uhr, in der Geschäftsstelle: Referat von W. Helbig: „Technik des Bergsteigens“ — Reepschnur, Flachband, Klettergürtel, Sitzgurt, Karabiner. Dia-Kurzvortrag von Inge Dreyer: „Bergwanderungen in den Dolomiten“ u. a. Pralongia, Seiser Alm, Bindelweg, Tschierspitzen. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend für alle 3 Kreise am Donnerstag, 26. 4., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „Filmen in den Bergen — warum, wie und womit?“ Friedrich Teubner, langjähriger Amateurfilmer und Mitglied in einem Amateurfilmklub informiert anhand eigener Filme über technische Voraussetzungen und Möglichkeiten und stellt auch

den Unterschied zur Fotografie heraus. Ein Thema, das reges Interesse nicht nur in der Skigruppe und anderen Gruppen, sondern auch unter den Sektionsmitgliedern finden dürfte.

Die am 25. 1. 79 beschlossene **neue Gruppenordnung** liegt vor und ist an den Gruppenabenden kostenlos erhältlich.



Sicher in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Deutsche und österreichische Fachberatung

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz)
Ruf 8 34 30 10

Tempelhof, Tempelhofer Damm 178 (gegenüber Rathaus)
Ruf 7 52 60 71

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72 (gegenüber Kirche)

Ski der europäischen Spitzenklasse

Ski und Bindung · Spezialstöcke · Langlauf-Bekleidung

Langlaufschuhe: adidas · Puma · Suveren · Meindl

- Wintersportbekleidung Ski-Anzüge und Anoraks (Anti-Rutsch) · Ski-hosen · Pullover · Socken · Handschuhe · Ski-Unterwäsche · Hütten-schuhe · Pudel · Trainingsanzüge · Bundhosen

Akkordeonlehrer Fichert Klavier **6 14 87 21**
kein Akkordeontragen mehr Melodica

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 83 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, 11. 4., im Café und Restaurant Schäferberg, Wannsee, Königstraße (Bus 18) ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, 21. 4., ab 18 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. **Einlaß bis 17 Uhr.** Es wird um pünktliches Erscheinen und um rege Teilnahme zur **Jahreshauptversammlung** gebeten.

Tagesordnung

1. Bericht des Vorstandes (Leiters)
2. Bericht des Kassenwarts und Kassenprüfers
3. Verschiedenes.

Nach der Sitzung finden Dia-Vorführungen statt. Jeder, der ca. 10 Dias mitbringt, kann mit dabei sein. Für Kaffee und sonstige Getränke ist gesorgt. Dirndl und Tracht erwünscht.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. bis 16 Uhr 25 88 33 54 priv. 6 91 53 31

Gruppenabend am 20. April (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Gäste und Mitglieder anderer Gruppen sind herzlich willkommen. Diavortrag: **Es war wie auf der Achterbahn.** Paznaun-Ferwall-Samnaun-Silvretta. Diatagebuch 1978 von Rosemarie und Herbert Buchard.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert

Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Unser bei der Hauptversammlung am 28. 1. 79 gewählter 2. Vorsitzender Wolfram Kramer ist zum 1. März nach Kiefersfelden versetzt worden. Aus diesem Grunde mußte eine Nachwahl für den 2. Vorsitzenden erfolgen. Diese wurde auf dem Übungsabend, mit Einverständnis aller Anwesenden, durchgeführt. Einstimmig wurde Wolfgang Janotte gewählt.

Übungsabende am Donnerstag, dem 5. und 19. April, in der Geschäftsstelle der Sektion ab 19.30 Uhr. Ich hoffe auf rege Beteiligung, damit wir für die 100-Jahr-Feier der Berliner Hütte und das Oktoberfest fleißig üben können.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Tel. 3 75 27 58

Im Jahre 1978 entstand in der Fotogruppe ein Kreis aktiver Fotografen. Ihr Wunsch, die Gruppe verstärkt auf Aktivitäten auszurichten, führte zu Interessengegensätzen zwischen den „Aktiven“ und den Gruppenmitgliedern, die mehr an fotografischen Reiseberichten in Form von Diavorträgen interessiert sind. Beide Richtungen müssen auch in Zukunft bei der Programmgestaltung berücksichtigt werden. Es ist mir jedoch zeitlich unmöglich, technische Abende und Dia-Abende gleich gut vorzubereiten, was zwingend zu einer Benachteiligung einer Gruppe führen müßte. Daher muß für die Leitung der Dia-Abende ein zweiter Gruppenleiter gefunden werden. Dieser Leiter der Dia-Abende sollte aus der Reihe der Gruppenmitglieder kommen, die primär an Diavorträgen interessiert sind. Die Wahl eines Dia-Abendleiters muß bis zum Oktober dieses Jahres erfolgen, da sonst ein Auseinanderfallen der Gruppe unvermeidbar wäre, was meiner Ansicht nach unbedingt vermieden werden muß. Ich bitte daher alle Gruppenmitglieder und Interessierte, Vorschläge für die Wahl des Dia-Abendleiters zu machen.

Gruppenabend am 6. 4. um 19 Uhr in der Geschäftsstelle: Udo Maß und Jutta Puppe: **Technischer Abend zu Problemen der Tiefenschärfe.** Viele Fragen zu diesem Thema haben gezeigt, daß noch sehr große Unsicherheit in diesem Bereich besteht. Es soll versucht werden, einen großen Teil dieser Fragen zu lösen und zu zeigen, wie die Schärfentiefe als Mittel der Bildgestaltung eingesetzt werden kann. Zahlreiche Beteiligung mit eigenen Erfahrungen (und Bildern) wieder erwünscht.

Fotolabor am 2. 4. „Fuchsbau“, Thurgauer Straße 66, Berlin 51, ab 17 Uhr.

Gemeinsame Veranstaltung mit der Skigruppe am 26. 4. (4. Donnerstag im Monat): **Filmen im Hochgebirge.** Auf Anregung der Skigruppe ist dieser gemeinsame Gruppenabend möglich geworden. Gerade die Schmalfilm-Amateure sind bisher in der Fotogruppe kaum berücksichtigt worden. Bitte erscheinen Sie recht zahlreich zu diesem sicherlich sehr interessanten Abend.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende in der Geschäftsstelle, jeweils ab 19.30 Uhr, am **Montag, dem 9., 23. und 30. April.**

ALLES FÜR TRAMPER!

Wir haben „nur“ Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte und das nötige Zubehör, aber das alles in reichlicher Auswahl.

1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34



Schaffer's



Sportshop

Detmolder Straße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 8 53 35 99

Speziell Ski-, Tennis-, Berg-, Ballsport
mit Ski- und Tenniswerkstatt
Für den Bergwanderer, Tramper und Hochalpinisten

**Ski- und Tennisbekleidung
mit Freizeitsport**

schräg gegenüber

Detmolder Straße 10



Set-Angebot:

Ski + Sicherheitsbindung + Schuhe ab DM 270,—

Ski-Auslaufmodelle besonders preiswert

Langlaufset: Ski + Bindung + Schuhe + Stöcke DM 198,—

Ski-Testgerät

Nutzen Sie beim Kauf die Vorteile unseres Kundendienstes mit den technisch modernsten Geräten, wo nicht alles mehr dem Zufall überlassen wird! Wir sind in der Lage, Ihre Ski zu prüfen, ob sie noch technisch einwandfrei sind. Auch bei Neukauf ist dieses wichtig — Sie sollen nicht die Katze im Sack kaufen.

Bei jeder Skibindungseinstellung ist unbedingt zu beachten, daß die Bindungseinstellung am Vorderbacken beidseitig — von rechts und von links — vorgenommen wird.

Die kommende TÜV-Vorschrift

Skiservice-Gutschein

- ① Laufflächenreparatur
- ② Kanten schleifen
- ③ Skibindungswartung
- ④ Skibindungseinstellung
- ⑤ Laufflächen wachsen

DM 20,—

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Jugendraum

Am 8. März fand um 19 Uhr das gemeinsame Treffen der Jugend II und der Jungmannschaft und Junioren zur Jugendraumgestaltung statt. Aus dem Kreis der Jungmannschaft und Junioren waren, neben zwei Gruppenleitern, nur zwei Mitglieder anwesend! Der Vorschlag der Jugend II zur Jugendraumgestaltung wurde noch einmal wiederholt und dann einstimmig angenommen. Dieser Plan beinhaltet folgendes: ca. 25 würfelförmliche Sitzelemente mit Sitzkissen; 4 kleinere Tische; eine braun gestrichene Decke, ein dazu passender Teppichboden und Vorhänge und hell abgetönte Wände; an der Türseite eine Regalwand mit zwei verschließbaren Einheiten; Beleuchtung: ein großer China-Ballon, ca. 10—12 „Spotlights“ auf Leisten montiert; außerdem: Grasmatten an den Wänden zum Anlehnen und Leisten unter der Decke zum Bilder anhängen.

Um diesen Plan zu konkretisieren, wollen wir uns am 11. April um 17.30 Uhr in der Geschäftsstelle (vor dem Gruppenabend der Jungmannschaft und Junioren) treffen, wobei wir eine stärkere Beteiligung aller Jugendgruppen erwarten!

Sturzversuche der JDAV — Berlin 1979

Der Sturz! Was ist das eigentlich? Was passiert dabei? Wem ging nicht schon im Gebirge die sogenannte „Muffe“, als der Kamerad 20 m ausging ohne Zwischensicherung und dann in arge Schwierigkeiten kam. Meistens ging es gut aus, aber was wäre gewesen — wenn? Genau diesen Fall können wir jetzt auch bei uns am Kletterturm realisieren. Nur, daß der Kumpel durch ein 80-kg-Gewicht ersetzt wird. Nach einjähriger Tüftelei ist unser Sturzstand soweit erprobt, daß wir jetzt jedem Berliner AV-Mitglied die Möglichkeit geben können, den Ernstfall zu proben. Wir werden dabei den neuesten Stand der Sicherungstechnik demonstrieren und erklären. Sicherheit hat jeder nötig, egal ob Anfänger oder als Erfahrener, der zwanzig Jahre lang mit seiner Technik keine negativen Erfahrungen gemacht hat. — War's vielleicht nur Glück? Wir wollen jedem die Chance geben, sich auf den neuesten Stand der Technik bringen zu lassen. Deshalb werden wir an jedem dritten Sonntag im Monat von 10.30 Uhr bis 12 Uhr den Sturzstand aufbauen. Interessenten sollten jedoch vorher bei mir (4 33 34 08) oder Dieter Burchard (7 72 79 44) anrufen.

AK Sicherheit JDAV Berlin Dietmar Endruschat

Klettergärten Norddeutschlands

Freitag 17 Uhr. Ein Auto mit vier Berlinern startet gerade zu einem Kletterwochenende nach Westdeutschland. Ziel: Der Ith. Zwar kennt man dort fast jede Tour, aber was soll's? Wo hat man schon Vergleichbares? Zwei Tage Klettergarten sollen schließlich optimal genutzt werden. Daß es aber noch 13 nicht minder lohnende Klettergebiete in Niedersachsen gibt, wissen die wenigsten. Wie kommt man an diese „Geheimtipps“ heran? Für wen sind sie geeignet? Wie hoch sind die Felsen? Welches Gestein findet man vor? Wo schläft man am besten? Was tun im Notfall? Auf diese und viele andere Fragen gibt der Tipgeber für Norddeutschland die entsprechenden Antworten. Da nun aber die Kletterführer der entsprechenden Gebiete ansehnliche Werke geworden sind, wird einem Neuling, oder auch dem, der sich nicht so genau auskennt, die Wahl sehr schwer fallen. Der Tipgeber soll hier Abhilfe schaffen, da alle wichtigen Informationen enthalten sind. Wer also Interesse hat oder auch Leute zum Wegfahren sucht, der sollte zum Gruppenabend der Jungmannschaft und Junioren kommen. Am besten, ihr ruft bei mir vorher an (Tel.: 4 33 34 08), damit ich weiß, wie viele Tipgeber benötigt werden. Preis: 0,50 DM.

Didi

Jugendtreffs

- 7./8. 4.** Jugend II
Drehen des Videofilms (siehe Artikel)
- 11. 4.** 17.30 Uhr
Alle Gruppen
Jugendraumgestaltung (s. Artikel)
Ort: Geschäftsstelle
- 11. 4.** 19 Uhr
Jungmannschaft und Junioren
Gruppenabend
Thema: Bergsteiger-Quiz
Ort: Geschäftsstelle
- 15. 4.** 10.30—12 Uhr
Alle Gruppen
Sturzversuche (s. Artikel)
Ort: Kletterturm
- 18. 4.** 17 Uhr
Jugend I
Gruppennachmittag
Thema: Märchenerfinden
Ort: Geschäftsstelle
- 18. 4.** 19 Uhr
Jugend II
Gruppenabend Ort: Geschäftsstelle
- 20. 4.**
Jungmannschaft und Junioren
Gruppenabend
Besprechung von Thema, Zeit und Ort
auf dem Gruppenabend am 11. 4.
Ort: Geschäftsstelle
- 22. 4.** ab 10 Uhr
Jugend I
Klettern Ort: Kletterturm
- 29. 4.** 13 Uhr
Höhlengruppe
Kletterübung Ort: Kletterturm

Jugendleiter:

Landesjugendleiter:

Dieter Burchard, Mariannenstraße 52,
1/45
Te.: 7 72 79 44

Jungmannschaft und Junioren:

Udo Preugschat, Forststraße 8, 1/37
Tel.: 8 02 52 16

Jugend II:

Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b,
1/42

Tel.: 7 03 34 78

Jugend I:

Dieter Burchard, Adresse s. o.

Videofilm

Am 7. und 8. April steht der Jugend II ein Videogerät zur Verfügung, so daß wir unser geplantes Drehbuch in die Tat umsetzen können. Auf dem März-Gruppenabend der Jugend II haben wir bereits das Drehbuch entworfen und alle organisatorischen Fragen geklärt. Alle, die nicht beim Gruppenabend waren und trotzdem Lust haben mitzuwirken, können sich bei Friedrich Jahn informieren (Adresse siehe Jugendleiter).

Höhleninformation Nr. 3

Da der 2. Freitag in diesem Monat ein Feiertag (Karfreitag) ist, fällt der Höhlengruppenabend in der Geschäftsstelle aus. Dennoch findet ein Gruppentreffen statt. Die Interessengemeinschaft Höhlenkunde trifft sich am Sonntag, dem 29. April, um 13 Uhr zu einer technischen Kletterübung am Kletterturm (nur wenn es nicht regnet). Bitte erscheint mit Höhlenausrüstung (soweit vorhanden).

„Börse“ der JDAV Berlin

Hier werden Angebote und Gesuche von Mitfahrgelegenheiten, Trainingspartnern und Ausrüstungsgegenständen vermittelt. Adresse: Thomas Trantow, Rüdeshheimer Str. 1, 1/33.

Jungmannschaft und Junioren

Jeden dritten Freitag im Monat findet ein zweiter Gruppenabend statt. Dieses Treffen soll immer auf dem Gruppenabend zuvor besprochen werden, um kurzfristig Wünschen nachkommen zu können. Insbesondere ist daran gedacht, Gemeinsames außerhalb der Geschäftsstelle zu unternehmen, vom Kino bis zum Schwimmen. Achtung, Teilnehmer der Sommerfahrt ins Zillertal: Anmeldeschluß für diese Fahrt ist der 11. 4. 79 (Gruppenabend).

Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum 5. April an Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30b, 1000 Berlin 42, oder Iris Mühl-nickel, Troppauer Straße 23, 1000 Berlin 45.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Zsigmondyspitze (3087 m) (Feldkopf)

Die Zsigmondyspitze — oder wie sie früher hieß, der Feldkopf — galt bis 1879 als unersteigbar. Dieser Gipfel ziert das Abzeichen unserer Sektion Berlin. Leicht sind die Anstiege auch heute noch nicht, aber ein alpines Problem wie zu den Zeiten der Gebrüder Zsigmondy, eines Eugen Guido Lammer oder eines Oskar Schuster ist die Zsigmondyspitze heute nicht mehr. Dennoch sollte man eine Gipfelfahrt auf den alten „Feldkopf“ nicht unterschätzen! Das Jubiläum der Berliner Hütte — Stützpunkt für die Besteigung der Zsigmondyspitze — drängt geradezu, sich auch mit diesem Berg zu beschäftigen. Zsigmondy, Lammer, Schuster — das sind Bergsteiger, die den Alpinismus ihrer Zeit und auch spätere Bergsteigergenerationen geprägt haben. Zsigmondy, der Erstbegeher vieler Touren, die als unbegebar galten; Lammer, dem Bergsteigen eine philosophische Lebensanschauung für Alleingänger war; Schuster, der Erschließer des Elbsandsteingebirges und ein Begründer der sächsischen Bergsteigerschule — ihre Namen sind mit diesem Berg, seiner Ersteigungsgeschichte genauso verknüpft wie unsere „Berliner Hütte“. Was die Ersteigung der Zsigmondyspitze für die Entwicklung des Bergsteigens bedeutet, beschreibt ein Bericht Eugen Guido Lammers aus dem Jahre 1891, den ich leicht gekürzt hier wiedergebe. Für Interessenten: Ungekürzt erschien er in dem Buch „Jungborn“ von Eugen Guido Lammer, Bergverlag Rudolf Rother, München 1935. K K.

Die sportliche Geschichte gerade dieses Gipfels in der kurzen Zeitspanne von 1879 bis 1891 ist sehr lehrreich: sie zeigt uns deutlich die Gesetze, nach denen sich der Baum des Alpinismus bisher entwickelt hat, und die Himmelsrichtung, nach der er weiterwachsen wird.

Die Brüder Zsigmondy haben den Feldkopf am 25. Juli 1879 im ersten Anlauf erobert, „den, ohne Übertreibung gesprochen, absolut unersteiglichen Feldkopf“, „das Matterhorn der Zillertaler Alpen“, wie Ferdinand Löwi, selbst ein tüchtiger „Birgsmann“, kurz vorher geschrieben hatte. Emil Zsigmondy urteilt: „Wenn die Felsen aper sind, dürfte die Besteigung von der Gunkel aus nicht mehr als sieben Stunden in Anspruch nehmen, jedoch stets eine eminent schwierige Klettertur bleiben, mit welcher selbst Turen in den Dolomiten, z. B. Drei Zinnen oder Piz Popena an Schwierigkeit auch nicht im entferntesten einen Vergleich aushalten.“

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich Klier und Walter Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München, 7. Auflage 1974.

Karten: Alpenvereinskarten, Westliches und Mittleres Blatt, 1:25000; Kompaß-Wanderkarte K 37 — Zillertaler Alpen 1:50000.



Berliner Hütte

Und seine ernste Darstellung der Einzelarbeit, mehr noch die aufgewandte Zeit beweist, welch unerhörte Mühsale sich da dem Eisenwillen der Ersten entgegenwarfen: Von 3 Uhr 55 Minuten morgens bis halb 22 Uhr abends, darauf grausiges Freilager im Gemäuer, dann wieder von vier bis halb elf Uhr des folgenden Vormittags, dabei volle zehn Stunden bloß auf die Kletterei des Anstieges, über sieben auf die des Abstieges verwendet!

Löwl hatte auf den Berg den Bann gelegt, — das Werk der Bannbrecher, der Bahnbrecher war jetzt getan: War der Bann in der Tat gebrochen? August Böhm wiederholte den Weg, ohne weit abzuweichen, unter viel besseren Bergzuständen am 17. Juli 1880; herab kam er über die Südwände mit gewaltigem Abseilen. Und doch! War der Bann jetzt gebrochen? Böhms Aufsatz schließt mit den Worten: „Wird inzwischen jemand anderer auf dem Gipfel des starren Felshorns gestanden haben?“ Wer hört nicht das „Nein“? Böhm hat damals wirklich Außerordentliches geleistet; wozu die Zsigmondy zehn Stunden benötigt hatten, das vollführte er in fünf Viertelstunden, allein! Und dann durchmaß er eine der ärgsten Plattenwände in siegreichem Abstiege.

Dr. Karl Diener und seinem Führer Johann Niederwieser (Stabeler) gelang es am 13. August 1881, beim Abstieg vom Feldkopte den heute allgemein begangenen, bequemsten Weg durch die Südflanke zu finden. War jetzt der Bann gebrochen? Diener meint: „Nichtsdestoweniger wird auch auf diesem Wege die Partie nach wie vor zu den schärfsten Kletterturen im Zillertaler Hochgebirge zählen.“

Aber solche Warnworte lockten nur. Bald folgten andere auf diesem Wege nach, z. B. Heinzel aus Wien mit dem Führer Daniel Cologna am 11. September 1883 bei knietiefem Neuschnee in vier Stunden zwanzig Minuten von der Berliner Hütte weg. Purtscheller machte am 25. August 1883 ohne Begleiter eine sehr schwierige Abweichung von diesem Südwege, 1884 erstieg ich alleingehend die Gunkelwand auf dem Wege der Zsigmondy als Dritter. 1885 am 4. September kam H. Heß allein auf dem jetzt gewöhnlichen Weg in weniger als drei Stunden von der Berliner Hütte zum Gipfel. Am 26. Juli 1887 erklommen E. T. Compton und Professor Karl Schulz die Zsigmondyspitze abermals von der Gunkelseite ohne Führer und stiegen auf der gewöhnlichen Seite ab. Am 11. Jänner 1889 gelang Hermann Reith aus Schwaben mit den vorzüglichen Führern Johann Hörhager und Franz Wechselberger die erste Winterbesteigung, Georg Geyer und Julius Kniep mit den Führern Kirchner, Georg und Johann Stabeler am 25. Februar 1890 die zweite. Am 17. August 1891 fanden Oskar Schuster und ich abermals einen neuen Abstieg, und am 9. September erreichte Eduard Wagner mit Franz Wechselberger die Feldscharte von der Floite aus durch eine Schneerinne. Seither wurden alle anderen noch menschenmöglichen Seiten erklettert.

Immer öfter und öfter wird der Gipfel erstiegen, längst schon vermochte die Flasche droben nicht mehr die zahlreichen Besucherkarten zu fassen, mehrere Frauen haben die Tur gemacht, es vergeht kaum ein heller Tag, der nicht Kletterfreunde auf Böhms „starrem Felshorne“ beschiene, ja es wimmelten schon 1890 einmal gleichzeitig sechzehn Personen auf dieser Spitze, ein Bienenschwarm, den die scharfe, kurze Gipfelschneide nicht mehr beherbergen kann. Um das Bild zu vollenden: Ein Ausländer, lüstern nach einer Kostprobe scharfgepfeffertes alpiner Sportgenüsse, ließ sich von seinen Führern auf diesen „schwierigsten Gipfel des Zillertales“ bringen und begann droben ein arges Donnerwetter, da ihm die Kletterei so lächerlich uninteressant und spielend erschienen war.

(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Sport beginnt in der Ski-Hütte

HAGLÜFS ALASKA

Ein Expeditionsmodell mit horizontalem RV, mit herunterfaltbarem Zwischenboden, schaumgepolstertem Hüftgurt, 5 Außentaschen, Deckelklappe, Packbeutel mit RV, Sack mit 65 l, Packbeutel mit 25 l Fassungsvermögen. Gesamtgewicht 2.400 g.



CARAVAN IGLU

Ein 2-3-Personen-Leichtzelt für längere Touren, da 2 große Apsen für Gepäck und zum Kochen vorhanden. Gute Sturmeigenschaften. Auch in Aluflex erhältlich.



CARAVAN 100

Eine Doppeljacke aus Daunen, die beliebig je nach Wetter zusammengekoppelt oder auseinandergenommen werden kann. Eine Jacke für hohe Beanspruchungen bei Wanderungen und Gebirgstouren.



TRANGIA 25

Ein zuverlässiger Sturmkocher, der sich je nach Bedarf kombinieren läßt. Einfache Handhabung bei leichtem Gewicht, weltweit bei Expeditionen getestet, meistverkaufter Sturmkocher der Welt.

CARAVAN COMBI DE LUXE

Das fortschrittlichste Caravan-Schlafsackmodell, bestehend aus 2 Daunenschlafsäcken, die mit einem RV verbunden sind. Beide Säcke sind durchgesteppt. Durch Versetzung der Nähte im Innen- bzw. Außensack max. Käteschutz.



Diese Artikel und Sonderprospekte erhalten Sie im Fachgeschäft:



Berlins größtes Sporthaus

Sporthaus Skihütte · Joachimstaler Str.
☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

richner + cie Fournisseur des expéditions à l'Himalaya
Schweiz

Schlafsäcke

Klepper-Mäntel

Camp Trails U. S. A.
Rucksäcke · Zelte

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

In Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt



R. Messner *P. Habeler*
R. Messner P. Habeler

Kastinger

KASTINGER & CO. KG D-8381 Münchenlohr/Ndb.



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft
für den Skisport

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

SPORT-KLOTZ Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.

NUR VERKAUFEN KANN JEDER

Unsere Stärke ist individuelle, fachliche
Beratung durch aktive Wintersportler
Fachgerechte Montage, IAS Bindungseinstellung
Belagreparaturen, Kanten schleifen
mit modernsten Maschinen
Deutsche und österreichische Fachberatung



31. JAHRGANG · Nr. 5 · MAI 1979 — A 1666 EX

Der Bergbote

Unterwegs
bei jedem
Wetter



Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

In
Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt



R. Messner *P. Habeler*
R. Messner P. Habeler

Kastinger

KASTINGER & CO. KG D-8381 Münchsdorf/Ndb.



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft
für den Skisport

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

SPORT-KLOTZ Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.

NUR VERKAUFEN KANN JEDER

Unsere Stärke ist individuelle, fachliche
Beratung durch aktive Wintersportler
Fachgerechte Montage, IAS Bindungseinstellung
Belagreparaturen, Kanten schleifen
mit modernsten Maschinen
Deutsche und österreichische Fachberatung



31. JAHRGANG · Nr. 5 · MAI 1979 — A 1666 EX

Der Bergbote



Unterwegs
bei jedem
Wetter

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Der Bergsport-
+ Tramperbedarf-
Spezialist Berlins



1 Berlin 41
Schlosstrasse 1-2
im Forum
Steglitz
Tel. 792 81 03

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 5 31. Jahrgang Mai 1979

Inhalt	
Gehrenspitze — Dr. W. Nitsche	5
Wer flämmt — tötet! — P. Treitz	6
Hobby-Steinklopfer — G. Schulde	8
Abfälle — DAV	10
Informationen	10
Bericht des Schatzmeisters — P. Ring	11
Mitteilungen der Sektion	15
Sektionssport	18
Sektionswanderungen	18
Gruppennachrichten	19
Alpenvereinsjugend	23
Touren rund um die Berliner Hütten	25

Titelfoto: Reinhard Weber, Berlin:
Aufstieg zur Brentei-Hütte
(Brenta/Südl. Dolomiten)

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Vertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Wandorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Schäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

Öffnungszeiten: Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Banken für Beitragszahlungen:

Deutsche Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postcheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

ählt weder zu den bekannten noch
Besteigung unter besonderen Um-

m Mittenwald, Skilauf nur noch am
Absicht zu kraxeln, doch diese ape-
ng und Ortskenntnis suchte ich am
in Herrn Öckler. „Wenn Sie einen
nspitze vor, da geht ein Weg fast bis

ren über die Grenze nach Oberleu-
n diesem Morgen „hing der Himmel
ungsvollem Morgenrot trafen wir in
„Ja, wenn der Wind nicht alles auf-
erst stiegen wir aber weiter, und an
etter Wind um die Ohren. Von hier
arschierten auf breitem Rücken und
aperten Südflanke. Der Himmel riß
45 Uhr standen wir auf dem Gipfel.
arsüdwände, im Norden der Öfele-
nitze; nach Süden Seefeld, der mar-
ur in Richtung Zillertal keine Sicht.
nde, als hinge er dort irgendwo drin;
Jenn eigentliche hätte ich für diesen
würden wir wieder an unserem Auto
„Es gibt an kürzern und an längern
s kennen. Übrigens kannst Hias zu

urde nachdenklich . . . den Namen
er wo?

alweg, der uns auf die Nordostseite
gegangen werden. Da meinte Hias:
chtshalber ans Seil; denn wir stiegen
weit war. Ja, jetzt war es eine Berg-
kam. Bald hatten wir den Schnee
inne. Etwa 150 m tiefer querte ein
ufen schien. Doch das sah von oben
f (1741 m). Seine Hänge haben bei-
e ich, hier heil fortzukommen —
e mich zunächst aus, um allein das



Sport Fritz à

Inh

+
Sp

Terminkalender

Mal

1. 5. Dienstagvormittag-Klettern
2. 5. Havellauf
3. 5. D'Haxn'schlagel: Übungsabend — Laufftreff
4. 5. Fotogruppe: Gruppenabend
5. 5. Wanderung
6. 5. Wanderungen — Jugend I: Klettern
7. 5. Leichtathletik/Gymnastik — Fotolabor im Fuchsbau
8. 5. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
9. 5. Wandergruppe: Altwanderertreffen — Wanderung — Havellauf — Jungmannschaft und Junioren: Gruppenabend
10. 5. Jahresmitgliederversammlung — Laufftreff
11. 5. Höhlengruppe: Gruppenabend
12. 5. Bergsteigergruppe: Kletter- und Seilübung — Wanderung — Gesamtjugend: Anklettern
13. 5. Wanderungen — Jugend I: Klettern
14. 5. Singekreis: Übungsabend — Leichtathletik/Gymnastik
15. 5. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
16. 5. Havellauf — Jugend I/II: Gruppenabend
17. 5. Spree-Havel: Gruppenabend — D'Haxn'schlagel: Übungsabend — Laufftreff
18. 5. Jungmannschaft und Junioren: Gruppenabend
20. 5. Wanderungen — Gesamtjugend: Kletterturm/Sturzversuche
21. 5. Singekreis: Übungsabend — Leichtathletik/Gymnastik
22. 5. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
23. 5. Bergsteigergruppe: Monatsversammlung — Wanderung — Havellauf
25. 5. Wandergruppe: Monatstreffen
27. 5. Wanderung — Gesamtjugend: Umweltfestival
28. 5. Singekreis: Übungsabend — Leichtathletik/Gymnastik
29. 5. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
30. 5. Havellauf
31. 5. Laufftreff

Juni

4. 6. Wanderungen (Pfingstmontag)
5. 6. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
6. 6. Wanderung

Besteigung der Gehrenspitze

Hias auf Normalwegen

Wenn ein Bergführer nichts Besseres vorhat

Die 2382 m hohe Gehrenspitze im Wettersteingebirge zählt weder zu den bekannten noch imposanten Bergen unserer Alpen. Trotzdem kann ihre Besteigung unter besonderen Umständen reizvoll sein. Dazu kam es wie folgt:

Ostern 1976. Einmalige Schneefreiheit in den Bergen um Mittenwald, Skilauf nur noch am Dammkar möglich. Ich hatte ursprünglich gar nicht die Absicht zu kraxeln, doch diese aperioden Berge, das sollte man ausnutzen . . . Mangels Training und Ortskenntnis suchte ich am Gründonnerstag einen Bergführer und geriet zufällig an Herrn Öckler. „Wenn Sie einen leichten Berg machen wollen, dann schlage ich die Gehrenspitze vor, da geht ein Weg fast bis oben. Ostersonntag hätt' ich Zeit.“

Normal hinauf — ein leichter Weg

Wir brachen um 5 Uhr von Mittenwald auf, d. h. wir fuhren über die Grenze nach Oberleutasch zum sog. Wackerle (etwa 1100 m). Ausgerechnet an diesem Morgen „hing der Himmel voller Geigen“, wenn es auch nicht regnete. Bei verheißungsvollem Morgenrot trafen wir in der winzigen Wettersteinhütte (1730 m) ein. Kurze Rast. „Ja, wenn der Wind nicht alles aufreißt, schaut's schlecht aus“, meinte mein Bergführer. Vorerst stiegen wir aber weiter, und an der Erinnerungshütte (2050 m) piff uns schon ein ganz netter Wind um die Ohren. Von hier blickten wir in die Nordabstürze der Gehrenspitze. Wir marschierten auf breitem Rücken und umgingen den Grat fast vollständig in der schon ausgeaperten Südflanke. Der Himmel riß auf, und zeitweise kam die Sonne zum Vorschein. Um 9.45 Uhr standen wir auf dem Gipfel. Bergheiß! Recht gute Sicht: Im Nordwesten die Schüsselkarsüdwände, im Norden der Öfelelkopf mit ca. 500 m Südwand, im Westen die Scharnitzspitze; nach Süden Seefeld, der markante Doppelgipfel der Hohen Munde und die Stubaier. Nur in Richtung Zillertal keine Sicht. Mein Bergführer starrte unentwegt in die Schüsselkarwände, als hinge er dort irgendwo drin; er schien zu träumen. Doch ich war innerlich enttäuscht, denn eigentliche hätte ich für diesen Weg keinen Führer gebraucht. In spätestens 3 Stunden würden wir wieder an unserem Auto sein . . . Ob Herr Öckler meine Gedanken erraten hatte? „Es gibt an kürzern und an längern Abstieg“, sagte er; „es wär' gut, Du lernst mal was anders kennen. Übrigens kannst Hias zu mir sagen, manche nennen mich Matthias.“

So verließen wir den Gipfel in östlicher Richtung. Ich wurde nachdenklich . . . den Namen Hias, Hias Öckler mußte ich schon mal gehört haben, aber wo?

Direkt hinab — eine Klettertour

Inzwischen wurde unser Abstieg immer steiler; der Normalweg, der uns auf die Nordostseite geführt hätte, konnte wegen Schneebrettgefahr nicht begangen werden. Da meinte Hias: „Dann gehn wir hier direkt 'runter“, nahm mich aber vorsichtshalber ans Seil; denn wir stiegen in einer Rinne ab, die im oberen Bereich noch tief verschneit war. Ja, jetzt war es eine Bergtour. Man mußte aufpassen, daß man nicht ins Rutschen kam. Bald hatten wir den Schnee hinter uns, und nun begann die Kraxelei in der Geröllrinne. Etwa 150 m tiefer querte ein Gamsrudel langsam die Rinne, die in ein Plateau auszulaufen schien. Doch das sah von oben nur so aus. Diese Plattform erwies sich als der Geigerkopf (1741 m). Seine Hänge haben beinahe wandartigen Charakter. Einen Augenblick zweifelte ich, hier heil fortzukommen — ausgerechnet an so einem niedrigen Huckel Hias sollte mich zunächst aus, um allein das

weglose Gelände für den günstigsten Abstieg zu erkunden. Neugierig kroch ich an den Abgrund heran und sah, wie sich der Hias buchstäblich gemsenähnlich in den Felshängen bewegte. Da dämmerte es allmählich bei mir. Sollte das etwa der Hias Öckler sein, der durch extremes Klettern bekannt geworden ist? Darüber hatte ich vor einiger Zeit irgendwo gelesen. Und der Name Öckler, Hias ist doch bestimmt sobald nicht doppelt vorhanden. Und vom Gipfel sein Blick zu den Südwänden! Nach wenigen Minuten war Hias zurück. „Wir müssen eine kurze Traverse machen, höchstens 20 Meter, dann geht's leicht durch die südwestliche Rinne hinunter.“ Gesagt, getan. Nun, so leicht ging's für mich natürlich nicht. Aber, Griffe und Tritte suchend, gewannen wir an Tiefe. Der Himmel wurde inzwischen grau, es begann zu regnen. . . auf das Morgenrot konnte man sich also verlassen. Jetzt war noch ein latschenbewachsener Steilhang zu durchsteigen, dann hatten wir den Waldrand und wenig später Oberleutasch erreicht.

Seit dem Abstieg vom Geigerkopf interessierte mich nur noch eine Frage: Warum hätte sich dieser extreme Alpinist, der — wie ich später erfuhr — auf über 40 Erstbegehungen verweisen kann, auf einen solchen „Spaziergang“ eingelassen? Im Wirtshaus schmunzelte dann Hias: „Karfreitag hab' ich 3 Wände im Karwendel gemacht, bei der dritten streikte mein Freund; Ostersonntag geh' ich mit einem Münchner in die Schüsselkarwände, na und heute . . . ich hatt' halt nichts Besseres vor.“

Dr. Wolfgang Nitsche

Alle Jahre wieder:

Wer flämmt — tötet!

Weniger eine Frage des Gesetzes als der Moral

Der Reinigungs- und Ordnungswahn nimmt immer groteskere Formen an! Daß er sich in vielfältiger Weise auch in der Natur offenbart, ist äußerst bedenklich. Moore und andere Feuchtgebiete werden trockengelegt, Bachläufe begradigt und betoniert, Hecken gerodet, Hügel abgetragen.

Die natürlich gewachsene Landschaft ist für den erholungsuchenden Spaziergänger nicht attraktiv genug. Deshalb muß ein Naherholungsgebiet geschaffen werden, wo das „Tüpfelchen auf dem i“ nicht fehlen darf, damit man sauberen Fußes hindurchgelangen kann . . .

Und wie sieht es aus mit den vielen Wiesen- und Ackerflächen, die von niemand mehr genutzt werden, deren Anblick angeblich aber viele „stören“ soll? Horst Stern schildert es so: „Man rückt den langsam verbuschenden Brachen und ihrer wiederkehrenden natürlichen Vielfalt der Pflanzen und der Tiere mit den Schlagmessern großer Mulchmaschinen zu Leibe, weil anders, so sagen die von der Brache betroffenen Gemeinden, die Touristen fortbleiben. Die neue, nicht gemähte Landschaft erscheint ihnen so unordentlich wie eine Stube mit ungemachten Betten mittags um zwölf.“

Doch nicht nur die Touristen fordern den Reinigungssinn vieler Kommunalpolitiker heraus. Eine andere, viel üblere Unsitte scheint unausrottbar zu sein, ja in den letzten Jahren sogar noch mehr um sich zu greifen. Kaum hat der Schnee die Erde freigegeben, ist das Schmelzwasser aufgetrocknet, dann beginnt es zu brennen! Mit dem Streichholz wird der natürlichen Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten zu Leibe gerückt. Das ist ebenso einfach wie wirkungsvoll. Zwar hat der Gesetzgeber dem einen papierenen Riegel vorgeschoben — zumindest für die Zeit, in der in der Natur das Leben wieder erwacht und sich entfaltet —, doch wann wird wirklich einmal ein „Abflämmer“ zur Rechenschaft gezogen? Zudem variieren die Vorschriften in den einzelnen Bundesländern, was die Verbotsfrist anbelangt. Und oft genug reicht in denjenigen Bundesländern, die kein ganzjähriges Verbot haben, der Hinweis des Brandstifters, das späte Winterende habe ihm vorher keine Möglichkeit zur „Reinigung“ gegeben, als Entschuldigung.

Gerade aber das Abflämmen nach Mitte Februar steigert ganz enorm den Raubbau an der Natur. Es sollte weniger eine Frage des Gesetzes als vielmehr eine der Moral sein! Was tut ein „Feuerteufel“ der ohnehin schon über die Maßen geplagten Natur nämlich alles an?

Erhaltet die Hecken

Früher waren die meisten Viehweiden, oft

auch Wiesen und Felder, von Hecken umgeben. Sie bildeten nicht nur natürliche Zäune, sondern boten gleichzeitig dem Vieh Schutz vor Sonne, Wind und Regen. Heute sind die Hecken an vielen Stellen auf unwirtschaftliches — etwas steinigtes oder hügeliges — Gelände zurückgedrängt. Auch an Wegrändern und Flußufern sind sie größtenteils verschwunden. Die Folge ist eine Verarmung unserer Landschaft, unter deren Folgen viele Tier- und Pflanzenarten zu leiden haben. Hecken erfüllen nämlich vielfältige Aufgaben. Sie bilden einen unersetzlichen Lebensraum für viele Tierarten, die bei der Schädlingsbekämpfung eine große Rolle spielen. Greifvögel und Eulen benutzen sie als Sitzwarten bei der Jagd. Kleinsäuger, Amphibien und Reptilien sowie Vögel finden darin Nahrung und Deckung.

Hecken sind in unseren (zu) stark kultivierten Landschaften aber auch letzte Refugien für das Wild. Die verschiedenen Pflanzengesellschaften ziehen viele Insekten an. (Der sehr seltene Segelfalter etwa legt seine Eier mit Vorliebe an Schliehenbüschen ab.) Hecken verlangsamen das Abfließen des

Regenswassers und verhindern Erosionen. Außerdem helfen sie den Grundwasserspiegel und die Wasserverdunstung der Pflanzen zu regulieren. Letztlich sorgen sie für ein ausgeglichenes Landschaftsbild. Diese Aufgaben können allerdings nur von ganzen Heckenreihen erfüllt werden, nicht von kleinen, isolierten Hecken! Doch wie sollten sie erhalten werden, wenn sie alljährlich am Ende vieler Wiesenflächenbrände den „krönenden Abschluß“ der Feuerbrunst bilden?

Brandopfer

Aber auch in den brachliegenden Wiesen selbst sind die Brandfolgen verheerend. Viele Winterschläfer fallen den Flammen zum Opfer — allen voran die Igel, die sich aus dem dichten, dünnen Gras eine „Decke über die Ohren gezogen“ haben. Oder wer denkt schon an die Eidechsen und Kröten, die hier einen Überwinterungsplatz gefunden haben?

Aber auch den vielen Schnecken, Spinnen und Käfern und vielen anderen Kleintieren, die im Gras Deckung und Kälteschutz finden, geht es an den Kragen. Später im Jahr



Sicher in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Deutsche und österreichische Fachberatung

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz)
Ruf 8 34 30 10

Tempelhof, Tempelhofer Damm 178 (gegenüber Rathaus)
Ruf 7 52 60 71

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72 (gegenüber Kirche)

Ski der europäischen Spitzenklasse

Ski und Bindung · Spezialstöcke · Langlauf-Bekleidung

Langlaufschuhe: adidas · Puma · Suveren · Meindl

- **Wintersportbekleidung** Ski-Anzüge und Anoraks (Anti-Rutsch) · Skihosen · Pullover · Socken · Handschuhe · Ski-Unterwäsche · Hüttenschuhe · Pudel · Trainingsanzüge · Bundhosen

dann kostet es schon den ersten Märzhasen und den frühen Bruten mancher Bodenbrüter das Leben. Nur den Aasfressern gereicht das Abflämmen zum Vorteil: Rabenkrähen und Elstern folgen den Flammen und dem weithin sichtbaren Qualm und räumen den Brandopfertisch ab.

Die Flammen schädigen aber auch die Wachstumsschicht des Bodens. Seltene Gräser oder Kräuter werden mit ihrem Wurzelwerk zerstört. „Unkräuter“ und Wucherpflanzen sind dagegen weniger empfindlich und breiten sich aus. Und die Bodenorganismen? Erst durch das enge Zusammenwirken von Pflanze und Bodenorganismen entsteht aus toten organischen Resten und Mineralien die „Krume“ — eine durchstrukturierte, sich selbst regulierende und hochvitale Substanz, angereichert mit leistungsfähigen Bakterien und Enzymen. Denn Pflanze und Boden bedingen sich gegenseitig, ja die Pflanze „macht“ den Boden. Doch auch die Bodenorganismen werden durch die Brandhitze zerstört.

Hobby-Steinklopfer

Als Edelsteinsucher unterwegs

Im Buch Ludwig Furths „Mineral-Fundstellen“, ein Führer zum Selbstsammeln, ist alles beantwortet: wann, wie, wo, was. Man braucht nur hinzugehen, Hammer, Meißel, einen großen Rucksack mitzunehmen und einzusammeln.

Da ich eine Reise in den Süden plante, hatte ich mir eine Fundstelle in der Nähe der Brenner-Autobahn, das Klammjoch, 2600 m hoch, ausgesucht. Es soll dort, laut Buch, schöne Bergkristallstufen mit meist wasserklaren Kristallen geben. Bergkristalle kennt jedes Kind. Es kann also nichts schiefgehen . . .

Von Matrei am Brenner biege ich ins Navistal ab und komme auf einem zwar sehr gut geteerten, dafür etwas schmalen, aber hübschen Sträßchen nach 9 km in Navis (1340 m) an. Das war etwas nach 17 Uhr.

Soll ich mich schon um ein Nachtquartier bemühen? Ich werde zur Navishütte, 1730 m, aufsteigen.

Vielfalt statt Einfach

Die Gefahren des Abflämmens sind längst bekannt, und viele Interessengruppen machen seit Jahren darauf aufmerksam. Die Schutzgemeinschaft Deutsches Wild und der Deutsche Bund für Vogelschutz haben Aufklärungsplakate herausgegeben, auf denen in Wort und Bild und in grellen Farben jeder eindringlich gemahnt wird. Doch die Zahl der Uneinsichtigen ist unvermindert hoch. Auch wenn — oder gerade weil? — es weniger eine Frage des Gesetzes als der Moral sein sollte!

Die Natur-, Umwelt- und Vogelschützer jedenfalls haben es längst erkannt. Eine (scheinbar) „unordentlich“ naturnahe Landschaft, die in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten geblieben ist oder sich diesem wieder nähert, ist für die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt und somit letztendlich auch für das Wohlergehen der Menschen viel mehr wert als alle am Reißbrett geplanten „Kultivierungen“.

Peter Treitz

Aus der Jagdzeitschrift „Die Pirsch — Der deutsche Jäger“, Nr. 6, BLV-Verlag

Das Auto lasse ich vor dem Pfarrhaus stehen. Sollen die Engel aufpassen. Der Rucksack wird gepackt: Hammer, Meißel, Einwickelpapier, Fotoausrüstung, Waschzeug, warme Wäsche, Trinkflasche, Fernglas, Taschenlampe, Messer, Futteralien. Es zerrt ganz schön, das Rucksäckle. Die Tour beginnt.

Stetig steigt der Weg entlang dem tosenden Bergbach, der Atem kommt stoßweise. Mit der Kondition scheint es auch nicht weit her zu sein. Um 19 Uhr bin ich an der Alpenvereinshütte. Der hohe Bau gefällt mir gar nicht, deshalb steige ich zur bewirtschafteten Poltenalm auf. Die trifft schon eher meinen Geschmack, klein und gemütlich, hier werde ich bleiben, denke ich. Aber beim besten Willen, kein Eckerl ist mehr frei. Der Wirt meint, ich soll doch zur Naviserhütte absteigen; dort wäre genügend Platz. Wie weit ist's dann zur Klammalm? Ungefähr eine Stunde; „das ist aber keine Wirtschaft, da kannst höchstens im Heu schlafen!“

Jetzt ist es schon 1/8 Uhr. Na schön. Vom Alpenvereinswirt hatte ich schon den kürzesten Weg erfahren: da oben bei der

Spitzen neben den Lärchen, da muß vorbei, dann kannst die Alm schon sehen.

Also hinauf zu den Spitzen, ohne Weg und Steg; die Abkürzung wird mir Zeit ersparen. Mir wird immer wärmer unterm Hemd. Nach einer Stunde bin ich zwar an den Spitzen, aber nicht bei der Klamm-Alm angelangt. Ich hab bestimmt die falsche Spitze angepeilt. Die sprechen aber auch einen Dialekt hier, schlimmer als Italienisch. Inzwischen gehen in den Tälern die Lichtlein an.

Da, weit unter mir strahlt ein einzelnes Licht auf. Das muß meine Alm sein. So schnell die Füße tragen, holpere ich meinem Stern entgegen.

Ziemlich aufgelöst und patschnaß erreiche ich die Alm. Die schauen verwundert, als Rückzahl ihnen Grüß Gott sagt. Ich frage, ob ich bei ihnen im Heu schlafen könne. Sie haben sogar in der Ecke eine Pritsche, da kann ich mein müdes Haupt hinlegen.

Da die Senn-Familie gerade beim Abendbrot ist, darf ich mithalten. Auf den Tisch werden Pellkartoffeln hingeschüttet; jeder zückt sein Messer und schält seine Kartoffeln. Man macht sich ein Häufel Salz auf den Tisch und langt tüchtig in die große Butterkassell. Dazu gibt's frische Buttermilch, und wer Lust hat nimmt sich noch ein Stück Ziegenkäse, stark gepfeffert, pff — aber gut! Herrlich hat's geschmeckt. Seit langem mein bestes Menü.

Wenn ich in meinen nassen Klamotten nur nicht so bibbern tät.

Um 10 Uhr ist Ruhe. Die Familie schläft über dem Kuhstall, da ist's am wärmsten.

Ich verziele mich mit sämtlichen Decken auf meine Pritsche, nachdem ich warme Sachen angezogen hatte; aber noch ein halbes Stündchen schlottere ich wie ein Bedulne am Nordpol. Endlich wird's auch unter meinen Decken gemütlich.

Um 5 Uhr ist die Familie schon auf den Beinen. Es gibt selbstgestricktes Brot, heiße Milch und würzigen Kuhkäse. Um 6 Uhr erfolgt der Start zur Bergkristall-Ernte.

Es heißt: Das Fundgebiet liegt sowohl in der oberen Schieferhülle als auch in dem darüber geschobenen Innsbrucker Quarzphyllit. Diesem liegt transgressiv das Tarntaler Mesozoikum mit dem Reckner auf. Nun weiß ich genau Bescheid. Der Atem pfeift wieder durch die Röhre. Wokenfetzen jagen gespannt um die Gipfel.

Zum 2. Frühstück hab ich mein Ziel erreicht; man merkt, daß hier schon jemand gehaust hat, leider war's kein Naturfreund, wie Schachteln und leere Büchsen bezeugen. Mit Almkäse gestärkt, geht's jetzt an die Arbeit. Wie ein Berserker schlage ich um mich. Jede Felsspalte, jeder Riß, jeder Stein wird angegangen. Da! Mein erster Bergkristall! Ist der süß! Schade, daß ich die Lupe zu Hause gelassen habe.

Mit der Zeit weiß ich auch, wo und wie und auf was ich zu klopfen habe. Die Kristalle werden schon ansehnlicher, mein Säckel füllt sich.

Mit hämmern, wühlen, mich auf die Finger schlagend verbringe ich den Tag in luftiger Höhe. Morgen werde ich die Lizumer Gipfeltour machen; möglich, daß mit der Höhe auch die Kristallgröße zunimmt. Um 19 Uhr bin ich wieder auf meiner Alm.

Große Aufregung! Morgen sind hier Manöver angesagt. Da muß früh das Vieh getrieben werden. Immerhin sind hier oben 260 Rinder und 100 Haflinger Pferde, die spielen bei der Schießerei Verrückt. Mit meiner Bergtour ist's also auch Essig. Zum Trost gibt es zeitig Abendbrot, Speckknödel. Jeder futtert, bis nichts mehr rein will. Diese Nacht habe ich ohne Zähneklappern geschlafen. Als ich nach der Rechnung fragte, schüttelte die Hildegard Baldermair lachend den Kopf; ich hab halt den Kindern was gegeben.

Fröhlich singend bin ich auf bequemem Wege zu meiner Kutsche ins Tal abgestiegen. Zufrieden und mit einem Säckle glasklarer Bergkristalle Marke „Klein aber oho“ erreiche ich meinen wohlbehüteten Wagen. Geht doch auch mal in die Steine!

Georg Schulde

Der DAV mahnt

Mehr Menschen —
mehr Abfälle

Sauberhalten von Gipfeln,
Wegen und Hütten
dringend nötig

Die Urlaubszeit wird unseren Bergen wieder einen Massenansturm bringen, aber auch leider wieder Massen an Abfällen und Unrat. Zwar hat sich das Umweltbewußtsein der Bergsteiger in den letzten Jahren erfreulich verbessert, aber es sind noch immer etwa 1000 Tonnen Müll, die pro Sommer auf den Gipfeln in Deutschland und Österreich und auf den über 500 DAV- und ÖAV-Hütten anfallen. Einzelne Erhebungen berichten von 50 000 Konservendosen, die allein unterhalb der Meilerhütte (Wetterstein) verstreut liegen, von dutzenden Säcken Müll, die unterhalb des Zugspitzgipfels aufgesammelt worden sind und von Unrat, der zentnerweise aus dem Bereich der Biwakhütte in der Watzmann-Ostwand abtransportiert wird. Der Deutsche Alpenverein bittet alle Bergsteiger, auf ihren Touren nichts wegzuworfen, auch nicht das kleinste Bonbonpapier. Er bittet sie außerdem, ihre mitgebrachten Abfälle nicht auf den Hütten zu lassen, wo sie

der Wirt dann zentnerweise beseitigen, bzw. abtransportieren muß. Dosen, Plastiktüten, Zigaretten- oder Schokoladepackungen usw. soll jeder Bergsteiger wieder mit hinab nach Hause nehmen und dort zum Müll geben.

Der DAV informiert

Expeditionen im Sommer '79
Ansturm auf Achttausender

Drei Achttausender werden in diesem Sommer das Ziel von Expeditionen unter Beteiligung deutscher Alpinisten sein:

Im Herbst wird Dr. Schmatz, Neu-Ulm, mit etwa 6 weiteren Teilnehmern zur Schwäbischen Everest-Expedition starten. Wenn die Besteigung des höchsten Gipfels der Welt gelingt, wird das die erste deutsche Expedition sein, die an ihm Erfolg hatte.

In der Zeit zwischen Mai und August wird eine Expedition zum Broad Peak durchgeführt. Teilnehmer sind die Österreicher Dr. Berghold und die Brüder Wörgötter sowie der Deutsche Herbert Karasek.

Ebenfalls zwischen Mai und August fährt eine gemischte Expeditionsgruppe unter Leitung von Reinhold Messner zum K2-Südpfeiler. Weitere Teilnehmer sind Michael Dacher (Deutschland), Robert Schauer (Österreich), Gogna, Casarotto und Mutschlechner (Italien).

informationen + informationen + informationen

Idyllische Südtiroler Seen
werden geschützt

Drei Seen, deren landschaftliche Schönheit und biologisches Gleichgewicht für die Zukunft erhalten bleiben sollen, wurden 1978 von der Südtiroler Landesregierung durch Sondermaßnahmen unter Schutz gestellt. Es handelt sich um den Vahrner See bei Brixen, um den Toblacher See im Höhlensteintal auf der Strecke Toblach — Cortina d'Ampezzo und um den Fennberger See auf der panoramischen Mittelgebirgsterrasse oberhalb Salurn im Südtiroler Unterland. Für diese drei Seen werden mit entsprechendem Dekret verschiedene Arbeiten zur Regulierung und Verbesserung der Zu- und Abflüsse sowie zur Beseitigung von organischen

und anorganischen Ablagerungen oder zur Begrenzung von Schwimmblatt- und Unterwassergewächsen angeordnet. Auf den Seen ist die Verwendung von Booten jeglicher Art verboten, mit Ausnahme von zehn autorisierten Ruder- und Schlauchbooten am Toblacher See. Auch ist innerhalb des Schutzgebietes der drei Seen das Zelten, Abstellen von Wohnwagen, das Anzünden von Feuern und das Zurücklassen von Abfällen jeglicher Art untersagt. Da sowohl in der nächsten Umgebung des Vahrner wie des Toblacher Sees der motorisierte Verkehr nur auf bestimmten Wegen erlaubt ist, kommen nun auch diese idyllischen Gewässer mit ihrem Umland als naturbelassener Erholungsraum zu den bereits geschützten Südtiroler Gebieten hinzu. LVA-Südtirol

Die Ausgaben der Sektion und ihre Finanzierung

Bericht des Schatzmeisters über das Haushaltsjahr 1978
und Erläuterung des Etats für 1979

Mitgliederbewegung

Im Zuge steigender Beliebtheit des Gebirges als Urlaubs- und Erlebnisraum hält das Interesse am Alpenverein unvermindert an: 1978 wurden von der Sektion Berlin 440 neue Mitglieder aufgenommen, weit mehr als in den vorangegangenen Jahren. Ausgeschieden sind im gleichen Zeitraum lediglich 210 Personen. Der Mitgliederbestand erhöhte sich damit um 230 und betrug Ende Oktober 5054 Personen. Besonders erfreulich ist es, daß die Zahl der Jugendlichen (unter 25 Jahren) wiederum überdurchschnittlich zugenommen hat; diese Gruppe stellt jetzt immerhin 15 Prozent aller Mitglieder.

Während der ersten vier Monate dieses Jahres war die Zahl der Neuaufnahmen ähnlich groß wie in der Vergleichsperiode 1978, die der Kündigungen ging erneut zurück. Insgesamt kann also auch für 1979 mit mindestens 200 zusätzlichen Mitgliedern gerechnet werden.

Jahresabschluß 1978

Als Folge des überraschend kräftigen Mitgliederzuwachses übertrafen Beitragseinnahmen und Aufnahmegebühren, die den wichtigsten Posten im **Allgemeinen Haushalt** darstellen, den Voranschlag um rund 15 000 DM. Günstiger als erwartet entwickelten sich daneben die Einnahmen aus Zinsen, Inseraten und Veranstaltungen der Sektion. Unter Einschluß eines außerordentlichen Ertrages in Höhe von knapp 8000 DM betrugen die Einnahmen im Allgemeinen Haushalt 303 000 DM — das waren 36 000 DM mehr als geplant.

Nicht voll ausgenutzt wurde der Ausgabenrahmen: Von den durch die Hauptversammlung genehmigten 230 000 DM wurden 227 000 DM verbraucht. Deutlich — um 15 000 DM — unter dem Planwert blieben insbesondere die Verwaltungskosten. Hier

waren die erforderlichen Mittel für Gehälter, Licht, Telefon sowie Werbung wesentlich geringer als ursprünglich veranschlagt. Mehr ausgegeben wurde dagegen für Verkaufsgegenstände; überdies sind außerordentliche Aufwendungen sowie Abschreibungen nicht mehr einzutreibender Forderungen in Höhe von zusammen 8700 DM zu verzeichnen gewesen.

Insgesamt schloß der Allgemeine Haushalt im Jahre 1978 mit einem Überschuß von rund 76 000 DM, der den Rücklagen zugeführt wurde.

Im Bereich des **Hüttenhaushalts** blieben die ordentlichen Einnahmen, das sind die Einnahmen aus Hüttenpacht und Postkartenverkauf, erwartungsgemäß etwas hinter dem Rekordergebnis von 1977 zurück; mit 217 000 DM lagen sie jedoch erheblich über dem Haushaltsansatz von 200 000 DM. Weitere Erträge waren 50 000 DM aus dem Verkauf des Hohenzollernhauses sowie rund 40 000, die dem Verein von zwei verstorbenen Mitgliedern hinterlassen worden sind.

Für die neun Hütten waren 1978 Ausgaben in Höhe von 352 000 DM geplant; allein 200 000 sollten dabei für den ersten Bauabschnitt der Gaudeamus-Hütte verwendet werden. Diese Mittel wurden allerdings bisher nicht in Anspruch genommen, da sich der Baubeginn verzögert hat. Ausgegeben wurden daher im letzten Jahr nur 167 000 DM. Davon sind 12 500 DM (für zwei Blitzschutzanlagen) als Investitionen und damit als Vermögenszuwachs gewertet worden; sie erhöhen den in der Bilanz ausgewiesenen Wert der sektionseigenen Hütten. Der Rest — 154 500 DM — besteht aus laufenden Aufwendungen.

Von den übrigen Titeln des Hüttenhaushalts seien erwähnt die Ausgaben für Wege, die mit annähernd 31 000 DM geringfügig über dem Planansatz lagen, sowie ein außerordentlicher Aufwand für Steuernachzahlungen im Betrage von etwa 2800 DM.

13 Jahresabschluß 1978 und Haushaltsplan 1979

Einnahmen/Ertrag	Plan 1978	Ist 1978	Plan 1979
Allgemeiner Haushalt			
Mitgliedsbeiträge	225 500,—	240 781,70	242 000,—
Zinsen	18 000,—	20 284,65	22 000,—
Spenden	4 000,—	2 618,31	3 000,—
Veranstaltungen	5 500,—	9 167,50	6 000,—
Inserate	12 000,—	14 945,84	12 000,—
Verkäufe	2 000,—	7 545,36	4 000,—
Außerordtl. Ertrag		7 919,92	
	<u>267 000,—</u>	<u>303 263,28</u>	<u>289 000,—</u>

Hüttenhaushalt

Pacht/Postkarten	200 000,—	217 474,34	200 000,—
Darlehen DAV			106 700,—
Sonstige Erträge	82 000,—	98 630,47	11 300,—
	<u>282 000,—</u>	<u>316 104,81</u>	<u>318 000,—</u>

Inanspruchnahme von Umlaufvermögen	89 000,—		276 000,—
Insgesamt	<u>638 000,—</u>	<u>619 368,09</u>	<u>883 000,—</u>

Ausgaben/Aufwand	Plan 1978	Ist 1978	Plan 1979
Allgemeiner Haushalt			
Beiträge DAV	69 000,—	68 775,—	70 000,—
Verwaltungskosten	81 000,—	65 738,57	88 000,—
Bergbote	46 000,—	45 235,23	50 000,—
Veranstaltungen	17 000,—	17 371,79	24 000,—
Beihilfen Gruppen	9 300,—	9 300,—	12 300,—
Büro/Bücherei	2 000,—	1 951,60	2 700,—
Sonstige Ausgaben	5 700,—	9 622,59	9 000,—
Außerordtl. Aufwand		2 615,28	
Abschreibung		6 045,47	
	<u>230 000,—</u>	<u>226 655,53</u>	<u>256 000,—</u>

Hüttenhaushalt

Hütten/Postkarten	352 000,—	154 996,03	562 000,—
Wege	30 000,—	30 804,01	36 000,—
Zinsen Darlehen	9 800,—	9 182,70	11 000,—
Tilgung Darlehen	16 200,—	(17 900,—)	18 000,—
Außerordtl. Aufwand		2 824,23	
Abschreibung		114 467,50	
	<u>408 000,—</u>	<u>312 274,47</u>	<u>627 000,—</u>

Zuführung an Fonds 80 438,09

Insgesamt 638 000,— 619 368,09 883 000,—

Bilanz zum 31. Dezember 1978

Aktiva

	31. 12. 77	Zugänge	Abgänge	31. 12. 78
Hütten/Grund	276 900,70	12 450,—	114 467,50	174 883,20
Kletterturm	1,—			1,—
Bücherei	1,—			1,—
Büroeinrichtg.	1,—			1,—
Geräte	6,—			6,—
Vorräte	6 801,14			13 354,15
Wertpapiere	193 580,86	69 719,50	16 402,—	246 898,36
Kasse	406,86			867,73
Postscheck	12 298,87			5 830,41
Bank	113 701,61			174 303,34
Forderungen				
Hüttenpacht	8 354,89			18 351,03
Finanzamt				
Innsbruck	15 398,69			11 387,19
Sonstige	9 248,40			3 631,51
	<u>33 001,98</u>			<u>33 369,73</u>
Abgrenzung	1 442,91			3 468,14
	<u>638 143,93</u>			<u>652 984,06</u>

Passiva

	31. 12. 77	Zugänge	Abgänge	31. 12. 78
Darlehen DAV				
Berliner Hütte	5 600,—		1 400,—	4 200,—
Olperer Hütte	133 000,—		6 750,—	126 250,—
MSB Gamshütte	24 700,—		1 300,—	23 400,—
Gaudeamushütte	17 500,—			17 500,—
M.-Busch-Haus	18 700,—		1 100,—	17 600,—
Hochjochospiz	45 000,—		2 500,—	42 500,—
Friesenberghaus	40 000,—		2 900,—	37 100,—
Weg Vent	4 250,—		250,—	4 000,—
Vers. Weg BH	17 000,—		1 700,—	15 300,—
	<u>305 750,—</u>		<u>17 900,—</u>	<u>287 850,—</u>
Rücklagen				
Hüttenfonds	258 953,97	79 678,63		338 632,60
Schlegels	1 624,17			1 624,17
Veranstaltungen	935,25			935,25
AKB Fonds	1 658,38	759,46		2 417,84
Umweltfonds	4 000,—			4 000,—
	<u>267 171,77</u>	<u>80 438,09</u>		<u>347 609,86</u>
Rückstellungen	250,—			1 500,—
Verbindlichkeiten	26 110,64			9 820,15
Abgrenzung	38 861,52			6 204,05
	<u>638 143,93</u>			<u>652 984,06</u>

12 **Jahresabschluß 1978 und Haushaltsplan 1979**

Einnahmen/Ertrag	Plan 1978	Ist 1978	Plan 1979
Allgemeiner Haushalt			
Mitgliedsbeiträge	225 500,—	240 781,70	242 000,—
Zinsen	18 000,—	20 284,65	22 000,—
Spenden	4 000,—	2 618,31	3 000,—
Veranstaltungen	5 500,—	9 167,50	6 000,—
Inserate	12 000,—	14 945,84	12 000,—
Verkäufe	2 000,—	7 545,36	4 000,—
Außerordtl. Ertrag		7 919,92	
	<u>267 000,—</u>	<u>303 263,28</u>	<u>289 000,—</u>

Hüttenhaushalt			
Pacht/Postkarten	200 000,—	217 474,34	200 000,—
Darlehen DAV			106 700,—
Sonstige Erträge	82 000,—	98 630,47	11 300,—
	<u>282 000,—</u>	<u>316 104,81</u>	<u>318 000,—</u>

Inanspruchnahme von Umlaufvermögen	89 000,—		276 000,—
Insgesamt	<u>638 000,—</u>	<u>619 368,09</u>	<u>883 000,—</u>

Ausgaben/Aufwand	Plan 1978	Ist 1978	Plan 1979
Allgemeiner Haushalt			
Beiträge DAV	69 000,—	68 775,—	70 000,—
Verwaltungskosten	81 000,—	65 738,57	88 000,—
Bergbote	46 000,—	45 235,23	50 000,—
Veranstaltungen	17 000,—	17 371,79	24 000,—
Beihilfen Gruppen	9 300,—	9 300,—	12 300,—
Büro/Bücherei	2 000,—	1 951,60	2 700,—
Sonstige Ausgaben	5 700,—	9 622,59	9 000,—
Außerordtl. Aufwand		2 615,28	
Abschreibung		6 045,47	
	<u>230 000,—</u>	<u>226 655,53</u>	<u>256 000,—</u>

Hüttenhaushalt			
Hütten/Postkarten	352 000,—	154 996,03	562 000,—
Wege	30 000,—	30 804,01	36 000,—
Zinsen Darlehen	9 800,—	9 182,70	11 000,—
Tilgung Darlehen	16 200,—	(17 900,—)	18 000,—
Außerordtl. Aufwand		2 824,23	
Abschreibung		114 467,50	
	<u>408 000,—</u>	<u>312 274,47</u>	<u>627 000,—</u>

Zuführung an Fonds		80 438,09	
Insgesamt	<u>638 000,—</u>	<u>619 368,09</u>	<u>883 000,—</u>

Bilanz zum 31. Dezember 1978

Aktiva	31. 12. 77	Zugänge	Abgänge	31. 12. 78
Hütten/Grund	276 900,70	12 450,—	114 467,50	174 883,20
Kletterturm	1,—			1,—
Bücherei	1,—			1,—
Büroeinrichtg.	1,—			1,—
Geräte	6,—			6,—
Vorräte	6 801,14			13 354,15
Wertpapiere	193 580,86	69 719,50	16 402,—	246 898,36
Kasse	406,86			867,73
Postscheck	12 298,87			5 830,41
Bank	113 701,61			174 303,34
Forderungen				
Hüttenpacht	8 354,89			18 351,03
Finanzamt				
Innsbruck	15 398,69			11 387,19
Sonstige	9 248,40			3 631,51
	<u>33 001,98</u>			<u>33 369,73</u>
Abgrenzung	1 442,91			3 468,14
	<u>638 143,93</u>			<u>652 984,06</u>

Passiva	31. 12. 77	Zugänge	Abgänge	31. 12. 78
Darlehen DAV				
Berliner Hütte	5 600,—		1 400,—	4 200,—
Olperer Hütte	133 000,—		6 750,—	126 250,—
MSB Gamshütte	24 700,—		1 300,—	23 400,—
Gaudeamushütte	17 500,—			17 500,—
M.-Busch-Haus	18 700,—		1 100,—	17 600,—
Hochjochospiz	45 000,—		2 500,—	42 500,—
Friesenberghaus	40 000,—		2 900,—	37 100,—
Weg Vent	4 250,—		250,—	4 000,—
Vers. Weg BH	17 000,—		1 700,—	15 300,—
	<u>305 750,—</u>		<u>17 900,—</u>	<u>287 850,—</u>
Rücklagen				
Hüttenfonds	258 953,97	79 678,63		338 632,60
Schlegeis	1 624,17			1 624,17
Veranstaltungen	935,25			935,25
AKB Fonds	1 658,38	759,46		2 417,84
Umweltfonds	4 000,—			4 000,—
	<u>267 171,77</u>	<u>80 438,09</u>		<u>347 609,86</u>
Rückstellungen	250,—			1 500,—
Verbindlichkeiten	26 110,64			9 820,15
Abgrenzung	38 861,52			6 204,05
	<u>638 143,93</u>			<u>652 984,06</u>

Vom Hüttenvermögen wurden schließlich 114 000 DM abgeschrieben, das entspricht dem Restwert der Olperer Hütte. Insgesamt betragen die Aufwendungen im Hüttenhaushalt 1978 gut 312 000 DM. Bei Einnahmen von 316 000 DM verblieb ein Überschuß von 4000 DM, der dem Hüttenfonds gutgeschrieben wurde. Ein Blick in die Bilanz zeigt, daß das Vermögen der Sektion — also die Summe aus dem Buchwert der Hütten, dem Bestand an Wertpapieren, den Bankguthaben und den Forderungen — im vergangenen Jahr um 15 000 DM zugenommen hat. Gleichzeitig sind die Verbindlichkeiten — beim DAV aufgenommene Darlehen sowie kurzfristige Schulden — um 65 000 geringer geworden. Das Eigenkapital ist damit um 80 000 DM gestiegen.

Haushaltsplan 1979

Der Voranschlag für das laufende Jahr enthält Ausgaben in Höhe von 883 000 DM — rund ein Drittel mehr als im Ansatz für 1978 vorgesehen. Dieser ungewöhnlich große Zuwachs ist ganz überwiegend auf den **Hüttenhaushalt** zurückzuführen; in diesem Bereich sollen 627 000 DM ausgegeben werden. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß allein 418 000 DM auf den Ausbau der Gaudamus-Hütte entfallen. Für die übrigen Hütten sind lediglich Mittel in Höhe von insgesamt 144 000 DM veranschlagt, das ist sogar etwas weniger als 1978. Die von der Sektion betreuten Wege erfordern in diesem Jahr 36 000 DM, Zinsen und Tilgung der DAV-Darlehen 29 000 DM.

Weniger stark zunehmen wird das Ausgabenvolumen im **Allgemeinen Haushalt**. Immerhin ist auch hier mit einer Steigerung um 26 000 DM auf 256 000 DM zu rechnen. Zusätzliche Aufwendungen entstehen dabei vor allem in der Verwaltung, wo die Kosten für eine dringend benötigte Halbtagskraft in der Geschäftsstelle sowie Teuerungen bei Heizung, Porto und Büroreinigung zu Buche schlagen.

50 000 DM sind für den Bergboten angesetzt, dessen Vertrieb nach der Umstellung des Postzeitungsdienstes etwa 4000 DM mehr kostet als bisher. Der Etat für Veranstaltungen beträgt in diesem Jahr 24 000 DM; darin enthalten sind 5000 DM für das hundertjährige Jubiläum der Berliner Hütte im Juli. Die Skigruppe hat 1979 erstmals einen Zuschuß beantragt. Dadurch, sowie als Folge einer Aufstockung des Jugendetats auf jetzt 10 000 DM sind die Beihilfen an Gruppen mit insgesamt 12 300 DM um 2000 DM höher als im letzten Jahr. Für die Ausstattung von Büro und Veranstaltungsräumen in der Geschäftsstelle sind 2500 DM vorgesehen; von diesem Geld sollen einige Möbel sowie eine zweite Schreibmaschine gekauft werden.

Wie kann nun der Haushalt 1979 finanziert werden? Eine Saldierung aller geplanten Ausgaben mit den laufenden Einnahmen ergibt ein Defizit von 382 700 DM. Davon werden 106 700 DM durch Darlehen vom Hauptverein in München und 276 000 DM durch Inanspruchnahme von Rücklagen gedeckt.

Peter Ring

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompassse · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur **TURMSTRASSE 74** · 1000 Berlin 21
Telefon 3 91 80 31

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Ordentliche Mitgliederversammlung (Jahresversammlung)

Donnerstag, den 10. Mai, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Nur für Mitglieder!
Mitgliedsausweis bitte mitbringen.

Tagesordnung:

1. a) Geschäftsbericht des Vorstandes
b) Berichte der Gruppenleiter
c) Bericht des Hüttenreferenten
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Genehmigung des Haushaltsplanes für 1979
5. Wahlen:
a) des Jugendvertreters im gesetzl. Vorstand
b) des Ältestenrats
6. Verschiedenes
7. (Falls noch Zeit verbleibt):
16-mm-Farbfilm von Willy Dinner / Schweiz, „Heli Fox Fox auf Rettungsflug“

Zum Film:

Als 1952 die Schweizer Rettungsflugwacht gegründet wurde, begann für die Bergrettung ein neues Zeitalter. In den folgenden Jahren wurde bewiesen, daß in Not geratene Bergsteiger mit dem Hubschrauber selbst aus steilen Wänden geborgen werden können.

Am 31. Juli 1976 klettern zwei Bergführer aspiranten die letzten Meter zur Kingspitze über dem Rosenloui-Tal empor. Gewitterwolken türmen sich über dem Gipfel. Als die beiden den Gipfel gerade erreicht haben, wird der eine vom Blitz getroffen und wie von einer Riesenfaust in die Tiefe geschleudert. Sein Seilgefährte kann den Sturz halten. Weit draußen in einem Überhang, 800 Meter über dem Boden, baumelt ein lebloser Körper. Doch dann bewegt er einen Arm. — Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt. Der Hubschrauber Heli Fox Fox steigt auf. Mit einem kühnen Manöver wird versucht, das Leben des jungen Bergsteigers zu retten . . .

Der Film „Heli Fox Fox auf Rettungsflug“ wurde auf dem Internationalen Trientiner Bergfilmfestival 1978 als bester Bergfilm mit dem Goldenen Enzian ausgezeichnet.

Geschäftsstelle geschlossen

Wegen Himmelfahrt am Donnerstag, den 24. Mai 79, bleibt die Geschäftsstelle am 25. 5. 79 (Freitag) geschlossen.

Herzlichen Dank unseren Spendern!

Dorothea Harte-Schwarzenstein	DM 40,-	Bertha Reichel	DM 500,-
Fred Just	DM 40,-	Jürgen Schulze	DM 50,-
Michael Harte	DM 15,-	ungenannt	DM 300,-

Sektionsfahrtenprogramm 1979

1978 wurden 11 Gemeinschaftsfahrten für Kletterer und Wanderer durchgeführt, bei denen insgesamt 159 Teilnehmer zu verzeichnen waren. An jeder Fahrt nahmen somit im Durchschnitt rd. 15 Personen teil. In den genannten 159 sind 86 verschiedene Teilnehmer enthalten.

Die Fahrten stehen für alle Mitglieder aller Gruppen offen. Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr und Verantwortung. Von Minderjährigen benötigt eine Einverständniserklärung des Erziehungsberechtigten mit Angabe der Krankenschutzversicherung. Ich empfehle die DAV-Bergsteiger- und Skiunfallversicherung „Elvia“ in München abzuschließen (Jahresbeitrag 37,— DM). Anträge und Einzahlscheine können bei mir oder in der Geschäftsstelle angefordert werden. Die Fahrten werden mit privaten Personenkraftwagen gegen Kostenbeteiligung durchgeführt. Fahrtenziele sind überwiegend Mittelgebirgshütten anderer Sektionen. Aus diesem Grunde ist die Teilnehmerzahl für die einzelnen Fahrten beschränkt. Interessenten bitte ich, sich frühzeitig bei Gerd Czapiewski, Berlin 61, oder an den Gruppenabenden der Bergsteigergruppe oder Gruppe Spree-Havel zu melden.

Folgende Fahrten sind geplant:

- 18. 5.—21. 5. 79 Würzgauer Haus S. Bamberg, Fränkische Schweiz. Kletter- und Wanderfahrt der „Geruhsamen“, Leitung Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44.
- 23. 5.—27. 5. 79 Himmelfahrtstag, Bruchhauser Steine/Sauerland.
- 1. 6.— 5. 6. 79 Pfingsten, Kahnsteinhütte S. Hannover/Weserbergland.
- 29. 6.— 1. 7. 79 Torfhaus/Oberharz Sektion Braunschweig
- 27. 7.—29. 7. 79 Jubiläumsfeier „100 Jahre Berliner Hütte“ Zillertal. Nähere Informationen erfolgen in den nächsten Ausgaben des Bergboten.
- 1. 9. 1979 Sonnabend, Tagesfahrt zum Elbsandsteingebirge (letzter Ferientag)
- 21. 9.—23. 9. 79 Egloffsteiner Hütte, S. Nürnberg. Trubachtal.
- 5. 10.— 7. 10. 79 Kahnsteinhütte S. Hannover/Weserbergland, Kletter- und Wanderfahrt der „Geruhsamen“. Leitung: Herbert Burchard, Telefon 7 72 79 44
- 26. 10.— 4. 11. 79 (9 Tage, 5 Arbeitstage) Kaiserslauterer Hütte bei Dahn südlich Pfalz (Herbstferien)

Die mit einem ● gekennzeichneten Fahrten sind besonders für Familien mit schulpflichtigen Kindern oder Jugendlichen geeignet, weil an diesen Tagen schulfrei ist. Diese Mittelgebirgsfahrten sind als Übungsfahrten für Ihre Hochtouren im Sommer gedacht. Hier können Sie auch Tourenpartner für größere Aufgaben finden. Bitte denken Sie bei Ihrer Planung für Ihre Urlaubsfahrten an den Besuch unserer Hütten im Zillertal, Ötztal und Wilden Kaiser in Tirol. **Gerd Czapiewski, Tourenwart**

Pfingst-Skifahrt zur Dresdener Hütte/Stubaier 1 Tag Urlaub — 3 1/2 Tage Skilaufen

Der Preis für die im März- und Aprilheft angekündigte Pfingst-Skifahrt für Touren- und Pistenfahrer zur Dresdener Hütte beträgt für Busfahrt, 3 Übernachtungen m. Halbpension, kl. Reiseleitung, skiläuferische Betreuung für fortgeschrittene Anfänger (ab Pflugbogen), Un-

terricht 3 Std. tgl., Skipaß für 3 1/2 Tage für Lager 290,—, für Bett 325,— DM. Ohne Skipaß: 220,—, bzw. 255,— DM.

Abfahrt: Freitag, 1. 6., ca. 22 Uhr Busbahnhof.

Rückfahrt: Dienstag, 5. 6., ca. 15 Uhr im Stubaier.

Näheres und schriftliche Anmeldung bei Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, Berlin 13, Tel.: 3 82 45 73, unter Angabe der Personalien m. Geb.Dat. u. -ort, Tel.Nr., Pers.Ausw. od. Paß-Nr. und gleichzeitiger Anzahlung von 50,— DM auf sein Konto bei der BHI Nr. 810781600, Kennwort — Pfingstskifahrt —.

Die Anmeldungen werden in Reihenfolge der eingehenden Anzahlungen berücksichtigt.

Unsere neuen Mitglieder:

Interessengebiet Bergwandern:

Ulla Korth-Donath, 1—45, Bahnhofstr. 18; Paul Cicior, 1—47, Neuköllner Str. 242; Helmut Rohne, 1—33, Löhleinstr. 47a; Ilona und Herbert Zühlke, 1—47, Baldersheimer Weg 36; Klaus Müller, 1—49, Petkusserstr. 37a; Ingo Schulz, 1—27, Eichelhäherstr. 5; Anna-Marie und Herbert Ruta, 1—45, Schwelmer Str. 8; Hugo Weickgenannt, 1—37, Ludwigsfelder Str. 65; Ingo Adler, 3000 Hannover 51, Elmstr. 17 (Skigruppe und Bergsteigergruppe); Helga Böhmer, 1—31, Güntzelstr. 40 (und Skigruppe); Rita und Horst, Jahn, 1—42, Tempelhofer Damm 230.

Interessengebiet Bergsteigen:

Lutz Schonert, 1—33, Rudolf-Mosse-Str. 7 (und Skigruppe, Fotogruppe); Silke Wahlers, 1—65, Otawistr. 29 (und Skigruppe); Jochen Hatry, 1—65, Otawistr. 29 (und Skigruppe); Dr. Peter Thiel, 1—42, Marmarastr. 47; Annemarie und Alfred Kutza, 1—21, Birkenstr. 74

Interessengebiet Singen:

Elisabeth Schneider, 1—44, Weichselstr. 38

Junioren:

Claus Michalk, 1—13, Heckerdamm 283; Andreas Klatt, 1—13, Hellmannring 24b; Gabriele Märtens, 1—20, Seegefelder Str. 113; Claudia Mähl, 1—37, Fischerhüttenstr. 85; Thomas Erner, 1—30, Derfflinger Str. 17; Peter Gernig, 1—44, Silbersteinstr. 96; Claus Dobrinski, 1—41, Rückertstr. 2; Tim-Matthias Strom, 1—30, Kurfürstenstr. 21; Thomas Kellner, 1—65, Lüderitzstr. 9; Wolfgang Mütze, 1—28, Lavrinsteig 56

Jugendbergsteiger:

Gregor Büchner, 1—37, Ramsteinweg 35; M. D. Arnold, 1—19, Olympische Str. 27; Martin Bruger, 1—37, Nienkemperstr. 27a; Jürgen Schulz-Brüssel, 1—27, Eichelhäherstr. 5; Ansgar Weickgenannt, 1—37, Brettbacher Str. 23a; Carola und Heike Wegener, 1—37, Seehofstr. 17; Dirk Erdtmann, 1—27, Oslanderweg 24b; Hubertus Strzyz, 1—27, Kettelerpfad 11b; Karsten Kutza, 1—21, Birkenstr. 74

Kinder:

Christoph Pförr, 1—48, Waldsassener Str. 73; Norbert Schulz-Brüssel, 1—27, Eichelhäherstr. 5; Tobias-Moritz Hoffmann, 1—19, Marlenburger Allee 49; Volker Schoegel, 5090 Leverkusen 1, Wiesenstr. 59

Kein Interessengebiet angegeben:

Dietlinde Ehrentreich, 1—30, Eisenacher Str. 2; Burghard Kothe, 1—47, Löwensteinring 19; Gundolf Reichelt, 1—45, Jägerndorfer Zeile 47; Elisabeth Härting, 1—37, Glockenstr. 8; Walter Klost, 1—41, Goebenstr. 8; Ulrich Schneppenheim, 1—19, Soorstr. 17; Irene Schoegel, 5090 Leverkusen 1, Wiesenstr. 59; Karin Stoll, 1—41, Lepsiusstr. 87; Uwe Behrendt, 1—37, Im Mühlenfelde 17; Gerda und Eberhard Fritz, 1—47, Helmsbrunner Str. 19a



Tänzer gesucht

Wir, die Plattelgruppe der Sektion Berlin des DAV — d'Hax'nschlager, sind auf der Suche nach interessierten jungen, aber auch älteren, Leuten, die Freude an alpenländischen Tänzen haben. Wer Lust zum Mitmachen hat, ist zu unseren Übungsabenden herzlich eingeladen. Sollten Sie sich vorher informieren wollen, rufen Sie bei Ulli Siegert, Tel.: 7 96 26 06, an.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Platz 1 (Eichkamp), Leichtathletik und Gymnastik unter der Leitung von 2 Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Wegen Renovierung der Halle jeden Dienstag nur von 20.30 bis 22 Uhr in der Marie-Curie-Oberschule, Berlin 31, Weimarische Straße Ecke Malzner Straße.

Lauf-Treff

Achtung: Der Lauf-Treff findet jeden Donnerstag um 17 Uhr im Mommsenstadion unter der Leitung von Klaus Herzog (Tel. 2 11 16 38) statt.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehledorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44

Ergebnisse

4. Nat. 25-km-Straßenlauf des SCC
Erich Teubner AK VII

	4. Platz 2:33:22,9 Std.
Norbert Rolf AK II	6. Platz 1:45:36,6 Std.
Ingo Hesske AK III	38. Platz 2:09:04,3 Std.
Hans-Henning Abel HK	1. Platz 1:23:55,3 Std.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonnabend, 5. 5. — Ausdauernde/Ostwanderung Märk. Schweiz
Treffpunkt: 7.10 Uhr Friedrichstr. — Führung: Werner Christians. Visum: Krs. Strausberg

Sonntag, 6. 5. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Spandau Johannesstift — Führung: Paul Barnill

Sonntag, 6. 5. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Haupteingang Charlottenburger Schloß — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 6. 5. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Roseneck)

Mittwoch, 9. 5. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Thielplatz — Führung: Liesb. Scheiba

Sonnabend, 12. 5. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung
Treffpunkt: 16 Uhr Spandau Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 13. 5. — Ausdauernde/Ostwanderung
Treffpunkt: 7 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Dr. Ursula Schaffer. Visum: Krs. Oranienburg

Sonntag, 13. 5. — Ausdauernde/ Westwanderung
Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Johannes Klose

Sonntag, 13. 5. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Quellweg Ecke Nonnendamm (Bus 55, 72, 99) — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 20. 5. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 20. 5. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Sonntag, 20. 5. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Selma König (Einkehr: Alte Fischerhütte)

Mittwoch, 23. 5. — Ausdauernde/Frühjahrsfahrt
Treffpunkt: 16.30 Uhr pünktlich Bus-Bhf. Masurenallee. Abfahrt 17 Uhr. Ziel: Oerlinghausen/Teutoburger Wald bei Bielefeld — Führung: Dr. Ursula Schaffer. Bitte mitbringen: Verpflegung für 4 Tage (Frühstück und warme Abendmahlzeit in der Hütte).

Mittwoch, 23. 5. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Grunewald — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 27. 5. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Selma König (Einkehr: „Zur Mühle“)

Montag, 4. 6. — Ausdauernde (Pfungstmontag)
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Rolf Aue

Montag, 4. 6. — Mittelgruppe (Pfungstmontag)
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel/Weiterfahrt nach Frohnau — Führung: Ingrid Steponat

Montag, 4. 6. — Altwanderer (Pfungstmontag)
Treffpunkt: 10 Uhr, Straße Am Großen Wannsee — Führung: Selma König (Einkehr: Pfaueninsel)

Mittwoch, 6. 6. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Liesb. Scheiba

Sonnabend, 9. 6. — Ausdauernde/Ostwanderung (Schlaubetal)
Treffpunkt: 5.55 Uhr Friedrichstr. pünktlich — Führung: Werner Christians. Visum: Krs. Eisenhüttenstadt

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 23. Mai, 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Vertonter Dia-Vortrag von Egon Schreiber: „Wanderungen in den Sextener Dolomiten“. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletter- und Seilübungen am Sonnabend, dem 12. Mai — 10 Uhr Kletterturm.

Dienstag-Vormittagklettern, 10 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter Vereinbar bis 9 Uhr, Tel. 7 72 79 44, Herbert Burchard.

Kletter- und Wanderfahrt Würgauer Haus bei Bamberg (Selbstversorgerhütte) mit den „Geruhsamen“ Dienstags-Kletterern vom **Freitag, dem 18. Mai, bis Sonntag, dem 20. Mai 1979**. Klettern überwiegend ab dritten Schwierigkeitsgrad möglich, Hochtourenführer Manfred Burchard. Anfahrt privat in Personenwagen. Anmeldung bitte umgehend bei Rosemarie Burchard (Tel. 7 72 79 44), besonders wegen Zusage der Übernachtungsplätze und Aufteilung der Teilnehmer auf die Fahrzeuge. Kosten einschl. Fahrt in vollbesetztem Auto etwa DM 40,— je Person. — Die Stammteilnehmer bitten, in der Hütte nicht zu rauchen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Pfingst-Skifahrt zur Dresdener Hütte / Stuba vom 1. 6. abends bis 5. 6. abends. Näheres unter Sektionsmitteilungen.

Da unser **Gruppenabend** im Mai auf den Himmelfahrtstag trifft und die Geschäftsstelle ansonsten besetzt ist, können wir unsere

geplante „**Nachlese des Skiwinters 78/79 in Dia, Film und Bild**“ erst als Auftakt der neuen Saison im Herbst halten (Ankündigung im Septemberheft). Wir wünschen unseren Gruppenmitgliedern und allen Skifreunden bis dahin einen erlebnisreichen, sonnigen Bergsommer!

Akkordeonlehrer Fichert Klavier **6 14 87 21**
kein Akkordeontragen mehr Melodica

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 83 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, 9. 5., im Café und Restaurant Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18), ab 15 Uhr.

Monattreffen am Sonnabend, 19. 5., ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. **Einlaß bis 17 Uhr.** Frau Ingrid Steponat hält einen Diavortrag: „In den Tuxer Alpen“. Für Kaffee und sonstige Getränke ist gesorgt. Dirndl und Tracht erwünscht.

Vorankündigung

Frühlingsfest am Sonnabend, 23. 6., in den Räumen des Ruderclubs am Wannsee. Von Wannsee ca. 15 Minuten Fußweg bis zum Ruderklub. Kaffeetafel, Musik und Tanz. Vorher Dampferfahrt ab Tegel. Nähere Angaben folgen im Juni-Bergboten.

Vorankündigung

Herbstfahrt, Zeit: 12.—14.10.79, Ziel: Fleckl/Fichtelgebirge, Unterkunft: Ochsenkopfhäuser des Fichtelgebirgsvereins, Treffpunkt: 12.10.79 um 16 Uhr, Bus-Bahnhof, Vorauszahlung: 90,— DM (2 Übernachtungen, 2x Frühstück, 2 warme Mahlzeiten, Busfahrt). Überweisung **nach Zusage**: Deutsche Bank Berlin, Kto.Nr. 9840661 (BLZ 10070000 unbedingt angeben) für Martin Neumann, unter Angabe der **vollständigen** Personalien und der Personalausweis-Nr. (unbedingt angeben) bis spätestens **10. 8. 1979**. **Anmeldungen** schriftlich oder telefonisch bei Frau Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, Telefon 3 04 62 38. Berufstätige werden bevorzugt.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. bis 16 Uhr 25 88 33 54 priv. 6 91 53 31

Gruppenabend am 17. Mai (Donnerstag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Gäste und

Mitglieder anderer Gruppen sind herzlich willkommen. Kam. Otto Plöther zeigt einen Schmalfilm „Korsika im Frühling“.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Tel. 3 75 27 58

Unser Gruppenabend findet um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt: 4.5. Günter Höflich: **Das stille Berlin** — Farbdias 6x6, 7.5. Fotolabor „Fuchsbau“, Thurgauer Str. 66,

Berlin 51, ab 17 Uhr. Nähere Auskünfte zum Laborabend sind zu erhalten bei Udo Maß, Telefon: 3 93 23 62, und auf den Gruppenabenden der Fotogruppe.

ALLES FÜR TRAMPER!

Wir haben „nur“ Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte und das nötige Zubehör, aber das alles in reichlicher Auswahl.

1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34



Schaffer's



Sportshop

Detmolder Straße 58, 1000 Berlin 31, Telefon 8 53 35 99

Speziell Ski-, Tennis-, Berg-, Ballsport
mit Ski- und Tenniswerkstatt
Für den Bergwanderer, Trammer und Hochalpinisten
und österreichischer Fachberatung

Ein unverbindlicher Besuch wird Sie überzeugen

Salewa · Fjällräven · Caravan · Haglöfs · Trangia · Vau-De-Spitz

Für den Bergwanderer, Trammer und Hochalpinisten
Rucksäcke – Schlafsäcke – Zelte – Bekleidung – Schuhe
Technischen Bergsportbedarf in großer Auswahl

Einkaufswoche
vom 7. Mai bis 13. Mai
Reste und Einzelstücke
besonders billig

Z. B. Wanderschuhe
Rucksäcke
Daunenschlafsack

ab DM 29,—
ab DM 29,—
DM 129,—

Skiservice DM 20,—

Tennisbespannung
BOB VS DM 69,—



D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am Donnerstag, dem 3. und 17. Mai, in der Geschäftsstelle der Sektion ab 19.30 Uhr. Ich hoffe auf rege Beteiligung, damit wir für die 100-Jahr-Feier der Berliner Hütte und das Oktoberfest fleißig üben können.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am **Montag, dem 14., 21. und 28. Mai.**

NEU ab 9. Mai Tramper-Shop

1000 Berlin 31 · Detmolder Str. 3
(Bundesplatz)

In der ersten Woche Einführungspreise

Z. B. Daunenschlafsack DM 129,—
Kraxenrucksäcke ab DM 49,—
Schlafsäcke · Rucksäcke
Leichtzelte und Daunebekleidung

Freibler eine Woche lang

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

J-Bergbotenteam intern

Ein gutes Jahr ist vergangen, seitdem die letzten Seiten des Bergboten von der Jugend selbst gestaltet werden. Und bis jetzt hat alles eigentlich immer ganz prima geklappt, oder???

Auf jeden Fall drang nicht allzuviel Kritik zu uns durch. Wir, das sind aber nicht mehr die, die von Anfang an dabeigewesen. Nachdem Anka Krieger von Kris Mühlnickel ersetzt wurde, tauscht Friedrich Jahn nun mit Renée Kundt den Platz. Der einzige, der durchweg mitarbeitete und es auch weiterhin tun wird, ist Eckart Rühl. Beachtet also bitte den Adressenwechsel, damit eure Beiträge an den richtigen Mann, bzw. Frau gelangen. Und falls sich jemand für das, was wir hier hinter den Kulissen tun, interessiert, so schickt uns doch einfach eine Karte oder sprecht uns an. Wir informieren euch gern. Frei mitmachen kann jeder. Er muß aber gewillt sein, etwas Zeit zu investieren. Doch je mehr dabei sind, desto weniger trifft's den einzelnen. Zu verbissen darf man es aber auch nicht sehen. Es soll schließlich noch Spaß machen.

Wir freuen uns über jede Unterstützung.

**!!! Herzlichen Dank !!!
der großzügigen Spenderin.
Durch sie erweiterte sich unsere
Jugendkasse um 500 DM.
!!! Herzlichen Dank !!!**

Achtung!

Das muß schließlich sein,
wie in jedem Frühjahr
schon Tradition

DAS ANKLETTERN

mit vielen Überraschungen
für die gesamte Jugend
am 12. 5. um 15 Uhr
Kletterturm

bitte Topf und Eßbesteck mitbringen.

Achtung!

Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum 5. Mai an Renée Kundt, 1 Berlin 31, Hildegardstr. 4, Eckart Rühl, 1 Berlin 48, Lichterfelder Ring 9a, Iris Mühlnickel, 1 Berlin 45, Troppauer Str. 23.

Achtung!

Höhleninformation 4

Das nächste Treffen der Interessengemeinschaft Höhlenkunde findet am 11. 5. 79 um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt. An diesem Abend wollen wir neue Fahrten planen, uns über Höhlenfotografie unterhalten und die Ergebnisse der Höhlentouren in die Fränkische Schweiz vom 23.—25. 3. auswerten.

Reinhard

Achtung!

Wer hat 28900 ÖS

und interessiert sich für eine Anden-Expeditionsbergfahrt? Termin: 27. Juli bis 19. August 1979; Veranstalter: ÖAV, Sektion Salzburg; Anmeldung: 2 Monate vor Abreise. Informationsmaterial liegt beim JBB-Team vor, oder selbst anfordern.

Jugendtreffs

6. 5. ab 10 Uhr
Jugend I Kletterübung, Ort: Kletterturm

9. 5., 19 Uhr
Jungmannschaft und Junioren, Gruppenabend, Thema: Sicherheitsgespräch, Ort: Geschäftsstelle

12. 5., Anklettern, Ort: Kletterturm, 15 Uhr

13. 5. ab 10 Uhr
Jugend I, Kletterübung, Ort: Kletterturm

16. 5., 17 Uhr
Jugend I, Gruppennachmittag, Ort: Geschäftsstelle

16. 5., 19 Uhr
Jugend II, Gruppenabend, Thema: Ersteigung des Riffelberges, Ort: Geschäftsstelle

18. 5., 19 Uhr
Jungmannschaft u. Junioren, Gruppenabend, Ort: Geschäftsstelle

20. 5., 10.30—12 Uhr
Alle Gruppen, Sturzversuche, Ort: Kletterturm

27. 5.
Umweltfestival am Ku'damm

Jugendleiter

Landesjugendleiter:

Dieter Burchard, Mariannenstr. 52, 1—45, T. 7 72 79 44

Jungmannschaft und Junioren:

Udo Preugschat, Forststr. 8, 1—37, Tel.: 8 02 52 16

Jugend II:

Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b, 1—42, Tel. 7 03 34 78

Jugend I:

Dieter Burchard, Adresse s. o.

Zur Erinnerung:

Wer noch an der Wanderfahrt ins Allgäu teilnehmen möchte, melde sich bitte umgehend per Postkarte bei Heiner Miller, Belziger Str. 19, 1000 Berlin 62.

Vorgesehen sind Höhenwege, Steiganlagen und leichtere Gipfeltouren zwischen Willersalpe — Landsberger Hütte — Prinz-Luitpold-Haus — Edmund-Probst-Haus — Hinterstein. Die Fahrt auf Selbstkostenbasis für ca. 8 Teilnehmer geht vom 22. 7. bis 27. 7. 79; Anmeldeschluß ist am 12. 5., damit rechtzeitig genug gutes Wetter und Fernsicht bestellt werden können.

Jugendleiterschulung

Nicht nur für Privilegierte, sondern für alle Interessierte ist die Schulung gedacht.

Am 13., 14., 15. Oktober in der DJH Schöningen. Anmeldeschluß 30. Mai, Postkarte genügt; an: Rainer Gebel, 1000 Berlin 20, Schnepfenreuther Weg 36.

Thema des Monats

Wie schon im letzten Jahr

veranstaltet der Senator für Gesundheit und Umweltschutz auch dieses Jahr anlässlich des internationalen Tages des Umweltschutzes am 5. Juni eine Umweltschutzwoche. Auftakt ist der 27. Mai, ein Sonntag, in Form einer „Fete“ auf dem Ku'damm, wo auch dem Alpenverein wieder ein Stand zur Verfügung gestellt wird. Wie wir ihn nutzen sollen? Zum Beispiel mit einer Informationstafel über die Probleme des Autobahnbaus durch den Pfälzer Wald, mit dem sich die Jugend schon aktiv durch Unterschriftensammlung, Informationsmaterial etc. beteiligt hat. Oder mit dem immer noch vorhandenen Müllproblem durch den Tourismus in den Alpen. Vielleicht sollte man aber erst einmal vor seiner eigenen Tür kehren, und sich um die Verschmutzung um den Kletterturm, den Teufelsberg, der Berliner Wälder, Parks und anderen Erholungszentren kümmern. Oder habt ihr noch andere Ideen? Der Stand steht zur Verfügung, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, aus dem Rahmen fallen ist erlaubt! Wer hat Interesse, wer macht mit? Bitte melden bei Renée Kundt.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Zsigmondyspitze (3087 m) (Feldkopf)



Berliner Hütte

Die Zsigmondyspitze — oder wie sie früher hieß, der Feldkopf — galt bis 1879 als unersteigbar. Dieser Gipfel zierte das Abzeichen unserer Sektion Berlin. Leicht sind die Anstiege auch heute noch nicht, aber ein alpines Problem wie zu den Zeiten der Gebrüder Zsigmondy, eines Eugen Guido Lammer oder eines Oskar Schuster ist die Zsigmondyspitze heute nicht mehr. Dennoch sollte man eine Gipfelfahrt auf den alten „Feldkopf“ nicht unterschätzen! Die Namen dieser Bergsteiger sind mit seiner Ersteigungsgeschichte genauso verknüpft wie unsere „Berliner Hütte“. Was die Ersteigung der Zsigmondyspitze für die Entwicklung des Bergsteigens bedeutet, beschreibt ein Bericht Eugen Guido Lammers aus dem Jahre 1891, den ich leicht gekürzt hier wiedergebe. Für Interessenten: Ungekürzt erschien er in dem Buch „Jungborn“ von Eugen Guido Lammer, Bergverlag Rudolf Rother, München 1935.

K. K.

1. Fortsetzung

Das „Matterhorn der Zillertaler Alpen“, „der, ohne Übertreibung gesprochen, absolut unersteigliche Feldkopf“ nach weniger als eineinhalb Jahrzehnten zum Massenbummelberg geworden, ja verachtet, weil er zu leicht ist, die Mühe zu lohnen, und zwar verachtet nicht einmal von der „Creme blasierten Climbertums“, sondern von einem, ja vielen Durchschnitttouristen! Sic transit gloria! Sollen wir, die treuen Freunde der Zsigmondyspitze, uns über diese Verachtung entrüsten? Ich für mein Teil habe schon längst das Entrüsten verlernt. Verachtet wird notwendigerweise das, was zuerst überschätzt wurde.

Anfangs der Neunziger Jahre gab es drei selbständige Anstiegslinien auf die Zsigmondyspitze, die ich jetzt als Selbstdurchlebtes schildern möchte: 1. den Weg der Erstbesteiger vom Gunkelkees zur letzten Scharte nordwestlich vom Gipfel; 2. die Südflanke; hier führt seit Dieners Abstieg der allgemein übliche Weg hinauf, der viele Abweichungen zuläßt; 3. den Nordwestgrat zur Sommerscharte, von mir und Oscar Schuster 1891 im Abstieg überschritten.

Am 3. August 1884 war es, als ein müder Wanderer neben dem Gunkelwasserfall in feucht schwellendem Moose lag, stundenlang den Harzduft der schattigen Wald-

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich Klier und Walter Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München, 7. Auflage 1974.

Karten: Alpenvereinskarten, Westliches und Mittleres Blatt, 1:25 000; Kompaß-Wanderkarte K 37 — Zillertaler Alpen 1:50 000.

bäume trank und mit dem Brausen des Wassers sein Ohr berauschte, bis all seine Sinne versanken in das süße, das grauenhaft süße Unbewußtsein. Abend wurde es, als ich mich aufrüttelte aus dem wonnigen Nirvana und durch üppiges Farnkraut und Himbeersträucher aufwärtsschlenderte zum Jagdhaus in der stillen Gunkel. Mildes Abendrot auf den Höhen, heiteres Geplauder mit des Jägers hübscher Nichte am traulichen Herdfeuer, ein Lager in sonneduftendem Bergeheu, dann eine frische, kraftweckende Brise aus sternklarem Morgenhimmel, — dies alles brachte in mir einen schönen, hoffensfreudigen Einklang zum ertönen.

Nach vier Uhr stolperte ich auf dem ebenen, aber schwer sichtbaren Pfade taleinwärts; einmal stieg ich über die Hinterbeine einer Kuh, die ich für einen Block gehalten. Ein gut gepflegter Jagdsteig führt über große Trümmerfelder steiler aufwärts zu einer größeren Schneefläche, die sie mit dem Namen Gunkelkees ehren. Der Kletterweg Zsigmondys durch die sehr abschreckend herabfallende Westwand lag klar und offen vor meinen Augen: Zwischen dem Gipfelstock und seinem mächtigen Felssturm-Vasallen zur Linken schneidet tief eine Scharte ein, von der eine seichte, unregelmäßige Rinne herabzieht.

Unten ist sie nicht unmittelbar zu erklettern, sondern ich arbeitete mich über eine Schneezunge zur Linken zu recht schwierigen Felsen hinan. Senkrechte Absätze strengen die Arm- und Schultermuskel und die Finger stark an, runderliche, undeutliche Haltpunkte erfordern hundert schwierige Künste; auf schmaler Liste sich aus der Knielage vor schroffer Mauer aufzurichten, das ist ein aufregender Kampf um den Schwerpunkt des eigenen Körpers. Als ich höher oben mehr links gegen jenen Turm im Nordwestgrat emporstrebte, fand ich den Stein besser zerschartet und nicht so atemraubend steil. Aber hier zu hoch zu kommen, wäre ein Fehler; man fände wohl nicht mehr nach rechts in die Scharte. Also wieder über feste Bänder und sehr bedenkliche Graspolster rechts in die Verschneidung zurück. Trotzdem ich außer einem unschädlichen kleinen Schneeflecken nur aperaturen, schwarzgrauen Stein traf, machte mir die Kletterei tüchtig heiß.

Endlich schwang ich mich zu dem merkwürdigen Gratloch hinauf, das in Zsigmondys Buch gut gezeichnet ist: Durch eine enge Öffnung kriecht man unter einer festen Steinbrücke durch. Böhm malt mit etwas zu kräftiger Farbe: „Man schwebt dabei mit dem Oberkörper förmlich in der Luft über dem äußerst steilen Absturz gegen die Floite, . . . eine höchst interessante Stelle!“ Jenseits fand ich doch zunächst ein nur wenig ausgesetztes Band. Der weitere Absturz nach Osten ist allerdings sehr unheimlich.

Es folgte nun nach kurzer Gratkletterei am Gipfelblau selbst jene Stelle, die Böhm als die schwierigste der ganzen Rute betrachtet: eine höchst schroffe Platte, die etwas rechts von einem ganz engen Längsriß durchfurcht ist. Ohne Schuhe klomm ich ziemlich flott an diesem Spalt empor, in den man zur Not die Zehen oder Finger hineinzwängen konnte. Ein vereistes Schneefleckchen betrat ich ungern in Strümpfen, doch schnell vermochte ich mich an dem zackigen Rand einer hier überhängenden Platte nach links hinaufzuarbeiten; noch einige schmale Querrinnen in festem Gestein, einige zahme Blöcke, und ich stand beim Gipfelsteinmann Dr. Dieners schon um halb dreizehn Uhr.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Sport beginnt in der Ski-Hütte

HAGLÜFS ALASKA

Ein Expeditionsmodell mit horizontalem RV, mit herunterfaltbarem Zwischenboden, schaumgepolstertem Hüftgurt, 5 Außentaschen, Deckelklappe, Packbeutel mit RV, Sack mit 65 l, Packbeutel mit 25 l Fassungsvermögen. Gesamtgewicht 2.400 g.



CARAVAN IGLU

Ein 2-3-Personen-Leichtzelt für längere Touren, da 2 große Apsen für Gepäck und zum Kochen vorhanden. Gute Sturmeigenschaften. Auch in Aluflex erhältlich.



CARAVAN 100

Eine Doppeljacke aus Daunen, die beliebig je nach Wetter zusammengekoppelt oder auseinandergenommen werden kann. Eine Jacke für hohe Beanspruchungen bei Wanderungen und Gebirgstouren.



TRANGIA 25

Ein zuverlässiger Sturmkocher, der sich je nach Bedarf kombinieren läßt. Einfache Handhabung bei leichtem Gewicht, weltweit bei Expeditionen getestet, meistverkaufter Sturmkocher der Welt.

CARAVAN COMBI DE LUXE

Das fortschrittlichste Caravan-Schlafsackmodell, bestehend aus 2 Daunenschlafsäcken, die mit einem RV verbunden sind. Beide Säcke sind durchgesteppert. Durch Versetzung der Nähte im Innen- bzw. Außensack max. Kälteschutz.



Diese Artikel und Sonderprospekte erhalten Sie im Fachgeschäft:



Berlins größtes Sporthaus

Sporthaus Skihütte · Joachimstaler Str.
☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

richner + cie
Schweiz

Fournisseur
des expéditions
à l'Himalaya

Schlafsäcke

Klepper-Mäntel

X Camp
Trails U. S. A.
Rucksäcke · Zelte

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

In Zusammenarbeit mit den besten Bergsteigern der Welt



R. Messner
R. Messner

P. Habeler
P. Habeler

Kastinger

KASTINGER & CO. KG

D-8381 Münchdorf/Ndb.



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

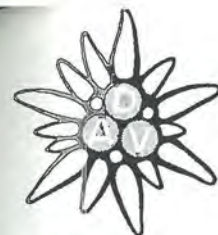
3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

SPORT-KLOTZ Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt.

NUR VERKAUFEN KANN JEDER

Unsere Stärke ist individuelle, fachliche
Beratung durch aktive Wintersportler
Fachgerechte Montage, IAS Bindungseinstellung
Belag Reparaturen, Kanten schleifen
mit modernsten Maschinen
Deutsche und österreichische Fachberatung



31. JAHRGANG · Nr. 6 · JUNI 1979 — A 1666 EX

Der Bergbote



Hier ist Südtirol
noch still
und einsam

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Der Bergsport-
+ Trammerbedarf-
Spezialist Berlins

1 Berlin 41
Schlosstrasse 1-2
im Forum
Steglitz
Tel. 792 81 03

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 6 31. Jahrgang Juni 1979

Inhalt

Das Sarntal — H. Kornacher	5
Spuk im Brandenburger Haus — W. Nitsche	6
Hüttenbericht — K. Hetzner	8
Ein voller Erfolg — M. Hofmann	9
Höhlenfahrt — mp/rk/lf	11
Informationen	12
Alpine Zeitschriften	13
Bücher, Führer, Karten	15
Mitteilungen der Sektion: Jahresbericht	17
Sektionswanderungen	20
Sektionssport	21
Gruppennachrichten	21
Alpenvereinsjugend	23
Touren rund um die Berliner Hütten	25

Titelfoto: Elisabeth Fuchs-Hauffen / Landesverkehrsamt Südtirol, Der Durnholzer See in den Sarntaler Alpen.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. Jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

Der Joch

n, Brixen oder Sterzing — dem
das Sarntal liegt? Und daß so be-
den Sarntalern gehören?
der Alpen" wurde dieses Fleck-
h von vielbefahrenen Verkehrs-
creist wird: Die Passer und die
1, in leichter Krümmung tut dies
Bauern rauscht und tost nun die
in einer unwegsamen Porphyri-
icht. Schon der dürftige Saum-
zog, wurde oft genug von den
straße, die seit der Mitte des vo-
aufrecht erhielt, wurde wieder-
te Autostraße, die nun in halber
tlanzzieht, eine sichere Verbin-
samtlänge von 9 Kilometern) die
nels.

h das 60 km lange Tal, erklettert
gung das Penser Joch und leitet
Sterzing wieder Anschluß an die
die an Kilometern kürzeste Ver-
e Weg nach Bozen", neben der

die auf ihrer Urlaubsreise nicht
an Schloß Runkelstein vorbei in
g über das Penser Joch nimmt:
elfalt dieses Gebirgstals. Bewal-
s her in das Tal und nach jeder
an Sarntheim, den Hauptort des
höher hinauf sind die Berghän-
an den Südhängen wenigstens,
voll ausreifen kann.

eren 6000 Einwohner sich auf 27
nd Aberstückl, Durnholz, Mitte-
s alten Dorfkerns um die Kirche.
den sich hier bis heute bewahrt.
thalt. Drüben am steileren Hang
elige Zier des sonst rein bäuerli-
behäbigen Einzelhöfe zwischen
bettet. Die Mehrzahl der Talbe-
in Sinne gibt es daher nur wenig

hultrig mit markanten Gesichts-
nmene Tracht. Sogar die kleinen



Terminkalender

Juni

- 4. 6. Wanderungen
- 5. 6. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
- 6. 6. Havellauf — Wanderung — Höhlengruppe: Gruppenabend
- 7. 6. Lauftreff — D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 8. 6. Fotogruppe: Gruppenabend
- 9. 6. Wanderungen — Bergsteigergruppe: Kletterübung
- 10. 6. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
- 11. 6. Leichtathletik/Gymnastik — Fotogruppe: Labor
- 12. 6. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
- 13. 6. Havellauf — Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend
- 14. 6. Lauftreff
- 16. 6. Wandergruppe: Monatstreffen
- 17. 6. Wanderungen
- 18. 6. Leichtathletik/Gymnastik — Singekreis: Übungsabend
- 19. 6. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
- 20. 6. Havellauf — Wanderungen — Jugend I: Gruppenachmittag — Jugend II: Gruppenabend
- 21. 6. Lauftreff — D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 22. 6. Spree-Havel: Gruppenabend — Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend
- 23. 6. Wandergruppe: Frühlingfest — Bergsteigergruppe: Kletterübung
- 24. 6. Wanderungen
- 25. 6. Leichtathletik/Gymnastik — Singekreis: Übungsabend — Wandergruppe: Wanderführersitzung
- 26. 6. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
- 27. 6. Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
- 28. 6. Lauftreff
- 29. 6. Jugend I: Kletterübung
- 30. 6. Wanderungen — Singekreis: Dampferfahrt

Juli

- 1. 7. Wanderungen
- 4. 7. Wanderung
- 7. 7. Jungmannschaft u. Junioren: Sommerfahrt-Vorbereitung
- 8. 7. Wanderungen

Das Sarntal in Südtirol

Von Bozen hinauf zum Penser Joch

Die Dolomiten, der Südtiroler Wein, Städte wie Bozen, Meran, Brixen oder Sterzing — dem Südtiroler ist dies alles geläufig. Weiß er aber auch, wo das Sarntal liegt? Und daß so bekannte Berge wie das Rittner Horn und der Iffinger eigentlich den Sarntalern gehören? Eine „Insel der Einsamkeit im Zeitalter der Übererschließung der Alpen“ wurde dieses Fleckchen Erde noch vor kurzem genannt. Und das, obwohl es doch von vielbefahrenen Verkehrswegen samt den dazugehörigen Städten sozusagen eingekreist wird: Die Passer und die Etsch grenzen dieses Gebiet mit weitem Schwung im Westen, in leichter Krümmung tut dies der Eisack im Osten. Und mitten durch dies Land der Sarner Bauern rauscht und tost nun die ungebärdige Talfer, die das Tal nach Süden entwässert und in einer unwegsamen Porphyrschlucht zuletzt in den weiten Talkessel von Bozen durchbricht. Schon der dürtige Saumweg, der diese schaurige Klamm seit dem Mittelalter durchzog, wurde oft genug von den Wildwassern der Talfer weggerissen, und noch die erste Fahrstraße, die seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts den Verkehr mit den Dörfern des Sarntals aufrecht erhielt, wurde wiederholt von Flutkatastrophen zerstört. Erst seit 1938 stellt eine gute Autostraße, die nun in halber Höhe an den oft senkrecht abstürzenden Schluchtwänden entlangzieht, eine sichere Verbindung her. Zweiundzwanzigmal nimmt sie dabei (auf einer Gesamtlänge von 9 Kilometern) die Zuflucht zu oft recht abenteuerlich anmutenden Straßentunnels.

Überraschende Landschaftsreize

Diese, auch für Omnibusse befahrbare Straße führt nun durch das 60 km lange Tal, erklettert hinter dem Dorfe Pens (1450 m) in knapp 12prozentiger Steigung das Penser Joch und leitet dann in weiten Windungen hinunter ins Eisacktal, wo sie bei Sterzing wieder Anschluß an die große Verkehrsader über den Brenner findet. Damit ist sie die an Kilometern kürzeste Verbindung zwischen Brenner und Bozen, sozusagen der „dritte Weg nach Bozen“, neben der Route über Brixen und dem 2094 m hohen Jaufenpaß. Schon allein die Fahrt durch das Sarntal lohnt sich für alle, die auf ihrer Urlaubsreise nicht nur den Tacho im Auge haben. Ob man nun von Süden her, an Schloß Runkelstein vorbei in das Sarntal einfährt, oder ob man, von Norden her, den Weg über das Penser Joch nimmt: Immer wird man überrascht sein von der landschaftlichen Vielfalt dieses Gebirgstals. Bewaldete Gebirgsrücken schieben sich von links und von rechts her in das Tal und nach jeder Straßenbiegung bietet sich ein anderes Bild. Je näher man an Sarntal, den Hauptort des Tales, herankommt, desto höher zieht sich die Feldflur, desto höher hinauf sind die Berghänge mit Bauernhöfen besetzt. Und noch auf 1500 m wird hier, an den Südhängen wenigstens, der Weizen angebaut, auch wenn er da nicht in jedem Jahr voll ausreifen kann.

Bewahrte Bauernkultur

Sarntal (961 m) ist der größte Ort der ganzen Talschaft, deren 6000 Einwohner sich auf 27 sogenannte Fraktionen verteilen. Reinswald gehört dazu und Aberstückl, Durnholz, Mittelwald und Pens. Eng drängen sich in Sarntal die Häuser des alten Dorfkerns um die Kirche. Malerische Erker, idyllische Tore und Handwerkerläden haben sich hier bis heute bewahrt. Gasthäuser und Hotels verbürgen einen angenehmen Aufenthalt. Drüben am steileren Hang ragt das gut erhaltene Schloß Reinegg, heute die einzige adelige Zier des sonst rein bäuerlichen Sarntals. In wohlhabend weiten Abständen liegen die behäbigen Einzelhöfe zwischen Feldern, Wiesen und Waldparzellen weit den Berg hinaufgebetet. Die Mehrzahl der Talbewohner lebt auf diese Weise verstreut. Dörfer im eigentlichen Sinne gibt es daher nur wenig im Sarntal.

Die Sarner Bauern sind hochgewachsen und hager, breitschultrig mit markanten Gesichtszügen. Noch heute tragen sie selbst wochentags die überkommene Tracht. Sogar die kleinen

Buben haben schon die blaue Schürze mit dem gestickten Namenszeichen und alle „Weibermenschen“ das über der Brust gekreuzte Fürtuch. Der charakteristische Gupfhut zeigt durch seine Schnürung den Familienstand an: grün ist sie bei verheirateten, rot bei den ledigen Männern.

Einsame Urlaubsziele

Wer von Sarnthein das Tal weiter nach Norden verfolgt, erreicht in der jetzt breiten Talsohle den Flecken Astfeld (1021 m), wo das einzige bedeutendere Seitental von Nordosten her einmündet: Auch der elligste Tourist sollte diese Abzweigung nicht übersehen. Nur 11 km lang ist das Sträßchen, das am Reinswald vorüber hinaufführt nach Durnholz (1658 m): Ein Stück Alpenparadies, geborgen in Stille und Bergeinsamkeit. Der schlanke Kirchturm spiegelt sich im Durnholzer See, der für seine köstlichen Forellen berühmt ist. Und auf dem schmucken Friedhof mit seinen schmiedeisernen Grabkreuzen blüht vor jedem Grab ein großer Buschen Edelweiß.

Pens (1450 m), im anderen Talast drüben, ist das letzte Dörfchen im Sarntal: Magere, steinige Weiden ziehen an den schütter bewaldeten Bergflanken hinauf, die Bergketten treffen sich zum Talschluß am Penser Joch. Die neue, einst für das Militär gebaute Straße zieht in langen Geraden zum Penser Joch (2211 m) hinauf, wo der „Alpenrosenhof“ zur Rast einlädt oder sich auch als Stützpunkt für genußreiche Bergwanderungen im einsamsten Teil der Sarntaler Bergwelt anbietet: Weißhorn (2705 m) und Tagwaldspitze, Hühnerspiel und Gänsekragen, Tatschspitze und Puntleider See — Wanderziele für einen ganzen Bergurlaub. Nicht zu vergessen die aussichtsreiche Kassianspitze (2522 m) — „vom Kassian sieht man die ganze Welt!“ — und das Wallfahrerhospiz am Latzfonsmer Kreuz.

Literatur: H. Dumler, Kl. Führer durch die Sarntaler Alpen (1976); Südtiroler Gebietsführer: Sarntal (1976); Freytag-Berndt-Wanderkarte, 1:100 000, Nr. 45 (Meran-Bozen).

Hermann Kornacher

Unheimlich und ungeklärt

Spuk im Brandenburger Haus

Es war Ende September. Gerade hatte ich mit meinem Tiroler Bergführer Hans Gamper und dessen Lawinenhund Ilja die 3 Hintereis-Spitzen in den Öztaler Alpen vom Brandenburger Haus (3272 m) bestiegen. Am späten Nachmittag kehrten wir in den Winterraum der Hütte zurück, denn die Bewirtschaftung war schon seit 14 Tagen eingestellt. So blieben wir auch die einzigen Touristen. Hans machte Feuer und bereitete den Tee und Essen. Dunkle Wolken zogen auf, das Barometer fiel. Trotzdem wollten wir noch einmal übernachten, um am nächsten Tag die Weißsee-Spitze zu besteigen. Bald schneite und stlemte es. Wegen der aufkommenden Kälte begaben wir uns in den Schlafraum und rollten uns in Decken ein. Der etwa 8 m lange Raum hätte mit seinen zweistöckigen Betten gut 12 Personen Platz geboten. Ilja lag auf dem Holzfußboden. „Hier sind wir in der abgelegensten Hütte vom ganzen Ötztal“, meinte Hans. Dann schliefen wir ein. Nicht lange, da wurde ich wach. Der Sturm heulte ums Haus. Es moch-

te gegen 22 Uhr gewesen sein, als ich mehrere Touristen vernahm, die die Steintreppe zur Hütte heraufkamen. Als sie sich vor der doppelten Tür den Schnee von ihren Stiefeln klopfen, rief ich Hans zu: „Du, da kommen noch Leute!“ „Unmöglich, jetzt kommt kein Mensch mehr!“ erwiderte dieser. Gerade wurde mir die Unsinnigkeit meiner Bemerkung klar, als die Tür zum Schlafraum weit aufgerissen wurde... und herein polterte eine metallene Teekanne mit einer Ladung Schnee, vom Sturm hereingeweht. Wir fuhren von unseren Lagern hoch, Ilja bellte und lief hinaus. Hans stellte fest, daß der Sturm die Verankerung der Türen gelockert hatte. „Das waren deine Touristen!“ sagte er und schnarchte bald wieder. Mit meiner Ruhe war es aber vorerst vorbei.

Der Sturm legte sich, und ich begann einzudämmern. Da hörte ich ein Miauen in der Holzwand hinter meinem Kopf. Ja, träumte ich denn? Nein, ich war sofort hellwach und horchte. Natürlich, da miaute doch deutlich eine Katze. Ich knipste die Taschenlampe an

und leuchtete die Wand hinter mir ab: lakkierte Holzbretter von oben bis unten... nichts. Dann wanderte das Geräusch in der anscheinend doppelten Wand entlang ins andere Eck, verfolgt von meiner Taschenlampe. Ilja spitzte die Ohren und winselte. Endlich wurde Hans wach. „Hörst du's auch?“ fragte ich. „Was? Du spinnst wohl?“ Doch jetzt passierte etwas Merkwürdiges: Das Miauen begann stets in meiner Ecke, setzte sich in der Wand fort zur anderen Ecke des Raumes und vermischte sich dort mit einem Gackern. Ilja lief unruhig mit gespitzten Ohren diesen Geräuschen nach und schnupperte an den Wänden. „Da ist eine Katze eingesperrt“, erklärte Hans. „Und das Gegacker?“ „Na, Jedenfalls ist es ein Tier.“ „Ausgeschlossen, die Hütte ist doch seit 14 Tagen zu!“ „Du glaubst wohl, es spukt hier?“ Damit wollte Hans das Gespräch beenden, als wir ein höhnisches Gelächter — ebenfalls aus der Wand — hörten. „Jetzt suche ich die ganze Hütte ab, soweit sie zugänglich ist“,

entschied Hans. Mit Lampe und Eispickel verschwand er. Da war wieder dieses unheimliche Gelächter... Stimmen von Toten, die in den Gletscherspalten liegen, schoß es mir durch den Kopf. Nach geraumer Zeit kehrte Hans zurück: „Nichts — entweder wir träumen mit offenen Augen, oder es ist doch irgendwo ein Tier eingeschlossen; vielleicht sind es Mäuse oder Ratten.“ Erst lange nach Mitternacht klangen Miauen, Gackern und Gelächter ab, und auch Ilja beruhigte sich. Wie gerädert stand ich am nächsten Morgen auf. Es herrschten Nebel und Schneetreiben, so daß wir nach Vent absteigen mußten. An einen Spuk glaubten wir beide nicht, doch hatten wir wenige Tage später Gelegenheit, den Hüttenwart des Brandenburger Hauses zu sprechen. Keinesfalls sei dort beim Hüttenschluß ein Tier eingesperrt worden, meinte er. Er habe auch nie Ratten oder Mäuse entdeckt. So blieb dieses unheimliche Erlebnis bis heute ungeklärt.

Dr. Wolfgang Nitsche

Neueröffnung! TRAMPER SHOP

Detmolder
Straße 3
1000 Berlin 31
am U-Bahnhof
Bundesplatz



Eröffnungsangebote:

Daunenschlafsäcke inklusive Schlafmatte	289,- 195,- 149,- 129,-	Rucksäcke Zelte mit Überdach superleicht	ab 35,- 119,-
---	----------------------------	--	------------------

Reparaturen, Verbesserungen, Investitionen

Im Mai-Bergboten ist im Haushaltsplan der Sektion der finanzielle Bericht über unsere Hütten bereits veröffentlicht worden. Ich brauche deshalb darauf nicht mehr einzugehen.

Die Hauptversammlung des DAV in Goslar 1978 und besonders das Symposium des DAV u. ÖAV im November 1978 in Salzburg kamen zu Ergebnissen, die für den Erhalt und den Betrieb der Hütten zukunftsweisend sind. Nicht zuletzt brachte das auf breiter Basis beschlossene Grundsatzprogramm wieder die Linie, in der der Betrieb unserer Hütten bei steigender Frequenz zu erfolgen hat. Der immer mehr um sich greifende Massentourismus ist für die Gesundheit unserer Mitmenschen einerseits sehr zu begrüßen, andererseits führt er zu Problemen, die die hüttenbesitzenden Sektionen des DAV nun mitzubewältigen haben. Zeitweise sind die Hütten, besonders an Wochenenden, so überfüllt, daß auch AV-Mitglieder Notlager beziehen müssen. Daß dies nur unter Murren geschieht, ist verständlich.

Trotz des schlechten Wetters im Sommer 1978 hielt sich die Besucherzahl, d. h. der Nächtigungen und Tagesbesucher, für alle neun Hütten bei etwa je 28 000. Auch können wir mit den Einnahmen, trotz rückläufiger Besucherzahl, noch zufrieden sein.

Im Zillertal hat sich der Umbau bzw. die Erweiterung der Olperer Hütte bewährt.

Das Furtschaglhaus kann den Besucherstrom von und zur Berliner Hütte nicht mehr bewältigen, und der Hüttenpächter hat enorme Schwierigkeiten bei der Unterbringung der Gäste. Wir haben dort Betten-Zimmer in zweistöckige Lager umgebaut und dadurch einige Schlafplätze gewonnen.

Bei der Berliner Hütte sind Verbesserungen in der Wasserversorgung gemacht worden, und es sind diesbezüglich noch weitere Auflagen der Bezirkshauptmannschaft zu erfüllen. Der Versorgungsweg zur Hütte konnte 1978 bis oberhalb der Grawandhütte fertiggestellt werden. Der Pächter muß von dort die Güter auf Pferde umladen.

Pferdesäumer sind ausgesprochene Mangelware geworden und außerdem kaum mehr zu bezahlen. Von der Landesbehörde wurde verboten, den Güterweg mit Pkw zu befahren, dies ist ganz in unserem Sinn.

Das Friesenberghaus und die Gamshütte hatten 1978 nur laufende bauliche Instandsetzungen. Vor einigen Tagen erhielten wir Nachricht, daß die Materialseilbahn zur Gamshütte durch Lawinen beschädigt worden ist. Das genaue Ausmaß des Schadens kann erst nach Ausaperung im Frühsommer festgestellt werden. Sie muß dann sofort wieder instand gesetzt werden.

Bei der **Gaudeamus Hütte im Kaiser** ist es nun nach mehrjähriger, mühseliger Vorbereitung so weit, daß das schon vor 50 Jahren wegen Geldmangel nicht mehr errichtete letzte Hütten-drittel erstellt werden kann. Die Aufträge sind bereits erteilt, und sobald es die Witterung zuläßt, soll mit dem Bau begonnen werden. Es entstehen neue sanitäre Anlagen und Waschräume sowie Pächter- und Personal-Räume. Auch an eine Modernisierung der Küche und zwei kleine Matratzenräume im Giebel ist gedacht.

Im Ötztal wird in der Martin-Busch-Hütte die Kücheneinrichtung, nach der Herdanlage, weiter erneuert. Küchenschränke und Anrichte sind vorgesehen.

Für das Hochjoch-Hospiz ist für 1980 eine ähnliche Investierung geplant.

Das Brandenburger Haus bereitet uns durch seine Lage in 3273 m Höhe — also fast 300 m höher als die Zugspitze — laufend Sorgen. Der Hüttenwart, Herr Kundt, hat ein aus mehreren Mitgliedern der Sektion gebildetes Arbeitsteam gewinnen können, das bei einem 8tägigen Aufenthalt auf der Hütte notwendige Reparaturen und Verbesserungen leisten will. Ich wünsche seinem Unternehmen viel Erfolg. Auch möchte ich Herrn Kundt und seinen Bergfreunden Dank und Anerkennung für ihren Einsatz aussprechen, denn die Herren geben immerhin ihren Urlaub für diese Arbeit daran.

Wir werden Kosten von ca. 15 000—25 000 DM investieren müssen.

Zur Inventarergänzung wurden für alle Hütten insgesamt 500 erstklassige Wolldecken angeschafft. Für alle Hütten ist für 1980 der Wäschebestand zu ergänzen. Es werden Kosten von ca. 20 000—30 000 DM anfallen.

Ich habe Ihnen nur einen kleinen Einblick in die Arbeit des Hüttenausschusses geben können, aber ich hoffe, daß Sie daraus ersehen können, was es heißt, unseren Hüttenbesitz zu betreuen. Dies ist nur möglich, weil alle meine Mitarbeiter und Hüttenwarte sich voll für die gute Sache einsetzen. Ihnen allen darf ich danken. Besonders möchte ich unserem Hütten-schatzmeister, Herrn Trakat, danken, der in viel Arbeit dafür sorgt, daß unsere Hüttenfinanzen in Ordnung sind.

Herzlichen Dank auch an unsere Hüttenpächter, die oft unter hartem Einsatz für das Wohl unserer Gäste auf den Hütten sorgen.

Karl Hetzner

Skihochtourenausbildungsfahrt Ostern 1979

Ein voller Erfolg

„Unsere Skihochtouren-Ausbildungsfahrt war ein voller Erfolg“, stellten wir alle zum Abschlußmittagessen in Wennis (Pitztal) fest. Hier ein chronologischer Bericht:

Am Sonntag, dem 1. 4., trafen wir uns (13 Lernwillige im Alter von 20 bis 50 Jahren und die beiden Ausbilder, Bernhard Niebojewski und Dieter Burchard) zum ersten gemeinsamen Mittagessen in Neustift im Stubaital. Die von der Sektion gestellten Pieps-Geräte und Pickel wurden verteilt, und wir konnten uns bei herrlichem Wetter an den Aufstieg machen. Das Gepäck wurde für uns müde Städter befördert. Abends glücklich auf der Franz-Senn-Hütte angekommen, gab es das erste der immer sehr reichlichen Abendessen.

Am nächsten Morgen begann die Ausbildung. Zuerst lernten wir die Arbeitsweise der Lawinen-Pieps-Geräte kennen und was wir bei einem Lawinenabgang zu beachten hätten. An zwei Hängen suchten wir in Gruppen mehrfach mit Erfolg die im Schnee vergrabenen Piepsgeräte. Dann banden wir uns in unsere Kletter- und Sitz-Gurte ein, was viele zum ersten Mal machten und noch häufig üben mußten. Jetzt waren wir fit für die ersten kleinen Touren, bei denen wir unsere Kondition und Skilauftechnik jeweils gegenseitig kennenlernten. Immer wieder mußten wir über unsere Gehgeschwindigkeiten beim Aufstieg diskutieren. Technische Pannen mit Tourenbindungen, Fellen etc. blieben nicht aus, wurden jedoch fachmännisch von Dieter behoben. Wir unternahmen wunderschöne Touren bei jedem Wetter zum Wilden Turm, Ruderhofspitze und zur Kräulscharte und merkten von Tag zu Tag wie unsere Kondition besser wurde. Nach dem Abendessen machten wir in dem

eigens dafür vorgesehenen Seminarraum der Hütte eine gute Stunde Theorie zu den Themen: Schnee- und Lawinenkunde, Gletscherkunde, Orientierung im Gelände, Erste Hilfe, und Ausrüstung.

In der praktischen Ausbildung fand das Erstellen eines Schneeprofiles besonderen Anklang. Wir machten dazu einen senkrechten Schnitt durch den Schnee bis zum Boden (2,30 m). Die verschiedenen Schneearten, (abbauende, aufbauende Phase) und mögliche Gleitschichten konnten wir gut erkennen. Großen Spaß machte uns die Überprüfung der Belastbarkeit der Schneeauflage, indem wir es schafften, unter definierten Bedingungen eine sehr kleine Lawine abzutreten. Mit dem Ergebnis konnten wir zufrieden sein, denn die Lawinengefahr war offenbar geringer als erwartet. Am Abend ergänzte und vertiefte ein Film über Lawinenkunde das praktisch Erlernte. An einem anderen Tag bauten wir einen Notschlitten aus Skiern, Pickel und Reepschnüren, den wir dann mit großem Hallo ausprobierten.

Leider wurde unsere Inge in dieser ersten Woche krank, so daß sie schweren Herzens von der Hütte ab- und dann nach Hause gefahren werden mußte.

Am neunten Tag zogen wir zur Braunschweiger Hütte (Ötztales Alpen) um. Einige von uns wollten den Übergang mit Gepäck auf Skiern machen, jedoch mußte dieser Plan wegen der Schnee- und Wetterlage aufgegeben und der weite Umweg mit dem Auto eingeschlagen werden.

Die Braunschweiger Hütte liegt auf 2749 m Höhe, in einem imposanten Gletschergebiet. Der Aufstieg ist sehr steil und wurde für die Gruppe zu einer harten Konditionsprobe. Bei der abendlichen Ankunft schien der

fast volle Ostermond und verzauberte mit seinem Licht die malerische Schnee- und Eislandschaft um die Hütte.

Hier fanden wir nun genügend Spalten, um unsere Kenntnisse im extremen Gletschergebiet zu vervollständigen. Die Mutigen stürzten sich freiwillig in Spalten und wurden dann von den anderen nach jeweils etwa einer halben Stunde wieder geborgen. Dies war zuerst wirklich nicht so einfach. Nach theoretischem Durchspielen auf der Hütte war die erste Bergung eine unbeschreiblich aufregende und hektische Aktion. Mindestens die Hälfte der erlernten Handgriffe war inzwischen wieder vergessen, während der Gestürzte am Seil hing und warten mußte. Bis die Bergungsmannschaft sich an die Spalte gearbeitet und dort beide Sicherungen (Skier) vergraben hatte, verging das erste Mal — man glaubt es kaum — eine ganze Stunde! Interessant fanden wir, daß der Gestürzte, obwohl nur wenige Meter von den Rettern entfernt, akustisch von ihnen in der Spalte fast vollständig getrennt ist. Diese Erfahrung lehrte uns, den Gestürzten durch lautes Rufen zu beruhigen (was wir aber immer wieder vergaßen). Eine Gletscherspalte interessierte uns derart, daß wir uns alle nacheinander in sie abselten und sie mit Respekt studierten. Die Spalte ging tief und immer tiefer schräg in den Gletscher nach un-

ten, enger und enger werdend. Die Seiten schimmerten blau und oben heller, weiß die Schneebrücke als Dach. Der kleine Mensch stand unten wie in einer riesigen Kathedrale aus Eis.

An einem Tag tat uns das Wetter den Gefallen, uns nur 50 m Sicht zu gestatten. Voraussetzung für unsere Orientierungstour mit Marschtabelle, Seil und Kompaß: Präzisionsarbeit mit nur wenigen Metern Fehler, allerdings nur geringer Gehgeschwindigkeit. Ferner übten wir das Absellen mit und ohne Gepäck sowie Abfahren am Seil (Vorsicht, nicht mit den Stahlkanten über das Seil fahren: leicht gesagt, schwer zu vermeiden). Bei sonst sehr schönem Wetter machten wir Touren, die jeweils von Gruppenmitgliedern geführt wurden, zum Linken Fernerkogel, Rechten Fernerkogel, Wildspitze und Innere Schwarze Schneid.

Den großen Erfolg unserer Ausbildungsfahrt sahen wir darin, daß die Theorie gleich in die Praxis umgesetzt wurde. Gemütliche Hüttenabende mit Gesang und Spiel werden uns immer in Erinnerung bleiben.

Nach der letzten extrem steilen (!) Abfahrt ins Tal stellten wir übereinstimmend fest: Dies war eine schöne Zeit. Die Gruppe trennte sich ungern, jedoch gab's ein baldiges Wiedersehen in Berlin.

Michael Hofmann



Sporthaus Klotz
Das Fachgeschäft für Bergwandern

- Lichterfelde, Hindenburgdamm (Händelplatz)
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72, Tel.: 8 34 30 10

**Bundhosen – Rucksäcke
Wander- und Bergschuhe**

SPORT-KLOTZ



**Besuche auch
im warmen HERBST**
die schönste Bergsteiger-Insel des Mittelmeeres KORSIKA!



Badezeit von Nov.! **Wöchentl. Turnusse** ins **Korsika-Ferlendorf, ÖAV, Bez. Dornbirn** (Patronat) bis 4. 11. besteingerichtetes Bungalowdorf beim herrl. Strand v. Calcvì, 7 ha ruhiger Pinienhain, reiches Berg- u. Rundfahrten-Programm! Ausgez. Küche, auch Bungalows mit WC, k. u. w. W. usf. **14 Inselftage plus Anreise schon ab 664.—.** — **ZWISCHEN- u. NACHSAISON-Ermäßigungen!** Anreise über Autoreisen Rhomberg, Postf. 210, A-6850 Dornbirn, Tel.: 05572/62420.

Auch **Kultur u. Erholungsreisen** im Juni u. Sept. nach **Griechenland** (Olympbest.) im Aug. nach **Schottland** ab 23. 9. (f. 3 W.) nach **Tunis-Algerien** ((Oasenf. Bergst. usf.)

Dreck, Nässe und viel Spaß

Die erste Höhlenfahrt unserer Sektion

Es gibt tatsächlich Leute, denen es Spaß macht, in die Unterwelt abzustiegen. Acht von ihnen brachen an einem Wochenende im März zur ersten Höhlenfahrt der in der DAV-Jugend neugegründeten Interessengemeinschaft Höhlenkunde ins Fränkische auf. Standort war die Jugendherberge Hartenstein. Von dort aus unternahmen wir Touren in die Fränkische Schweiz und die Frankenalb.

Am Sonnabend führte uns der Weg zur **Moggaster Hühle** und dem in der Nähe gelegenen **Windloch**.

Der Eingang des Windloches ähnelt eher einem Fuchsbau denn einer Höhle. Durch einen fast senkrechten Spalt rampften wir die fünf Meter abwärts, um bald darauf festzustellen, daß die ohnehin sehr kalte Höhle noch Vereisungen aufwies. Dann begann das „Schachtspiel“ in umgekehrter Richtung von neuem.

Im Gegensatz dazu steht die nahegelegene Moggaster Höhle, die uns in ihrer Größe und Vielfalt beeindruckte. Unter Didis Führung machten wir einen dreistündigen „Rundgang“ mit anregenden Kriech- und Kletterstrecken. An vielen Sinterbildungen vorbei stiegen wir bis zu dem ca. 40 Meter unter dem Eingang gelegenen Endpunkt der Höhle ab. Stolz trug sich die Mannschaft in das hier liegende Höhlenbuch ein. Den Rückweg zum Tageslicht verschönte der „Exorzistenschluf“, ein nur ca. 30 cm hoher Spalt, durch den man sich winden mußte.

Den Rest des Tages ließen wir uns die Frühlingssonne auf den Pelz brennen und trockneten unsere lehmverschmierten und völlig durchnässten Höhlenoveralls.

Nach einer zweiten Nacht auf Notlagern im Speisesaal der überfüllten Jugendherberge und einem ausgedehnten Frühstück, entschlossen wir uns, die **Bismarckgrotte** zu befahren.

Der Einstieg war ein vereister Schlauch, dem ein 10-Meter-Schacht folgte. Dabei kostete der Abstieg über die Drahtseilleiter mit brennenden Karbidlampen viel Zeit und Mühe. Doch der Aufwand lohnte sich. Als nach einhalb Stunden die achtköpfige Gruppe in der ersten Halle stand, hatten wir vielfältige Höhlensysteme vor uns.

Der mehrstündige Rundweg führte uns in zahlreiche Etagen, deren riesige Hallen durch Schächte, Schloten und enge Spalten in Verbindung stehen. Im Gegensatz zu den vorigen Höhlen bestand der Boden aus herrlich trockenem Sand. Nicht nur wir, sondern auch die Fledermäuse schienen sich hier wohlfühlen.

Über eine recht verzwickte Strecke gelangten wir zu einem zweiten Ausgang. Dabei mußten wir zum Schluß durch das Dach einer Halle aussteigen und gelangten nach 25 Metern Kaminkletterei ans Tageslicht zurück.

Doch der Schein der Sonne trog, denn bereits am nächsten Morgen begann wieder der graue Alltag.

—mp/rk/lf—

Bergsteiger-Wetterbericht in Bayern 3

Ab 1. Mai 1979 (zunächst bis zum 31. Oktober 1979) wird im Hörfunkprogramm Bayern 3 ein ausführlicher Bergsteiger-Wetterbericht gesendet, und zwar **täglich kurz nach 7, 12 und 18 Uhr.**

Gesendet werden Aussagen zur Wetterlage und die Vorhersagen für den nächsten Tag, detailliert für Ostschweiz, Vorarlberg, Allgäuer Alpen, Bayerische Alpen, Tirol, Salzburg, Südschweiz und Dolomiten.

Nachdem der Deutsche Alpenverein wegen eines solchen Wetterberichtes wiederholt beim Bayerischen Rundfunk vorstellig geworden war und nachdem Segelflugwetter und Wasserstandsmeldungen schon seit Jahren ausgestrahlt werden, wird nun auch für die Sicherheit des immer größer werdenden Kreises von Bergsteigern ein solcher Service geboten. **DAVP**

Heilbäder in Südtirol

Auch Bergsteiger oder ihre Anverwandten wird gelegentlich das „Zipperlein“ plagen. Wäre es dann nicht schön, in der sonst ersehnten Urlaubsgegend zu kuren? Die nachstehend vorgestellte Broschüre gibt Tips dazu.

Als gesundheitsfördernde Annehmlichkeit, bei der es gesellig zugeht und Speise und Trank nicht fehlen durften, schildert eine neue Broschüre über die Südtiroler Heilbäder anhand mittelalterlicher Darstellungen und Zitate das Badewesen vergangener Zei-

ten. Die Broschüre gibt in handlichem Format einen Überblick über den Kurbetrieb in früheren Jahrhunderten, aber auch über die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten der Heilwässer in Südtirol in unserer Zeit. Ist beim weltbekannten Kurort Meran vor allem von der geschichtlichen Entwicklung und der stolzen Gästeliste mit gekrönten Häuptern und Dichterpersönlichkeiten die Rede, so werden bei Brixen besonders Methode und Indikationen der Kneippischen Behandlung und bei den kleineren Heilbädern die landschaftliche Lage und die Art der Kuren beschrieben. Wer diese kleineren Heilstätten nicht näher kennt, wird erstaunt sein zu erfahren, daß bereits ein Otto von Bismarck oder der Nobelpreisträger Max Planck dort einmal zur Kur weilten.

Wenn auch von den zahlreichen Heilbädern, die es früher in Südtirol gab, heute nur mehr ein kleiner Teil in Betrieb ist, gibt es für den Urlaubsgast hier doch noch einiges zu entdecken. Man wird dem sachkundigen Textautor der neuen Broschüre, Franz H. Riedl, recht geben, wenn er feststellt, daß gerade die Heilbäder in Südtirol in besonders reizvoller Umgebung zu finden sind, und der bekannte Bozener Fotograf Hermann Frass lieferte hierzu mit eindrucksvollen Bildern den gelungenen Beweis.

Die neue Broschüre „Heilbäder und Heilwässer in Südtirol“ ist im Buchhandel erhältlich.

LVA-Südtirol

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompass • Brillen • Sonnenbrillen
Fotogeräte • Colorservice • Eigenlabor



BARDORF • OPTIK • FOTO • KINO

nur **TURMSTRASSE 74** • **1000 Berlin 21**
Telefon **3 91 80 31**

Der Bergsteiger 4/79

Das Frühjahrsheft brachte für das Dachsteingebiet Skitouren und Anregungen zu einer Nord-Süd-Durchquerung der Alpen per Ski.

Gebietsthema war das Montblanc-Gebiet mit vielen aufschlußreichen Beiträgen wie historischen Rückblicken, begeisterten Berichten, sachlichen Tourenvorschlägen mit z. T. unbekanntem Routen und schweren Neutouren. Jürgen Winkler steuerte hervorragende Schwarzweißfotos bei.

Nachdenkenswertes Diskussionsgrundlagen boten die beiden Eingangartikel. In einem wird die krampfhaftige Erklärungssucht heutiger Bergsteiger angeprangert, im anderen eine ähnliche Torheit: Die Modetour, die gemacht haben muß, wer dazugehört will.

Von allgemeinem Interesse dürfte auf den Ausbildungsseiten das Kapitel über Konzentratverpflegung sein, zu der auch Experten in der Frage des Monats Stellung beziehen. Dabei werden die ärztlichen Ausführungen, daß es vordringlich auf die Essens-technik ankommt, d. h. rechtzeitig vor und während der Tour richtig zu essen, von den aktiven Bergsteigern bestätigt werden. Die Trockennahrung wird überwiegend wegen der Gewichtersparnis und als Notverpflegung mitgeführt. **-ik-**

Der Bergsteiger 5/79

Das Mai-Heft brachte letzte Skitouren: Venediger-Südseite mit zehn 3000ern und die Leutascher Dreitorspitze sowie Touren im Steinernen Meer.

Es setzte sich auch mit den verheerenden Folgen des hemmungslosen Skipistenbaus auseinander. Ökologen haben festgestellt, daß 80% der Niederschläge sofort und sintflutartig abfließen. Dabei reißen sie pro Hektar 10 Tonnen Bodenoberfläche mit. Bei Pisten oberhalb der Waldgrenze behindert der gepreßte Schnee die Sauerstoffzufuhr der Wiesenpflanzen und schafft bei kleinsten Pflanzungen, die in diesen Höhen Jahrzehnte brauchen um heranzuwachsen, irreparable Schäden. Langsam setzen sich die Erkenntnisse durch und finden ihren Nie-

derschlag in der Rechtsprechung und in Reaktivierungsmaßnahmen.

Das Thema „Hütten“ wird in einer Expertenbefragung berücksichtigt. Fast alle wünschen Reduzierung auf echte Bergsteigerunterkünfte. Berggasthöfe sollten vom AV nicht gefördert werden. Das Problem der Mittelgebirgshütten ist bei Richard Goedeker gut aufgehoben. Mit der Torfhaushütte schildert er ein Beispiel. Die Höhenwege Kaliforniens sind ein Beitrag zum Bergsteigen in den USA. Nur wer fähig ist, einen Rucksack mit voller Ausrüstung und Verpflegung über gewaltige Entfernungen zu tragen, wird Einsamkeit und intensives Naturerleben auf jenen naturbelassenen Wegen dafür eintauschen können. In knapper Form werden Ratschläge und Routenbeschreibungen gegeben. Kletterfotos aus den Yosemitefelsen und vom Bouldern illustrieren gleichfalls das Bergsteigen in den USA.

Auf den Ausrüstungsseiten werden Informationen über derzeitige Bergschuhmodelle gegeben. **-ik-**

Alpinismus 5/79

Kommentar: „Die Stille hören können“. Der Mai-Kommentar versucht erneut die alte Frage zu beantworten, warum sich Menschen in ihrer Freizeit mit Bergsteigen beschäftigen.

Tsuneo Hase Gawa berichtet über seine Winterbegehung der Matterhorn-Nordwand, der ersten Winteralleinbegehung der Schmidroute.

Hans Wagner beschreibt seine Überschreitung des kleinen Peuterey-Grates und gibt anschließend noch eine ausführliche Routenbeschreibung für den kleinen Peuterey-Grat. Nahtlos an dieses Thema fügt sich die Skitour des Monats — die Längsüberschreitung des Montblanc mit Skiern, obwohl das kein Thema für „nur“ Skifahrer ist. Ein ausführlicher Artikel von Michael Vogele führt uns in die Schweiz zu den Berninabergen, dem „Musterkoffer der Alpen“. Er beschreibt das Paradies der Eiswände, den Tschiervakessel, von Biancograt bis zum Piz Roseg. Die Alpinismus-Serie „Gebirge der Welt“ behandelt diesmal Afrika. Es wird auf

alle nennenswerten Berge hingewiesen, im einzelnen sind die Beiträge doch sehr knapp gehalten. Als Denkanstoß für eine effektive Urlaubsplanung reichen sie inhaltlich nicht aus.

In memoriam wird über Dr. Arnold Fanck berichtet. Schade, daß viele junge Bergsteiger nicht mehr wissen, welche Verdienste sich dieser Mann bezüglich der Publizität des Bergsteigens erworben hat.

In der Rubrik „Kajak alpin“ vermittelt uns Ulrich Grohe seine Erfahrungen bei der Erstbefahrung des Schergenbachs. Der Schergenbach ist ein österreichisch-schweizerischer Grenzbach im unteren Engadin, der bis dahin als unbefahrbar galt. —up—

Bergwelt 5/79

Ein vielfältiges Heft, typisch für die Übergangszeit; hier noch ein bißchen Skilauf, dort schon ein bißchen Wildwasser; der Sommer kommt. Gebietsthema sind die Karawanken, jene südlichste Gebirgskette Österreichs, die die natürliche Grenze zu Jugoslawien bildet. Nicht sehr hoch, wegen der südlichen Lage sehr einsam, mit einer in den

nördlichen Alpen unbekanntes Flora und Fauna scheint es ein sehr empfehlenswertes Gebiet zu sein.

Am Gelgelstein tut sich wieder etwas. Nach jahrelangem, inzwischen erfolgreichem Bemühen der Umweltschützer, dieses einzigartige Gebiet vor einer luftmäßigen Erschließung zu retten, will jetzt der Bundesgrenzschutz für einige wenige dort einen Privatlift errichten. Die Empörung zieht natürlich weite Kreise. K. Gerosa hat jedenfalls wiederum hervorragend recherchiert.

Breiten Raum nimmt auch das immer wieder akute Thema der Winterräume ein.

Ansonsten gibt es: sehr viel Industrienachrichten, bei „Pflanzen der Berge“ wird die Leimprimel vorgestellt. „Hütten der Berge“ beschreibt die Austriahütte im Dachstein, der Wildwasserbericht führt nach Peru auf den Rio Pozuzo, die Skihochtour auf das Groß Grünhorn in den Berner Alpen. Bemerkenswert sind noch ein Artikel zur Rotwand-Erschließung, die Abhandlung über die Schwarzweiß-Filmentwicklung im Fotolabor und eine kritische Anmerkung zu einigen allgemeingültigen Erkenntnissen des DSV. —hazi—

ALLES FÜR TRAMPER!

Wir haben „nur“ Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte und das nötige Zubehör, aber das alles in reichlicher Auswahl.

1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34



Löbl-Schreyer/Horst Höfler „Karwendel“ — urweltliches Gebirge zwischen Bayern und Tirol

136 Seiten mit 29 Farbtafeln (13 davon doppelseitig), 18 Schwarzweiß-Bildern sowie einem vielfarbigen Kartenausschnitt 1 : 50 000 auf dem Vorsatzpapier. Glanzfolienband, 32,80 DM, Bergverlag Rudolf Rother GmbH, 8000 München 19.

Dieses Buch setzt in Format und Aufmachung jene Reihe fort, in der der Bergverlag z. B. schon das „Bergell“ und den „Kaiser“ vorgestellt hat: Hervorragende Fotos, eine bunte Mischung von Geschichte kultureller und bergsteigerischer Art, eigene Erlebnisse des Autors geben, geschickt miteinander verflochten, eine interessante „Biographie“ eines in seiner Art charakteristischen Gebirgsstockes.

Nach einer allgemeinen Einführung und einer Würdigung des Wirkens Herrmann von Barths, eines der bergsteigerischen Erschließer des Karwendels, wird das Karwendel-Gebirge mit topographischer Gliederung beschrieben:

Erlspitzgruppe und Inntalkette
Gleierch-Halltal-Kette
Hinterautal-Halltal-Kette
Nördliche Karwendel-Kette
Falken- und Gamsjoch-Gruppe
Sonnjoch-Kamm und Rauhe-Knöll-Verzweigung

Soiern-Gruppe Karwendel-Vorgebirge

Nach einem Ausflug in die jüngste Zeit wird zum Schluß des Buches noch eine Aufstellung von Wanderungen, großen Gipfelfahrten, mittelschweren Kletterrouten und Skitourenmöglichkeiten im Karwendel gegeben, eine Auswahl von Schmankerl in Stichworten.

Meine Meinung: Als Einführung in diesen vielfältigen Gebirgsstock sehr geeignet, als Bildband hervorragend, Gesamteindruck also empfehlenswert. —hazi—

Parodie auf Berg und Ski mit Versen von Fritz Schmitt und Scherenschnitten von Dr. Helmuth Bögel. 143 Seiten DM 16.50 (Verlag J. Berg, München 1978).

Nach längerer Pause liegt von Fr. Schmitt wieder ein Buch vor, das verdient gelesen zu werden. Mit heiteren Versen nimmt Fr. Schmitt die Bergsteiger und Skifahrer aufs Korn. Er trifft auf lebenswürdige Art ins Schwarze. Mit den Scherenschnitten von Dr. Helmuth Bögel, die die Verse in einmaliger Weise illustrieren, dürfte das Buch eine Besonderheit darstellen. Wer Fr. Schmitt durch sein „Kaiserbuch“ bereits kennt, wird sich sicher auch „Parodie auf Berg und Ski“ zulegen. **Ka. He.**

Akkordeonlehrer Fichert Klavier
kein Akkordeontragen mehr Melodica **6 14 87 21**

Schaffer's



Sportshop

Spezial Ski-, Tennis-

mit Ski- und Tenniswerkstatt

Berg- und Ballsport

Detmolder Str. 58, 1000 Berlin 31, Tel.: 8 53 35 99

Jetzt auch

Detmolder Straße 10

- Bergsport-
 - Ski-
 - Tenniskleidung
- sowie viele Adida-Artikel
- Die Riesenauswahl für Bergsteiger und Wanderer
 - Ausrüstungen auf dem neuesten Stand der Klettertechnik bei Fachberatung —
 - Ein Besuch wird Sie überzeugen.

Auch für Damen:

Daunenschlafsack

(mit Rundumreißverschluss)

129,-

Bergschuhe

Restposten

ab 29,-

und jetzt Ski zu
SUPER-TIEFSTPREISEN!

- Tennisbespannung
BOB VS 69 inc. Lohn

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

■ Sektionsversammlung

Im Monat Juni findet kein Vortrag statt.



Das Doppelheft des Bergboten erscheint im August/September.

Redaktionsschluß: 10. Juli 1979

Jahresversammlung 1979

Die diesjährige Mitgliederversammlung war eine friedfertige und recht kurzfristige Angelegenheit — Zeichen für die solide Grundstruktur unserer Sektion.

Pünktlich um 19.30 Uhr eröffnete Herr Maier die Versammlung mit der Totenehrung. Er erwähnte alle Bergsteiger, in besonderer Erinnerung an den tödlichen Unfall eines Jugendlichen unserer Sektion im Ith, bei allen Touren besonders vorsichtig zu sein.

Es waren 128 stimmberechtigte Mitglieder und vier nicht stimmberechtigte Jugendliche erschienen, leider — wie üblich — kein repräsentativer Querschnitt!

Der **Jahresbericht** des Vorstandes wurde ohne Diskussionsbeiträge zur Kenntnis genommen. Wichtigste Punkte waren die positive Mitgliederbewegung und die hieraus resultierende gesunde Finanzlage der Sektion. Eine Beitragserhöhung ist daher für das Jahr 1979 und 1980 nicht erforderlich. Im Hüttenbereich steht der Umweltschutz im Vordergrund. Eine Untersuchung des Alpininstitutes im Auftrage des DAV hat viele Anhaltspunkte geliefert, welchen Hütten zukünftig vorrangig Beihilfen und Darlehen des DAV zufließen müssen, um sanitäre Einrichtungen zu verbessern, die Müllbeseitigung zu garantieren etc. Auch das Symposium in Salzburg über das Thema „Hütten und Wege“ hat entscheidend die Weichen für neue Aufgaben im Hüttenbereich gestellt. Die Aktivitäten aller Gruppen, voran der Wandergruppe, sind gleichbleibend von großem Interesse für die Mitglieder; die Ski- und Fotogruppe hat nach neuen Wegen gesucht, den vielfältigen Interessen der Mitglieder besser gerecht zu werden; die Plattelgruppe konnte ihren „toten Punkt“ überwinden und hat sich wieder von 11 auf 22 Mitglieder „aufgepäppelt“. Im Vortragswesen ragte das Bemühen heraus, jetzt und zukünftig die Qualität der Vorträge zu steigern. Die Jugend nimmt ebenfalls an der positiven Mitgliederbewegung teil, wenn auch nicht im gleichen Verhältnis. Auch ihre Arbeit wird wie die des DAV Ausbildung und Sicherheit zum Schwerpunkt haben. Wie in jedem Jahr hat sich unsere Jugend verdienstermaßen auch außerhalb unseres Vereins positiv betätigt, so z. B. am „Umwelttag“ und am „Rixdorfer Weihnachtsbasar“.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters — vgl. schriftliche Ausführungen im Mai-Bergboten — erstatteten die Kassenprüfer ihren Bericht. Im ganzen fanden sie keine Beanstandungen, sie kritisierten aber (zu Recht), daß bei den hohen Druck- und Vertriebskosten für die Sektionsbroschüre darauf hätte geachtet werden müssen, daß nicht schon auf der Titelseite markante Druckfehler prangen. Der Vorstand hat sich die Jacke angezogen. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte dennoch antragsgemäß.

Der Haushaltsplan für 1979 — vgl. schriftliche Ausführungen im Mai-Bergboten — wurde nach kurzen Erläuterungen unseres Schatzmeisters genehmigt.

Ebenfalls wurden antragsgemäß und ohne weitere Aussprache die Wahlen durchgeführt. Als neuer Vertreter der Jugend im gesetzlichen Vorstand wurde für Herrn Pipial Herr Rainer Gebel gewählt, der neu gewählte Ältestenrat setzt sich wie folgt zusammen: Frau Schuppan, Frau Schmidtke, Herr RA Dr. Zimmermann, Herr Burchard sen. und Herr Dobislaw.

Nachdem noch einige Fragen unter dem Punkt „Verschiedenes“ erörtert wurden, konnte nach genau eineinhalb Stunden um 21 Uhr die Sitzung beendet werden. Es blieb also noch genügend Zeit, den erschienenen Mitgliedern „zur Belohnung“ für ihr Ausharren den angekündigten preisgekrönten Film über die Schweizer Rettungsflugwacht zu zeigen. Es verdient schon einen Preis, wenn eine Rettung sozusagen „im Original“ unter schwierigen Bedingungen gefilmt wird, um zu zeigen, welcher lebensgefährliche Einsatz erforderlich ist, um ein Menschenleben im Wettlauf mit der Zeit zu retten. Hier war der Bergsteiger sogar unverschuldet in Gefahr geraten, nämlich durch Blitzschlag. In wie vielen Fällen wird ein derartiger Einsatz nur erforderlich durch den Leichtsinn der „Bergfreunde“, der z. T. schon an Wahnsinn grenzt. Zum Schluß hatte der Film einige Längen, aber alle die um 21.45 Uhr wie üblich nach Hause gehen konnten, dürften sich gesagt haben, daß auch ein Besuch einer Mitglierversammlung lohnend sein kann.

FK

Neu: Minimal-Set für Erste-Hilfe

Ab sofort ist auf der Geschäftsstelle das soeben noch rechtzeitig für den Bergurlaub eingetragene Set zum Vorzugspreis von nur 10,— DM (für Mitglieder) zu erwerben. Es enthält:

- Retningsdecke als Schutz vor lebensbedrohlicher Unterkühlung,
- Schnellverband für kleine Verletzungen,
- Verbandspäckchen für größere Wunden,
- Dreiecktuch zum Verbinden und Schienen.

Sektions-Broschüre

Das Büchlein über unsere Sektion, mit den Beschreibungen der Anstiege zu unseren Hütten, mit einer Darstellung des Versicherungsschutzes, den der DAV bietet. Doch es bietet noch mehr: Eine Übersicht über die Aktivitäten der Sektion und ihrer Gruppen, eine Ausrüstungsliste für Bergfreunde, einen kurzen Abriß der Geschichte unserer Sektion und eine Darstellung der Vorteile, Mitglied im DAV zu sein. Außerdem: 40 Fotos im Text, darunter Aufnahmen unserer Hütten und ihrer Hüttenwirte (schließlich sollte ein Berliner einmal sehen, wie „seine“ Wirte aussehen). Natürlich — wie kann es anders sein — auch Druckfehler. Dennoch: Es lohnt sich, diese Broschüre zu erwerben. Der Preis, bei farbigem Titelbild und 48 Seiten: zwei Mark. Verkauft wird es durch die Geschäftsstelle. Übrigens: Es gibt auch noch den Führer über den Berliner Höhenweg zum Preis von 0,75 DM.

Skiläufer — Achtung!

Es tut sich viel in der Skigruppe 79/80 . . .

Um den unterschiedlichen Interessen und Altersgruppen unserer Sektionsmitglieder auf dem Sektor Skilauf noch mehr entgegenkommen zu können, plant die Skigruppe für alle Brettlfans — und solche, die es werden wollen — für Herbst, Winter, Frühjahr 79/80 ein **umfassendes, gefächertes Gemeinschaftsfahrten-Angebot**.

Es reicht von Wochenfahrten in die Mittelgebirge über lukrative 4- bis 5-Tage-Fahrten (Feiertage) ins Hochgebirge bis zu 1, 2, auf Wunsch auch 3 Wochen lange Reisen oder Fahrten mit Unterkünften vom einfachen Hüttenlager bis zum Komforthotel. So dürfte für Touren- und Skihochtourenfreunde, Pistenfahrer und Langläufer (z. T. mit Skikursmöglichkeit) ebenso etwas dabeisein wie für Familie, Leistungssportler (Teilnahme an den Meisterschaften des Berliner Skiverbandes) oder gar Sommerski-Anhänger.

Bitte achten Sie auf die **Programm-Übersicht in der Septemberausgabe**, die auch für schmalere Geldbeutel interessant sein wird, da sich Gruppenfahrten immer preiswerter gestalten und die Skigruppe kein kommerzielles Unternehmen ist.

Unsere neuen Mitglieder:

Interessengebiet Bergsteigen:

Klaus Maschen, 1/45, Goerzallee 84

Interessengebiet Fotogruppe:

Renate und Lothar Köpnick, 1/27, Moorweg 68a

Junioren:

Esther Mäder, 1/30, Kulmbacher Str. 14, Michael Jaroch, 1/42, Monopolstr. 33

Jugendbergsteiger:

Katrin und Carsten Crämer, 1/44, Michael-Bohnen-Ring 47, Marguerite Servais, 1/47, Fritz-Erler-Allee 112, Martin Köhler, 1/37, Am Heidehof 1, Wolfgang Weglöhner, 1/47, Alt-Britz 17, Dagmar Köpnick, 1/27, Moorweg 68a

Kein Interessengebiet angegeben:

Peter Hörster, 3031 Gilten 1, Nienhagen 3, Heidemarie und Dietmar Cramer, 1/44, Michael-Bohnen-Ring 47, Marianne und Ernst Dank, 1/28, Bertramstr. 73, Jürgen Eberhardt, 1/13, Heckerdamm 291 f, Renate und Günter Dech, 1/47, Wutzkyallee 75, Waltraud und Roger Servais, 1/47, Fritz-Erler-Allee 112, Volker Wangemann, 1/31, Gieselerstr. 27, Günter Gerl, 1/21, Siegmunds Hof 11 B

Partnersuche

Götz und Agnes möchten an Wochenenden im Harz. Ith etc. Klettern üben, um dann vom 10. 8. bis 23. 9. **Touren im Hochgebirge** zu machen. Wir suchen gleichgesinntes Pärchen; Fahrtgelegenheit ist vorhanden. Meldet euch bitte, Tel. 7 82 42 67 und 6 90 33 14.

Wir trauern um

Dr. Rolf May

Er starb am 12. März 1979 im 60. Lebensjahr.

Hulda Schulze

Sie verstarb im 80. Lebensjahr.

Frau Schulze war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Auguste Reicke

Sie starb am 21. März 1979 im 84. Lebensjahr.

Frei Reicke war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Amalie Klimpel

Sie starb am 10. April 1979 im 94. Lebensjahr.

Frau Klimpel war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Manfred Karsubke

Er starb am 9. April 1979 im 45. Lebensjahr.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Montag, 4. 6. — Ausdauernde (Pfingstmontag)

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Rolf Aue

Montag, 4. 6. — Mittelgruppe (Pfingstmontag)

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel/Weiterfahrt nach Frohnau — Führung: Ingrid Steponat

Montag, 4. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Straße am Großen Wannensee — Führung: Selma König (Einkehr: Pfaueninsel)

Mittwoch, 6. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Liesb. Scheiba

Sonabend, 9. 6. — Ausdauernde/Ostwdrg. (Schlaubetal)

Treffpunkt: 5.55 Uhr Bhf. Friedrichstr. **pünktlich** — Führung: Werner Christians. **Visum:** Krs. Eisenhüttenstadt

Sonabend, 9. 6. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Parchimer Allee (Spaziergang durch Britzer Gärten und Anlagen — Führung: Ingrid Steponat)

Sonntag, 10. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Walter Hofmann

Sonntag, 10. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Bürgerablage)

Mittwoch, 13. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Hansaplatz. Ausgang: Akademie d. Künste — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Reichstag)

Sonntag, 17. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 17. 6. Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Christa Richling

Sonntag, 17. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Roseneck)

Mittwoch, 20. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Thielplatz — Führung: Elli Schalow

Mittwoch, 20. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Dampferfahrt ins Blaue)

Sonabend, 24. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 24. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 24. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Spanische Allee Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Sonabend, 30. 6. — Ausdauernde/Ostwanderung

Treffpunkt: 7 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Rolf Aue. **Visum:** Krs. Fürstenwalde

Sonabend, 30. 6. — Mittelgruppe / Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16.30 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 1. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 1. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Wolfenstuben)

Mittwoch, 4. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Liesb. Scheiba

Sonntag, 8. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Walter Hofmann

Sonntag, 8. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Christa Richling

Sonntag, 8. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstraße — Führung: Liesb. Welting (Einkehr: Forsthaus Hubertusbr.)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Platz 1 (Eichkamp), Leichtathletik und Gymnastik unter der Leitung von 2 Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Wegen Renovierung der Halle jeden Dienstag nur von 20.30 bis 22 Uhr in der Marie-Curie-Oberschule, Berlin 31, Weimarsche Straße Ecke Mainzer Straße.

Lauf-Treff

Achtung: Der Lauf-Treff findet jeden Donnerstag um 17 Uhr im Mommsenstadion unter der Leitung von Klaus Herzog (Tel. 2 11 16 38) statt.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 27. Juni, 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle, Diavortrag von Reinhard Weber, Leiter der Fotogruppe: „Vom Jurafels zur Wildspitze“. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletter- und Seilübungen am Sonnabend, dem 9. und 23. Juni — 10 Uhr Kletterturm. Eigenmaterial erforderlich.

Dienstag-Vormittagklettern, 9 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter Vereinbarung bis 9 Uhr, Tel. 7 72 79 44, Herbert Burchard.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 83 46

Altwandertreffen am Mittwoch, 13. 6., im Café und Restaurant Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18) ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, 16. 6., ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. **Einlaß bis 17 Uhr.** Herr Spier spricht mit Dias über „Urlaubserinnerungen an das Stubaital“. Für Kaffee und sonstige Getränke ist gesorgt.

Frühlingsfest mit Tanz am Sonnabend, 23. 6., im Ruderclub am Wannsee, Scabelstr. 8 (Bus 3, 66). Vorher Dampferfahrt von Tegel nach Wannsee. Treffen an der Greenwichpromenade pünktlich 12 Uhr. Unkostenbeitrag für die Kapelle W. Gierke DM 2,50. Beginn der Kaffeetafel 16 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. Dirndl oder Tracht erwünscht.

Wanderführersitzung, Dienstag, 26. 6., 19 Uhr pünktlich. Alle Wanderführer der Ausdauernden werden um ihr Erscheinen gebeten.

Vorankündigungen

Herbstfahrt, Zeit: 12.—14.10.79, Ziel: Fleckl/Fichtelgebirge, Unterkunft: Ochsenkopfhäus des Fichtelgebirgsvereins, Treffpunkt: 12.10.79 um 16 Uhr, Bus-Bahnhof, Vorauszahlung: 90,— DM (2 Übernachtungen, 2x Frühstück, 2 warme Mahlzeiten, Busfahrt). Überweisung **nach Zusage:** Deutsche Bank Berlin, Kto.Nr. 9840661 (BLZ 10070000 unbedingt angeben) für Martin Neumann, unter Angabe der **vollständigen** Personalien und der Personalausweis-Nr. (unbedingt angeben) bis spätestens **10. 8. 1979**

Anmeldungen schriftlich oder telefonisch bei Frau Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, Telefon 3 04 62 38. Berufstätige werden bevorzugt.

Rucksackwandern der „Ausdauernden“ vom Freitag, dem 5. 10., bis Sonntag, den 21. 10. 79.

Wanderungsverlauf: Gmünd (Österr. Mühlviertel) — Nebelstein — Rappottenstein — Spitz/Donau — Melk — Ötschergebiet — Mariazell, von dort 3tägige Radtour mit Leihrädern der ÖBB durch Salz- u. Ennstal bis Admont.

Tägl. Wanderleistung mit Gepäck 24—28 km. Übernachtungen vorwiegend in Gasthöfen.

Meldungen bis 31. 8. 79 an Dr. U. Schaffer, Pr.-Fr.-Lepold-Str. 52, Berlin 38, Tel. 8 03 28 52

Für die Bahnfahrt wird ein Durchreise-Vi-sum für die CSSR benötigt, das sich jeder pers. auf dem Konsulat besorgen muß. Voraussichtliche Kosten der Reise um 1000,— DM.

Herbstfahrt (keine Rucksack-Wanderung) nach Urach/Württemberg vom 30. 9.—6. 10. 1979. Selbstversorger, Tageskosten ca. 25,— DM ohne Fahrgeld. Anmeldung schriftlich bei Rolf Aue, Berlin 31, Bayerische Str. 16, Telefon: 8 61 83 46.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czaplewski
Tel. bis 16 Uhr 25 88 33 54 priv. 6 91 53 31

Gruppenabend am 22. Juni (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich

willkommen. Schmalfilmvortrag von Horst Pffor: „Urlaub in Südtirol“. Sektionsfahrtenprogramm: Siehe Bergboten Januar, März und Mai 1979.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am Donnerstag, dem 7. und 21. Juni, in der Geschäftsstelle der Sektion ab 19.30 Uhr. Ich hoffe auf rege Beteiligung, damit wir für die 100-Jahr-Feier der Berliner Hütte und das Oktoberfest fleißig üben kön-

nen. **Sonnenwendfeier** bei Ulli im Garten, genauer Termin wird auf den Übungsabenden bekanntgegeben.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber Tel. 3 75 27 58

Gruppenabend am 8. 6. (ausnahmsweise am 2. Freitag des Monats) um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Heike Bierau **Moskau — Kasan, ein Trip in die Sowjetunion**. Nach diesem Kurzvortrag, in dem einmal nicht nur die Hauptstadt der UdSSR gezeigt wird, werden die Ergebnisse unserer Fotoaufgabe „Berliner Hinterhöfe“ vorgestellt und besprochen.

Fotolabor „Fuchsbau“, Thurgauer Str. 66, Berlin 51 am 11. 6. ab 17 Uhr.

Nähere Auskünfte zum Laborabend sind zu erhalten bei Udo Maß, Tel.: 3 93 23 62 und auf den Gruppenabenden der Fotogruppe.

Vorankündigung:

Mit Rücksicht auf den späten Beginn der Sommerferien in Berlin wird auch im Juli ein Gruppenabend stattfinden. Gedacht ist an einen Foto-Treff außerhalb der Geschäftsstelle. Es wird aber beim ersten Freitag im Monat, 6. Juli, bleiben.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabend ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am Montag, dem 18. und 25. Juni.

Unsere traditionelle **Dampferfahrt**, zu der Gäste, wie immer, herzlich willkommen sind,

findet am Sonnabend, dem 30. Juni, statt. Wir fahren um 13.25 Uhr von Wannsee ab, Ankunft in Tegel um 15.20 Uhr. Anschließend Spaziergang zur „Waldhütte“ zur gemeinsamen Kaffeetafel und viel Gesang.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

„Rotpunkt“ mit Magnesia?

Ist das noch „clean climbing“?

Wer in den letzten Jahren die Entwicklung im Klettern beobachtet hat, wird sicherlich festgestellt haben, daß es eine große Wende gegeben hat. Das technische Klettern mit Fiffi, Skyhook und sonstigen Tricks gehört der Vergangenheit an. Stilreines Klettern ist „in“. Mit VI+ wird eine Freikletterstelle bezeichnet, deren Überwindung für den besten Kletterer in Hochform, unter optimaler Ausnutzung der Felsbeschaffenheit und der Schuhsohle, immer ein Gang an der Sturzgrenze bedeutet. Meist wurden solche Freikletterschwierigkeiten durch technische Hilfsmittel umgangen.

Diese Zeit ist vorbei. Heute besteht die Tendenz zur reinen Freikletterei. Technisches Klettern wird immer mehr verdrängt.

Auch die Schwierigkeit der begangenen Wege hat sich erheblich erhöht. In den Alpen bis zum VII. Grad. Grad IX wurde in Klettergärten erreicht.

Die Richtung und der Stil gehen wieder auf die alten Kletterregeln des sächsischen Elbsandsteingebirges zurück. Dort sind jeglicher Einsatz von technischen Steighilfen sowie das Ausruhen an Sicherungspunkten verboten und gelten als unsportlich. Im Elbsandsteingebirge wird somit stilrein „Rotpunkt“ geklettert.

Wie sieht das nun bei uns aus?

Vor nicht allzu langer Zeit wurde es bei uns Mode, Magnesia zum Klettern zu benutzen. Magnesia erzeugt künstlich trockene Finger, mit denen man sich noch an kleinsten Felsunebenheiten festhalten kann. Ohne Magnesia wäre dies oft nur unter großem Kraftaufwand bzw. gar nicht möglich. Magnesia eröffnet der Freikletterei neue Touren. Die Vorteile sind nicht zu bestreiten. Leider überwiegen die Nachteile für den Fels erheblich.

Das Magnesia, welches am Fels haftet, wird mit Regenwasser zu einer hervorragenden Pöllerpaste, so daß der Fels innerhalb nicht allzu langer Zeit spiegelglatt wird. Die felszerstörende Eigenschaft wird den wenigsten beim Anblick dieses weißen Pulvers klar werden. Ich stehe deshalb auf dem Standpunkt, daß Magnesia sowohl ein technisches Hilfsmittel als auch ein erosionsförderndes Mittel ist, da es die Möglichkeit bietet, sich noch an Griffen festzuhalten, die normalerweise nicht zu benutzen wären, und am Fels haften bleibt und dadurch zu dessen Zerstörung führt. Von „clean climbing“ („Rotpunktklettern“) kann also bei Benutzung von Magnesia nicht die geringste Rede sein! „Rotpunkt“ ist eine Route durchstiegen, wenn keinerlei technische Hilfsmittel, also einschließlich Magnesia, benutzt worden sind und der Kletterer sich an keiner Sicherung ausgeruht hat.

Was geschieht in Wirklichkeit?

In der Fränkischen Schweiz laufen z. B. die besten Kletterer mit einem Hemd durch die Gegend, mit der Aufschrift „clean climbing“ und einem „Rotpunkt“. Darüber kann man eigentlich nur schmunzeln, wenn man gleichzeitig die wohlgefüllten Magnesiabeutel am Klettergürtel hängen sieht. Die Routen VI., VII., VIII. Grades sind meist schon an den Magnesiaspuren zu erkennen.

In Norddeutschland ist der „gewisse“ Beutel bereits wieder außer Mode gekommen. Im Harz ist die Verwendung von Magnesia unerwünscht bis verboten. Auch am Berliner Kletterturm verschwinden die weißen Spuren immer schneller. Das stilreine Klettern sächsischer Tradition wird die Zukunft im Klettern sein! Ich hoffe nur, daß dies auch die Leute merken, die im-

mer noch der Meinung sind, mit Magnesiahilfe immer schwerere Touren „Rotpunkt“ zu eröffnen.

Ein überflüssiger Felshaken, den man im Zweifelsfall mit dem Selbstzug benutzt, versandelt und zerstört den Fels nicht in dem Maße, wie es durch Magnesia geschieht!

Dietmar Endruschat

Zum Thema des Monats:

Der Norddeutsche Sektionsverband tagte am 5./6. Mai in Hildesheim zur Hauptversammlung. Auch dort wurde das Problem „Magnesia“ angesprochen. Scheint ja wirklich ein „heißes“ Thema zu werden. Oder wird da nur ein Problem gesehen?

Habt Ihr Erfahrung, Meinungen, Kenntnisse über Magnesia? Gute, schlechte oder gar keine? Äußert Euch doch mal dazu! Am besten schriftlich. Schickt uns 'ne Postkarte mit Eurer Meinung.

Anmerkung: Das Thema des Monats soll nicht nur Information, sondern auch Diskussionsgrundlage sein.

Jugendtreffs

8. 6. 19 Uhr

Höhlengruppe, Gruppenabend

10. 6. 10 Uhr

Jugend I: Kletterübung, Ort: Kletterturm

13. 6. 19 Uhr

Jungmannschaft und Junioren, Gruppenabend, Thema: Bergsteiger-Quiz: der zweite Versuch, Fahrtenvorbesprechung (Ausrüstung) Sommerfahrt, Ort: Geschäftsstelle

20. 6. 17 Uhr

Jugend I: Gruppennachmittag, Ort: Geschäftsstelle

20. 6. 19 Uhr

Jugend II: Gruppenabend, Ort: Geschäftsstelle

22. 6. 19 Uhr

Jungmannschaft und Junioren, Gruppenabend, Ort: Geschäftsstelle

29. 6. 10 Uhr

Jugend I: Kletterübung, Ort: Kletterturm

7. 7. 11 Uhr

Jungmannschaft und Junioren. Alle Teilnehmer der Sommerfahrt: Vorbereitung für den Eiskurs, Ort: Kletterturm

Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum 5. Juni an: Renée Kundt, Hildegardstr. 4, 1/31; Iris Mühlwinkel, Troppauer Str. 23, 1/45; Eckart Rühl, Lichterfelder Ring 109 a, 1/48.

Sommerfahrt Jungmannschaft und Junioren

WICHTIG, alle Teilnehmer des Eiskurses (Sommerfahrt der Jungmannschaft) auf der Berliner Hütte müssen ihren Unkostenbeitrag von 50,— DM (für Junioren) bzw. 70,— DM (für Mitglieder über 25 Jahre) auf das Jugendkonto bis zum Freitag, dem 8. Juni 1979 eingezahlt haben!

Konto: Sektion Berlin, Landesjugendleiter, Postscheckkonto: Berlin-West Nr. 401 395-107

Jugendraum

Der Kostenvoranschlag für den Jugendraum ist fertig! Auf der Vorstandssitzung am 8. Mai wurde das Thema jedoch nicht behandelt. Daher steht der Jugendraum auf der Tagesordnung der Vorstandssitzung am 12. Juni. Bis dahin müssen wir also noch mindestens warten, um unsere Pläne in die Tat umzusetzen.

Jugendleiter

Landesjugendleiter:

Dieter Burchard, Mariannenstr. 52, 1-45, T. 7 72 79 44

Jungmannschaft und Junioren:

Udo Preugschat, Forststr. 8, 1-37, Tel.: 8 02 52 16

Jugend II:

Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b, 1-42, Tel. 7 03 34 78

Jugend I:

Dieter Burchard, Adresse s. o.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Zsigmondyspitze (3087 m) (Feldkopf)

Die Zsigmondyspitze — oder wie sie früher hieß, der Feldkopf — galt bis 1879 als unersteigbar. Dieser Gipfel ziert das Abzeichen unserer Sektion Berlin. Leicht sind die Anstiege auch heute noch nicht, aber ein alpines Problem wie zu den Zeiten der Gebrüder Zsigmondy, eines Eugen Guido Lammer oder eines Oskar Schuster ist die Zsigmondyspitze heute nicht mehr. Dennoch sollte man eine Gipfelfahrt auf den alten „Feldkopf“ nicht unterschätzen! Die Namen dieser Bergsteiger sind mit seiner Erststeigungsgeschichte genauso verknüpft wie unsere „Berliner Hütte“. Was die Erststeigung der Zsigmondyspitze für die Entwicklung des Bergsteigens bedeutet, beschreibt ein Bericht Eugen Guido Lammers aus dem Jahre 1891, den ich leicht gekürzt hier wiedergebe. Für Interessenten: Ungekürzt erschien er in dem Buch „Jungborn“ von Eugen Guido Lammer, Bergverlag Rudolf Rother, München 1935. K. K.

2. Fortsetzung

Da mir aus Dieners kurzen Worten in den „Mitteilungen“ 1881 der Weg nach Süden nicht klar geworden war, ich auch kein Seil bei mir hatte, um vielleicht Böhms tollen Abstieg längs der überhängenden Südwestrippe durch die freie Luft zu machen, so stieg ich denselben Weg hinab und zwar wiederholte ich genau alles Einzelne. Nun aber legte ich die Schuhe nicht mehr an, bis ich auf den Firn sprang, daher war ich schon um 13 Uhr 50 Minuten wieder auf dem Gunkelkees. Meine und Böhms Erfahrungen lehren, daß der Pfad der Erstbesteiger zwar auch bei ganz trockenem Fels schwierig genug bleibt, aber doch eine ziemlich sichere Turnerei ist.

Durch die Südflanke

Sieben Jahre später — 1891 — saß ich eines Abends trostlos in der überfüllten Berliner Hütte. Kläglich war ich vormittags gescheitert: Mitten in dem bekannten Schneedreieck am Mösele oberhalb des Wareckkeeses, mitten im eifrigen Stufenschlagen war mir der Pickel zersprungen. Ohne zu ahnen, daß unter dem Eis eine tückische Felsplatte liege, hatte ich ingrimmige Hebe getan, und nun mußte ich heimziehen über Firnwand, Bergschrund und Gletscher; denn ohne Beil ist man ganz hilflos. Und in der Hütte wollte kein Führer mir seinen Pickel verkaufen!

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich Klier und Walter Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München, 7. Auflage 1974.

Karten: Alpenvereinskarten, Westliches und Mittleres Blatt, 1:25 000; Kompaß-Wanderkarte K 37 — Zillertaler Alpen 1:50 000.



Berliner Hütte

Aber meine Trauer hatte auch ein „ethisches Moment“: Da liegt du vor mir, du treuer Gefährte des einsamen Wanderers! Nimm meinen letzten Dank. Du hast mir am Mönch das Leben gerettet und mich dann über seinen Nordgrat emporgeführt, du hast die Wucht des herabstürzenden Freundes im Torsteincouloir aufgefangen, du hast mir das Fiescherhorn und das Weißhorn und noch so manche stolze Firnspitze besiegen geholfen, du hast mich gestützt und verankert an mancher bösen Stelle, hundertmal, tausendmal hing an deinem treuen Elsen mein Leben, — du hast nie versagt bis heute. Soll da nicht aufrichtiger Schmerz das echte Alpinistenherz ergreifen, wenn es einen oft erprobten Freund verliert?

Schon war ich nahe daran, mein Ränzlel zu schnüren und heimzukehren, als mein Tischnachbar mich ansprach und zu einer Tur in seiner Gesellschaft zu gewinnen suchte. Später lernte ich in ihm einen sehr jungen, aber vielversprechenden Alpinisten kennen, den Gymnasiasten Oskar Schuster aus Dresden, Mitglied des Schweizer Alpenklubs, der mit seinem Führer fast alle Zillertaler Hauptgipfel in kurzer Frist erstiegen und auch schon in der Schweiz bedeutsame Turen mit Führern gemacht hatte.

„Ich bin nie in meinem Leben mit einem Führer gegangen und denke auch fürderhin nicht daran.“ „Um so besser, also führerlos!“ „Ohne Pickel?“ „Es gibt Felstufen.“ „Das Alte kenne ich fast alles.“ „Dann etwas Neues.“ „Zsigmondyspitze über den Nordwestgrat habe ich 1885 versucht, aber nicht durchgeführt. Vielleicht glückt der Abstieg.“ „Ich kann Sie den gewöhnlichen Weg hinaufführen, ich habe die Spitze schon gemacht. Für den Abstieg besitze ich 20 Meter Seil.“ „Und ich 16 Meter.“ „Gut, also morgen früh!“ „Um halb fünf! Ich bin bereit!“ Hausberger, der fest angestellte Führer Schusters, tat sich tags darauf in der Hütte gütlich, indes wir zwölf harte Arbeitsstunden durchlebten. Er ließ mir seinen Pickel, doch trug ich diesen bis zur Feldcharte auf der Schulter und ließ ihn dann liegen bis zum Rückweg.

Es war der 17. August 1891. Um 4 Uhr 55 Minuten stiegen wir in dichtem Frühnebel auf, doch hellte sich das Wetter allmählich bis zur völligen Reinheit; erst später sanken die Wolken wieder auf die höchsten Spitzen herab. Eine Stunde lang saßen wir im Geschröfe neben der Feldcharte, denn eine Gruppe von vier Grazer Alpinisten mit David Fankhauser kletterte vor uns und konnte uns mit Steinen bedrohen. Den Führerpickel ließ ich hier zurück, ein Pickel mußte für jeden Zwischenfall genügen.

Schuster, der schon einmal den üblichen Feldkopfweg auf und ab begangen hatte, war nun Führer. Man steigt zuerst ein Stück den Südostgrat hinan, der bald ungangbar wird. Nun geht man über ein breites, mit Blöcken besätes Band nach links, anfangs ohne anzusteigen; später, wo sich die Bänder verengen und mit Gras und Erde bedeckt sind, wird sogar mehrmals tiefer gestiegen. Man hat fast bis gegen den überhängenden Melkerschartengrat hinzuqueren, wobei der weitere Anstieg fortwährend unbegreiflich erscheint.

Dieser Südweg hat im ganzen nur drei „Stellen“: die „Platte“, den flachen „Kamin“ auf dem Grate und den „Floitentritt“; alles übrige ist ganz leicht. Die Platte liegt am Ende des großen Querganges, sie hat nur einen und zwar sehr kleinen Tritt, rundliche, schalige Griffe und setzt sich nach unten zu in recht bösen Wänden fort. Wir nahmen hier zwei Minuten lang das Seil, aber die Stelle ist bei aperi Felsen ungefährlich, ohne Nagelschuhe wäre sie spielend leicht.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Sport beginnt in der Ski-Hütte

HAGLÖFS ALASKA

Ein Expeditionsmodell mit horizontalem RV, mit herunterfaltbarem Zwischenboden, schaumgepolstertem Hüftgurt, 5 Außentaschen, Deckelklappe, Packbeutel mit RV, Sack mit 65 l, Packbeutel mit 25 l Fassungsvermögen. Gesamtgewicht 2.400 g.



CARAVAN IGLU

Ein 2–3-Personen-Leichtzelt für längere Touren, da 2 große Apsen für Gepäck und zum Kochen vorhanden. Gute Sturm-Eigenschaften. Auch in Aluflex erhältlich.



CARAVAN 100

Eine Doppeljacke aus Daunen, die beliebig je nach Wetter zusammengekoppelt oder auseinandergenommen werden kann. Eine Jacke für hohe Beanspruchungen bei Wanderungen und Gebirgstouren.



TRANGIA 25

Ein zuverlässiger Sturmkocher, der sich je nach Bedarf kombinieren läßt. Einfache Handhabung bei leichtem Gewicht, weltweit bei Expeditionen getestet, meistverkaufter Sturmkocher der Welt.



CARAVAN COMBI DE LUXE

Das fortschrittlichste Caravan-Schlafsackmodell, bestehend aus 2 Daunen-schlafsäcken, die mit einem RV verbunden sind. Beide Säcke sind durchgesteppt. Durch Versetzung der Nähte im Innen- bzw. Außensack max. Kälteschutz.



Diese Artikel und Sonderprospekte erhalten Sie im Fachgeschäft:



Berlins größtes Sporthaus

Sporthaus Skihütte · Joachimstaler Str.
☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

richner + cie
Schweiz

Fournisseur
des expéditions
à l'Himalaya

Schlafsäcke

Klepper-Mäntel

X Camp Trails U. S. A.
Rucksäcke · Zelte

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

In
Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt



R. Messner
R. Messner

P. Habeler
P. Habeler

Kastinger

KASTINGER & CO. KG

D-8381 Münchsdorf/Ndb.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im

Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca, Strümpfe und Socken in Wolle, Wanderschuhe, Anoraks, Wind- und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell, Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Alles für den Klettersport
finden Sie in

Tempelhof

Deutsche
und österreichische Fachberatung



Bergwandern 3 x in Berlin



Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95

Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10

Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



31. JAHRGANG · Nr. 7 · JULI 1979 — A 1666 EX

Der Bergbote



Sie feiert
ihren
hundertsten
Geburtstag

Sporthaus Fritz à Brassard

Inh. W. Havemann

Der Bergsport-
+ Tramperbedarf-
Spezialist Berlins



1 Berlin 41
Schlosstrasse 1-2
im Forum
Steglitz
Tel. 792 81 03

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 7 31. Jahrgang Juli 1979

Inhalt

100 Jahre Berliner Hütte — L. Zimmer	5
Blick zurück — H. Maier	10
Wandern im Gebirge — DAV-Info	14
Wandern mit Kindern — DAV-Info	15
Am Berliner Weg — W. Cleff	16
Alpine Zeitschriften	17
Sektionsmitteilungen	19
Sektionswanderungen	20
Sektionssport	21
Gruppennachrichten	21
Alpenvereinsjugend	23
Touren rund um die Berliner Hütten	25

Titelfoto: Hans Hruschka, Mayrhofen, Tirol:
Berliner Hütte mit Waxegg-Kees und Mösele, Zillertal

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

te

anden sind, wird als selbstver-
lenen Mitgliedern einer Vereini-
bracht werden muß, um diese
an die Jahrbücher der Sektion
r das Entstehen einer Hütte be-

ht lange mithelfendem Mitglied
rie auch der Hüttenwirte zu ge-
ersönlichen Einsatz erreichten,

— am 9. Dezember 1894 — ist
en beim Bau der Berliner Hütte
hat auch für die nachfolgenden
er heutigen — Gültigkeit.

„reicht in die frühesten
eiter in Uebereinstimmung
bemüht an einer Aufgabe
geworden ist. Schriftliche
en vorhanden; wir wissen
in den Vorstands- und
t und mit Konsequenz
führungen fehlten, und die
isse nicht paßten, war man
Plan und Umfang des
der nötigen Geldmittel,
ang eines geeigneten
agen, schwieriger, als man
nächst der Männer dankbar
den Schwierigkeiten mit Um-

Es ist eine
worden sind und denen es
knifmäßig leichter Mühe
g und Dank auszusprechen;
hen ungezählter Bewohner



Terminkalender

Juli

1. 7. Wanderungen — Jugend II: Lauftraining
2. 7. Leichtathletik/Gymnastik
3. 7. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
4. 7. Havellauf — Wanderung
5. 7. Lauftreff — D'Hax'nshlager: Übungsabend
6. 7. Fotogruppe: Fototreff
8. 7. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
9. 7. Leichtathletik/Gymnastik
10. 7. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
11. 7. Havellauf — Jugend I: Gruppennachmittag — Wandergruppe: Altwanderertreffen
12. 7. Lauftreff
14. 7. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung
15. 7. Wanderungen — Jugend II: Lauftraining
16. 7. Leichtathletik/Gymnastik
17. 7. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
18. 7. Havellauf — Wanderung — Jugend II: Gruppenabend
19. 7. D'Hax'nshlager: Übungsabend — Lauftreff
20. 7. Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend
22. 7. Wanderungen
23. 7. Leichtathletik/Gymnastik
24. 7. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
25. 7. Havellauf
26. 7. Lauftreff
28. 7. Wanderung
28. 7. **Feiern zum 100jährigen Jubiläum der Berliner Hütte**
29. 7. Wanderungen
30. 7. Leichtathletik/Gymnastik
31. 7. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik

August

1. 8. Wanderung
5. 8. Wanderungen

Beilagenhinweis:

Einem Teil dieser Auflage liegt ein Prospekt der Fa. Hansen-Mierau, Karl-Marx-Str. 37, 1000 Berlin 44, bei.

100 Jahre Berliner Hütte

Die Tatsache, daß Unterkünfte und Wege in den Alpen vorhanden sind, wird als selbstverständlich hingenommen. Wieviel Mühe und Arbeit von einzelnen Mitgliedern einer Vereinigung von Individualisten, wie sie der Alpenverein darstellt, erbracht werden muß, um diese Anlagen zu schaffen und zu erhalten wird erst klar, wenn man die Jahrbücher der Sektion Berlin durchsieht, um Daten für einen Bericht zu sammeln, der das Entstehen einer Hütte beschreibt.

Zum Geburtstag unserer Berliner Hütte sei es einem noch nicht lange mithelfendem Mitglied gestattet, der Tätigkeit all dieser Helfer der Sektion Berlin, wie auch der Hüttenwirte zu gedenken, die es in den vergangenen 100 Jahren mit ihrem persönlichen Einsatz erreichten, daß Hütten und Wege gebaut und erhalten worden sind.

Der „Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Sektion Berlin“ — am 9. Dezember 1894 — ist nachfolgender Absatz entnommen, der auf die Schwierigkeiten beim Bau der Berliner Hütte eingeht und den damaligen Helfern dankt. Das darin Gesagte hat auch für die nachfolgenden ehrenamtlichen Helfer der späteren Generationen — auch der heutigen — Gültigkeit.

Die Vorgeschichte des „Weg- und Hüttenbaues“ reicht in die frühesten Zeiten der Sektion zurück; sie zeigt uns die ersten Leiter in Uebereinstimmung mit der gesamten Mitgliedschaft der Sektion rastlos bemüht an einer Aufgabe zu arbeiten, die zu einem Ehrentitel für die Sektion geworden ist. Schriftliche Aufzeichnungen sind aus jener Zeit nur unvollkommen vorhanden; wir wissen aber, daß durch zahlreiche und lebhaft Debatten in den Vorstands- und Sektionsversammlungen die Frage reiflichst geprüft und mit Konsequenz ihrer Lösung näher geführt wurde. Da eigene Erfahrungen fehlten, und die wenigen fremder Sektionen für die hiesigen Verhältnisse nicht paßten, war man nach allen Richtungen hin auf sich selbst angewiesen. Plan und Umfang des Baues, die Art seiner Ausführung, die Beschaffung der nöthigen Geldmittel, Wahl und Erwerbung des Bauplatzes, Auffuchung eines geeigneten Bauunternehmens u. s. w., das alles waren Vorfragen, schwieriger, als man heute sich vorstellen kann. Es muß deshalb hier zunächst der Männer dankbar gedacht werden, welche alle die sich ihnen entgegentürmenden Schwierigkeiten mit Umsicht, Ruhe und Ausdauer überwunden haben. Es ist eine angenehme Pflicht derjenigen, die ihre Nachfolger geworden sind und denen es vergönnt ist, auf dem gelegten guten Grunde mit verhältnißmäßig leichterer Mühe weiter zu arbeiten, ihnen an dieser Stelle Anerkennung und Dank auszusprechen; ihre Verdienste um die Sektion und um das Wohlergehen ungezählter Bewohner der Alpen werden dauernde sein.

Planung, Bau und erste Bewährung

Dem Baubeginn der Hütte im August 1878 ging der Erwerb einer Grundstücksfläche von 1200 qm auf der Schwarzensteinalpe voraus. Diese erste Hütte hatte eine Länge von 11,50 m, eine Tiefe von 7,20 m und ein 2,50 m hohes Erdgeschoß mit darüber gelegenem nutzbarem Dachboden. Sie enthielt einen heizbaren Wohnraum, zugleich Küche, einen Herrenschlafraum mit 12 Matratzen, einen für Damen mit 4 Matratzen, einen Flur mit Stiege zum Boden, der als Schlafraum für die Bergführer diente. Die Umfassungswände waren massiv, aus lagerhaften Granitsteinen in trockenem Mauerwerk (ohne Mörtel) aufgeführt und mit Kalkmörtel beworfen. Das Dach hatte, nachdem ein Versuch, Teerpappe zu verwenden aufgegeben war, Holzschindeleindeckung erhalten. Im Inneren waren die Wände mit Zirbelholz getäfelt. An der Südostecke war ein Abort angebaut.

Am 28. Juli 1879 erfolgte die feierliche Eröffnung der Hütte und zugleich die Namensgebung „Berliner Hütte“.

Die Bewirtung bot Wein, Brot, Milch, Kaffee, Tee, auch Fleischkonserven (Depot der Sektion Berlin) nach Taxe. Das Inventar an Koch- und Hausgeschirr, an Leinenzug und Decken genützte für „rücksichtsvolle Ansprüche“. Die Hütte hatte ein Vereinsschloß und war nicht bewirtschaftet. Das Hüttenkomitee der Sektion hatte David Fankhauser in Rohag zur Beaufsichtigung und Bewachung verpflichtet. Die Hausordnung schrieb vor, daß für die Benutzung der Hütte zur Tageszeit Kr. 30,—, zur Nachtzeit nochmals Kr. 30,— in die Hüttenkasse abzuführen waren. Vereinsmitglieder zahlten die Hälfte. Den Unterlagen ist weiter zu entnehmen, daß bereits am 31. Januar 1881 das Grundstück mit der darauf stehenden Hütte schuldenfreies Eigentum der Sektion Berlin war.

Im Gebäude der Berliner Hütte sind noch heute die Umfassungsmauern der ersten Hütte als tragende Bauteile vorhanden. Diese umschließen den kleinen Speisesaal, der vom Durchgang zur Terrasse aus erreichbar ist sowie die anschließende ehemalige Spülküche. Im abgebildeten Lageplan ist diese erste Hütte mit 1 bezeichnet. Die weiteren Zahlen im Lageplan bezeichnen die Anbauten der folgenden Jahre. Während die mit 2 und 3 gekennzeichneten Gebäudeteile zugunsten nachfolgender Bauten entfernt worden sind, bestehen die danach errichteten Anbauten noch heute und werden voll genutzt.

Vergrößerungen, Veränderungen, Verbesserungen

Wo heute im Tal autogerechte Straßen vorhanden sind, wurden um 1880 noch Verbesserungen am Weg im Zemmgrund zwischen Ginzling und Breitlahner mit der Sektion Zillertal erörtert. Daneben wurden Wege im Hüttenbereich sowie für den Übergang über die Zillertaler Bergketten nach Taufers im Ahrntal und über das Pfitscherjoch zum Brenner geplant und durchgeführt.

1882 — Die starke Inanspruchnahme der Hütte erforderte nicht nur die Bewirtschaftung, wozu als erster Hüttenwirt der vorgenannte David Fankhauser verpflichtet wurde, sondern auch einen Erweiterungsbau, der 1885 am 19. Juli eröffnet wurde. Diese „neue Berliner Hütte“ — Nr. 2 im Lageplan — enthielt 20 Schlafplätze in 5 Räumen, davon 2 heizbar, sowie einen Küchenanbau.

1888 erfolgte der Anbau — Nr. 3 im Lageplan — mit 5 Schlafplätzen für Bergführer, ein größerer Küchenanbau sowie eine Abortanlage.

1890 — Die steigende Zunahme der Besucher ließ erneut den Wunsch zur Vergrößerung der Hütte aufkommen, der mit dem Neubau des Logierhauses — Nr. 4 im Lageplan — erfüllt wurde. Das Logierhaus wurde mit weiteren wesentlichen Umbauten in den übrigen Gebäuden am 9. August 1892 feierlich eröffnet. Im neuen Logierhaus waren mit eisernen Öfen heizbare Fünf-, Drei- und Zweibettzimmer mit insgesamt 44 Betten, Toiletten und Waschräumen, die Wohnung des Hüttenwirts sowie weitere Schlafplätze im Dachgeschoß auf Heulagern untergebracht. Zugleich wurde eine Wasserversorgung der Hütte eingerichtet, für die eine Quelfassung sowie eine 300 m lange Wasserzuleitung verlegt wurde, die aus Holzröhren mit 4 cm Bohrung bestand. Als weitere Neuheit wurde vermerkt: Zur Bequemlichkeit der „Reisenden“ wurde eine elektrische Klingelleitung aus allen Logierstuben zur Hausverwaltung angelegt.

Ohne die Schlafräume für den Hüttenwirt und die Bediensteten hatte die Hütte nunmehr insgesamt 23 Logierzimmer mit 66 Betten und 80 Lagern sowie 44 Sitzplätzen im Speisesaal und 22 in der Veranda. Die Küche und 2 damit zusammenhängende Räume wurden als Winterraum angeboten, wozu allerdings nur die Bergführer Schlüssel erhielten.

1890 — Vergrößerung des Baugrundstücks um 800 qm auf insgesamt 2000 qm.

1893 wurde das Haus für die Bergführer — Nr. 5 im Lageplan — mit 16 Schlafstellen errichtet. Im Untergeschoß war ein Stall für die Maultiere vorhanden, der heute als Pferdestall dient.

1894 wird die Einrichtung einer Telefonleitung zur Hütte erwähnt.

1895 berichtet das Jahrbuch: „Um die Sektion vor späteren Überraschungen zu bewahren, wurde die gesamte Schwarzensteinalpe, auf welcher die Berliner Hütte steht, durch Kauf in eigenen Besitz gebracht: Grundstücksgröße 490 ha. Zum Größenvergleich sei darauf hingewiesen, daß die Grünanlage „der Tiergarten“ in Berlin nur 250 ha groß ist.

1898 entstand an der Ostseite der ersten Hütte das neue Speisesaalgebäude — Nr. 6 im Lageplan —. Über dem 4m hohen Saal waren Logierzimmer und im Dachboden Schlafplätze auf Heulagern vorhanden. Die Küche wurde verbessert und mit dem neuen Speisesaal verbunden. Durch Umbauten im ganzen Haus wurden zusätzliche Räume für Schlafplätze gewonnen. Neben Wirtswohnung und Raum für die Bediensteten waren jetzt 27 Logierzimmer mit 81 Betten und viele Schlafplätze in den Bodenräumen sowie 82 Sitzplätze in den Speiseräumen vorhanden.

1903 — Eröffnung des Wirtschaftsgebäudes — Nr. 7 im Lageplan —. Es enthielt: Waschküche, Plättstube, 2 Badestuben sowie eine Gaserzeugungsanlage zur Beleuchtung der Gasträume. Weitere Umbauten in den Häusern wurden durchgeführt und eine Feuerlöscheinrichtung mit Hydranten verlegt.

1904 — Von den vorgenannten Badestuben wurde eine in einen Schlafraum umgewandelt, da von den 3144 Nachtgästen im Vorjahr nur 11 Vollbäder und 5 Duschen verlangt wurden.

Weiter wurde berichtet, daß auf allen Hütten der Sektion — inzwischen waren es 6 — die Tagesbesuchsgebühren nicht mehr erhoben werden. Weiter wurde wie folgt angemerkt:

„Um unliebsamen Vorkommnissen vorzubeugen, ist beschlossen, auf der Hütte die Bestellung von Betten nicht mehr Tage vorher zu berücksichtigen. Es können für die Folge nur Bestellungen für Zimmer und Betten am Tage der Benutzung angenommen und berücksichtigt werden.“

Hoffentlich kommen wir 1980 wieder auf diese vernünftige Regelung zurück.

1905 hat sich das dringende Bedürfnis einer Erweiterung der Unterkunftsräume herausgestellt. Die Küche reichte nicht mehr aus und mußte vergrößert werden — Nr. 8 im Lageplan —. Die Steigerung des Verkehrs wird in der Hauptsache der großartigen Lage der Hütte, den leichten Verkehrsverhältnissen, besonders seitdem die Eisenbahn von Jenbach nach Mayrhofen durchgeführt ist, und den gut erhaltenen Wegen zugeschrieben. Die Sektion beteiligte sich auch in diesem Jahr mit einer größeren Summe, um den Weg von Ginzling nach Breitlahner gut herzurichten.

1906 — am 20. August wird die 7. Hütte der Sektion, die Tuckettpass-Hütte eröffnet.

In der Berliner Hütte wurde eine Postkanzlei eingerichtet, wozu die Postbehörde eine „Postablage mit Gepäcktransport“ (bis 10 kg Gewicht) genehmigte, die jedoch seit langem nicht mehr besteht.

Die Wege zum Schwarzsee, von der Alpenrose zur Hütte und zum Schönbichler-Horn mußten mit hohem Aufwand an Zeit und Geld überholt werden.

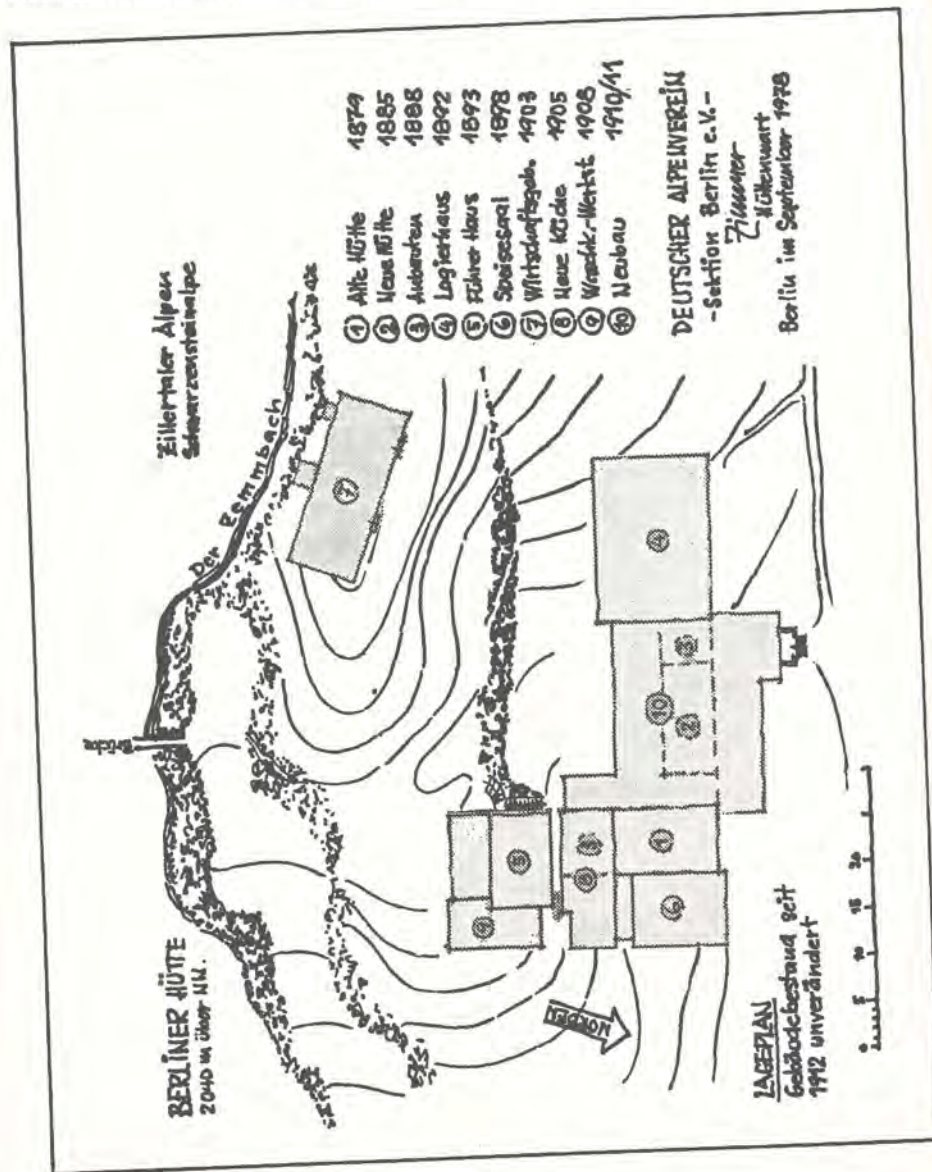
1908 — Anbau einer Schuhmacherwerkstatt und Waschküche — Nr. 9 im Lageplan —. Die in den Bodenräumen bisher vorhandenen Heulager sind inzwischen ausgebaut und mit Matratzen als Lager versehen worden.

1909 — Da immer neue Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Hauses gestellt werden, wurde abermals eine Erweiterung beschlossen.

1910 — Im Winter begannen die Vorarbeiten zum Bau — Nr. 10 im Lageplan — durch Holzeinschlag, Beschaffung des Steinmaterials sowie die Transporte. Die günstige Witterung dieses Jahres ermöglichte die Fertigstellung des Rohbaues einschl. Dachdeckung bis zum Spätherbst.

1911 — Begünstigt durch gutes Wetter wurden die wesentlichen Arbeiten bis zur Einweihung des „Zubaues“ am 9. August 1911 fertiggestellt. Die restlichen Arbeiten wurden nach Hütten-schluß im gleichen Jahr ausgeführt. Es waren jetzt 63 Logierzimmer mit 100 Betten und 20 Matratzenlager, Unterkunftsräume für den Bewirtschafter, die Bediensteten sowie Aufent-halts- und Wirtschaftsräume vorhanden.

1912 — Fertigstellung der elektrischen Krafterzeugungsanlage. Neben der Beleuchtung al-ler Räume der Hütte — ca. 200 Glühbirnen — wurden die 3 Speisesäle sowie 10 Zimmer elek-trisch beheizt. Die Gasolinbeleuchtungsanlage wurde als Notbeleuchtung beibehalten.



Wandlungen, Umweltprobleme und Tendenzen

Aus den Hüttenberichten der damaligen Zeit geht hervor, daß die Anlage „Berliner Hütte“ stark der Kritik ausgesetzt war. Die Funktionäre der Sektion dieser Zeit wendeten sich ins-sondere gegen die Vorwürfe wie „zu großartig, zu luxuriös“ usw. und führten zur Verteidi-gung an: „Die Matratzenlager, die fast so wie die Bettstätten ausgeführt sind, werden von Jahr zu Jahr, auch bei den jungen Leuten, unbeliebter. Es will eben jeder mit möglichst wenig anderen Personen in einem Raum schlafen. Daher wurden 2 dieser Räume, in denen sich je 20 Matratzenlagerstätten befanden, zu kleineren Zimmern mit weniger Betten umgebaut.“ Die bauliche Entwicklung der Berliner Hütte, wie sie die Beschreibung und der Lageplan dar-stellen, zeigen die ganze Problematik des Hüttenwesens im Alpenverein überhaupt, so wie es im Alpenvereinsymposium 1978 des DAV/OEAV/AVS „Hütten und Wege“ in Salzburg deutlich wurde.

Zuerst entstand der Wunsch nach einer einfachen Unterkunft in den Alpen, der sich steigerte und in dem 1911 fertiggestellten Gebäude der Berliner Hütte, so wie sie sich uns heute noch darbietet, seinen Ausdruck fand. Auch jetzt noch, oder wieder, wird die Forderung zur Ver-einfachung der Hüttenunterkünfte erhoben. Diese Forderung sollte, soweit als möglich, bei Ersatzbeschaffungen für die z. T. überalterten Einrichtungen berücksichtigt werden. In klei-neren Räumen mit 1 oder 2 Betten könnten mehrere Lager entstehen. Im Furtschaghaus wurden im vergangenen Jahr bereits in 4 Räumen mit 16 Erneuerungsbedürftigen Betten 32 gute Matratzenlager eingerichtet. Z. Zt. werden im Nebengebäude der Berliner Hütte 27 alte Matratzen entfernt und dafür 29 neue Lager geschaffen.

Soweit Überschüsse aus den Hütten erwirtschaftet werden, sollten diese in den nächsten Jahren bevorzugt für derartige Erneuerungen zur Verfügung stehen. Die Bestuhlung im gro-ßen Saal wurde bereits 1978 ersetzt. In jüngster Zeit werden wieder die Einrichtungen für Selbstversorger auf den Hütten erwogen. Auch das ist rechtzeitig zu berücksichtigen.

Die durch die Hütten verursachten negativen Auswirkungen auf die Umgebung müssen durch Einbau zeitgemäßer Ver- und Entsorgungsanlagen verbessert werden, wozu in den kommenden Jahren erhebliche Aufwendungen notwendig sind. Hier sei nur an die Müllbe-seitigung erinnert, für die in diesem Jahr eine vergrößerte Müllpresse für die Berliner Hütte angeschafft werden muß. Die Ablage von Abfällen aller Art im Hüttenbereich ist nicht mehr vertretbar, so daß der Transport von gepreßten Müllpaketen ins Tal zu den Mülldeponien er-forderlich wird.

Ein weiteres Problem stellt die Versorgung der Berliner Hütte mit Trinkwasser dar, nachdem die Gesundheitsbehörde die vorhandene Anlage beanstandet und die Entnahme als Trink-wasser verboten hat. Um den behördlichen Forderungen nachzukommen wird eine Trink-wasseraufbereitungsanlage erforderlich, die erheblicher Investitionen bedarf. Dieses trifft für die kommende Zeit auch für die schadlose Beseitigung der Abwässer zu, da bei steigen-den Besucherzahlen die bisherige Art der Beseitigung nicht mehr vertreten werden kann.

Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für Bergwandern

- Lichterfelde, Hindenburgdamm (Händelplatz)
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72, Tel.: 8 34 30 10

**Bundhosen – Rucksäcke
Wander- und Bergschuhe**

SPORT-KLOTZ

Eine Forderung vieler Gäste, warmes Wasser in den Wasch- und Brauseräumen wieder zur Verfügung zu stellen, kann nicht erfüllt werden, da diese Anlage durch Benutzer zerstört worden ist.

Die Gebäude der Berliner Hütte haben die Zeiten über 2 Weltkriege und deren Folgen bis heute, dank der Einsatzfreude und Tatkraft österreichischer Freunde einschl. unserer Hüttenwirte, der Mitwirkung des Hauptvereins des DAV, sowie ehrenamtlicher Helfer unserer Sektion einigermaßen gut überstanden. Neben den erheblichen Aufwendungen zur Erhaltung und Verbesserung der baulichen Anlagen und Einrichtungen mußte 1967 ein neues Werk gebaut werden. Für alle diese Arbeiten — wie Dacherneuerung, Sanitäranlagen usw. — wurden allein in der Zeit von 1957—1977 mehr als 400 000,— DM aufgewendet. Die Übernachtungen auf der Hütte stiegen von 1879 — 156 Personen —, 1912 — 4012 Personen —, bis 1977 auf 10 460 Personen an.

Dieser Einblick in die Entstehungsgeschichte der Berliner Hütte, sowie in die Problematik der baulichen Erhaltung und Verbesserung soll zeigen, welcher Aufwand an Geld und Zeit erforderlich ist, um das, was wir übernommen haben, zu schützen und zu pflegen. Was hier über eine Hütte gesagt ist, trifft für viele Hütten in den Alpen zu. Es bleibt zu wünschen, daß es mit Unterstützung aller Mitglieder und den Beteiligten gelingt, das große Werk des Hüttenbaues in den Alpen für viele Bergfreunde zu erhalten.

Ludwig Zimmer
Hüttenwart

Blick zurück in die Zeit vor 100 Jahren

Notizen und Zitate über den ersten Bau der Berliner Hütte
(aus den Jahresberichten der Sektion Berlin 1876—1881)

1874 — Die 1869 gegründete Sektion zählt 45 Mitglieder.

1875 — Gedanke eines Hüttenbaues.
16 Mitglieder gründen eine Hüttenbaukasse mit einem Jahresbeitrag von 40 M.

1876 — 76 Mitglieder

Der Plan der Section, eine Unterkunftshütte in den Alpen zu bauen, ist im verflossenen Jahre kräftigst gefördert worden.

1877 — Herr *Schumann* hat im Schwarzensteingrund ein Stück Land käuflich erworben, und es sind die nöthigen Anordnungen getroffen worden, dass der Bau einer Unterkunftshütte auf demselben im Jahre 1878 begonnen wird.

1878 — Aus dem „Verzeichnis der für den Hüttenbau eingegangenen Gelder“ ist zu ersehen, daß 3 289,27 Mark zur Verfügung stehen, überwiegend Spenden von 72 Sektionsmitgliedern (zwischen 5 und 190 Mark).

Hievon sind für den Bau bereits ausgegeben 1200 fl. = 2103,20 M.
Es sind ferner laut Contract im Laufe des

Sommers zu zahlen 1250 „ = 2175,00 „
sodass ein ungefährer Betrag von 1000 Mark für den Bau, ausserdem circa 800 Mark für die innere Einrichtung, im Ganzen 1800 Mark noch aufzubringen sind.

STATUT

der

Sektion Berlin

des

D. u. Ö. Alpenvereins

(revidirt im Januar 1875 und 1880).

Zweck.

§ 1. Zweck der Sektion ist, durch Vereinigung ihrer Mitglieder die Bestrebungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins zu fördern.

Mittel.

§ 2. Mittel hierzu sind: gesellige Zusammenkünfte, Vorträge, Anlegung von Bibliothek und Sammlungen, gemeinschaftliche Reisen, Unterstützung von Unternehmungen, welche den Vereinszwecken förderlich sind.

Vom Hütten- und Wegebau steht direkt in der Satzung noch nichts. Der Vorsitzende der Sektion Berlin, Herr Dr. J. Scholz, hält einen Vortrag über „Touren im Zillertal (Tristener, Ingenter, Schrammacher, Gefrorene-Wand-Spitzen, Schwarzensteinspitze, Riffler).

Die Clubhütte

der Sektion Berlin auf der Schwarzensteinalpe im Zillertal

wurde unter dem Namen „Berliner Hütte“ am 28. Juli 1879 eröffnet.

Jedem Touristen steht die Benutzung derselben frei.

Tarif: Aufenthalt in der Hütte und Gebrauch ihrer Utensilien

a) nur bei Tage 30 kr.

b) Tag und Nacht 60 kr.

Alpenvereins-Mitglieder zahlen die Hälfte.

Die Hütte hat Vereinsschloss. Schlüssel zu derselben sind in Mairhofen, Ginzling, Rosshag, Breitlahner, auf der Schwarzensteinalpe und in Taufers deponirt.

Die Sammlungen für die Hütte werden fortgesetzt, weil noch nicht alle Ausgaben für dieselbe gedeckt sind und noch einige Reparaturen in Aussicht stehen.

Bei der Einweihung der Berliner Hütte sind acht Sektionsmitglieder, vier Vereinsgenossen aus Wien und viele Personen aus den benachbarten Tälern anwesend.

1880 — Aus dem Verzeichnis der bis Ende 1880 für den Hüttenbau eingegangenen Gelder geht hervor, daß 4083,27 Mark zur Verfügung stehen.
Baukosten insgesamt: 4330 Mark.

Am 13. November 1879 wurde aus der allgemeinen Verwaltung der Sektionsangelegenheiten die Geschäftsleitung der Klubhütte auf der Alpe Schwarzenstein abgezweigt und den Herren *E. Schumann* als Vorsitzendem und *Dr. J. Scholz* und *H. Lange* als Commissionsmitgliedern übertragen.

1881 — Der Besuch des Unterkunfts- und Schutzhauses der Sektion auf der Alpe Schwarzenstein — Berliner Hütte — hat sich im Sommer 1881 auf 260 eingeschriebene Touristen gehoben, (1880 = 192 Touristen, 1879 = 156 Touristen) und somit eine stetige Zunahme ergeben. Diese erfreuliche Thatsache beweist an sich die Notwendigkeit und Zweckmässigkeit des Hauses gerade an jener Stelle, und viele Aeusserungen von Reisenden in dem ausgelegten Fremdenbuche bestätigen unsere Ansicht.

H. Maier



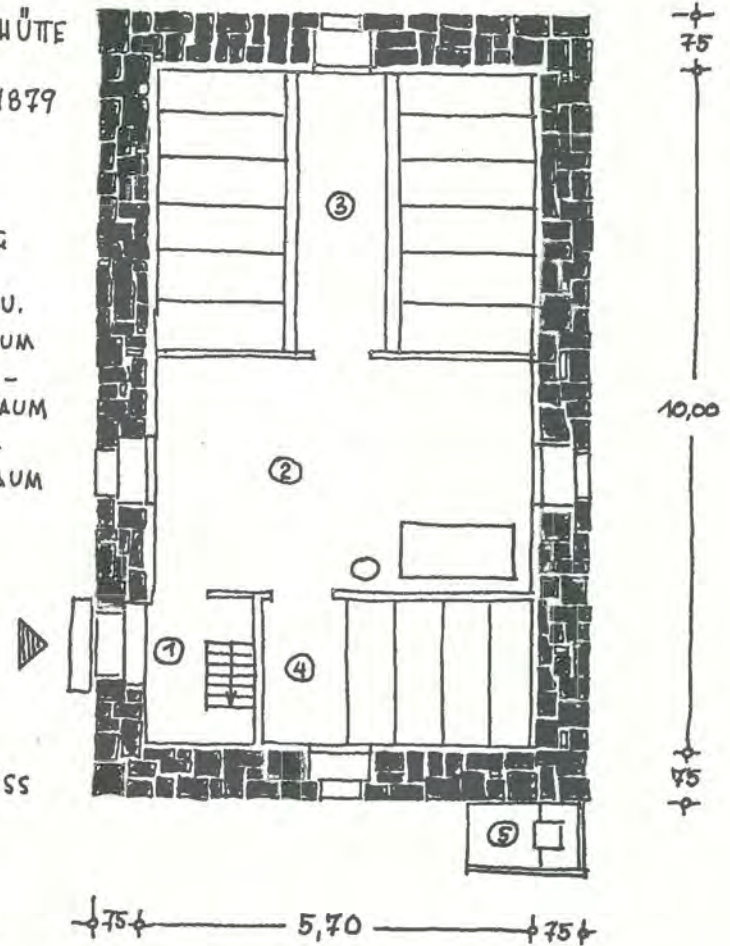
BERLINER HÜTTE

Aufnahme des Gebäudes aus Nordwest um 1879

BERLINER HÜTTE

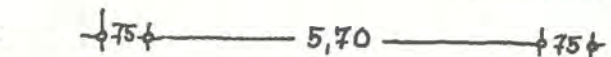
IM JAURE 1879

- ① EINGANG
- ② WOHN - U. KOCH RAUM
- ③ HERREN - SCHLAFRAUM
- ④ DAMEN - SCHLAFRAUM
- ⑤ ABORT



ERDGESCHOSS

M. 1:100



SÜDANSICHT



Wandern im Gebirge

So verhält man sich richtig

1 Gehen Sie nie alleine. Schon die kleinste Verletzung, wie z. B. eine Fußverstauchung, kann Sie in Gefahr bringen.

2 Erkundigen Sie sich vor einer längeren Wanderung über die Wetterverhältnisse, über den Zustand des Weges (hat es noch Schnee?), über die Länge des Weges, ist die anzugebende Hütte geöffnet? Fragen können Sie Hüttenwirte, Bergführer, evtl. Einheimische, erfahrene Bergsteiger und die alpinen Auskunftstellen der Alpenvereine.

3 Tragen Sie sich in das Hüttenbuch ein oder hinterlassen Sie eine Nachricht, wohin Sie gehen. Bei Bedarf erleichtern Sie der Rettungsmannschaft die Suche.

4 Die größte alpine Gefahr für Bergwanderer sind die Schneefelder. Leider werden diese trotz jährlicher Warnungen der alpinen Vereine immer wieder unterschätzt. Schnee ist während der Wanderzeit, zumindest am Morgen, nicht weich, sondern sehr hart. Blitzschnell verliert man den Halt und gleitet in die Tiefe, manchmal über einen Felsgürtel, was meist sehr schlecht ausgeht. Sollten Sie in eine solche Situation kommen, drehen Sie sich sofort auf den Bauch und versuchen Sie mit Händen und Füßen zu bremsen. Auf dem Rücken haben Sie keine Chance! Das gleiche gilt für nasse, steile Grashänge.

5 Steinschlag kommt zwar nicht sehr häufig vor bei Bergwanderungen, aber ganz ausschließen kann man diese Gefahr nicht.

Seien Sie vorsichtig, wenn Sie unter einer steilen Felswand entlang gehen, wenn über Ihnen andere unterwegs sind. Treten Sie keine Steine ab, es könnten ja welche nach Ihnen kommen! Verhindern Sie, daß Kinder aus Freude oder Spaß Steine die Hänge hinunterrollen lassen. Das kann ganz böse Folgen haben.

6 Wettersturz, Gewitter, Nebel sind natürlich viel ernster als im Flachland und meist auch viel heftiger. Bei Gewitter verlassen Sie ausgesetzte Punkte wie Grate und Gipfel, ebenso mit Drahtseilen versicherte Steige, bei Nebel halten Sie sich stur an die Markierung. Nicht aufs Geratewohl suchen sondern lieber umkehren.

7 Vermeiden Sie Abkürzer. Nur selten bringen sie Zeitgewinn, aber oft führen sie beim Abstieg in unwegsames Gelände mit Felsabbrüchen. Sollten Sie trotzdem in eine solche Situation geraten sein, versuchen Sie nicht mit Gewalt den Abstieg fortzuführen, gehen Sie wieder hinauf zum Weg. Das ist mit Sicherheit das Beste.

8 Nehmen Sie an kritischen Stellen die Kinder ans Seil. Dabei muß auch der Erwachsene angeseilt sein und einen festen Stand haben.

9 Kehren Sie rechtzeitig um, wenn sich das Wetter wesentlich verschlechtert, wenn Sie nicht mehr weiter wissen, wenn Sie oder einer aus Ihrer Gruppe nicht mehr weiter kann, wenn die Querung eines Schneefeldes zu riskant ist. Umkehren ist keine Schande sondern eine Sache der Vernunft.

10 Sollten Sie dennoch einmal in Bergnot geraten sein, können Sie mit dem **Alpinen Not-signal** Retter verständigen:

Das Signal kann aus sichtbaren oder hörbaren Zeichen bestehen, je nach Lage oder Möglichkeit. Das Signal wird in regelmäßigen Abständen sechsmal in der Minute gegeben. Nach einer Minute Pause wird es wiederholt, bis man Antwort erhält. Die Antwort ist ein regelmäßiges Signal dreimal in der Minute.

Ausrüstungsliste

● **Bekleidung:** Grundsätzlich soll man sich auf sehr warme, aber auch auf kalte Tage einstellen. Unterwäsche (schweißsaugend,

Baumwolle), Wollhemd, Pullover, Mütze, Wollstrümpfe (2 Paar), Handschuhe, Regenschutz

● **Bergschuhe:** Feste, wasserdichte Stiefel mit Gummiprofilsohle

● **Rucksack:** Bewährt haben sich leichte Nylon-Modelle mittlerer Größe, achten Sie darauf, daß der Rucksack unbedingt ein Baumwoll-Rückenteil hat.

● **Sonstiges:** Sonnenbrille, Sonnenhut, Sonnencreme, Lippenschutz, evtl. Biwaksack oder Rettungsdecke, Apotheke, Taschenlampe, Hüttenschuhe, Trinkflasche, besonders für Kinder: Reepschnur für Kinder, 10 m, 7 mm Ø, Karte, Führer, evtl. Kompaß und Höhenmesser.

„Pfundig“ oder „schon wieder“?

Bergwanderungen kindgemäß

Die Zeit für Bergwanderungen beginnt wieder — damit aber auch die Zeit, wo Kinder auf Wanderungen oft überfordert, gelangweilt und frustriert werden. Ahnungslose Eltern sollten stets bedenken, daß Kinder, die mehrmals freudlos zu Touren gezwungen werden, später als Halbwüchsige oder Erwachsene nie wieder auf einen Berg zu bringen sind. Der Deutsche Alpenverein gibt (im Jahr des Kindes) folgende Tips für Eltern, die ihre Sprößlinge mit auf Tour nehmen wollen:

● Kinder unter 6 Jahren höchstens eine Stunde lang gehen lassen, sonst sind sie überfordert. Kleinkinder auf dem Rücken in einer Kraxe mitzutragen, bedeutet für diese immer ein Verharren in eingezwängter, schlechter Haltung und stellt eine Strapaze dar, die man ihnen nur zumuten sollte, wenn man sie wirklich nirgendwo anders lassen kann.

● Kinder zwischen 6 und 10 Jahren nicht länger als 1 bis 2 Stunden wandern lassen, zwischen 10 und 13 Jahren nicht mehr als 2 bis 3 Stunden insgesamt. Dazu sind Pausen

einzulegen an interessanten Plätzen: Brücken, Bächen, Ameisenhaufen, wo Kinder zur Abwechslung spielen können. Temperamentvolle Kinder sollten an gefährlichen Wegen am kurzen Seil oder einer 5m langen Reepschnur geführt werden, wobei das Sichern aber eine gewisse Erfahrung der Eltern erfordert.

● Erleben der Landschaft sowie Verständnis für schöne Ausblicke oder Bergeinsamkeit bringen Jugendliche erst nach der Pubertät auf, also ab 15 bis 16 Jahren.

● Grundsätzlich sollte für Kinder immer viel zu trinken mitgenommen werden, dazu Sonnenschutz, Kopfbedeckung, wind- und regendichte Kleidung sowie feste Schuhe. Pausen sollten so oft als möglich eingelegt werden, um Kindern auch die Dinge am Rande des Weges zu zeigen.

Ob ein Bergausflug kindgerecht war oder nicht, zeigt sich am besten bei der Planung der nächsten Tour, wenn die Kinder entweder „prima, pfundig“ ausrufen oder gelangweilt sagen: „Schon wieder“.

DAVP

ALLES FÜR TRAMPER!

Wir haben „nur“ Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte und das nötige Zubehör, aber das alles in reichlicher Auswahl.

1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34



Am Berliner Weg im Mai

Im Jahre des hundertjährigen Jubiläums der Berliner Hütte sei auch des Berliner Weges gedacht, der an südlicher Hangseite etwa tausend Meter über der Talsohle von der Gamshütte bis zur Olperer Hütte und von dort zum Schlegeisstausee führt. Er ist eigentlich kein „Weg“ sondern ein bezeichneter Bergpfad, dessen Begehung Übung und Geschicklichkeit erfordert, besonders im Mai, wenn zum Teil noch Schnee liegt.

Ein guter Ausgangspunkt ist die Bushaltestelle Leitenhof oberhalb von Ginzling. Man überschreitet den Zemmbach, der zu dieser Jahreszeit viel Wasser führt, auf einem schmalen Brücklein und findet jenseits einen freundlichen Gasthof vor. Er liegt inmitten von saftigen Wiesen, und man freut sich an der verschwenderischen Blumenpracht. Bei Sonnenschein dominiert das leuchtende Gelb von Löwenzahn und Hahnenfuß. Unzählige rote Lichtnelken, himmelblaue Vergißmeinnicht und die ersten weißen Doldenblütler vollenden die Farbensymphonie. Ein Apfelbaum zeigt seine ersten Blüten. Es ist voller Frühling.

Ein Stückchen weiter überschreitet man das alte zum Breilahnner führende Sträßlein, auf welchem man in alten Zeiten zu Fuß zur Berliner Hütte gelangte. Das romantische Zemmtal hat seinen Zauber behalten. Man kann hier noch spazierengehen, da zu dieser Jahreszeit Autos noch Seitenheitswert haben. Besser ist es, am besonnten Südhang aufzusteigen. Eine geschotterte Straße führt in weiten Kehren aufwärts zu zwei weiteren Gasthöfen, 200 bzw. 400 Höhenmeter oben gelegen, von denen man auf die jenseits gelegenen Quertäler eine herrliche Aussicht hat. Weil noch so viel Schnee liegt, meint man im Kaukasus oder im Himalaja zu sein.

Den Fußgängern sei gesagt, daß es Abkürzungs- und „Schleichwege“ bergan gibt. Man steigt und wandert durch lichten Hochwald, welcher meist den Ausblick freigibt. Es geht allmählich in den Winter hinein. Der frühe Hufattich, gelb am Straßenrand blühend, und die weißblühende Pestwurz, welche noch nicht ihre riesigen Blätter zeigt, erinnern an das zeitige Frühjahr. Dann findet man die ersten leuchtend blauen Glocken des Enzians. Das Gras hat sich verändert. Im niederliegenden vorjährigen Grase lugen die ersten grünen Spitzen des diesjährigen vor. Das schauende Auge wird belohnt durch die unzähligen weißen Krokusse, die unten längst vergangen sind. Der Schnee ist nahe. Man entdeckt die zarten rotilla Alpenglöckchen, die unter Umständen sogar den Schnee durchbrechen.

Wir treffen nach weiteren 300 Höhenmetern auf den Berliner Weg, welcher einerseits in östlicher Richtung über die „Graue Platte“ zur Gamshütte und nach Westen über etliche Hochalmen zum Friesenberghaus und zur Olperer Hütte führt. Er ist trotz Südlage noch meist verschneit. Hütten und Almen sind noch unbewirtschaftet. Eine rühmliche Ausnahme machte die Maxhütte im Gunklital, zu welcher von der genannten Bushaltestelle ein neuer Abkürzungsweg führt, der nur eine halbe Stunde Zeit erfordert. Die Gamshütte war noch geschlossen. Man wußte es im Tal nicht. Der Schnee sparte die Winterhütte aus, so daß man im Freien sitzen konnte und Wasser am Brunnlein vorfand. Das andere Ende des Berliner Weges am Schlegeisstausee war erst ein Stückchen frei. Die Aussicht zur Gletscherwelt am Mösele war herrlich. Glück muß man haben mit dem Wetter! Ich hatte es diesmal hundertprozentig am Berliner Weg im Mai.

Wilhelm Cleff

Der Bergsteiger 6/79

Das Gebietsthema Julische Alpen wird mit einer umsichtigen Darstellung ihrer Erschließungsgeschichte und der Beschreibung ihrer noch naturbelassenen Schönheit aufgegriffen. Zahllose Wander- und Tourenmöglichkeiten im Sommer und Winter bieten sich von den gut geführten Hütten aus an. Diese Hütten im slovenischen Alpenraum sind mit den notwendigen Daten auf zweieinhalb Seiten zusammengestellt. Höhenwege und Klettersteige der Julischen Alpen, der zu ihnen gehörenden Steiner Alpen und des Gebiets des Velebits mit seinen merkwürdigen Karstformen werden vorgestellt. Dazu mehrere Fotoseiten und ein Porträt ihres Erschließers Julius Kugy.

Für den Kletterer: neue Bergfahrten in Korsika, den Mieminger Bergen und den Dolomiten sowie schwierige Trainingstouren an der „Steinplatte“ der Winkelmoosalm. Auf den Ausrüstungsseiten ein Überblick über die Qualität der derzeit angebotenen

Bergseile und kritische Stellungnahmen von Vertretern deutscher Seilhersteller und einiger Sportgeschäfte zu den Zielvorstellungen der Käufer. Neu sind ein Einmannbiwakzelt mit einer Gore-Tex-Überseite, der Bremsbügel „Frog“ von Edelrid für die heute empfohlene Halbmastwurf-Sicherung.

Aufklärung verschafft eine Zusammenfassung der Preise und Bestimmungen für geführte Bergtouren in den verschiedenen Regionen der Alpen.

Die Monatsfrage: „Kann man vom Bergsteigen leben?“ berührt das Problem des Profitums. Die Befragten sind sich einig, daß es beim Bergsteigen noch keine den Sportprofis vergleichbaren Aktiven gibt. —ik—

Alpinismus 6/79

Im Kommentar stellt Klaus Gerosa die alten und neuen Ziele des DAV gegenüber, der mit seinem Grundsatzprogramm eine Kehrtwendung vollzogen hat.

Neueröffnung! TRAMPER SHOP

Detmolder
Straße 3
1000 Berlin 31
am U-Bahnhof
Bundesplatz



Eröffnungsangebote:

Dauenschlafsäcke inklusive Schlafmatte	289,- 195,- 149,- 129,-	Rucksäcke Zelte mit Überdach superleicht	ab 35,- 119,-
--	----------------------------	--	------------------

Beherrschendes Thema des Heftes ist inhaltlich „Klettern“. 5 Erlebnisberichte, beginnend mit Falzaregotürmen, Plattenspitze N-Wand, Spritzkarspitze N-Wand, Hohe Munde S-Wand und endend mit Fleischbank Pumprisse. Klettereien vom III. bis „VII“ Schwierigkeitsgrad im Alleingang. Die üblichen Anstiegsblätter mit Marmolada-d'Ombretta S-Wand, Coma Scotoni und Westliche Fanisspitze ergänzen die „Kletteranregung“.

Der Bericht von der ISPO '79 ist dazu passend.

Neue Rucksäcke — Seile — Brust- u. Sitzgurte — wieder mal verbesserte Seilbremsen und vieles mehr.

Der Geologie der Ostalpen ist ein Artikel gewidmet.

Berge der Welt werden diesmal mit dem Kaukasus vorgestellt. Fototips sind ebenso enthalten wie Kajak alpin und nicht zu vergessen viele Meldungen und Informationen. „Neu“ ALPINISMUS-Fernsehservice für Juni. Hinweise auf Sendungen, die in irgendeiner Weise auf Bergnatur, Bergsteigen, aber auch auf Eingriffe des Menschen in die Ökologie geben. Leider empfängt man in Berlin so manchen dieser Sender nicht.

—wohe—

Bergwelt 6/79

Es ist immer wieder bemerkenswert, wie es der Redaktion der Bergwelt gelingt, mit ihrem Gebietsthema unbekannte, einsame und sehr reizvolle Gegenden der Alpen her-

auszusuchen und so vorzustellen, daß man einen kleinen, aber ausreichenden Eindruck des jeweiligen Gebiets bekommt. So auch diesmal mit der Sardonagruppe, einem relativ kleinem Gebiet am Ostrand der Glarner Alpen, direkt vor der Kantonshauptstadt Chur. Mit einem so dichten Netz von hauptsächlich unbewirteten Hütten, daß man sommers wie winters praktisch alle Gipfel von einer SAC Hütte erreichen kann, entfällt jedoch der übliche Rummel, wie er in den Ostalpen üblich ist, durch lange Anstiege. Neben den üblichen Erlebnisberichten, die den Gesamtüberblick geben, wird sehr ausführlich auf die ungewöhnlich interessante Geologie des Gebietes eingegangen.

In den Serien: Berühmte Wände — Civetta Nordwestwand, Hütten der Berge — Pedrotti-Hütte in der Brenta, Tiere der Bergwelt — der Igel, Pflanzen der Berge — Buschflechte, Alpenseen — der Hintersteinersee am Wilden Kaiser.

Weitere bemerkenswerte Artikel: Offne Feuerstellen, letzte Überreste urtümlicher Behausung werden aus ihrem historischen Entstehen her behandelt, Klaus Gerosa deckt anhand einer Podiumsdiskussion über den Tourismus in den Alpen die Problematik der weiteren Erschließung auf und kritisiert in einem weiteren Artikel die merkwürdigen Ansichten und Reaktionen des DAV-Vorstandes der Sektion Oberland auf einen Beitrag eines Sektionsmitgliedes.

—hazi—

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompass · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO
nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21
Telefon 3 91 80 31

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Wegen der 100-Jahrfeier der Berliner Hütte und der Sommerferien bleibt die Geschäftsstelle vom 30. Juli bis einschließlich 31. August geschlossen.



Das Doppelheft des Bergboten erscheint im August/September.

Redaktionsschluß: 10. Juli 1979

Neu: Minimal-Set für Erste-Hilfe

Ab sofort ist auf der Geschäftsstelle das soeben noch rechtzeitig für den Bergurlaub eingetragene Set zum Vorzugspreis von nur 10,— DM (für Mitglieder) zu erwerben. Es enthält: Rettungsdecke als Schutz vor lebensbedrohlicher Unterkühlung, Schnellverband für kleine Verletzungen, Verbandspäckchen für größere Wunden, Dreiecktuch zum Verbinden und Schienen.

Die Felsen des Weser-Leine-Berglandes

Dieser Kletter- und Wanderführer von Herrn Dr. Richard Gödecke liegt zum Kauf für 15,— DM in unserer Geschäftsstelle bereit. Der Harzführer, vorgestellt im Dezember-Bergboten, ist ebenfalls noch vorrätig.

Jahrbücher 1978

Das Buch ist noch zum Preis von 16,80 DM käuflich auf der Geschäftsstelle zu erwerben.

Unsere neuen Mitglieder:

Interessengebiet Bergsteigen:

Annegret Klanke, 1/19, Reichsstr. 6 (Ski- u. Wandergruppe); Rainer Mohr, 1/20, Vulbeweg 28 (Ski- u. Wandergruppe); Hermann Schöning, 1/28, Ludelfinger Weg 52; Eckehard Buschmeier, 1/41, Düppelstr. 37 (Wandergruppe).

Interessengebiet Wandergruppe

Karin Bartsch, 1/61, Lindenstr. 116; Eberhard Pohl, 1/20, Cosmarweg 47 (Skigruppe); Christel Soogrim, 1/41, Ceciliengärten 34; Renate Löwen, 1/49, Felstedterweg 28.

Junioren:

Michael Petzold, 1/65, Swinemünder Str. 89; Michael Endriszewitz, 1/19, Eichenallee 67; Andreas Paetz, 1/46, Havensteinstr. 13; Carola Sauerregger, 1/20, Weinmeisterhornweg 139; Ansgar Hövelmann, 1/37, Am Wieselbau 40; Bernd Schröder, 1/37, Am Wieselbau 40; Wolfgang Knabe, 1/44, Wissmannstr. 22/23.

Jugend:

Patricia Pforr, 1/48, Waldsassener Str. 73; Margaret Soogrim, 1/41, Ceciliengärten 34; Sabine Zipler, 1/47, Orchideenweg 41

Kinder:

Andreas Zipler, 1/47, Orchideenweg 41; Jessica u. Irina Küller, 1/47, Orchideenweg 13

Kein Interessengebiet angegeben:

Konrad Kliewe, 1/33, Delbrückstr. 14; Hannelore Meissner, 1/31, Landhausstr. 38; Anita u. Wolfgang Friesecke, 1/45, Fahrenheitstr. 9; Michael Pabel, 1/31, Johann-Georg-Str. 6; Bernd Schwabe, 1/36, Rei-

chenberger Str. 47; Wolfgang Sauerregger, 1/20, Weinmelsterhornweg 139; Lothar Rickmann, 1/31, Detmolder Str. 3; Gabriele u. Harald Hegermann, 1/13, Wirsichweg 1; Christel u. Joachim Zieler, 1/47, Orchideenweg 41; Helga u. Klaus Küller, 1/47, Orchideenweg 13; Renate Weise, 1/33, Cunostr. 53; Bernd Koos, 1/62, Hochkirchstr. 9

Wir danken unseren Spendern:

Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Berliner Hütte wurden von einem Mitglied, das nicht genannt werden möchte, 4500,— DM gespendet.

Marta Poetke 70,— DM, Wolfgang Eder 40,— DM, Christa Baltzer 500,— DM, ungenannt 50,— DM, ungenannt 20,— DM.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 1. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 1. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Wolfenstuben)

Mittwoch, 4. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Liesb. Scheiba

Sonntag, 8. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Walter Hofmann

Sonntag, 8. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Christa Richling

Sonntag, 8. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Elisabeth Welling (Einkehr: Forsthaus Hubertusbrücke Bus 18, 66)

Sonntag, 14. 7. — Mittelgruppe / Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 15 Uhr U-Bhf. Parchimer Allee (Spaziergang von Britz nach Mariendorf) — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 15. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 15. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elisabeth Welling (Einkehr: „Zum Igel“)

Mittwoch, 18. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Liesb. Scheiba

Sonntag, 22. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 22. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 22. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: Straße am Gr. Wannsee — Führung: Elisabeth Welling (Einkehr: Nikolskoe)

Sonntag, 28. 7. — Mittelgruppe / Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 29. 7. — Ausdauernde

Die Wanderung fällt aus

Sonntag, 29. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Selma König (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 1. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 5. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Lübars (Kirche) — Führung: Walter Hofmann

Sonntag, 5. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 5. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhaus)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Platz 1 (Eichkamp), Leichtathletik und Gymnastik unter der Leitung von 2 Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Wegen Renovierung der Halle jeden Dienstag nur von 20.30 bis 22 Uhr in der Marie-Curie-Oberschule, Berlin 31, Weimarsche Straße Ecke Mainzer Straße.

Lauf-Treff

Achtung: Der Lauf-Treff findet jeden Donnerstag um 17 Uhr im Mommsenstadion unter der Leitung von Klaus Herzog (Tel. 2 11 16 38) statt.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

Wegen der 100-Jahr-Feier der Berliner Hütte keine Monatsversammlung.

Kletter- und Seilübungen am Sonnabend, dem 14. Juli — 10 Uhr Kletterturm.

Dienstag-Vormittagklettern, 9 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter Vereinbarung bis 9 Uhr, Tel. 7 72 79 44, Herbert Burchard.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 83 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, 11. 7. im Forsthaus Hubertusbrücke am Griebnitzsee (Bus 18), ab 15 Uhr.

Das **Monatstreffen** fällt im Monat Juli aus.

Vorankündigungen:

Rucksackwandern der „Ausdauernden“ vom Freitag, d. 5. 10. bis Sonntag, d. 21. 10. 79.

Wanderverlauf: Gmünd (Österr. Mühlviertel) — Nebelstein — Rappottenstein — Spitz/Donau — Melk — Ötschergebiet — Mariazell, von dort 5tägige Radtour mit Leihrädern der ÖBB durch Salz- und Ennstal bis Admont.

Tägl. Wanderleistung mit Gepäck 24—28 km. Übernachtungen vorwiegend in Gasthöfen.

Meldungen bis 31. 8. 79 an: Dr. U. Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Str. 52, Berlin 38, Tel. 8 03 28 52.

Für die Bahnfahrt wird ein Durchreise-Visum für die CSSR benötigt, das sich jeder persönlich auf dem Konsulat besorgen muß. Voraussichtliche Kosten der Reise um 1000,— DM.

Herbstfahrt (keine Rucksackwanderung) nach Urach/Württ. vom 30. 9. bis 6. 10. 79. Selbstversorger, Tageskosten ca. 25,— DM ohne Fahrgeld. Anmeldung schriftlich bei Rolf Aue, Berlin 31, Bayerische Str. 16, Telefon 8 61 83 46.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am Donnerstag, dem 5. und 19. Juli, in der Geschäftsstelle der Sektion ab 19.30 Uhr. Ich hoffe auf rege Beteiligung, damit wir für die 100-Jahr-Feier der Berliner Hütte und das Oktoberfest fleißig üben können.

Über Gäste, die an unseren alpenländischen Tänzen Freude haben und mitmachen wollen, würden wir uns sehr freuen.

FOTOGROPPE

Leiter: Reinhard Weber Tel. 3 75 27 58

Unser letzter **Gruppenabend** vor der Sommerpause soll diesmal **außerhalb der Geschäftsstelle** stattfinden. Da eine weitverbreitete Hemmung besteht, fremde Personen zu fotografieren, wollen wir versuchen, diese Hemmungsschwelle auf einem gemeinsamen Stadtbummel zu überwinden. Hierzu treffen wir uns **am 6. Juli um 19 Uhr unter der Normaluhr am Bahnhof Zoo**. Im Hinblick auf die späte Treffzeit wird empfohlen, höher empfindliches Filmmaterial zu benutzen. Wer schwarzweiß fotografieren möchte, kann seine Filme später im Labor selbst entwickeln und vergrößern. Einige Ergebnisse dieses Abends sollen auf der Ge-

schäftsstelle ausgehängt werden. Falls Interesse besteht, kann der Abend mit einem gemütlichen Beisammensein in einem Lokal ausklingen.

Als **Sommer-Fotoaufgabe** haben wir uns beim letzten Gruppenabend die **Themen „Wasser“ und „Steine“** gestellt. Beide Themen können getrennt oder gemeinsam auf einem Bild behandelt werden. „Wasser“ und „Steine“ müssen das Hauptmotiv sein, Landschaftsfotos, auf denen Wasser und Steine nur „auch“ Motivteile sind, sollen es nicht sein. Die Ergebnisse werden im November vorgestellt und gemeinsam besprochen.

Alpenvereinskarten

Skikarten

Kletterführer

Wanderkarten

Reiseführer

Autokarten

Schutzhütten-

Verzeichnisse

Bergbücher von Pause,

Kornacher, Neuwirth u. a.



sind in großer Anzahl
vorrätig in der
BUCHHANDLUNG

Kiepert KG

internationales
Landkarten-Sortiment

Berlin 12, Hardenbergstr. 4/5
(am Ernst-Reuter-Platz)

Telefon: 31 07 11

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Thema des Monats

Der neue Jugendreferent stellt sich vor

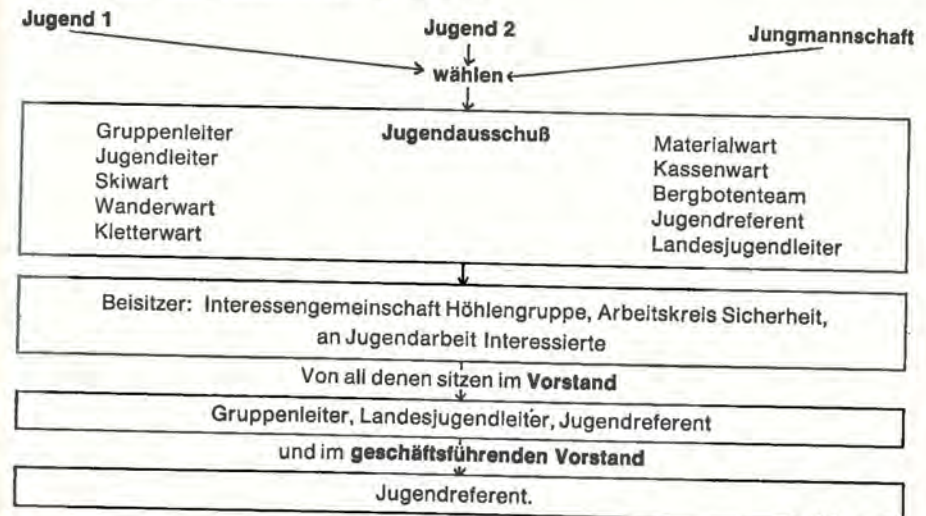
Am 8. Mai wurde ich, Rainer Gebel, von den Jugendleitern gewählt, auf der Jahreshauptversammlung der Sektion als Nachfolger Rüdiger Pipials bestätigt.

Ich möchte darauf verzichten, von mir ein Bild in den schönsten Farben zu malen, meine Augenfarbe und Größe (blau, ca. 1,80 m, Anm. des JDAV-Bergbotenteams) der Öffentlichkeit preiszugeben, und auch keine Versprechungen in punkto Zielvorstellungen machen. Viel eher will ich die Gelegenheit dazu benutzen, plausibel zu machen, wozu ein Jugendreferent nötig ist, und gleichzeitig kurz, aber hoffentlich verständlich, den Aufbau der Jugendleitung und ihre Aufgabe erläutern.

In jedem Jahr werden von den einzelnen Gruppen Leiter gewählt. Diese Leiter bemühen sich um eine sinnvolle Zusammenarbeit und treffen sich einmal monatlich zum sogenannten Jugendausschuß. Daran nehmen gleichzeitig die Vertreter von Interessengruppen und andere an der Jugend Interessierte teil. Außer den festen Aufgaben wie Erstellen eines Programms für Fahrten und Veranstaltungen, Verwaltung, Aufstellung des Jugendetats, Vertretung der JDAV im Landesjugendring, etc. versucht man, die Probleme und Wünsche der einzelnen Gruppen zu lösen, einen möglichst weit gefaßten Informations- und Gedankenaustausch herzustellen, um auch nach außen hin einheitlich aufzutreten, womit bekanntlich die besten Erfolge zu erzielen sind. Bedarf eine Entscheidung der Zustimmung des Vorstandes, so wird ein Vertreter, der Jugendreferent, damit beauftragt, diese vor dem Vorstand zu vertreten. Zu den weiteren Aufgaben gehört die Informationsweiterleitung in Richtung Jugendleiter, Koordination der Jugendarbeit, Schriftverkehr mit den öffentlichen Stellen ...

R. Gebel

Zur Verdeutlichung vielleicht noch ein Schema:



Börse

An Angeboten sind vorhanden:

- 1 Paar Leichtbergschuhe Größe 5½
- 1 Paar Kletterschuhe 41½, Sportiva
- 1 Helm Römer-Super 2, 55—56
- 2 Klettergürtel
- 1 Sitzgurt

zahlreiche Karabiner und Klemmkeile
Genaueres über Tausch- bzw. Kaufmöglichkeiten bitte bei Thomas Trantow, Rüdeshheimer Str. 1, 1 Bln. 33 erfragen.

Achtung Partnersuche:

Wer hat in den ersten zwei Septemberwochen Zeit für alpine Unternehmungen (Fels oder Eis)? Ich, Thomas Trantow, 26 Jahre, suche etwa gleichaltrigen Partner. Auto vorhanden. Adresse sieht Börse.

Nachträglich . . .

Wir danken für eine Jugendspende in Höhe von 50 DM. Wir gratulieren unserem ehemaligen Landesjugendleiter Rüdiger Pipal zu seiner Heirat mit Rita Dumke.

Zum Umweltschutzstand vom 27. Mai

Dank der Unterstützung der Jugend 1 ist die Sache nicht geplatzt. Da allem Anschein nach kein allzu großes Interesse von Seiten der Jugend an solcher Art von Aktivität besteht, sollte man es im nächsten Jahr vielleicht lieber sein lassen. Es wäre schade, denn dies ist wirklich eine gute Gelegenheit, auf den DAV innerhalb Berlins aufmerksam zu machen.

Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum 5. Juli an Renée Kundt, Hildegardstraße 4, 1 Berlin 31, Eckart Rühl, Lichterfelder Ring 9a, 1 Berlin 48, Iris Mühlnick, Tropauer Straße 23, 1 Berlin 45.

Jugendtreffs

1. 7. 14 Uhr
Jugend II
Lauftraining

8. 7. 10 Uhr
Jugend I
Kletterturm

11. 7. 17 Uhr
Jugend I, Gruppennachmittag,
1. Hilfe

11. 7. 15 Uhr
Gruppennachmittag

15. 7. 14 Uhr
Jugend II
Lauftraining

18. 7. 19 Uhr
Jugend II
Heimabend

20. 7. 19 Uhr
Jungmannschaft u. Junioren
Heimabend

Jugendleiter

Landesjugendleiter:
Dieter Burchard, Mariannenstr. 52,
1—45, T. 7 72 79 44

Jungmannschaft und Junioren:
Udo Preugschat, Forststr. 8, 1—37,
Tel.: 8 02 52 16

Jugend II:
Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg
30 b, 1—42, Tel. 7 03 34 78

Jugend I:
Dieter Burchard, Adresse s. o.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Zsigmondyspitze (3087 m) (Feldkopf)

Die Zsigmondyspitze — oder wie sie früher hieß, der Feldkopf — galt bis 1879 als unersteigbar. Dieser Gipfel ziert das Abzeichen unserer Sektion Berlin. Leicht sind die Anstiege auch heute noch nicht, aber ein alpines Problem wie zu den Zeiten der Gebrüder Zsigmondy, eines Eugen Guido Lammer oder eines Oskar Schuster ist die Zsigmondyspitze heute nicht mehr. Dennoch sollte man eine Gipfelfahrt auf den alten „Feldkopf“ nicht unterschätzen! Die Namen dieser Bergsteiger sind mit seiner Erstiegungsgeschichte genauso verknüpft wie unsere „Berliner Hütte“. Was die Erstiegung der Zsigmondyspitze für die Entwicklung des Bergsteigens bedeutet, beschreibt ein Bericht Eugen Guido Lammers aus dem Jahre 1891, den ich leicht gekürzt hier wiedergebe. Für Interessenten: Ungekürzt erschien er in dem Buch „Jungborn“ von Eugen Guido Lammer, Bergverlag Rudolf Rother, München 1935. K. K.

3. Fortsetzung

Noch wenige Schritte aufwärts, und ich erblickte heiter staunend zwischen der senkrechten Gipfelwand und der südlich vorgelagerten Plattenflucht ein breites, bequemes Felsband, das von hier immer brav zusammenhängend zu einer Scharte im Floitentgrat schräg emporleitet. Man darf sich nicht verleiten lassen, zu früh, d. h. zu weit rechts nach diesem Bummelband hinaufzusteigen, sonst hat man unnötig schwierige Arbeit, wie es einst wohl Diener und jetzt Schuster widerfuhr. Das Schrägband war so überraschend leicht, daß mir alle freudige Kletterhoffnung verrauchte: „Eine Ringstraßenpromenade“, meinte ich. Aber dieser tief versteckte Zugang, wo man vorher nur wildes Mauerwerk vermutet und schwere Klimmplatte erwartet hatte, entzückte mich dennoch. Selten war mir der Sieg menschlicher Intelligenz über die Natur so überzeugend vor Augen getreten wie in diesem scharfsinnigen Aneinanderreihen von lauter kaum schwierigen Wegstrecken in scheinbar unzugänglichem Steingeklüft, die ganze Südrute ist wahrhaft künstlerisch ersonnen.

Von der oberen Gratscharte weg verfolgt man ein Stück den steilen, kletterschönen Grat, bis ein flacher Kamin ohne brauchbare Griffe zu nehmen ist, die einzige Stelle, wo man sich tatsächlich etwas anstrengen muß. Der sogenannte Floitentritt weiter oben ist ein ganz gemütlicher Quergang an schmalen Leisten mit schönem

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich Klier und Walter Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München, 7. Auflage 1974.

Karten: Alpenvereinskarten, Westliches und Mittleres Blatt, 1:25000; Kompaß-Wanderkarte K 37 — Zillertaler Alpen 1:50000.



Berliner Hütte

Tiefenblick in die gewaltige Ostflanke, von wo aus bald rechts hinauf der Gipfel erobert wird. Die obere Kletterei ist zwar anregend, aber durchweg leicht und gefahrlos; und wer auf der „Platte“ ausgleitet, der versteht eben noch nicht das ABC des Kletterns. Im Winter und bei tiefem Neuschnee freilich dürften besonders am Grat ungeahnte Gefahren aufspringen.

Abstieg über den Nordwestgrat

Auf dem Gipfel waren wir um acht Uhr angelangt, knapp drei Stunden nach dem Aufbruch von der Berliner Hütte; dabei hatten wir nur zwei Gehstunden benötigt. Schuster fand meine Karte von 1884 und schrieb sie sich ab. Der andern Gesellschaft verhehlten wir unsere Absichten, doch wurden wir alsbald verdächtigt, den Gunkelweg begehen zu wollen. Einige unternehmende Burschen begannen diesen auszuspähen und fanden ihn ganz anziehend; die bisher unbefriedigte Kletterlust juckte sie in den Fingern. Aber ich vereinigte meine Warnungen mit dem Abraten ihres Führers; denn eine so große Zahl von Alpinisten hätten sich in diesem schwierigen Geschroße wechselseitig gehindert und bedroht.

Als sie verschwunden waren, rollten wir von Schusters Zwanzigmeterseil acht Meter auf und verknüpften unsere Leiber und unsere Lose miteinander. Das Wetter blieb gnädig, wiewohl Wolkenschwerter die Häupter aller höheren Berge abgeschnitten hatten; bisweilen blies ein leichter Nordwest längs dem wilden Zackengrate lau zu uns herüber. Schuster fand es unheimlich, daß ich fast nichts verzehrte; aber es gibt hierüber noch keine klar bewiesenen, allgemeinen Grundsätze. Ich pflege in Hütten am Morgen nur wenig, nach der Tur sehr stark, oft massenhaft zu essen, während dieser aber genügt mir ein Endchen Brot oder Butterbrot und dazu ganz wenig Wasser oder Limonade oder Schnee. In der Schweiz aßen wir meist um ein oder zwei Uhr morgens aus freudlosem Pflichtgefühl möglichst reichlich; Führer und Touristen halten wieder viel von einem starken und nahrhaften zweiten Frühstück und vermeinen sich damit zu „stärken“.

Um 8 Uhr 40 Minuten schritten wir an das ernste Werk. Das oberste, vorhin geschilderte Wegstückchen war mir schon seit sieben Jahren bekannt. Von einer Art Vorgipfel begann Schuster über eine steile, aber von guten, festen Furchen waghrecht gestufte Mauer hinabzuklettern. Er mußte sich unten nach links an scharfen Vorsprüngen hinunterlassen zu einem kleinen Schneepflätzchen. Mit einigem Zickzack folgte ich. Nun aber faßte ich festen Fuß, und wir kletterten überhaupt von da ab fast während der ganzen Tur nur noch einzeln. Schuster arbeitete sich in jenem merkwürdigen Steilriß hinab. Schon war das Seil abgelaufen, als er einen zur Not brauchbaren Ruhepunkt erreichte. Da verlängerte ich es sofort; denn ich wäre soeben beinahe in Verlegenheit gekommen, weil wir zu kurz angeseilt waren und schon eine Spannung gefühlt hatten. Auch zog ich hier die Schuhe aus, mit einem Fuß im Schnee stehend und mit der rechten Schulter an den Felsvorsprung gelehnt, und nahm sie in den Rucksack. Beim Klettern an der engen Längsspalte mußten wir die Fußgelenke akrobatisch verdrehen.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Schaffer's



Sportshop

Spezial Ski-, Tennis-

Berg- und Ballsport

mit Ski- und Tenniswerkstatt

Detmolder Str. 58, 1000 Berlin 31, Tel.: 8 53 35 99

Jetzt auch

Detmolder Straße 10

- Bergsport-
- Ski-
- Tenniskleidung

sowie viele Adida-Artikel

- Die Riesenauswahl für Bergsteiger und Wanderer
- Ausrüstungen auf dem neuesten Stand der Klettertechnik bei Fachberatung —
- Ein Besuch wird Sie überzeugen.

Auch für Damen:

Daunenschlafsack

(mit Rundumreißverschluss)

129,-

Bergschuhe

Restposten

ab **29,-**

und jetzt Ski zu

SUPER-TIEFSTPREISEN!

- Tennisbespannung
BOB VS 69 inc. Lohn

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

In Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt



R. Messner *P. Habeler*
R. Messner P. Habeler

Kastinger

KASTINGER & CO. KG D-8381 Münchsdorf/Ndb.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im
Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca.
Strümpfe und Socken in Wolle Wanderschuhe, Anoraks, Wind-
und Regenhemden in Perlon. Rucksäcke mit Traggestell.
Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Alles für den Klettersport
finden Sie in

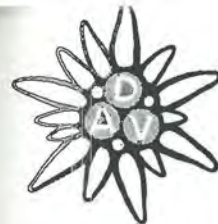
Tempelhof

Deutsche
und österreichische Fachberatung

Bergwandern 3 x in Berlin

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



31. JAHRGANG · NR. 8/9 · AUG./SEPT. 1979 — A 1666 EX

Der Bergbote



So strahlend
wünschen wir
den Sommer

Sporthaus Fritz à Brassard Inh. W. Havemann

Räumungsverkauf vom
23. 7. 79—31. 8. 1979

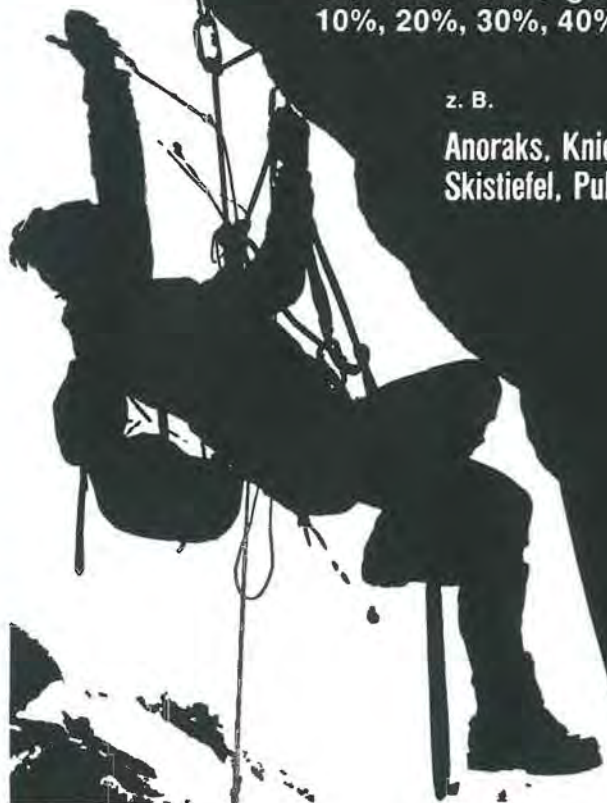
(wegen Geschäftsaufgabe)

Wir haben unser gesamtes Warenlager um
10%, 20%, 30%, 40% und 50% herabgesetzt

z. B.

Anoraks, Kniebundhosen, Bergstiefel,
Skistiefel, Pullover und Rucksäcke

1 Berlin 41
Schlosstrasse 1-2
im Forum
Steglitz
Tel. 792 81 03



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 8/9 31. Jahrgang August/September 1979

Inhalt

Herbsttage — H. Kornacher	5
Die Skigruppe macht sich (Bericht)	7
Frühlings-Regen-Fahrt (Bericht)	9
Alpine Zeitschriften	10
Bücher, Führer, Karten	11
Mitteilungen der Sektion	13
Fahrtenprogramme 1979/80	17
Sektionswanderungen	18
Sektionssport	20
Gruppennachrichten	21
Alpenvereinsjugend	23
Touren rund um die Berliner Hütten	25

Titelfoto: Elisabeth Fuchs-Hauffen, Überlingen — Landesverkehrsamt Südtirol — Wandern auf der Seceda, Grödenal.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

ital

Österreichs

ingebettet zwischen dem Karni-Norden, weist größtenteils schon 1 oberen Gailtal — auch das Leschneereiche Winter, beständig lang andauernden Herbst. in, dann der Paß Thurn (1274 m), angen Tunnel passiert, Lienz und 982 m hohe Gailbergsattel, dann in — in Kötschach-Mauthen. Jengt schon Italien, liegen Venedig,

chkofel genannt) und Kellerwand thner Alpe, steigen hinauf zum genannte Biegengebirge mit den steckt: die Hohe Warte (2780 m), Rauchkofel (2436 m). Bergziele,

magor und zum Pressegger See. unversehens zu Ende zu sein: te und der Lienzer Dolomiten zu- iche, Straße durch freundlichen und hier erst, etwa beim Dörfchen hhl zum größten Teil auf Kärntner 523 m) aber auch noch ein gutes

ach Kräften bemüht, den Graben lie permanent im Ausbau befind- arghang dahin, die fünfzehn Dör- als 72 von den Lienzer Dolomiten in muß derjenige ausfahren, der srgrenze unter die Räder nehmen rggau in auffallender Weise häu- dliche Verkehrsunfälle, wie noch uzwegstationen einer auch in un-

on in diesem weltfernen Bergtal, amen und die erst 1959 ihren ver- " verloren gaben, die ihnen doch n. Dabei sind allenthalben noch, äder in Betrieb — ein erst jüngst m Lesachtal einst den Beinamen die großen Kirchenfeste mit ihren erlich geprägten Leben der Le- r am vierten Sonntag im August



Terminkalender

August

- 1. 8. Wanderung
- 5. 8. Wanderungen
- 6. 8. Leichtathletik/Gymnastik
- 7. 8. Dienstagvormittagklettern — Gymnastik
- 8. 8. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen
- 11. 8. Wanderung
- 12. 8. Wanderungen
- 13. 8. Leichtathletik/Gymnastik
- 14. 8. Dienstagvormittagklettern — Gymnastik
- 15. 8. Havellauf — Wanderung
- 19. 8. Wanderungen
- 20. 8. Leichtathletik/Gymnastik
- 21. 8. Dienstagvormittagklettern — Gymnastik
- 22. 8. Havellauf
- 25. 8. Wanderung
- 26. 8. Wanderungen
- 27. 8. Leichtathletik/Gymnastik
- 28. 8. Dienstagvormittagklettern — Gymnastik
- 29. 8. Havellauf
- 30. 8. D'Hax'nschlager: Übungsabend

September

- 2. 9. Wanderungen
- 3. 9. Leichtathletik/Gymnastik
- 4. 9. Dienstagvormittagklettern — Gymnastik
- 5. 9. Havellauf
- 6. 9. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 7. 9. Fotogruppe: Gruppenabend
- 8. 9. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung
- 9. 9. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
- 10. 9. Leichtathletik/Gymnastik
- 11. 9. Dienstagvormittagklettern — Gymnastik
- 12. 9. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Bergsteigergruppe: Kletterübung
- 13. 9. Sektionsversammlung und Vortrag**
- 15. 9. Wandergruppe: Monatstreffen
- 16. 9. Wanderungen
- 17. 9. Leichtathletik/Gymnastik
- 18. 9. Dienstagvormittagklettern — Gymnastik
- 19. 9. Havellauf — Jugend I: Gruppennachmittag — Jugend II: Gruppenabend
- 20. 9. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 22. 9. Wanderung
- 23. 9. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
- 24. 9. Leichtathletik/Gymnastik — Singekreis: Übungsabend
- 25. 9. Dienstagvormittagklettern — Gymnastik
- 26. 9. Havellauf — Wanderung — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
- 27. 9. Skigruppe: Gruppenabend
- 28. 9. Spree-Havel: Gruppenabend
- 30. 9. Wanderungen

Oktober

- 1. 10. Singekreis: Übungsabend
- 6. 10. Wanderung
- 7. 10. Wanderungen

Herbsttage im Lesachtal

Wandervorschläge für das südlichste Alpental Österreichs

Die Wetterkarte bezeugt es: Österreichs südlichstes Tal, eingebettet zwischen dem Karnischen Hauptkamm im Süden und den Lienzer Dolomiten im Norden, weist größtenteils schon mediterranes Klima auf. Den Dörfern und Marktflecken im oberen Gailtal — auch das Lesachtal gehört dazu — bringt es milde, aber gleichwohl schneereiche Winter, beständig schönes Wetter im Sommer und vor allem einen warmen, lang andauernden Herbst.

So kutschert man also nach Süden: Kiefernfeldern — Kufstein, dann der Paß Thurn (1274 m), rasch ist auch der Felbertauern (1650 m) mit seinem 5,2 km langen Tunnel passiert, Lienz und Oberdrauburg, ein letzter, recht bescheidener Paß, der nur 982 m hohe Gailbergsattel, dann ist man schon — gut vier Stunden nach dem Start in München — in Kötschach-Mauthen. Jenseits des nächsten Passes, dem Plöckenpaß (1360 m), liegt schon Italien, liegen Venedig, Grado, Triest.

Im Süden ragen Polinik (2331 m), Cellon (2085 m, auch Frischkofel genannt) und Kellerwand (2769 m), breiten sich die Matten und Wälder der Mauthner Alpe, steigen hinauf zum zackenreichen Mooskofel (2510 m), hinter dem sich das sogenannte Biegengebirge mit den Felsburgen rund um die Eduard-Pichl-Hütte (1990 m) versteckt: die Hohe Warte (2780 m), der formschöne Seekopf (2554 m), der leichter zugängliche Rauchkofel (2436 m). Bergziele, denen man sehr wohl einen Herbsturlaub widmen könnte.

In östlicher Richtung zeigt der Straßenwegweiser nach Hermagor und zum Pressegger See. Nach Westen zu jedoch scheint das weiträumige Gailtal unversehens zu Ende zu sein: So nahe rücken hier die Ausläufer der Karnischen Hauptkette und der Lienzer Dolomiten zusammen. Und doch führt eine, wenn auch recht kurvenreiche, Straße durch freundlichen Mischwald die 250 m hohe Talstufe hinauf nach St. Jakob. Und hier erst, etwa beim Dörfchen Podlanig (973 m), beginnt das eigentliche Lesachtal, das wohl zum größten Teil auf Kärntner Boden liegt, bis zur Wasserscheide am Kartitscher Sattel (1523 m) aber auch noch ein gutes Stück zu Osttirol gehört.

Mühlräder und bäuerliche Traditionen

Während sich die junge Gail in ihrer Schlucht tief drunten nach Kräften bemüht, den Graben zwischen den beiden Gebirgszügen zu vertiefen, zieht sich die permanent im Ausbau befindliche Straße nur noch wenig ansteigend am sonnseitigen Berghang dahin, die fünfzehn Dörfer dieser Talschaft miteinander verbindend. Nicht weniger als 72 von den Lienzer Dolomiten und ihren südlichen Vorbergen herunterkommende Gräben muß derjenige ausfahren, der von Kötschach-Mauthen aus die 30 Kilometer bis zur Landesgrenze unter die Räder nehmen will. Die Kreuze am Straßenrand, die sich westlich Maria Luggau in auffallender Weise häufen, sind jedoch keineswegs Marterl für hier geschehene tödliche Verkehrsunfälle, wie noch unlängst jemand geschrieben hat, sondern die vierzehn Kreuzwegstationen einer auch in unseren Tagen noch vielbegangenen Wallfahrt.

Man hält überhaupt noch sehr viel von Religion und Tradition in diesem weitherigen Bergtal, dessen Bewohner 1936 das erste Automobil zu Gesicht bekamen und die erst 1959 ihren verbissenen geführten Kampf gegen die „Teufeln von der KELAG“ verloren gaben, die ihnen doch nur den elektrischen Strom in Höfe und Ställe legen wollten. Dabei sind allenthalben noch, oder vielmehr wieder, die großmächtigen, hölzernen Mühlräder in Betrieb — ein erst jüngst gegründeter Verein nimmt sich ihrer liebevoll an —, die dem Lesachtal einst den Beinamen „Tal der tausend Mühlen“ eintrugen. Noch immer aber sind die großen Kirchenfeste mit ihren farbenprächtigen Prozessionen Höhepunkte im weithin bäuerlich geprägten Leben der Lesachtaler: Fronleichnam etwa und Mariä Himmelfahrt, oder am vierten Sonntag im August die große Erntedankprozession.

Stützpunkte für beschauliche Wanderungen

Die Zeit ist im Lesachtal zwar nicht stehen geblieben, aber doch scheinen hier die Uhren ein klein wenig langsamer zu gehen als anderswo im sonst so fremdenverkehrsbehafteten Österreich. Wer in dieses Tal kommt, findet noch überall preiswertes Quartier, vollends im Herbst, wenn es im Lesachtal am allerschönsten ist. Sei es drunten in den malerisch am Sonnenhang sich ausbreitenden Dörfern, sei es droben in den freilich nicht sehr zahlreichen Schutzhütten. In der Eduard-Pichl-Hütte (1990 m) etwa am Wolayersee, im Hochweißsteinhaus (1905 m) am Monte Peralba, in der Obstanzer-See-Hütte (2304 m) oder herüber in den Lienzer Dolomiten, in der Karlsbader Hütte (2260 m). Wobei zu bedenken ist, daß diese Hütten in der Regel Ende September, spätestens Mitte Oktober schließen, bei anhaltend schönem Herbstwetter aber auch darüber hinaus noch an Wochenenden bewirtschaftet sind. (Anfragen in den Talorten Birnbaum, St. Lorenzen, Kartitsch und Lienz.)

Da läßt z. B. in nächster Nähe des einsam gelegenen Tuffbades (1262 m, ganzj. bew.) — südlich St. Lorenzen im Radegundengraben gelegen — die lärchenbestandene Sahn-Alm (1981 m) zu herbstlichem Wandern ein, auf der anderen Seite, nach Osten zu, der Laken (1810 m) und die Lorenzner Alm, das Soleck (2218 m) und der Nilnezer-Sattel (2038 m). Überhaupt verleiten im südlichen Vorfeld der felsstarreren Lienzer Dolomiten diverse Buckel und Mugel zu beschaulicher Bummelerei: Die wegen ihrer reichen Flora — auch im Herbst — berühmten Mussen (1950 m) mit dem nördlich benachbarten Schatzbühel (2090 m), der aussichtsreiche Griffitzbühel (1860 m) oberhalb Birnbaum. Wer, bei guter Wetterlage, höher hinaus möchte, wagt sich an den Lumkofel (2286 m), wechselt über den Zochenpaß (2260 m) hinüber zur Karlsbader Hütte oder nimmt sich den gar westlichen Eckpfeiler der Lienzer Dolomiten, den selten bestiegenen Eggenkofel (2590 m) zum Ziel. Der Aufstieg vom Nieschensattel (2138 m) — hierher durch das Nieschentäl von Untertilliach, 2 Std., oder von Maria Luggau über die Lotteralm, 2 ½ Std. — bietet leichte Schrofenklettereien. Die Edelweißsterne, die im Sommer hier noch zu finden sind, die sind längst dahin.

Lohnende Gipfel und Grathöhen

Natürlich wäre auch dem Hochweißstein, Monte Peralba genannt (2693 m), ein bergsteigerischer Besuch abzustatten, wobei das Überschreiten der italienischen Grenze heutzutage kein Problem mehr ist wie noch in den Jahren nach dem Krieg. Als geeignetster Stützpunkt gilt hier das Hochweißstein-Haus (1905 m), das von St. Lorenzen aus durch das Frohntal in gut 3 Std. erreicht werden kann. Zwei bis zweieinhalb Stunden sind es dann noch bis zum Gipfel, von dem aus an klaren Tagen sogar die Adria sichtbar sein soll. Wer gut zu Fuß ist, könnte diese Tour ohne weiteres auch an einem Tag, etwa von St. Lorenzen aus, schaffen, wobei man mit dem Auto sogar noch ein gutes Stück ins Frohntal hineinfahren kann. Aber 7—8 Wegstunden sind es dann immer noch.

Ähnliches gilt auch für Bergtouren im Bereich der Eduard-Pichl-Hütte (1990 m) im Biegengebirge. Bis zur Hubertuskapelle (1100 m) kann man hier noch mit dem Fahrzeug gelangen, dann heißt es steigen. In 2 Stunden ist man droben am Wolayersee und bei der Hütte. 4—5 Std. sind für den etwas umständlichen (nur für Geübte!) Anstieg zur Hohen Warte (2780 m) zu veranschlagen. 1 ½ Std. auf den nördlich vorgelagerten Rauchkofel (2460 m), während der Wolayer-Seekopf (2554 m) südwestlich über dem See für seine rassigen, durchwegs schwierigen Kletterrouten bekannt ist.

Recht lohnend und vor allem an einem Tag leicht zu schaffen wären übrigens ein paar der dem Karnischen Hauptkamm nördlich vorgelagerten Grathöhen. Da wäre z. B. das 2144 m hohe Runseck (3 Std. ab Birnbaum, Auto bis oberhalb Nostra), das sich auf markiertem Weg leicht über den Stallonkofel (2162 m) und die Säbelspitze (2159 m) bis zur Kreuzleithöhe (2160 m), „verlängern“ läßt. (Abstieg über den Giramondopaß ins Wolayertal und hinaus nach Nostra und Birnbaum.) Auch die Schulterköpfe (2545 m) kämen hier in Frage (Talort Maria Luggau), der Rauchbühel (2180 m) und das auf Osttiroler Boden gelegene, aussichtsreiche Spitzköfelle (2314 m, von Obertilliach 3 ½ Std.).

Es ist überall und immer schön im Lesachtal. Aber im Herbst, wenn die letzten Preiselbeeren dunkelrot aus dem Moos der Hochalpen leuchten, wenn die Lärchen goldgelb brennen und

der kärgliche Roggen auf den hochragenden Holzharpfen Zeit hat, nachzureifen, dann ist es in den Bergen über der jungen Gail am allerschönsten. Man möchte den „Birnbaumer Wirt“ und derzeitigen Bürgermeister der Großgemeinde Lesachtal herzlich bitten, den Fremdenverkehr im Lesachtal nicht gewaltsam voranzutreiben. Auf eine Prominentenabsteige im traditionsreichen Tuffbad, auf ein großmächtiges Hallenschwimmbad in Liesing könnte man notfalls noch verzichten. Und auf eine Musik-Box im altehrwürdigen Gasthaus „Birnbaumer Wirt“ wohl auch.

Hermann Kornacher

Karten und Führer: Hubert Peterka: Alpenvereinsführer Lienzer Dolomiten. Vera Lienbacher: Führer durch das Berg- und Seenland Kärnten. (Bergverlag R. Rother.) Louis Oberwalder: Osttirol (Tyrolia Innsbruck). AV-Karte 1:25 000 Lienzer Dolomiten: Österreichische Karte 1:50 000 Nr. 197 Kötschach, Nr. 198 Obertilliach; Freytag & Berndt Touristenkarte 1:100 000 Blatt 18, Lienzer Dolomiten.

Die Skigruppe macht sich

Eine fröhliche Pflingstfahrt

Lange hat die Skigruppe nach neuen belebenden Wegen gesucht und wenigstens auf dem Papier — sprich Statut — auch gefunden. Wie sieht aber neuerdings das „aktive“ Leben aus? Man könnte es mit dem alten Wort umschreiben, daß der Esel, wenn es ihm zu wohl wird, aufs Eis tanzen geht. Oder anders gefragt: Wissen Sie, was „verrückt“ ist? Wenn z. B. Pflingsten 1979 laut „Bild“ und „BZ“ ganz Deutschland unter Hitze leidet, 30 000 Berliner stehend im Wannsee ein Bad nehmen, aber 30 von ihnen fahren auf 3000 m Höhe in Temperaturgefilde um +12° C zum Skifahren. Oder wenn alles, was einen fahrbaren Untersatz sein Eigentum nennt, sich mit diesem in die Verkehrsstaus begibt, aber 30 von ihnen vertrauen sich einem Bus an und fahren mit diesem Gefährt von Stubai und zurück (nur bis Inngolstadt). Oder viele faulenzten nur auf dem Balkon und schlafen nächtens 10 Stunden, aber 30 von ihnen fahren ca. 30 Stunden hin und zurück, um dreieinhalb Tage Sommerski zu fahren. Das ist z. B. „verrückt“, haben sich diese 30 von der Skigruppe gesagt, und haben es dennoch gewagt. Wer die zweimalige Anzeige im Bergboten las, wird vielleicht den Kopf geschüttelt und bezweifelt haben, daß mit derartigen Angeboten die Skigruppe „über den Berg“ kommt. Aber wir kamen auf und über die Berge, die Fahrt war sogar ausgebuht. Ein großer Teil der Mitfahrer hat schon die Wochenendfahrt im Februar mitgemacht, und das nächste Fahrtenprogramm soll wieder alle zusammenführen, das hat man sich nüchtern und . . . geschwo-

ren. Also, wer in unserer Sektion noch eine lebendige Skigruppe vermißt, sollte das neue Programm studieren und mitmachen: Aber nun zur Fahrt: Freitag abend vor Pflingsten die typische Szenerie am ZOB, neben allen möglichen Charterfahrern nach Bad Harzburg, Soltau und Lourdes 30 Leute mit Brettern! Es hat schon manchen Zaungast von eben diesen gehauen, als er uns sah, zumal manche die für Skifahrer typische Astronautenkleidung trugen. Der Bus kam pünktlich und erwies sich als „klein und gemütlich“. Die Grundsteine für spätere Pärchen- und Gruppenbildung wurden gelegt. Da wir in winterliche Gefilde fuhren, entschädigte uns das Unternehmen mit einem Bus, dessen Heizung sich nicht abstellen ließ. Als später einige naß waren, rührte dies nicht vom Schwitzen her, sondern von dem Gewitterguß, der sich durch undichte Dichtungen seinen Weg ins Innere bahnte. Aber wie gesagt — gemütlich!

Am Sonnabend ließ es sich trotz der strapaziösen Fahrt keiner nehmen, noch gleich von der „Dresdener Hütte“ mit den Gondeln auf die Skipisten zu fahren, um sich im typisch schweren Schnee dieser Jahreszeit zu tummeln. Ob abends die Kopfschmerzen und anderen Wehwechen nur vom Rotwein stammten oder vielleicht doch vom krassen Wechsel aus dem Flachland auf 3000 m Höhe, mag der Mediziner entscheiden. Das Wetter am Pflingstsonntag und -montag war auch in der Höhe so, wie laut Zeitung in ganz Europa. Die Pistenraser kamen genauso auf ihre Kosten wie die Tourenwanderer. So-

wohl Bernd Niebojewski als auch Erich Teubner ließen es sich nicht nehmen, Touren zu führen, die so ausgedehnt waren, daß einige schon den sicheren Bergtod der Teilnehmer befürchteten. Um so erstaunter war man, mit welcher Quicklebendigkeit abends die Tourenfahrer bis kurz vor die Hütte abgefahren kamen und anschließend nicht einmal als erste ins Bett gingen! „Mörderspiele“ und Jägertee hielten sie in „Trab“. Schon ab Montagmittag, ganz zu schweigen am Dienstag bis zu unserer Abfahrt, leerten sich die Pisten zusehends, so daß auch derjenige, der nicht an Touren teilnehmen konnte oder wollte, das Gefühl haben durfte, mit den Bergen allein zu sein. Vielleicht ergab sich für diesen oder jenen gerade dann — oder als die Gondeln um 18 Uhr stillstanden — einige Zeit zum Nachdenken, wie das Gelände wohl ohne den „Zirkus“ aussehen würde? Oder wie bald die anderen unberührten Gletschergebiete aussehen könnten?

Der Aufenthalt auf der Dresdener Hütte beschränkte sich bei dem schönen Wetter auf das notwendige Schlafen, Essen und das abendliche Beisammensein. Aber selbst diese kurzen Zeiten vermittelten einen Eindruck, wie sich eine Hütte und ihre Atmosphäre inmitten eines „Skizirkus“ entwickeln. Sicherlich brauchen wir im DAV solche „Goldgruben“, aber man freute sich auf den Sommerurlaub in einer Hütte, wo keine Gondeln mehr die Menschenmassen heranbagern. Aber die Gruppe ließ es sich nicht verdrießen — wie gesagt: Mörderspiel, Rommé, Jägertee und Rotwein, und wer die Ruhe und den Sternenhimmel dem Hüttenzauber vorzog, der wanderte vor und um das Haus.

Vielleicht auch nur Vorwand für einen Start in künftige Zweisamkeiten?

Die Rückfahrt war die Krönung des Unternehmens. Dem Bus bekamen die Höhenunterschiede am wenigsten, kurz vor Einbruch der Dunkelheit bekam er in der Nähe von Ingolstadt einen typischen Infarkt. Stinkend und ratternd gab er seinen Geist auf. Glücklicherweise kam ein leerer Bus vorbei, dessen Fahrer einen kleinen Gewinn in „eigene Tasche“ witterte und uns bis Hof mitnahm. Eine kleine Strecke im Luxusbus wurde genossen wie Weihnachten, die Bar wurde ebenso frequentiert wie die Toilette. Aber in Hof ging wieder das Warten los, bis ein Ersatzbus aus Berlin kam. Einige ganz Eilige setzten sich per Autostopp erfolgreich nach Berlin ab, der Rest testete die Trostlosigkeit einer Raststätte nach Mitternacht. Gegen 3 Uhr morgens kam der Ersatzbus, vor lauter Freude merkten wir gar nicht, daß die Gepäcktüren funkenstiebend auf der Straße schleiften. Der Totalverlust einiger Gepäckstücke auf der holprigen DDR-Autobahn mußte befürchtet werden, aber keiner wollte vor Müdigkeit noch am Fenster Wache schieben.

Dennoch kamen Gepäck und Leute Mittwoch morgens um 7 Uhr heil in Berlin an. Sollten Sie hier oder dort am Arbeitsplatz auffällig „müde Typen“ am Mittwoch getroffen haben, dann waren es vielleicht Teilnehmer der Pflingstfahrt, die gleich vom Bus zur Arbeit gingen. Das alles war „verrückt“ — aber schön und bezeugt den neuen Wind in der Skigruppe. Dank übrigens an Bernd, er hat alles zu jeder Zeit und in jeder Situation „im Griff gehabt“.

Lore, Lutz, Klaus u.a.



Einladung zum

Alpenball und **Oktobertag**
der Sektion Berlin und der Hax'nschlagerei

am Freitag, dem 16. November 1979,
im Prälaten Schöneberg
anlässlich des 81jährigen Bestehens
der Schuhplattlgruppe

Frühlings-Regen-Fahrt

Bericht der Wandergruppe von ihrer Fahrt in den Teutoburger Wald mit anschließender Sternwanderung der nordwestdeutschen Sektionen nach Lübbecke vom 23.—27. 5. 79.

Wieder einmal ging es über Himmelfahrt mit 46 Teilnehmern für 4 Tage zum Wandern frei und froh ohne Mauer und Begrenzung. Was uns Petrus diesmal bot, überstieg alles bisher Dagewesene; das konnte auch einen Wanderer fast erschüttern. Drei Tage fast pausenlosen Regens aller Stärken, gewürzt noch mit Gewitter, Hagel, Sturm. Damit wir selbst nicht auch noch aufweichen wie alle Wege und Pfade, hatten wir wenigstens einen regenlosen Tag.

Ausgangspunkt: Familienferienheim „Teutoburg“ (der „Naturfreunde“) in Ubedissen bei Oerlinghausen im Kreise Bielefeld. Mit Hilfe unseres Busses konnte unser Wander-radius weit gezogen werden: Teutoburger Wald im Umkreise von Bielefeld über Holzhausen bis Detmold mit Hermannsdenkmal, Externsteinen; Eggegebirge mit der höchsten Erhebung Velmerstot von 468 m, entlang des Europ. Fernwanderweges Nordsee—Adria, bis Altenbeken. Um uns herum in den schönen Wäldern nur Grün in Grau — in Dunst und Nebel, verschleierte Ausblicke in dampfende Nebelschwaden. Unter unseren Füßen nur Grau und Schwarz in Modder, Schlamm, Lehm und Regenbächen. Wenn überhaupt möglich, nur kürzeste Essenspausen am schützenden Baumstamm. Nach diesen Situationen entschädigte uns wenigstens etwas eine gute Unterkunft mit einer warmen Dusche, was wir als besonders angenehm und nicht etwa als zu komfortabel empfanden, und ein warmer Heizungskeller zum Trocknen der Schuhe.

Zum Abschluß der Wanderfahrt folgten wir der Einladung der Sektion Minden zu der Sternwanderung nach Lübbecke. Zunächst brachte uns der Bus zur Porta Westfalica, wo wir von 4 Wanderführern der Sektion Minden

erwartet wurden. Dort trennten wir uns in zwei Gruppen; die eine zog über das Wesergebirge und die andere auf dem Wittekindsweg über einen Teil des Wiehengebirges. Regen und Nebel begleiteten uns treu wie bisher. Wir begegneten schon einigen bunten Wandergruppen anderer Sektionen. Das Treffen fand im schönen, modernen, großen Festsaal des hübschen sauberen Städtchens Lübbecke statt. Hier erwartete uns eine Überraschung. Genau in der Mitte des Saales hatte man für uns Berliner eine lange Tafel reserviert. Als der Vorsitzende der Sektion Minden uns als erste und so große Berliner Gruppe begrüßte, gab es spontan starken Beifall, der von uns als sehr herzlich empfunden wurde. Ein langes Programm war ausgearbeitet worden. Wir wären so gern bis zu dessen Schluß geblieben, aber der Wagen, der rollt — leider bereits ab 17 Uhr wegen der langen Rückfahrt. Wieder von kräftigem Applaus, Händewinken, guten Wünschen und besonderen Grüßen für Berlin, die von vielen Gästen persönlich aufgetragen wurden, war unser Auszug begleitet. Es hat uns ganz besonders beeindruckt, aus diesem herzlichen Empfang entnehmen zu können, daß Berlin noch nicht in Vergessenheit geraten ist und immer noch zu Deutschland gehört. Dies sollte für jeden ein Anlaß und eine besondere Aufgabe sein, auf irgendeine Weise dazu beizutragen, daß diese Verbundenheit gepflegt und weiter gefördert wird. Im nächsten Jahr findet das Treffen der nordwestdeutschen Sektionen in Osnabrück statt. Das Pech begleitete uns dann wieder weiter, denn die Rückfahrt dehnte sich diesmal über 9 Stunden aus, so daß wir erst um 2 Uhr nachts am Funkturm in Berlin eintrafen.

Unser herzlicher Dank gilt der Sektion Minden und all denen, die uns diesen freundlichen Empfang bereitet haben, und insbesondere auch unseren Mindener Wanderführern.

E. Praendl



Spathaus Klotz
Das Fachgeschäft für Bergwandern
 • Lichterfelde, Hindenburgdamm (Händelplatz)
 • Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72, Tel.: 8 34 30 10
**Bundhosen – Rucksäcke
 Wander- und Bergschuhe**
SPORT-KLOTZ

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 7/79

Außer alpines Bergsteigen und die Frage nach dem Stellenwert von Expeditionen bilden den Hauptanteil des Heftes. Nachdem der eigentliche Sinn, die Erforschung des Unbekannten, entfallen ist, sind alpine Expeditionen nach der Meinung der meisten Befragten nur noch Bergfahrten unter extremen Bedingungen. Der DAV möchte sie wegen der Entwicklung des Bergsteigens weiterhin fördern, während einer der betroffenen Bergsteiger (Messner) so ehrlich ist, zu sagen, daß Bergexpeditionen für die Beteiligten Erfüllung persönlicher Wünsche und Urlaub darstellen und daher nicht durch Steuergelder und Mitgliedsbeiträge unterstützt werden sollten. Nationale Aspekte sind für viele heute ohne Bedeutung. Ein Befragter fordert, daß die Besonderheiten der einheimischen Bevölkerung bedacht werden sollten und Bergsteiger unauffällig und ohne Demonstration technischer Überlegenheit agieren sollten. In diesem Zusammenhang ist die Darstellung der derzeitigen Situation Nepals vom selben Autor, der drei Jahre Leiter der deutschen Entwicklungshilfe im Lande war, sehr wichtig für alle, die in dieses Gebiet einreisen. Außer alpine Ziele außerdem: der Hindukusch, 3000er Anatoliens und Spitzbergen, wo interessante Bergziele Ruhe und Distanz zur Zivilisation gewährleisten.

Eine Serie: Geologie der Ostalpen verspricht durch bildhaft lockeren Stil, den spröden Stoff anschaulich zu machen. Drei unterschiedliche Darstellungen sind dem Schmuck-Kamin im Wilden Kaiser gewidmet. Auf den Ausrüstungsseiten werden

Tips zur Verbindung von Brust- und Sitzgurt gegeben und wird der Ankerstich beschrieben.

Daß nicht die Ausrüstung, wohl aber die mangelnde Kenntnis ihrer Handhabung der Anlaß für Unfälle ist, betont der Bergführerobmann von Grindelwald. Auch der DAV muß feststellen, daß die meisten Unfälle selbstverschuldet sind (Selbstüberschätzung, mangelnde Ausrüstung und Sicherung). Allerdings kommen auf jeden tödlichen Unfall eines Mitglieds zehn von Nichtmitgliedern. —ik—

Alpinismus 7/79

Den Kommentar gibt Helmut Mägdefrau zum Thema Unfälle im Gebirge. Ein paar Seiten weiter werden vom DAV die letzten zehn Jahre im Geschehen von Bergunfällen statistisch dargestellt und erläutert. 584 tote DAV-Mitglieder in diesen Jahren sind alarmierend. Ganz zu schweigen von der Vielzahl der Halbschuh touristen, die zehnmal öfter ihr Leben im Gebirge lassen. Jeder Bergsteiger sollte es sich zur Pflichtlektüre machen und diesen Seiten seine besondere Aufmerksamkeit schenken.

„Wettersturz in der Pelmwand“ und „Tod in den Bergen“ sind zwei Aufsätze, die mit ihrem Inhalt die Probleme der Unfälle im Gebirge darstellen.

Ein einsamer, unbekannter Klettergipfel im Berninagebiet (Corn da Camp 3232m) wird mit einem Erlebnisbericht vorgestellt. Das Anstiegsblatt regt zum Klettern an den Kirchlispitzen im Rätikon an. Uns Berliner Bergsteigern wohl weitgehend unbekannt. Was halten Sie denn vom Bau eines Tunnels durch das Massiv des Großen und Kleinen

Koppenkarstein? Dachsteingebiet. Die Pläne zur Erschließung bestimmter Gebiete fürs Skilaufen werden immer hemmungsloser. Wenn das so weitergeht, wird der DAV/ÖAV in naher Zukunft seine Aktivität wohl hauptsächlich zur Verhinderung von umweltzerstörenden Bauwerken einsetzen müssen.

„Gebirge der Welt“ werden diesmal mit dem Pamir vorgestellt. Von besonderem Interesse ist dabei, daß in diesem Sommer 7 Bergsteiger unserer Sektion an einem internationalen Bergsteigertreffen in diesem Gebiet teilnehmen.

Außerdem: Porträt der Familie Dimai, Cortina d'Ampezzo — Wildwasserführer und Kajak Alpin — Fazit zu dem Trentiner Filmfestival 79 — Alpinismus-Fernsehservice für Juli — Informationen. —wohe—

Bergwelt 7/79

Die Vielfalt des Juliheftes ist wieder beachtlich. Umweltpolitik, ein Thema, welchem in der Bergwelt von jeher großer Raum eingeräumt wurde, ist Gegenstand mehrerer Artikel. Ein Interview mit vier Politikern, die sich

mit dem Umweltschutz befassen, steht am Anfang, das Problem Osttirol und die Aktionen des DAV darauf werden behandelt, und unter der ständigen Rubrik „Das verstehen wir nicht“ befaßt sich K. Gerosa mit der Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis von Umweltpolitik.

Die Pfunderer Berge werden im Gebietsthemas vorgestellt, eine der großen Untergruppen der Zillertaler Berge zwischen Bruneck und Sterzing, wenig besucht, mit nur vier DAV-Hütten und ohne für Bergsteiger spektakuläre Ziele.

In den Serien: Tiere der Berge: Der Buntspecht, Pflanzen der Berge: Der Ring-Düngerling, eine Pilzart, Hütten der Berge: die Coazhütte in der Bernina, Wildwasser: Der Avisio in Südtirol, Alpenpässe: Das Grödenjoch. Karl Tiefengraber übertreibt wieder mal gewaltig mit seiner Satire „Glockner-Disco“, trifft aber ziemlich genau ins Schwarze.

Ein interessanter Artikel befaßt sich mit der alpinen Klimatologie, und die Fortsetzungsgeschichte „Abenteuer unter dem Elbrus“ findet in diesem Heft ihr Ende. —hazi—

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Reinhold Messner, Alleingang Nanga Parbat

273 Seiten, 57 Farbfotos, 89 Schwarzweißfotos, 11 Zeichnungen, 1 farbige Skizze, Leinen 30 DM, BLV Verlagsgesellschaft München

In der Schweiz 34,80 Fr. beim Albert Müller Verlag, Rüschiikon.

Wie ist es möglich, daß beim Lesen dieses Berichtes die Faszination nicht nachläßt, daß man diesen Monolog eines Einzelgängers erst nach der letzten Seite aus der Hand legt? Liegt es daran, daß hier einer spricht, der einen Weg gefunden hat, völlig abseits des allgemein Üblichen, sich selbst zu verwirklichen? Eine Lebensmöglichkeit, von der viele träumen, ohne es sich einzugestehen: unabhängig von anderen Menschen zu sein, wenigstens für eine selbst gesetzte Zeit. Daß es einer allein und ohne technischen Aufwand unternimmt, die Wirkung noch unberührter Zonen unseres von Menschen immer überfüllter werdenden Planeten an sich selbst zu erfahren — das lockt, beunruhigt

oder ärgert wohl auch je nach Gebundenheit an die Zwänge dieser Welt.

Von persönlicher Sinnerfüllung, von dem Bemühen, frei zu sein von Fremdbestimmung und offen für die Wunder dieser Welt, zeugt dieser Bericht.

Es ist ein Bergbuch und es ist mehr als das. Messner schildert alle Phasen dieses sechstägigen Alleinganges und beschreibt jene extreme Bergwelt, die er mit allen Sinnen ungeheuer intensiv wahrnimmt, sprachlich bildhaft und detailreich. Gleichzeitig vermag er seine Reaktionen mit ungewohnter Ehrlichkeit und Sensibilität zu verdeutlichen.

So folgt man dem Autor, auch wenn es unmöglich ist, diesen seinen Weg nachzuvollziehen, mit Verständnis für diesen Hunger nach Leben und zweckfreiem Tun und mit der anfangs zitierten Faszination. —ik—

Ottomar Neuss/Hermann Kornacher: Mit Kindern in die Berge

1. Auflage, 1978, 128 Seiten mit vielen ein- und mehrfarbigen Fotos und einer Über-

sichtskarte. Format 12 x 12 cm broschiert, 10,80 DM. Bergverlag Rudolf Rother GmbH, München.

Das Erscheinen dieses Büchleins aus der Reihe „Neuzeitliches Bergsteigen“ im Jahr des Kindes sei reiner Zufall, betont der Verlag, aber es hätte dieses Hinweises gar nicht bedurft, denn auch so hat das Buch seinen Stellenwert. Es enthält eine Reihe wichtiger Tips und praktischer Ratschläge, welche das Wandern und Bergsteigen mit Kindern sowohl für die Erwachsenen wie auch für die Kinder problemloser gestalten kann. Das Büchlein besteht aus zwei Teilen, einem allgemeinen Teil vom Arzt und Familienvater Ottomar Neuss und einem touristischen Teil vom Führerautor Hermann Kornacher. Hierbei spielt vor allem der Erlebniswert des Führens die entscheidende Rolle.

Zusammen mit guten Fotos und lustigen Bildern stellt das Büchlein einen bemerkenswerten Ratgeber dar für alle, die mit Kindern in die Berge wollen. —hazi—

Walter Botsch/Hermann Schniepp, Geologischer Wanderführer: Schwäbische Alb 1979. 80 Seiten, 124 Farbfotos, 8 Schwarzweißzeichnungen. Reihe: Kosmos-Reiseführer Natur. 14,80 DM. Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Hier liegt wieder eines der erfreulichen, schmalen Bändchen vor, bei denen auf knappstem Raum, in hervorragender Gestaltung und umfassender Gründlichkeit alles über eine Landschaft Notwendige dargestellt und erklärt wird, wozu anschauliche Zeichnungen und informative Farbfotos beitragen. —ik—

Kurt Walenta, Mineralien aus dem Schwarzwald

1979. 128 Seiten, 90 Farbfotos, 1 Karte, 11 Schwarzweißzeichnungen. Reihe: Suchen und Sammeln. 24 DM. Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 170 der über 350 Mineralien, die das Buch nennt, werden beschrieben, ihre Vorkommen, ggf. auch historische Tatsachen genannt. Dazu kommen die Farbfotos des Verfassers, die überwiegend, trotz der starken Vergrößerungen, sehr informativen Charakter haben. Das Buch ist umfassend angelegt. Es beginnt mit einer kurzen geologischen Einführung und beschließt die nach der heutigen Einteilung nach chemischer Zusammensetzung aufgeführten Mineralbeschreibungen mit einem mehr als 200 Titel nennenden Literaturverzeichnis.

In dieser Vollständigkeit stand für den Mineralienfreund bisher wohl kein entsprechendes Werk über den Schwarzwald zur Verfügung. —ik—

Alpenvereinskarten

Skikarten

Kletterführer

Wanderkarten

Reiseführer

Autokarten

Schutzhütten-

Verzeichnisse

Bergbücher von Pause,

Kornacher, Neuwirth u. a.



sind in großer Anzahl
vorrätig in der
BUCHHANDLUNG

Kiepert KG

internationales
Landkarten-Sortiment

Berlin 12, Hardenbergstr. 4/5
(am Ernst-Reuter-Platz)

Telefon: 31 07 11

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 13. September, um 19.30 Uhr Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbildervortrag von Johannes Maier, Berlin: **Touren in den Zillertaler Alpen**

1879 — vor 100 Jahren — hielt der Vorsitzende der Sektion Berlin einen Vortrag über „Touren im Zillertal“.

1979 spricht der derzeitige Vorsitzende zum gleichen Thema.

Der Vortragende war im Laufe der vergangenen 12 Jahre mehrmals in den Zillertaler Alpen, insbesondere in unserem Hüttengebiet. Er hat mit Freunden die Trasse des Berliner Höhenweges von der Gamshütte zum Friesenberghaus ausfindig gemacht und markiert sowie beim Wegebau mitgeholfen.

Aus Anlaß des 100jährigen Sektionsjubiläums 1969, der Einweihung des Höhenweges und des Erweiterungsbaus der Oppererhütte 1976 sowie des 100jährigen Jubiläums der Berliner Hütte am 28./29. Juli 1979 hat er Gruppen geführt.

Tourenverlauf: Zillertal — Mayrhofen — Zamser- und Schlegeisgrund; Gamshütte — Grinbergspitze — Friesenberghaus — Oppererhütte — Opperer — Furtschaglhaus — Gr. Mösel — Schönbichlerhorn — Berliner Hütte — Turnerkamp — Berliner Spitze — (III. Hornspitze) — Zsigmondy Spitze (Feldkopf) — Breitlahner. (Eventuell weitere Bilder von der diesjährigen Tour und vom Jubiläum.)

Wegen der 100-Jahr-Feier der Berliner Hütte und der Sommerferien bleibt die Geschäftsstelle vom 30. Juli bis einschließlich 31. August geschlossen.

Es ist mal wieder soweit . . . Der 16. November kommt bestimmt! Und was noch?

Der Sektionsball 1979

Grund: Vielfacher Wunsch
Anlaß: 80 Jahre D'Hax'nschlagler
Ort: Prälat Schöneberg
Zeit: 16. November 1979,
Freitag abend

Preis: Angemessen*)
Musik: Wird geliefert
Gute Laune: Bitte mitbringen
Details: In den nächsten
Bergboten

*) Ein Tip: Wenn 400 Personen kommen, kann man es bezahlen; wenn 600 Personen kommen, wird es preiswert; wenn 800 Personen kommen, kostet es fast gar nichts. Das wird eine Gaudi!



Für Bergsteiger und Wanderfreunde



Kraxen-Rucksäcke mit ca. 40 l bis 80 l Fassungsvermögen. Reißfestes und wasserabstoßendes Material. Federleichte Alu-Gestelle. Verstellbare schaumstoffgepolsterte Trage- und Hüftgurte. ab DM **49,-**



Ultima-Thule

Ohne Gestell, Chouinard-Modell. Höhe 75 cm, Breite 44 cm, Tiefe 19 cm. Stufenlos und individuell auf Körpergröße einstellbar. Gewicht ca. 1750 g, Fassungsvermögen ca. 72 Ltr. Strapazier-Nylon-Stoff

ohne Außentaschen.
Rot 0036-01-00

149,-

Daunen-Weste
Neues Stepp-Design.
Baumwollgewebe

DM 198,- jetzt

139,-



Kraxenrucksack, Jumbo-Modell, 72 Ltr.

jetzt **139,-**

3 Etagen,
25 mm Alu-Gestell,
6 Außentaschen,
Gewicht 2000 g



Einzelstücke
Berg- und
Wanderstiefel



Bundhose

Damen + Herren
Wolle — Helanca
Farben sortiert

89,- jetzt **59,-**

von Markenfirmen 30% billiger

Alpamayo-Extrem- Daunenschlafsack

SALEWA

Gesamtlänge 218 cm (188 + 30 cm Kopfteil), Schulterbreite 80 cm — Fußteillänge 52 cm. Gewicht ca. 1380 g, Füllung ca. 680 g. Packmaß 18 x 38 cm.

Reißverschluß rechts

Rot 2840-01-00

Reißverschluß links

Rot 2840-01-01

DM 265,- jetzt

219,-

Wander-Anorak

Damen + Herren
Baumwolle — Diolen
Farben sortiert

109,90 jetzt **79,-**



Sämtliches Zubehör: Liegematten, Kocher, Eßgeschirre von der Isolier-Trinkflasche bis zum faltbaren Wasserbehälter usw.



**Klepper-Mäntel
Alleinverkauf
in Berlin**

BERLINS GRÖSSTES SPORHTHAUS

1 BERLIN 12 · JOACHIMSTALER STRASSE · ☎ 881 37 60 + 881 55 01

Vorträge 1979/80 — unverbindliche Vorankündigung

11. Oktober	Wolfgang Schiemann „Nepal, ein letztes Paradies in Asien“
15. November	Peter Habeler „Everest '78 — Zum höchsten Punkt der Erde“
13. Dezember	Franz Thorbecke „Die Alpen mit Adleraugen“
10. Januar	Reinhard Karl „Yosemite-Klettern im VII-ten Grad“
14. Februar	Vortrag unserer Jugend über ein alpines Thema
13. März	Hanns Gsellmann (Thema steht noch nicht fest)
10. April	Werner Heiss „Montblanc — Bergsteigen und Wandern am höchsten Berg Europas“
8. Mai	Ordentliche Mitgliederversammlung Bergfilm

Wir danken unseren Spendern:

Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums der Berliner Hütte wurden von Frau Friedel Robert und Frau Gertrud Handke insgesamt DM 1000,— gespendet.
Erich Beifuß DM 50,—, Heinz Thurow DM 35,—, Elise Thomas DM 40,—.



HANSEN MIRAU

Sport und Mode

Karl-Marx-Straße 37 Kurfürstendamm 97
Telefon 6 23 20 22 Telefon 3 23 10 11

Inh.: W. Lehnert

Ihr Ausrüster für den Wandersport

Bundhosen — Anoraks — Wanderstiefel — Rucksäcke
Große Auswahl in Skibekleidung
Sportschuhen — Badebekleidung
Alles für den Tennissport. Tennis-Schnell-Service
Tennis-Shop auf der Clubanlage des LTTC Rot-Weiß, Oberhaardter Weg 47

Skireisen: Corvara/Südtirol, 1600—2550 m
Buchen Sie schon jetzt Ihre Winterreise

Sektionsfahrtenprogramm 1979

Lesen Sie hierzu die Ankündigungen im Bergboten vom Januar 1979, Seite 17, und vom Mai 1979, Seite 16, nach.

Bisher konnten alle Fahrten mit reger Beteiligung gut durchgeführt werden.

Im Herbst werden noch folgende Fahrten angeboten:

- 1. September: Tagesfahrt zum Elbsandsteingebirge am Sonnabend, letzter Ferientag.
- 21. bis 23. September: Egloffsteiner Hütte im Trubachtal / Fränkische Schweiz.
- 5. bis 7. Oktober: Kansteinhütte im Weserbergland, Sektion Hannover. Kletter- und Wanderfahrt der „Geruhsamen“ unter Leitung von Herbert Burchard, Telefon 7 72 79 44.
- 26. Oktober bis 4. November: Kaiserslauterer Hütte bei Dahn in der südlichen Pfalz. Herbstferien, neun Tage, fünf Arbeitstage.

Für den Winter geplant:

Fahrten und Reisen der Skigruppe 1979/80

Offen für alle Sektionsmitglieder und Gäste. (Der Versicherungsschutz des DAV wird nur für DAV-Mitglieder wirksam.)

A) Wochenendfahrten

(Freitag gegen 17 Uhr ab Busbhf. bis Sonntagabend ca. 22 Uhr)

Oberwarnesteinach/Fichtelgeb.: 11. bis 13. Januar und 25. bis 27. Januar
Abfahrts- und Langlauf, Skiwandern. Skikurs mit Übungsleitern in kl. Gruppen und unterschiedlichen Leistungsklassen. (N)

Torfhaushütte/Harz: 1. bis 3. Februar Langlauf und Skiwandern. (N)

Fahrt zu den Berliner Skimeisterschaften

(Termin und Austragungsort noch nicht bekanntgegeben) (N)

B) Kurzfahrten

(unter Ausnutzung von Feiertagen)

Dresdener Hütte/Stubai: Bußtagsfahrt 16. bis 22. November (s. Ausschreibung)

Hintertux/Olperer Gebiet: 30. April bis 4. Mai
Abfahrtslauf, auch Tourenmöglichkeit. Hotelunterkunft. (N)

Dresdener Hütte/Stubai: Pfingstfahrt 23. bis 26. Mai
Abfahrtslauf und Skihochtouren (!) (N)

C) Längere Fahrten und Reisen

Eilmau/Kaisergebirge: 18. Januar bis 3. Februar
Sporthotel. Kinder von 4 bis 11 Jahren ca. 30% Ermäßigung. 2 Wochen Halbpension mit Auto ca. ab 470 DM, einschl. Bahnfahrt ca. ab 720 DM (R)

oder:

Serfaus/Tirol: 18. Januar bis 3. Februar
Hotel Rex. Kinder im Elternzimmer ca. 50% Ermäßigung. 2 Wochen Halbpension mit Auto ca. ab 520 DM, einschl. Bahnfahrt ab 790 DM. (R)

Arosa/Schweiz: 8. Februar bis 24. Februar
Hotel Carmenna. Abfahrtslauf und Langlauf, sehr geeignet für Ältere.
2 Wochen Halbpension mit Auto ca. ab 1170 DM, einschl. Bahnfahrt ab 1440 DM. (R)

Franz-Senn-Hütte/Stubai: voraussichtlich Mitte bis Ende März
ca. 10 Tage Hochtouren-Ausbildungsfahrt für Anfänger. (N)

Voraussichtl. Livigno/Italien: Osterfahrt ca. 14 Tage
Abfahrtslauf mit Skikurs in kleinen Gruppen und unterschiedlichen Leistungsklassen (vom Anfänger bis zum „Rennläufer“). (N)

Voraussichtlich Martin-Busch-Hütte / Ötztaler Alpen: April
ca. 10 Tage Hochtouren-Ausbildungsfahrt für Fortgeschrittene (z. B. f. Teilnehmer von 79) (N)

Organisation und nähere Auskünfte:

(N) Bernhard Niebojewski, Tel.: 3 82 45 73

(R) Karl-Heinz Rudnick, Tel.: 8 01 70 10 od. 7071

Technisch bedingte zeitliche und örtliche Verschiebungen möglich!

Detaillierte Ausschreibungen aller oben angegebenen Fahrten mit Preisen termingerecht ab Oktober monatlich im Bergboten.

In Zusammenarbeit mit unserem Mitglied Wolfgang Haager kann die Skigruppe noch folgende, nicht kommerzielle Fahrten anbieten:

Wochenendfahrten

Fleckl/Fichtelgebirge: an 4 aufeinanderfolgenden Wochenenden ab 1./2. Dezember bis 23./24. Februar (außer: 22. und 29. Dezember und 5. Januar). Für Bus-fahrt, Übernachtung, Frühstück DM 70,-

Fleckl/Fichtelgebirge: an 4 aufeinanderfolgenden Wochenenden vom 19./20. Januar bis 9. Februar mit Skikurs für Anfänger (Leihski, Miniski-Methode Puchtlar). Für Busfahrt, Übernachtung, Frühstück DM 90,-

Bayerisch-Eisenstein/Arber: an allen Wochenenden im März ab Freitag, 16.30 Uhr bis Sonntag, ca. 24 Uhr. Für Bus, Übernachtung, 2mal Halbpension, Skipaß DM 130,-

Frühjahrs-Kurzfahrten (4 Tage)

Über Ostern, 1. Mai, Himmelfahrt, Pfingsten, 17. Juni in die bekanntesten Skigebiete von Österreich, Südtirol, Frankreich, Schweiz, Italien. Fahrt im Liegewagen, bzw. Charterflug, Übernachtung in AV-Hütten oder einfachen Quartieren, 3mal Halbpension, Skipaß und Bustransfer DM 350,-
Auskunft und Anmeldung zu diesen Fahrten über Walter Rawitzer, Reichensteiner Weg, 25, Berlin 33, Tel. 8 32 52 24 (ab 5. 9. 79).

Ski-Auftakt 79/80:

Bußtagsfahrt zur Dresdner Hütte

Leiter: Unser Mitglied W. Haager, 5 Skitage bei 2 Tagen Urlaub. Skibegeisterte, sportliche Leute können den Brettl-Winter 79/80 in Österreichs größtem Gletscher-Skigebiet an der Dresdner Hütte im Stubai bereits im November beginnen.

Abfahrt: Freitag, 16. 11. abends Bhf. Zoo

Rückkehr: Donnerstag, 22. 11., frühzeitig.

Für Fahrt im Liegewagen, Bustransfer, Skipaß für 4½ Tage, Matratzenlager auf der Dresdner Hütte und 4mal Halbpension DM 340,-

Auskunft und Anmeldung über Walter Rawitzer, Reichensteiner Weg 25, Berlin 33, Tel. 8 32 52 24 (ab 5. 9. 79). Mindestens 36 Teilnehmer!

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 1. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel —
Führung: Elli Schalow

Sonntag, 5. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Lübars (Kirche) —
Führung: Walter Hofman

Sonntag, 5. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee —
Führung: Dora Prentke

Sonntag, 5. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer
Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Sonnabend, 11. 8. — Mittelgruppe / Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16.30 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-
Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 12. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Spandau-Johannesstift —
Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 12. 8. — Altwanderer

Bus 17
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald —
Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Alte Fischerhütte“)

Mittwoch, 15. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke
— Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 19. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee —
Führung: Dr. Schaffer

Sonntag, 19. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Spandau-Johannesstift —
Führung: Christel Richling

Sonntag, 19. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Frohnau —
Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Wald-café am Pliiz)

Sonnabend, 25. 8. — Mittelgruppe / Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Eva Blume

Sonntag, 26. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke —
Führung: Dr. U. Schaffer

Sonntag, 26. 8. — Altwanderer

Bus 66, 18
Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) —
Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schloß
Glienicke)

DDR-Wanderungen der „Ausdauernden“

Sonnabend, 1. 9. — Strausberg

Treffpunkt: 7 Uhr Bhf. Friedrichstr. —
Führung: Dr. Ursula Schaffer (Visum: Krs.
Strausberg)

Sonntag, 16. 9. — Fürstenwalde-Storkow

Treffpunkt: 6.20 Uhr Bhf. Friedrichstr. —
Führung: Werner Christians (Visum: Krs.
Fürstenwalde)

Sonnabend: 22. 9 — Trebbin-Saarmund

Treffpunkt: 7 Uhr Bhf. Friedrichstr. 8.33 Uhr
ab Schöneweide —
Führung: Rolf Aue (Visum: Krs. Potsdam)

Sonntag, 23. 9. — Unterspreewald

Treffpunkt: 6 Uhr Bhf. Friedrichstr. —
Führung: Johannes Klose (Visum: Krs. Lüben)

Sonnabend, 29. 9. — Schlaubetal

Treffpunkt: 6 Uhr Bhf. Friedrichstr. —
Führung: Werner Christians (Visum: Krs. Eisenhüttenstadt)

Sonntag, 14. 10 — Potsdam

Treffpunkt: 7.45 Uhr Bhf. Wannsee —
Führung: Johannes Klose (Visum: Krs. Potsdam)

Sonntag, 21. 10. — Leuenberg-Falkenberg

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Friedrichstr. 9.28 ab
Marzahn
Führung: Rolf Aue (Visum: Krs. Eberswalde)

Sonnabend, 27. 10. — Pilgram

Treffpunkt: 6.20 Uhr Bhf. Friedrichstr. —
Führung: Werner Christians (Visum: Krs.
Eisenhüttenstadt)

Sonnabend, 10. 11. — Sumt

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Friedrichstr. —
Führung: Werner Christians (Visum: Krs.
Oranienburg)

Sonnabend, 1. 12. — Berlin

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Friedrichstr. —
Führung: Werner Christians (Visum: Berlin)

Wandertermine der gesamten Wandergruppe

Sonntag, 2. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Grunewald —
Führung: Werner Christians

Sonntag, 2. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel / Weiter-
fahrt nach Frohnau —
Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 2. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg
Ecke Spanische Allee (Autobahn-Raststätte)
Bus 66, 3 —
Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Lindwer-
der, Schmetterlings-Bus)

Sonnabend, 8. 9. — Mittelgruppe / Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 15 Uhr S-Bhf. Wannsee
Führung: Eva Blume

Sonntag, 9. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke
Führung: Rolf Aue

Sonntag, 9. 9. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zur Mühle“)

Mittwoch, 12. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-
Hütte
Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 16. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Alt-Wittenau (Kirche) —
Führung: Friedel Leib

Sonntag, 16. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift
Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 16. 9. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg
Ecke Königstr. (Bus 66, 18, 3) —
Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forst-
haus Hubertusbrücke)

**Sonnabend, 22. 9. — Mittelgruppe / Nach-
mittagswanderung**
Treffpunkt: 15 Uhr U-Bhf. Rudow (Spazier-
gang durch Rudower Kleingärten
Führung: Dora Prentke

Sonntag, 23. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Grunewald —
Führung: Paul Bernitt

SEKTIONSSPORT

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem
Sportplatz Kühler Weg, Platz 1 (Eichkamp),
Leichtathletik und Gymnastik unter der Lei-
tung von 2 Sportlehrern. Es besteht Trai-
ningsmöglichkeit für die Abnahme des
Deutschen Sportabzeichens.

Sonntag, 23. 9. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz —
Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schild-
hornbaude)

Mittwoch, 26. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Bhf. Grunewald —
Führung: Eili Schalow

Sonntag, 30. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8.30 Uhr S-Bhf. Wannsee —
Führung: Dr. U. Schaffer

Sonntag, 30. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Christel Richling

Sonntag, 30. 9. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Grunewald (Bus 17)
Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Alte Fi-
scherhütte“)

**Sonnabend, 6. 10. — Mittelgruppe / Letzte
Nachmittagswanderung**
Treffpunkt: 15 Uhr Rathaus Wannsee —
Führung: Eva Blume

Sonntag, 7. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. —
Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 7. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Nonnendamm Ecke
Quellweg (Bus 72, 55, 10) —
Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zur
feuchten Planke“, Saatwinkler Damm)

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Gymnastik

Wegen Renovierung der Halle jeden
Dienstag nur von 20.30 bis 22 Uhr in der Ma-
rie-Curie-Oberschule, Berlin 31, Weimari-
sche Straße Ecke Mainzer Straße.

Havelland

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlen-
dorf, Ende der Fischerhüttenstraße am
Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und
sonnabends oder sonntags nach Vereinba-
rung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 26.
September, 19.15 Uhr in der Geschäftsstel-
le.

Erste Erlebnisberichte in Kurzform mit Dias
von möglichst vielen Gruppenmitgliedern.
Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich will-
kommen.

Kletter- und Seilübungen am Sonnabend,
dem 8. und 22. September — 10 Uhr Kletter-
turm. Eigenmaterial erforderlich.

Dienstag-Vormittagklettern, 9 Uhr, Klet-
terturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem
Wetter Vereinbarung bis 9 Uhr, Tel.
7 72 79 44, Herbert Burchard.

Herbstkletter- und Wanderfahrt mit den
„Geruhsamen Kletterern“ am 5./6. bis 7./9.
Oktober 1979 zu den Ith- und/oder Kan-
steinfelsen des Weserberglandes, Klettern
ab Schwierigkeitsgrad 2. — Kanstein-
Selbstversorgerhütte der Sektion Hannover.
Fahrt in Privatwagen. Anmeldung bitte Ende
September bei Rosemarie Burchard, Tel.
7 72 79 44.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend Donnerstag, 27. September,
um 19.30 Uhr Geschäftsstelle. Ein gemütli-
ches, zwangloses Beisammensein mit der
„Nachlese unseres Skiwinters 78/79 in Dia,
Film und Bild“ will uns Appetit auf kommen-
de Winterfreuden machen. Ein Abend, der
nicht nur den Fahrtteilnehmern Spaß ma-
chen wird.

Bitte auch geeignete Privatfotos mitbringen,
Episkop zum Vorführen ist vorhanden!
Übersicht über unsere für die kommende
Skisaison geplanten **Gemeinschaftsfahrten**
siehe unter „Sektionsmitteilungen“.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, den 8. 8.
im Forsthaus Hubertusbrücke am Griebnitz-
see (Bus 18, 66) ab 15 Uhr.
Das Monatstreffen fällt im Monat August
aus.

Altwanderertreffen am Mittwoch, den 12. 9.
im Forsthaus Hubertusbrücke am Griebnitz-
see (Bus 18, 66) ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, den 15. 9. ab
16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. **Einlaß
bis 17 Uhr.** Es werden Urlaubsbilder aus der
Wandergruppe gezeigt. Jeder kann bis zu 15
Dia mitbringen. Für Kaffee und sonstige Ge-
tränke ist gesorgt. Dirndl und Tracht er-
wünscht.

Vorankündigungen:

Rucksackwandern der „Ausdauernden“
vom Freitag, den 5. 10. bis Sonntag, den
21. 10. 79.

Wanderverlauf: Gmünd (Österr. Mühlviertel)
— Nebelstein — Rappottenstein — Spitz/
Donau — Melk — Ötschergebiet — Maria-
zell, von dort 5tägige Radtour mit Leihrädern
der ÖBB durch Salz- und Ennstal bis
Admont.
Tägl. Wanderleistung mit Gepäck 24—28
km. Übernachtungen vorwiegend in Gasthö-
fen.

Meldungen bis **31. 8. 79** an: Dr. U. Schaffer,
Pr.-Fr.-Leopold-Str. 52, Berlin 38, Tel.
8 03 28 52.

Für die Bahnfahrt wird ein Durchreise-Vi-
sum für die CSSR benötigt, das sich jeder
persönlich auf dem Konsulat besorgen muß.
Voraussichtliche Kosten der Reise um DM
1000,-.

Herbstfahrt (keine Rucksackwanderung) nach Urach/Württ. vom 30. 9. bis 6. 10. 79. Übernachtungen evtl. in Gasthöfen oder Privatquartieren. Anmeldung schriftlich bei Rolf Aue, Berlin 31, Bayerische Str. 16, Tel. 8 61 63 46 (die Rufnummer hat sich geändert).

Herbstfahrt per Bus nach Fleckl/Fichtelgeb. Zeit: vom 12. bis 14. 10. 1979. Ziel: Ochsenkopfhof/Fleckl.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski
Tel. bis 16 Uhr 25 88 33 54 priv. 6 91 53 31

Im Monat **August** fällt der Gruppenabend wegen der Urlaubszeit aus.

Gruppenabend am 28. September (Freitag) im Haus des Sports, Bismarckallee 2, Berlin 33, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Gä-

ste, auch Mitglieder anderer Gruppen, herzlich willkommen. Bitte bringen Sie Diapositive und Bilder von Ihrem Sommerurlaub für erste Kurzberichte mit. Kam. Czapiewski berichtet von der 100-Jahr-Feier der Berliner Hütte im Zillertal.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am Donnerstag, dem 30. 8., 6. und 20. 9. in der Geschäftsstelle der Sektion ab 19.30 Uhr. Ich hoffe auf rege Beteiligung, damit wir für das Oktoberfest fleißig üben können.

Über Gäste, die sich an unseren alpenländischen Tänzen erfreuen und ggf. auch mitmachen wollen, würden wir uns sehr freuen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber Tel. 3 75 27 58

Zum erstenmal nach der Sommerpause wollen wir uns in diesem Jahr bereits im September treffen. Unser Gruppenabend findet am **7. September um 19 Uhr in der Geschäftsstelle** statt. Soweit bereits zu diesem Zeitpunkt Bilder vom Sommerurlaub vorhanden sind, kann eine kurze Auswahl mitgebracht werden. Mehr als 20 Stück sollten es allerdings nicht sein, damit möglichst viele die Gelegenheit haben, einige Bilder zu zeigen. Weiterhin soll auf diesem Abend das Programm für das kommende Halbjahr be-

sprochen werden. Ein genaues Programm wurde daher für diesen Gruppenabend nicht festgelegt. Gäste sind wie immer herzlich eingeladen.

Für die Wahl des Dia-Abend-Leiters, die im Oktober stattfinden soll, sind bisher Vorschläge nicht eingegangen. Da das sicherlich nicht auf ein Desinteresse an der Veranstaltung von Dia-Abenden zurückzuführen ist, schlage ich Ihnen Herrn Höflich als Leiter der Dia-Abende ab Oktober vor.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Erster **Übungsabend** nach der Sommerpause am **Montag, dem 24. September** ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Zweiter **Übungsabend** am **Montag, dem 1. Oktober**. Zeit und Ort wie vorstehend.

Treffpunkt: 12. 10. 79, um 16 Uhr Busbahnhof. Vorauszahlung: 90,- DM auf das Konto der Deutschen Bank Berlin, Nr. 9840 661 Martin Neumann, unter Angabe von Vor- und Zuname und **Personalausweis-Nr.** Überweisung bis spätestens **30. 8. 1979** Anmeldungen schriftlich bei Frau Dorothea Schirg, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19 (Tel. 3 04 62 38).

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Thema des Monats

Magnesia

Magnesia wird beim Turnen verwendet, um eine kontrollierte Reibung zwischen Gerät und dem Übungsausführenden zu gewährleisten, d. h. zur Minderung der Auswirkung des Schweißes und schwankender Reibungskoeffizienten, ganz besonders aber auch um zu verhindern, daß bei sehr großen Belastungen, z. B. bei der Riesenwelle, größere Hautpartien aus der Handinnenfläche abgerissen werden. Magnesia kann also durchaus unerwünscht beim Klettern den Reibungsbeiwert herabsetzen und besonders die Standfestigkeit auf Tritten und Trittflächen recht ungünstig beeinflussen.

H. Burchard

Jugendraum

Die Haushaltsplanung für 1979 ist abgeschlossen. Daher steht das von der Sektion zu bewilligende Geld für den Jugendraum erst im nächsten Jahr zur Verfügung. In diesem Jahr können nur die Mittel aus München (1500 DM) verwendet werden. Um das Projekt nun endlich in Angriff zu nehmen, treffen wir uns alle am Heimabend der Jungmannschaft und Junioren im Oktober (10. 10. um 19 Uhr).

Herbstfahrt der Jugend

Für alle Interessenten der Jugend (Jugend I, Jugend II, Jungmannschaft) findet vom 27. 10.—3. 11. eine Herbstfahrt statt. Ziel ist die Thalheimer Hütte (Pegnitztal), die mit der Bahn und dem Fahrrad erreicht wird! Preis ca. 80 DM. Anmeldung bei Dieter Burchard bis zum 9. 9. 79. Adresse: siehe Jugendleiter!

Skifahrt

Diesen Winter findet eine Pistenskifahrt zur Jugendherberge Bönigen (in der Nähe von Interlaken) in der Schweiz statt. Termin: 23. 12. 79 bis 1. 1. 80. Preis: ca. 220 DM ohne Lift und Fahrtkosten am Ort. Anmeldung bei Reinhard Klux, Jungfernhaideweg 51, 1 Berlin 13. Anmeldeschluß ist der 15. 10. 79. Bereits **bei der Anmeldung** müssen **100 DM** auf das Konto 8094 37800 bei der BHI (Bankleitzahl: 100 800 00) überwiesen werden.

ALLES FÜR TRAMPER!

Wir haben „nur“ Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte und das nötige Zubehör, aber das alles in reichlicher Auswahl.



1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34

Jugendtreffs

9. 9. 10 Uhr Jugend I Kletter-
übung. Ort: Kletterturm
19. 9. 17 Uhr Jugend I Gruppen-
nachmittag. Ort: Geschäftsstelle
19. 9. 19 Uhr Jugend II Gruppen-
abend Ort: Geschäftsstelle
23. 9. 10 Uhr Jugend I Kletterübung.
Ort: Kletterturm
Beiträge für die Jugendseiten sen-
det bitte bis zum 5. September an
Iris Mühlnickel, Troppauer Str. 23,
1-45.

Jugendleiter

Landesjugendleiter:
Dieter Burchard, Mariannenstr. 52,
1-45, Tel.: 7 72 79 44
Jungmannschaft und Junioren:
Udo Preugschat, Forststr. 8, 1-37,
Tel.: 8 02 52 16
Jugend II:
Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg
30 b, 1-42, Tel. 7 03 34 78
Jugend I:
Dieter Burchard, Adresse s. o.

Wir wünschen allen
einen erholsamen Sommerurlaub

JBB-Team

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

680 g Daunen,
+ 24° bis - 10° C

265,-



179,-

Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke
Zubehör

**DAUNENSCHLAFSÄCKE
JETZT NOCH VIEL BILLIGER**
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte

Rucksäcke . . .	149,-	129,-
Zelte . . .	35,-	89,-

Daunenschlafsäcke 680 g

Wir geben auf unsere Schlafsäcke eine 100%ige
Daunengarantie!



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Zsigmondyspitze (3087 m) (Feldkopf)



Berliner Hütte

Die Zsigmondyspitze — oder wie sie früher hieß, der Feldkopf — galt bis 1879 als unersteigbar. Dieser Gipfel ziert das Abzeichen unserer Sektion Berlin. Leicht sind die Anstiege auch heute noch nicht, aber ein alpines Problem wie zu den Zeiten der Gebrüder Zsigmondy, eines Eugen Guido Lammer oder eines Oskar Schuster ist die Zsigmondyspitze heute nicht mehr. Dennoch sollte man eine Gipfelfahrt auf den alten „Feldkopf“ nicht unterschätzen! Die Namen dieser Bergsteiger sind mit seiner Erststeigungsgeschichte genauso verknüpft wie unsere „Berliner Hütte“. Was die Erststeigung der Zsigmondyspitze für die Entwicklung des Bergsteigens bedeutet, beschreibt ein Bericht Eugen Guido Lammers aus dem Jahre 1891, den ich leicht gekürzt hier wiedergebe. Für Interessenten: Ungekürzt erschien er in dem Buch „Jungborn“ von Eugen Guido Lammer, Bergverlag Rudolf Rother, München 1935.
K. K.

4. Fortsetzung

Bald standen wir beide neben dem berühmten Gratloch in der Zsigmondyscharte und wollten von hier an unbekanntes Land betreten. Auch Schuster legte die Schuhe ab, und wir kletterten nun fast über den ganzen Grat in Strümpfen. Nach kurzer Pause packte ich den großen Felsturm I an, der dem Gipfel nur wenig an Höhe nachsteht. Er fing sogleich an mit einem sehr scharfen Gratstück; da plötzlich — ich war schon einige Meter emporgeklommen — brach mir der Tritt unter dem Fuß aus, aber fast gleichzeitig spannten sich die Armmuskeln, und der Fuß, statt zu sinken, trat blitzschnell auf einen noch rasch erspähten höheren Vorsprung, alles Reflexbewegung meiner Nerven; bevor mir noch der Vorgang bewußt geworden war. Als ich Schusters Schreckensruf hörte, stand ich schon wieder sicher, war auch kaum erschüttert. „Geistesgegenwart“ nennt man derlei ganz unrichtig, es ist Unterbewußtsein, Nerventraining. Hier aber tut sich die tiefe Kluft auf zwischen dem geübten und dem ungeübten Alpinisten: dieser wird von einer solchen nicht berechneten Finte des Bergkobolds meistens gefallt.

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich Klier und Walter Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München, 7. Auflage 1974.

Karten: Alpenvereinskarten, Westliches und Mittleres Blatt, 1:25000; Kompaß-Wanderkarte K 37 — Zillertaler Alpen 1:50000.

In der Mitte des Turmes lag eine Stelle, vor der ich schon längst gebangt hatte. Hier vereinigten wir uns unterhalb eines weit überhängenden Gratvorsprunges; Schuster stellte sich fest, das Seil straff gesichert, und ich begann zu experimentieren. In der linken Wand waren einige milchweiße Quarzdrusen zu sehen. Diese mußten mit dem weit vorgesprenzten linken Fuß als einziger Stützpunkt erreicht werden, ohne daß die Hand etwas Rechtes zu fassen bekam; dabei war der Körper durch den Überhang herausgedrängt gegen die schauerlichen Gunkelabstürze hin. Mehrmals setzte ich an, keuchend und mutlos zog ich mich wieder zurück. Endlich noch einmal mit starkem Ruck die Seele aufgerafft, schnell hinübergeschwungen, — und da klebte ich nun an der Wand, mit der linken Sohle auf jenen kleinen Knöpfen als einziger Körperstütze, die Rechte flach und locker auf die rauhe Fläche aufgelegt, ohne Griff, nur um das Gleichgewicht etwas zu regeln. Das rechte Bein, an dieser Wand ein überflüssiger, ja störender Körperteil, kann nichts weiter tun, als das Knie leise an den Felsen schmiegen. In dieser bloßen „Vertrauensstellung“ mußte ich nun auf den linken Zehen nach rechts herumschwenken, nur langsam, ganz sachte; die Arme, weit emporgereckt, erreichten erst hoch oben vernünftige Griffe, und mit ein paar angestrengten Klimmzügen konnte ich in besseres Gelände und vollends zum Gräte hinaufkommen. Die Rucksäcke und der Pickel wurden den Überhang emporgeseilt, dann kam Schuster, von oben gesichert, in dem gleichen Zickzack wie ich schnell und gewandt nach. Etwas leichteres Geschöpfe brachte uns bald zur Spitze des Turmes I (zehn Uhr).

In seinem erwähnten Feldkoptaufsatze spricht Böhm verächtlich von diesem kecken Zahne. Wir aber wissen heute, daß, verglichen mit der eben geschilderten Stelle, der gewöhnliche Anstieg zum Gipfel ein Frühstückbummel ist und auch die Platten oberhalb der Zsigmondyscharte, die Böhm als „das größte Hindernis“ auf dem Gunkelweg ansah, verhältnismäßig einfach erscheinen.

Zu jubeln hatten wir keinen Anlaß; denn sofort brach unser Felsturm in argem Steilsprunge hinab zur Scharte II, und jenseits drohte eine zierliche Nadel mit glattem Panzer, unheimlich schroff aufgepflanzt. Der Abstieg zu dieser zweiten Scharte aber war nicht ganz so böse, als wir dachten. Wir konnten stets auf der Gratschneide verweilen, das dunkle Gestein war hart und treu, und der scharfe Grat schien mir manchmal dem des Greiners ähnlich. Für sich beurteilt, war aber auch diese Strecke entschieden schwierig. Wegen der großen Stelle erreichten wir bald die Scharte, die so eng war, daß nur einer allein in ihr Platz fand. Zugleich war sie seitlich sehr schmal, und ihr Boden bestand aus festgebackenem erdigen oder griesigen Sand. Als Schuster sich rittlings hinsetzte, erschien sie wie ein Pferdesattel.

Der schauerliche Absturz rechts zur Floite war völlig unzugänglich; aber auch nach links brach es in glatten Mauern ab. Erst tief unter der Scharte zog durch die Gunkelwand ein Band, das wir kaum durch Abseilen mit Hilfe unserer beiden aneinander gebundenen Seile hätten erreichen können. Vor uns aber lag eine Stelle von drei bis vier Meter Höhe, die uns nicht erkletterbar schien. Was tun? Da wendete ich ein an sich sehr bedenkliches, in unserem eigenartigen Falle aber technisch tadelfreies Mittel an: den Seilwurf.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke



Super-Calcaire

rock climbing boot,
limestone type
Spezial-Felskletterschuh mit besonderer Eignung für Kalk. Durch Stahleinlage versteifter Boden. Seitlich hochgezogener Gummirand für bessere Reibung beim Rißklettern. Rauhleder beige, Lederfutter, Gallier-Spezialsohle.



VAL-DOR-Spezial-Reibungskletterschuh „Paragot“



SALEWA

Neu: Extrem-Daunenschlafsack

680 g Daune Extrem-Daunenschlafsack 265,- 179,-



Bei uns können
Sie auch mit Ihren
Kindern einkaufen!

Lodenhosen
auch für Kinder



Die Besten im Warentest!

Nutzen Sie die Vorteile des Fachgeschäftes für Ski und Tennis. Mit den technisch modernsten Maschinen, wo vieles nicht mehr dem Zufall überlassen wird.

SKI zu SOMMERPREISEN

NICHT UMSONST, ABER FAST GESCHENKT

Z. B. K 2 MID 249,- SOLANGE VORRAT



Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

In
Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt



R. Messner
R. Messner

P. Habeler
P. Habeler

Kastinger

KASTINGER & CO. KG D-8381 Münsdorf/Ndb.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im
Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca,
Strümpfe und Socken in Wolle Wanderschuhe, Anoraks, Wind-
und Regenhemden in Perton, Rucksäcke mit Traggestell,
Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Alles für den Klettersport
finden Sie in

Tempelhof

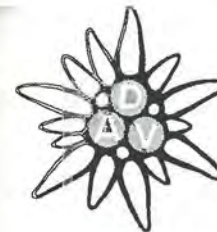
Deutsche
und österreichische Fachberatung



Bergwandern 3 x in Berlin

Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelplatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



31. JAHRGANG · NR. 10 · OKTOBER 1979 — A 1666 EX

Der Bergbote



Eisenwege —
nicht mehr wandern
noch nicht klettern
nah am Fels

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Super-Calcaire

rock climbing boot,
limestone type



Spezial-Felskletterschuh mit besonderer Eignung für Kalk. Durch Stahlrinne versteifter Boden. Seitlich hochgezogener Gummiring für bessere Reibung beim Rißklettern. Rauhleder beige, Lederfutter, Galbier-Spezialsohle.



VAL-DOR-Spezial-Reibungskletterschuh „Paragot“



SALEWA

Neu: Extrem-Daunenschlafsack
830 g Daune Extrem-Daunenschlafsack 368,- 229,-



Bei uns können
Sie auch mit Ihren
Kindern einkaufen!

Lodenhosen
auch für Kinder



Die Besten im Warentest!

Nutzen Sie die Vorteile des Fachgeschäftes für Ski und Tennis. Mit den technisch modernsten Maschinen, wo vieles nicht mehr dem Zufall überlassen wird.

SKI zu SONDERPREISEN

NICHT UMSONST, ABER FAST GESCHENKT

Z. B. K 2 MID 249,- SOLANGE VORRAT



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 10

31. Jahrgang

Oktober 1979

Inhalt

Spätlese — H. Kornacher	5
Nachlese: 100 Jahre Berliner Hütte	7
Profitgier zerstört — DAV-Info	9
Der Technik eine Chance — W. Nitsche	10
Ehrenamtlichkeit — R. Gebel	12
Alpine Zeitschriften	14
Mitteilungen der Sektion	16
Skifahrten-Programm 79/80	17
Sektionswanderungen	19
Sektionssport	20
Gruppennachrichten	20
Alpenvereinsjugend	22
Touren rund um die Berliner Hütten	25

Titelfoto: Walter Gläsel, Berlin: Via Ferrata Tissi (Civetta)

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maler
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,

Konto-Nr. 260 50 58,

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

in Schattenstellen, in stei-
de Sonne nichts anhaben
reinen Grasboden bereift.
r Fels nicht nur kühl, son-

Einstieg verdeckt. Die Al-
h einsam und leer. Nur die
l. Auch die Vögel müssen
h der schrille Schrei einer
aub, nach Nebel und nach

nr. Denn es sind ja gerade
- und sei er noch so lang,
ten Pfiff geben. Kletterab-
zen Bergsomers in sich
lehende Trennung läßt er-
inmal aufleuchten, bevor

ßt hätten, daß das Wetter
inen zunächst recht küm-
vir — mein Freund Albert
sinnig hinaufgerannt, wir
was mehr von der Schön-
großen Band im unteren
aren keuchend durch den
e zum Gipfel zu gelangen.
jsseile surrten im Wind.
ulse schlugen wieder nor-
unten, sie war bereits ver-
n Gipfel droben. Draußen,
egraben. Im Süden, zum
im blauen Dunst dahinter
er. Ein letzter Blick in die
chulter hängte. Kletterab-
hinunter zur Hütte und, an
l der Sonnenbergalm zu-

önen, selten begangenen
kurzer „Vierer“ zu Buche.
Mit seinen verschiedenen
eradezu prädestiniert. Es
rohen Felsenriff, das vom
0 Meter überragt wird.

Schaffe

Detmolder Straß
Detmolder Straß
mit Adidas Artikeln



SALEWA



DER ÖSTERREICHISCHE
BERGSORTSPEZIALIST
AUSTRIA
MIT DER RIESEN-AUSWAHL

Terminkalender

Oktober

1. 10. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
2. 10. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
3. 10. Havellauf
4. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend
6. 10. Wanderung
7. 10. Wanderungen
8. 10. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend — Jugend I: Kletterübung
9. 10. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
10. 10. Havellauf — Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend
11. 10. Sektionsversammlung und Vortrag
13. 10. Bergsteigergruppe: Kletterübung
14. 10. Wanderungen
15. 10. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
16. 10. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
17. 10. Havellauf — Jugend I: Gruppennachmittag — Jugend II: Gruppenabend
18. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend
19. 10. Spree-Havel: Gruppenabend — Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend
20. 10. Wanderung — Wandergruppe: Monatstreffen
21. 10. Wanderungen
22. 10. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
23. 10. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
24. 10. Havellauf — Wanderung — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
25. 10. Skigruppe: Gruppenabend — Jugend I: Kletterübung
26. 10. Skigruppe: Skihochtouren-Interessenten
27. 10. Bergsteigergruppe: Kletterübung
28. 10. Wanderungen
29. 10. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
30. 10. Dienstagvormittag-Klettern — Gymnastik
31. 10. Havellauf

November

4. 11. Wanderungen
7. 11. Wanderung

Kletterabschied eh' der Winter da ist

Spätlese am Alpenrand

Droben in den Bergen liegt schon der erste Schnee. An nordseitigen Schattenstellen, in steilen Runsen und Rinnen hat ihm die gleichwohl noch kräftig wärmende Sonne nichts anhaben können. Am Morgen finden wir nach klaren Nächten den hartgefrorenen Grasboden bereift. Und wo die Spätherbstsonne nicht gleich hinkommt, fühlt sich der Fels nicht nur kühl, sondern schon winterlich kalt an.

Die Bergstiefel rascheln durch das braune Laub, das den Weg zum Einstieg verdeckt. Die Almen, vom Vieh und von den Sennhirten längst verlassen, sie stehen einsam und leer. Nur die Kasemannndln und Alberer treiben dort nachts noch ihr Unwesen. Auch die Vögel müssen sich in tiefere Regionen verzogen haben. Ab und zu freilich tönt noch der schrille Schrei einer Bergdohle im Geschröf. Es riecht nach Moder und sterbendem Laub, nach Nebel und nach Schnee.

Für Bergsteiger und Kletterer ist dies wohl die schönste Zeit im Jahr. Denn es sind ja gerade diese „geschenkten Tage im Spätherbst, die den Bergsommer — und sei er noch so lang, noch so erfolgreich gewesen — abrunden, ihm sozusagen den letzten Pfiff geben. Kletterabschied im Spätherbst — ein Wort, das noch den Zauber eines ganzen Bergsommers in sich birgt. Und eigentlich ist es wie bei einem Abschied: Erst die bevorstehende Trennung läßt erlebtes Glück in seinem ganzen Ausmaß empfinden, läßt es noch einmal aufleuchten, bevor es endgültig verlöscht.

Gipfelschau im Spätherbst

Wenn wir damals, am Buchstein in den Tegernseer Bergen, gewußt hätten, daß das Wetter doch noch aushalten und der strahlend blaue Spätherbsthimmel seinen zunächst recht kümmerlichen Anteil noch einmal ganz gewaltig vergrößern würde, wir — mein Freund Albert und ich — wir wären die schöne Buchstein-Westwand nicht so unsinnig hinaufgerannt, wir hätten uns wohl etwas mehr Zeit gegönnt und wären dann auch etwas mehr von der Schönheit der Herbstlandschaft rings um uns gewahr geworden. Vom großen Band im unteren Drittel der Westwand waren wir hinaufgeklettert zum Quergang, waren keuchend durch den Kamin „geschossen“, um über die Felsrippe und leichteres Gelände zum Gipfel zu gelangen. Schwer atmend standen wir dann am Gipfelkreuz. Die Verankerungsseile surrten im Wind. Das Wetter würde halten. Allmählich legte sich die Spannung, die Pulse schlugen wieder normaler. Ringsum feierliche Stille. Die Tegernseer Hütte im Sattel drunten, sie war bereits verschlossen, keine Menschenseele sonst unterwegs. Nur wir zwei am Gipfel droben. Draußen, das Tal und die Ebene, sie lagen unter einer Hochnebelschicht begraben. Im Süden, zum Greifen nah, die Karwendelberge, der Guffert und die Rofangipfel, im blauen Dunst dahinter die Gletscherberge der Zillertaler, der Hohen Tauern, der Stubai. Ein letzter Blick in die Runde, während der Freund das Seil aufschob und sich über die Schulter hängte. Kletterabschied im Spätherbst! — Dann stiegen wir durch die griffige Rinne hinunter zur Hütte und, an der Roßsteinnadel vorüber, weiter zu den Rucksäcken, die wir an der Sonnenbergalm zurückgelassen hatten.

Im nächsten Jahr wieder! Vielleicht reicht es dann sogar zu der schönen, selten begangenen Buchstein-Nordkante? Sie steht immerhin als guter, wenn auch kurzer „Vierer“ zu Buche. Oder packen wir wieder einmal den guten, alten **Plankenstein**. Mit seinen verschiedenen Ost-, Süd-, Nord- und Westanstiegen ist er zum Abklettern ja geradezu prädestiniert. Es herrscht freilich auch immer Hochbetrieb an diesem 1765 Meter hohen Felsenriff, das vom benachbarten Grashöcker des Risserkogels immerhin um fast 100 Meter überragt wird.

Letzte Kletterziele

Im übrigen gibt es ja noch so viele Berg- und Kletterziele entlang des Alpenrandes, die sich für solch eine Spätlese recht gut eignen würden. Gewachsener Fels ist da, vom Schwierigkeitsgrad II bis VI, ganz nach Belieben, ein Rasenpolster zum Drauffliegen, ein Gipfelkreuz, ein geschwinder Abstieg. Und immer freie Sicht hinaus ins herbstliche Land.

Wie wäre es da etwa mit dem **Geiselstein** (1885 m) in den Ammergauer Bergen mit seinen plattigen Wänden, Dächern und Verschneidungen, an denen sich schon so mancher die Zähne ausgebissen hat. Seine Südverschneidung — mit IV bewertet — gilt unter Kennern als ein ganz besonderer Leckerbissen. Nach getaner Arbeit liegt man dann im kurzen **Gras** des Wankerflecks, mit unter dem Kopf verschränkten Armen und träumt hinauf zu dieser ebennmäßig schönen, etwas nach links geneigten Felspyramide, auch „Matterhorn der Ammergauer Alpen“ genannt.

Ein anderes, bei den Münchnern ungemein beliebtes Bergziel zum Abklettern im Spätherbst sind seit jeher die **Ruchenköpfe** (1805 m) im Rotwandgebiet über dem Spitzingsee. Es muß ja nicht gleich der Pfeiler-Weg sein, der einem Extremen gerade zupaß käme. Auch der berühmte Dülferriß verlangt als IVer dem Kletterer noch einiges ab. Gemütlicher, sozusagen eine Genußkletterei, ist da schon der Münchner Riß (III), der erst am Ende des langen Südwandbandes ansetzt und in einer knappen halben Stunde zu bewältigen ist. Das ist nicht viel, aber für einen richtigen Kletterabschied langt es auch. Schließlich will man ja auch noch ein wenig faulenz, genießerisch in der Sonne liegen, auf dem „Brotzeitfelsen“ etwa, um den Herren Kollegen zuzuschauen, wie sie sich trotz der späten Jahreszeit noch schwitzend und keuchend in den vielbekletterten Felsen der Ruchenköpfe abplagen.

Gelten im Chiemgau drüben die vielgenannte und oft bestiegene **Kampenwand** (1669 m), daneben die weniger bekannte **Hörndlwand** (1684 m) samt der benachbarten **Gurnwand** (1692 m) — am besten erreichbar vom Seehaus an der Queralpenstraße Reit im Winkel — Ruhpolding — als spätherbstliche Kletterfavoriten, so hat auch das Allgäu für solche Zwecke eine stattliche Auswahl anzubieten. So gilt zum Beispiel der **Säuling** (2047 m) bei Füssen als bevorzugtes Ziel für späte Kletterer im Jahr: Die Westwand und der noch schwierigere Westpfeiler (VI) und die Westwand am sogenannten Kleinen Säuling genießen unter den Anhängern des extremen Kletterns einen guten Ruf. Dagegen wird die wohl schwierigste Kletterei in den Ammergauern, die Nordwand des benachbarten **Zundernkopfes** (1721 m) kaum mehr gemacht.

Weitere Felsenschmankerl in großer Zahl finden sich „drüben“ in den Tannheimer Bergen, den „Dolomiten des Allgäus“. Hier sind es vor allem **Gimpel** (2176 m) und **Rote Flüh** (2111 m) und der sonst unbedeutende **Hochwiesler** (1900 m), die mit ihren zum Teil recht extremen Süd- und Südwestrouten die Kletterer anlocken. Unweit der Kölespitze kann man zum Kletterabschied sogar den Babylonischen Turm erklimmen und dabei letztmals im Jahr sein Können als Sestogradist beweisen. Weiter nach Westen zu ist es der **Aggenstein** (1987 m) mit seinen Nordwandrouten, der **Bschießer** (1996 m) oberhalb Hinterstein mit seiner rasanten Südkante (V), die **Wengenköpfe** (2207 m) im Nebelhorngebiet. Aber auch die merkwürdig-kuriosen **Siplinger-Nadeln** im Nordgrat des Siplingerkopfes (1746 m) im Revier der Nagelfluhberge sind unter den Allgäuer Kletterfexen recht beliebt. Was nicht heißen soll, daß die zum Abklettern nicht schnell auch noch der **Trettachspitze** (2596 m) — womöglich sogar über die kurze Südkante (V+) — dem **Biberkopf** (2600 m, Südwand) oder einem der wildzerissenen **Höllhörner** über dem Talschluß des Oytals einen Abschiedsbesuch abstatuen könnten.

Wenn der Herbstwind das Laub von den Bäumen reißt und über die Straßen kreiseln läßt, wenn die Tage schon spürbar kurz werden und der erste Schnee vor der Türe steht oder gar schon seit Wochen in den Nordflanken der Vorberge liegt, dann ist es Zeit für den Kletterabschied: Spätlese im Fels! Und ob nun die letzte Bergfahrt der Ehrwalder Sonnenspitze gilt oder dem Ettaler Mandl, dem Guffert oder dem Leonhardstein oder einem der vielen Kaisergipfel, es ist doch eigentlich immer die schönste, die allerschönste Tour im Jahr.

Hermann Kornacher

Der Berliner-Hütte zum 100. Geburtstag

Nachlese

„Was is denn heut' los?“ möcht' das **Mösele** wissen,
„die Musi spielt auf und die Fahnen tun's hissen,
und gar viele noblige Damen und Herrn
sind da und tun unsere Ruh heut störn!“

„Ja hast denn Du Dei Gedächtnis verlornt“
sagt ganz entrüstet das **Schönbichler Horn**
„weißst wirklich nit mehr, daß vor grad 100
Jahr
bei uns s'erschte Mal a Trubel war?
Da hat doch Herr Schumann vom AV in Berlin —

I tu mi genau no erinnern an ihn —
den Platz da vermessen;
hast des wirklich vergessen?
Hinbaut haben's dāmals die erste Hütte,
klein und bescheiden, wies damals halt Sitte,
gewachsen is sie aber fast Jahr für Jahr,
hat auch a E-Werk kriegt sogar,
und Leut sind kommen, mehr und mehr,
ihnen allen hat's gefallen gar sehr.“

„Und Wirtsleut haben dafür gesorgt,
daß sie neben Brot und Speck“
ergänzt anerkennend das **Waxeneck**
„sich können auch an was Warmen laben,
und vor allem was zum Trinken haben.
Waren alles brave Leut und lang bei uns heroben,
man kann sie alle mitnander nur loben.“

„Und wahrscheinlich tät' I's sehr vermissen,
wenn sie nit mehr tät'n aufergrüßen
die schneeweißen Leintücher und Kissen,
mit denen sie sich so plagen müssen“,
meint der **Grainer**, der a bißl abseits steht
aber mitreden möcht, wo immer es geht.

... und noch 'n Gedicht

Hier zu schwingen lange Reden
Ist mir nicht so sehr gegeben.
Und so konnte ich's nicht lassen
Ruhm in Reime zu verfassen

In Berlin kam mir zu Ohren,
daß die Honoratioren
Von weither gefahren kommen!

„Jetzt hört's aber endlich damit auf“
gibt der **Turnerkamp** als Trumpf jetzt drauf,
„die Leut kommen doch unsertwegen!
Die Hütten ist ganz gut bei Regen,
und nachts bequem ins Bett sich z'legen,
doch in der Früh, wenn die Sonne lacht,
ein jeder auf den Weg sich macht;
zumindest an von uns wollen's ersteigen
und sich als Alpinisten zeigen.“

„I nehm nit an jeden Franz und Fritz“,
meint hochnasert die **Zygmundispitz**.

„Und mir machen sie alle tüchtig schwitzen“,
klingts schadenfroh von den **Berliner Spitzen**.

„I zieh ihnen manchmal die Haxen weg“,
schmunzelt herüber das **Mösele-Eck**.

„Und i laß sie“, meint der **Ochsner** munter,
„manchmal a bißl rutschen runter.“

„Ihr braucht's gar nit so boshaft sein“,
besänftigt jetzt der **Schwarzenstein**,
„I hab sie alle gern heroben,
ma muß a jede Leistung loben.
Mi b'suchens ja nit nur im Sommer,
etliche tun a zum schifahrn kommen,
des sind die fröhlichsten von allen,
b'sonders die Dirndln tun ma gfallen,
Mir solln uns mit den Menschen freun,
die in der Großstadt tagaus, tagein
in ihren Stuben hocken müssen
und nur da bei uns ihre Freiheit genießen.
Nehmen wir doch ihr Kommen gern hin,
als zweite Heimat für die aus Berlin!“

Ferdinand Delie-Karth
ÖAV-Finanz- und Hüttenbetreuer
Ehrenmitglied der Sektion Berlin

Da hab ich mir vorgenommen
Meinen Ahnherr'n hier zu ehren,
Ruhm der Gründer noch zu mehrten.

Wer hätt' denn vor 100 Jahren,
Als regierten Fürsten, Zaren,
Überhaupt daran gedacht,
Daß sich für den Berg entfacht
Auch Berliner Geistesgröße
Ohne die geringste Blöße?

Doch Franz Senn, ein Menschenkenner
 Fand für die Idee auch Männer,
 Um den D und ÖAV zu gründen
 Konnt' er Nord und Süd verbinden.
 Ein Berliner, welch ein Segen,
 War mein Urgroßvater Deegen.
 Ließ Juristerei mal ruh'n,
 Um im Berg sich umzutun.
 Denn er spürte, solch ein Berg
 Lohnt das Wandern — und ans Werk
 Macht er sich als Mitbegründer,
 Weil das Leben hier gesünder.
 Tourismus, dieses Modewort,
 War noch nicht bekannt vor Ort.
 Fuhr er nicht per Eisenbahn
 Tat's der Postillion bergan.

Als dies Haus, das einst entstand
 Fast am Gletscher, Freunde fand,
 Galt es bald sehr wohl als fein
 Einmal hier zu Gast zu sein.
 Schlegeisbach zu Tale floß,
 Der Proviant kam hoch zu Roß.
 All die Hektik uns'rer Tage
 Wurde hier noch nicht zur Plage.

Man ging noch mit Kerzen um
 Oder mit Petroleum.

Doch, was anfangs ideal,
 Wurde bald recht commercial.
 Allzu schnell sah man Tendenzen
 Immer größerer Frequenzen
 In der Übernachtungszahl,
 mancher Anbau stand zur Wahl.
 Aus der Hütte wurde schnell
 Dieses Haus, fast ein Hotel.

100 Jahr' Vergangenheit,
 Das ist eine stolze Zeit.

Alle, die dies's Haus erbaut,
 Haben es uns anvertraut
 Geist und Tradition zu wahren
 Und mit Fortschritt dies zu paaren.
 Darum hoff' ich, zur Erhaltung
 Erstickt man nicht nur in Verwaltung.
 Bleibt jenem Zeitgeist möglichst treu —

In 100 Jahren dann — auf's neu!

Dorothea Schirg

Skiball '79

Unkostenbeitrag DM 25,—

Sonnabend, 20. Oktober
 Hotel Inter-Continental
 20 Uhr, Ballsaal

Modenschau, Tombola (Skireisen, Skiausrüstungen)
 Karten im Vorverkauf



KARL-MARX-STRASSE 37
 TELEFON 6 23 20 22

KURFURSTENDAMM 97
 TELEFON 3 23 10 11

TENNIS-SHOP ROT-WEISS

OBERHAARDTER WEG 47
 TELEFON 8 26 40 48

IHRE FACHGESCHÄFTE FÜR SKI-ANDERN — TENNIS

Skireisen nach Vorvara/Südtirol, Weihnachten bis Ostern Sofort-Zusage,
 Sportkurse, bitte Katalog anfordern.

Alpine Verbände fordern Überprüfung von Erschließungsplänen

Profitgier zerstört die Alpen

Sommer-Skilauf auf Gletschern

10 Gletscher (vorwiegend in den Ötztalern und Hohen Tauern) sollen durch Lifts und Seilbahnen „erschlossen“ werden, für den Sommerskilauf, aber auch für den Massentourismus. Der Deutsche Alpenverein und der Österreichische Alpenverein (mit zusammen rd. 650 000 Mitgliedern) weisen auf die Gefahren dieser Pläne hin. Gefahren für die große Zahl der Halbschuhtouristen, aber auch für den Bestand der Landwirtschaft und der Erholungsgebiete. Bereits jetzt stehen in Österreich 3400 Seilbahnanlagen (ihre Zahl hat sich seit 1965 verdreifacht), allein in Tirol sind es 1100 Anlagen.

In einer Resolution, die der DAV anlässlich seiner Jahreshauptversammlung am 15.

und 16. Juni 1979 beschlossen hat, werden Raumordnungsmaßnahmen für Österreich gefordert, wie sie in der Bundesrepublik längst bestehen. Die alpinen Vereine sind nicht gegen jede neue Bergbahn, sie haben auch nichts einzuwenden, wenn bereits erschlossene Gebiete weiter ausgebaut und attraktiver ausgestattet werden, aber sie fordern auch großräumige, technisch nicht zu erschließende Ruhegebiete. Nur so kann der Alpenraum als Erholungsgebiet Nr. 1 in Europa erhalten bleiben. Der Alpenverein hat vor 110 Jahren die Erschließung durch den Bau von 40 000 km Wegen und über 500 Hochgebirgshütten begonnen, er muß jetzt vor jeder Übererschließung dringend warnen.

Neue Straßen im Almggebiet

Anlässlich einer von DAV und Bund Naturschutz veranstalteten Pressefahrt auf die Rotwand erläuterten Mitarbeiter von Weihenstephan die Ergebnisse der nun vorliegenden Biotopkartierung, u. a. hinsichtlich ihrer Bedeutung für die geplante Erschließung der Rotwandalm durch Straßen. Wie deutlich wurde, ergeben sich hieraus weitere Argumente gegen die bisherige Planung der Flurbereinigungsbehörde.

Der DAV sieht seine kritische Haltung durch die Ergebnisse der Biotopkartierung erneut bestätigt. Er begrüßt deshalb die **Aussetzung des Planfeststellungsverfahrens** durch den Ministerrat. Er sieht darin eine Chance, zu einer Überprüfung der bisherigen Planung und zu einem für alle Betroffenen tragbaren Kompromiß zu kommen.

In der Diskussion wurde deutlich, daß sowohl Almbauern wie auch neuerdings die Flurbereiner bereit sind, die bisherige überzogene Planung zu korrigieren. Landwirtschaftsdirektor Helmut Silbernagl betrachtet den kürzlich vom Abgeordneten A. Glück vorgelegten „Vorschlag für die Gestaltung der Wegebaumaßnahmen im Rahmen der Flurbereinigung im Rotwandgebiet“ als „Basis für einen echten Kompro-

miß“. Auch dem DAV erscheinen die Vorschläge Glücks im wesentlichen als geeignet, wenigstens die schlimmsten Eingriffe und landschaftlichen Dauerschäden zu verhindern.

In einzelnen Punkten besteht mit bereits früher erhobenen Forderungen des Deutschen Alpenvereins weitgehende Übereinstimmung.

Gestorben ist nach Aussage der Flurbereinigung bereits die Neutrassierung über den Schellenberg zur Großtiefentalalm. Ministerialrat Manger und der Vorsitzende der Teilnehmergemeinschaft, Müller, sagten einen Verbleib auf der bestehenden Wegetrasse zu. Überprüft werden soll ein solches Vorgehen auch für den Teil zwischen der Untersteilen- und Schellenbergalm. Für die Wanderer soll während der Bauzeit der alte Rotwandweg reaktiviert werden.

Aufgegeben wurde ebenfalls die Absicht der Teerung von 9 km Streckenlänge. Es sollen nur mehr die Steilstücke über 18 % Steigung mit Hartdecken versehen werden, im übrigen sollen Kieswalzdecken Verwendung finden.

Nach wie vor erhebliche Bedenken bestehen jedoch hinsichtlich der geplanten Tras-

senführung von der Krottentaler Alm zur Kleintiefenalm; umso mehr, als die Biotopkartierung gezeigt hat, daß durch das Anschneiden eines Hochmoores eine akute Gefährdung des wertvollsten Biotops im Trassenbereich B gegeben ist. Der Deutsche Alpenverein sieht es deshalb als dringlich an, die Trassenführung nochmal zu überdenken.

Bezüglich der Ausbauart dieses Teilstücks wurde von seiten Helmut Silbernagls Bereitschaft zu einer sparsamen Lösung — Bitukies nur in der Fahrspur — geäußert. Kompromißbereitschaft wurde auch hinsichtlich der Ausbaubreite signalisiert. Der DAV möchte sichergestellt wissen, daß die vorgesehene Regelfahrbahnbreite von 2,5 m (was

3,5 m Kronenbreite bedeuten würde) nicht schematisch angewendet wird, sondern daß diese sich nach den jeweiligen landschaftlichen Gegebenheiten sowie nach den unabweisbaren Notwendigkeiten der Betroffenen richtet. Hierbei ist ein strenger Maßstab anzulegen, d. h. Verzicht auf Bankette und Spitzgraben wo nicht unbedingt erforderlich, Rücknahme der Fahrbahnbreite bei gegebener Sicherheit.

Verbände und Flurbereinigung kamen überein, die noch strittigen Fragen in gesonderten Fachgesprächen zu klären. Es bleibt zu hoffen, daß sich die Vorstellungen der naturschützenden Verbände in der konkreten Planung niederschlagen.

DAVP

Der Technik eine Chance

Satirische Gedanken eines Betroffenen

Liebe Alpenvereinsmitglieder und -freunde! Wiederholt konnte man in letzter Zeit von Protesten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gegen technische Neuerungen hören oder lesen. Warum stemmt Ihr Euch gegen diese Errungenschaften und arbeitet somit gegen die Zeit? Die Technisierung, von der wir alle, also letztlich auch der Alpenverein, profitieren, ist doch nicht mehr zu bremsen. Wenn Ihr Euch gegen den weiteren Ausbau alpiner Autostraßen, die Vervollkommnung des Seilbahnnetzes oder die Schaffung moderner Kraftwerke sträubt, so kommt mir das vor, als wollte jemand mit bloßen Händen eine zu Tal donnemde Lawine auffangen. Im folgenden möchte ich Euch deshalb einige Beispiele nennen, wie man das Dasein in den Alpen wesentlich lebenswerter gestalten könnte.

Da sind zunächst mal die schon erwähnten Autostraßen. Anfänge wurden natürlich längst gemacht. Erinnerung sei nur an die Großglocknerstraße mit ihren herrlichen Parkanlagen an der Franz-Josephs-Höhe. Das sind aber — wie gesagt — lediglich Anfänge; denn diese Auto-Trasse müßte mindestens bis auf den Johannisberg fortgesetzt werden. Derlei Straßen könnte es aber bereits heute mehrere hundert geben. Ich denke da z. B. an eine vierspurige Asphaltstraße von Matrei über Prägraten zum Defreggen-

haus. Statt dieser Hütte wäre dort ein 10geschossiges Hotel sicher repräsentativer. Wo sollten die vielen Fahrzeuge in 3000 m Höhe bleiben? Als idealer Parkplatz bietet sich der Rainer-Gletscher geradezu an, da er sich bequem abtragen und das Gelände planieren ließe. Die Abtragung der meisten Gletscher scheint mir überhaupt ein Gebot der Stunde, um die Moränengebiete endlich nutzbringend verwenden zu können. Und ... sind in den Spalten unnützer Gletscher nicht schon genug Touristen verschwunden? Der ganze Klimbim mit der Rettung aus Gletscherspalten wäre damit hinfällig. Doch zurück zu den Straßen und Autos.

Hochgelegene Straßen müßten natürlich beheizbar sein, um sie nicht gleich bei jedem Schneefall sperren zu müssen. Dazu noch ein wichtiges Kriterium: Die Anlage solch weitläufiger Verkehrsadern würde den Fremdenverkehr erheblich steigern. Zugegeben, ein paar Steigeisen-bewaffnete Kraxler blieben fort, dafür kämen aber massenhaft Autofahrer aus Nord- und Mitteldeutschland, die normalerweise nie in derartige Höhen vorgedrungen wären. Und wer würde wohl in den Hütten mehr springen lassen, der Tee und Suppe kochende Gipfelstürmer oder der (übergewichtige) Benzinkutscher? Selbstredend müßte man letzterem etwas bieten, nicht bloß ein Bergstei-

geressen, von dem sowieso niemand reich wird.

In ähnlicher Weise hätte längst der Seilbahnbau forciert werden können. Sicher existiert bereits diese oder jene Seilbahn auf so manchem Berg. Auch hier stecken wir aber erst in den Kinderschuhen, wofür die Zugspitze ein beredtes Beispiel liefert. Liebe Bergfreunde! Seht Euch den Betrieb auf der Zugspitze im Juli/August einmal an: Seilbahnen, Zahnradbahn, Gaststätten, Treppen, Lifte, Aussichtsplattformen und vieles andere. Fürwahr, bei so einem Treiben schlägt das Herz dank der Technik höher, die sich hier ausnahmsweise frei entfalten durfte. Da ist es nicht so traurig-einsam und öde wie auf den Gipfeln der Schobergruppe. Nun ist aber die Führung einer Seilbahn auf einen Gipfel noch lange nicht das Endziel. Dieses besteht nämlich darin, die Touristen samt ihren Autos per Seilbahn auf den Berg zu befördern, und schließlich in der Anlage eines Seilbahnkarussells. Ein solches könnte beispielsweise im Raum Mallnitz die drei Gipfel Ankogel, Hochalm Spitze und Säuleck miteinander verbinden. Die Schin-

nderei über den brüchigen Detmolder Grat bliebe einem dann endlich erspart. Ähnliches ließe sich auch bei Berchtesgarden durch eine Seilbahn-Verbindung des Watzmanns und seiner Kinder mit dem Hochkalter schaffen.

Besonders rückschrittlich verhältet Ihr Euch, meine lieben Bergfreunde, wenn es um den Bau eines Stausees und Kraftwerkes geht. Da kann man oberhalb von Kals am Lucknerhaus lesen: „Wanderer! Du betrittst vielleicht eines der letzten Paradiese der Alpen. Hier soll ein Kraftwerk entstehen.“ Was soll dieser Unsinn? Dort gehört doch unbedingt ein Kraftwerk mit einer riesigen Staumauer hin! Das Paradies bliebe ja erhalten, nur wäre es eben ein technisches Paradies. Das ist nichts weiter als eine Frage der Umgewöhnung des Auges.

Jetzt noch ein Wort zu den Atomreaktoren. Um in der Energieversorgung wettbewerbsfähig zu bleiben, sind sie notwendig; das wißt Ihr, gebt es jedoch nicht zu. Wohin gehören die Atomreaktoren? Die Antwort ist eindeutig: selbstverständlich in die Berge.

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

820 g Daunen,
+ 24° bis -10° C

~~349,-~~ 219,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE
JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte
149,- 129,-

Rucksäcke ... 35,-
Zelte ... 89,-

Daunenschlafsäcke 680 g

Wir geben auf unsere Schlafsäcke eine 100%ige Daunengarantie!



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:

Ich könnte mir sehr gut einen „Schnellen Brüter“ im Bereich der Sudetendeutschen Hütte vorstellen. Würde man ihn mit hölzerner Verkleidung versehen, brauchte er das Landschaftsbild nicht zu verschandeln. Er sähe lediglich wie eine große Hütte mit Turm aus. Warum passen Atomreaktoren am besten in die Berge? Nun, liebe Bergfreunde, stellt Euch mal einen Reaktorunfall à la Harrisburg (oder schlimmer) vor. Damit muß im Laufe des Jahrhunderts schon mal gerechnet werden. Wo wäre die Pleite wohl größer? In der fast unbewohnten Granatspitzgruppe oder etwa am Stadtrand von Wien oder München?

Die wenigen hier aufgezeigten Punkte der Technisierung brächten also überwiegend Vorteile: Ankurbelung des Fremdenverkehrs durch moderne Straßen- und Seilbahnnetze, Erhöhung der Sicherheit durch Reduzierung bzw. Abtragung zahlreicher Gletscher, langfristige Sicherung der Energieversorgung für Industrie und Wirtschaft durch Anlage von Stauseen, Kraftwerken und schließlich Atomreaktoren. Darüber hinaus würde für Jahrzehnte jegliche Arbeitslosigkeit beseitigt werden, da für diese gigantischen Projekte ein Heer von Inge-

nieuren, Arbeitern und Gehilfen erforderlich wäre.

Liebe Bergfreunde! Nun schimpft bitte nicht auf mich mit meinen angeblich verschrobene Ansichten. Ich denke für Euch und mit Euch. Ich habe mich ja selbst auf Glockner, Weißkugel, Matterhorn und andere Huckel gequält. „Aha!“ höre ich schon, „der hat seine Touren hinter sich, jetzt kann er klug reden.“ Nein, keineswegs! Ich weiß, daß Ihr Bergsteigen wollt und müßt. Schließt Euch zu Gruppen zusammen und fliegt zum Ararat, in die Anden und in den Himalaja. Nur dort könnt ihr noch urwüchsig zelten, klettern, schwitzen und frieren — kurz und gut — das genießen, was man als echtes Bergenerlebnis zu bezeichnen pflegt. Was die Alpen anbelangt, so werdet vernünftig! Protestiert nicht und sammelt keine Unterschriften mehr, wenn der Fortschritt der Zeit ein Tal begräbt oder einen Berg umpflügt. Ihr könnt den niederfahrenden Blitz der Technik, der seine Arme bereits nach der entlegensten Hütte ausstreckt, doch nicht mehr aufhalten. In 50 Jahren bleibt ohnehin nur noch ein Alpen-Museum mit Bergsteigerseil, Gipfelkreuz-Attrappe und ausgestopfter Gemse . . . und von den Wänden blicken die Photos bedeutender Alpinisten. **W. Nitsche**

Ehrenamtlichkeit und Mitgliedspflichten

Die Aufgaben wie auch die Anforderungen an den DAV haben sich gewandelt; aber auch der Inhalt des Begriffs der Ehrenamtlichkeit?

Es fing damit an, daß sich eine Gruppe gleichen Interesses zusammenschloß und einen Verein gründete. War der Verein anfangs so überschaubar, daß Entscheidungen gemeinsam im persönlichen Zusammensein gelöst werden konnten, so wurde dies durch ein Anwachsen des Mitgliederstammes unmöglich. Präzise Vereinsordnungen mußten entworfen werden, worin Rechte und Pflichten sowie finanzielle Belange der Mitglieder festgelegt wurden. Bedingt durch die hohen Mitgliederzahlen wurden freiwillige Helfer in der Verwaltung, in den Gruppen, usw. benötigt, ohne die auch heute eine Vereinsarbeit

undurchführbar wäre. Der Begriff der ehrenamtlichen Tätigkeit war geboren.

Je größer und vielfältiger und damit unpersonlicher ein Verein wie z. B. der DAV wird, um so organisierter muß er aufgebaut und geleitet werden, wobei eine Differenzierung im Verein sichtbar wird. Auf der einen Seite die Mitglieder, die den DAV freiwillig repräsentieren, leiten und verwalten, andererseits jene Mitglieder, die sich dem Verein aus Interesse anschließen, ihren Beitrag zahlen, sonst aber am notwendigen Geschäftsapparat nicht mitarbeiten wollen. Dieses geschieht teils aus Unwissenheit oder aus dem Zweifel an der Notwendigkeit einer Vereinsleitung überhaupt, oder aus dem Bewußtsein heraus, daß eine rege sportliche Betätigung innerhalb des Vereins schon ein hin-

reichendes Ruhekissen für die Erfüllung der Mitgliedspflichten darstellt und Organisation und Leitung von „denen da oben“ schon gemacht wird, wobei die Mehrzahl gar nicht weiß, wer „die da oben“ sind.

Ähnlichkeiten mit der politischen Denkweise einzelner wären rein zufällig! Kurz gesagt, es gibt in jedem Verein Dienstleistende und Kostgänger (Konsumenten), entscheidend ist letztlich aber das (Mengen-)Verhältnis zueinander.

Betreute früher ein „Ehrenamtlicher“ eine geringe Anzahl ihm persönlich bekannter Mitglieder, so wird er heute, bei gleicher Zahl von ehrenamtlichen Helfern, von einer Flut konsumorientierter Mitglieder beschlagnahmt, welche ihm etwas abverlangen, selbst aber an eine eventuelle Mitarbeit nicht im entferntesten denken. So sieht er bei uns heimisch gewordene Konsument sein Pflichtbewußtsein dadurch erfüllt, daß er pünktlich am Jahresende sein Scherflein für das folgende Jahr in die Vereinskasse zahlt und sich dadurch sogar das Dankeschön an den Ehrenamtlichen spart, denn er hat seine Pflicht für ein Jahr doch wieder getan, oder?

Spätestens hier wird ein eklatantes Mißver-

hältnis von Ehrenamtlichkeit einerseits und finanziellem Freikauf von Vereinspflichten andererseits deutlich sichtbar. Kann ich von Vereinsmitgliedern verlangen, ihrerseits Zeit und Nerven für mich freiwillig aufzubringen, wenn diese mit mir auf ideeller Basis und ich an ihnen nur materiell interessiert bin? Nutzt man den Ehrenamtlichen hier nicht schamlos aus, indem ihm, ihm seine Ehrenamtlichkeit immer deutlich vor Augen haltend, nicht mehr die Wahl nach Umfang seiner Arbeit zugebilligt wird — das wäre ja „unsozial“ und „autoritär“ muß er sich obendrein noch vorwerfen lassen. Es wird jetzt von ihm quantitativ nicht abschätzbare, unpersonliche Arbeit gefordert nach dem unbezahlbaren Prinzip: Einer für alle . . ., alle für keinen . . .?

Halten Sie diesen Artikel für langweilig, überflüssig, übertrieben, aus der Luft gegriffen, hochnäsiger, engstirniger oder wider Erwarten, für zutreffend, dann beweisen Sie sich selbst und uns, daß Sie nicht zu den Inaktivsten gehören, . . .

Sie brauchen ja noch gar nichts in die Hand zu nehmen, vielleicht beginnen Sie Ihre Aktivität mit einem Leserbrief?!

Rainer Gebel

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58 1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
mit Adidas Artikeln



Speziell Ski-, Tennis-, Berg-, Ballsport

mit Ski- und Tenniswerkstatt
Für den Bergwanderer, Trampler und Hochalpinisten

Set-Angebot:
Ski + Sicherheitsbindung + Schuhe ab DM 270,-
Ski-Auslaufmodelle besonders preiswert
Langlauf-Set: Ski + Bindung + Schuhe + Stöcke DM 198,-

Die kommende TÜV-Vorschrift

Nutzen Sie beim Kauf die Vorteile unseres Kundendienstes mit den technisch modernsten Geräten, wo nicht alles mehr dem Zufall überlassen wird! Wir sind in der Lage, Ihre Ski zu prüfen, ob sie noch technisch einwandfrei sind. Auch bei Neukauf ist dieses wichtig — Sie sollen nicht die Katze im Sack kaufen.

Bei jeder Skibindungseinstellung ist unbedingt zu beachten, daß die Bindungseinstellung am Vorderbacken beidseitig — von rechts und von links — vorgenommen wird.

**Skiservice-
Superpreis**

- ① Laufflächenreparatur
- ② Kanten schleifen
- ③ Skibindungswartung

- ④ Skibindungseinstellung
- ⑤ Laufflächen wachsen

DM 20,-

Der Bergsteiger 8/79

Klettersteige sind „in“. Daß sie von vielen „Extremwanderern“ in meist grob fahrlässiger Weise begangen werden, muß ebenfalls festgestellt werden. Das Ausmaß an Dilettantismus, das haarsträubende Situationen und eine Fülle von Unfällen heraufbeschwört, muß den Kenner und Verfasser des Eingangsartikels in Wut bringen. Er plädiert dafür, die Förderung weiterer Eisenwege zu verhindern. Dies ist eine Forderung, die auch die alpinen Verbände vertreten sowie die hier befragten Experten. Die Zerstörung des letzten Ödlandes und einsamer Berggegenden durch den Massentourismus, die Gefahren für ahnungslose Wanderer und die Verantwortlichkeiten für die Erbauer sind die Argumente der Gegner.

Das Gebietsthema ist das Karwendel, das vorgestellt wird mit Panoramabild, der Darstellung der Erschließungsgeschichte, vielen Wanderungen, darunter einer siebentägigen, lohnenden Kletterei in den Schwierigkeitsgraden IV-VI in den vom Tourismus noch ausgesparten Bereichen und zahlreichen Skitourenzielen, die wegen der langen Anstiege noch nicht überlaufen sind. Fortgeführt wird die Serie: Geologie der Ostalpen. Diesmal mit der Darstellung des Alpennordrandes. —ik—

Der Bergsteiger 9/79

Die Berchtesgadener Alpen stellen das Gebietsthema mit Panorama, Hinweisen auf Genußklettereien, Detaildarstellungen des Hagengebirges und Wegen um den Hundstod, von H. Kornacher informativ und anschaulich erzählt.

Weitere Wandervorschläge für Bergerfahrene führen nach Südtirol ins Hochabteital (Sella, Puez, Kreuzkofel und Pralongia-Gruppen). Für die Kletterer wieder Neutourenbeschreibungen: vier am Turm im Hochschwab, fünf im Bereich des Gosaukamms und drei am Hochkönig.

Im Hüttenporträt die wiederaufgebaute Sulzenauhütte.

Bergblumen heißt das Sachthema. Kenner nennen Arten, Gebiete und Jahreszeiten, plädieren für das Bewahren der Pflanzenvielfalt, die in besonderem Maße die Berg-

landschaft prägen, und beraten den Fotografen. Gelungene Blumenfotos in Schwarzweiß und Farbe illustrieren das Heft.

Die Geologie-Serie bringt die nördlichen Kalkalpen, deren Entstehung vor dem Hintergrund der nicht mehr angezweifelten Kontinentalverschiebungen verständlich beschrieben wird.

Auf den Ausrüstungsseiten: Plastik-Bergschuhe. Sie werden wegen der steigenden Leder- und Arbeitspreise vermehrt angeboten werden. Bei den Skitourenstiefeln hat sich das Material bereits durchgesetzt. Dem Tester schien der Bergschuh zwar etwas hart, aber äußerst kletterfreundlich und sehr bequem in der Säuberung. —ik—

Alpinismus 8/79

Ein zentrales Thema prägt dieses Heft. Die asiatischen Gebirge. Ganze 32 Seiten Informationen und Berichte für den interessierten Leser. Nicht weniger als 45 Berggruppen werden erläutert, angefangen bei der Hauptgruppe Assam-Himalaya, Panjab-Himalaya, Kashmir-Himalaya bis zum Karakorum-Himalaya.

Darunter auch ein Bericht „Zanskar“-Himalaya—Neuland der Zukunft. Außerdem ein Expeditionsbericht von großer Dramatik „Kreuzweg am Ogre“. Ein Beispiel menschlicher Härte und Willens.

„Lenzspitze-Eiswand“, ein zweiseitiger Bildbericht, liest sich zum Vergleich wie ein Curths-Mahler-Roman.

Anstiegsblatt: Geiselstein (Ammergauer Alpen). Alte und neue Nordwand; direkte Ostwand und Ostverschneidung.

Das Thema Lawinenrettungsgeräte ist noch nicht vom Tisch. Wissenschaftler, Techniker und Lawinenexperten besuchten eine Tagung, veranstaltet von der TU Graz.

Porträt des Monats: Yannick Seigneur — Ein Bergführer aus Paris.

Außerdem: Kajak alpin „Bergungsvergnügen“.

Wildwasserführer „Vara“, Ligurischer Apennin.

Viele Informationen. —wohe—

Alpinismus 9/79

... ist ein Heft, das überwiegend dem Klettern gewidmet ist. Im Vordergrund steht das

Klettern in den USA. California climbing ist der erste Aufsatz benannt. In ihm stellen Sibylle Hechtel und Michael Hoffmann neben dem berühmten Yosemite Valley vier weitere, weit weniger bekannte, dafür auch ruhigere Gebiete vor. Hoffmann schreibt zwei weitere Aufsätze. In „Salathé“ und „The Diamond“ schildert er seine Durchsteigungen von Riesenwänden. Hans Weninger beschreibt das „Abenteuer Half-Dome-Nordwestwand“.

Helmut Grim, Partner am Half-Dome, nennt seinen Bericht „Traumziel Rocky Mountains“. Vier außerordentlich interessante Berichte für den Kletterer der schärferen Richtung.

In der Serie „Gebirge der Welt“ wird von Dietrich Hasse zunächst der Hindukusch

geographisch vorgestellt, um dann die Erschließungsgeschichte des spät entdeckten Gebirges zu erläutern. Nachfolgend dann ein Expeditionsbericht einer erfolgreichen englisch-polnischen Hindukusch-Unternehmung.

Anstiegsblätter: Gandschijen und Chli Glaten, Urner Alpen. Pantherkopf-Südwandrieße, Wetterstein.

Wildwasserführer: Bevera, Frankreich/Italien/Seealpen.

Alpinismus-Festival '79. 14 Boote wurden getestet und in einer Tabelle dem Interessierten zur Beurteilung überlassen. Text und Bilder zur Ergänzung.

Ferner ALPINISMUS-Fernsehservice für September.

DAV Hauptversammlung in Berchtesgaden. Wie immer viele Informationen. —wohe—

ALLES FÜR TRAMPER!

Wir haben „nur“ Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte und das nötige Zubehör, aber das alles in reichlicher Auswahl.

1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34



Der Neue. Einfach super

Jetzt gibt es den brandheißen 268 Seiten starken neuen Schuster-Winterkatalog.

Ein Rundum-Programm in Sachen Sport: Ski-Mode und Ausrüstungs-Neuheiten — hervorragende Spezial-Ausrüstung und Bekleidung für Skitouristen und Winterbergsteiger. Dazu Urlaubs- und Tourenangebote für jeden Geschmack und Geldbeutel.

Kostenlos! Gleich holen oder anfordern!

Ihr Berg-Profi. Ihr Ski-Profi

SCHUSTER

rosenstrasse 3-6 · 8000 münchen 2



Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 11. Oktober, um 19.30 Uhr Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Panorama-Farblichtbildervortrag von **Wolfgang Schiemann**, Stuttgart:
Nepal, ein letztes Paradies in Asien

Wer träumt nicht davon, einmal einen hohen Gipfel auf unbekanntem Weg zu ersteigen? Für Wolfgang Schiemann und seine fünf Gefährten heißt dieser Traum Putha Hiunchuli, ist 7243 Meter hoch und liegt in Nepal. Aber nicht nur der Berg ist ihnen wichtig, sondern auch das Erleben einer uns völlig fremden Kultur und Natur.

Die erste Station der Reise ist Agra in Indien. Ein Besuch des weltberühmten Tadsch Mahal und ein Abstecher nach Benares am heiligen Ganges stimmen ein und geben einen Einblick in das Leben und Denken Indiens. In Kathmandu, der Hauptstadt Nepals, werden mehr als 60 Träger angeworben. Beim Anmarsch zum Basislager durch das reich gegliederte Hügelland Nepals liegen die 7000er des Himalaya-Hauptkammes zum Greifen nahe.

Am Berg angekommen sind Lager I und II schnell errichtet. Ein erster Vorstoß zum geplanten Lager III bleibt im tiefen Schnee stecken. Beim zweiten Anlauf kann in etwas über 6000 Meter Höhe ein Zelt aufgestellt werden. Am Abend wird das Wetter schlecht. Es gibt viel Neuschnee. Am nächsten Morgen kommt die Lawine. Sie verschüttet das Lager. Nur unter größter Mühe können sich die Bergsteiger und ihre Sherpas aus den Schneemassen befreien. Der Weg zum Gipfel ist nun versperrt, die Gefahr, ein zweites Mal verschüttet zu werden, zu groß.

Aus der kargen Hochregion führt der Pfad durch zauberhaft schöne Gebiete hinunter. Flammend rote Rhododendronblüten, Seidelbast und vieles mehr gibt es zu sehen. Im Tal von Dhorpatan gelingt es, brütende Schmutzgeier in seltenen Nahaufnahmen festzuhalten. Dann geht es in einem kleinen Propellerflugzeug nach Kathmandu zurück. Phantasieanregende Holzschnitzereien, der morgendliche Besuch eines Tempels und die Stupa der Umgebung machen deutlich, daß es sich in Nepal noch um ein letztes Paradies in Asien handelt.

Vorverkauf für Sektionsvortrag

Peter Habeler wird am 15. November 1979 unser Vortragsgast sein. Er wird über seine Expeditionen zum Hiddenpeak, Dhaulagiri und Mt. Everest berichten sowie über seine schwersten Kletterfahrten in Kalifornien und in den Alpen. Der Vorverkauf beginnt ab 12. Oktober zu den üblichen Geschäftszeiten auf der Geschäftsstelle und zusätzlich am Abend des 11. Oktober vor der Sektionsversammlung in der TU. Die Eintrittskarten kosten: DM 3,— für Mitglieder, DM 5,— für Nichtmitglieder, DM 2,— für Jugendliche und Personen ohne eigenes Einkommen.

Kontoänderungen angeben

Die Geschäftsstelle bittet dringend um Mitteilung von Kontoänderungen bis zum 20. 10. 79, da andernfalls eine Änderung beim Ausdruck der Abbuchungsunterlagen für das Jahr 1980 nicht mehr möglich ist.



Sporthaus Klotz
Das Fachgeschäft für Bergwandern

- Lichterfelde, Hindenburgdamm (Händelplatz)
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72, Tel.: 8 34 30 10

**Bundhosen – Rucksäcke
Wander- und Bergschuhe**

SPORT-KLOTZ

Skifahrten im Winter 79/80 (1.)

Ausschreibung der zweiwöchigen Gemeinschaftsreisen

Ellmau/Kaisergeb. 800—2000 m, 18. 1.—2. 2., Sporthotel, Abfahrts- u. Langlauf, Skiwandern, Kinderermäßig. Mit Liegewagen ab Bln., Halbpens. (= HP), Bad od. Dusche/WC / Balk. od. Terrasse im DZ pro Pers. DM 847,—
ohne Fahrt (19. 1.—2. 2.) im DZ. DM 582,—

Serfaus/Tirol 1450—2400 m, 18. 1.—3. 2., Hotel Rex, Kinderermäßig. Abfahrts- u. Langlauf (LL-Schule), auch Hochtouren möglich. Mit Bahnf. (ab Hann. Skisonderzug, Liegewagen, Skiabt. usw.), HP, Dusche/WC im DZ DM 937,—
ohne Fahrt (19. 1.—2. 2.) im DZ. DM 660,—

Arosa/Schweiz 1700—2650 m, 8.—24. 2., Hotel Seehof.
Ruhige, sehr schöne Lage, auch für Ältere sehr geeignet. Arosas Klima ist bekannt als „Son-

Nicht vergessen — 16. 11. — nicht vergessen — 16. 11. — nicht vergessen —

Was denn? Den

Sektionsball 1979

Also nicht vergessen! 16. November, Freitag
20 Uhr, Einlaß ab 19 Uhr Prälat Schöneberg

Wer spielt? Blaskapelle Reichling
Was spielt sie? Alles, außer Rock
Wie oft? Ohne Pause
Wer tanzt? D'Haxn'schlager,
Gastgruppen und — wir alle!
Wie lange? Bis zum Morgen

Was zieht man an? Gute Garderobe
Auch Abendgarderobe? Auch
Trachten? Gerne
Sportliche Kleidung?
Wenn es gut aussieht
Jeans oder „Klamotten“? Besser nicht
Was kostet der Eintritt? Etwas*

Also nicht vergessen, 16. 11., also nicht vergessen!

*) Genau gesagt: Erwachsene DM 15,—; jugendliche Mitglieder DM 10,—.
Vorverkauf ab 15. 10. 79 zu den Bürozeiten auf der Geschäftsstelle und an den Vortragsabenden in der TU.

nenloch"! Abfahrts- u. Langlauf (LL-Schule), Skiwandern, gepfl. weite Spazierwege. Mit Bahnf. (ab Hann. Sonderzug, Liegewagen), HP, je n. Lage (N od S) u. Ausstattg. (Warm-W. od. Bad/Dusche/Balk.) DM 1556,— bis 1966,— ohne Fahrt (9.—23. 2.) im DZ DM 1244,— bis 1654,— Organisation, Auskunft u. Anmeldung zu obigen 3 Fahrten: Karl-Heinz Rudnick, Tel.: 8 01 70 10 od. 70 71.

Wengen/Berner Oberland 1250—3450 m, 29. 2.—15. 3., Hotel Schweizerheim. Abfahrtslauf, Langlauf in Lauterbrunnen-Talboden. Mit Bahnf. (ab Hann. Sonderzug, Liegewagen) WW, HP im DZ DM 1082,— ohne Fahrt (1.—14. 3.) im DZ DM 770,—

Auskunft, Anmeldung und Reiseleitung: Lucie Barz, Tel.: 8 11 56 20. Nur noch einige Plätze!

Livigno/Ital. 1800—3000 m, 20. 3., 21 Uhr bis 7. 4., 7 Uhr, zollfr. Gebiet! Abfahrts- u. Langlauf, f. Anfänger u. Könnner sehr geeignet. Mit Busfahrt, 15xHP, 14 Tg. Skipaß, 12 Tg. Skikurs, Reiseleitung wahlweise Pension (Dusche/WC/Balk.) ca. DM 960,— Hotel (Dusche/WC/Balk.) ca. DM 995,—

Kinderermäßig. n. Absprache. Anmelddg. m. Anzahlg. v. 50,— DM auf PS Kto. Bln. W. 43 19 95-109, Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1—13.

Auskünfte: B. Niebojewski Tel.: 3 82 45 73 und Fritz-Dieter Christoph Tel.: 3 95 51 50.

Detaillierte schriftl. Ausschreibungen — auch der geplanten Kurz- u. Wochenendfahrten (s. Aug./Sept. Ausg. S. 17/18) — sind an den Gruppenabenden erhältlich!

Für Skihochtouren-Freunde

Interessenten für die im März/April geplanten **Skihochtouren-Ausbildungsfahrten** (Anfänger und Fortgeschrittene) melden sich bitte schon **jetzt** bei Bernhard Niebojewski (3 82 45 73) zwecks Vorplanung und Absprache der Gestaltungswünsche.

Umbau der Dresdener Hütte

Anderes Quartier bei der Bußtags-Skifahrt 17.—21. 11.

Wegen Schließung (Umbau) der Dresdener Hütte im November hat der Hüttenwirt seine Quartierszusage (s. Aug./Sept.-Ausg., S. 18) zurückgezogen. Unterkunft nunmehr im **Gasthof Ranalt** in 2- u. 3-Bettzimmern, Etagedusche. Preis f. Liegewagenfahrt, Bustransfer (auch zur Stubaier Gletscherbahn, etwa 10 Min.), 4x HP u. Skipaß f. 4½ Tage. DM 370,— Durchführung u. **Fahrtenleitung**: Wolfgang Haager, Tel. 6 21 38 70. Mindestens 36 Teiln., am Ort kein Programm.

Auskunft u. Anmeldung über Walter Rawitzer, Reichensteiner Weg 25, 1-33, Tel.: 8 32 52 24.

Wir danken unseren Spendern:

Ungenannt: DM 70,—, Elise und Luise Kleinlosen DM 200,—, Dora Hanschke DM 35,—, Eheleute Pätsch DM 70,—, ungenannt DM 50,—, Ursula Boesser DM 100,—, ungenannt DM 50,—, Ilse Zückert DM 100,—.

Bitte vormerken

Wir beginnen den Winter mit einem fröhlichen

Skiauftakt in der Bugatelle

am **Sonabend, 24. November**, in **Frohnau**

und laden alle Sektionsmitglieder und ihre Freunde herzlich ein zu ein paar unbeschwertten Stunden Tanz bei Hammondorgel-Musik. Näheres im Novemberheft.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonnabend, 6. 10. — Mittelgruppe/Letzte Nachmittagswanderung
Treffpunkt: 15 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 7. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 7. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Nonnendamm Ecke Quellweg (Bus 72, 55, 10) — Führung: Selma König (Einkehr: „Zur freuchten Planke“, Saatwinkler Damm)

Mittwoch, 10. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Liesb. Scheiba

Sonntag, 14. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 8.30 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 14. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Nervenklinik Spandau, Endhaltestelle Bus 5 (9.31 Uhr. v. U-Bhf. Ruhleben) — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 14. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer str. — Führung: Selma König (Einkehr: Waldhütte)

Gemeinsame Wanderungen mit der Sektion Celle (ca. 20 Pers.)

Sonnabend, 20. 10. — Für alle Interessierten
Treffpunkt: 14 Uhr S-Bhf. Grunewald, Endhaltestelle Bus 69. Wanderroute entlang dem Grunewaldsee bis zum Ruderclub am Wannsee (ca. 4 Std.). — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 21. 10. — Für alle Interessierten
Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bhf. Heerstr. Wanderroute: Kletterfelsen, Teufelsberg, Schildhorn, Grunewaldturm. Dort Einkehr zum Mittagessen vorgesehen. Dann weiter auf Havelhöhenweg zurück über Pechsee, Teufelssee zum Ausgangspunkt. — Führung: Rolf Aue

Eine rege Beteiligung unserer Wanderkameraden an diesen beiden Wanderungen ist sehr erwünscht.

Sonntag, 21. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elisabeth Welling (Einkehr: „Zum Igel“)

Mittwoch, 24. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt 10.15 Lankwitz (Kirche, Bus 2, 81, 30, 32, 96, 83) — Führung: Ursula Griephan

Sonntag, 28. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: W. Hofmann

Mittwoch, 28. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Spandau Reimerweg (Endhaltestelle Bus 94) — Führung: Christel Richling

Sonntag, 28. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf Grunewald (Ausgang Stadt) — Führung: Elisabeth Welling (Einkehr: „Zum Leopold“)

Sonntag, 4. 11. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 4. 11. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 4. 11. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Str. Am Großen Wannsee — Führung: L. Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Mittwoch, 7. 11. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Elli Schalow

DDR-Wanderungen der „Ausdauernden“
Sonntag, 14. 10. — Potsdam
Treffpunkt: 7.45 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Johannes Klose (Visum: Krs. Potsdam)

Sonnabend, 27. 10. — Pilgrim
Treffpunkt: 6.20 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians (Visum: Krs. Eisenhüttenstadt)

Sonnabend, 3. 11. — Leuenberg-Falkenberg (Terminverschiebung)
Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Friedrichstr., 9.28 Uhr ab Marzahn — Führung: Rolf Aue (Visum: Krs. Eberswalde)

Sonnabend, 10. 11. — Sumt
Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians (**Visum:** Krs. Oranienburg)

Sonnabend, 1. 12. — Berlin
Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians (**Visum:** Berlin)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingaustr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule; Weimarsche Str. 24, Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44

Der heiße Tip

Der Ski Club Berlin veranstaltet am 14. 10. 1979 den 14. Dr.-Christian-Pfell-Gedächtnis-Herbstwaldlauf. Start und Ziel ist am Auslauf der Sprungschanzen, erster Start um 10 Uhr, Laufstrecke für die Damen 1,95 km, für die Herren 8,0 km. Die weibliche Jugend läuft 1,95 km, die männliche 4,0 km.

Wer Lust hat, bei diesem Cross mitzumachen — 3 Teilnehmer bilden übrigens eine Mannschaft —, schreibt mir bitte eine Post-

karte, auf der das Geburtsjahr vermerkt ist. H.-H. Abel, Goerzallee 123, 1000 Berlin 45.

Weitere Veranstaltungen

7. 10. 79 10. Volkslauf des ASC Spandau
20. 10. 79 4. Volkslauf des ASV Berlin
21. 10. 79 Volkslauf des SC Siemensstadt
28. 10. 79 7. Volkslauf des TSV Wittenau
4. 11. 79 2. Volks-Crosslauf des TuS Neukölln
11. 11. 79 16. Berliner Cross-Country-Lauf des SCC Berlin.

Auch hier schicken bitte die Teilnehmer eine Postkarte mit Angabe des Geburtsjahres an mich.

Ergebnisse — ziemlich spät, aber endlich da.

7. Parklauf des NSF über ca. 11 km vom 11. 3. 79, 28. Beckers, Bernd 51:03; 38. Heßke, Ingo 53:23.

4. Volksmarathonlauf (Halbmarathon) des VfV Spandau vom 13. 5. 79. 40. Hesske, Ingo 1:48,07.

13. Berliner Volkslauf des SCC vom 18. 3. 79.

10 km 12. Rolf, Norbert 39:4, 40. Grand, Werner 43:34, 3. Riedel, H. 44:35, 60. Schlabbach 45:06.

20 km 2. Abel 1:07:25, 27. Hesske, Ingo 1:40:57, 3. Teubner, Erich 1:55:35, 4. Müller, E. 1:55:35.

2,5 km 5. Schlabbach, C. 15:31.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 24. Oktober, 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Joachim Hirte:

„Genußklettereien rund um die Karlsbader Hütte“ (Lienzer Dolomiten).

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletter- und Seilübungen am Sonnabend, dem 13. und 27. Oktober — 10 Uhr Kletterturm. Eigenmaterial erforderlich.

Dienstag-Vormittagklettern, 9 Uhr, Kletterturm am Teufelsberg. Bei ungünstigem Wetter Vereinbarung bis 9 Uhr, Tel. 7 72 79 44, Herbert Burchard.

Herbstkletter- und Wanderfahrt: 5./6. 10. bis 7./9. 10. 1979 zu den Ith-/Kansteinfelsen (Weserbergland, Hochtourenführer Dieter Burchard. Kanstein-Selbstversorgerhütte

bei Ahrenfeld (3216 Salzhemmendorf). Fahrt und Mitfahrt in Privatwagen. Auskunft: R. Burchard, Tel. 7 72 79 44.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend Donnerstag, 25. 10., um 19.30 Uhr Geschäftsstelle: **„Die französischen Pyrenäen '79 vom Atlantik zum Mittelmeer“** — Dreitausender, Täler, Nationalparks, Gletscher, Wasserfälle, Schluchten, Wälder, Skigebiete im Sommer. Dia-Abend aus einem Gebirge mit noch viel Ursprünglichkeit. (Günther u. Renate Fischer)

Skihochtouren-Interessenten Freitag 26. 10., um 19 Uhr in der Geschäftsstelle:

„Was braucht man, um eine Skihochtouren mitmachen zu können?“ Bernhard Niebojewski klärt Ausrüstungsfragen und berät für den Neukauf (mit prakt. Vorführungen).

Ausschreibung der für den Winter geplanten **2-wöchigen Gemeinschaftsreisen** s. unter **Sektionsmitteilungen**.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, d. 10. 10. im Forsthaus an der Hubertusbrücke (Bus 18, 66) ab 15 Uhr.

Monatstreffen: Aus Anlaß der gemeinsamen Wanderung mit Kameraden der Sektion Celle am Sonnabend, d. 20. 10. im **Ruderklub am Wannsee, Berlin 39, Scabellstr. 8** (s. Sektionswanderungen). Auch Nicht-Wanderer haben Gelegenheit, bereits ab 16 Uhr, im RAW Kaffee zu trinken. Gegen 18 Uhr trifft die Gruppe aus Celle zusammen mit unseren Wanderkameraden zu einem gemütlichen Beisammensein im RAW ein. Für Kaffee und Kuchen sowie für sonstige Getränke und einen Abendimbiss kann vom RAW aus gesorgt werden.

Vorankündigungen:

Wir möchten schon jetzt auf unsere **Adventsfeier**, die am Sonnabend, d. 8. 12. im Ruderklub am Wannsee stattfinden soll, hinweisen. Zur gemeinsamen Ausgestaltung dieser Feier wird jeder Beitrag unserer Wanderkameraden, ob in musikalischer-, literarischer- oder Sketch-Form, ob lustig oder ernst, gern entgegengenommen. Wir bitten um rege Beteiligung und viele Ideen.

Anmeldungen nehmen entgegen: Ab Oktober Frau Eva Blume, Tel. 8334185; ab November Frau Elfriede Praendl, Tel. 7 03 24 09 oder Herr Rudi Stabel, Tel. 7 92 64 12.

Wanderführersitzung am Dienstag, dem 13. 11. 79, pünktlich. Alle Wanderführer der „Ausdauernden“ werden um ihr Erscheinen gebeten.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski
Tel. bis 16 Uhr 25 88 33 54 priv. 6 91 53 31

Gruppenabend am 19. Oktober (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Lichtbildervortrag (Dias) von Bergfreund Manfred Farchmin „Südliche Impressionen, Urlaub in der Toscana (Italienisches Mittelgebirge)“.

Sektionsfahrtenprogramm: Für die Herbstfahrt in die südliche Pfalz sind keine Plätze mehr frei.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am Donnerstag, dem 4. und 18. Okt. ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Ich hoffe auf rege Beteiligung, damit wir fleißig für das Oktoberfest üben

können. Über Gäste, die sich an unseren alpenländischen Tänzen erfreuen und ggf. auch mitmachen wollen, würden wir uns sehr freuen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber Tel. 3 75 27 58

Gruppenabend am 5. Oktober um 19 Uhr in der Geschäftsstelle: Rainer Bruns: Amerika — Besuch an der Ostküste.

Auf Anregung mehrerer Gruppenmitglieder wurde in diesem Vortrag die Bildzahl verringert, um eine ausführliche Diskussion über Fragen der Bildgestaltung und Fototechnik zu ermöglichen. Im Anschluß an den Vortrag findet die Wahl des Leiters der Dia-Abende

statt. Bisher einziger Kandidat ist Herr Höflich. Ich erinnere auch noch einmal an unsere Fotoaufgabe mit den Themen „Wasser“ und „Steine“, an die hoffentlich im vergangenen Urlaub jeder gedacht hat. Die Ergebnisse sollen im November vorgestellt werden.

Der **November-Gruppenabend** findet am **2. 11.** statt.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende im Oktober: vorläufig **jeden Montag** ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.



Jugendkarawane im Zillertal

Als wir uns alle am Schlegelstausee trafen, regnete es in Strömen. Nach dem Mittagessen in der Dominichshütte kam die Sonne für unseren Aufstieg zum Friesenberghaus wieder hervor. Als wir auf der Hütte ankamen, wurden wir von der Hüttenwirtin freundlich begrüßt, und nach dem Abendbrot fielen wir, vom Aufstieg todmüde, in die Betten. Nach dem Frühstück gingen wir zu einem Schneefeld, um dort Abfahren, Abrutschen und Abbremsen zu üben.

Nachmittags stiegen wir aufs Petersköpfl, wo einige Steinmänner bauten und andere den Umgang mit Karte und Kompaß übten. Auf dem weglosen Rückweg konnten wir Bergkristalle und Enziane sehen.

Klingelgeling! Um fünf Uhr weckte uns Dieters Wecker, da wir unseren ersten Dreitausender, den Hohen Riffler, besteigen wollten. Er soll angeblich einer der schönsten Aussichtspunkte der Zillertaler Alpen sein, doch wir sahen vor lauter Nebel nichts als eine weiße Wand. Nach einer zweieinhalbstündigen Wanderung erreichten wir am nächsten Tag die Olperer-Hütte. Die Olperer Hexe war eine gute Hexe. Die Schlafstätten waren sehr gut, genauso wie die Kostproben, aber richtige Mahlzeiten gab es leider nicht. Am Tag darauf verbuddelten wir Leichen (Anm. „Toter Mann“ = Fixierung eines Pickels im Firn), kletterten an Felsblöcken und übten als Seilschaft mit dem Kompaß umzugehen. Nach einer (Anm. erstaunlich!) ruhigen Nacht machten wir ein Geländespiel, bei dem es auf Sicherheit und Kameradschaft beim Gehen am Seil ankam.

Nach dem Abstieg von der Olperer-Hütte und einer halben Umwanderung des Schlegelstausees, kamen wir am Materiallift des Furtschagl-Hauses an. Wir warteten darauf, daß der Lift unsere Rucksäcke hochfahren würde, aber schließlich mußten wir sie doch selbst hinaufschleppen, da der Lift zu teuer war (50 ÖS = ca. 7 DM pro Rucksack).

Am nächsten Tag gingen wir über Gletscherschliffe zu einem Eisfeld und übten Eisgehetechniken. Am Nachmittag jagten wir Murmeltiere mit der Kamera. Nach einem fast vierstündigem Aufstieg zum Schönbichler Horn ging es nur noch bergab zur Berliner Hütte, was die Beine auch sehr beanspruchte. Nachmittags erreichten wir das Berliner Dorf (Hütte), wo wir durch ein kleines Empfangskomitee begrüßt wurden. Wir verlebten einen schönen Hüttenabend mit Tanz der D'Hax'nschlagler und Ansprachen. Am nächsten Morgen wurden wir durch Böllerschüsse geweckt. Zur Jubiläumsfeier hielt Hannes Maier eine Ansprache. Danach zelebrierte der hiesige Pfarrer eine Bergmesse. Nachdem auch noch die Ehrengäste zu Wort gekommen waren, wurden viele Geschenke der Berliner Sektion überreicht, worunter auch zwei Pickel und 500 DM für die Jugend bestimmt waren. Nach einem leckeren Essen mit drei Gängen machten wir einen Verdauungsspaziergang zum Schwarzsee. Dort liefen wir barfuß durch den Schnee und hielten die Füße ins eiskalte Wasser. Tags darauf, nach glücklichem Überleben der 100-Jahr-Feier, spielten wir Gletscherflöhe auf dem Hornkees. Heute haben wir schlechtes Wetter und schreiben deshalb diesen Bericht. Der Abstieg rückt immer näher und in zwei Tagen müssen wir auseinandergehen.

Bergpsalm: *Ehre sei Gott in der Höhe!*

Er hat die Berge so hoch gestellt
Und tat damit seiner Weisheit kund,
damit nicht jeder Lumpenhund,
mit denen die Täler so reichlich gesegnet,
dem fröhlichen Wanderer hier oben begegnet.
Ehre sei Gott in der Höhe!*

*) Leider nicht die Zillertaler Hütten!

Die Jugend I

Zur Erinnerung: Anmeldeschluß für die Skireise: 5. Oktober bei Reinhard Klix, Jungfernhöhe Weg 51, 1 Berlin 13.

Mit dem Fahrrad in die U-Bahn

Am Sonntag, den 2. 9. riefen die „Grünen Radler Charlottenburg/Wilmersdorf“ zu einer Fahrrad-Demonstration auf. Thema war die Forderung: „Mit dem Fahrrad in die U-Bahn“. Da ich passionierter Radfahrer bin, dachte ich mir „gehste, bzw. radelste mal hin“. Etwa 150 Radfahrer — jung und alt — hatten sich vor der Freien Volksbühne eingefunden. Schilder mit der Aufschrift: „Grüne Radler fordern, Bürger fordern: Mit dem Fahrrad in die U-Bahn“ wurden verkauft und an den Rädern befestigt. Ebenfalls gingen eine Presseerklärung und Unterschriftenlisten um.

Warum wurde gerade dieser Sonntag für eine „Fahrraddemo“ gewählt? An diesem Tag fuhr der letzte Radlerexpress (ein Versuch der BVG) um 17.19 Uhr vom U-Bahnhof Krumme Lanke ab. Damit dieser „Versuch“ kein Versuch bleibt, und damit die Möglichkeit, Fahrräder mit-

zunehmen, auf alle Tage, alle Züge und alle Stationen ausgedehnt wird, fand diese Demo statt. Die Route ging von der Schaperstraße über Schöneberg und Steglitz durch den Grunewald zur Krümmen Lanke und mit dem Radlerexpress zurück. Es war schon ein erhebendes Gefühl, mit 150 anderen Radlern im Pulk die gesamte Straße unter Polizeischutz auszufüllen! (Was ja sonst nicht möglich ist.) Demonstrationen dieser Art sollte es öfter geben, um die Notwendigkeit, mehr für die Radfahrer in Berlin zu tun, zu unterstreichen. Findet Ihr nicht auch?

Reinhard

Jugendtreffs

8. 10., Mo, 16—19 Uhr, Jugend I — Kletterübung. Ort: Kletterturm

10. 10., 19 Uhr. Gruppenabend Jungmannschaft und Junioren. Ort: Geschäftsstelle

17. 10., 17 Uhr
Gruppennachmittag Jugend I.
Ort: Geschäftsstelle

17. 10., 19 Uhr
Gruppenabend Jugend II.
Ort: Geschäftsstelle

19. 10., 19 Uhr
Gruppenabend Jungmannschaft und Junioren. Ort: Geschäftsstelle

25. 10., 10 Uhr
Jugend I — Kletterübung.
Ort: Kletterturm

Beiträge für die Jugendseite sendet bitte bis zum **5. Oktober** an Renée Kundt, Hildegardstr. 4, 1-31, Eckart Rühl, Lichterfelder Ring 9 a, 1-48, Iris Mühlwinkel, Troppauerstr. 23, 1-45.

Jugendleiter

Landesjugendleiter:

Dieter Burchard, Mariannenstr. 52, 1-45, Tel.: 7 72 79 44

Jungmannschaft und Junioren:

Udo Preugschat, Forststr. 8, 1-37, Tel.: 8 02 52 16

Jugend II:

Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b, 1-42, Tel. 7 03 34 78

Jugend I:

Dieter Burchard, Adresse s. o.

Rixdorfer Weihnachtsmarkt

Auch dieses Jahr beteiligt sich die Jugend des DAV wieder am Alt-Rixdorfer Weihnachtsmarkt in Neukölln.

Wir werden an einem Stand Glühwein und Selbstgebasteltes verkaufen. Der Weihnachtsmarkt findet voraussichtlich in der ersten Dezemberhälfte (Termin ist noch nicht bekannt), an drei aufeinanderfolgenden Tagen auf dem Richardplatz in Neukölln statt.

Wir suchen Leute, die helfen wollen, und sich vor allem an den Bastelarbeiten beteiligen. Die Termine für die gemeinsamen Bastelabende werden Euch auf den jeweiligen Heimabenden bekannt gegeben werden. Wer Lust hat mitzumachen, wendet sich am besten an die Gruppenleiter, oder an Iris Mühlwinkel, Troppauerstr. 23, 1-45, Tel.: 8 11 51 54.

Winterhalbjahr

Nach dem Sommer, und vor allem nach Einbruch der niedrigeren Temperaturen, schlafen so langsam die „Klettertreffs“ und Aktivitäten am Turm immer mehr ein. Für manche beginnt dann eine längere Pause, bevor der Alpenverein erst wieder durch wärmeres Wetter und eine neu beginnende Klettersaison im Frühling interessant wird. Doch bin ich der Meinung, daß man auch noch im Winter eine ganze Menge zusammen unternehmen kann, was mit dem „Alpen“-Verein überhaupt nichts zu tun haben braucht, und daß eine Kletterpause nicht mit einer Pause von gemeinsamen Aktionen der Jugend gleichgesetzt werden muß. Ich fände es prima, wenn Ihr Euch einmal darüber Gedanken machen würdet, wie man das Winterhalbjahr hinsichtlich gemeinsamer Unternehmungen gestalten könnte, was Euch Spaß machen würde, woran Ihr Interesse hättet. Vielleicht bringt Ihr dann mal eure Vorstellungen auf den Heimabend zu Gehör. Oder wie wär's denn mal, wenn Ihr über den Bergboten für Eure Ideen werben würdet.

Iris

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Zsigmondyspitze (3087 m) (Feldkopf)

Die Zsigmondyspitze — oder wie sie früher hieß, der Feldkopf — galt bis 1879 als unersteigbar. Dieser Gipfel zierte das Abzeichen unserer Sektion Berlin. Leicht sind die Anstiege auch heute noch nicht, aber ein alpines Problem wie zu den Zeiten der Gebrüder Zsigmondy, eines Eugen Guido Lammer oder eines Oskar Schuster ist die Zsigmondyspitze heute nicht mehr. Dennoch sollte man eine Gipfelfahrt auf den alten „Feldkopf“ nicht unterschätzen! Die Namen dieser Bergsteiger sind mit seiner Erstiegungsgeschichte genauso verknüpft wie unsere „Berliner Hütte“. Was die Erstiegung der Zsigmondyspitze für die Entwicklung des Bergsteigens bedeutet, beschreibt ein Bericht Eugen Guido Lammers aus dem Jahre 1891, den ich leicht gekürzt hier wiedergebe. Für Interessenten: Ungekürzt erschien er in dem Buch „Jungborn“ von Eugen Guido Lammer, Bergverlag Rudolf Rother, München 1935.

K. K.

5. Fortsetzung

Die beiden Grattürme I und II sprangen so steil, ja fast senkrecht aus der engen Scharte empor, daß etwa fünf Meter über dieser der eine Turm vom andern kaum vier Meter entfernt war; die Luftlinie war also beinahe kürzer als der unersteigliche Gratabbruch an dem Nordturm II. Daher blieb ich in dieser Höhe oberhalb Schusters stehen, faßte unser Seil in der Mitte doppelt zu einer Schlinge und begann nach einem offenbar festen, scharf vorspringenden Zacken den Lassowurf. Da ich kein Prärie-Indianer von Beruf bin, so mißglückte der Versuch viermal, und immer erhielt dann Schuster von dem fallenden Seil einen kräftigen Hieb. Zum fünftenmal ausgeholt! — Hurra! Fest und sicher lag die Schlinge um den Felskopf, ich sah es deutlich, denn mein Auge befand sich höher als dieser und nur in geringem Abstände von ihm. Nun rasch hinab! Schuster faßte das linke Seilstück mit aller Wucht, ich stieg über ihn weg, machte noch eine kräftige Rüttelprobe, — und schon baumelte ich am rechten Ende über der Floitenwand und klomm am Seil empor. Einige energische Züge, da faßte ich guten Fels — gelungen! Die neue Technik hat gesiegt! Rasch kommt nun Schuster mit Seihilfe nach. Was soll uns jetzt nach solchen Stellen noch hindern? Wohl war der weitere Turmgrat mit schlimmen Platten gepanzert, doch kletterten wir lustig und flott, ohne auf einan-

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich Klier und Walter Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München, 7. Auflage 1974.

Karten: Alpenvereinskarten, Westliches und Mittleres Blatt, 1:25000; Kompaß-Wanderkarte K 37 — Zillertaler Alpen 1:50000.



Berliner Hütte

der zu warten, (wiewohl immer am Seile) hinauf und erreichten um 10 Uhr 42 Minuten den Scheitelpunkt des (mittleren) Gratturmes II.

Es begann jetzt allmählich in unserer Brust das Vorgefühl des errungenen Endsieges emporzutauchen; denn dort drüben auf jenem dritten Turme war ich schon einmal bei meinem mißglückten Angriff am 30. August 1885 gestanden. Es war Zeit, zu bezeugen, daß wir auf dem Nordwestgrate selbst gewesen. Wir begannen deshalb einen Steinmann zu bauen; doch weil die Turmspitze von zwei steil aufgerichteten Platten gebildet war, so wurde unser Gebäude sehr lustig und mag wohl bald abgestürzt sein. Wir legten meine Karte, in Guttaperchapapier gewickelt, hinein und banden Schusters weißes Taschentuch als Wimpel an die Spitze.

Ein kleiner Imbiß belohnte uns; ich nahm von Schuster etwas Schokolade nicht ungerne an, denn der Nichttrinker und Nichtraucher freut sich an Süßem wie ein unverdorbenes Kind. An Ort und Stelle schrieben wir die Reihe des bisher Erlebten in unsere Hefte, was nachzuahmen ich nur bestens empfehlen kann; der Bericht wird dadurch viel reicher und treuer. Um 11 Uhr 45 Minuten ging es weiter. Auch hier hinab war die Kletterei fortwährend schwierig; wieder kamen schroffe, schlechte Platten mit sehr wenig Griffen. Oft entschwand der vorausgehende Schuster an ganz steilen oder senkrechten Stellen einige Zeit meinem Blicke.

Plötzlich — es war nicht mehr weit über der dritten Scharte — begann er zu stottern, arbeitete sehr schwer und begehrte endlich volle Seilhilfe. Ich kletterte nah an ihn heran und ließ ihn langsam frei hinab, zuweilen konnte er kleine Querspalte als Ruhepunkte benutzen. Endlich aber faßte er auf einem sehr schmalen Gratstück Fuß, wobei er mir noch einen guten Tritt freigelassen hatte. Meine Versuche hinabzuklettern scheiterten, ich mußte also die Seilschlinge über den Scheitel einer dreieckigen Steilplatte legen, um mich am Doppelseile langsam abzulassen; auch ich nützte jene Ruhepunkte tüchtig aus und stand bald hinter Schuster. Ein kräftiges Emporschnellen, und die Seilschlinge flog im Bogen über unsere Köpfe weg. Bald war die Scharte III erreicht, um 11 Uhr 58 Minuten.

Ich sah jetzt, wie recht ich vor sechs Jahren getan, umzukehren: Auf die Höhe des nördlichsten Turmes war ich gelangt, hielt aber von dort aus die gegenüberliegende Gratstecke für unüberwindlich. Nachdem wir uns jetzt über die Stelle heruntergeseilt hatten, sahen Schuster und ich sie ebenfalls für unersteigbar an. Der menschliche Steigbaum dürfte nicht helfen, weil der Abbruch viel zu hoch und der untere Stand auf dem Grate zu eng und zu schlecht ist; der Seilwurf aber scheint zu gefährlich, denn der Scheitel jenes Felsdreiecks, von dem ich mich abseilte, ist ein rundlicher, kaum bergwärts geneigter Zacken. Sollte trotz alledem eine Klettergruppe den Gratabsturz irgendwie umschleichen und diesen Feldkopfanstieg sogleich bewältigen, so sei dem kühnen Ersten hier mein herzliches Glückauf zu gerufen.

Ohne Aufenthalt stürmten wir zum dritten Turm empor. Beim untersten Absatz kletterte Schuster über meine Schultern, aber ich hielt dies für unnötig und kam ohne Hilfe nach. Die folgenden Platten und Gneisblöcke waren gut geschichtet, aber unablässig sehr steil. Wir wichen bisweilen einige Tritte nach der Floitenseite aus, um uns dann wieder mit anstrengenden Klimmzügen zum Grat hinaufzuarbeiten. Zuletzt ging es leicht über loses Geschiebe zum Turme III.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Sport beginnt in der Ski-Hütte TOP-ANGEBOTE

für Skifahrer



**GT Langlauf-Set
Cross Country
150—215 cm, mit
automatischer
LL-Bindung; Holz
mit Glasfaser,
Stufenbelag
LL-Schuh aus PU-
beschichtetem
Leder, Webpelzfutter, LL-Stock
Tonkin, verstellbare
Handschlaufen
Komplett-Set-Preis**

DM 139,-

**Einzelstücke
Auslaufmodelle**

**Markenski
Bindungen
Skistiefel
bis
50 %
billiger**

GT Langlauf-Set Rossignol
Vollkunststoffski (180—219 cm), Laufsohle mit grip+glide Profil, automatische LL-Bindung, Aluminium LL-Stöcke, Puma LL-Schuhe, PU-beschichtetes Leder, weiche Schaftpolsterung.
Komplett-Set-Preis DM 199,-

Rossignol-Mehrbereichs-Ski Apache
Sportlicher Komfort-Ski mit Metalloberkante, 170—195 cm (A-Ski). Mit Geze-Sicherheitsbindung GC 30, mit integriertem Ski-Stopper

Komplett-Set-Preis DM 289,-

GT Golden Team Kinder- und Jugendski
Vollkunststoffski, 100—170 cm. Mit Geze-Sicherheitsbindung GC 20, mit integriertem Ski-Stopper.

Komplett-Set-Preis DM 189,-

Ski-Service

Belag- und Kanten schleifen,
heiß wachsen

DM 15,-



**Berlins größtes
Sporthaus**

Sporthaus Skihütte · Joachimstaler Str.
☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

In
Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt



R. Messner
R. Messner

P. Habeler
P. Habeler

Kastinger

KASTINGER & CO. KG D-8381 Münsdorf/Ndb.

Das sollten Sie wissen:

Alles für Sport und Freizeit kauft man im
Fachgeschäft FRIEDEL KLOTZ

Für die Berge: Bundhosen in Trenker-Cord, Wolle und Helanca,
Strümpfe und Socken in Wolle Wanderschuhe, Anoraks, Wind-
und Regenhemden in Perlon, Rucksäcke mit Traggestell,
Schlafsäcke, Bergsteigerzelte.

Alles für den Klettersport
finden Sie in

Tempelhof

Deutsche
und österreichische Fachberatung

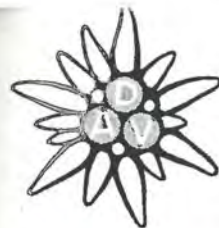


Bergwandern 3 x in Berlin



Sporthaus Friedel Klotz

Tempelhof, Tempelhofer Damm 176/178 (gegenüber Rathaus) Ruf 751 40 95
Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 (am Händelpfatz) Ruf 8 34 30 10
Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße (gegenüber Kirche) Ruf 8 34 30 10



31. JAHRGANG · NR. 11 · NOVEMBER 1979 — A 1666 EX

Der Bergbote



Rasten
schauen
Kräfte
sammeln

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke • Zelte • Rucksäcke

Super-Calcaire

rock climbing boot,
limestone type

Spezial-Felskletterschuh mit besonderer Eignung für Kalk. Durch Stahleinlage versteifter Boden. Seitlich hochgezogener Gummiring für bessere Reibung beim Rißklettern. Rauhlleder beige, Lederfutter, Galbier-Spezialsohle.



VAL-DOR-Spezial-Reibungskletterschuh „Paragot“



SALEWA

Neu: Extrem-Daunenschlafsack
830 g Daune Extrem-Daunenschlafsack ~~368,-~~ 229,-



Bei uns können
Sie auch mit Ihren
Kindern einkaufen!

Lodenhosen
auch für Kinder



Die Besten im Warentest!

Nutzen Sie die Vorteile des Fachgeschäftes für Ski und Tennis. Mit den technisch modernsten Maschinen, wo vieles nicht mehr dem Zufall überlassen wird.

SKI zu SONDERPREISEN

NICHT UMSONST, ABER FAST GESCHENKT

Z. B. K 2 MID 249,- SOLANGE VORRAT



Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 11

31. Jahrgang

November 1979

Inhalt

Tourenwoche — L. Merz/K. Leipoldt	5
Herbstfahrt — U. Fuhrmann	8
Reklamation — H. Gutzler	8
Alpine Zeitschriften	10
Bücher, Führer, Karten	11
Mitteilungen der Sektion	16
Skifahrten-Programm 79/80	17
Sektionswanderungen	18
Sektionssport	19
Gruppennachrichten	21
Alpenvereinsjugend	23
Touren rund um die Berliner Hütten	25

Titelfoto: Ulfried Lantzsich, Berlin: Auf dem „Sieben-schneidenweg“ — Tourenwochenrast an der Nofertenmauer (Zillertal)

Korrektur: Das Titelfoto im Oktober war von Reinhard Weber, Berlin

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky, Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

d Freude

Tourenwochen statt, zu de-
eiter des Arbeitskreises
Vandergruppe bereitge-
erlauf: Berliner Hütte —
Hütte — Aschaffener

alt es, sich in der Gruppe
ches Schreiben unseres
schlagen, Informationen
egann im Juni mit einer
h Rudow. Am nächsten
eten, wo der Start für die
raße war. Niemand wird
on Sonnabend nachmit-
nächste „Training“ fand
see zum Kletterturm am
die während der Touren-
ewog, an den Füßen be-
Vertrautmachen mit der
hängen usw. Auch das
ohl einigen Teilnehmern
leicht „eine Nummer zu
it der unser Touren-Füh-
Übungsnachmittag am
eigelsen geübt wurde.

iz der vorangegangenen
itnismäßig „lautlos“ ver-
männliche“ und 2 „weib-
Dinge, die nun kommen
er Übergang zur Greizer
gentropfen hellte es sich
see kam der Anstieg zur
Schwarzsee, drüben das
tze. Unser Weg zog sich
harte“ anlangten. Ein fri-
Jacken anziehen, Gama-
teiltem Schneefeld, doch
ilstelle später. Nun „ser-
klamm. Da die Wetterla-

Schaffe

Detmolder Straß
Detmolder Straß
mit Adidas Artikeln



SALEWA



DER ÖSTERREICHISCHE
BERGSPORTSPEZIALIST
AUSTRIA
MIT DER RIESEN-AUSWAHL

Terminkalender

November

1. 11. D'Hax'nschlagler: Übungsabend
2. 11. Fotogruppe: Gruppenabend
3. 11. Wanderung — Jugend: Weihnachtsmarkt-Vorbereitung
4. 11. Wanderungen
5. 11. Gymnastik/Turnen — Fotogruppe: Fotolabor
6. 11. Dienstag-Vormittagklettern — Gymnastik
7. 11. Havellauf — Wanderung
8. 11. D'Hax'nschlagler: Übungsabend
9. 11. Höhlengruppe: Gruppenabend
10. 11. Wanderung
11. 11. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
12. 11. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
13. 11. Dienstag-Vormittagklettern — Gymnastik — Wandergruppe: Wanderführersitzung
14. 11. Havellauf — Jugend I: Gruppennachmittag — Jungmannschaft u. Junioren: Gruppenabend — Wandergruppe: Altwanderertreffen
15. 11. **Sektionsversammlung und Vortrag** — D'Hax'nschlagler: Übungsabend
16. 11. **Sektionsball**
18. 11. Wanderungen
19. 11. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
20. 11. Dienstag-Vormittagklettern — Gymnastik
21. 11. Havellauf — Jugend II: Fahrradtour
23. 11. Spree-Havel: Gruppenabend
24. 11. Skigruppe: Tanz — Wandergruppe: Monatstreffen
25. 11. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
26. 11. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
27. 11. Dienstag-Vormittagklettern — Gymnastik
28. 11. Havellauf — Wanderung — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
30. 11. Skigruppe: Gruppenabend

Dezember

1. 12. Wanderung
2. 12. Wanderungen

Regen, Sonne, Mühe und Freude

Eine gelungene Tourenwoche in den Zillertaler Alpen

In Verbindung mit der 100-Jahr-Feier der Berliner Hütte fanden Tourenwochen statt, zu deren Führung sich der Vorsitzende der Sektion Berlin sowie der Leiter des Arbeitskreises Bergsteigen, der Leiter der Bergsteigergruppe und der Leiter der Wandergruppe bereitgefunden hatten. Hier der Bericht der Gruppe „Ulf Lantzsch“. Tourenverlauf: Berliner Hütte — Mörchenscharte — Greizer Hütte — Lapenscharte — Kasseler Hütte — Aschaffener Höhensteig — Edelhütte.

Training in Berlin

Nachdem die einzelnen Tourengruppen ins Leben gerufen waren, galt es, sich in der Gruppe „einrichten“. Das geschah bei uns schon bald durch ein ausführliches Schreiben unseres „Führers“ Ulf an die „Tourenwöchnerinnen“ und „-wöchner“ mit Ratschlägen, Informationen und der Mitteilung einiger Termine für ein „Training“ in Berlin. Es begann im Juni mit einer Wanderung von Alt-Marienfelde über Buckow — Lichtenrade nach Rudow. Am nächsten Morgen wurden wir in den äußersten „Norden“ Berlins (Frohnau) gebeten, wo der Start für die nächste Wanderung über Tegel bis zum U-Bahnhof Holzhauser Straße war. Niemand wird bezweifeln, daß das ein wirkliches „Training“ war — hatten wir doch von Sonnabend nachmittag bis Sonntag nachmittag nahezu 55 km zurückgelegt . . . — Das nächste „Training“ fand Anfang Juli statt. Diesmal führte der Weg vom S-Bahnhof Nikolassee zum Kletterturm am Teufelsberg. Besondere Delikatesse: Es wurde empfohlen, hierbei die während der Tourenwoche zu tragenden Schuhe anzuziehen, was einige Teilnehmer bewog, an den Füßen besonders „schwer“ zu tragen . . . Dann ging es ans „Knotenüben“ und Vertrautmachen mit der „Klettersteigtechnik“, also Einhängen ins Drahtseil, Karabiner umhängen usw. Auch das Anlegen des Sitzgurtes und Prusiken wurde erklärt. Hier kamen wohl einigen Teilnehmern Bedenken: Was soll das für eine „Tour“ werden? Ist sie nicht vielleicht „eine Nummer zu groß“? Doch dieser Anschein war nur die Folge der Gründlichkeit, mit der unser Tourenführer die übernommene Aufgabe betrieb. Hierher gehört auch der Übungsnachmittag am „Hornkees“, nahe der Berliner Hütte, wo das Gehen mit Pickel und Steigeisen geübt wurde.

Die erste Scharte

Unsere Tour begann am Montag früh (30. 7.). Nach der Turbulenz der vorangegangenen „Feier“-Tage war Ruhe eingekehrt in der Berliner Hütte, und verhältnismäßig „lautlos“ versammelten sich die Tourenteilnehmer (insgesamt 9 an der Zahl — 7 „männliche“ und 2 „weibliche“) zum Frühstück. Man stärkte sich und war gespannt auf die Dinge, die nun kommen sollten . . . Unser Ziel war der Aufstieg zur Mörchenscharte und der Übergang zur Greizer Hütte. Das Wetter schien zunächst „gemischt“, doch nach einigen Regentropfen hellte es sich auf und wurde schön. Nach kurzer „Einkrem-Pause“ am Schwarzsee kam der Anstieg zur Mörchenscharte. Wie herrlich der Blick zurück: Tief unter uns der Schwarzsee, drüber das große „Rund“ der Zillertaler Gletscher und links die Zsigmondyspitze. Unser Weg zog sich höher und höher hinauf, bis wir schließlich in guter Zeit an der „Scharte“ anlangten. Ein frischer Wind blies uns hier ins Gesicht, und nach kurzer Rast hieß es: Jacken anziehen, Gamaschen anlegen, Eispickel zur Hand! Der Abstieg begann auf sehr steilem Schneefeld, doch mit Umsicht und Vorsicht ging alles gut, ebenfalls die kurze Drahtseilstelle später. Nun „serpentinte“ sich der noch immer recht steile Weg parallel zur Mörchenklamm. Da die Wetterla-

ge und sonstigen Umstände es zuließen, gab es etwa auf halber Höhe eine genußreiche Rastpause. Um uns herum schöne Blumen und — ganz in der Nähe — Murmeltiere. Von gegenüber grüßte schon lange unser Ziel, die Greizer Hütte, doch der Weg war noch weit . . . Und überall, wohin der Blick schweifte, herrliche Berge. Der Weg zog sich nun bis ganz hinunter in den Talgrund, und dann durften wir nochmals etwa 350 m steil ansteigen. Das war hart, doch wir ertrugen es schwitzend und mit Fassung: In der Hütte fanden wir gute Unterkunft und Aufnahme und die Strapazen waren bald vergessen. Am anderen Tag stand der „Große Löffler“ auf dem Programm. Klaus Leipoldt:

Der Himmel war dagegen

Der „Große Löffler“ war von vornherein in das Tourenprogramm eingeplant, er war eigentlich nur zu „erledigen“. Das Wetter war nicht gerade berauschend, aber doch noch so, daß man beschloß, die Dinge in Angriff zu nehmen, wenn auch mit skeptischem Blick. Durch ständiges Wolkenspiel war der Löffler mal verhüllt, mal frei sichtbar. Ulf war am Tage unserer Ankunft auf der Greizer Hütte bereits bis zum Floitenkees gegangen, um die Wegverhältnisse zu erkunden. Im Verlaufe unseres ca. einstündigen Anstieges, wir befanden uns noch im Bereich des Griebfeldkares (also noch nicht auf dem Floitenkees), begann es zu regnen, und zwar mit zunehmender Intensität. Wir machten bald Rast, schon ein wenig mißmutig und unhellahhend, um zu beraten und zu entscheiden, was weiter zu tun wäre. Die Entscheidung fiel auf „Abbruch der Tour“, da eindeutig erkennbar war, daß vom „Himmel und darunter“ nichts Gutes mehr zu erwarten war. Also zurück zur Greizer Hütte, die infolge schnellen Schrittes bald erreicht wurde. Dann folgte ein weitgehender Kleidungswechsel und besonders die Suche nach einem geeigneten Trockenplatz. Bald war die Unbill des Wetters vergessen, und man beschäftigte sich anderweitig.

Der negative Wetterverlauf der nächsten Stunden bestätigte die Entscheidung von Ulf, denn draußen änderte sich nichts. Nutznießer solcher Entwicklung sind immer die Hüttenwirte; zwangsläufig wird mehr getrunken und gegessen. Ehrlicherweise muß gesagt werden, daß der „Verzehrer“ auch seine Freude daran hat. Wir hätten die Zeit natürlich gern besser genutzt und den Großen Löffler bestiegen. Ein bißchen hat's weh getan. Vielleicht nächstes Jahr? — oder übernächstes? Man darf nicht alles so verbissen sehen.

Schnee, Geröll und Gipfelglück

Am folgenden Tag hatten wir Glück: Es wurde besser, und wir konnten den nächsten Übergang über die Lapenscharte zur Kasseler Hütte wagen. Beim Aufstieg beobachteten wir in einiger Entfernung ein Rudel Gamsen. Ohne Schwierigkeiten erreichten wir die Scharte, von der wir ins Stillupstal hinabstiegen. Oft wechselten Schneefelder mit Block- und Geröllfeldern. Wir gingen das Lapen-, Löffel- und Eiskar über dem inneren Stillupgrund aus bis zur Kasseler Hütte. Auch hier fanden wir gute Aufnahme und Unterkunft bei der freundlichen Hüttenwirtin und fühlten uns trotz einigen „Betriebes“ auf der Hütte recht wohl.

Unsere „Gipfelstürmer“ studierten eifrig die umliegenden „Berge“ — schließlich war ja endlich ein „Gipfel“ fällig, nachdem der „Löffler“ so unfreundlich und abweisend gewesen war! Die Wahl fiel auf die Wollbachspitze, die dann auch glückte. Hier wieder Klaus Leipoldt: Abmarsch zum vorgenannten Ziel um ca. 7.30 Uhr mit acht Personen. Der Aufstieg ging über Geröll, an einem kleinen See vorbei zum Gletscher. Das Wetter war ein wenig wechselhaft, aber doch vorwiegend sonnig. Auf dem Stillupkees wurden zwei Seilschaften gebildet. Wir verzichteten auf das Anlegen von Steigeisen und stiegen im großen Bogen an der Stangenspitzenenseite hinauf, bis Spalten zum Überwechseln zur Wollbachspitzenenseite zwangen. Der Bergschrund erforderte noch einmal aufmerksames Sichern, aber dann ging es in relativ leichtem und mäßig steilem Anstieg über Blockwerk ca. 150 m hoch bis zum Gipfel der Wollbachspitze. Rast, Jause, Fotos . . . Einige besuchten noch den verfallenen Felsunterstand unterhalb des Gipfels. Wir hatten vom Gipfelmassiv einen herrlichen Ausblick ins Ahrtal und

den Sundergrund entlang bis zum Zillergrund. Auf der anderen Seite grüßten die Berge des Grünbergkammes bis hin zum Schrammacher. Der Abstieg verlief in bester Verfassung. Von den meisten wurde das Gefälle des östlichen Stillupkees zum Abfahren genutzt. Man war so schnell unten.

Ich (Lilo Merz) hatte mich für einen „ruhigeren“ Tag entschieden und genoß einige Stunden die wirklich „schöne Aussicht“ an der Stelle gleichen Namens oberhalb der Kasseler Hütte. Vor mir lag der Große Löffler und andere mächtige Berge, um mich waren grüne Wiesen und über mir blauer Himmel. Kein Geräusch der „Zivilisation“ drang an das Ohr, nur der Sonntagskarbach, der in einiger Entfernung herabstürzte, war zu hören. Jeder genießt auf seine Weise — und das ist sicher gut so!

Trittsuren und Blockkare

Einer der Höhepunkte unserer Tour lag noch vor uns: der Übergang von der Kasseler Hütte zur Edelhütte über den „Aschaffenburg Höhensteig“ (auch Siebenschneidenweg genannt). Die meisten kannten ihn noch nicht und waren wohl gespannt, wie er wohl sein würde. Nun, er war lang und ganz schön anstrengend! Die hier zuständige Sektion Aschaffenburg legt Wert auf die Feststellung, daß es sich keineswegs um einen ausgebauten Weg, sondern nur um einen Steig bzw. um Trittsuren handelt, zum größten Teil jedoch um weglose, recht langegezogene Blockkare. Das stimmt wirklich! Wer da meint, auf irgendeinem Weg oder Steig marschieren zu können, der wird arg enttäuscht, denn hauptsächlich gilt es zu „springen“ über die unzähligen Blöcke in den langen Karen, und das mit Rucksack! Wir sprangen — und sprangen — stundenlang. Das kostete Kraft und gab Durst! Die Kletterstellen im II. Schwierigkeitsgrad erschienen mir dagegen fast erholend, konnte man sich doch — wenigstens zeitweise — ins Seil einhängen! — Glücklicherweise war das Wetter einigermaßen gut. Bis auf ein kurzes Gewitter mit Regen und später dichten Nebel blieb es leidlich trocken.

Nach endlos langer Zeit — wie uns schien — tauchte die Edelhütte auf. Was ist doch eine „Hütte“ gut nach so langem Weg! Die verbrauchten Kalorien konnten wieder ersetzt werden — was haben wir gegessen und getrunken . . . Doch die Helden waren wirklich müde nach diesem Tag — leise verschwand einer nach dem anderen, und nur eine kleine „Obstlerunde“ hielt sich noch beharrlich, bis auch sie müde in die Betten fielen. Im übrigen: Unterkunft preiswert und gut, Wirtsleute freundlich. Das Wetter am nächsten Morgen sah zunächst recht verheißungsvoll aus, doch der Schein trug. Zum Abschluß der Tourenwoche sollte die Ahornspitze erstiegen werden. Es gelang, doch wie . . . Klaus Leipoldt berichtet:

Regen, Hagel, Blitz und Donner

Der Aufstieg sollte einen geruhsamen Abschluß der bisher so angenehm verlaufenen Tour bilden. Der Abmarsch von der Edelhütte begann im dichten Nebel. Die Luftfeuchtigkeit war so hoch, daß Wassertropfen vom „Kopfschmuck“ tropften; infolge beschwerlichem Atmens fiel uns — recht Geübten — das steile Angehen am Berg nicht leicht. Wir aber hofften, daß mit zunehmender Höhe uns schließlich ein wenig Sonnenschein erfreuen und die als Aussichtsberg par excellence bekannte Ahornspitze einen entschädigenden weiten Rundblick gestatten würde. Weit gefehlt! Nach 1½ Stunden relativ schnell oben angelangt, verschlechterte sich das Wetter derart, daß vor Kälte und Regen sogar die Eintragung ins Gipfelbuch schwerfiel. Zu allem Überfluß löste ein heftiger Hagelschauer den Regen ab, der den Abstieg gerade im oberen Teil des Berges recht unangenehm werden ließ. Äußerste Vorsicht war nun an der sonst recht harmlosen Ahornspitze geboten! Wir befanden uns schließlich einige Zeit mitten in einem kräftigen Gewitter.

Der Abstieg in den unteren Teil nahe dem Föllenbergkar wurde derart beschleunigt, als gehe es um die Wahrnehmung eines wichtigen Termins in der Edelhütte. Ein besonderes Lob gebührt dem hilfsbereiten Hüttenwirt, der uns Berlinern das „Aschaffenburg Zimmer“ zum Aufwärmen und Austrocknen der Kleidung zur Verfügung stellte. Wir dankten es ihm, indem

wir im Laufe der darauffolgenden Stunden reichlich das auf der Speisekarte Angebotene verzehrten.

Unsere gemeinsamen Tage gingen dem Ende zu. Sie waren schön und harmonisch. Bald führten unsere Wege wieder auseinander. Einige blieben noch auf der Hütte, die andern marschierten talwärts, um sich in Mayrhofen zu trennen. Alles geht einmal vorbei; doch was uns bleibt, das ist das Stück gemeinsamen Wegs, da oben in den Bergen!

Lilo Merz
Klaus Leipoldt

Anfang Oktober im Ith

Herbstfahrt der „Geruhsamen“

Eine nun schon liebe Tradition sind die Frühjahrs- und Herbstfahrten der „Geruhsamen Kletterer“. Nachdem das technische und konditionelle Können der Teilnehmer von Herbert Burchardt dienstags vormittags am Kletterturm mit überlegener Ruhe, viel Interesse an neuen Techniken und nie erlahmender Initiative trainiert wurde, freuen sich alle „Insider“ schon auf die gemeinsamen Kletterfahrten ins Mittelgebirge. Deren Organisation läßt sich Rosemarie Burchardt nicht nehmen, Wanderer und Kletterer sind gleich gern gesehen. Diesmal ging's in die uns allen gut bekannte Kansteinhütte, die den gemütlichen Rahmen für eine Gemeinschaft hergibt. Im nicht weit entfernten Ith, dessen Kletterfelsen sich aus den Buchenwäldern heraus am Südhang der Sonne entgegenrecken, konnte unter Dieter und Herbert Burchardts Anleitung das sehr unterschiedliche Können der Bergsteiger praktisch erweitert werden. Auf jeden einzelnen wird eingegangen, der gute Kletterer wird zu noch höheren Leistungen angeregt unter peinlichster Beachtung seiner Sicherheitstechniken. Genauso intensiv beschäftigten sich die „Könner“ aber auch mit den immer

wieder neu dazukommenden Anfängern, denen mit Geduld und freundlicher Ermunterung an dem so schön griffigen Kalkstein die erste Angst vor dem Fels genommen wird. Der Ith mit seinen dicht aufgereihten, gut erschlossenen Kletterfelsen bietet für eine so unterschiedliche Gruppe eine ausgezeichnete Möglichkeit, den Wissensstand jedes einzelnen zu erweitern, der an einem Tag als Seilpartner eines Stärkeren angeregt wird, sein eigenes Können zu verbessern, andererseits am nächsten Tag als Seilpartner eines Schwächeren gezwungen ist, die eigenen Techniken wohldurchdacht an den vertrauensvollen Neuling weiterzugeben.

Damit die ganze Sache nicht zu trocken wird, absolvierte Dieter mit uns am Sonntag ein nervenkitzelndes „Kinderprogramm“: Abscheiden vom Kamel, das bei Sonnenschein sehr fotogen abließ. Die persönlichen Kontakte wurden dann beim abendlichen Grillen auf der Terrasse der Hütte vertieft, aufkommende Kühle wurde mit Glühwein erfolgreich vertrieben. Die ganze Fahrt war eine runde, gelungene Sache.

UFU

Reklamation: Bergstiefel San Marco

Ende Juli 1979 konnte ich mir nach langem Suchen und Warten die durch Anzeigen bekannt gewordenen Bergstiefel San Marco Prima kaufen. Nach langem Überlegen überzeugte mich die Leichtigkeit dieser Bergschuhe, obwohl die Stelfheit, bedingt durch das Plastik, zunächst ungewohnt war. Kurze Zeit später fuhr ich dann in Urlaub, um im Zillertal im Rahmen einer Sektionsveranstaltung an einer Tourenwoche teilzuneh-

men. Ich hatte zunächst Gelegenheit, die neuen Schuhe nach und nach einzugehen, wobei sich die Unbeweglichkeit des Schuhs zunächst recht unangenehm bemerkbar machte. Ich vertraute aber darauf, daß sich dies im Laufe der Zeit legen würde. Diese Steifheit machte sich aber auch in der Trittsicherheit bemerkbar, besonders im Blockwerk. Hier hatte ich überhaupt kein Gefühl und keine Verbindung zwischen Fuß einer-

seits und dem Boden, sprich stellem Gelände und Blockwerk. Gerade beim Gehen und Springen von Block zu Block im unmittelbaren Gelände entstand dadurch eine recht große Unsicherheit, die sich erst zum Ende der Tourenwoche hin langsam legte. Auch bei sehr steilen und langen Abstiegen erwies sich diese Unbeweglichkeit des Schuhs als sehr nachteilig und unangenehm. (Druckstellen im Bereich des Überganges zwischen Plastik und Leder.)

Am vorletzten Tag der Tour mußte ich aber dann feststellen, daß beim rechten Schuh die Naht, die das Leder mit dem Plastik verbindet, Stück für Stück weiter aufriß. Im Absatzbereich konnte man zum Schluß den Lederteil des Schuhs sogar schon etwas herausziehen. Zum Glück war die Tour am nächsten Tag zu Ende, so daß ich nicht mit einem kaputten Schuh weiterlaufen mußte. Eigentlich hätte dieser in der Werbung und in Inseraten vielgepriesene, vielfach getestete und von namhaften Bergsteigern aus-

probierte und für gut befundene Bergschuh diese Tourenwoche ohne Probleme überstehen müssen. Extreme und außergewöhnlich lange Bergtouren waren nicht dabei, sondern nur Wanderungen von Hütte zu Hütte, einfache Berg- und Gletschertouren sowie eine leichte Klettertour. Bei der letzteren, um auch etwas Positives über den Schuh zu sagen, hatte ich einen hervorragenden Eindruck. Beim Klettern hatte ich ein sehr gutes und sicheres Gefühl, selbst auf kleinen Tritten eine ausgezeichnete Standfestigkeit.

Als weiterer Nachteil kommt hinzu, daß der Schuh, obwohl er wasserdicht ist bzw. sein soll, innen durch das natürliche Schwitzen recht feucht wird. Man steht sozusagen im „eigenen Saft“.

Hans-Jörg Gutzler

Anm. d. Red.: Der Schreiber hat die defekten Stiefel mit obigem Bericht an die Vertriebsfirma zurückgeschickt und erwartet deren Stellungnahme.

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

820 g Daunen,
+ 24° bis -10° C

~~349,-~~ 219,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE
JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte
149,- 129,-

Rucksäcke ... 35,-
Zelte ... 89,-

Daunenschlafsäcke 680 g
Wir geben auf unsere Schlafsäcke eine 100%ige
Daunengarantie!



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:

Bergwelt 8/79

Gebietsthema ist ein Teil der Bündner Alpen, der von Inn und Landwasser sowie den Pässen Flüela und Albula begrenzte Bergstock mit dem Piz Kesch und Piz Vadret, nicht gerade unbekannt, aber im Inneren noch immer relativ unerschlossen. Ca. 40 Dreitausender, einige vergletschert, sehr viel Granit und noch mehr Landschaft bieten eigentlich für jeden etwas. Auch der Ski-Tourenläufer kommt nicht zu kurz. Höhepunkt ist die große Durchquerung von West nach Ost.

Wesentlich sind weiter eine eingehende Berichterstattung über die 110. Hauptversammlung 1979 des DAV sowie ein Bericht über die Zerstörung durch kommerziellen Torfabbau eines einzigartigen Moores am Eingang des Achentales, der Kendlmühlfilzen.

Kritisch-sarkastisch wie immer beschäftigt sich Karl Tiefengraber mit Tourenplanung und ihren Konsequenzen. In den Serien: Pflanzen der Berge — Türkenbund; Die Tour zum Flugfoto — Wildspitze mit Taschachferner; Berge der Welt — Aconca-gua; Alpengrün — der Kochsee; Stimmungen — Abend an der Schesaplana.

Sonst noch: Nachtfahrt, die Beschreibung einer Nachtabfahrt auf Firngleitern; Sentiero Romà, der lange Weg auf der Südseite des Bergell; eine Wanderung im hochalpinen Gelände mit „Trecking“-Ausmaßen. -hazi-

Bergwelt 9/79

Das Heft beschäftigt sich sehr intensiv mit dem Ausverkauf der Natur in Osttirol: die Trockenlegung von ca. 30 Bächen mit der Begründung einer ausreichenden Energieversorgung in Osttirol und die Folgen der Waldrodung am Göttschen zeigen den Einsatz der „Bergwelt“ für Umweltprobleme. Daß demgegenüber das Gebietsthema, das Nockgebiet, etwas verblaßt, ist nicht verwunderlich. Die Alpen um die Nock, auch als Gurktaler Alpen bekannt, gehören zu den weniger begangenen Gebieten, da ihnen spektakuläre Höhepunkte fehlen und auch keine Führerliteratur existiert. Die Bergwelt macht den Anfang. In den Serien wird wie-

der bunt gemixt. Im „Fotolabor“ wird der Weg vom Dia zum Farbbild erläutert, der „Kletterführer“ beschreibt die Seekarlspitze-Nordwand im Rofan, der „Wildwasserführer“ beschäftigt sich mit der Felddiaist im Mühlviertel, „Hütten der Berge“ stellt die Schönbielhütte bei Zermatt vor, und in „Tiere der Berge“ wird der Zitronenfalter bekannt gemacht. Der Himmelsherold ist Thema von „Pflanzen der Berge“, und dem Lichtensteiner Höhenweg wird ein sehr ausführlicher Artikel gewidmet. -hazi-

Bergwelt 10/79

Man erinnert sich noch an den Göttschen-Skandal, und schon hat der vorzügliche Redakteur Gerosa ein neues erschreckendes Ereignis entdeckt: den infolge eines anscheinend unsachgemäß ausgeführten Pistenumbaus verursachten Bergrutsch am Hörnle oberhalb von Bad Kohlgrub. Wieder scheint ein Ing.-Büro betroffen zu sein, dessen Rolle auch im Göttschen-Fall nicht ganz geklärt ist. Sehr merkwürdig! Ein starker Kontrast zu diesen Artikeln bildet das Gebietsthema, welches sich mit dem lieblichen Vorkarwendel befaßt, jenem Gebirgsbereich, der im Norden von der Isar und im Süden vom Reißbach begrenzt wird. Hauptsächliches Kennzeichen: Wald über Wald und keine wilden Gipfel, sondern eher ein geruh-samer Landschaftscharakter. Vor allem Wanderer und Skitourenläufer kommen hier auf ihre Kosten.

In den Serien wird der Huascanan in der Cordillera Blanca in „Berge der Welt“ beschrieben, die Berg- oder Waldeidechse in den „Tieren der Bergwelt“, die Vallot-Hütte am Montblanc in „Hütten der Berge“. Ein langer Artikel ist dem Höhenweg am Val Veni gewidmet, der sich auf der Südseite des Montblanc-Massivs befindet, Ernstes und Ironisches wird über die Freikletterbewegung in der Pfalz berichtet, Karl Tiefengraber zieht wieder gewaltig vom Leder, und dem 100jährigen Bestehen der Berliner Hütte wird ein Artikel gewidmet. Eine bunte Mischung.

-hazi-

Alpinismus 10/79

Im Kommentar fragt Helmut Mägdefrau: Sind Unfälle im Gebirge unvermeidbar? Er geht damit auf die jüngste Tragödie im Kaukasus und auf das Für und Wider, angesellt, aber ungesichert zu gehen, ein.

Walter Weisch gibt ein Protokoll zu dieser verhängnisvollen Kaukasusfahrt der Sektion Bayerland im Inneren der Zeitschrift.

VII. oder IX. Grad wird ein Artikel benannt, der sich mit der Schwierigkeitsbewertung im Sandstein befaßt. Mit der enorm angewachsenen Leistungsfähigkeit einiger Spitzenkletterer sicher eine notwendige Anpassung. Schon die Fotos zum Inhalt sprechen eine deutliche Sprache. „Bouldern in Fontainebleau“ und „der Jümar als Vorsteiger“ sind in den nachfolgenden Aufsätzen geschildert.

Neues über Flaschenzüge durch Heinz Prohaska. Die Gardaschlinge als Rücklaufspere und noch einiges mehr.

Die Entdeckung des Berges in der Malerei. Zum alpinen Umweltschutz: Selbsterstörung des alpinen Tourismus.

In „Gebirge der Welt“: die Alpen. Der Autor begnügt sich hier mit der Einteilung in Gruppen.

Anstiegsblätter: Fleischbankpfeller-Südostwand — „Die Schlemmerisse“. Großer Bockmattliturm, Nordwand — „Free Trip“. Wildwasserführer: Natsone — Überraschung vor Cividale Gaal-Ingering — Wildbäche aus der Einsicht.

Fototips mit neuen Leitz-Objektiven.

Kajak alpin: Wildwasser nördlich des Polarkreises.

Fernsehservice für Oktober.

-wohe-

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

BLV Kombi-Bergsteigerbuch

Sepp Schnürer

Klettersteige Dolomiten-Brenta

160 Seiten, 105 Farbfotos, 40 Zeichnungen, Format 21,4x25,5 cm, laminiertes Einband, Preis DM 46,— (S 378,—, Fr. 46,—)

In Eisen gelegte Berge, wird mancher verächtlich zu Klettersteigen sagen. Doch von diesen gesicherten Steigen geht eine gewisse Faszination aus, die zumindest den Nichtkletterer anlockt. Kann er doch nicht mehr Wandern, aber noch nicht Klettern, sich in luftiger Höhe tummeln, die ihm sonst unerreichbar ist. Sepp Schnürer stellt 55 Klettersteige in Bild und Wort vor, die er alle selbst, in Begleitung seiner Frau, begangen hat. Hervorragend die Fotos, gut die Beschreibung und die Zeichnungen. Das Buch ist ähnlich aufgemacht wie vorangegangene Bücher des BLV (Pause).

Klettersteig ist nicht gleich Klettersteig. So hat der Autor dann auch eine Einteilung in 5 Schwierigkeitsgrade vorgenommen, die seinen Erfahrungen entsprechen.

Dem Buch ist ein Begleitheft beigelegt, das alle Routen mit Zeichnungen und Kurzbeschreibungen enthält, wodurch das lästige Fotokopieren der Buchseiten entfällt.

Die praktischen Hinweise zum Begehen solcher Steige gehören meiner Meinung nach an den Anfang des Buches. Es wäre auch sinnvoll, Skizzen mit der vom DAV empfohlenen Anseilart zu fertigen. Der Laie kann wohl kaum auf den Fotos den richtigen (Bandschlingen-)Knoten erkennen.

Nicht jeder, der dieses Buch kauft, ist Mitglied eines alpinen Vereines. Ihm fehlt unter Umständen jede Ausbildung.

Bis auf die erwähnten Versäumnisse aber ein schönes, interessantes, ein kaufenswertes Buch. -wohe-

BLV Kombi-Wanderbuch

Marianne Heilmannseeder, Das Alm-Wanderbuch

Oberbayern, Allgäu, Nordtirol, 161 Seiten u. 72 Seiten Begleitheft, 59 Farbfotos, 71 Schwarzweißfotos, 50 Tourenskizzen, Preis DM 36,—, BLV Verlagsgesellschaft München.

Dies ist der fünfte Band der Kombi-Wanderbuch-Reihe, die viele Freunde gefunden hat. Sie erlaubt es, zu Hause ausführlich erläuternde, klärende Texte zu studieren und animierende Bilder zu betrachten sowie den Verlauf der Routen zu erkunden. Ihre Dar-

stellung wird jeweils mit einem Vorspannar-
tikel eröffnet, der allgemein Interessantes
und Wissenwertes über Fauna und Flora,
Naturschutz, Almwirtschaft, Brauchtum, tra-
ditionelle Bauweisen sowie Gebote für den
Wanderer enthält. In einem kleinformatigen,
beigefügten Taschenbuch, das man auf der
Wanderung mitführen kann, sind die Routen
im Kurzstil mit genauen Daten wie Gehzei-
ten, Höhenangaben, Vorschlägen für Va-
rianten und Gipfel, weiteres Kartenmaterial
und Kartenskizzen dargestellt.

Das vorliegende Buch führt mit 50 Wander-
vorschlägen in die schönsten Gebiete im Be-
reich Oberbayerns, des Allgäus und Nordti-
rols. Die Touren sind für die ganze Familie
geeignet. -ik-

Walter Pause, Bergkalender 1980

37 Blätter, 8 Farbfotos, 29 Schwarzweißfo-
tos, Preis DM 15,-, BLV Verlagsgesell-
schaft München.

Alle zehn Tage ein neues Bild — Fotos von
bekanntem Alpinisten wie Winkler,
Thorbecke u. a. — alle zehn Tage auf der
Rückseite anregende Texte: lustig, launig,
informativ, nachdenklich. Ein typisches
Pause-Werk. -ik-

Spemanns Alpen-Kalender 1980

13 Farbfotos, Preis DM 12,80, Kosmos-Ver-
lag, Franckh'sche Verlagshandlung Stutt-
gart.

Ausdrucksvolle, große Fabbilder in hervor-
ragendem Druck, mit knappen, gut infor-
mierenden Texten bestimmen auch für das
kommende Jahr den bewährten Alpenka-
lender. Die Motive stammen sowohl aus den
West- wie aus den Ostalpen, davon allein
vier aus den Stubaiern und drei aus den
Walliser Alpen, weiter aus Graubünden,
dem Rätikon und den Dolomiten. -ik-

Kosmos-Mineralien-Kalender 1980

13 Farbfotos, deutscher und französischer
Text, Preis DM 12,80, Kosmos-Verlag,
Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart.
Die Schönheit dieser unbelebten Natur ist
wieder in einzigartigen Fotos eingefangen.
Die großformatigen Bilder sind trotz der
starken Vergrößerung gestochen scharf. Sie
werden von kurzen, informativen Texten be-
gleitet, die Hinweise u. a. über das Vorkom-
men enthalten. -ik-

Kosmos-Fossilien-Kalender 1980

13 Farbfotos, deutscher, französischer, eng-
lischer und spanischer Text, Preis DM 19,80.
Auf tief schwarzem Untergrund leuchten
faszinierende Zeugen vergangener Epo-
chen — schöne, dekorative Wandbilder für
jeden Monat, die auf der Rückseite jeweils
sehr ausführliche Beschreibungen und Er-
klärungen aufweisen, geschichtliche und
geologische Hinweise und Illustrierende
bzw. erläuternde Zeichnungen. -ik-

Andrew Clark, Minerale erkennen

1979. 128 Seiten, 220 Farbfotos, 10 Zeich-
nungen. Reihe: Kosmos-Bestimmungsfüh-
rer. 9,80 DM.

Richard Moody, Fossilien erkennen

1979. 128 Seiten, 220 Farbfotos, 14 Zeich-
nungen. Reihe: Kosmos-Bestimmungsfüh-
rer. 9,80 DM. Kosmos-Verlag, Franckh'sche
Verlagshandlung, Stuttgart.

Beide Führer sind Übersetzungen aus dem
Englischen. In dem ersten werden die wich-
tigsten in Europa vorkommenden Minerale
beschrieben (Habitus, Kristallform, Farbe,
Transparenz, Glanz, Strichfarbe, Dichte,
Härte, Bruch und gesetzmäßiges Vorkom-
men). In der Einführung werden die Metho-
den, die zur Bestimmung verhelfen, erklärt.
Ausgezeichnete Fotos und die genaue Be-
schreibung im dazugehörigen Text helfen
zum Erkennen und Bestimmen. Die typi-
schen, unverwechselbaren Merkmale der
Fossilien sowie ihre geographische und zeit-
liche Verbreitung, ein Bestimmungsschlüs-
sel und Hinweise für das Anlegen einer
Sammlung gehören zum Inhalt.
Mit beiden Führern wird es dem Sammler
möglich gemacht, fündig zu werden und die
Fundstücke richtig einzuordnen. -ik-

Gerhard Lichter, Fossilien bergen, präpa- rieren und ausstellen

Geräte und Techniken unter besonderer Be-
rücksichtigung der Gesteinsarten.
1979. 144 Seiten, 207 Farbfotos, 39
Schwarzweißzeichnungen, 7 Tabellen, Rei-
he: Kosmos-Handbücher für die praktische
naturwissenschaftliche Arbeit. 29,50 DM.
Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlags-
handlung, Stuttgart.

Alles, was nur irgend denkbar ist, wenn man
sich mit dieser Materie auseinandersetzt, ist
hier von einem Fachmann, der als Autodi-

dakt begann, zusammengetragen. Das
Buch ist in jeder Beziehung anschaulich: Im
Aufbau und Beschreibung der Fundgege-
benheiten, der Entstehungsgeschichte der
Fundstücke, der Möglichkeiten, wie man sie
vor Ort löst und schließlich weiterbehandelt,
mit all den Tricks und Handwerkzeugen, die
im 2. Teil des Buches ausführlich dargestellt
werden, bis hinein zum Einordnen in eine
fachgerechte Sammlung. Ausgezeichnete
Farbfotos in beiden Buchteilen verstärken
den Informationsgehalt des nie nur trocken
und nüchternen Textes und den Anreiz zur
Aufnahme dieses anspruchsvollen Hobbys.

-ik-

Erhart/Kubicka/Svrcek, Der Kosmos-Pilzfürher

Die Pilze Mitteleuropas. 1979. 296 Seiten,
448 Farbfotos, 18 Zeichnungen. Reihe: Kos-
mos-Naturführer. 19,80 DM. Kosmos-Ver-

lag, Franckh'sche Verlagshandlung, Stutt-
gart.

Für Feinschmecker unter den Naturliebha-
bern ist die Urlaubszeit oft eine Gelegenheit
zum Pilzesammeln, doch sollten gerade die,
die nur selten dazu kommen, sich intensiv
darauf vorbereiten. Der vorliegende neue
Pilzfürher scheint dazu bestens geeignet.
Nicht nur deswegen, weil er im Textteil Bau
und Aufgabe der Pilze im Naturhaushalt
ausführlich darstellt, sondern auch, weil in
ihm sehr eingehend die Gründe ihrer
Schwerverdaulichkeit, teilweisen Ungenieß-
barkeit und Giftigkeit erörtert werden und
die gesundheitlichen Schäden nach dem
Genuß ungeeigneter Pilze genauestens be-
schrieben und die notwendigen Gegenmaß-
nahmen dargelegt werden. Selbstver-
ständlich wird erklärt, wie man beim Sam-
meln und Zubereiten zu verfahren hat. Im
Hauptteil folgen die fotografischen Abbil-
dungen mit den detaillierten Beschreibun-
gen zum Bestimmen. -ik-



TENNIS SHOP ROT-WEISS

OBERHAARDTER WEG 47
TELEFON 8 26 40 48

IHRE FACHGESCHÄFTE FÜR SKI - WANDERN - TENNIS

*Ständig Sonderangebote in Ski und Skistiefeln
Bindungseinstellung mit elektronischem Einstellgerät*

Skireisen nach Korvara/Südtirol, Weihnachten bis Ostern Sofort-Zusage,
Sportkurse, bitte Katalog anfordern.

Sport beginnt in der Ski-Hütte

TOP-ANGEBOTE

für Skifahrer



GT Langlauf-Set Cross Country
150—215 cm, mit automatischer LL-Bindung; Holz mit Glasfiber, Stufenbelag
LL-Schuh aus PU-beschichtetem Leder, Webpelzfutter, **LL-Stock Tonkin**, verstellbare Handschlaufen
Komplett-Set-Preis

DM 139,-

**Einzelstücke
Auslaufmodelle**

**Markenski
Bindungen
Skistiefel
bis
50%
billiger**

GT Langlauf-Set Rossignol
Vollkunststoffski (180—215 cm), Laufsohle mit grip+glide Profil, automatische LL-Bindung, Aluminium LL-Stöcke, Puma LL-Schuhe, PU-beschichtetes Leder, weiche Schaftpolsterung.
Komplett-Set-Preis DM 199,-

Rossignol-Mehrbereichs-Ski Apache
Sportlicher Komfort-Ski mit Metalloberkante, 170—195 cm (A-Ski). Mit Geze-Sicherheitsbindung GC 30, mit integriertem Ski-Stopper

Komplett-Set-Preis DM 289,-

GT Golden Team Kinder- und Jugendski
Vollkunststoffski, 100—170 cm. Mit Geze-Sicherheitsbindung GC 20, mit integriertem Ski-Stopper.

Komplett-Set-Preis DM 189,-

Ski-Service

Belag und Kanten schleifen, heiß wachsen

DM 15,-



Berlins größtes Sporthaus

Sporthaus Skihütte · Joachimstaler Str.
☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

Für Bergsteiger und Wanderfreunde

Alpamayo-Ultra-Daunen-Leichtschlafsack

Gesamtlänge 210 cm (180 + 30 cm Kopfteil).
Schulterbreite 75/78 cm — Fußteilbreite 47/50 cm. Gewicht 1140 g. Füllung ca. 500 g. Packmaß 17 x 36 cm.
rot 2838-01-01
blau 2838-03-01

SALEWA

199,-

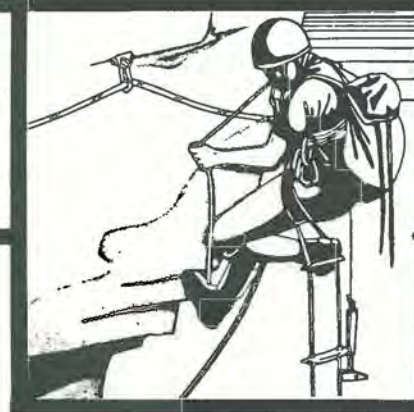
DM 235,- jetzt

Brinkhaus

Daunen-Weste
Neues Stepp-Design
Baumwollgewebe

DM 198,- jetzt

139,-



Daunen-Schlafsack

Doppelte Mumienform
Gesamtlänge 210 cm
Schulterbreite 80 cm
Fußteilbreite 40 cm
Innenbezug: Baumwolle
Außenbezug: Nylon
Daunenfüllung ca. 900 g
Gesamtgewicht 1800 g

DM 229,- jetzt

159,-



Berlins größtes Sporthaus

Sporthaus Skihütte · Joachimstaler Str.
☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 15. November, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbildvortrag von **Peter Habeler/ Mayrhofen:**
Von der Eiger-Nordwand zum Mount Everest



Der Vortrag ist bereits **ausverkauft**. Es wird versucht, durch einen größeren Vortragsaal (Auditorium maximum der TU) weitere 400 Plätze anbieten zu können. Ob diese Möglichkeit besteht, entscheidet sich erst am 5.11.79. Telefonische Auskunft durch die Geschäftsstelle.

Am 8. Mai 1978 stand Peter Habeler 8848 m hoch über dem Meer. Ein Traum war Wirklichkeit geworden, der höchste Punkt der Erde ohne Benutzung künstlichen Sauerstoffs erreicht.

Wie kam es, daß er dieses ungeheure Wagnis auf sich nehmen konnte? Am Anfang standen Klettereien in den Alpen. Peter Habeler zeigt Aufnahmen aus seinen schwierigsten Dolomitentouren, zum Beispiel den „Phillip-Flamm“ aus der Chivetta NW-Wand und den „Micheluzzi-Pfeiler“ an der Marmolata. Beide Touren stellten bei ihrer Eröffnung das „Letzte“ im Fels dar. 1971 bezwingt Peter Habeler in der ersten europäischen Seilschaft Innerhalb von drei Tagen die SW-Wand des El Captain im Yosemite Nationalpark von Amerika.

1974 folgt eine neue Höchstleistung. Zusammen mit Reinhold Messner durchsteigt er die gefürchtete 1800 m hohe Eiger-Nordwand in nur neuneinhalb Stunden! Zwei der besten Bergsteiger der Welt hatten sich zu einer Seilschaft gefunden, die in den folgenden Jahren alpine Geschichte machen sollte.

1975 besteigen die beiden den 8068 m hohen Hidden Peak im alpinen Stil, das heißt ohne die Unterstützung einer großen Expedition. Diese Leistung zeigte ihnen, daß sie zusammen noch Größeres wagen konnten. 1977 versuchen sie mit Chris Bonnington und Otto Wiedmann die S-Wand des Dhaulagiri (8167 m). Doch diese Riesenwand erweist sich als zu gefährlich. Sie müssen aufgeben.

1978 ist es dann soweit. Nach einer ungeheuren körperlichen und psychischen Leistung steht Peter Habeler zusammen mit Reinhold Messner auf dem Gipfel des Mount Everest. Sie weinen dort, weil sich ihre Gefühle nicht mehr beherrschen lassen. Hinterher sagt Peter Habeler, daß er diesen Gang zwischen Leben und Tod nicht noch ein zweites Mal gehen würde.

Nicht vergessen — 16. 11. — nicht vergessen — 16. 11. — nicht vergessen —

Was denn? Den Sektionsball 1979

Also nicht vergessen! **16. November, Freitag**
20 Uhr, Einlaß ab 19 Uhr Prälat Schöneberg

Wer spielt? Blaskapelle Reichling
Was spielt sie? Alles, außer Rock

Wie oft? Ohne Pause
Wer tanzt? D'Haxn'schlager,
Gastgruppen und — wir alle!
Wie lange? Bis zum Morgen

Was zieht man an? Gute Garderobe
Auch Abendgarderobe? Auch

Trachten? Gerne
Sportliche Kleidung?
Wenn es gut aussieht
Jeans oder „Klamotten“? Besser nicht
Was kostet der Eintritt? Etwas*

Also nicht vergessen, 16. 11., also nicht vergessen!

*) Genau gesagt: Erwachsene DM 15,—; jugendliche Mitglieder DM 10,—.
Vorverkauf ab 15. 10. 79 zu den Bürozeiten auf der Geschäftsstelle und an den Vortragsabenden in der TU.

Skifahrten im Winter 79/80 (2.)

Wochenendfahrten im Dezember

Wie im Fahrtenprogramm (Aug./Sept.-Ausg.) angekündigt, führt unser Mitglied Wolfgang Haager an drei Wochenenden im **Dezember (am 1./2.; 8./9. und 15./16.)** jeweils folgende Skifahrten durch:

Fleckl/Fichtelgeb. Abfahrtslauf und Langlauf (Flutlichtpisten im angrenzenden Oberwarmensteinach bis 22 Uhr).

Abfahrt: jeweils Freitagabend 17 Uhr ZOB (Zentralomnibusbf.)

Rückkehr: Sonntagabend gegen 21 Uhr, ZOB.

Preis: für Busfahrt, 2 Übernachtungen, Frühstück, Doppelzimmer, Etagedusche, DM 71,—; Zi. m. Dusche u. Toilette + 10,— DM, Sauna im Hause 6,— DM.

Reiseleitung: Wolfgang Haager (Tel.: 6 21 38 70, oft dienstl. auswärts). Am Ort kein Programm.

Anmeldung ab sofort bei Walter Rawitzer, Reichensteiner Weg 25, 1/33, Tel.: 8 32 52 24.

Anmeldeschluß (Posteingang!) jeweils Mittwoch davor.

Die Fahrten sind auch für Nichtmitgl. offen, Versicherungsschutz des DAV nur für Mitgl., Haftungsausschluß für den Veranstalter.

Bei ungenügender Schneelage (am Donnerstagabend davor) werden die Fahrten automatisch storniert.

Vorschau auf den Januar

Da unsere 1. Wochenendfahrt 1980 nach **Oberwarmensteinach/Fichtelgeb.** (12./13. 1.) mit den **Berliner Jugend- und Schülermeisterschaften** dort zusammenfällt und **gestaffelte Skikurse** für Abfahrtsläufer, Langläufer und Skiwanderer bietet, erhoffen wir eine besonders rege Teilnahme, auch der Jugend. Näheres im Dezember, Leitung Bernhard Niebojewski.

An Jeweils zwei Wochenenden im Januar u. Februar führt W. Haager seine Fahrten nach **Fleckl** mit **Skikurs** durch. Zusätzliche Kosten für 4 Wochenenden = 128,— DM. Näheres Dezember.

Bußtags-Skifahrt zur Dresdener Hütte

Weitere Anmeldungen können nicht mehr angenommen werden, da die Fahrt ausgebucht ist.

Termine der Berliner Skimeisterschaften 1980

12./13. 1. Jugend- und Schülermeisterschaften in Oberwarmensteinach

19./20. 1. Nordische Meisterschaften (Langlauf) in Warmensteinach

2./3. 2. Herren- und Damenmeisterschaften alpin in Oberwarmensteinach

Unsere Sektion rechnet mit reger Beteiligung der Alpenvereinsjugend und auch der Mitglieder an diesen Veranstaltungen des Skiverbandes Berlin!

Wir schwingen das Tanzbein beim

Fröhlichen Skiauftakt in der Bagatelle

am Sonnabend, dem 24. 11. 79, in Frohnau, Zeltlinger Str. 6

Alle sind herzlich eingeladen!

Die rechte Stimmung macht Joachim Hoffmann auf seiner Hammondorgel, ein Meister der Improvisation — Zuruf genügt! Damit das kalte Buffet reicht, bitte Anzahl der Teilnehmer kurz durchgeben bei Frau Jung (8 31 29 69, am besten abends).
Beginn: 18 Uhr; Ende: gegen 23 Uhr.

Unkosten 8,— DM, für Jugend und Studenten 5,— DM.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 4. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt 9 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 4. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Doris Prentke

Sonntag, 4. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Str. am Großen Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Mittwoch, 7. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eilli Schalow

Sonntag, 11. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 11. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 11. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Sonntag, 18. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 18. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum Igel“)

Sonntag, 25. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 25. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Alt-Wittenau (Kirche) — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 25. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldbaude am Schildhorn)

Mittwoch, 28. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Liesb. Scheiba

Sonntag, 2. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Lübars (Kirche) — Führung: Walter Hofmann

Sonntag, 2. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 2. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprin-

zessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbr.)

Sonntag, 9. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

DDR-Wanderungen der „Ausdauernden“

Sonnabend, 3. 11. — Leuenberg-Falkenberg

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Friedrichstr., 9.28 ab Marzahn — Führung: Rolf Aue. (Visum: Krs. Eberswalde)

Sonnabend, 10. 11. — Sumt

Treffpunkt: 8 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians (Visum: Krs. Oranienburg)

Sonnabend, 1. 12. — Berlin

Treffpunkt: 9 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians (Visum: Berlin)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Havelland

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44

Unsere neuen Mitglieder:

Interessengebiet Bergsteigen:

Peter Thelen, 1/44, Leinestr. 11 (Fotografie), Christiane Puchelt-Edinger, 1/33, Königin-Luise-Str. 32; Helga Knöfler, 1/45, Ortlerrstr. 26 a (Wander- u. Skigruppe); Bernhard von Kanne-wurff, 1/15, Pfalzburger Str. 83 (Wandergruppe); Manfred Schlabit, 1/31, Johann-Georg-Str. 7 (Wandergruppe); Karl-Heinz Peters, 1/44, Mareschstr. 5; Charlotte Florek, 1/37, Claszeile 22 (Wandergruppe); Dr. Boni H. J. Kirstein, 1/38, Rolandstr. 4 (Skigruppe); Manfred Pfeiffer, 1/20, Pillnitzer Weg 39; Gerhard Tauschl, 1/41, Canovastr. 7; Waltraud Majchrzak, 1/61, Grimmstr. 2; Herbert Krüger, 1/47, Selgenauer Weg 22; Ines Meyer, 1/27, Bernauer Str. 86 (Skigruppe).

Interessengebiet Wandergruppe:

Ingrid u. Otto Kullenberg, 1/42, Blumenthalstr. 15—16; Dieter u. Ulrich Noack, 1/45, Berner Str. 13—14; Eva-Maria Lanz, 1/45, Augustastr. 21 F (Skigruppe); Ingrid u. Jörg-Uwe Köbsell, 1/45, Riegerzeile 12; Ingrid Brandt, 8183 Rottach-Egern, Trinisstr. 36 (Skigruppe); Wolfgang Lombard, 1/65, Antwerpener Str. 47; Eilfriede u. Horst Hoffmann, 1/42, Götzstr. 48; Wolfram Woick, 1/49, Krusauer Str. 113 a (Skigruppe); Gerhard Harder, 1/10, Gierkezeile 26 (Foto-gruppe); Dr. Peter Kläß, 1/39, Tillmannsweg 4 d (Skigruppe); Wolfgang Steppling, 1/47, Mi-

chael-Bohnen-Ring 14 (Skigruppe); Peter Lechner, 1/33, Delbrückstr. 16 a; Maria Fredersdorf, 1/33, Delbrückstr. 16 a; Evamaria Krüger, 1/19, Heerstr. 97 (Skigruppe); Manfred Scholz, 1/51, Hansastr. 13 (Skigruppe).

Juniores:

Jutta Wittrin, 1/51, Saalmanstr. 26; Regina Haak, 1/27, Osterwicker Steig 14; Birgit Schmeer, 1/44, Nansenstr. 22—23; Stefan Wiesner, 1/15, Xantener Str. 5; Ulrich Schmidtchen, 1/12, Grolmannstr. 18; Marius Hellmuth, 1/33, Fontanestr. 7 a; Marina Seeger, 1/41, Südwestkorso 68; Manuel Roth, 1/42, Wiesener Str. 32; Martina Thiemer, 1/20, Kleine Mittelstr. 8; Andreas Grünberg, 1/26, Senftenberger Ring 52 a; Charlotte Reimann, 1/51, Hoppestr. 16; Karsten Fischer, 1/41, Menzelstr. 9; Dieter Pudlo, 1/65, Seestr. 17; Regina Gerdon, 1/47, Malchiner Str. 7; Hermann Singer, 1/21, Salzwedeler Str. 7; Hanns-Peter Maass, 1/44, Weserstr. 69; Tilo Claußen, 1/30, Münchener Str. 22; Jörg Zimborski, 1/65, Antonstr. 4; Jörg Haberling, 1/45, Hindenburgdamm 58 b; Richard Nothdorf, 1/48, Sameiskystr. 16; Dieter Päthe, 1/61, Möckernstr. 70; Dieter Ortleb, 1/61, Fidicinstr. 6; Regine Ebbinghaus, 1/21, Emdener Str. 24; Thomas Florek, 1/37, Claszeile 22; Christian Nowack, 1/65, Oudenarder Str. 4; Thomas Prahl, 1/52, Zobelitzstr. 40d; Angelika Weiland, 1/46, Dillgesstr. 48; Gisela Zertani, 1/61, Schleiermacherstr. 15; Christian Ranke, 1/31, Mainzer Str. 25; Dagmar Wiegand, 1/45, Drakestr. 7 a; Andrea Spranger, 1/62, Grunewaldstr. 74; Ralf Arlitt, 1/30, Gleditschstr. 55.

Jugend:

Aram Prokop, 1/28, Edelhofdamm 18; Rolf-Peter Dobislaw, 1/28, Kammgasse 16; Carsten und Björn Wehling, 1/47, Drusenheimer Weg 24; Nikolaus Hertz-Eichenrode, 1/42, Gerdsmeyerweg 5 B; Steffen Kaiser, 1/41, Feuerbachstr. 28; Martin Penke, 1/10, Kohlauschstr. 7; Karsten Hoffmann, 1/42, Götzstr. 46; Andreas Kumpert, 1/27, Damkitzstr. 53; Marion Witzke, 1/26, Senftenberger Ring 30 I; Jim Patrick Stenger, 1/21, Turmstr. 76; Matthias Keller, 1/46, Kurfürstenstr. 20 b; Angela Wastrack, 1/45, Fügener Weg 35; Jörg Habermann, 1/49, Kettlingerstr. 8; Frank Rienes, 1/65, Genter Str. 47; Birgit Majchrzak, 1/61, Grimmstr. 2; Lutz Lehmann, 1/27, Schlieperstr. 16; Bernhard Gorny, 1/42, Hundsteinweg 40; Barbara u. Klaus Miethner, 1/38, Osthofener Weg 33 a; Christian Eggers, 1/38, Cimbernstr. 6.

Kinder:

Sandra Proskop, 1/28, Edelhofdamm 18; Matthias Kullenberg, 1/42, Blumenthalstr. 15—16 Tobias Willmeroth, 1/41, Poschingerstr. 9; Dennis Buck, 1/47, Radewiesenweg 14 a.

Kein Interessengebiet angegeben:

Helga u. Horst Riestenpatt, 1/41, Lepsiusstr. 69; Karin u. Karl-Heinz Prokop, 1/28, Edelhofdamm 18; Helmut Börger, 1/30, Kleiststr. 1; Michael Berndt, 1/47, Malchiner Str. 125; Karin u. Lothar Wehling, 1/47, Drusenheimer Weg 24; Barbara u. Dieter Hertz-Eichenrode, 1/42, Gerdsmeyerweg 5 B; Ursula u. Helmut Freier, 1/42, Prühßstr. 55; Dr. Berthold Hinz, 1/42, Tempelhofer Damm 126; Dorothea Terker, 1/42, Arnulfstr. 4; Manfred Juhre, 1/26, Tesse-nowstr. 21; Rudolf u. Doris Ruschke, 1/49, Hanowsteig 39; Erik Alvermann, 1/61, Blücherstr. 42; Gerhard Frohloff, 1/31, Weimarisches Str. 8; Winfried Hylla, 1/49, Petkuserstr. 10; Angelika Radatz, 1/49, Krügerstr. 15 A; Michele Heloury-Bastubbe u. H. J. Bastubbe, 1/30, Kalckreuthstr. 6; Monika u. Kurt Penke, 1/10, Kohlauschstr. 7; Hannelore u. Wilfried Schulze, 1/62, Gotenstr. 17; Waltraud u. Heinz Maruschke, 1/62, Hewardstr. 8; Regine Reischel, 8 München 90, Gindelmstr. 11; Günter Mariage, 1/21, Emdener Str. 24; Barbara Eckardt, 1/36, Forster Str. 8; Gerda u. Heinz Witzke, 1/26, Senftenberger Ring 30 I; Ingrid Peinke, 1/62, Hauptstr. 159; Jürgen Bramm, 1/33, Ahrweiler Str. 12; Werner Stolte, 1/51, Kienhorststr. 6; Birgit Heyne, 1/12, Wielandstr. 17; Georg Mitlehner, 1/37, Am Heidehof 49; Horst Kolb, 1/36, Bevernstr. 5; Christel u. Uwe Rath, 1/13, Heilmannring 36; Lodewijk van Twist, 1/41, Menzelstr. 9; Jürgen Priebe, 1/21, Wicelstr. 47; Ronald Hartung, 1/27, An der Schneise 60; Margot u. Günter Keller, 1/46, Kurfürstenstr. 20 b; Emil Galli, 1/61, Tempelhofer Ufer 16; Ingeborg u. Curt Georg Bohm, 1/30, Aschaffener Str. 20; Beate Klosterhalfen, 1/19, Soorstr. 87; Roland Dittner, 1/26, Dannenwalder Weg 82; Irmela u. Manfred Ruprecht, 1/30, Mackensenstr. 18; Peter Willmeroth, 1/41, Poschinger Str. 9; Hermann Bürkle, 1/27, Basdorfer Zeile 9; Christa Tschink, 1/41, Südendstr. 3; Joachim Fuhrmann, 1/41, Südendstr. 3; Leon Grün, 1/21, Wicelstr. 2; Anke Rathjens, 1/21, Alt-Moabit 126; Erna Simon, 1/30, Landgrafenstr.

17 a; Renate u. H. J. Riese, 1/46, Kaulbachstr. 20; Margrit Buck, 1/47, Radewiesenweg 14 a; Jörn Brennecke, 1/20, Heerstr. 211; Hannelore Schulz, 1/47, Heimsbrunner Str. 1/3; Wolfgang Guess, 1/36, Köpenicker Str. 174; Clemens Hanne, 1/65, Tegeler Str. 15; Dietmar Zoch, 1/47, Lipschitzallee 40; Beate u. Christoph Pabel, 1/33, Fontanestr. 3 a; Thomas Heinze, 1/19, Soorstr. 87; Reiner Pollerspöck, 1/61, Urbanstr. 50; Annegret u. Horst Hoferer, 1/49, Beethovenstr. 29 a; Ulrich Bartoszewska, 1/45, Drakestr. 7 a; Erwin Wende, 1/15, Emser Str. 21.

Wir trauern um

Klaus Herzog

Er starb im Juni 1979 im 45. Lebensjahr.

Kurt Schubert

Er starb am 15. Juni 1979 im 68. Lebensjahr.

Beate Künecke

Sie starb am 29. Juni 1979 im 19. Lebensjahr.

Elise Hilger

Sie starb am 2. Juli 1979 im 91. Lebensjahr.
Frau Hilger war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Helene Rönnebeck

Sie starb am 27. Juli 1979 im 82. Lebensjahr.

Maria Kupke

Sie starb am 30. Juli im 86. Lebensjahr.
Frau Kupke war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 28. November, 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Dia-Vortrag von Wolfgang Helbig:

„Es waren leuchtende Ziele“.

Einige Jahre im Rückblick.

Eine Auswahl der interessantesten kombi-

nierten Fels-Eilstouren in den Ost- und Westalpen sowie Bolivianischen Anden.
Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Dienstags-Vormittagsklettern, Kletterturm am Teufelsberg. Nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr. Tel. 7 72 79 44, H. Burchard.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Skiauftakt in der Bagatelle am 24. 11., 18 Uhr (siehe unter Sektionsmitteilungen).

Gruppenabend am 30. 11. (Freitag), 19.30 Uhr, Geschäftsstelle:

„Lawinen — die Gefahr im winterlichen Hochgebirge“

Entstehung — Grundformen — Verhaltensregeln — Suchgeräte usw.

Nicht nur für Hochtouristen interessant! Es steht uns ein brandneuer Satz aufschlußreicher Dias des DAV-Ausbildungsreferats

München zur Verfügung. (Bernhard Niebojewski)

Sikfahrten im Dezember (Ausschreibung s. Sektionsmitteilungen).

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Wanderführersitzung am Dienstag, 13. 11., um 19 Uhr pünktlich. Alle Wanderführer der „Ausdauernden“ werden um ihr Erscheinen gebeten.

Altwanderertreffen am Mittwoch, 14. 11., im Café und Restaurant Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18), ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, 24. 11., ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. **Einlaß bis 17 Uhr.** Herr Rolf Aue hält einen Dia-Vortrag über: „Nationalparks der USA“. Für Kaffee und sonstige Getränke ist gesorgt.

Vorankündigung:

Bitte kommen Sie zu unserer großen, zünftigen **Adventsfeier am 8. 12.**, im Ruderklub am Wannsee, Scabellstr. 8. Gäste sind willkommen: Beginn: 15.30 Uhr, Ende: gegen 22 Uhr.

Kleine Präsente für gute Freunde oder Alleinstehende (Julklaipp) sowie Musikinstrumente mitbringen. Ebenso sind uns nützlich-brauchbare Gewinne für eine kostenlose Lotterie sehr willkommen. Vorschläge und Meldungen ab 1. November 79 an: Friedel Praendl, Tel. 7 03 24 09, oder Rudi Stabel, Tel. 7 92 64 12.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 23. November 1979 (Freitag) im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2. Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und

Gäste sind herzlich willkommen. Schmalfilmvortrag vom Kam. Otto Plöthner „**Ski-fahrten im Plose-, Pala- und Ortlergebiet**“.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert

Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Übungsabende am Donnerstag, dem 1. 8. und 15. 11., in der Geschäftsstelle der Sektion ab 19.30 Uhr. Ich bitte um besonders rege Beteiligung, damit wir für das am

16. 11. 79 im Prälaten Schöneberg stattfindende Oktoberfest fleißig üben können. Denkt daran, daß dies ein Höhepunkt in unserem Gruppenleben sein soll.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Tel. 3 75 27 58

Gruppenabend um 19 Uhr in der Geschäftsstelle am 2. 11., **Fotoaufgabe:** „Wasser“ und „Steine“ — **Vorstellung der Ergebnisse;** 5. 11., **Fotolabor** „Fuchsbau“, Thurgauer Str.

66, 1 Berlin 51, **ab 17 Uhr.** Es besteht Gelegenheit zum Entwickeln von Schwarzweiß-Filmen und zum Vergrößern der Bilder. Gäste sind immer herzlich willkommen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende jeden Montag ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

An Alle!

Rixdorfer Weihnachtsmarkt

Wie schon im letzten Bergboten erwähnt, machen wir wieder beim Rixdorfer Weihnachtsmarkt mit. Der Weihnachtsmarkt findet vom 7. 12. bis 9. 12. 79 auf dem Richardplatz statt. Nebst Glühwein wollen wir diesmal verschiedene Bastelarbeiten und Plätzchen anbieten. Folgende Bastelvorschläge liegen bisher vor: Peddigrohrarbeiten, Kerzenziehen, Batiken, Stoffdruck, Weihnachtskarten, Strick-Entchen, kleine Tonalarbeiten (Ton, der nicht gebrannt werden muß).

Zum nächsten Bastelabend (der erste fand bereits im Oktober statt) treffen wir uns am Samstag, dem 3. 11., um 15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wer schon Material hat, sollte es mitbringen. — Gute Ideen nicht vergessen!

Iris

Jugend II

Mal was anderes . . .

Da unser Gruppenabend auf den Buß- und Betttag fällt und ihr ihn bestimmt nicht nur im Bet(t) verbringen wollt, planen wir eine Fahrradtour. Das genaue Ziel steht noch nicht fest, grobe Richtung: Glienicke.

Voraussetzungen: Euer Fahrrad muß in Ordnung sein — Flickzeug dabei — Etwas zu essen und zu trinken — gute Laune.

Bringt noch Eure Freunde, Geschwister und Schulkameraden mit. Jugend I und die Jungmannschaft und Junioren dürfen auch mitfahren. Je mehr wir sind, desto lustiger wird's! Treffpunkt: 21. 11., 11.00 Uhr am Kletterturm.

Friedrich

Alpenvereinskarten

Skikarten

Kletterführer

Wanderkarten

Psiseführer

Autokarten

Schutzhütten-

Verzeichnisse

Bergbücher von Pause,

Kornacher, Neuwirth u. a.

sind in großer Anzahl

vorrätig in der

BUCHHANDLUNG

Kiepert KG

internationales

Landkarten-Sortiment

Berlin 12, Hardenbergstr. 4/5
(am Ernst-Reuter-Platz)

Telefon: 31 07 11



Notiz für Wanderlustige

Nach einem schönen Sommer in den Bergen (soweit ich es beurteilen kann) bleibt festzustellen, daß ein Teil der geplanten Touren nicht durchgeführt werden konnte, weil zu wenige junge AV-Wanderer ihre Interessen und Wünsche in der Gruppe Jungmannschaft/Junioren angemeldet oder zur Sprache gebracht haben. Deshalb allen Interessierten bis 35 Jahren zur Kenntnis: Nehmt bei den Heimabenden oder über meine Adresse Kontakt auf und sprecht miteinander. Dann können wir mehr erreichen!

Heiner Miller, Wanderwart

P. S. Hier meine neue Adresse: Karl-Heinrich Miller, Clayallee 40 a, 1000 Berlin 33.

Jugendtreffs

3. 11., 15.00 Uhr, Weihnachtsmarkt (Vorbereitung). Ort: Geschäftsstelle

9. 11., 19.00 Uhr, Höhlengruppe, Gruppenabend. Ort: Geschäftsstelle

11. 11., 11.00 Uhr, Jugend I, Kletterübung. Ort: Kletterturm

14. 11., 17.00 Uhr, Jugend I, Gruppennachmittag. Ort: Geschäftsstelle

14. 11., 19.00 Uhr, Jungmannschaft u. Junioren, Gruppenabend. Ort: Geschäftsstelle

21. 11., 11.00 Uhr, Jugend II, Fahrradfahren. Ort: Kletterturm.

21. 11., 17.00 Uhr, Jugend I, Gruppennachmittag. Ort: Geschäftsstelle

25. 11., 11.00 Uhr, Jugend I, Kletterübung. Ort: Kletterturm

Jugendleiter

Landesjugendleiter:

Dieter Burchard, Mariannenstr. 52
1-45, Tel.: 7 72 79 44

Jugendreferent:

Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22
1-44, Tel.: 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren:

Udo Preugschat, Forststr. 8
1-37, Tel.: 8 02 52 16

Jugend II:

Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b
1-42, Tel.: 7 03 34 78

Jugend I:

Dieter Burchard, Adresse s. o.

Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum **5. November** An Renée Kundt, Hildegardstr. 4, 1-31; Eckart Rühl, Lichterfelder Ring 109 a, 1-48; Iris Mühlnickel, Troppauer Str. 23, 1-45.

ALLES FÜR TRAMPER!

Wir haben „nur“ Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte und das nötige Zubehör, aber das alles in reichlicher Auswahl.

1/31 Wexstr. 28
Tel. 854 23 34



Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Zsigmondyspitze (3087 m) (Feldkopf)



Berliner Hütte

Die Zsigmondyspitze — oder wie sie früher hieß, der Feldkopf — galt bis 1879 als unerstigbar. Dieser Gipfel ziert das Abzeichen unserer Sektion Berlin. Leicht sind die Anstiege auch heute noch nicht, aber ein alpin Problem wie zu den Zeiten der Gebrüder Zsigmondy, eines Eugen Guido Lammer oder eines Oskar Schuster ist die Zsigmondyspitze heute nicht mehr. Dennoch sollte man eine Gipfelfahrt auf den alten „Feldkopf“ nicht unterschätzen! Die Namen dieser Bergsteiger sind mit seiner Erstbergungsgeschichte genauso verknüpft wie unsere „Berliner Hütte“. Was die Erstbesteigung der Zsigmondyspitze für die Entwicklung des Bergsteigens bedeutet, beschreibt ein Bericht Eugen Guido Lammers aus dem Jahre 1891, den ich leicht gekürzt hier wiedergebe. Für Interessenten: Ungekürzt erschien er in dem Buch „Jungborn“ von Eugen Guido Lammer, Bergverlag Rudolf Rother, München 1935. K. K.

Letzte Fortsetzung

12 Uhr 9 Minuten war es, als wir dort anlangten und nun einen neuen Steinmann bauten. Jetzt war das hohe Spiel gewonnen, denn von hier an bewegte ich mich auf bekanntem Boden. Der Turm hängt nach der Floite zu über. Als wir nun befriedigt auf unseren Grat zurückschauten, da bot sich ein wahrhaft abenteuerliches Durch- und Übereinander von schroffen Nadeln, Felsrippen und abweisenden Mauern mit furchtbaren Abstürzen zur Rechten und gar zur Linken. Hier dem Menschenfuß einen Weg zu bahnen, schien heller Wahnsinn, und doch kamen wir jetzt heil und munter aus diesem schaurigen Inferno. Da wir keine Namenkärtchen mehr hatten, hinterlegten wir, in Zeitungspapier gewickelt, einen Kartenbrief in diesen hohen Postkasten. Abermals vermerkten wir das Erlebte in unseren Tourenbüchern; wir hatten keine Eile mehr, wenn auch die Nebel allmählich tiefer gesunken waren.

Daß das folgende Stück nicht leicht sei, wußte ich aus bösem Erinnern, fand aber das Wirkliche noch böser. Als wir um ein Viertel vor dreizehn Uhr den Abstieg begannen, trafen wir sofort auf sehr steile, oft lotrechte Platten, über die, stets das Gesicht gegen den Berg gekehrt, geklettert werden muß. Dann umklammerten wir wieder kleine Zacken und ließen uns, ohne recht Fuß zu fassen, hinunter. Der Grat

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich Klier und Walter Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München, 7. Auflage 1974.

Karten: Alpenvereinskarten, Westliches und Mittleres Blatt, 1:25 000; Kompaß-Wanderkarte K 37 — Zillertaler Alpen 1:50 000.

wird breiter, bleibt aber noch steil, die Südostwand ist hier nicht mehr so arg ausgesetzt, wie wir das bisher auf unserem ganzen Wege verspüren mußten in jeder Minute. Über bessere Stufen gelangten wir endlich zu sanfter geneigten Strecken. Hier begrüßte ich erfreut die ersten Schneerestchen: sie boten einen Trunk. An Schusters Pickel zerriß die Tragschnur, mit der er ihn wie eine Jagdflinte am Rücken trug, und das heute nicht gebrauchte Werkzeug fiel einige Stockwerke rechts über die Floitenwand. Schuster wollte schnurstracks die Nordostflanke hinabsteigen, doch unterließ er es auf mein Abraten. Ich ziehe Grate und Bänder den Wänden vor.

Noch eine Steilplatte, die an einem Längsriß überlistet wird, und wir stehen gegen halb vierzehn Uhr in einer kleinen Gratscharte. Das eigentlich Schwierige ist zu Ende, und die Türen unseres Gefängnisses öffnen sich. Ich packe das Seil in meinen Rucksack und ziehe wieder meine Schuhe über die etwas teilweise gewordenen Strümpfe, während Schuster schon eine Zeit lang Kletterschuhe mit gerippter Gummisohle trägt. Um nun seinen Pickel zu holen, unternimmt er einen Ausflug über lichtgraue Gneisblöcke und vereiste Schneestreifen, klettert dann auf eine kleine Terrasse über dem Floitenabsturz, wo er den unentbehrlichen Freund gerettet auffindet, in dessen ich zusehe und mich über sein umsichtiges und gewandtes Arbeiten freue.

Aus der Mitte des Bichlerkares zieht eine Steinrippe voll plattiger Klötze und brüchiger Schrofen zu uns herauf. Leider verfolgen wir diesen lästigen und zeitraubenden Weg zu lang abwärts; viel besser hätten wir gehandelt, wenn wir baldigst zum Hauptkamm zurückgegangen wären. Tiefer unten mußte ich mit Schusters Pickel nach links hin Stufen hauen über eine vereiste Schneerinne, die ins Bichlerkar hinabführt. Eine Gemsfährtete leitete uns endlich fast eben über vereiste lose Felschrofen zur Sommerscharte (14 Uhr 40 Minuten). Diese schneidet nur unbedeutend in den Kamm ein, von ihr führt eine breite Schneegasse steil hinab zum „Gunkelkees“.

Schuster hatte es in der Schneegasse jetzt besser als ich; er konnte mit seinem Pickel bequem bis zum Kees abfahren, während ich ohne einen solchen das nicht wagte, sondern Schritt vor Schritt hinabging. Erst so manche Jahre später habe ich als Skiläufer gelernt, ohne Stock abzufahren. Etwas müde wateten wir dann zur Melkerscharte hinauf (15 Uhr 25 Minuten), von wo ich bis zur Feldscharte hinüberlief, um Hausbergers Pickel zu holen. Es fing an, leichte Tröpfchen zu werfen. Da begannen wir einen derartigen Sturmlauf, daß wir in siebzehn Minuten beim Schwarzensee und um sechzehn Uhr in der Berliner Hütte eintrafen. Es war das Finale in der gelungenen Symphonie dieser wilden Sporttur.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58 1000 Berlin 31
 Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
 mit Adidas Artikeln



Speziell Ski-, Tennis-, Berg-, Ballsport

mit Ski- und Tenniswerkstatt

Für den Bergwanderer, Trammer und Hochalpinisten

Set-Angebot:

Ski + Sicherheitsbindung + Schuhe ab DM 270,-

Ski-Auslaufmodelle besonders preiswert

Langlauf-Set: Ski + Bindung + Schuhe + Stöcke DM 198,-

Die kommende TÜV-Vorschrift

Nutzen Sie beim Kauf die Vorteile unseres Kundendienstes mit den technisch modernsten Geräten, wo nicht alles mehr dem Zufall überlassen wird! Wir sind in der Lage, Ihre Ski zu prüfen, ob sie noch technisch einwandfrei sind. Auch bei Neukauf ist dieses wichtig — Sie sollen nicht die Katze im Sack kaufen.

Bei jeder Skibindungseinstellung ist unbedingt zu beachten, daß die Bindungseinstellung am Vorderbacken beidseitig — von rechts und von links — vorgenommen wird.

Ski -Spezialservice

zum **Minipreis**



1. Kanten schleifen

2. Bindungseinstellung

mit Diagnostikgerät und Druckschreiber (am Vorderbacken v. rechts und links)

3. Elektronische Bindungs-schraubenkontrolle

4. Laufflächenspezialbehandlung

5. Heißwachsen

6. Bindungswartung der Zeit voraus



für **DM 20,-**
 (Zwanzig)

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

In
Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt



R. Messner
R. Messner

P. Habeler
P. Habeler

Kastinger

KASTINGER & CO. KG D-8381 Münsdorf/Ndb.



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft
für den Skisport

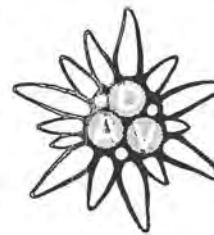
3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

SPORT-KLOTZ Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.

NUR VERKAUFEN KANN JEDER

Unsere Stärke ist individuelle, fachliche
Beratung durch aktive Wintersportler
Fachgerechte Montage, IAS Bindungseinstellung
Belag Reparaturen, Kanten schleifen
mit modernsten Maschinen
Deutsche und österreichische Fachberatung



31. JAHRGANG · NR. 12 · DEZEMBER 1979 — A 1666 EX

Der Bergbote



Erholsame
Ruhe
bei Sonne
und Schnee

Blizzard Grip: Der Verkaufs-Schlager

der Langlauf Ski mit der sensationellen Waxfree Steighilfe. Besser steigen durch messerscharfe Haftkanten. Besser gleiten durch eine Vielzahl glatter Gleitflächen.



Getestet
und empfohlen
von Weltcupsieger
Oddvar Brå.

Mit neuen BLIZZARD Ski
fahren auch Sie um eine
Klasse besser.

Langlauf-Bekleidung Bundhosen und Strümpfe

LL-Ski Trak, Fischer, Blizzard, Atomic, Rossignol, Völkl, Splitkein
LL-Schuhe Suveren, Meindl, Majola, Völkl
Alpin-Ski Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Dynastar, Head

- Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen ●

Deutsche und österreichische Fachberatung



Sporthaus Klotz

**Das Fachgeschäft
für den Skisport**

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.

SPORT-KLOTZ

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 12 31. Jahrgang Dezember 1979

Inhalt

Aus österreichischer Sicht:

100 Jahre Berliner Hütte	5
Zu Gast in Trient — G. Czapiewski	7
Skilaufen in Arosa? — R. Fischer	9
Alpine Zeitschriften	12
Bücher, Führer, Karten	13
Sektionsmitteilungen	19
Skifahrten-Programm	21
Sektionswanderungen	23
Sektionssport	23
Gruppennachrichten	25
Alpenvereinsjugend	27
Touren rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto: Heidi Steffen, Berlin: Winteridylle in der Ramsau (Steiermark)

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 598.

ht

der DAV-Sektion Berlin
ütte zu Hütte" (wozu auch
und mit einer Nostalgie-
Karte Ost/Mitte/West, die
Sonder-Poststempel.
bestehend aus mehreren
unde hinzugesellten) war
in der noblen Diele des
begrüßt wurden.
n Hüttenabend mit Volks-
saunigen Conférence des

nze Schönheit der monu-
ömen des Waxeck- und
Chlerhorns, Möseler; von
hner, Pfarrer Frajo Waitz
usikkapelle Ginzling um-
chen Alpenvereins, Rein-
alpenvereins, Prof. Louis
100 Mitgliedern hier eine
nklang mit der Natur ste-
hen. Die beiden Bergstei-
gemeinsame Aufgaben.
der Vertreter des Bezirk-
in Mayrhofen Hotter, Bür-
mann Rieser der S. Ziller-
rmeister Kabus von Ber-
" nannte und besonders

gsteigerriege überreicht,
rt war. Den Abschluß der
Mitglied und Freund der

den „Berliner Höhenweg“
rhütte, Friesenberghaus,
gebot.

ratzenlager, 20 Notlager;
ausgezeichnete Küche;
September. Zugang von
rd Hörhager (mit seinem
große Bergfahrten, Über-

-lh-

Bli Der

der Langla
Waxfree St
durch mes
Besser glei
zahl glatte



LL-Ski Tra
LL-Schuhe Suv
Alpin-Ski Bliz

● Ski-Schuh

Deutsch



SPORT-KLO

Terminkalender

Dezember

- 1. 12. Wanderung
- 2. 12. Wanderungen
- 3. 12. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
- 4. 12. Dienstagvormittagklettern — Gymnastik
- 5. 12. Havellauf
- 7. 12. Fotogruppe: Gruppenabend
- 8. 12. Wandergruppe: Adventsfeier
- 9. 12. Wanderungen
- 10. 12. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Übungsabend
- 11. 12. Dienstagvormittagklettern — Gymnastik
- 12. 12. Havellauf — Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jungmannschaft und Junioren: Gruppenabend
- 13. 12. **Sektionsversammlung u. Vortrag** — D'Hax'n-schlager: Adventsfeier
- 16. 12. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
- 17. 12. Gymnastik/Turnen — Singekreis: Kerzenabend
- 18. 12. Dienstagvormittagklettern — Gymnastik
- 19. 12. Havellauf — Jugend I: Weihnachtsfeier — Jugend II: Gruppenabend — Jungmannschaft u. Junioren: Weihnachtsfeier
- 23. 12. Wanderungen
- 30. 12. Wanderungen

Januar

- 1. 1. Wanderung
- 6. 1. Wanderungen

100 Jahre Berliner Hütte

Aus österreichischer Sicht

In den ÖAV-Mitteilungen war zu lesen:

Die Festlichkeiten zum 100. Geburtstag des ersten Schutzhauses der DAV-Sektion Berlin begannen in Mayrhofen mit der Eröffnung einer Ausstellung „Von Hütte zu Hütte“ (wozu auch das Zillertaler Relief aus der AV-Kartographie beige stellt wurde) und mit einer Nostalgie-Schau alter Ansichtskarten und der alten Blätter der Zillertaler AV-Karte Ost/Mitte/West, die inzwischen nachgeführt und neu aufgelegt ist. Es gab auch einen Sonder-Poststempel.

Die Berliner Hütte auf der Schwarzensteinalpe im Zemmgrund (bestehend aus mehreren Einzelgebäuden, die sich zur Hochgebirgsherberge der ersten Stunde hinzugesellten) war festlich geschmückt zum Empfang der 200 geladenen Gäste, die in der noblen Diele des Haupthauses von Hüttenreferent Hetzner und Hüttenwart Zimmer begrüßt wurden.

Wer nicht gewußt hatte, was Berliner Fröhlichkeit ist, konnte sie beim Hüttenabend mit Volkstänzen, Stimmungsmusik, lustigen Beiträgen, Feuerwerk und der launigen Conférence des Sektionsvorsitzenden Dipl.-Ing. Johannes Maier voll genießen.

Strahlendes „Kaiserwetter“ beim Festakt am Sonntag zeigte die ganze Schönheit der monumentalen Hochgebirgswelt ringsum, mit ihren gewaltigen Eisströmen des Waxeck- und Hornkeeses, umstanden von den Gipfeln des Greiner, Schönbichlerhorns, Möseler; von Roßruckspitzen, Turnerkamp, Hornspitzen, Schwarzenstein, Mörchner. Pfarrer Frajo Waitz aus Ginzling las vor dem Haus die Bergmesse, die von der Blasmusikkapelle Ginzling umrahmt wurde. Die Festansprache hielt der Vorsitzende des Deutschen Alpenvereins, Reinhard Sander, gefolgt vom Vorsitzenden des österreichischen Alpenvereins, Prof. Louis Oberwalder. Sie würdigten die Leistungen der Sektion, ihren 5000 Mitgliedern hier eine Bergheimat geschaffen zu haben. Bergsteigen bedeute auch im Einklang mit der Natur stehen, ein Wagnis auf sich nehmen wollen, inneres Gleichgewicht suchen. Die beiden Bergsteigerverbände rückten nun wieder näher zusammen für große weitere gemeinsame Aufgaben. Grußadressen aus der Reihe der prominenten Gäste entboten u. a. der Vertreter des Bezirkshauptmannes, Oberreg.-Rat Hörhager, der stellv. Bürgermeister von Mayrhofen Hotter, Bürgermeister Haag aus Finkenbergring, FV-Obermann Pramstraller, Obmann Rieser der S. Zillertal, die Vorsitzenden der benachbarten DAV-Sektionen und Bürgermeister Kabus von Berlin-Schöneberg, der seine DAV-Sektion den „21. Bezirk von Berlin“ nannte und besonders für die Jugendarbeit Unterstützung zusagte.

2 Eispickel als Gastgeschenke wurden der jüngsten Berliner Bergsteigerriege überreicht, die mit ihrem Jugendwart über Gletscher und Jöcher anmarschiert war. Den Abschluß der Feier bildete ein Gedenken an Hofrat Dr. Hermann Scheidle, Ehrenmitglied und Freund der Sektion.

Die S. Berlin besitzt in den Zillertalern 5 Hütten, die seit 1976 durch den „Berliner Höhenweg“ (50 km) verbunden sind: Berliner Hütte, Furtschaglhaus, Olpererhütte, Friesenberghaus, Gamshütte — hochgelegene Schutzhäuser mit großem Tourenangebot.

Die bestens geführte Berliner Hütte, 2040 m, hat 86 Betten, 83 Matratzenlager, 20 Notlager; 16 Lager im Winterraum; gemütliche Aufenthaltsräume und eine ausgezeichnete Küche; Elektrizität, fließendes Wasser. Öffnungszeit Pfingsten bis Ende September. Zugang von Ginzling, Breitlahner, 3½ Std. Hüttenpächter ist Bergführer Gerhard Hörhager (mit seinem Vater Karl). Die Hütte ist Stützpunkt für schöne Bergwanderungen, große Bergfahrten, Übergänge und herrliche Skitouren im Spätfrühling.

Die Zillertaler Heimatstimme schrieb:

Zum Wochenende fanden die Feierlichkeiten zum „100-Jahr-Jubiläum der Berliner Hütte“ statt.

Bereits der Lichtbildvortrag am Donnerstag der Volkshochschule von OSR Dir. Lechner stand unter der Devise „100 Jahre Berliner Hütte“, wo interessante Bilddokumente aus der Zeit der Jahrhundertwende sowie ein Rundgang im Bereich der Berliner Hütte gezeigt wurden.

Am Freitag, dem 29. Juli, öffneten sich die Pforten des Sonderpostamtes sowie der Briefmarkenwerbeschau, die am 1. Tag einen wahren Ansturm von Besuchern zu verzeichnen hatte. Abends um 18 Uhr fand dann die feierliche Eröffnung der Ausstellung statt. Dazu waren u. a. der Bürgermeister von Berlin-Schöneberg, Herr Kabus, der Vorsitzende der Sektion Berlin, Dipl.-Ing. Maier, und seine Stellvertreter Christopher und Fischer-Kallenberg, der Vorsitzende des ÖAV, Dr. Pfennigberger, und der Vorsitzende der Sektion Zillertal, Wilfried Rieser, sowie Hofrat Dr. Lasser, Regierungsrat Hörhager von der Bezirkshauptmannschaft, Pfarrer Frajo Waitz, Frau Evert von Oelhafen von der ÖFWV Berlin und Vertreter der Presse und das Fernsehteam gekommen.

Obmann Friedrich Pramstraller begrüßte die Ehrengäste im Namen des Fremdenverkehrsverbandes und gab einen Überblick über die Bedeutung des festlichen Ereignisses für die touristische Entwicklung des gesamten Tales. Dr. Pfennigberger betonte die Bedeutung des Alpenvereinsgedankens auch noch in den heutigen Tagen und die landschaftspflegerische Tätigkeit in bezug auf die Alpenvereinshöhlen. Dipl.-Ing. Maier schilderte den Werdegang der Berliner Hütte auf der Schwarzensteinalpe und ihre Bedeutung für Berlin. Bürgermeister Kabus brachte die bestehende Verbindung zwischen Berlin und dem Zillertal zum Ausdruck. Anschließend erläuterte Obmann Sepp Wulz für den Briefmarkensammlerverein Zillertal/Mayrhofen die Zusammenhänge der Ausstellung und der Berliner Hütte. Weiter zeigte OSR Dir. Fritz Lechner an Hand einiger interessanter und schöner Lichtbilder aus seinem Vortrag, die durch persönliche Belege ergänzt waren, den Alpenvereinsgedanken in Verbindung mit der Berliner Hütte auf.

Danach bestand die Möglichkeit, ausführlich die Briefmarken-Werbeschau sowie die Ausstellung „Von Hütte zu Hütte“ mit dem Zillertaler Alpenrelief, die heuer unter dem Schwerpunkt „100 Jahre Berliner Hütte“ stand, zu besichtigen. Die einzigartigen Dokumente aus der Zillertaler Briefsammlung von Sepp Wulz fanden gebührende Beachtung.

Inzwischen waren die Bundesmusikkapelle Mayrhofen und die Alpenvereinsjugend mit Fackeln zur Hauptschule gekommen, um die Ehrengäste unter klingendem Spiel zum Musikpavillon zu begleiten, wo zu Ehren des Jubiläums eine Veranstaltung nach Art der Mayrhofer Liederabende von der Bundesmusikkapelle, den Mayrhofer Nationalsängern sowie den Mayrhofer Schuhplattlern gestaltet wurde. Durch das Programm führte in gewohnt netter Weise Franz Gruber. Nach der musikalischen Einleitung von Bundesmusikkapelle und Nationalsänger würdigte Bürgermeister Hausberger in seiner Festansprache die Verdienste der Sektion Berlin und die engen Beziehungen zwischen Mayrhofen und Berlin. Anschließend überreichte er zusammen mit Obmann Pramstraller Dipl.-Ing. Maier für die Sektion Berlin ein von David Eder geschnitztes Relief vor der Berliner Hütte vor 100 Jahren und ein Granatmandl an Bürgermeister Kabus. Die Geehrten dankten in bewegten Worten für die Geschenke. Noch eine weitere ehrenvolle Auszeichnung konnte im Rahmen dieser äußerst gelungenen Veranstaltung, die durch ein Höhenfeuer mit dem Zeichen „100“ unterhalb des Wiesenhofes noch verschönt wurde, gefeiert werden. Bürgermeister Hausberger und Vizebürgermeister Ing. Hotter verliehen im Namen der Marktgemeinde Mayrhofen dem Vorsitzenden der Alpenvereinssektion Zillertal, Wilfried Rieser, das Mayrhofer Verdienstzeichen.

Um den gedrängten Zeitplan am Samstag bestmöglichst bewältigen zu können und auch die Aufnahmen für das Österreich-Bild im ORF zu gewährleisten, wurde der Großhubschrauber der Fa. Aircraft eingesetzt. Die Fernsehteams des ORF und des SFB sowie einige Journalisten flogen mit Fremdenverkehrsverbands-Obmann Friedrich Pramstraller und Bürgermeister Franz Hausberger von Mayrhofen auf die Berliner Hütte, um beim Anflug das einmalige

Gebirgs Panorama der Zillertaler Alpen zu filmen und bei der Hütte Aufnahmen mit Sektionsmitgliedern zu machen, die über die Entwicklung der Hütte berichteten. Weiter wurde die Verladung auf ein Tragtier aufgenommen, um zu dokumentieren, wie vor rund 100 Jahren — wie ja in der Briefmarken-Werbeschau zu sehen ist, bestand 1899 eine Briefabgabe auf der Berliner Hütte — die Post von der Berliner Hütte ins Tal befördert wurde. Anschließend flogen die Teams zurück nach Breilahn, wo die Ankunft des Postsackes und die Übergabe an das Postauto nach Mayrhofen gefilmt wurde. Zu diesem kleinen Festakt spielte die Musikkapelle Ginzling Märsche und das Genrestück „Die Post“. Nach einem gemeinsamen Mittagessen flogen Bürgermeister Kabus von Berlin-Schöneberg und Pfarrer Frajo Waitz mit auf die Hütte, um beim Hüttenabend, der von der Volkstanzgruppe der Sektion Berlin „D'Hax'n-schlagler“ gestaltet wurde, teilzunehmen.

Am Sonntag war die Musikkapelle Ginzling mit zahlreichen Festteilnehmern aus dem Tal zeitig aufgebrochen, um bereits um 8 Uhr den Morgengruß zu spielen.

Anschließend feierte man gemeinsam das 100-Jahr-Jubiläum der Berliner Hütte mit Ansprachen, in denen man auch der Ehrenmitglieder gedachte. Pfarrer Frajo Waitz zelebrierte die Bergmesse, die von der Musikkapelle Ginzling umrahmt wurde.

Zu Gast in Trient

Charlottenburger besuchten ihre Partnerstadt

Das Bezirksamt Charlottenburg von Berlin unterhält seit 1966 eine Partnerschaft zur Stadt Trento in Südtirol. Aus Anlaß der Trienter Festwochen ist der Bezirksbürgermeister von Charlottenburg, Herr Eckard Lindemann, mit einer kleinen offiziellen Delegation nach Trento gefahren und hat hierzu 40 Bürger aus den verschiedenen Charlottenburger Sportvereinen und anderen Organisationen mitgenommen (Fahrt, Hotel und 2 Mahlzeiten hat das Bezirksamt übernommen). Da Trento umrahmt von Dolomitenbergen ist und eine große traditionsreiche Alpenvereinssektion hat, wurde auch die Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins eingeladen. Die Teilnehmergruppe war gut gemischt, vom Schüler bis zum Senior waren beide Geschlechter vertreten. Für musikalische Stimmung sorgten die „Drei Hajos“. Am Sonntag, dem 23. 9. 1979, um 5.30 Uhr fuhren wir vom Rathaus Charlottenburg ab und erreichten Trento nach einer fast 14stündigen Busfahrt um 18 Uhr. Der Sonntagabend und der Vormittag am Montag waren programmfrei, so daß wir erste Erkundungen der Stadt unternehmen konnten. Um 11 Uhr wurde die Gruppe im Rathaus vom Bürgermeister, Dr. Georgi Tononi, und anderen offiziellen Persönlichkeiten zu einer Begrüßung und anschließendem kleinen Imbiß eingeladen. Hierbei wur-

den Gastgeschenke von Herrn Bezirksbürgermeister Lindemann überreicht und entgegengenommen. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung und wurde von einer kleineren Gruppe unter orstkundiger Führung von Franz Westendorf zur Besichtigung eines kleinen Wein- und Obstgutes in Vela bei Trento und zum Besuch der Kunstschmiedewerkstatt von Giuseppe Festini Brosa genutzt. Am Abend wurde eine Zusammenkunft mit den jeweiligen Partnergruppen im Palasthotel veranstaltet. Bei Musik und Tanz kam man sich näher, so daß schnell vielversprechende Kontakte geschlossen wurden. Meine Gesprächspartner waren Dr. Romano Carolini, 2. Präs. des Sektionsverbandes der Provinz Trento des C.A.I., und Achille Gädler, Bergführer und Leiter der Bergsteigergruppe der Sektion Trento (SAT = Societa Alpinisti Trindentini). Zu unserem angeregten Gespräch gesellte sich der Bürgermeister von Trento, der selbst ein aktiver Kletterer und Mitglied des SAT ist. Ich zeigte eine in meinem Besitz befindliche Ansichtskarte von der Tuckethütte in der Brenta vom 22. 8. 1910, aus der hervorgeht, daß die Hütte seinerzeit der „Section Berlin d. D.u.Ö. Alpenvereins“ gehörte. Heute ist die Hütte im Besitz der Sektion Trento. Dr. Tononi erklärte spontan, daß der Name der Sektion Berlin auf dem Hütten Schild am Eingang der Hütte

vermerkt werden sollte, um damit die gute Verbindung zwischen Berlin und Trento herauszustellen. Die weiteren Kontakte mit dem SAT waren in den folgenden Tagen sehr intensiv. So führte mich Dr. Guido Marfini, 1. Präs. des Trentiner Sektionverbandes des C.A.I., durch das Alpenvereinshaus Trento, einen großen Palazzo, mit einer sehr umfangreichen und alten Bibliothek, in der auch deutsche Bücher vertreten sind. An den Wänden hängen alte D.u.Ö. Alpenvereinskarten und andere alte alpine Ausrüstungsstücke als kleines alpines Museum.

Am Donnerstag wurde ich von Dr. Chiarani in das Fremdenverkehrsamt der Provinz Trento zu einem Gespräch eingeladen. Er erklärte mir, daß er im nächsten Jahr zur internationalen Tourismusborse nach Berlin kommen werde und dort gern mit weiteren Vertretern (Vorstand) der Sektion Berlin sprechen möchte, mit dem Ziel, unsere Mitglieder für einen Besuch des Trentiner Landes zu werben. Ich bestätigte, daß vor allem die Brentagruppe ein beliebtes Tourengebiet der Berliner ist. Dr. Chiarani möchte einen Tourenvorschlag, der besonders für Familien geeignet ist, unterbreiten und bittet gegebenenfalls um Veröffentlichung im Bergboten. Er will sich in dieser Angelegenheit mit unserem Vorsitzenden schriftlich in Verbindung setzen.

Am Abend wurde ich von der Sektion Trento zum Edelweißabend eingeladen. Hier wurden die Mitglieder mit 25-, 40- und 50jähriger Mitgliedschaft in einer Feier besonders geehrt. Lorenzo Mase, 1. Vorsitzender des SAT, stellte mich den Mitgliedern vor, ich wurde mit lebhaftem Applaus begrüßt. Vielen Mitgliedern konnte ich unser Heft „Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins“ und unseren Führer „Berliner Höhenweg“, mit dem Hinweis, daß an diesem Höhenweg auch Südtiroler mitgearbeitet haben, überreichen. Meinen beiden Gesprächspartnern vom ersten Abend habe ich je ein Abzeichen von unserem Höhenweg übergeben, sie haben sich mit einem Sektionsabzeichen des SAT für mich revanchiert.

Neben diesen offiziellen Gesprächen und Treffen mit unseren Partnern haben wir am Tage durch Fahrten mit unserem Berliner

Bus das schöne Trienter Land bei herrlichem Sonnenschein kennengelernt. An dieser Stelle möchte ich unserem sehr guten und umsichtigen Fahrer „Ecki“ herzlich danken. Wir waren im Nonstal und haben die interessante Wallfahrtskirche S. Romedio besichtigt. Eine Dolomitenrundfahrt führte uns durch das Schwarzbachtal über Cavalese nach Moena, wo wir durch Vermittlung von Werner Textor die Alpin-Polizeischule mit ihrem interessanten Museum für Bergrettungsgeräte besichtigen konnten. Weiter ging die Fahrt über Canazzei zum Fedajastausee in 2040 m Höhe. Am Fuß der Marmolata kehrten wir im Berggasthof „Pian Trevisan“ ein, wo wir vom 80jährigen Ehrenbergführer-Präsidenten der Provinz Trentino sehr herzlich begrüßt wurden. Auf Grund der Nachsaisonzeit waren wenige Besucher anzutreffen und die Straßen und Gasthäuser nicht überfüllt. Wer sonst im Juli und August die überfüllten Dolomiten kennengelernt hat, dem kann ich nur empfehlen, die Provinz Trento im September zu besuchen. Er wird dort dann besonders gastfreundliche Bewohner treffen und kann sich an dem reichlichen Obst- und Weinsegen erfreuen. Diesen Weinsegen haben wir mehrmals in den Kellern der Weinbauern genossen. Hierbei möchte ich besonders den privaten Weinkeller von Signore Mario Marmorì, Vizepolizeipräs. von Trento, erwähnen, der in seiner Weinsammlung über 900 verschiedene Weine hat. Der älteste Wein ist von 1844 in seinem Besitz. Signore Marmorì hat uns am letzten Abend in Trento besonders guten Wein kredenzt und uns damit den Abschied von dem schönen gastfreundlichen Trentiner Land schwer gemacht. Ich habe viele Freunde dort gefunden und kann nur sagen, daß ein Urlaub im Trentiner Land, besonders im September, sehr lohnend ist.

Zum Abschluß möchte ich unserem Freund Werner Textor danken, der durch seine Orts- und Geschichtskennntnis uns das Trentiner Land bei unseren Fahrten nähergebracht hat. Besonders danke ich dem Bezirksamt Charlottenburg, an seiner Spitze Herrn Bz. Bm. Lindemann und seinen stillen Helfern, recht herzlich für diese schöne Fahrt und erlebnisreiche Woche in Trento.

Gerd Czapiewski

Eine Anregung aus der Skigruppe

Skilaufen in Arosa?

1979 ausgerechnet in das alte, vornehme Arosa? Ich war wenig begeistert und sah mich zwei Wochen lang bei jedem Schwung schweißperlend nur damit beschäftigt, die Bretter kollisionsfrei um die verwöhnten pelzbestiefelten Beine gemächlich-kraftsparend daherspazierende wohlbestellter und -belebter Kurgäste herumzujonglieren. Und das im März, wenn in 1700 m Talhöhe auf den Wiesen statt Schnee gelbe und blaue Krokusse sprießen und wir diesem Frühling nach stundenlangem Anstehen an der Gondel (wie damals beim Abstecher von FONDEI) nur bis in 2650 m Höhe (Weißhorn) entfliehen könnten: O schönes Zermatt oder Val d'Isère!

Dabei kam alles ganz anders! Das fing schon in Chur an, als wir uns aus dem Zug schälten. Die preiswerten Freitagabend-Sportzüge für norddeutsche Skiläufer in alle Alpengebiete sind eine Wucht! Der Urlaub beginnt bereits, wenn der Wagenbetreuer (Student) beim Zusteigen in Hannover hilfsbereit die Bretter ins Skiabteil verfrachtet und wir dann in feucht-fröhlicher Runde — ein Zug voller Gleichgesinnter! — die Liegewagenbetten herunterklappen. Erst recht am anderen Morgen, wenn der gute Wagengeist, mit frischem Tisch(Bett)tuch bewaffnet, das abends bestellte Flugzeugfrühstück („Wann möchten Sie geweckt werden?“) auf den hinter den Rückenlehnen hervorgeholten Tisch anschiebt, derweil draußen die Morgensonne über die ersten Schweizer Berge blinzelt.

Kaum haben wir in Chur die rollende Gemütlichkeit verlassen, als sich fremde Geister unbestellt unserer Siebensachen bemächtigen. Nanu? — Protest! — „Kostenloser Service für Arosa-Gäste!“

Das rote Triebwagenzögl der Rhätischen Bahn erpfeift sich den Weg durch Graubündens Kantonshauptstadt und entschwindet in den unzähligen Kurven, Tunnelchen, Brückchen an der Lehne des langen Schanfigg-Tales. Man sagt, die parallele Autostraße habe so viel Windungen wie das Jahr Tage. Eine Stunde schnauft es sich hinauf. Vom „Roten Tritt“ aus, einem der gepflegten Wanderwege hoch über uns, der einschl. Ruhebänke (!) von Arosa bis oberhalb Lang-

wies freigeschaufelt ist, hat man eine Märklin-Landschaft unter sich, ein Idyll in Weiß und Azurblau mit dunkelgrünem Wald ganz drunten. Besonders reizvoll, wenn die mobile rote Schlange auf dem imposanten Langwieser Viadukt die Hangseiten gerade wechselt.

Immer weißer wird's draußen. Bis gestern nacht hat Petrus dem sonnigen Talschlußkessel zu unserem Empfang noch einmal in der Nachsaison ein dickflaumiges Festgewand übergestülpt. Zu Recht führt Arosa eine strahlende Sonne vor weißen Gipfeln in seiner Fahne. Wie oft haben wir skeptisch die hinter den Bergkämmen dräuenden dunklen Wolken betrachtet — fast immer blieb uns die Sonne treu. —

Auf dem Oberen See am Bahnhof drehen die letzten Langläufer ihre Runden auf der mehrspurigen Loipe. Ein zum Mittag etwas feucht werdendes Vergnügen. Das eigentliche LL-Zentrum mit 7 Lehrern liegt oben in Maran in begeisternd schöner Berglandschaft. —

Die Hauptstraße nach Innerarosa hinauf schlendern behoste, aber auch berockte Kurgäste und betrachten die geschmackvollen, teuren Auslagen der gediegenen kleinen Läden. Weit und breit kein katastrophaler Schneehaufen an den Rändern des engen, vollen Boulevards. Nach 36 Stunden Neuschnee! Wie machen die das nur?

Da fast jede Nacht eine Neuaufgabe vom Himmel fiel, konnten wir den gekonnten Umgang mit Schneemassen 14 Tage lang beobachten. Was kommt, wird sofort geräumt, weggefräst, in den See per Schneepflug vom Fußweg über die Böschung, irgendwohin. Da wartet niemand erst das Ende des Schneefalls ab! Und wenn sich mittags große Seen auf dem Parkplatz zusammentropfen, kommt einer mit Hacke und Spaten und leitet sie zum Leidwesen der gummibeschuhten Kinder ab. Früh, ganz zeitig, wenn der Milchwagen wie ehedem durch den Ort bimmelt, rumoren die behäbigen Ungetüme schon und machen Reinschiff auf den Straßen. Man sollte die Berliner Stadtreinigung zum Anschauungsunterricht hinbeordern! Wer nach dem Frühstück der Weißhornbahn zustrebt, sieht davon nichts mehr. Er ist ja

NORDICA

Skistiefel

COSMOS



Robust, mit viel Allroundelgenschaften. Gute technische Ausstattung. Schale aus PU „Bayer“. 3 Schnallen.

test-Qualitätsurteil gut

DM 199,-

GEMINI



Leichtes, bequemes Skischuhmodell. Schale aus PU mit 3 Seilschnallen, unterste Schnalle mit Microfeineinstellung für druckfreies Schließen.

test-Qualitätsurteil gut

DM 159,-

SPRINT



Preisgünstiges Modell für Anfänger. 2 Schnallen.

DM 79,-



Berlins größtes Sporthaus

Sporthaus Skihütte · Joachimstaler Str.
☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

Sport beginnt in der Ski-Hütte TOP-ANGEBOTE

für Skifahrer



GT Langlauf-Set Cross Country
150—215 cm, mit automatischer LL-Bindung; Holz mit Glasfiber, Stufenbelag
LL-Schuh aus PU-beschichtetem Leder, Webpelzfutter, **LL-Stock**
Tonkin, verstellbare Handschlaufen
Komplett-Set-Preis

DM 149,-

Ski-Service

Belag und Kanten schleifen, heiß wachsen

DM 15,-

Caber GT Impact
Thermoplast-Schale, weicher Innenschuh mit Stretchfutter.
Größe 3—13

DM 79,-

Rossignol-Mehrbereichs-Ski Apache
Sportlicher Komfort-Ski mit Metalloberkante, 170—195 cm (**A-Ski**). Mit Geze-Sicherheitsbindung GC 30, mit integriertem Ski-Stopper

Komplett-Set-Preis DM 289,-

GT Golden Team Kinder- und Jugendski
Vollkunststoffschi, 100—170 cm. Mit Geze-Sicherheitsbindung GC 20, mit integriertem Ski-Stopper.

Komplett-Set-Preis DM 189,-



Berlins größtes Sporthaus

Sporthaus Skihütte · Joachimstaler Str.
☎ 8 81 37 60 + 8 81 55 01

auch in Eile wegen des Andrangs, der aber nicht stattfindet. Wir haben niemals auch nur eine Gondel lang warten müssen. Selbst in der Hochsaison sollen es nie mehr als 10 Min. gewesen sein.

Zunächst aber schafft die hinter der Schalterscheibe montierte Polaroidkamera in 10 Sek. Ersatz für das prompt vergessene Liftpaß-Foto. In der Kabine treffen sie dann zusammen, die unterschiedlichen Gäste Arosas. Ein ganz neues Schwebefühl, mit normal gekleideten, skilosen Bürgern zu gondeln! Man trifft sie auch in der oberen Sektion, auf den Mittag zu, wenn nach den letzten Metern Fußanstieg und der prächtigen Gipfelrundsicht auf dem Weißhorn das Essen im Höhenrestaurant besonders gut schmeckt. Aktivisten meistern die 850 Höhenmeter danach zu Fuß ins Tal. Wir staunten am ersten Tag vor der Weißhornsattelhütte weiter unten nicht schlecht, als über uns am Gipfelhorizont die Silhouette eines mit Herrchen und Frauchen herunterspazierenden Schäferhundes auftauchte.

So kommt jeder auf seine Kosten: Der Pistenfahrer und der Fußgänger, der Langläufer und die künftige Eisprinzessin auf der Kunstseilbahn, der Bayer, der Eissschießen will, und der Ruhebedürftige in den stillen Häusern rund um den Unteren See in der Talmulde. Dabei ist das Skigebiet zwischen Brüggerhorn und Hörnli nicht zu groß. Ein mittlerer Läufer, der nicht jede der vielen Varianten mitnimmt, kann es bequem in einem Tag abfahren. Nirgends kommt ihm ein „Andersgearteter“ in die Quere, jeder hat eigene Bahnen und Wege, und wo sie sich kreuzen, nun, da führt der Schlepplift vielleicht über ein Brückchen, unter den man den Spaziergängern in den Kragen schaut. Man sieht sich gelegentlich, aber man stört sich nicht

— eine fast ideale Symbiose, die höchstens durch die Überfüllung der alten, zentral gelegenen Tschuggenhütte am Mittag etwas gestört wird. In welchem Skigebiet aber ist das mittags anders? Man kann ja ausweichen.

Zu kurz kommt — naturbedingt — hier nur der reine Tourengänger. Die Hüttenwirtin der Hörnlihütte empfiehlt selbst den Übergang nach Lenzerheide wegen der überaus lawenenträchtigen Hänge im Frühjahr nur für Lebensmüde. Umso genußvoller schwingt sich's gerade von dort über die weiten, baumlosen Flächen nach Arosa hinunter. Außer einer FIS-Strecke am Weißhorn sind alle Pisten mittelschwer bis leicht, sie sind nicht schwarz, rot oder blau, sondern einheitlich markiert. Ein paar Wegweiser mehr würden nicht schaden, aber wie und wo man auch fährt, man landet stets in Innerarosa oder Arosa (Busverbindung).

Der einstige Nobelplatz hat sich zum Treffpunkt der unterschiedlichsten Urlaubergruppen gewandelt, und er will die Heterogenität seiner Gäste auch bewahren! „Noch mehr Bahnen und Lifte? Nein, das wollen wir nicht. Wo sollten da die Fußgänger bleiben?“ Wie umweltfreundlich!

Billig sind Schweizer Lebensniveau und Zuverlässigkeit nirgends, aber man findet zuweilen noch herzliche, persönliche Gastlichkeit. Wie käme es sonst, daß die Hotelwirtin ein von den Gästen gewünschtes Fleischfondue (das beste, das wir je aßen, mit 9 excellenten Soßen!) ohne Preisaufschlag in der Halbpension serviert, nur weil sie „die Berliner Gruppe so nett“ findet?!

Arosa für Skifahrer? Ja — Für alle, die ihre Erholung nicht nur in abgefahrenen Pistenkilometern messen!

Renate Fischer

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 10/79

Das Gebietsthema war das Gesäuse, ein ernstzunehmendes Hochgebirge, das Kletterfestigkeit erfordert. Außer den geologischen Gegebenheiten und der geschichtlichen Entwicklung der Talregion wird die Erschließung der zahlreichen, berühmten

Klettertouren dargestellt sowie die Gipfel und Hütten. Der Haindlkarhütte wird ein Sonderartikel gewidmet. Extreme Neutouren, die in dem Heft beschrieben werden, stammen aus diesem Gebiet.

Die Wandervorschläge beziehen sich auf das Wallis und die Leventina (Tessin). Diese

Strada Alta ist wohl wenigen bekannt und scheint sehr empfehlenswert.

Die Geologie der Ostalpen wird mit der Grauwackenzone abgeschlossen. Auf den Ausrüstungsseiten vergleicht man Daune und Kunstfaser, die unterschiedliche Vor- und Nachteile bieten. Während die Daune immer noch durch ihr geringes Gewicht überzeugt, besticht die Kunstfaser durch ihre Unempfindlichkeit gegen Feuchtigkeit.

—ik—

Alpinismus 11/79

Überschrieben mit den Worten „Problemkreis Nepal“ ist in diesem Heft auch gleich das Hauptthema genannt. 5 Autoren bemühen sich, uns mit ihren Erkenntnissen dieses, trotz Trekking und Bergsteigen den meisten noch völlig unbekanntes Land inmitten des Himalaya, bekannt zu machen. Politik, Wirtschaft, Kultur, Volkstum, Siedlung und Handwerk sind einige Stichworte zu den Inhalten der nachgenannten Überschriften: „Nepal-Neubeginn unter dem Nullpunkt“; „Die ethnische Bevölkerungsstruktur Nepals“; „Siedlungen im Nepal-Himalaya“; „Probleme der Bodenerosion in Nepal“; „Tourenverpflegung in Nepal“!

Viele Fotos und ein Interview (Nepal — wie lange noch ein Traumland?) mit der Landeskennnerin und Schriftstellerin Ludmilla Tüting ergänzen die Themen.

Die noch verbliebene Hälfte des Heftes steht den Dauerbrennern wie ALPINISMUS-Kommentar, Briefe, Meldungen, Informationen und KAJAK alpin offen.

Wieder eine Neuheit in Fototips. Unter der Bezeichnung HD 1 hat Fujica eine „wetterharte“ Bergsteigerkamera auf den Markt gebracht.

Die Anstiegsblätter: Lauterbrunner Breithorn, Nordwand IV—VI + Berner Alpen, „Gulley-Route“. Gellihorn-Nordostwand

III—IV+, Berner Alpen. Bergseeschijen — Direkte Westwand, V A1 bzw. VII, Urner Alpen.

Wildwasserführer: Stura di Demonte; Wildfluß in Piemont II und III Seealpen.

Der ALPINISMUS-Fernsehservice für November hat nicht weniger als 14 interessante Filmberichte und Spielfilme anzubieten. Leider können wir Berliner (wie immer) nur wenige Sendungen sehen. Am 11., 12. und 21. 11. sendet die ARD. —wohe—

Bergwelt 11/79

Irgendwie erscheint dem Rezensenten das Heft vom Gesamteindruck her zerrissen, es fehlen die redaktionellen Höhepunkte, aber das mag ein ganz subjektiver Eindruck sein wie überhaupt alle Rezensionen. Bemerkenswert sind zwei Themen: eine Beschreibung der Pläne hinsichtlich des zukünftigen Sommerskigebietes am Großvenediger mit einer harten Analyse dieser, das Venedigergebiet zerstörenden Wahnwitzidee sowie das eigentlich immer interessante Gebietsthema: das Mattertal, jenes Tal, das die meisten nur durchheilen und nicht wahrnehmen, um zum spektakulären Abschluß, dem Matterhorn, zumindest optisch zu gelangen. Dabei bietet das gesamte Tal wahrhaftig mehr, und außer dem Wanderer findet auch der Extrembergsteiger und Skiläufer mehr als genug. Augenscheinlich einen Urlaub wert.

In den Serien: Geologie und Geomorphologie der Alpen: Einteilung der Alpen in Gebirgsgruppen. — Tiere der Bergwelt: Der Distelfalter. — Hütten der Berge: Ostertag-Hütte südliche Rosengartengruppe.

Ansonsten noch bemerkenswert: Tiefengravers Satire über die drei Bergerstörenden Bosse, eine eindringliche Schilderung der Durchsteigung der Nordwand der „Courtes“.

—hazi—

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Günter Sturm/Fritz Zintl:

Alpin-Lehrplan Band 2: Felsklettern

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein. 168 Seiten, 319 Schwarzweißfotos, 107 Zeichnungen, Format 18x20

cm, kartoniert, Preis 20 DM (ÖS 164,—, sfr 20,—). Erschienen in der BLV Verlagsgesellschaft München, Bern, Wien.

Dies ist also der zweite von dreizehn Bänden, in denen alles zusammengefaßt werden

soll, was über Technik, Methodik, Training, Theorie und Ausrüstung des Bergsteigers bekannt ist und in der Praxis gelehrt werden soll. Das Buch ist geeignet, der Ausbildung im DAV für eine „gewisse Zeit“ als Rückgrat zu dienen. Leider kann diese „gewisse Zeit“ aber sehr kurz sein, denn nichts hat sich in den letzten Jahren so schnell geändert wie zum Beispiel das Anseilen und die Sicherungstechnik. Darum wäre es wohl doch besser gewesen, wenn das Buch (diese Reihe) als Lose-Blatt-Ausgabe erschienen wäre. Bei Änderungen der Lehrmeinung hätte dann nur das entsprechende Blatt ausgetauscht werden müssen, damit das Buch aktuell bliebe. — Als ein Lehrbuch für den Praktiker ist es wie so viele andere ähnliche Bücher auch recht unhandlich. Warum hat man, wenn schon nicht die Lose-Blatt-Ausgabe, doch wenigstens ein Taschenbuchformat gewählt? Die Fotos sind in der Überzahl nur 50x50 mm groß, manche sogar nur 30x40 mm, daran hätte es bestimmt nicht gelegen. Übrigens leiden die Fotos oft sehr unter dem kleinen Abbildungsmaßstab (undeutlich) und unter den starken Schlag Schatten (Sonne? Blitz?), die eine Aufnahme oft zum Rätselbild gestalten.

Als praxisfremd empfinde ich auch die Anwendung der vielen Fremdwörter, nach denen man dann erst nachschlagen muß (z. B.: „Erklärung Seite 165“!). Ich jedenfalls mußte des öfteren die Erklärungen zu Rate ziehen. Da werden z. B. veraltete Begriffe aus der Turnersprache übernommen („rücklings“ oder „vorlings“ absteigen), die mit Sicherheit in der Umgangssprache ohne Erklärungen zu Fehldeutungen führen.

Ein Anfänger sollte das Buch eigentlich nicht in die Hand bekommen. Dafür ist der technische Teil zu ausführlich, und es wird nur sehr selten eine Unterteilung nach Schwierigkeiten vorgenommen. Auch beim Ausrüstungsteil wird nicht gesagt, wann, was, wofür benötigt wird. Das führt erfahrungsgemäß bei Anfängern zu Fehlkäufen. Hinweise auf Band 6 oder gar 11 dieser Folge nutzen solange nichts, wie diese wohl noch nicht erschienen sind. Und es dürfte ja wohl noch einige Zeit vergehen, bis alle dreizehn Bände vorliegen.

Obwohl der Nachteile viele sind, hat das Buch natürlich auch Vorzüge. In welchem

Lehrbuch erfährt man schon so präzise etwas über die Grundformen des Kletterns und wie man einzelne Bewegungsabläufe davon trainieren kann. Auch „Randbereiche“ des Kletterns wie Führungstaktik, Erste Hilfe, Selbst- und Kameradenhilfe, auch behelfsmäßige Bergung nach Sturz gehören zum notwendigen Wissen eines Bergsteigers und werden hier auch behandelt. Der größte Vorzug dieser Lehrplan-Reihe wird die Angleichung des Niveaus der Ausbildung im DAV sein. Schon darum kann man dem Alpin-Lehrplan, Band 2: Felsklettern, nur eine recht weite Verbreitung wünschen. **U. L.**

Dieter Seibert: Faszinierende Alpenseen — vom Traunsee bis zum Bodensee. 144 Seiten, 72 Farbtafeln, 12 doppelseitige Kartenskizzen. Verlag und Auslieferung Dieter Seibert, 8121 Wielenbach. Preis 49 DM, für AV-Mitglieder (Beleg notwendig) 30 DM ab Verlag.

Die Faszination, die vom Zusammentreffen von Berg und See ausgeht, führte zu dieser Buchidee. Sie ist als Anregung gedacht zu individuellen Urlaubsverwirklichungen. Der bekannte Autor, der als kenntnisreicher Vermittler vielfältigster Informationen über die Bergwelt bekannt ist, hat auf der Suche nach diesen Landschaftseindrücken eine Reise von Ost nach West im nördlichen Bereich der Alpen gemacht.

Geschildert werden die Gebiete des südlichen und westlichen Salzkammergutes, des Traunsees, des Berchtesgadener Landes, der Chiemgau und das Kufsteiner Land, die Gebiete um Tegern- und Achensee, das Werdenfeller Land, Außerfern, Allgäu und Bodenseeregion. Allgemeingehaltene, jedoch maßstabgerechte Kartenausschnitte sind den Texten zugeordnet, die die Darstellung der angefahrenen bzw. erwanderten Seen, Aussichtskanzeln (Gipfel), Sehenswürdigkeiten, Wanderwege und versicherten Steige zum Inhalt haben. Selbstverständlich erfährt man alle interessierenden Daten wie Höhe, Länge, Lage, landschaftliche Gegebenheiten, Bade- und Sportmöglichkeiten sowie Empfehlungen für Wanderungen.

Der Text wird durch ganz- bis doppelseitige, meist panoramaartige, farbige Fotowiedergaben illustriert. Bis auf einige etwas zu hart

gefärbte Abdrucke und das ablenkende einander störende Gegenüber mancher Fotoseiten ist dieses Buch schön anzusehen. Das Buch ruft Ferienpläne wach und trägt zu ihrer Verwirklichung bei. Praktische Tourenhinweise, d. h. Gebote und Warnungen am Ende, sollten dabei keinesfalls überlesen werden. **—ik—**

Walter Pause: Im leichten Fels — 100 leichte Kletterführer in den Alpen. 211 Seiten, 100 ganzseitige Fotos, 100 Tourenskizzen, laminiertes Einband, Preis 36 DM. BLV Verlagsgesellschaft München, Bern, Wien.

Nun ist das schon vor elf Jahren geplante, immer wieder verschobene, „letzte“ alpine Pause-Buch erschienen: Es ist der zehnte Band seiner bekannten großen 100er-Serie. Schon vor sieben Jahren hat Walter Pause mit den hundert Texten für dieses Buch begonnen; später half ihm sein Sohn Micki Pause — inzwischen reichlich mit dem Genuß von Kletterfreuden vertraut —, die restlichen Texte zu schreiben und eine letzte Durchsicht des Manuskriptes vorzunehmen. Es liegen wieder exakte Beschreibungen vor, bekannte wie auch selten begangene Führer im 2. bis 3. Schwierigkeitsgrad aus dem gesamten Alpengebiet. Sie beanspruchen nicht Kletterführer zu sein. Letztere werden mit den dazugehörigen Karten aufgeführt.

Die Texte stellen wie immer eine anregende Mischung dar aus umfangreicher Information — wobei auf notwendige, ernste Warnungen und Mahnungen und Hinweise auf richtiges Verhalten nie verzichtet wird — und lockeren Kommentaren, die eigenen Erlebnissen und Erfahrungen entspringen. Ein animierendes, typisches Pause-Buch. **—ik—**

Wolfgang Schreiber de'Concini/Cesare Maestri: Brenta — Zauber der Höhenwege, zweite Auflage, 134 Seiten mit 44 Schwarzweißbildern gebunden, 5,80 DM, Bergverlag Rudolf Rother GmbH, München

Ein Buch aus den Anfängen der hervorragenden Reihe der Alpinen Landschaftsbände des Bergverlages Rudolf Rother, noch nicht im neuen Format, „nur“ Schwarzweißbilder, aber schon genauso informativ und

zur Einführung in einen Gebirgsbereich geeignet wie die neue Serie. Neben einer eingehenden Betrachtung der kulturellen Entwicklung dieses Gebietes mit einer Würdigung der alten Konzilstadt Trient wird der bergsteigerischen Entwicklung viel Beachtung geschenkt. Die Hütten und ihre Zustiege werden beschrieben, dem berühmten Via delle Bochette wird ein Kapitel gewidmet und die Brenta als Kletterparadies hinreichend gewürdigt. Natürlich kommt auch der Tourenskiläufer nicht zu kurz: in diesem Buch wird jeder, der sich für diese einmalige Ecke interessiert, Anregungen finden. **—hazi—**

Albert Gayl: Lawinen

4. Auflage (Neubearbeitung) 1979. 144 Seiten mit 58 teils farbigen Abbildungen, kartoniert, cellophaniert 10,80 DM. Bergverlag Rudolf Rother GmbH, München

Jeder Tourenskiläufer kennt das Unbehagen hinsichtlich der Unberechenbarkeit der Lawinen, gegen die es keinen absoluten Schutz gibt und trotzdem wären eine Menge Lawinunglücke vermeidbar, wenn sich die Betroffenen vorher mit der Problematik dieser Materie auseinandergesetzt hätten. Eine wertvolle Hilfe dabei bildet diese neue Lehrschrift des Rotherverlages vom „großen Alten Mann“ im Kampf gegen den weißen Tod, Albert Gayl.

Der Aufbau des Buches ist methodisch, im ersten, theoretischen Teil wird Schnee- und Lawinenkunde dargestellt: Arten, Schneedecke und Aufbau, Lawinen. Im zweiten Teil folgen Hinweise für die praktische Anwendung auf der Tour: Erkennen der Lawinengefahr, Verhüten von Lawinenunfällen (lawinengemässes Verhalten) und Hilfsmaßnahmen bei Unfällen unter eingehender Beschreibung der neuen elektrischen Hilfsmittel wie des Pieps. Die Meinung des Rezensenten: ein „Muß“ für jeden Tourengeher! **—hazi—**

Höfler/Stutzig, Mittelschwere Felsfahrten in den Nördlichen Kalkalpen (eine Auswahl der schönsten Klettertouren im II. bis IV. Grad), 1. Auflage 76. 216 Seiten, 42 Anstiegsfotos, 29 UIAA-Anstiegsskizzen sowie einer zweifarbigen Übersichtskarte im Maßstab 1:600 000. Verfaßt nach den Richtlinien

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 58
Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Wunschtraumpreise

MEINE PREISE UND DER SERVICE MACHEN ES IHNEN LEICHT

Einzelstücke
Auslaufmodelle
Markenski
Bindungen
Schuhe
Kleidung
bis 50% billiger

Langlaufski

Vollkunststoffski (180—215 cm),
Laufsohle mit **grip+glide-Profil**,
automatische LL-Bindung, Alumi-
nium-LL-Stöcke, Puma-LL-Schu-
he, PU-beschichtetes Leder, wei-
che Schaftpolsterung.

Komplett-Set-Preis
DM **159,-**

Alpinski

Vollplast
mit Tyr. 150 mm **139,-**

Einmalig in Berlin

Skibindungseinstellung
Hydraulisch am Bindungskopf
von beiden Seiten, von rechts und links

Langlaufski

Vollplast DM **98,-**

Ski -Spezialservice

zum Minipreis



1. Kanten schleifen
2. Bindungseinstellung
mit Diagnostikgerät und
Druckschreiber (am Vorder-
backen v. rechts und links)
3. Elektronische Bindungs-
schraubenkontrolle
4. Laufflächenspezialbehandlung
5. Heißwachsen
6. Bindungswartung der Zeit voraus



für DM **20,-**
(Zwanzig)

Darauf ist
unbedingt zu
achten (von einer
Seite nur ist zu wenig)



Bei uns beraten Sie Spezialisten des Alpenvereins

SALEWA

Neu: Extrem-Daunenschlafsack
830 g Daune Extrem-Daunenschlafsack 368,- 219,-

der UIAA. Kartoniert, cellophanisiert 17,80 DM. Bergverlag Rudolf Rother GmbH, München.

Jeder „Genußkletterer“ kennt die Problematik, aus einer bestimmten Gebirgsgruppe eine Trautour herauszusuchen. Der Spezialführer des entsprechenden Gebietes ist zu umfangreich, die Pausetouren sind überlaufen, was tun? Abhilfe schafft dieser neue Kletterführer, der 50 Kletturvorschläge im mittelschweren Fels anbietet.

Nach den allgemeinen Vorbemerkungen hinsichtlich Gebrauch des Führers, Definition der UIAA Richtlinien, werden Führen in

folgenden Gebieten beschrieben: Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen, Allgäuer Alpen, Ammergauer Alpen, Wetterstein, Mieminger Kette, Karwendel, Rofan, Kaiser, Bayrische Voralpen, Loferer Steinberge, Leoganger Steinberge, Berchtesgadener Alpen, Tennengebirge, Dachsteingebirge. Von leichten, kurzen Anstiegen bis zu Trautouren an der Grenze des Genußkletterns bietet der Führer alles, was des Kletterers Herz begehrt. Eine hervorragende Hilfe für jeden, der anhand von vielleicht repräsentativen Führen den Charakter eines Gebietes kennenlernen will.

—hazi—



Redaktionsschluß wegen der Feiertage
schon am 3. Dezember!



*Allen Mitgliedern wünschen wir
gesunde und frohe Festtage*

TRAMPER SHOP

Detmolder Str. 3, 1000 Berlin 31 am U-Bahnhof Bundesplatz
Tel. 8 53 35 99

SONDERANGEBOTE

DAUNENSCHLAFSACK

820 g Daunen,
+ 24° bis -10° C

~~349,-~~ 219,-



Laß Deine Hüften die Last tragen

ZELTE · SCHLAFSÄCKE · RUCKSÄCKE

Schafsäcke · Zelte · Rucksäcke
Zubehör

DAUNENSCHLAFSÄCKE
JETZT NOCH VIEL BILLIGER
Daunenschlafsack incl. Schlafmatte
149,- 129,-

Rucksäcke ... 35,-
Zelte ... 89,-

Daunenschlafsäcke 680 g
Wir geben auf unsere Schafsäcke eine 100%ige
Daunengarantie!



Ihr Fachgeschäft für TAGOSS-Sportartikel:

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 13. Dezember, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbildervortrag im Format 6x6 cm von **Franz Thorbecke/Lindau:**
Die Alpen mit Adleraugen

Wer hat sich nicht schon einmal gewünscht, mit einem kleinen Flugzeug über die Berge der Alpen zu fliegen!

Franz Thorbecke, von Beruf Luftbildfotograf, nimmt uns mit auf seinen Alpenflügen über die Zillertaler, Ötztaler und Stubai Alpen sowie die Glocknergruppe. Er zeigt Gebiete, die den Berlinern gut bekannt sind, aus einer unbekannteren Perspektive.

Vorbei an den Gipfeln, für die unsere Hütte Ausgangspunkte sind, geht es über schroffe Grate hinweg, bis sich plötzlich die weite, grüne Senke eines Tales öffnet. Unberührte Gletscher, Flanken und Firnfelder wechseln mit Talmatten und Almen, auf denen spielzeugkleine Häuser und Menschen stehen. Doch wir bleiben weit entfernt vom geschäftigen Treiben, bleiben in der Einsamkeit der Gipfelregionen. Dann wechselt der Charakter der Bilder. Aus den vielen Farben des Sommers wird das gleißende Weiß der winterlichen Alpen. Nun tragen die winzigen Häuser der Dörfer tief unter uns weiße Hauben, sind wie in Watte eingehüllt. Unter den Felsgipfeln erwacht eine neue Betriebsamkeit. Die Skifahrer tupfen bunte Punkte auf die Hänge.

Franz Thorbecke erzählt von seiner Tätigkeit, von den fliegerischen Genüssen, vom schweirelosen Gleiten über oder dicht neben den Bergen. Er berichtet aber auch von den Schwierigkeiten, die zum Beispiel Fallwinde oder Gewitterfronten seiner Maschine bereiten können. Zudem gibt er einen kleinen Einblick in die Luftbildfotografie und plaudert aus seinem fotografischen Erfahrungsschatz.

Die Geschäftsstelle ist zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Wir beginnen wieder am Montag, dem 7. 1. 1980 zur üblichen Geschäftszeit.

Mitgliedsbeiträge 1980

Im Januar werden die Mitgliedsbeiträge für 1980 fällig. Sie sind genauso hoch wie im vergangenen Jahr und betragen für:

A-Mitglieder DM 60,—; B-Mitglieder DM 30,—; C-Mitglieder DM 30,—; Junioren DM 33,—; Jugendbergsteiger (10 bis 18 Jahre) DM 16,—; Kinder (bis 10 Jahre) DM 10,—.

Die Beiträge derjenigen Mitglieder, die der Sektion eine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden in der zweiten Januar-Hälfte abgebucht. Die Beitragsmarken — in Form von Lastschriften — werden dann zusammen mit den Kontounterlagen von den Banken bzw. vom Postscheckamt zugesandt.

Alle anderen Mitglieder werden gebeten, den Mitgliedsbeitrag auf das Postscheckkonto Nr. 533 53-106 der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins zu überweisen oder während der

Geschäftszeit (Mo 14.00 bis 18.00, Mi 15.00 bis 19.00 und Fr 11.00 bis 13.00) in der Geschäftsstelle einzubezahlen. Die Beitragsmarken werden dann zugesandt bzw. können sofort mitgenommen werden.

Wichtig: Mitglieder, die dem automatischen Einzugsverfahren angeschlossen sind, sollten darauf achten, daß sie ihren Beitrag nicht schon vor dem Termin des Bankeinzugs überweisen, also versehentlich zweimal bezahlen. Doppelt bezahlte Beiträge können nämlich künftig wegen des hohen Verwaltungsaufwands nur noch dann zurückerstattet werden, wenn dies ausdrücklich beantragt wird; andernfalls werden die entsprechenden Beträge als Spenden betrachtet.

Peter Ring
(Schatzmeister)

Änderung von Beitragsgruppen

Wie in jedem Jahr ändern sich für einige Mitglieder die Beitragsgruppen. Kinder, die das 10. Lebensjahr (Jahrgang 1969) vollendet haben, werden in die Gruppe der Jugendbergsteiger und Jugendliche, die das 18. Lebensjahr (Jahrgang 1961) vollendet haben, in die Gruppe der Junioren umgestuft. In beiden Fällen müssen neue Ausweise ausgestellt werden, da aufgeklebte Beitragsmarken auf ungültigen Ausweisen nicht wirksam sind. Wir bitten alle betroffenen Mitglieder um Beachtung.

Jubilar-Ehrung 1980

Die Jubilar-Ehrung 1980 findet am Donnerstag, dem 28. Februar, um 19 Uhr im Prälat Schöneberg — Kronensaal — statt. Alle Mitglieder, die in den Jahren 1920, 1930, 1940 und 1955 in den Deutschen Alpenverein eingetreten sind, erhalten von der Sektion bis zum Jahresende eine schriftliche Einladung.

Alpine Lehrabende

Aus organisatorischen Gründen müssen die Alpen Lehrabende im Januar/Februar 1980 ausfallen. Ersatzveranstaltungen werden von den Gruppen (Bergsteigergruppe, Skigruppe, Jugend I und II und Jungmannschaft) durchgeführt.

Sondervortrag

Am Sonnabend, den 12. Januar 1980 wird Frau Eichner um 18 Uhr in der Geschäftsstelle einen Dia-Vortrag zum Thema „Die Pflanzenwelt um die Berliner Hütte“ halten.

In der Geschäftsstelle erhältlich

- Die beiden **Doppelalben/Kassetten „Volksmusik aus den Bergen“** und **„Original Bergmesse und Volksmusik aus den Bergen“**, vorgestellt vom Alpenverein, zum Preis von nur DM 19,—/20,—. (Preisangabe für Mitglieder).
- **DAV-Embleme** (gesticktes Edelweiß — 55 mm Durchmesser) zum Preise von DM 3,50.
- Programme der **Alpenvereinssonderzüge** für 1979/80.
- Das neue **Alpenvereinsjahrbuch 1979** ist voraussichtlich ab Mitte Dezember auf der Geschäftsstelle zu erwerben. Preis für Mitglieder DM 16,80. Eine kurze Inhaltsangabe ist in der DAV-Mitteilung Nr. 5, Seite 300, veröffentlicht.
- Wir weisen darauf hin, daß das **Minimal-Set für Erste Hilfe** noch zum Vorzugspreis von DM 10,— (für Mitglieder) zu erwerben ist. Es enthält: Rettungsdecke, Schnellverband für kleine Verletzungen, Verbandspäckchen für größere Wunden, Dreiecktuch zum Verbinden und Schienen.
- Als Weihnachtsgeschenk für Jungen und Mädchen im Alter zwischen 10 und 14 Jahren empfehlen wir die Jugendbergsteigerfibel **„Hallo Kumpel“**. In diesem Buch erzählt Sabine lustig, spannend und mit lehrreichem Hintergrund, wie sie und ihr Bruder Thomas Bergsteiger geworden sind. Der Sachbuchanteil enthält elf Kapitel über die gesamte Palette des Bergsteigens. Preis DM 12,80.

Skifahrten im Winter 79/80 (3.)

Wochenendfahrten im Januar/Februar

2 x Oberwarmensteinach/Fichtelgeb. am 12./13. (**Berliner Jugend- u. Schülermeisterschaften**) u. 26./27. 1.

Geeignet für Langläufer und Wanderer (Loipen, Wanderwege), Abfahrer (Flutlichtpisten bis 22 Uhr) und Anfänger. Abfahrt: Freitag, 11. bzw. 25. 1., 17 Uhr Zentralomnibusbf. Rückkehr: Sonntag, 13. bzw. 27. 1. gegen 22 Uhr ZOB. Preis für Übernachtung m. Frühstück im 2-Bettzimmer, Skiunterricht in verschied. Leistungsklassen durch Übungsleiter des SVB e. V., erstmals nach Absprache auch geführte Skiwanderungen und Langlaufkurse, kleines Abendprogramm, **DM 105,—**.

Bei der 1. Fahrt hoffen wir neben den erwachsenen Teilnehmern auf eine rege Beteiligung jugendlicher Aktiver, die bei den Meisterschaften für die Alpenvereinsjugend Berlins starten wollen. An entsprechender Anfeuerung wird es nicht fehlen!

Für Skigruppenmitglieder und Neuinteressenten

Wie in der neuen Gruppenordnung am 25. 1. 79 beschlossen, wollen wir, da nunmehr der Beitrag entfällt, ab 1980 keine „Kartelleichen“ mehr in unserer Mitgliederliste führen. Bitte füllen Sie daher das Folgende aus und senden Sie es, auf eine Postkarte geklebt (30 Pfg. Porto) an: **Wolfgang Fuhrmann, Gräfentaler Str. 4, 1/46, Tel.: 7 11 24 35**

Bitte Block- oder Maschinenschrift verwenden!

Ich bin Mitglied der Skigruppe der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins und möchte es auch 1980 bleiben.



Ich interessiere mich für die Skigruppe unserer Sektion und möchte ihr für 1980 beitreten.



Name: Vorname:

Jahrgang:

Ehefrau Vorname:

Jahrgang:

Adresse:

Telefon:

Besondere Interessen:

Unterschrift:

Torfhaushütte/Harz am 2./3. Februar.

Nur für Langläufer und Skiwanderer, auch Anfänger. Zahlreiche Loipen in alle Richtungen. Abfahrt: Freitag, 1. 2., 17 Uhr ZOB. Rückkehr: Sonntag, 3. 2., gegen 22 Uhr ZOB. Preis: für Busfahrt, 2 Übernachtungen (DAV-Hütte, Lager, Bettw. mitbr. oder gegen geringe Gebühr), geführte Wanderungen und Langlaufkurse nach Absprache, ohne Verpflegung (in d. Hütte preiswerte Küche), **DM 65,—**

Leitung aller 3 Fahrten: Bernhard Niebojewski Tel. 3 82 45 73. Auskunft auch Fritz-Dieter Christoph Tel. 3 95 51 50. Anmeldung: schriftlich (m. Personalien und Ausw.Nr.) unter gleichzeitiger Anzahlung von DM 50,— auf Postscheckkonto Bln.-W. 43 19 95 — 109 Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1 Berlin 13. Berücksichtigung in Reihenfolge der eingehenden Anzahlungen.

Zweiwöchige Gemeinschaftsreisen

Ellmau/Kaisergeb., Sporthotel, Kinderermäßigung, 18. 1.-2. **Serfaus/Tirol,** Hotel Rex, Kinderermäßigung, 18. 1.-3. **2. Arosa/Schweiz,** Hotel Seehof, 8.-24. 2. Auskunft u. Anmeldung: Karl-Heinz Rudnick Tel. 8 01 70 10 oder 70 71. **Livigno/Italien (Osterfahrt)** 20. 3.-7. 4. Hotel od. Pension. Auskunft u. Fahrtenleitung: B. Niebojewski Tel. 3 82 45 73. (Ausschreibungen der Gemeinschaftsreisen siehe Ausg. Oktober S. 17)

Skihochtouren

Die Hochtouren-Ausbildungsfahrt für Anfänger (Franz-Senn-Hütte) findet voraussichtlich ab 15. 3. für 10 Tage statt. Die Hochtouren-Ausbildungsfahrt für Fortgeschrittene (Tourengebiet Monte Rosa?) voraussichtlich über Ostern. Genaue Termine und Preise ab Anf. Dez. tel. bei Bernhard Niebojewski.

Vorschau auf das Frühjahr:

Kurzkreisen (1. Mai) 4 Tage **Hintertux** 30. 4.-4. 5. (Pfingsten) 4 Tage **Dresdener Hütte** 23.-27. 5. Fahrtenleitung B. Niebojewski.

Unser Mitglied Wolfgang Haager bietet noch folgende **Wochenendfahrten** an:

Fleckl/Fichtelgeb. 1./2.; 8./9. und 15./16. Dez., sowie allwöchentlich ab 12./13. Jan. bis einschl. 23./24. Febr. Abfahrt: jeweils Freitag 17 Uhr ZOB. Rückkehr: jeweils Sonntag gegen 22 Uhr ZOB. Preis: für Busfahrt, Übernachtg./Frühstück (2-Bettz.) **DM 71,—** Am Ort kein Programm.

Die gleiche Fahrt an den Wochenenden 19./20. 1.; 26./27. 1.; 2./3. 2. und 9./10. 2. einschl. Leihski und Skikurs für Anfänger, **DM 103,—**. Anmeldung nur für alle 4 Wochenenden möglich.

Reiseleitung: Wolfgang Haager, Tel. 6 21 38 70, oft dienstl. ausw. Anmeldung und Auskunft: W. Rawitzer, Reichensteiner Weg 25, 1/33, Tel. 8 32 52 24. Anmeldeschluß jeweils Mittw. davor (Posteingang). Die Fahrten sind auch f. Nichtmitglieder offen, Vers. Schutz des DAV nur f. Mitgl., Haftungsausschluß für d. Veranstalter.

▶ Bei ungenügender Schneelage jeweils Donnerstagabend davor werden die Fahrten automatisch bis max. 14 Tage verschoben, danach nötigenfalls storniert. ◀

Vorschau

Wie im Sept. schon angekündigt, sind zw. Ostern und 17. Juni, unter Ausnutzung von Feiertagen, 4tägige Ski-Kurzfahrten in alpine Skigebiete geplant, ähnlich wie die Bußtagsfahrt. Ausschreibungen folgen rechtzeitig.

Neuer Kontaktmann für Grasski

Interessenten für Grasski- und Skilanglauf (Training und Wettkampf) können sich an unseren neuen Kontaktmann **Bernt Beckers** Tel. 4 04 62 14 wenden.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 2. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Lübars (Kirche) — Führung: Walter Hofmann

Sonntag, 2. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 2. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbr.)

Sonntag, 9. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 9. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Mittwoch, 12. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Elli Schalow

Sonntag, 16. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Dr. Ursula Schaffer Wanderung ab Heerstr., Endpunkt daselbst und Fahrt zur „Schöneberger Hütte“. Beginn der vorweihnachtlichen Feierstunde 15.30 Uhr.

Sonntag, 16. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Sonntag, 23. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 23. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 23. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Str. am Großen Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Sonntag, 30. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 30. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldbaude am Schildhorn)

Dienstag, 1. 1. — Ausdauernde (Neujahr)

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 6. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Walter Hofmann

Sonntag, 6. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Reimerweg — Führung: Christel Richling Endhaltestelle Bus 94

Sonntag, 6. 1. Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Berner Stuben, Café Rendezvous)

DDR-Wanderung der „Ausdauernden“

Sonnabend, 1. 12. — Berlin Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Werner Christians (Visum: Berlin)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17—22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarsche Str. 24, Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 9 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonnabends oder sonntags nach Vereinbarung: Wilhelm Cleff, Tel.: 8 11 51 44

Veranstaltungen

2. 12. 79 6. Volkslaufcross des SC Tegeler Forst, 6. 12. 79 Nikolaus-Cross der Berliner Polizei, 16. 12. 79 6. Volkslauf-Cross des BSC, 31. 12. 79 4. Berliner Silvesterlauf des SCC Berlin (Berglauf). (Weiter Seite 24)

Die Teilnehmer schicken mir bitte bis spätestens 10 Tage vor der jeweiligen Veranstaltung eine Postkarte, auf der das Geburtsda-

tum vermerkt ist.
Hans-Hennig Abel,
Goerzallee 123, 1 Berlin 45

Wir trauern um

Herta Beiersdorf

Sie starb am 3. August 1979 im 66. Lebensjahr.

Hertha Möllendorf

Sie starb am 13. August 1979 im 82. Lebensjahr.
Frau Möllendorf war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Dr. med. Friedrich-Wilhelm Liedtke

Er starb am 22. August 1979 im 66. Lebensjahr.

Ilse Roeder

Sie starb am 10. September 1979 im 78. Lebensjahr.
Frau Roeder war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Karl Piskol

Er starb am 11. September 1979 im 81. Lebensjahr.
Herr Piskol war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Dr. Heinrich Städing

Er starb am 16. September 1979 im 81. Lebensjahr.
Herr Dr. Stading war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Kurt Beiersdorf

Er starb am 23. September 1979 im 69. Lebensjahr.

Willi Deutsch

Er starb am 20. Oktober 1979 im 85. Lebensjahr.
Herr Deutsch war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Anneliese Haese

Sie starb 1979 im 80. Lebensjahr.

Unsere neuen Mitglieder:

Interessengebiet Bergsteigen:

Helga und Horst Roeschke, 1/42, Mariendorfer Damm 351; Ursula und Udo Marienfeld, 1/33, Eberbacher Str. 2; Rudolf Groß, 1/44, Werbellinstr. 25

Interessengebiet Wandern:

Gudrun und Peter von Schoenebeck, 1/26, Wilhelmsruher Damm 89

Junioren:

Torsten Schargott, 1/26, Quickborner Str. 71

Jugend:

Michaela von Schoenebeck, 1/26, Wilhelmsruher Damm 89; Isabelle Zimmer, 1/12, Gervillusstr. 22; Mike Hildebrandt, 1/45, Drakestr. 79; Andreas Haack, 1/37, Schottmüllerstr. 65

Kinder:

Alexander von Schoenebeck, 1/26, Wilhelmsruher Damm 89

Kein Interessengebiet angegeben: Rüdiger Simonides, 1/13, Heilmannring 92; Thomas Schnarz, 1/61, Yorckstr. 70; Hannelore u. Horst Zander, 1/47, Baldersheimer Weg 40; Helga und R. Küntscher, 1/20, Bocksfeldstr. 24a; Günther Schwemmer, 1/33, Binger Str. 22; Henning Bau, 1/41, Cosimaplatz 4.

Wir danken unseren Spendern:

Bruno Winkelmann DM 35,—; ungenannt DM 500,—; Käthe Schweiwe DM 50,—.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

Keine Gruppenversammlung in diesem Monat. **Dienstags-Vormittagsklettern**, Kletter-

turm am Teufelsberg. Nur nach Vereinbarung bis 9 Uhr. Tel. 7 72 79 44, H. Burchard.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Skifahrten Siehe Sektionsmittellungen. „**Skigruppen-Rückmeldung**“ (S. 21) für 1980 nicht vergessen und recht bald ab-

schicken, sie erleichtert uns u. a. die Zusammenarbeit mit dem Skiverband Berlin. **Kein Gruppenabend** im Dezember.



Das Haus der tausend Sportartikel

Ski-Ausrüstung · Sportbekleidung
Sportgeräte · Camping · Boote · Tennis
Ski- und Tennis-Werkstatt

NEU: jetzt auch Bergsportartikel

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)

1000 Berlin 10

Fernruf: 3 41 55 12

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Unsere große **Adventsfeier** findet am Sonnabend, **8. 12.**, in den Räumen des Ruderkubs am Wannsee, Wannsee, Scabellstr. 8 (Bus 3, 66), statt. Beginn: **15.30 Uhr**. Gemütliches Beisammensein mit Kaffeetafel, kleinem Abendimbiss und Tanz. Gäste sind willkommen. Denken Sie bitte an kleine Präsente für gute Freunde oder Alleinstehende (Julklapp) sowie an Musikinstrumente. Es wird ein Unkostenbeitrag von DM 2,50 erhoben.

Altwandertreffen am Mittwoch, **12. 12.**, im Café und Restaurant Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18), ab **15 Uhr**.

Vorankündigung:

Das Kranzl — ein Tanzfest in den Bergen — ist am **16. 2. 80** in der „Schöneberger Hütte“.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. 6 91 53 31

Kein Gruppenabend im Dezember. Nächster Gruppenabend am 25. Januar 1980.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegart

Tel. 7 96 26 06 o. 79 73 63

Adventfeier am Donnerstag, dem 13. Dezember, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Der am 6. 12. vorgesehene Übungsabend fällt aus, dafür findet eine Woche später unsere Adventfeier statt. Wir wollen einige besinnliche wie auch fröhliche

Stunden gemeinsam verbringen, die nach den Vorbereitungen für die 100-Jahr-Feier der Berliner Hütte und für den Sektionsball wohl verdient sind. Im neuen Jahr geht dann das Üben für neue „Taten“ weiter.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Tel. 3 75 27 58

In der nächsten Zeit wird die Gruppe einzelnen Fotografen Gelegenheit geben, sich mit eigenen Bildern in der Geschäftsstelle vorzustellen. Die Bilder sollen etwa alle zwei Monate ausgetauscht werden, um möglichst vielen Sektionsmitgliedern zu ermöglichen, sich daran zu beteiligen. Die Bilder werden im Fotolabor der Gruppe vergrößert, da es den meisten — hoffentlich beteiligen sich hier auch Mitglieder der Jugend — zu Hause

nicht möglich ist, größere Bilder selbst zu vergrößern.

Gruppenabend am 7. 12. um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Er wird als vorweihnachtliches Beisammensein gestaltet. Dabei wird Herr Schapitz einen Film zeigen.

Vorankündigung:

4. 1. 1980 Diavortrag von Herrn Leonhard: „**Dolomitenwanderung**“, 1. 2. 1980 Klaus Groth: „**Eine Norwegen-Fahrt**“

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende am Montag, dem 3. und 10. Dezember, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Kerzenabend am Montag, dem 17. Dezember, ab 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Mit sinkender Qualität . . .

Steigt die Quantität . . . nicht nur am Fließband stellte sich diese Weisheit ein, sondern auch heutzutage in der Fremdenverkehrsindustrie scheint dieses zuzutreffen, die Folge: Massentourismus links und rechts der Alpenautobahnen. Der Kreis schließt sich: am Ende befinden sich mehr Erholungssuchende in ihrem „individuellen“ Erholungsgebiet als daheim in der Stadt — neue Umfrage: Wer kennt einen noch menschenleeren Garten Eden? . . . „Wir“, tönt es da halblaut aus den Reihen des Alpenvereins, haben seit jeher Hütten und Wege gebaut und damit die Alpen für den Städter erschlossen; „Wir“ halfen mit, auch im Winter die Alpen touristisch zu erschließen; „Wir“ sind bemüht, wegen steigender Unglückszahlen in den Alpen die Ausbildung zu erweitern und zu fördern; „Wir“ sind für Umweltschutz und gegen die Massenvermarktung des Großraumerholungsgebietes „Alpen“; „Wir“ . . . und da geht uns ein Lichtchen auf, sind wohl doch nicht mehr ganz „Wir“? . . .

Einerseits schützen wir Blumen, bilden aber Bergsteiger aus, die dann später auf ihnen herumtrampeln, versuchen (oder tun zumindest so) Seilbahnprojekte und neue Hüttenerbauungen zu verhindern, werben aber auf der anderen Seite auf „Alpinen Lehrabenden“ um diejenigen, die diese Einrichtungen in Zukunft benutzen, bieten im DAV ein immer breiteres Spektrum an Massenausbildung an und erreichen dadurch, daß immer mehr Menschen sich als Bergsteiger fühlen, aufführen und daß immer mehr Menschen das abfallerfüllte bunte Bild der Alpenwelt abrunden.

Ähnlich wie beim Skilauf, der sich erst so katastrophal entwickeln konnte, nachdem die Berge mittels Pisten auch für den Normalverbraucher nutzbar gemacht wurden, setzt diese Entwicklung, übrigens für Sportgeschäfte und Industrie sehr lukrativ, auch beim Bergsteigen ein. Die Kataloge werden dicker und bunter, das Sicherheitsbewußtsein wächst, die Preise auch! Es ist auch selbstverständlich, daß große Sportgeschäfte Ausbildungs- und Tourenwochen + verbilligtem Ausrüstungspauschalpreis uneigennützig anbieten und die neuproduzierten Bergsteiger der vierten Kaufhausgeneration entweder in die jährliche Unfallstatistik eingehen, oder aber nunmehr als stolzer Besitzer einer AV-Jahresmarke eine Ihrer Ausrüstung entsprechende Ausbildung verlangen.

Aber „Wir“ beugen uns der Forderung doch nicht etwa? . . . Nein, (Geistesblitz) der Gedanke ist doch von uns, „Wir“ machen jetzt verstärkt Ausbildung!

Obendrein ist die Ausrüstung dank des Sicherheitskreises auf einem 175prozentigem Stand, so daß ein 25prozentiges Können vollauf für die Zukunft ausreichend sein wird, und mit der neuen, präzisen, 100prozentigen Gebrauchsanweisung für Kaiserkletterer (ersetzt Verstand und den alten Kaiserführer) in der Gesäßtasche kann nun doch wirklich nichts mehr schiefgehen (außer der Zement für die zugehörigen Sicherheitshaken war schlecht). Gott sei Dank steht der Entwicklung nun nichts mehr im Wege, die letzten spinnerten Individualisten sind von den Massen totgetreten worden (meist auf dem Weg zum Einstieg), die Tore sind geöffnet, der Wille der Masse ist uns heilig, runter von den einsamen Gipfeln, rauf zuhauf auf die „Pause-Pisten“ . . .

Rainer Gebel

Fotografieren — ja, selbst entwickeln — nein?

Die meisten von euch fotografieren, aber die selbstgeknipsten Fotos auch entwickeln tun die wenigsten. Angst vor der Technik? Oder einfach zu faul?

Die Fotogruppe im AV, so etwas gibt es nämlich auch, bietet Interessierten die Gelegenheit und Geräte, eigene Fotos selber zu entwickeln.

Material (Chemikalien und Papier) müssen allerdings mitgebracht werden, aber vielleicht ist Reinhard beim ersten Mal zu Kompromissen bereit. Kontaktadresse: Reinhard Weber, Nachtweideweg 3, 1000 Berlin 20.

Harzdurchquerung

Vom 22. 2.—21. 2. 80 starten wir bei hoffentlich schlechtestem Wetter mit viel Schnee und Kälte . . . einen zweiten Versuch (den ersten haben wir überlebt!), den Harz unter winterlichen Verhältnissen zu Fuß (wir wiederholen zu Fuß) von Süd nach Nord in 2 Tagen (Übernachtung?) zu durchwandern.

Voraussetzung: hitzebeständig, fußlahm, Nichtschwimmer.

Anmeldung: bis zum Jungmannschaftsheimabend 12. 12. 79 mittels Postkarte an Rainer Gebel, 1 Berlin 44, Altenbraker Str. 22, oder auf dem Heimabend. **Dietmar u. Rainer**

Achtung! . . . Bibliothek

Wer hat Interesse, zusammen mit Gerd Chapiewsky die Bibliothek der Geschäftsstelle auf Vordermann zu bringen? Bitte möglichst bald bei den jeweiligen Gruppenleitern melden!

dazu:

Es gibt einen gesonderten Etat zur Anschaffung von Büchern. Dieser Etat wird kaum ausgeschöpft. Wenn ihr also ein Buch kennt, das ihr für interessant haltet, sagt es euren Gruppenleitern.

Jugendtreffs

7., 8., 9. 12. nachmittags bis in den Abend: Rixdorfer Weihnachtsmarkt

12. 12., 19 Uhr, Jungmannschaft und Junioren Gruppenabend: Wahl des Leiters und Helfer. Ort: Geschäftsstelle

16. 12., 11 Uhr, Jugend I, Klettern Ort: Kletterturm

19. 12., 17 Uhr, Heimabend der Jugend I, Weihnachtsfeier, Ort: Geschäftsstelle

19. 12., 18.30 Uhr, Jugend II, Gruppenabend: Wahlen, Ort: Geschäftsstelle

19. 12., 19.30 Uhr, Jugend II und Jungmannschaft gemeinsame Weihnachtsfeier Ort: Geschäftsstelle

Achtung! . . . Achtung! . . . Achtung!

Die Jugendgruppe trifft sich im Dezember schon um 18.30 Uhr. Bitte kommt alle rechtzeitig, denn es steht die Wahl des Jugendgruppenleiters für 1980 an. Anschließend findet die große Weihnachtsfeier von Jungmannschaft und Jugendgruppe statt. Kommt massenhaft!

Friedrich

Achtung! . . . Achtung! . . . Achtung!

Jugendleiter

Landesjugendleiter:

Dieter Burchard, Marlannenstr. 52
1-45, Tel.: 7 72 79 44

Jugendreferent:

Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22
1-44, Tel.: 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren:

Udo Preugschat, Forststr. 8
1-37, Tel.: 8 02 52 16

Jugend II:

Friedrich Jahn, Wolfsburger Weg 30 b
1-42, Tel.: 7 03 34 78

Jugend I:

Dieter Burchard, Adresse s. o.

Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum **3. Dezember** an Renée Kundt, Hildegardstr. 4, 1/31; Eckart Rühl, Lichtenfelder Ring 109 a, 1/48; Iris Mühlwinkel, Troppauer Str. 23, 1/45.

Touren rund um die Berliner Hütten

Arbeitseinsatz in
3272 Meter Höhe

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt



Hoch über dem Kesselwandferner in Schnee und Eis liegt das Brandenburger Haus, das „Gletscherschloß“ der Ötztaler Alpen. Ziel des Arbeitsteams 1979.

Die Idee wurde auf dem Brandenburger Haus geboren: Bei einem Gespräch mit dem Hüttenwirt. Thema: Notwendige Reparaturarbeiten, Aufräumarbeiten, Müllbeseitigung, defekte Wassertanks, nichtfunktionierende Toiletten, kaputte Blitzschutzanlage, Dachdeckerarbeiten, Renovierung Winterraum, Ofenreparaturen und . . . und . . . und. Plötzlich sagte Gebhard Gstrein, der Hüttenwirt: „Hier müßten einmal ein paar kräftige Männer her und erst einmal aufräumen und arbeiten. Wer soll denn die Baufirmen und Handwerker bezahlen? Die kommen doch nur hier herauf, wenn sie heraufgeflogen werden.“ Und nach einer kurzen Pause fügte Gebhard noch hinzu: „Von den Berlinern läßt sich auch kaum einer hier oben blicken — schon gar nicht zum Arbeiten!“

Damit war das Stichwort gefallen. Der Gedanke setzte sich fest, wurde diskutiert. Fast alle waren skeptisch, daß jemand in Berlin bereit wäre, seinen Urlaub für harte Arbeit in 3272 Metern Höhe zu opfern. Schließlich gaben Hüttenausschuß und Vorstand die Zu-

stimmung „zu diesem interessanten Experiment“, wie es Johannes Maier, Vorsitzender der Sektion, formulierte. Im Dezember 1978 erschien der Aufruf im Bergboten zum freiwilligen Arbeitseinsatz auf dem Brandenburger Haus. Fast 30 Sektionsmitglieder meldeten sich — dafür jetzt noch herzlichen Dank! Ausgewählt wurden schließlich zehn. Am 9. Februar 1979 war die erste Zusammenkunft.

Bei diesem Treff wurde kein Zweifel daran gelassen, was die Teilnehmer erwarten wird. Vor allem: Freiräumen der Toilettengrube — im wahrsten Sinne des Wortes eine Sch . . . arbeit! Und bis zur Abfahrt im Juli: Jeden Sonntag Konditionstraining, einmal in der Woche zusätzliche Vorbereitungsarbeiten und in den letzten Wochen noch Klettertraining. Das Programm schreckte keinen. Am 12. Juli stiegen elf Mann zum Brandenburger Haus auf. Der Jüngste 16 Jahre alt, der Älteste feierte auf dem Brandenburger Haus seinen 54. Geburtstag.

Über die Arbeit auf der Hütte und die anschließende „Tourenwoche“ führte die

Gruppe ein Tagebuch. Dieses Tagebuch veröffentliche ich hiermit — in überarbeiteter Fassung — auf den Seiten „Touren rund um die Berliner Hütten“. Es berichtet von der Arbeit für eine Berliner Hütte und über anschließende Bergfahrten. Wer meint, daß die Arbeit auf dem Brandenburger Haus keine Tour rund um eine Hütte sei, der sollte es einmal versuchen. notfalls können wir's ihm schriftlich geben, die Touren rund um und auf das Haus hatten es ganz schön in sich. Gleichgültig ob die Sonne schien oder der Schneesturm einem um die Ohren pfliff. Bevor ich mit dem Abdruck des Tagebuches beginne, möchte ich noch die verrückten Brandenburger — wie sie in Vent schließlich genannt wurden — vorstellen: Martin Brecht (43), Schuhmachermeister, Alfred Fuhrmann (53), Taxifahrer, Jens Haetzel (16), Schüler, Klaus Haetzel (38), Chef vom Dienst des Senatspresseamtes, Paul A. Heinrich (49), Tischlermeister, Klaus Kundt (49), Referent beim Umweltschutzsenator, gelernter Zimmermann und Hüttenwart, Helmut Neuman (40), Projektingenieur, Fred Noak (44), Bildjournalist, Dietrich Steinhoff (54), Senatsrat, Dipl.-Ing. und Leiter der Berliner

Bauaufsicht, Fritz Thiele (49), Bezirksschornsteinfegermeister, Gerhard Zahl (51), Installateur. Diese elf schrieben das

Arbeitsbuch 1979

der freiwilligen Zwangsarbeiter

1. Arbeitstag: Aufstieg um 4 Uhr vom Hochjochspiz — Arbeitsende 18 Uhr.

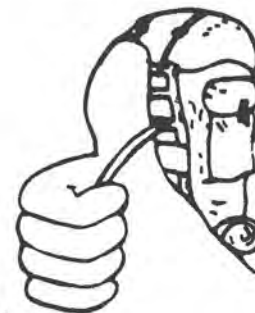
Die Arbeiten begannen mit einer Bestandsaufnahme, an der der Hüttenreferent des DAV aus München, Leitensdorfer, teilnahm. Nach dem Mittagessen waren die „Jungs“ nicht mehr zu halten — die Arbeitswut kannte keine Grenzen. Wichtigste Feststellung: Das Eis um die gesamte Hütte muß dringend beseitigt werden. Es hat sich praktisch ein Gletscher gebildet. Paul richtete im Winterraum eine Werkstatt ein und stielte Spaten, Schaufeln und Kreuzhacken auf. Bis zum Abend wurden etwa 20 Kubikmeter Eis und Schnee bewegt, um die Hausmauern nach und nach freizulegen. Ein Holzschuppen, der total eingeeist war, mußte freigelegt werden, um an den Eingang zur Fäkaliengrube heranzukommen. **Fortsetzung folgt**



Bis fast zum zweiten Obergeschoß haben sich in vergangenen Jahren Eis und Schnee verfestigt. Bei Tauwetter dringt das Wasser in das Haus. Fotos: Fred Noak

ALLES FÜR TRAMPER!

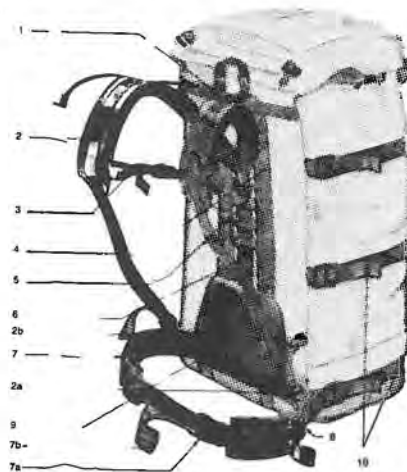
Wexstraße 28 1000 Berlin 31 Tel.: 8 54 23 34



bewährt auf den Bergen der Welt

Die neue Idee aus den USA!

- 1 Lagefixierung (Gurt und Klemmschnalle)
- 2 Komfort-Tragegurt
- 2a Klemmschnalle für
- 2b. Tragegurtlängenverstellung
- 3 Brustgurt
- 4 Parallel Alugestänge
- 5 Fixierung für vollverstellbare Tragegurtaufhängung
- 6 Tragegurtaufhängung
- 7 Hüfttragekissen
- 7a Sicherheitsblitzverschluß
- 7b Hüftgurt
- 8 Stabilisierungsband mit Klemmschnalle
- 9 Rückenpolsterung
- 10 Größen- (Tiefe-) Verstellung Befestigung für Taschen, etc.



Lowe-Rucksäcke werden den höchsten Ansprüchen gerecht!

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

In
Zusammenarbeit
mit den
besten
Bergsteigern
der Welt



R. Messner
R. Messner

P. Habeler
P. Habeler

KASTINGER

KASTINGER & CO. KG

D-8381 Münchsdorf/Ndb.

Alpenvereinskarten

Skikarten

Kletterführer

Wanderkarten

Reiseführer

Autokarten

Schutzhütten-

Verzeichnisse

Bergbücher von Pause,
Kornacher, Neuwirth u. a.



sind in großer Anzahl
vorrätig in der
BUCHHANDLUNG

Kiepert KG

internationales
Landkarten-Sortiment

Berlin 12, Hardenbergstr. 4/5
(am Ernst-Reuter-Platz)

Telefon: 31 07 11